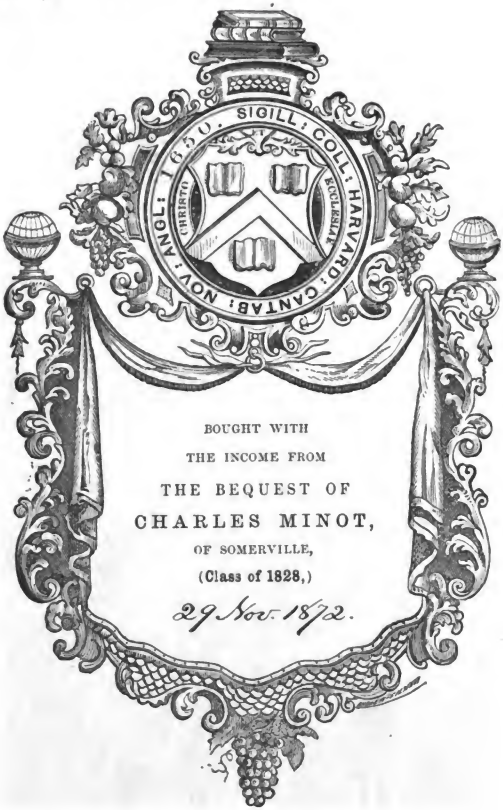
WIDENER LIBRARY
HX 3C82 W

37-34
96

Ger 705.1



Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

Geschichte

des

Deutschen Reiches

unter

Conrad dem Dritten

von

Philipp Jaffé.

Hannover.

Im Verlage der Hahn'schen Hofbuchhandlung.

1845.

H 536

Digitized by Google

13594.8
Ger 705.1

1872, Nov. 29.
Minot Fund.

Digitized by Google

Dem Herrn

Geheimen Regierungsrath und Oberbibliothekar

Dr. G. H. Pertz

aus

innigster Verehrung

gewidmet

vom

Verfasser.

Digitized by Google

Digitized by Google

Inhaltsanzeige.

Seite

Erster Abschnitt. Erhebung Conrads. Ächtung Heinrich des Stolzen . 1

Zweiter Abschnitt. Widerstand und Tod Heinrich des Stolzen . . . 17

Dritter Abschnitt. Die Sachsen und Welf VI. für Heinrich den Löwen. Friedensreichstag zu Frankfurt 30

Vierter Abschnitt. Feldzug nach Böhmen 46

Fünfter Abschnitt. Wirkung des Friedens auf Sachsen 52

Sechster Abschnitt. Neuer Zwist in Baiern, Sachsen, Lothringen . 58

Siebenter Abschnitt. Hinfälligkeit des königlichen Ansehens in Arelat, Polen, Ungarn 70

Achter Abschnitt. Italien, Griechenland 87

Neunter Abschnitt. Kreuzzugsbewegungen 106

Zehnter Abschnitt. Kreuzzug nach Syrien 123

Eilfter Abschnitt. Wendischer Kreuzzug 145

Zwölfter Abschnitt. Deutschland in Conrads Abwesenheit 154

Dreizehnter Abschnitt. Conrads Rückkehr. Kampf mit Welf VI. . 168

Vierzehnter Abschnitt. Kampf mit Heinrich dem Löwen. Conrads Rückzug aus Sachsen und Tod 190

Beilagen.

Erste Beilage. Über Conrads Verwandtschaft 211

Zweite Beilage. Urkunden und Briefe 214

Dritte Beilage. Über die Zeit der Verleihungen Baierns an Leopold und Heinrich Jasomirgott 221

Vierte Beilage. Die Erbländer der Grafen von Stade 223

Fünfte Beilage. Die chronologischen Angaben in der epistola Wibaldi 131 bei Mart. et Durand Coll. II. 301—316 225

Digitized by Google

Seite

Sechste Beilage. Itinerar der Päpste zur Zeit Conrads

I. Innocenz II. 229

II. Cöleſtin II. 233

III. Lucius II. 234

IV. Eugen III. 236

Siebente Beilage. Deutſche Erzbiſchöfe und Biſchöfe während der Regierung Conrads.

A. Erzbiſchöfe.

I. Mainz 248

II. Magdeburg 252

III. Bremen 253

IV. Cöln 254

V. Trier 257

VI. Salzburg 259

B. Biſchöfe.

I. Würzburg 261

II. Speier 263

III. Straßburg 264

IV. Conſtanz 265

V. Worms 266

VI. Augsburg 268

VII. Paderborn 268

VIII. Hildesheim 269

IX. Eichſtädt 270

X. Chur 271

XI. Verden 271

XII. Halberſtadt 272

XIII. Meißen 274

XIV. Merſeburg 275

XV. Naumburg (Zeiz) 276

XVI. Brandenburg 277

XVII. Havelberg 278

XVIII. Lüttich 280

XIX. Münſter 282

XX. Minden 283

XXI. Osnabrück 284

XXII. Utrecht 285

Digitized by Google

Seite

XXIII. Metz 286
XXIV. Regensburg 287
XXV. Freisingen 288
XXVI. Passau 290
XXVII. Gurk 292
XXVIII. Brixen 292
XXIX. Bamberg 293
XXX. Basel 296

Achte Beilage. Unterschriften der Erzkanzler, Kanzler und Notare in den Urkunden Conrads 297

Übersichtstafel der Aufenthalte Conrads 300

Digitized by Google

Berichtigungen.

S. 21. in der Überschrift statt: der Löwe lies: der Stolze.

S. 27. Not. 44. Z. 10 statt: accedendos lies: accendendos.

S. 39. sind Zeile 15 u. 16 u. in der Note 34 die Worte: Auct. Afflig. 1140 P. M. VIII. 400 zu streichen; — nicht Heinrich von Limburg, sondern Heinrich, der Sohn Gotfried des I. von Löwen ging in's Kloster und starb daselbst.

S. 45. Z. 4 v. o. statt: große Freude war lies: großer Friede ward u. daselbst Not. 51. Z. 1 statt: grote lies: grot.

S. 46. Not. 3. u. S. 47. Not. 4 statt: Optavicer Mönch lies: Opatovicer Mönch. — (Übrigens sind der Opatovicer bei Palacky und das Hradischer Zeitbuch in den Wiener Jahrbüchern XLVIII. einunddieselbe Chronik). —

S. 63. Z. 1 u. daselbst Not. 18 statt: Cochheim lies: Cochem.

S. 97. Z. 7 v. o. statt: weiter lies: wieder.

Digitized by Google

Erſter Abſchnitt.

Mitten durch Deutſchland brachte man den kaiſerlichen Leichnam Lothars zu ſeiner Ruheſtätte und von den Fürſten des Reiches ward in gemeinſamer Berathung das Pfingſtfeſt, der 22. Mai 1138, zur allgemeinen Wahlverſammlung in Mainz anberaumt 1). 1138

Wieder ſetzte demnach die Frage, wem man das deutſche Scepter in die Hand geben ſolle, die Geiſter in Bewegung.

Gern wäre der verſtorbene Kaiſer dieſer Frage zuvorgekommen. Noch bei ſeinen Lebzeiten hatte er die Ernennung ſeines geliebten Schwiegerſohnes, Herzog Heinrich des Stolzen von Baiern, zu ſeinem Nachfolger durchſetzen wollen und war mit Papſt Innocenz II. darüber in Unterhandlung getreten. Als ihm aber auf dem Heimwege aus Italien der Tod nahe kam, übertrug er Heinrich, den er bereits zum Markgrafen von Tuscien beſtellt, auf dem Sterbebette noch das Herzogthum Sachſen 2).

Mit ſolcher Machtfülle kehrte Heinrich nach Deutſchland zurück. Zwar erhob, da kaum der Kaiſer beſtattet war, Albrecht der Bär, wie Heinrich ein Enkel des im Jahre 1106 verſtorbenen Herzogs Magnus von Sachſen 3), Widerſpruch gegen die Verleihung des Herzogthums an Heinrich; warf ſich ſogleich in unverhohlene Feindſeligkeit, überfiel mit ſeinen

1) Otto Frising. Chron. VII. C. 22: conventus generalis principum Moguntiae in proxima penthecoste indicitur. — Annal. Saxo (Pertz Mon. VIII. 776.) 1138: communicato consilio. — Chronogr. Saxo 1138.

2) Siehe meine Geſch. d. deutſch. R. unter Lothar d. Sachſen 171 — 175 u. 230 — 231.

3) Ob Eilika die Mutter Albrechts, oder Wulfhilde die Heinrichs die ältere Tochter Herzogs Magnus geweſen, geht aus den Berichten Helmolds I. C. 35. und des Annal. Sax. 1106 nicht hervor, da jener Eilika, dieſer Wulfhilde zuerſt nennt.

Digitized by Google

1138 Kriegsſchaaren Quedlinburg, wohin die verwittwete Kaiſerin Richinza auf den 2. Februar die Fürſten berufen hatte, bemächtigte ſich aller bereits getroffenen Zurüſtungen, verſperrte der Kaiſerin die Stadt und that ihr durch Raub und Brand vielen Schaden an 4). Aber mit dieſem Gegner, ſo lang er nur vereinzelt blieb, war Heinrich wohl im Stande den Kampf erfolgreich aufzunehmen. »Meine Herrſchaft«, konnte er ſich mit vollem Rechte rühmen: »reicht von der Oſtſee bis zum Mittelmeere« 5). Er war der reichſte Fürſt, der mächtigſte unter Allen, er wußte das ſelbſt am Beſten und zweifelte keinen Augenblick daran, daß ihm die Krone zufallen würde. Stolz, hochmüthig und tapfer hatte er es verſchmäht, ſich des Papſtes Gunſt zu erwerben, ihm vielmehr entſchieden feindliche Geſinnung eingeflößt 6). Gleicherweiſe war er mit den Fürſten verfahren, die zur italieniſchen Unternehmung mitgewirkt; ſein Übergewicht, das er ihnen allzuſehr zu fühlen gab, hatte aber ſtatt Unterordnung nur Haß erzeugt. Auch jetzt noch kümmerte er ſich, ſeines Erfolges zu ſicher, wenig um die drohende Stimmung der Großen und ſpürte keine Neigung in ſich, zur bevorſtehenden Wahl Stimmen zu werben und die Gemüther zu gewinnen. Viele, die vielleicht noch ſchwanken mochten, fühlten ſich durch dieſe Rückſichtsloſigkeit gekränkt und wandten ſich vollends ab 7). Sein entſchieden-

4) Helmold I. C. 54: Statim enim ut corpus defuncti Caesaris perlatum est in Saxoniam — ortae sunt seditiones inter Henricum — et Adelbertum — propter ducatum Saxoniae. — Annal. Saxo 1138: Imperatrix Richenza indixit conventum principum in fes'o purificationis s. Mariae apud Quidelingeburh (wahrſcheinlich um die Anerkennung Heinrichs als Herzog von Sachſen zu betreiben). Qui conventus inpeditus est ab Adelberto Marchioni etc.

5) Otto Frising. Chron. VII. C. 23: cujus auctoritas, ut ipse gloriabatur, a mari usque ad mare, id est a Dania usque in Siciliam extendebatur.

6) S. Lothar 201—203.

7) Otto Frising. Gest. Fr. L. I. C. 22: Henricus Noricorum dux pro nota *superbiae* pene omnium, qui in expeditione Italica cum Lothario Imperatore fuerant, odium contraxerat, und Chron. VII. C. 23: — ut omnes despiciens nulli *pro regno supplicare* dignaretur. — So läßt ſich auch der im J. 1138 abgefaßte Libellus Bertholdi abb. Zwif. de constructione monast. bei Uess Monumenta Guelf. pars hist. p. 213 vernehmen: Henricus vero dux inter cunctos

Digitized by Google

ſter Gegner aber war Erzbiſchof Albero von Trier, der in 1138
dem Augenblick bei der dauernden Erledigung des Mainziſchen Stuhles 8) den vorwaltendſten Einfluß beſaß.

Albero von Montreuil, ein geborner Franzoſe, der deutſchen Sprache nicht mächtig, war wider Willen Lothars, im offenen Kampfe mit deſſen Bruder und Schwiegerſohn, einzig durch die Veranſtaltung des Papſtes zur erzbiſchöflichen Würde Triers befördert worden. Auf dem italieniſchen Feldzuge noch hatte er in den Streitigkeiten zwiſchen Kaiſer und Papſt aufs Eifrigſte die Partei des Letztern verfochten 9) und ſich ſeine Gunſt in dem Maaße gemehrt, daß er von ihm zum Legaten für Deutſchland ernannt wurde; für Albero's Ehrgeiz eine erwünſchte Schmeichelei. Seine Prachtliebe, ſein Hang Aufſehen zu erregen, ſich bewundert, angeſtaunt zu ſehen, kannte keine Grenzen. Auf Hoftagen traf er nicht eher ein, als bis ſich die übrigen Fürſten verſammelt hatten, um dann durch die Größe ſeines Gefolges, den Aufwand ſeiner Ausrüſtung Alles zu verdunkeln, der Herrlichſte von Allen zu erſcheinen. Die Armen bedachte er mit verſchwenderiſcher Freigebigkeit; ſeine prächtige und erhabene Erſcheinung beim Gottesdienſte mochte er wohl mit der eines Engels Gottes vergleichen hören. Dabei erging er ſich gern in Sonderbarkeiten und Ungewöhnlichkeiten; arbeitete in der Nacht und legte ſich oft erſt mit der Morgendämmerung nieder; ſetzte ſich ſpät zu Tiſche und blieb unter heiteren Geſprächen, in denen er es liebte ſeinen Witz leuchten zu laſſen, länger als gewöhnlich. Einſt fuhr er von einem Frankfurter Reichstage auf ſtark bemannten Schiffen nach Hauſe. Vor Mainz angekommen, mit dem er nicht im beſten Vernehmen ſtand, ließ er plötzlich die Fahnen erheben, in die Hörner ſtoßen, die Krieger in glänzenden Rüſtungen zuſammentreten und die Waffen aneinanderſchlagen. Als nun

---

principes regni ditissimus tunc cum regnum inconsulte affectaret — propter *superbiam* a cunctis abominatus —.

8) Erzbiſchof Adelbert I. von Mainz war am 23. Juni 1137 geſtorben und ſeitdem das Erzſtift unbeſetzt. Dodechin 1137.

9) Baldricus Gesta Alber. Cap. 84. — qui etiam pro papa Innocentio Lothario regi in tantum se opposuerat in expeditione supradicta, quod ipse archiepiscopus et rex ab invicem non sereno

Digitized by Google

1138 in der geängſteten Stadt, die ſich von einem Überfall bedroht ſah, Tumult und Verwirrung ſichtbar ward, die Männer ſich ſammelten, Weibergeſchrei ſich erhob, da zog er zufrieden, den Mainzern einen tüchtigen Schrecken eingejagt zu haben, ohne Gewaltthätigkeit vorüber. Selbſt die Folge eines körperlichen Gebrechens, des Podagra's, das ihn zwang, beim Gehen ſich führen zu laſſen und beim Reiten den linken Fuß über den Hals des Pferdes zu legen, wurde ihm von den Zeitgenoſſen als eine gefliſſentliche Eigenthümlichkeit angerechnet.

Hinter dieſen Äußerlichkeiten aber, in denen ſich ſein Weſen zur unmittelbaren Erſcheinung brachte, lag ein durchdringender Verſtand, eine glückliche Menſchenkenntniß und mit ſeiner Vorſicht, ſeiner langdauernden Überlegung, die ihn in Berathungen ſeine Meinung ſo lange zurückhalten ließ, bis die Anderen ſich ausgeſprochen hatten, verband ſich eine ſo große Entſchiedenheit des Willens und Kraft des Handelns, daß wenn alle an dem glücklichen Ausgang ſeiner Unternehmungen verzweifelten, eben der beſte Erfolg überraſchend hervortrat 10).

Dieſer Mann alſo faßte im Verein mit den Hohenſtaufiſchen Brüdern und dem päpſtlichen Legaten Dietwin, einem gebornen Schwaben 11), der aus Italien eingetroffen war, den Plan, Heinrich des Stolzen Hoffnungen auf den deutſchen Thron zu vereiteln.

Sie kannten jedoch Heinrichs Sinnesart zu gut, um nicht die gerechte Befürchtung zu hegen, er werde, wenn die angekündigte allgemeine Wahlverſammlung zu Stande käme, den bei ſeiner Macht in der That höchſt bedenklichen Verſuch wagen, durch Gewalt ſeine Erhebung durchzuſetzen 12). Daher entſchloſſen ſie ſich zu einem außergewöhnlichen Schritte.

---

animo discesserant. Über Albero's Ernennungen zum Erzbiſchof und zum Legaten ſ. Lothar 104, 112 u. 251.

10) Nach der Schilderung eines Augenzeugen. S. Badric. Gest. Alber. Cap. 88.

11) Chron. Luneburg. (Eccard I.) p. 1382: De Cardinal Didwin — he was geboren van Swaven —. Auch Wilh. Tyr. L. XVII. C. I. ſagt von ihm: natione Theutonicus.

12) Otto Fris. Chron. VII. C. 22: Quidam autem ex principibus timentes, ne forte in generali curia Henricus dux, qui tunc

Digitized by Google

Es lag der Zeit Coblenz gegenüber auf der linken 1138
Moſelſeite ein Ort Namens Lützelcoblenz, darin eine Kirche, die dem heiligen Peter geweiht war. Kriegsſtürme ſpäterer Zeiten haben Ort und Kirche längſt zerſtört. Bereits im März, mehr als zwei Monate vor dem ausgeſchriebenen Wahltage, vereinigten ſich hier Albero, der Legat, der neugewählte Erzbiſchof Arnold von Cöln, Biſchof Bucco von Worms, Herzog Friedrich von Schwaben und ſein Bruder Herzog Conrad 13). Der Letztere hatte ſich in dem Grade, als Heinrich Albero's Haß erregt, beſonders in Italien ſeine Freundſchaft erworben 14). Auch der Cardinallegat erklärte ſich in der begonnenen Berathung für ihn im Namen des Papſtes, des römiſchen Volkes und der italieniſchen Städte 15).

Bald waren die Verſammelten einig. Montag am 7ten März erwählten ſie in der genannten Peterskirche den Hohenſtaufen, Herzog Conrad zum deutſchen König 16).

---

praecipui et nominis et dignitatis in regno fuit, *per potentiam* praevaleret —.

13) Baldric. Gest. Alber. C. 83: — effecit enim magna sua industria (Albero sc.) quod dux Fridericus, frater Conradi — et Bochus Wangionum episcopus cum ipso Conrado ad colloquium Confluentiam convenerint, ad quod colloquium Coloniensis episcopus Arnulphus occurrit —. Die Anweſenheit Dietwins bezeugt Otto Fris. l. c.

14) Baldric. Gest. Alb. C. 83: Idem autem Conradus — in praedicta expeditione (nach Italien) — Domino Alberoni archiepiscopo, quia penes eum regni videbat robur et mentem existere, sese familiaritate magna et servitio adjunxit

15) Otto Fris. l. c. ſagt von Dietwin: summi pontificis ac totius Romani populi urbiumque Italiae assensum promittente.

16) Otto Fris. Chr. VII. C. 22. nennt die Wahlzeit: *circa* mediam quadragesimam und die Annal. Bosov. 1138: media quadragesima. Mittfaſten 1138 war der 9. März; demnach hat die Wahl um den 9. März ſtattgefunden. Ganz genau wird der Tag in dem nun b. Pertz Mon. VIII. 776. hergeſtellten Text des Annal. Saxo 1138 genannt: Conradus — factione Adalberonis Trevorensis archiepiscopi et quorundam principum Confluentie *feria 2. dominice Oculi mei* (Montag, 7. März, Waitz ſupplirt hier ganz richtig: eligitur), succes*sit*que provectus in regnum Romanorum a Thietwino — consecratus. (Das que hinter successit hätte ſchon immer zeigen können, daß die vorangehende Zeitbeſtimmung, die in der Ausgabe des Annal. Sax. bei Eccard lautet: Die dominicae Oculi mei, d. i. 6. März, nicht auf

Digitized by Google

1138 Sechs Tage ſpäter, am 13ten März [17]) vollzog Dietwin in Vertretung des Cölner Erzbiſchofs, der das Pallium noch nicht hatte, von ihm jedoch, wie von Albero unterſtützt [18]), zu Achen die Krönung [19]).

Noch waren es nicht ſechszig Jahre, ſeit Kaiſer Hein-

---

die Krönung, wie es bei Mascov Comm. p. 116, Raumer, Hohenſt. I. 364 u. A. geſchieht, ſondern auf die Wahl zu beziehen ſei). — Die Übereinſtimmung der genannten Berichte macht den 7. März ganz unzweifelhaft. — Irrig ſetzte man bisher den Wahltag allgemein auf den 22. Februar, geſtützt auf Dodechin 1138. Seine Worte ſind aber: Conventus principum *apud* Confluentiam urbem factus est *in cathedra sancti Petri, ubi* Conradum — Regem constituunt. Eine genaue Anſicht der Stelle lehrt, daß die Worte: in cathedra sancti Petri nicht eine Zeitangabe (das Feſt am 22. Februar), ſondern eine Ortsbeſtimmung enthalten. In der That lag bei Coblenz (auch Otto Fris. Vit. I. C. 22: principes regni *apud* Galliae oppidum Confluentiam — conveniunt) auf der linken Seite der Moſel in dem Orte Lützelcoblenz (Kleincoblenz, minor Confluentia, parva Confluentia, ſ. die Urkunden von 1092 u. 1110 b. Günther C. D. R. M. I. 153 u. 166; Vergl. Ledebur Maiengau p. 38) eine Pfarrkirche zum heiligen Peter, ſ. Günther Topograph. Geſch. der Stadt Coblenz p. 54 u. 55, der ſich auf Adam Delaſſaulx Hiſt. Skizze von Lützelcoblenz beruft. Klein Moſelthal zwiſchen Coblenz u. Kenz I. 17 bezeichnet als den Ort, auf dem die Peterskirche gelegen, den jetzigen Sauerbornſchen Garten. — Bei der Vauſleurſchen Belagerung von Coblenz im J. 1618 wurde Lützelcoblenz gänzlich zerſtört, ſ. Klein p. 18.

17) Giulini (Memor. di Milano V. p. 358) führt ein Calendario di San Giorgio an, in dem es unter März heißt: III. Idus MCXXXVIII. fuit *coronatus* Chunradus electus Rex et coronatus ad *Asiam*. — Ebenſo genau nennt Dodechin 1138 den Tag: mediae quadragesimae dominico die, d. i. Sonntag Lätare, 13. März. — Die Annal. Aquenses (von Quix zweimal, jedoch fehlerhaft, abgedruckt: in ſeinen Beiträgen zur Geſch. der Stadt Achen II. 173 sequ. und im Codex diplom. zu ſ. Geſch. d. St. Achen I. 1. 69 sequ.) ſagen zu 1138: Cunradus, IIII. (irrig für III.) Idus martii in media XL. unctus est in regem aquisgrani. Merkwürdig ſtimmen damit wörtlich überein das Chron. Vetero=Cell. minus b. Mencken II. 438. u. Staindel in ſ. Chron. b. Oefele I. 491.

18) Otto Fris. Chron. VII. C. 22. — Dodechin 1138. — Vergl. Lambert. Parv. chron. b. Martene et Dur. Coll. V. 9.

19) Luden X. 142 u. 579 n. 17 hat Otto Fris. Vita Fr. I. C. 22: in palatio Aquis *coronatur* nicht beachtet. Vergl. auch das Cal. d. S. Giorg. in Note 17.

Digitized by Google

rich IV. das hohenſtaufiſche Geſchlecht aus dem geſchichtlichen 1138
Dunkel hervorgezogen. Conrad ſelbſt hatte bereits des Lebens Wechſelfälle erfahren. Im Jahre 1115 erhob ihn Kaiſer Heinrich V. zum Herzog von Oſtfranken, nach fünf Jahren fiel die richterliche Gewalt im Herzogthume an Würzburg zurück 20). Wider Lothar wurde er 1127 als Gegenkönig aufgeſtellt, trug in Monza und Mailand die königliche Krone, und 1135 mußte er, des angemaßten Titels ledig, vor Lothar auf den Knieen Abbitte thun. Jetzt wiederum ward er, und in ihm das hohenſtaufiſche Geſchlecht, von dem Papſt und dem Erzbiſchof von Trier — von einem Italiener und einem Franzoſen — auf den deutſchen Thron erhoben.

Nicht zu leugnen iſt, und feindliche wie befreundete Berichterſtatter ſtimmen darin überein 21), daß dieſe Erhebung einſeitig, dem herkömmlichen Wahlrechte der deutſchen Fürſten hohnſprechend, ihrer für diesmal ausdrücklich abgegebenen Feſtſetzung eines allgemeinen Wahltages zuwider ins Werk geſetzt worden iſt. Warum aber erhob ſich nicht die Geſammtheit der ſo beleidigten Fürſten, die ſtattgehabte Wahl zu vernichten? Man kann ſich der Überzeugung nicht entſchlagen, daß die Fürſten in der Aufſtellung Conrads mit Freuden die erſehnte Verdrängung Heinrichs erreicht ſahen und der Erfüllung ihrer Wünſche gern die ungehörige Form vergaben.

Während weniger Tage drang die Anerkennung des neuen Königs in den meiſten Theilen Deutſchlands durch. Zu Oſtern ſchon ſah er an ſeinem Hofe zu Cöln 22) aus

20) Vergl. Montag Geſch. der deutſchen ſtaatsbürgerlichen Freiheit II. 168. sequ. u. Stenzel Fränk. Kaiſ. I. 667. n. 38a.

21) Annal. Sax. 1138: factione Adalberonis — et quorundam principum. — Chron. Sax. 1138: quidam sequestrantes se ab aliis — Conradum — privatim sibi regem elegerunt. — Vita Chonradi Primi archiepiscopi Salzburgensis (Pez Thes. II. P. III. 227, der Verfaſſer Zeitgenoſſe): cum Chunradus paucorum favore dignitatis regiae honorem rapuisset. — Baldric. Gest. Alberonis C. 83: Albero — contradicentibus fere omnibus regni principibus (dies iſt jedoch nur in gewiſſem Sinne wahr), eum in regnum sublimari (procuravit sc.). — Auch Otto Fris. Chron. VII. C. 22: Quidam autem ex principibus —.

22) Otto Fris. Chron. VII. C. 22: proximam deinde pascham (3. April) Coloniae celebrans. — Dodechin 1138: Rex Pascha Coloniae celebravit.

Digitized by Google

1138 Franken den Biſchof Embricho von Würzburg, aus Oberlothringen die Biſchöfe Stephan von Metz und Nicolaus von Cambray, wie den Grafen Gotfried von Namur, aus Niederlothringen die Biſchöfe Albero von Lüttich und Andreas von Utrecht ſammt dem zum Landesherzoge von Lothar eingeſetzten Walram und dem Pfalzgrafen Wilhelm bei Rhein, aus Weſtphalen die Biſchöfe Werner von Münſter und Udo von Osnabrück, ſelbſt aus dem öſtlichen Sachſen den Biſchof Rudolph von Halberſtadt 23).

Dieſe Anhänger feſtzuhalten und ihr perſönliches Intereſſe an den Fortbeſtand ſeines Königthums zu knüpfen, ließ Conrad nun ſeine erſte Sorge ſein. So verlieh er an Biſchof Andreas von Utrecht die Grafſchaft Oſt- und Weſtrachien 24), welche von Kaiſer Lothar dem Bisthume genommen und an Holland gewieſen worden war. Abt Wibald von Stablo, der von Lothar zum Abt von Montecaſſino erhoben, darauf aber von König Roger zur Flucht nach Deutſchland gezwungen worden und wahrſcheinlich ſchon bei Coblenz ſich um Conrad Verdienſte erworben hatte, erhielt neben der Beſtätigung ſeiner Kloſtervorrechte die Ortſchaft Tornines, die Graf Gotfried von Namur in Beſitz genommen hatte und in Cöln wieder herausgab 25).

---

23) Urkunden Conrads: Cöln, 8. April (Quix Geſch. v. Bartſcheid p. 214—6 u. Lacomblet Urkundenbuch f. d. Geſch. des Niederrheins I. 216—7); vom 9. April (Tolner H. Pal. Cod. dipl. 40—41, Miraeus I. 526, Bondam I. 186—7, Mieris I. 91, Heda 157—8, Schwartzenberg Groot Plac. Boek I. 73—74); vom 10. April (Miraeus I. 386—7, Quix Geſch. v. Achen Cod. dipl. I. 1. 19, Lacomblet I. 217—8, Tolner 41.); vom 11. April 2 Urkunden a. (Martene Coll. II. 103—5), b. (Tolner 40, Duchesne Hist. de la maison de Luxemb. Preuves p. 57—8). — Außer den Erwähnten ſind noch Zeugen: Cardinal Dietwin, die Erzbiſchöfe v. Cöln u. Trier und eine Menge von Grafen. — Die Urk. v. 15. April, Cöln, in Thuringia sacra 755, Mencken III. 1121 iſt aus den von Schultes dir. dipl. II. p. 3. angeführten Gründen unecht.

24) S. Not. 23, Urk. v. 9. April: Nunc igitur quia aliquamdiu sub Praedessore nostro Lothario Imperatore praedicta ecclesia suo jure et praedicto comitatu caruit, ulterius eam suo jure carere nolumus. — S. Lothar p. 137.

25) S. Not. 23, Urk. a. v. 11. April, Conrad ſagt darin von

Digitized by Google

Inzwiſchen eilte auch Herzog Friedrich von Schwaben 1138
nach Mainz, um durch eine zweckdienliche Beſetzung des vornehmſten deutſchen Stiftes ſeinem Bruder eine neue Stütze zu gewinnen. Schnell brachte er daſelbſt Volk und Geiſtlichkeit in die gewünſchte Richtung 26). Als der König bald darauf mit ſeinen Fürſten in Mainz eintraf, trat bei ſeinem Empfange die günſtigſte Stimmung hervor, in der es ihm leicht wurde, Adelbert von Saarbrück, den Schwager Herzog Friedrichs, Neffen des verſtorbenen Erzbiſchofs, unter allgemeiner Billigung zu deſſen Nachfolger bezeichnen zu laſſen 27).

Hatte er dergeſtalt in ſo kurzer Friſt ſeinen Thron feſtgeſetzt, um ſo ſicherer konnte er nun dem Widerſtand entgegentreten, der ſich bereits auch von einer Seite erhoben hatte, auf der er natürlich vorauszuſehen geweſen.

Es iſt leicht zu erachten, mit welchen Gefühlen Heinrich der Stolze die Nachricht von den Vorgängen bei Coblenz und in Achen entgegennahm. Seine Entrüſtung theilten die meiſten ſächſiſchen und baieriſchen Fürſten; unter den Letzteren ins Beſondre Erzbiſchof Conrad von Salzburg 28), der ſchon

---

Wibald: cujus fides et devotio — *in nostra ad regiam gloriam ordinatione* satis enituit —.

26) Otto Fris. Vit. Fr. I. C. 22: Itaque Fridericus dux Moguntiam, quae tunc pastore suo orbata vacabat, venit, omnesque tam clericos quam laicos ad hoc ut Albertum iuniorem, uxoris suae, quam secundo acceperat, fratrem eligerent induxit —. S. auch Chron. VII. C. 22.

27) Dodechin 1138: Inde (Conrad von Cöln) ascendens *3 hebdomade post Pascha* (d. i. zwiſchen d. 17. u. 22. April) *Moguntiae* cum magno favore cleri et populi susceptus. Ibi Adelbertus — communi omnium consensu data a rege praeceptione episcopus *designatus* est. — Zwei zu Mainz ohne Tag ausgeſtellte Urk. Conrads gehören zu dieſem Aufenthalt, a. (Acta Palatin. III. 128—30, Crollius Erl. Reihe 269—71) u. b. (Würdtwein n. s. d. VII. 100—3). Zeugen: der Cardinal Dietwin, die Erzbiſchöfe v. Cöln, Trier, Mainz, die Biſchöfe v. Lüttich, Würzburg, Münſter, Cambray, Metz, Worms, Speier, Halberſtadt; Herzog Friedrich von Schwaben und ſein Sohn Friedrich, Herzog Walram von Niederlothringen und ſein Sohn Heinrich, Pfalzgraf Wilhelm bei Rhein u. A.

28) Vita Chonradi Primi archiep. Salzb. p. 228: — Archiepiscopus — coeperat exaltationi illius (Conradi) obsistere (nicht

1138 einmal mit allen Kräften ſich der erſten ungeordneten Erhebung Lothars widerſetzt hatte. Unwillig wieſen ſie die Anerkennung Conrads von der Hand und riefen: »Die Wahl iſt ungültig; nur ein liſtiger Diebſtahl, ein Raub der königlichen Würde hat ſtattgefunden« 29).

Allein Conrad fand es auf Betrieb ſeiner Fürſten für gerathen, im Allgemeinen ſämmtliche Großen des Reichs zur feierlichen Huldigung und Herzog Heinrich namentlich zur Auslieferung der Reichskleinode, die ihm Lothar in Verwahrung gegeben hatte 30), auf das bevorſtehende Pfingſtfeſt (22. Mai) nach Bamberg vorladen zu laſſen 31). Recht augenſcheinlich ward es auf dieſem höchſt glanzvollen Reichstage, wie tief Conrads Anſehen bereits Wurzel geſchlagen. Faſt alle Fürſten des Reichs folgten dem Rufe: die Herzöge Conrad von Zähringen und Ulrich von Kärnthen, Markgraf Leopold von Oeſtreich, des Königs Halbbruder, die Biſchöfe von Bamberg, Regensburg, Eichſtädt, neben ihnen die Großen, die bereits früher auf Conrads Seite getreten waren 32).

---

subsistere, das ſchon Mascov Comm. p. 121. n. 1. verbeſſert) —. — per universum regnum mala fuerant, eorumque caput et causa ab omnibus ipse (der Erzbiſchof) argueretur.

29) Otto Fris. Chron. VII. C. 22: At Saxones et dux Henricus, aliique qui electioni non interfuerant, regem non legitime, sed per surreptionem electum calumniabantur.

30) S. Lothar S. 224. — Vita Chonr. Pr. arch. Salzb. l. c. qui (Henricus) coronam caeteraque insignia imperialis dignitatis apud se habebat.

31) Otto Fris. l. c.: quibus omnibus in proxima pentecoste generalis curia Babenberg indicitur. — Continuatio Cosmae Pragensis 1138: familiares Regni sui (Conrads) statuerunt, quatenus in sancta solemnitate Penthecostes, quod erat XI. Kal. Junii, curiam et concilium Bamberk in civitate facerent, et ut omnes ad Regnum suum spectantes ibidem in praedicto tempore conveniant, *ut electio sua pariter corroboretur ab omnibus* et insignia regalia coram cunctis Principibus a Ratisponensi Duce (d. h. Heinrich dem Stolzen) reciperentur.

32) Alle Genannten ſind Zeugen in einer während des Reichstags zu Bamberg ausgeſtellten Urk. Conrads (Herrgott gen. gent. Habsb. II. 158—9); außer ihnen noch die Erzbiſchöfe von Mainz u. Trier, die Biſchöfe von Speier, Worms, Utrecht, Münſter, Osnabrück; Herzog Friedrich von Schwaben, Pfalzgraf Wilhelm bei Rhein u. A.

Digitized by Google

Auch die Sachsen gaben ihren Widerstand auf. Die 1138
verwittwete Kaiserin Richinza kam nebst ihrem Widersacher Albrecht dem Bären sich zu unterwerfen; mit ihr Erzbischof Adelbert von Bremen, die Bischöfe von Naumburg, Paderborn und Markgraf Conrad von Meißen 33).

Sehr willkommen war dem König unstreitig noch Herzog Sobieslaus von Böhmen, der ihm auf dies Land hier einen Einfluß gestattete, für dessen Abwehr er einst gegen Lothar mit allem Eifer und dem besten Glücke die Waffen ergriffen hatte. Er erbat sich die Ernennung seines noch unmündigen Sohnes Wladislaus zum Nachfolger in der Herzogswürde. Gern fügte sich Conrad in den gelegenen Wunsch, überreichte dem Knaben die Belehnungsfahne und ließ ihm von den böhmischen Fürsten, die Sobieslaus begleiteten, auf Reliquien den Schwur leisten 34).

An diese Feierlichkeit schloß sich endlich die förmliche Wahl Adelbert des II. zum Erzbischof von Mainz. Seine Weihung vollführte Bischof Otto von Bamberg 35).

---

33) Otto Fris. Chron. VII. C. 23: Itaque Conradus rex Pentheeosten (22. Mai) et curiam in praefata civitate — cum maximo regni fastigio et maximo conventu principum habuit, ubi *omnes Saxones* simul cum viduata imperatrice Richinza venientes ultro se suae ditioni subdidere. — Dodechin 1138: *Saxones* quoque *omnes*. — Annal. Bosov. 1138 (Chron. Pegav. u. Chron. S. Petri b. Mencken III.). — Die genannten Personen ebenfalls Zeugen in der Urk. N. 32.

34) Contin. Cosm. Prag. 1138: — regem — noster dux Sobieslaus infra iam dictum festum adiit. — Gratia quoque Regis sibi favente id obtinuit, ut filius suus Wladislaus in regimen ducatus ei succederet. Cui licet puero vexillum praesente patre a rege traditum est, ad quod confirmandum omnes Bohemi Proceres super reliquias Sanctorum sacramenta coram Rege fecerunt. (Anonym. Chr. Bohemic. Mencken III. zu 1138.) — Sobieslaus tritt auch als Zeuge auf in der Urk. Note 32.

35) Conrad war in Bamberg am 22. Mai, s. Note 33. — am 23. Mai. S. d. Urk. Otto's von Bamberg, Monum. Boic. XII. 382. u. Hund III. 6: anno 1138, Ind. I, X. Kal. Junii — in *curia* Babenberg habita. — Ferner wahrscheinlich noch: am 28. u. 29. Mai, denn Dodechin 1138 erzählt zum Reichstage: Adelbertus Moguntiae electus sabbatho fuit et postea presbyter ordinatus, sequenti die octavis videlicet pentecostes (29. Mai) ab Ottone ipsius ecclesiae antistite episcopus consecratur.

Digitized by Google

1138 Nur Herzog Heinrich wich mit ſeinem Anhange, den er in Baiern noch aufrecht zu erhalten wußte, nicht aus ſeiner feindlichen Stellung und verſagte der ergangenen Vorladung jede Beachtung 36). Aber konnte man nach den Erfolgen des Bamberger Reichstages ſich noch verbergen, daß ſein Widerſtand gegen Conrads Erhebung bereits allen ſichern Boden verloren hatte? Nach Regensburg, inmitten Baierns, kündigte ihm und ſeinen Freunden zur Unterwerfung wie zur Übergabe der Kleinode der König einen neuen, Ende Juni's abzuhaltenden, Reichstag an 37) und ging unverweilt, Nürnberg zu belagern, das Lothar den Hohenſtaufen abgenommen und ſeinem Schwiegerſohne geſchenkt hatte. Von der alten, entweder nie erloſchenen oder jetzt neu belebten Zuneigung der Einwohner begünſtigt, ſah Conrad die Stadt bald in ſeine Hände übergehen 38).

---

36) Otto Fris. Chron. VII. C. 23: Solus ex principibus dux Henricus regalia servans aberat. — Dodechin 1138: excepto duce Bavariae. — Contin. Cosm. Prag. 1138: Cumque, ut statutum erat, cuncti simul convenirent, Ratisponensis dux inesse conventui nec ipse voluit, nec regalia Insignia reddidit. — Daß aber noch andere und zwar bairiſche Fürſten ausblieben, ergiebt ſich für den Erzbiſchof von Salzburg aus der Vita Chonradi Primi arch. Salzb. l. c. und für den Abt von Tegernſee aus König Conrads Brief an denſelben (Monum. Boic. VI. 167, Pez Thesaur. VI. 326—7. Der Brief iſt auch b. Pertz Monum. IV. 84—5 mitgetheilt, jedoch irrig zu 1144—1147 geſetzt; er gehört unſtreitig zu 1138, ſ. Note 37.): Satis mirari non valemus et vehementer nostra regia turbata est serenitas, quod curiae praeteritae apud *Babenberg una cum aliis principibus* interesse neglexisti et hoc, *quod jure imperii ibidem nobis facere* debueras, quasi inconsulte distulisti.

37) Otto Fris. Chron. VII. C. 23: ad quae (regalia sc.) reddenda in festivitate apostolorum Petri et Pauli (29. Juni) dies ei (Heinrich) praefigitur *Ratisbonae*. — Damit in Übereinſtimmung, nur auf einige Tage früher lautend heißt es in dem Note 36. citirten Briefe an den Abt: Quapropter volumus et mandando firmiter praecipimus, quatenus — in festo S. Johannis (24. Juni) in curia *Ratisponensi* obviam nobis venire studeas et debitum servitium ibidem plenarie persolvas.

38) Das Chron. Luneb. (Eccard I. 1377.), das vortreffliche Nachrichten benutzt hat, ſagt: In deme MCXXVIII (für MCXXXVIII) Jare Conrad van Swaven quam an dat Rike —. He besat Nurenberch, dar de Hertoge Heinric *dat Rike hadde behalden*, unde gewan

Digitized by Google

So mußten nun die letzten Reste des Widerspruchs auf 1138
dem zu Regensburg eröffneten Reichstage zum Fall kommen. Erzbischof Conrad von Salzburg traf zur Huldigung ein, ohne sich jedoch von dem Alles bewältigenden Antrieb, den die Verhältnisse zu Gunsten des Königs erhielten, zu einer Verletzung der seit der Erwählung Lothars ihm zustehenden geistlichen Vorrechte fortreißen zu lassen. Standhaft weigerte er sich, den Lehnseid zu leisten, und als Herzog Conrad von Zähringen in Gegenwart des Königs und der Fürsten ernstlich darauf drang, wies der Erzbischof die unberufene Einmischung durch eine derbe Vergleichung des Herzogs mit einem Wagen, der vor den Ochsen her liefe, zurück und fügte hinzu: er werde ohne fremdes Zuthun seine Angelegenheit mit dem Könige ins Reine zu bringen wissen. Des Herzogs Ungestüm wollte losbrechen; aber der König legte ihm seine Hand auf

---

it ane des Hertogen Dank. — Der Anonym. Saxo (Mencken III. 106), der eine, oft schlechte und verstümmelnde, Übersetzung des Chron. Luneb. zu sein scheint (s. unten Abschn. III. N. 6.), hat: Conradus de Suevia — imperium obtinuit. Hic castrum Nurenberch, ubi dux *imperialia clauserat*, vallavit et obtinuit, ac inde insignia imperii absque sponte ducis abstraxit. — Herr Professer J. Grimm hatte die Güte mich zu belehren, daß die Worte dat Rike behalden hier kaum anders zu verstehen, als: die Reichsinsignien aufbewahren, und daher der Ausdruck imperialia claudere entsprechend sei; auch daß das Pronomen it am passendsten auf rike, doch allenfalls auch auf Nurenberch bezogen werden könne. — Wenn nun auch die Nachricht, Conrad habe die Reichskleinode mit Gewalt aus Nürnberg geholt, irrig ist (s. Note 40.), so ergiebt sich doch aus anderen, wenngleich späteren, Berichten der Übergang Nürnbergs in die Gewalt Conrads; so erzählt Gobelin. Person. Cosmodr. (Meib. I. 269): quem ipse (Henricum Conradus) obsedit in castro Nürenberch, castrum cepit —. Hoffmann Annal. Bamb. (Ludewig Scr. I.) berichtet unter 1138: *Bamberga inde egressus* Conradus civitates quasdam, superioribus bellis afflictas perlustrans adventu suo relevavit, ex quibus praecipue *Norimbergam* multis affectam beneficiis recreavit. — Crusius (Annal. Suev. II. 383) erzählt, daß der Vogt von Nürnberg Gotfried die Stadt Conrad übergeben habe, und bezieht sich auf ein MScr. Chronic. Noriberg.; wahrscheinlich hatte er Meisterlin's Hist. Rer. Noribergensium, die Ludewig in s. Reliqu. ms. VIII. herausgegeben hat, vor sich; in der letztern wird p. 48. diese Übergabe erzählt und wiederum (p. 52) auf Liber Ratisponae in monasterio Scotorum S. Jacobi als Quelle hingewiesen.

Digitized by Google

1138 den Mund und ſagte, er verlange vom Erzbiſchofe weiter nichts, als guten Willen 39).

Weniger offen ward gegen Herzog Heinrich ſelbſt verfahren. Mit gebeugtem Stolze hatte er ſich in Regensburg eingeſtellt; doch eine perſönliche Zuſammenkunft mit Conrad fand nicht Statt 40). Die königlichen Unterhändler verlangten vor Allem die Überlieferung der Reichskleinode und ſparten in des Königs Namen nicht die ſchönſten Verſprechungen, die ohne Zweifel eine Beſtätigung der zwiefachen Herzogswürde in ſich ſchloſſen. Da aber der Herzog willfährig die Zierrathe abgegeben hatte und darauf die Erfüllung der eröffneten Zuſagen forderte, ließ ihm Conrad den Beſcheid zugehen, daß die Schlichtung dieſer Angelegenheit auf einem binnen Kurzem in Augsburg abzuhaltenden Hoftage in Erwägung gezogen werden ſolle 41).

Derart überliſtet und betrogen ſchied Heinrich aus Regensburg und ſammelte ſeine Getreuen; erſchien mit einer bedeutenden Truppenzahl am feſtgeſetzten Tage Augsburg

---

39) Vita Chonradi Primi Archiep. Salzb. l. c.: — cum Regi Ratisponae occurrisset Duci de Zaeringen viro clarissimo dicenti sibi coram Rege cunctisque Principibus quod Homagium domino suo Regi facere deberet, respondit intrepide: Vide domine dux, quia si plaustrum essetis, boves praecurrere non dubitaretis etc. — Herr Prof. J. Grimm erinnerte mich hier an das griechiſche: *ἅμαξα τὸν βοῦν ἕλκει.*

40) Aus Dodechin 1138: Legati a rege ad Henricum ducem Bajoariae directi Ratisbonae acceptis regalibus regi occurrunt möchte man ſchließen, Heinrich ſei in Regensburg nicht ſelbſt erſchienen; allein Otto Fris. Chron. VII. C. 23. ſagt ausdrücklich von ihm: Quo (nach Regensb.) veniens regalia quidem multis illectus promissis reddidit, sed tamen ea minime consecutus —. Die Lesart, welche Lang (Archiv f. ält. deutſch. Geſch. VI. 324.) aus dem Cod. Chiemseensis anführt: sed tamen ad conspectum regis non admissus hat viel Wahrſcheinlichkeit für ſich und möchte ſich am Beſten auf die im Text angegebene Weiſe mit Dodechins Bericht vereinigen laſſen.

41) Annal. Sax. 1138: Conradus regalia, que Heinricus — sub se habuit, *callide* adquisivit. — Den Note 40. angeführten Worten Otto's von Freiſingen: multis illectus promissis reddidit fügt der Anonymus Weingartensis (am beſten bei Hess Monum. Guelf. Pars hist.) p. 34. die Worte hinzu: sed ad ea, quae ulterius inter eos tractanda erant, dies ei in breui post *Augustae* describitur.

Digitized by Google

gegenüber und schlug auf der rechten Seite des Lech sein 1138
Lager auf 42).

Demungeachtet nahm der König, der auf der andern Seite sich in die Stadt selbst begeben hatte, jetzt die Maske völlig ab und ließ dem Herzog ohne Umschweife bedeuten: Es vertrage sich mit dem Rechte nicht, daß ein Fürst zwei Herzogthümer besitze; Heinrich könne nur dann in Gnaden aufgenommen werden, wenn er einem von beiden entsage 43).

Weit entfernt war dieser, sich dem harten Ansinnen zu fügen. Lieber wollte er sein ganzes Geschick dem zweifelhaften Erfolge der Waffen anheimstellen 44). Drei Tage gingen die Vermittler hinüber und herüber; alle Versuche scheiterten an seiner Hartnäckigkeit 45).

Unter diesen Umständen, da kein Theil von seiner Forderung weichen mochte, war wohl vorauszusehen, daß die Entzweiung bald in einen offnen Kriegskampf übergehen mußte. Wie leicht aber konnte Heinrich von seinen versammelten Streitmassen, die den Königlichen in Augsburg unzweifelhaft überlegen waren, einen gefährlichen Gebrauch machen und statt dem gegen ihn gerichteten Streiche auszuweichen, selbst zum Angreifer werden. Conrad beschloß der drohenden Gefahr zu entschlüpfen. Abends nach gehaltenem Mahle ging er scheinbar zur Ruhe in sein Schlafgemach, befahl insgeheim Pferde herbeizuschaffen, verließ Augsburg, ohne sich von den Fürsten zu verabschieden, und sprengte auf dem Wege nach Würzburg hin 46).

---

42) Anonym. Weingart. l. c. Quo (Augustam) ex condicto adsumptis fidelibus suis et *milite non modico* venit; ac super Licum ex opposito civitis, *Rege civitatem tenente*, castra posuit.

43) Helmold I. C. 54: injustum esse perhibens, quenquam principum duos tenere ducatus. — Anonym. Weing. l. c. Rex enim non aliter compositionem fieri voluit, nisi dux quedam de his, que a Lothario Imperatore susceperat, resignaret.

44) Anonym. Weing. l. c.: quod cum dux renuisset, ac se potius dubiae sorti supponi elegisset —.

45) Anon. Weing. l. c.

46) Otto Fris. spricht über die Ereignisse in Augsburg nicht ausdrücklich und sagt Chron. VII. C. 23. nur im Allgemeinen: Cumque multis modis homo praepotens et animosus sed nutu dei humiliatus (Heinrich) misericordiam peteret nec impetraret. — Ausführlicher der Anon. Weing. l. c.

Digitized by Google

1138 Wirklich wurden ſeine zurückgelaſſenen Truppen von Heinrich bald in harte Bedrängniß verſetzt[47]).

Nun verhängte Conrad zu Würzburg die Acht über ihn und gab das Herzogthum Sachſen an Albrecht den Bären[48]).

---

47) Daß Conrads Beſorgniß nicht ungegründet war, zeigt der Anon. Weing. l. c., der von Conrad bei ſeiner Entfernung aus Augsburg noch ſagt: ac militem suum reliquum *in magno discrime relinquens*, Herbipolim venit.

48) Otto Fris. Chron. VII. C. 23: tandem judicio quorundam principum *apud Herbipolim* proscribitur. Die Verleihung Sachſens an Albrecht ſcheint nach Otto zwar erſt Weihnachten in Goslar geſchehen zu ſein, allein der Annal. Saxo ſagt noch unter 1138, ſomit noch vor Weihnachten gehörig: Conradus — eundem (Heinricum) ducatu Saxonum privare voluit, *dato eodem Adalberto marchioni*, ebenſo das Chron. Luneb. p. 1377 noch vor Weihnachten: He let oc dat Hertochdom to Sassen dem Marcgreven Albrechte wider Koninginne Rikezen Willen, unde wider des Hertogen Heinrikes. Auch bemerkt der Anon. Weing. l. c. noch von Conrads Aufenthalt in Würzburg: ducatusque ei abjudicantur. — Zu Goslar fand eine zweite Verleihung Sachſens an Albrecht Statt, ſ. Abſchnitt II.

Zweiter Abschnitt.

Das alte Zerwürfniß Deutschlands hatte unter Lothar 1138
die beiden mächtigsten Geschlechter des Vaterlandes, die Welfen und die Hohenstaufen einander entgegengesetzt. Nach des Kaisers Tode stellten sie sich als echte Erben des Kampfes um den deutschen Thron. Der Hohenstaufe bestieg ihn durch die Gunst der augenblicklichen Verhältnisse und gewann mit unaufhaltsamem Fortschritt die Anerkennung des Reichs. Kaum hier angekommen ging er daran, seinen Gegner auch für die Zukunft unschädlich zu machen und seine drohende Macht zu zerschlagen. Schon stand dieser geächtet da und schon war die ganze Hälfte seiner deutschen Kräfte, Sachsen, einem Andern überwiesen.

Allein in Sachsen selbst wuchs jetzt der Widerspruch empor. Die schweren Klagen der kaiserlichen Wittwe fachten die Empörung an. Schnell sammelten sich um sie der Markgraf Conrad von Meißen, der Pfalzgraf Friedrich, die Grafen Siegfried von Bomeneburg und Rudolph von Stade. Albrecht dem Bären sollte der Besitz des Herzogthums gewehrt werden 1).

Zuvörderst hatten jedoch ihre Bestrebungen geringen Erfolg. Es gelang ihnen zwar, Bernburg, von wo aus sie durch Albrechts Mutter Eilika beunruhigt wurden, zu erobern und zu zerstören 2); aber Albrecht vollführte einen siegreichen

1) Annal. Saxo erzählt unmittelbar nach den Worten dato eodem Adelberto Marchioni noch unter 1138: cujus electioni (d. h. der Erhebung Adelberts zum Herzog von Sachsen, was auch die bald hervorzuhebenden Worte zeigen) a nonnullis, presertim Saxonie principibus, contradicitur. Siquidem — Conradus marchio, Fridericus palatinus comes etc. — instigante eos imperatrice Richeza *condixerunt, ut pariter venientes adversus Adalbertum Marchionem dimicarent.* — Vergl. Chron. Luneb. p. 1377.

2) Annal. Saxo; Chron. Mont. Ser.; Chronogr. Saxo 1138.

Digitized by Google

1138 Angriff auf die Verbündeten in Mimirberg 3) und nahm Viele von ihnen gefangen, eroberte Lüneburg, Bardewick, Bremen und brachte ſo das ganze öſtliche Sachſen in ſeine Gewalt 4). Als ihm nun auch die Nordelbinger zufielen und ihren Grafen Adolph II. von Holſtein, der ſich zum Treubruch gegen die Kaiſerin und ihren Schwiegerſohn nicht bequemen wollte, aus dem Lande jagten, nahm Albrecht ſofort die Gelegenheit wahr, ſeine herzoglichen Rechte in Übung zu bringen, belieh Heinrich von Badwide 5) mit der Grafſchaft und eignete ihm auch Siegeberg in Wagrien zu, nachdem der von Lothar eingeſetzte Befehlshaber Hermann geſtorben und darauf die kaiſerliche Beſatzung mit Gewalt hinausgewieſen worden war.

Ungeſäumt begann jetzt auch ſeinerſeits der neue Graf ſeine Herrſchaft und vornehmlich gegen die Wenden ſicher zu ſtellen, die, während der Kampf um das Herzogthum die ſächſiſchen Streitkräfte in Athem hielt, mit wildem Eifer ihre Ketten brachen, unter Leitung des Fürſten Pribizlaus vor Siegeberg zogen, die anliegende Ortſchaft zerſtörten, das von Lothar dort gegründete Kloſter in Aſche legten und ſeine Bewohner nach Faldera zu Vicelin vertrieben 6). Gleicherweiſe traf, wiewohl von einer andern Seite, auch die chriſtlichen Pflanzungen zu Lübeck Verderben. Race, ein Nachkomme jenes Cruco, dem einſt Heinrich die Herrſchaft im Wendenlande abgekämpft hatte, verſuchte in der allgemeinen Auflöſung ſie

3) Annal. Saxo 1138. — Mimirberg hält Raumer (Hiſtoriſche Charten u. Stammtafeln zu den Reg. Brandenb. Heft I. 14.) für Runiberg, Nonnenberg, eine Meile ſüdweſtlich von Hannover. — Chron. Luneb. l. c.

4) Helmold I. C. 54: Et quidem Adelbertus, praeripiens castrum Luneburg cum civitatibus Bardewich atque Brema, *occidentali* Saxonia potitus est. Muß es nicht *orientali* heißen? Der Meinung ſcheinen auch Luden X. 159. u. Raumer Reg. Brand. I. 164 N. 943. zu ſein, indem ſie es mit Oſtfalen überſetzen.

5) Helmold I. C. 54. — Über Heinrich von Badwide ſ. Werfebe Kolonieen I. p. 298, Note 12.

6) Helmold l. c. knüpft die Erhebung der Wenden an den Tod Lothars: Conturbatae sunt hac fama omnes potestates imperii, virtus quoque Saxonum tanto principe illustrata penitus concidisse visa est; et in Slavia res ecclesiasticae labefactatae sunt.

Digitized by Google

Pribizlaus wieder zu entreißen; landete in des Letztern Ab- 1138
weſenheit vor Lübeck und verwüſtete Burg und Umgegend. Die dortigen Prieſter flohen ebenfalls nach Faldera und ſahen ſich bald auch hier nicht mehr geſchützt. Denn die Wogen der wendiſchen Empörung überfluteten bereits alle Dämme und drangen verheerend über die Grenzen Holſteins; die Gegend um Faldera glich bald einer Einöde.

Die losgelaſſenen Stürme zu bändigen, zog nun Heinrich von Badwide im Winter 1138 7) mit einem Heere von Holſteinern und Stormarern nach Wagrien, durchfuhr es von der Swale bis zur Trave und dem Meere mit vernichtender Vergeltung und legte, ohne ſeine Kraft an der zeitraubenden Eroberung der befeſtigten Städte zu vergeuden, das platte Land um Plön, Lütgenburg und Aldenburg unter Brennen und Plündern wüſte.

Dergeſtalt hatte Albrecht der Bär in Sachſen entſchieden die Oberhand errungen und ſein Lehnsmann Heinrich von Badwide als Graf von Holſtein ſich Geltung verſchafft, als der König in's Land kam und zu Weihnachten einen Reichstag in Goslar mit dem Vorſatz eröffnete, die Sachſen mit ſeinen Maßnahmen in Bezug auf das Herzogthum zu befreunden 8).

Es gelang ihm nicht. Albrecht hatte zwar geſiegt, doch die Gemüther nicht gewonnen. Indem nun Conrad nicht von ihm ließ und um, wie es ſcheint, allen Formen zu genügen, ihn auf ſächſiſchem Boden in Goslar zum zweiten Male mit

---

7) Helmold I. C. 56: hyemali tempore, dies kann nur der Winter 1138—39 geweſen ſein, da Heinrich von Badwide durch Herzog Heinrich im Laufe des J. 1139 verjagt wird (ſ. unten); deshalb gehören die von Helmold C. 54, 55. u. 56. vorher erzählten Vorgänge bei den Wenden alle ins Jahr 1138.

8) Conrad in Goslar am 25. December: Otto Fris. VII. C. 23, Dodechin 1139, Annal. Saxo 1139 u. Alb. Stad. 1139, der ſeine Abſicht darlegt: ibi cum Principibus de concordia regni tractat. — am 5. Januar 1139: Urk. Conrads (Lappenberg Hamburgiſches Urkundenb. I. 144—6. u. Cod. diplom. Lubecens. I. 1—2), Zeugen: die Cardinallegaten Octavian und Sinebold, die Erzbiſchöfe von Mainz, Cöln, Bremen, die Biſchöfe von Verden, Paderborn, Hildesheim, Halberſtadt, Utrecht, Münſter, Osnabrück, Minden und Adelbertus dux Saxoniae. — Daß Conrad übrigens einen ganzen Monat in Goslar blieb, ergiebt ſich aus Note 10.

Digitized by Google

1139 dem Herzogthum belehnte 9), ſo entfernten ſich die herbeigekommenen Fürſten mit Unwillen und vereitelten alle Bemühungen, die der König einen ganzen Monat hindurch zu Goslar in Anwendung brachte 10). Er ließ ſich dadurch jedoch von einem neuen Verſuche nicht abhalten und ging zum 2ten Februar nach Quedlinburg 11), wohin Erzbiſchof Conrad von Magdeburg und andere ſächſiſche Fürſten, die in Goslar gar nicht erſchienen waren, ihre Gegenwart zugeſagt. Bereits hatten die Letzteren in der Nähe der Stadt Wohnung bezogen 12), als plötzlich die durch Waffengewalt niedergehaltene Empörung einen friſchen gefährlichen Aufſchwung erhielt.

Denn eben war Heinrich der Stolze in Sachſen angelangt 13). Die über ihn ausgeſprochene Acht hatte in ſeinem

---

9) Otto Fris. Chron. VII. C. 23: ac proxima nativitate domini in palatio Goslariensi ducatus ei (Henrico) abjudicatur. Wohl mag in Goslar darüber nochmals verhandelt worden ſein, allein die in Würzburg ausgeſprochene Acht ſchloß ja ſchon die Entſetzung Heinrichs von allen ſeinen Würden ein. Das Chron. Luneburg. p. 1377 ſagt daher: Do quam de Koning Conrad to Goslar to den Winachten, unde hadde dar enen Hof, dar let he *aver* deme Marcgreven dat Lant to Sassen. (Anonym. Saxo p. 106: et ducatum Saxoniae *iterato* Marchioni concessit.)

10) Annal. Saxo 1139: sed nihil de reipublice utilitate tractatum est; sicque nonnullis dedignantibus, curia defluxit, illo (Conrado) ibidem *per integrum mensem* inutiliter degente.

11) Annal. Sax. 1139: Intrante Februario Rex *Quidelingeburh* venit, ubi *Purificationem S. Mariae* peregit.

12) Derſelbe: Quibus venientibus et prope ipsum locum *hospitantibus*, ipse (Conrad) subito recessit — daß die Fürſten, die nach Quedlinburg kamen, durch ein zahlreiches ſtreitfertiges Gefolge den König verſcheucht hätten, wie Gieſebrecht Wend. Geſch. III. 6. erzählt, läßt aus dieſen Worten ſich nicht entnehmen.

13) Die Ankunft Heinrichs in Sachſen erzählt Otto Fris. l. c. unmittelbar nach dem Goslaer Reichstage, nachdem er vom Abfall der Baiern geſprochen: ut — *clam* inde egressus (Heinrich aus Baiern) quatuor tantum comitatus sociis — in Saxoniam veniret. — Ebenſo ſetzt ſie der Annal. Saxo 1139 zwiſchen den Goslarer und Quedlinburger Tag: Eo tempore dux Bawarie Heinricus *latenter* Saxoniam introivit. Übereinſtimmend auch das Chron. Luneb. l. c. nach dem Goslaer Reichstage: De Hertoge Heinric quam *do* van Beieren to Sassen. — Heinrich langte alſo im Januar 1139 in Sachſen an.

Digitized by Google

andern Herzogthume Baiern ihre Wirkung nicht verfehlt; 1139
der Abfall griff immer weiter 14). Er überließ daher die Verfechtung seiner dortigen unaufgegebenen Anrechte seinem Bruder Welf VI. 15) und machte sich mit vier treuen Begleitern auf den Weg nach Sachsen, wo die, wenn auch für den Augenblick gedämpfte Zuneigung ihn alles hoffen ließ. Nur verstohlen konnte er es betreten; aber kaum war die Nachricht von seiner Ankunft laut geworden, als eine allgemeine Erhebung durchs Land ging. Die getreu gebliebenen eilten mit erhöhtem Eifer zu seinen Fahnen, die bereits dem Könige nachgegeben hatten, fielen aufs Neue ab; Heinrichs Anhang wuchs von Tag zu Tag 16).

Darüber verließ der König Quedlinburg unerwartet schnell und eilte fluchtartig aus Sachsen 17).

Hier erfuhren freilich die Machtverhältnisse bald eine völlige Umwandlung. Umsonst versuchte ihr Albrecht der Bär mit der Berufung auf seinen Erbanspruch, mit der Hinweisung auf die stattgefundene Belehnung zu steuern 18);

---

14) Otto Fris. l. c.: in tantam brevi humilitatem venit, ut pene omnibus fidelibus et amicis suis in Baioaria a se deficientibus —.

15) Dies berichtet das Chron. S. Pant. 1138: Henricus dux fratri Welphoni ducatum Bajoariae cum provincia committens, begeht aber den doppelten Irrthum, daß es Heinrich noch 1138 und zwar cum valida manu kommen läßt.

16) Anonym. Weing p. 35.: ad rebellandum — Imperatori et Alberto excitavit. — Annal. Saxo 1139: et obnitentes regi in suum contubernium ascivit. — Chron. Luneb. l. c. unde irwande der Herren vile van deme Koning Conrade.

17) Daß Heinrichs Erscheinen Conrad zu der plötzlichen Entfernung aus Sachsen bewog, läßt sich aus der Nacheinanderfolge der Ereignisse mit ziemlicher Sicherheit schließen; ohnehin sagt das Chron. S. Pant. indeß irrig noch unter 1138 von Heinrich: ipsum Adelbertum marchionem post regem exulare fecit, oder wie es im Abdruck bei Würdtwein Nov. Subs. diplom. XIII. p. 25 heißt: cum rege fugat.

18) *Annal. Saxo.* 1139: Ita crescente odio propinquorum, Heinrici et Adelberti, quorum unus dux in Bavaria, pro desponsatione filie Lotharii Imperatoris, *Chron. Lun.* p. 1377: Do ward grot Hat under dem Hertogen Heinrike unde deme Marcgreven Albrechte. Hertoge Heinric sprak, dat Hertochdom to Sassen were sin: it

Digitized by Google

1139 die ältern Rechte ſeines Gegners beſaßen an dem geneigten Willen der Sachſen einen Verfechter, der ſich ſo leicht nicht bedeuten ließ. Unermüdet ſtrengte die Kaiſerin für Heinrich ihre Thätigkeit an[19]; überdies wurde ſeine Macht durch Hilfstruppen verſtärkt, die aus Baiern und Schwaben in Pilgerkleidern ſich durchſchlichen[20]. Durch Graf Rudolph von Stade unterſtützt belagerte und eroberte er Lüneburg wieder[21]; berannte und zerſtörte er nach Oſtern in Gemeinſchaft mit ſeinem Verwandten, dem Erzbiſchof Conrad von Magdeburg, und anderer Gleichgeſinnten Plötzkau, die Burg des abgeneigten Grafen Bernhard[22]. Das Verderben wälzte ſich unverzüglich auch auf Albrechts eigene Beſitzungen; ſeine Burgen wurden gebrochen, ſeine Ländereien verwüſtet. So ſchnell ſich wenige Monate zuvor Albrechts Übergewicht erhoben hatte, ebenſo eilig ſank es jetzt zuſammen. Er gab alle Hoffnung auf, mit eigener Kraft ſich halten zu können und ging aus Sachſen, um des Königs Beiſtand anzurufen[23].

---

etiam Saxonie ab eo Ducatum acceperat, alter eum avito beneficii jure vendicans aput Conradum Regem optinuerat, Saxonia alterno est sedata litigio.

hedde ime geven Keiser Luder mit siner Dochter, unde haddit van ime untfangen. De Marcgreve sprak, it were sin van sineme Alder-Vater, unde haddit van Koning Conrade untfangen. Hirvan ward dat Lant to Sassen von Orloge sere beswaret.

Man ſieht, daß hier beiden dieſelbe Quelle vorlag.

19) Helmold I. C. 56: auxilio socrus Rikenzae. — Chron. Luneb. l. c.: wante des Hertogen Craft was grot van der Koninginne Rikezen Helpe.

20) Anon. Weing. p. 35: qui de Bavvaria et Sueuia eum insecuti sub specie peregrinationis —.

21) Dies erzählt nur Alb. Stad. 1139: castrum Luneburg obsedit cum Rudolfo comite et cepit.

22) Annal. Sax. 1139: post pascha (23. April).

23) Helm. I. C. 56: Adalbertum Saxonia deturbavit. — Otto Fris. Chr. VII. C. 25: dum — Adelbertum in tantum humiliasset, ut castris ejus dirutis, terris circumquaque vastatis ad regem auxilii gratia ire compulisset —. Annal. Saxo 1139, Chron. Luneb. l. c. — Aus der bei Raumer Reg. Brand. I. 167. N. 966 angeführten Urk.

Digitized by Google

Der rasche Wechsel betäubte auch Albrechts Lehnsmann, 1139
Heinrich von Badwide. Er stellte sich gegen Adolph II., der jetzt wieder in seine Grafschaft einrückte, kaum zur Wehre, brannte nur die Burg auf Siegeberg, das Schloß bei Hamburg, das die Mutter Adolphs zum Schutz der Stadt gegen die Wenden errichtet hatte, nebst anderen von Adolph dem I. herrührenden Gebäuden nieder und warf sich drauf in die Flucht 24).

Wie ein Sturmwind hatte Heinrich vom Volkswillen getragen aus Sachsen die aufgedrängten Machthaber verscheucht und den Platz gewonnen. Die Kühnheit wuchs mit dem Erfolge, und bald war man, wenn einigen Nachrichten Glauben beizumessen ist 25), in Sachsen wieder so weit, die Rechtmäßigkeit der königlichen Würde Conrads neuerdings in Abrede zu stellen. Zunächst kam es jedoch darauf an, gegen einen äußern Angriff, der natürlich zu erwarten war, sich auch zu behaupten. Heinrich unterließ nicht, sich zu rüsten 26).

In der That brachte der König bereits Ende Mai's auf einem zahlreich besuchten Reichstage zu Straßburg 27) eine

---

ergiebt sich, daß er schon vor dem 23. Mai Sachsen verließ. Er befand sich an dem Tage auf Rusteberg im Eichsfeld.

24) Helmold I. C. 56.

25) Baldric. Gesta Alberon. C. 83: — cum Saxones cum duce Henrico — diem et locum Conrado Regi Heresfeld praescripsissent, ut belli discrimine decerneretur, *utrum regnare recte inciperet nec ne.* — Auch die Continuatio Cosm. Prag. 1139: Repugnantibus Regi Conrado Saxonibus, *suaeque electioni assensum et favorem praebere recusantibus.*

26) Helmold I. C. 56: coepit armari aduersus Conradum regem.

27) Conrad in Weißenburg am 20. Mai, Urk. Conrads (Schannat Hist. Wormat. II. 69), Zeugen: die Bischöfe von Worms und Basel, Markgraf Hermann von Baden. — in Straßburg am 28. Mai, vier Urk. Conrads: a. (Eichhorn episc. Cur. Cod. Prob. 48—9); b. (Schöpflin Als. dipl. I. 220—1, Würdtwein Monastic. palatinum IV. 79—83); c. (Schöpflin A. D. I. 221—2); d. (Hartman Ann. Her. Einsidl. 195—7, Herrgott II. 163—4). Zeugen: die Erzbischöfe Albero v. Trier u. Humbert v. Besançon, die Bischöfe v. Metz, Lüttich, Basel, Worms, Würzburg, Münster, Havelberg, Brandenburg, Abt Wibald v. Stablo; die Herzöge Friedrich v. Schwaben, Conrad v. Zähringen, Matthäus von Oberlothringen. — Des Letztern Vater,

Digitized by Google

1139 Kriegsunternehmung gegen die Sachſen zur Sprache. Im bevorſtehenden Sommer ſollte ſie in's Werk geſetzt werden und die anweſenden Fürſten beeideten ihre thätige Beihilfe 28). Auch an Herzog Sobieslaus von Böhmen erging der Aufruf zu den Waffen 29).

Damit noch nicht zufrieden zog Conrad, wahrſcheinlich jetzt, über Würzburg 30) nach Baiern und verlieh hier dieſes Herzogthum ſeinem Halbbruder, dem Markgrafen Leopold von Oeſtreich 31), deſſen gleichnamiger Vater am 15ten November 1136 geſtorben war 32).

Kurz darauf Ende Juli's nahm der Feldzug gegen die

Herzog Simon war, wie Calmet H. d. L. II. 3. nach einer Inſchrift berichtet, am 19. April 1138 oder 1139 geſtorben. Für 1138 ſpricht der Umſtand, daß in dieſem Jahre Matthäus ſchon als Herzog eine Urkunde erlaſſen hat, b. Calmet II. Preuv. p. 317.

28) In einer zu Straßburg ausgeſtellten Urk. Conr. ohne Tag (Schöpflin H. Z. B. V. 81—2 heißt es: Eo tempore jubente rege principes, qui aderant, expeditionem contra Saxones Regnum commoventes juraverunt. — Annal. Saxo (Chron. Sax.) 1139: expeditionem suam fieri in Saxoniam in proxima aestate firmiter jussit.

29) Contin. Cosm. Prag. 1139: Cumque per plures familiares supplementa exercitus colligeret, inter reliquos Ducem nostrum Sobieslaum expetivit, ut cum suis praedicto bello interesset.

30) Von Straßburg nach Würzburg ging Conr. wahrſcheinlich über Lorch, Urk. Conr. b. Crusius Ann. Suev. II. 380—1, ohne Tag a. 1139. Ind. II.: in hoc loco qui dicitur *Laureacus*. — In Würzburg am 3. Juni, Urk. Conr. b. Lappenberg Hamb. Urkb. I. 146, Förſtemann Neue Mitth. d. thür. ſächſ. Ver. IV. iv. 139—40. — In Nürnberg am 19. Juli, Urk. Conr. b. Tronci memorie storiche di Pisa 74—75 aus dem Original, u. b. Ughelli It. sacr. III. 391—2. Böhmer ſetzt dieſe Urk. zu 1138. Sie gehört jedoch, obgleich ſie die Jahreszahl 1138 trägt, zu 1139, wie ſowohl Ind. II. (ſo bei Tronci, Ughelli hat I.) u. Regni II., als auch der Umſtand erweiſt, daß unter den Zeugen Biſchof Egilbert v. Bamberg electus erſcheint, deſſen Vorgänger Otto erſt am 30. Juni 1139 ſtarb (ſ. Beilage VII. Bamberg).

31) Otto Fris. Chr. VII. C. 23.: Conradus rex Baioariam ingressus ducatum Leopaldo iuniori, Leopaldi marchionis filio, fratri suo ex parte matris tradidit. Über die Zeit der Belehnung ſ. Beilage III.

32) Hanthaler Fasti Campil. I. 218.

Digitized by Google

Sachsen seinen Anfang 33). Das deutsche und das böhmische 1139
Heer rückten von verschiedenen Seiten vor 34) und vereinigten sich bei Hersfeld an der Fulda 35). Im königlichen Lager befanden sich Albrecht und Leopold 36), gewiß voll Eifer, durch einen heißen Kampf die Vergabungen zu besiegeln, die sie zu Herzögen von Sachsen und Baiern bestellt. Erzbischof Albero von Trier hatte statt der zugesagten zwanzig Ritter, dreihundert in's Feld gestellt und sich auf's Trefflichste mit Speisevorrath und dreißig Fudern Weins versehen 37).

Heinrich ließ nicht lange auf sich harren. Gegen Mitte Augusts marschirte er mit einem bedeutenden Heere, dem sich Erzbischof Conrad von Magdeburg anschloß, über die Grenzen Sachsens durch Thüringen und setzte sich bei Kreutzburg an der Werra dem feindlichen Heere gegenüber 38).

---

33) Chron. R. S. Pant. 1139: Circa festum S. Jacobi (25. Juli) expeditio regis in Saxoniam contra Heinricum ducem.

34) Contin. Cosm. Prag. 1139: Rex et dux Sobieslaus diuersis aditibus Saxoniam cum intrarent —.

35) Die Annal. Bosov. 1139 erzählen diesen Feldzug irrig nach Heinrichs des Stolzen Tode: Rex — Saxoniam intraturus circa Hersfeldiam exercitum constituit, wodurch Giesebrecht Wend. Gesch. III. 7. verleitet wird, von einem zweiten Zuge Conrads im J. 1140 oder 1141 zu sprechen.

36) Zeugen in der Urk. Conrads ohne Tag (Feller monum. ined. 394, Orig. Guelf. II. 542—4): in *loco Hersfeldensi* in expeditione quam habuit Rex adversus Saxones. — Noch zugegen: die Erzbischöfe von Trier und Mainz, die Bischöfe v. Worms, Speier, Naumburg, Würzburg; Landgraf Ludwig v. Thüringen u. A.

37) Baldric. Gest. Alber. C. 83: triginta vini carratas et immensam copiam *victualium* (nicht metallium, wie Hontheim liest, s. Martene Coll. IV. 200 u. Wyttenbach u. Müller Gest. Trever. I. p. 241. n. e) secum advexit.

38) Annal. Saxo 1139: Appropinquante festo assumptionis S. Marie (15. August); Chron. Regia S. Pant. 1139, Annal. Bosov. 1139, Helmold I. C. 56, Chron. Luneb. l. c. — Eine Hauptquelle des Chron. Corbej. b. Wedekind Noten Heft IV. p. 298. ist für 1139 Helmold:

Chron. Corbej. 1139: inter haec Heinricus victor contra regem exercitum in Thuringiam ducturus »fratrem suum abbatem« certio-

Helmold I. C. 56: post haec Henricus Leo coepit armari aduersus Conradum regem duxitque contra eum exercitum in Thu-

Digitized by Google

1139 Welch blutigen Zuſammenſtoß ließen die beiderſeits ſo heftig entflammten Leidenſchaften nicht erwarten!

Es iſt wahrlich überraſchend, daß er verhütet worden iſt. Die Biſchöfe, heißt es, legten ſich ins Mittel 39); als ob ſie, die ſo ungeiſtlich zum Waffenkampfe ausgezogen waren, ſich doch im Augenblick der Entſcheidung ihrer wahren Beſtimmung erinnert hätten. Nicht alle zwar hegten hierin gleiche Geſinnung; Erzbiſchof Adelbert II. von Mainz, der ohnedies ähnlich ſeinem berüchtigten Vorgänger bereits eine zweideutige Stellung gegen den König hatte 40), gab ſich alle Mühe, eine Schlacht herbeizuführen und die Spaltung aufs Äußerſte zu bringen 41). Um ſo wärmer aber trat Albero von Trier an die Spitze der Friedenspartei 42). Er ſetzte ſeine Abſichten durch und die in dieſem Sinne gepflogenen Unterhandlungen zwiſchen den feindlichen Heeren hatte den günſtigſten Erfolg. Wahrſcheinlich verſtanden ſich die Sachſen, wenn ſie ſich wirklich noch einmal von Conrad losgeſagt hatten, zu erneueter Anerkennung ſeines Königthums. Über Heinrichs Anſprüche

---

rem faciebat, se ad Cruzeborch locum castris delegisse.
— sed factis induciis —

ringiam ad locum qui dicitur Cruceburg.
Bello itaque per inducias protracto —

Im Übrigen wird der Annal. Saxo benutzt, wie ſchon Wigand die corveyſchen Geſchichtsquellen p. 144 ſah, nur irrt dieſer, wenn er die Worte: fratrem suum abbatem als erfunden bezeichnet; ſie ſtützten ſich auf Annal. Saxo 1138: Folcmarus Corbejensis Abbas obiit; cui successit Adalbero, *frater Heinrici Ducis*, electus ex eadem congregatione.

39) Annal. Saxo 1139: Sed episcopi qui perplures illo *cum Rege* convenerant, pugnaturis impedimento fuerunt. Dagegen Chron. Luneb. l. c.: Se wolden striden, dat ward upgehalten van den Bischopen, de dar weren in *beidenthalven*. — Der Chron. Saxo 1139 bloß: Ibi facta per internuntios conventione —.

40) Otto Fris. Vita I. C. 22: qui patruum suum, seniorem Albertum non exuens, non bene gratus beneficiorum extitit, nec plene fidum principi suo se exhibuit.

41) Baldric. Gest. Alb. C. 83: ibi Albertus junior tunc Maguntinus episcopus omnibus modis laborabat, ut ad majorem discordiam hoc malum excresceret.

42) Baldric. Gest. Alb. l. c.: ipse autem dominus Albero Dei adjutorio elaboravit, quod in pace ab invicem separati sint —.

Digitized by Google

ward eine rechtliche Entscheidung auf den 2ten Februar des 1139
nächsten Jahres zu Worms festgesetzt; bis Pfingsten sollten die Waffen ruhen 43).

Hocherfreut, das drohende Unwetter so glücklich beschworen zu haben, eröffnete jetzt der freigebige Albero den Fürsten seine mitgebrachten Weinvorräthe; besonders reichlich wurden die Sachsen bedacht 44). Drauf schieden die Heere auseinander, ohne die Schwerter entblößt zu haben.

In Wahrheit ging Heinrich als Sieger nach Sachsen zurück. Oder war's etwa nicht Gewinn, einer Vereinigung aller ihm widrigen Kräfte ungefährdet begegnet zu sein? Er blieb thatsächlich Herzog von Sachsen, was auch die Feinde für Pläne in die Zukunft stellen mochten; und sein Vorsatz, keins seiner weiteren Anrechte fahren zu lassen, mußte durch die Vorgänge auch nur an neuer Stärke gewonnen haben. In Sachsen festgestellt, richtete er sein Augenmerk unverzüglich wieder auf Baiern.

---

43) Annal. Bosov. 1139: pacis dilatione usque in *Pentecosten* composita —. Alb. Stad. 1139: Rex proposito principibus Saxoniae placito *Wormatiae in purificatione sanctae Mariae* (d. h. auf 2. Februar 1140) reuertitur. — Annal. Sax.; Chron. Saxo; Annal. Aquens. 1139.

44) Fast allgemein sieht man in dieser Weinvertheilung an die Sachsen eine List, durch die sie zum Frieden gestimmt worden seien. Bei Baldricus Gest. Alb. l. c., der einzigen Quelle hierüber, heißt es aber ausdrücklich: ipse vero archiepiscopus Albero *omnibus in pace compositis* singulis principibus singulas misit vini carratas et maxime Saxonibus. Da die Vertheilung also n a c h getroffener Übereinkunft stattfand, so kann sie auf diese keinen Einfluß gehabt haben. Baldrich fügt unmittelbar drauf als Schlußworte des ganzen Cap. 83. hinzu: Et notanda in hac re ingenii subtilitas D. Alberonis, perpendit enim, plus conferre *ad victoriam* atque *ad accedendos animos virorum* vini copiam et aliorum victualium, quam multa millia *famelicorum*. Diese Worte mögen an dem Mißverständniß die meiste Schuld haben, indem man die ingenii subtilitas auf die unmittelbar voranerwähnte Weinvertheilung an die Sachsen bezogen hat. Darauf bezogen hat aber der Satz gar keinen Sinn: »er habe gewußt, daß Wein und Speise zur Erlangung des Sieges und zur Entzündung des Muthes mehr beitrügen, als viele tausend Hungriger«. Es liegt weiter nichts als eine Hinweisung darin, wie klug Albero verfahren, daß er die Truppen mit Mundvorrath versehen hatte (s. oben Not. 37.).

Digitized by Google

1139 Denn in dieſem Lande verſchaffte Herzog Leopold, vom Feldzuge gegen die Sachſen heimgekehrt [45]), ſeiner Herrſchaft täglich mehr Raum. Die bairiſchen Großen geſellten ſich theils aus Zuneigung theils von Furcht getrieben faſt alle zu ihm. Den Widerſtrebenden, deren Aufrechterhaltung Heinrich ſeinem Bruder Welf anheimgeſtellt hatte, trat er aufs Nachdrücklichſte entgegen. Er wandte ſich zuerſt wider die Hauptſtadt des Landes, Regensburg, und zwang ſie zur Unterwerfung; dann durchzog er an der Spitze zahlreicher Streithaufen das bairiſche Gebiet, lagerte ſich am Lech Augsburg gegenüber [46]) und hielt hier als Landesherzog drei Tage lang Gericht.

Dieſen Fortſchritten gedachte Heinrich durch einen Kriegszug nach Baiern Einhalt zu thun; was ihm in Sachſen dem ſiegreichen Widerſacher gegenüber gelungen war, das konnte auch in Baiern glücken. Alle Vorbereitungen zu dem Unternehmen waren gethan [47]); in einer Verſammlung zu Quedlinburg ſcheint er ſeine letzten Beſtimmungen vor dem Aufbruch zu treffen die Abſicht gehabt zu haben [48]).

Da überfiel ihn unvermuthet eine Krankheit. Ein jäher Tod, der am 20ſten October in Quedlinburg erfolgte [49]),

---

45) Hat die Verleihung Baierns an Leopold kurz vor dem ſächſiſchen Feldzuge ſtattgefunden, ſo gehören deſſen Bemühungen, ſich im Lande feſtzuſetzen, die Otto Fris. VII. C. 25. erzählt, darnach. Übrigens ſetzt ſie Otto ſelbſt der Zeit nach etwa kurz vor Heinrich des Stolzen Tod (ea tempestate Henricus dux — folgt ein Zwiſchenſatz, der Heinrichs frühere Siege über Albrecht enthält — diem clausit extremum).

46) Otto Fris. l. c. *contra* Augustam; in der Bedeutung »gegenüber« braucht Otto Fris. contra auch Vita L. II. C. 11.

47) Otto Fris. Chr. VII. C. 25: dum — omnibus — suis ibidem (in Sachſen) rite dispositis iam in Baioariam ire proposuisset.

48) Annal. Sax. 1139: Deinde facto colloquio in Quidelingeburh — ibidem — XIII. Kal. Nov. (20. Octob.) vitam finivit. Daß dieſe Zuſammenkunft zu Quedlinburg vom Könige veranſtaltet worden iſt (wie Schumacher Beitr. z. deutſch. Reichshiſt. p. 14., Gieſebrecht Wend. Geſch. III. 6. meinen), widerlegt ſich ſchon daraus, daß Conrad zu der Zeit in Schwaben ſich befand. (14. October in Groningen ſ. unten S. 31. N. 7.

49) Den Tag geben: Annal. Sax.; (Chron. Saxo; Chron. Mont. Ser.); Alb. Stad. 1139, Necrolog. S. Michael. Wedekind Noten Heft IX. 78, Necrolog. Mollenbec. bei Wigand Archiv V. 376 und Necrolog. Zwifalt. bei Hess Monum. Guelf. pars hist. p. 150. —

Digitized by Google

durchſchnitt ſeine Entwürfe. In Lutter zur Rechten Kaiſer 1139
Lothars wurde ſein Leichnam eingeſenkt 50).

Nur das Necrol. Admontense b. Pez Scr. II. 208. hat den 21. October. — Daß Heinrich durch Gift geſtorben ſei, berichten Chron. Saxo, Chron. Mont Sereni 1139, u. Chron. Luneb. l. c. entſchieden, der Annal. Saxo 1139 fügt hinzu ut fertur. — Außer dieſen ſächſiſchen Nachrichten weiß keiner ſonſt davon. — Nur das iſt gewiß, daß Heinrichs Tod ein plötzlicher und ſeinen Freunden unerwarteter war, ſ. den Troſtbrief Petri Diacon. b. Martene Coll. I. 760. an die Kaiſerin: subito nec opinanti vobis mors ejus vobis relata est.

50) Otto. Fris Chr. VII. C. 25. — Annal. Saxo 1139.

Digitized by Google

Dritter Abschnitt.

1139 Nicht die Übertragung der deutschen Krone auf ein schwäbisches Haupt hatte die dauernde Empörung der Sachsen geweckt; dies Leid verschmerzten sie 1). Daß aber Conrad, zuwider der Bestimmung des Kaisers, der ihrem Lande den alten Glanz wiedergegeben, auf Kosten derselben kaiserlichen Familie über die herzogliche Würde ihrer eigenen Landschaft verfügte, darüber ward ihr nationaler Unwille entzündet, darüber hatten sie nach den Waffen gegriffen und sich schützend um Heinrich gestellt. Sein frühzeitiger Tod, von dem man hätte erwarten sollen, er würde ihrer Auflehnung den Mittelpunkt genommen und beruhigend eingegriffen haben, bewirkte im Gegentheil nur eine Steigerung der feindlichen Gesinnung. Durch Gift, erzählte man sich in Sachsen, sei Heinrich bei Seite geschafft worden 2), und das Erbrecht seines erst zehnjährigen Sohnes Heinrich, dessen Schutz der sterbende Herzog den Sachsen an's Herz gelegt hatte 3), war nun der Gedanke, in dem all ihre Liebe zusammenströmte, von dem aus all ihr Haß den Widersachern entgegentrat.

Die Stelle Heinrich des Stolzen nahm Heinrich der Löwe.

Es war daher ein großer Irrthum, wenn Albrecht der Bär jetzt vermeinte, ohne allen Widerstand sein Ziel erreichen und sich zum Herrn des Landes aufwerfen zu können 4). Die

1) Schon Mai 1138 hatten sie sich Conrad unterworfen s. oben S. 11. N. 33.

2) S. oben S. 29. Note 49.

3) Otto Fris. Chron. VII. C. 25.: Quo (Heinrich der Stolze) mortuo Saxones amore filii sui parvuli (damals zehnjährig, s. Orig. Guelf. III. p. 8.), quem eis adhuc vivens commendaverat, *regi denuo rebellant.*

4) Annal. Sax. 1139: Tunc Adelbertus, estimans se ammodo

Digitized by Google

herbe Enttäuschung begann, als er zwölf Tage nach Heinrichs 1139
Ableben, am 1. November, zur Messe in Bremen erschien, um von den zusammenströmenden Haufen seine Anerkennung entgegenzunehmen 5) und, wie Leopold bei Augsburg, herzoglich Gericht zu halten 6). Eine so ungestüme Bewegung zu Gunsten Heinrich des Löwen erhob sich hier wider ihn, daß er von einigen Freunden unterstützt nur mit genauer Noth in der Flucht seine Rettung finden konnte.

Daß Conrad 7) ihm das Wort redete, hinderte die Sachsen nicht, trieb sie vielmehr zu erneueter Empörung gegen den

---

ducatu libere potiturum. — Genau so auch Chron. Luneb. l. c.: Marcgreve Albrecht wande do, dat he dat Hertochdom vrilike behalden solde.

5) Chron. Reg. S. Pant. 1139: Albertus marchio morte ducis exhilaratus cum *forum apud Bremam* gloriabundus adiret, ut *a turbis inibi confluentibus*, quasi dux patriae susciperetur, ab amicis Imperatricis circumventus fuga usus (so hat die Wolfenbüttler HS., nicht vix) cum paucis evasit.

6) Annal. Saxo 1139: *forum aput Bremam* in festo omnium Sanctorum (1. Novemb.) adiit, loco competenti *placitum habiturus*; hic angustiatus matura sibi quorumdam familiarium ope fretus ab amicis mirabiliter ereptus, amicis illesus est restitutus. — Das Chron. Luneb. l. c. giebt den Vorgang so: unde wolde varen to den Boten (der Anon. Saxo p. 106 sagt hier ganz unverständlich: ad Bolas), dat he dat *Botding* dar sete; dat ward ime geweret manlike van der Koninginnen Rikezen Helpe unde des Wenegen Hertogen Heinrikes. — Man erkennt bei einzelnen Verschiedenheiten doch leicht die Verwandtschaft dieser drei Berichte im Chron. S. Pant. (Note 5.), Annal. Sax. u. Chron. Luneb. — Ob man aus dem Ausdruck des Chron. Luneb.: Botding schließen kann, daß das vom Annal. Saxo erwähnte placitum ein »gebotenes Gericht« (s. Eichhorn D. St. u. R. G. I. 433—5. 4te Ausgabe) gewesen, ist bedenklich, da nach Grimm (Deutsch. Rechtsalt. p. 827) an manchen Orten das »ungebotene Ding« gerade botding genannt wurde. Andererseits kennt Grimm p. 824 kein Beispiel eines ungebotenen Dings im November.

7) Conrad in Groningen (in Schwaben, wie die Zeugen darthun) am 14. October. Urk. Conrads b. Besold. Doc. Rediv. 277—8. Zeugen: die Bischöfe von Regensburg, Würzburg, Brandenburg, Graf Adelbert von Calw, Markgraf Hermann von Baden, die Grafen Friedrich von Zollern und Ludwig von Württemberg. — In's Ende des Jahres 1139 scheinen zwei Urkunden Conrads ohne Tag *apud Salsam* (Selz) zu gehören a) Ludewig reliq. ms. IV. 25—6. (daß hier nicht

Digitized by Google

1140 König ſelbſt 8). Mit Beginn des Jahres 1140 erſtürmte Pfalzgraf Friedrich von Sommerſchenburg nach ſiebentägiger Belagerung das befeſtigte Gröningen; eine Burg des Grafen Siegfried, Jabilinze, zerſtörte Erzbiſchof Conrad von Magdeburg; daſſelbe Schickſal hatte Witteke. Albrechts Stammburg Anhalt ging in Flammen auf; ihr Beſitzer ſah ſich zum zweiten Male aus Sachſen vertrieben und eilte um Hülfe an den königlichen Hof 9).

Der König ſelber erwartete zu dem bei Kreuzburg verabredeten Tage, am 2. Februar in Worms 10), die ſächſiſchen Fürſten vergeblich. Da er ihnen das verlangte ſichere Geleit

---

mit Linck Annal. Zwetlens. I. 131, der den mangelhaften Text bei Ludewig zum Theil ergänzt, an Salzburg gedacht werden kann, iſt klar); b) Fischer Merkwürdige Schickſale von Kloſterneuburg II. 140—1. — Die erſtere, welche Böhmer zwiſchen d. 20. u. 28. Mai ſetzt, trägt Ind. III. Auch erſcheint unter den Zeugen in beiden Urkunden ſchon Leopoldus dux Bavariae; ſo lange bei der Wahrſcheinlichkeit, daß Baiern an Leopold erſt im Juni — Juli verliehen wurde, ſtehen geblieben werden muß, können auch die Urkunden nicht vorangeſetzt werden.

8) S. Seite 30. Note 3.

9) Am Ausführlichſten das Chron. Luneb. l. c. das nun den mit dem J. 1139 abbrechenden Annal. Saxo zum Theil erſetzt: De Herren satten sic vaste jegen Koning Conrade unde wider sine Helpere. Do ward grot Hunger an Sassen. Do besat Palenzgreve Frideric *Groninge* (ſüdl. von Alsleben, nordöſtl. von Halberſtadt), en Vast-hus unde gewan it binnen seven Dagen, unde tobrac it. Bischop Conrad van Maideburch besat oc en Hus *Jabilinze* (Raumer Regest. I. 171. N. 991 hält dies für Belzig), dat was Grewen Sifrides, unde tobrac it. Do verdreven deselven Herren Marcgreven Albrechte ut deme Lande unde verbranden Anehalt sine Burch. — Witteke (an der Holzemme) erwähnen Chron. Saxo u. Annal. Bosov., die zugleich für dieſe Kämpfe das Jahr 1140 geben, in deſſen Anfang ſie deshalb gehören, weil Albrecht bereits am 9. Februar 1140 und von da ab dauernd beim König war (ſ. Note 10, 12). Daher iſt Alb. Stad. 1140 im Irrthum, wenn er Albrechts Vertreibung erſt nach dem Frankfurter Tage (21. April ſ. Note 12 u. 13) ſetzt.

10) Conrad in Worms am 2. Februar (Purificatio S. Mariae) Dodechin, Annal. Bosov., Chron. S. Petri, Albert Stad. 1140. — am 9. Februar: Urk. Conrads (Martene Coll. II. 110—12, Miraeus I. 688—9.) Zeugen: die Erzbiſchöfe von Mainz, Trier, die Biſchöfe von Lüttich, Metz, Speier, Worms, Würzburg, Naumburg, Paderborn, Osnabrück; Herzog Friedrich von Schwaben, Albertus dux Saxoniae

Digitized by Google

nicht gewähren wollte, so blieben sie aus 11) und wieder- 1140
holten dies offen feindliche Verfahren, als er sie auf den 21. April nach Frankfurt 12) vorgeladen, aber auch jene wiederum geforderte Vergünstigung nochmals abgeschlagen hatte 13).

u. A. — Zu diesem Aufenthalt gehören noch 2 Urkunden Conr. ohne Tag a. (Monum. Boic. XXIX. 1. 269—70, Guden C. D. I. 122—3, Guden Syll. var. dipl. 567—9); b. (Bertuch Chron. Port. 827. in der Thuringia sacra). — Conrad übertrug hier die landgräfliche Würde Thüringens auf den gleichnamigen Sohn des am 12. Januar d. J. verstorbenen Landgrafen Ludwig, S. Chron. S. Petri., Ann. Bosov. 1140.

11) Alb. Stad. 1140: — quo (Wormatiam) praedicti principes minime venerunt, Rege eis ducatum praebere nolente — s. Note 13.

12) Conrad ging wahrscheinlich von Worms nach Molzheim, Urk. Conr. b. Locatus de Placentinae urbis origine, successu et laudibus p. 215—6: datum *in Alsatia* in loco qui dicitur *Molescum*, a. MCLX. (für MCXL.) Ind. III. regni III. (also nach 7. März ausgestellt). Falsch scheint die Kanzlerunterschrift: Arnoldus Cancellarius vice Arnoldi *Coloniensis* Archicancellarii recognovi zu sein, oder sollte, da die Urk. für eine italienische Stadt lautet, selbst wenn sie in Deutschland ausgefertigt wurde, der Erzb. von Cöln für sie als Erzkanzler gegolten haben? — Conrad in Speier am 31. März. Urk. Conr. (Dümgé Reg. Bad. 131—3, im Extr. Acta Acad. Pal. VII. 173. n. z.). — In Würzburg am 7. April (Ostern): Dodechin 1140: Pascha. Wahrscheinlich gehört zu diesem Aufenthalt in Würzburg eine Urk. Conr. (Ughelli IV. 362. Tolner H. pal. Cod. Prob. 43) ohne Tag: datum *in Soldensi curia apud Vilisbur.* Croll (Erläut. Reihe p. 346) vermuthet schon, es müsse heißen: in solenni curia apud Virciburg (Vergl. Raumer Reg. Brand. I. 171. n. 987). Dies möchte das Wahrscheinlichste sein, zumal da Molina Notizie storiche profane d'Asti II. p. 30. aus einer Abschrift der Urk. den Ort: *Virliburg* nennt. — Von Würzburg ging er nach Bamberg s. Abschn. IV. N. 6. — In Frankfurt am 21. April s. Note 13. — am 28. April Urk. Conr. (Pez Thes. VI. 331—3, Lacomblet Urkb. I. 228.) — am 1. Mai. Urk. Conr. (Hormayr Archiv für Geogr. Hist. 1821. p. 237—8.) — am 3. Mai. Urk. Conr. (Meichelbeck Hist. Fris. I. 1. 319—20 M. B. XXXI. 1. 394; Hund I. 160 hat sie ohne die Zeugen, aber mit Kanzlerunterschrift, die wieder bei Meichelbeck fehlt). Zeugen: die Erzbischöfe von Mainz, Trier, die Bischöfe von Worms, Würzburg, Speier, Paderborn, Passau, Freisingen; die Herzöge Conrad von Zähringen, Adelbertus dux Saxoniae.

13) Alb. Stad. 1140: quibus (principibus) aliud placitum proposuit Frankenevorde. Sed nec huic interfuerunt *prima Dominica post octavam paschae* (21. April), praedictum beneficium petentes nec impetrantes. S. Note 11.

Digitized by Google

1140 Ebenſo erfolgreiche Vertheidigung, wie demnach in Sachſen, konnte jedoch Heinrich dem Löwen in Baiern nicht geleiſtet werden. Wenn gleich Welf VI., der ſich ſelbſt als Erben der italieniſchen welfiſchen Beſitzungen betrachtete 14), den zu Gunſten Heinrich des Stolzen um Baiern übernommenen Kampf nun auch für deſſen hinterlaſſenen Sohn, ſeinen Neffen, fortführte, ſo ward er doch einerſeits von einer ſo allgemeinen Hinneigung des bairiſchen Volkes keineswegs unterſtützt; andererſeits hatte er an Herzog Leopold einen Gegner, der mit Ausdauer über ſeine Gerechtſame wachte und mit verderblichem Nachdruck jeder feindlichen Regung entgegenwirkte 15). Überdies griff im ſüdlichen Deutſchland der König ſelbſt viel thätiger ein, ſo daß jeder Erfolg, den Welf davonzutragen das Glück hatte, faſt immer durch einen bald herbeigeführten Verluſt wieder reichlich getilgt ward.

Leopold belagerte zwei edle Brüder von Phalei 16), die zur welfiſchen Partei gehörten und ſtandhaft bei Heinrich dem Stolzen gehalten hatten. Plötzlich erſchien Welf VI. am 13. Auguſt 17) zum Entſatz der Burg. Es entſtand ein blutiges Handgemenge, bis Leopold mit Verluſt vieler Leute, die in Welfs Gefangenſchaft geriethen, das Feld räumen mußte 18).

Darauf aber zog der König 19) mit Heeresmacht vor

---

14) Welf nennt ſich in einer Urkunde von 1140 ohne Tag (Gerbert hist. nigr. silv. III. 74—5): ego Welpho dux Spoleti, marchio Thusciae, princeps Sardiniae ac dominus totius domus comitissae Mathildis.

15) Otto Fris. Chron. VII. C. 25: Leopaldus vero ducatum exhinc Noricum potenter se habere confidens. — Lang (Arch. f. ält. d. Geſch. VI. 324) giebt als Variante des Cod. Chiemseens.: potenter habuit ac fortiter rexit.

16) Ihre Namen ſind nicht ſicher anzugeben. Huſchberg Geſch. des Hauſes Scheiern-Wittelsb. p. 405 nennt ſie Gerhard und Conrad; Adlzreitter I. 375: Otto und Conrad. Nach Zſchokke Baier. Geſch. I. 372 nennt ſie Lori: Gerard u. Otto.

17) Anonym. Weing. p. 48 zu 1140 giebt den Tag: Welfo dux Leopaldum Ducem Bavariae in *Idibus Augusti* pugna juxta castrum Valejum aggressus vicit. — Vergl. Chron. Zwetlense vetustius (Pez Scr. I. 522) 1140.

18) Otto Fris. Chr. VII. C. 25.

19) Vielleicht hatte Conrad zuvor eine Zuſammenkunft mit Herzog Leopold in Nürnberg. Jedenfalls gehört ſeine in dieſem Jahre hier

Digitized by Google

Welfs wohlbefeſtigte Stadt Weinsberg in Schwaben; die Um- 1140
ſchließung war bereits am 15. November im Gange 20) und dauerte bis in die letzte Hälfte des Decembers, als Welf wieder einen Überfall wagte. Doch diesmal mit geringerem Glück. Er erlitt in der heftigen Schlacht vor Weinsberg am 21. December eine völlige Niederlage 21). Viele der Seinigen wurden erſchlagen, viele in den Neckar geſprengt, Andere gefangen. Welf entging mit einer kleinen Schaar dem Verderben nur durch die Flucht 22).

---

ausgeſtellte Urk. ohne Tag (Mon. Boic. XIII. 166—9, Orig. Guelf. II. 555—6) nicht, wie ſie bei Böhmer geſetzt wird, nach, ſondern vor den Kämpfen um Weinsberg, die am 21. December noch nicht geendet waren. Es treten darin auf: Herzog Leopold von Baiern, die Biſchöfe von Bamberg, Würzburg, Eichſtädt. S. M. B. XXXI. 1. 396.

20) Conrad vor Weinsberg am 15. November. Urk.: actum in obsidione castri Wineberch (Hartman annal. her. Eins. 198—9, Herrgott II. 164—5). Zeuge: Cardinal Dietwin. — Hierher gehört auch eine Urk. ohne Tag 1140 apud Winesberch (Orig. Guelf. II. 556—8). Zeugen: Erzbiſchof Adelbert von Mainz, die Biſchöfe von Speier, Würzburg, Worms, Herzog Friedrich von Schwaben u. A.

21) Den Tag giebt Anon. Weing. p. 48 in den annaliſtiſchen Notizen zu 1140: ipse (Guelfo) vero in eodem anno in festo sancti Thomae (21. December) a Rege Counrado apud Winisperch devictus est, während er Cap. 13. p. 36 die Zeit nur mit den Worten angiebt: in *proxima* hebdomada Nativitatis domini, d. h. in der Woche vor Weihnachten; der 21. December 1140 iſt ein Sonnabend, der nächſtfolgende Mittwoch war Weihnachten. — Dodechin 1140 ſagt die Schlacht habe ſtattgefunden: Sabbato 12. calend. und läßt den Monat aus; dies trifft aber im J. 1140 nur auf den 20. April und den 21. December. Daß das Letztere richtig iſt, ergiebt ſich aus dem Vorangehenden, zumal da Conrad am 21. April 1140 (ſ. Note 13.) in Frankfurt war. — Über den Erfolg der Schlacht ſ. Otto Fris. Chron. VII. C. 25. Eigenthümliches berichtet auch das Chron. Luneb. l. c.: De Hertoge quam mit eme (Conrad) to Stride, unde ward segelos dar ward vil Ludes geslagen, oc irdranc ir vile imme Nikkere, dar de Strid bi was.

22) Die oft genug wiederholte Erzählung, in der Schlacht bei Weinsberg ſei zum erſten Male der Parteiruf: Hie Welf, hie Weiblingen, erſchellen, gehört in's Reich der Fabel (Vergl. Orig. Guelf. III. 7. n. l.), ſo lange dafür kein beſſerer Gewährsmann, als Andreae Presbyteri Ratisponensis Chronicon de ducibus Bavariae (erſchien zuerſt von Freher edirt 1602) angeführt wird (S. Mascov. Comm. p. 141. n. 10., Raumer Hohenſtaufen I. 372. N. 3. neue Ausgabe). —

Digitized by Google

1140 Als die Stadt selbst bald auch nicht mehr im Stande war, den fortgesetzten Angriffen Widerstand zu leisten, gestattete der König dem weiblichen Theile der Einwohnerschaft, das in Sicherheit fortschaffen zu dürfen, was eine Jede auf ihren Schultern tragen könne. Die Erlaubniß ward in kühner Weise benutzt. Nicht todte Kostbarkeiten und Geräthschaften, wohl aber ihre männlichen Mitbürger auf den Rücken zogen die Frauen und Mädchen Weinsbergs aus der Stadt herunter. Herzog Friedrich von Schwaben, des Königs Bruder, wollte die freie Auslegung der gewährten Vergünstigung nicht gelten lassen; doch der König sagte: »Ein königliches Wort darf nicht gebrochen werden,« und freuete sich über die List der Frauen 23).

Andreas lebte zu Anfang des 15. Jahrhunderts (seine Vorrede ist 1425 abgefaßt); und wie wenig auf ihm zu fußen ist, ergiebt sich schon aus dem Anfang seiner Darstellung der Weinsberger Ereignisse, p. 55: Welfo igitur Dux ad bellandum se praeparavit; Heinricus enim frater ejus (Heinrich der Stolze, der schon 1139 gestorben war) *propter senectutem bellare non potuit*; dann läßt er sogar Welf VI. in der Schlacht bei Weinsberg selbst fallen: ubi Welfo interfectus fuit; ja nach ihm hat Welf gar nicht mit dem Könige in der Schlacht gekämpft, sondern mit Herzog Friedrich von Schwaben. — Crusius Annal. Suev. II. 382 der den Vorgang auch erzählt, stützt sich scheinbar auf eine andere Quelle, auf die Chronik des Hermannus Aedituus. Zwar ist mir diese Chronik, die Herold in der Vorrede zu seiner Ausgabe des Marian. Scotus Basil. 1559 herauszugeben versprach, nicht bekannt; vergleicht man aber die Erzählung bei Crusius mit der des Andreas, so findet man sie in der Letztern fast wörtlich wieder; wenn wir auch bei Crusius so grobe Verstöße, wie die Erzählung von Welfs Tode in der Schlacht, nicht wiederfinden, so beweist dies noch immer nichts für den Hermannus Aed., den Crusius nur zum Theil benutzt. — Die Fabel ist wahrscheinlich erfunden worden, um dem spätern Parteinamen einen bestimmten Anfang zu geben. Natürlich haben sich dann im zweiten Grade über den Entstehungsgrund dieses ersten Parteirufs die Erklärer hergemacht, und die einfachste Sache auf's Abentheuerlichste verdreht.

23) Daß Weinsberg kurz nach der Schlacht eingenommen wurde, berichten Dodechin 1140: ac non longe post castrum cepit (rex); u. Chron. Luneb. l. c. de Koning gewan oc de Burch. — Die List der Frauen erzählt die Chron. R. S. Pant. 1140: Rex Winesberg — in deditionem accepit, matronis ac feminis ibi repertis hac regali libertate licentia concessa, ut quaeque humeris valerent, deportarent.

Digitized by Google

Schlimmer erging's den Regensburgern, als sie sich, wäh- 1141
rend Herzog Leopold mit geringer Mannschaft Anfangs 1141 [24])
in ihren Mauern Recht sprach, durch das Ungestüm des Pfalzgrafen Otto von Wittelsbach [25]) zu einem Aufstande verleiten ließen. Der Herzog ergriff, da die Volkshaufen von allen Seiten herbeiliefen, mit den Seinigen die Waffen und befahl einige Straßen der Stadt anzuzünden. Indem die Bürger sich zerstreuten, die Feuersbrunst zu hemmen, entkam er dem Gedränge, verheerte die Umgegend der Stadt und entfernte sich nur um Truppen aufzubringen, mit denen er bald wieder eintraf und die Stadt in solchen Schrecken versetzte, daß sie sich zu Geldzahlungen verstand und auf's Neue unterwarf.

Von da zog Leopold, die bei Phalei erhaltene Scharte auszuwetzen, bis an den Lech, brach einige feindliche Burgen und ging dann unter Verwüstungen, von denen selbst die freisingischen [26]) und passauischen [27]) Landschaften betroffen wurden, nach Hause zurück. —

Quae *tam* (so hat die Wolfenbüttler HS. statt des sinnentstellenden tamen im Abdruck bei Eccard) fidei maritorum, *quam* sospitati ceterorum consulentes omissa supellectili descendebant humeris viros suos portantes, Duce vero Friderico ne talia fierent contradicente, Rex favens subdolitati mulierum dixit: regium verbum non decere immutari. — Was Luden X. 588 n. 14 gegen den Bericht vorbringt, kann doch dessen Glaubwürdigkeit nicht erschüttern.

24) Otto Fris. Chron. VII. C. 25 nach den Weinsberger Ereignissen, die in die letzten Tage von 1140 gehören: Non multo *post* duce Leopaldo in urbe Ratispona —.

25) Es ist die Frage, ob die Worte Otto's Fris. l. c.: ex Palatini comitis Ottonis importunitate die gegen Leopold feindliche Bedeutung haben, welche ihnen Huschberg Gesch. des Hauses Scheiern-Wittelsb. p. 406 beilegt. — Am 9. Juli 1140 befand sich Pfalzgraf Otto beim Herzog. S. Urk. Leopolds Monum. Boic. XIII. 169 —71, mangelhaft Orig. Guelf. II. 553 —4.

26) Otto Fris. Chron. VII. C. 25: per fines *nostros* cum multo ecclesiae nostrae detrimento revertitur.

27) So die Abtei Reichersberg. Sieh Leopolds daselbst ausgestellte Urk. von 1141 (Chron. Reichersp. b. Ludewig Script. zu 1141 u. Monum. Boic. IV. 408—9): quaedam — praedia vastata dum exercitus vel patre meo Luitpoldo vel me ipso ducente per terras eorum iret ac rediret.

Digitized by Google

1141 An einem andern Orte, in Niederlothringen, nahmen die Verhältniſſe einen ähnlichen Verlauf.

Das Schickſal der Häuſer Limburg und Löwen, die ſeit Heinrich V. in Hader über das Herzogthum lagen, war von da ab der entſprechende Ausdruck des Geſchickes, das die deutſche Krone ſelbſt erfuhr. Heinrich von Limburg, der treue Anhänger Kaiſer Heinrich IV., ging durch Heinrich V. des Herzogthums verluſtig und Gotfried von Löwen trat an ſeine Stelle. Lothar entzog es wieder dem Letztern und verlieh die Würde dem Sohne des Erſtern, Walram von Limburg. Obgleich endlich dieſer ſammt ſeinem Sohne Heinrich, der ſich bei des Vaters Lebzeiten ſchon Herzog ſchrieb, zu den erſten Fürſten gehörten, die ſich dem König Conrad unterwarfen[28]), ſo entging ihr Geſchlecht dennoch einem neuen Sturze nicht. Als Walram im Jahre 1138[29]) und Gotfried von Löwen
1139 Anfangs 1139[30]) ihren Tod gefunden, gab Conrad das Herzogthum mit Übergehung Heinrichs von Limburg dem Sohne Gotfrieds von Löwen, Gotfried dem II.[31]), der ihm doppelt

---

28) Sie befanden ſich bei Conrad bereits im April 1138 zu Mainz. S. die Abſchn. I. n. 27. citirten Urkunden, in Urk. a): Walramus dux et filius ejus Henricus, in Urk. b): Heinricus dux Lotharingiae.

29) Das Todesjahr geben die Annales Aquenses 1138.

30) Das Jahr geben übereinſtimmend die Annal. Bosov. 1139 u. d. Annales Laubienses (Pertz Mon. VI. 22.) 1139, dagegen Sigeb. Cont. Gembl. (Pertz Mon. VIII. 386.) 1138. — Miraeus I. 821. n. 1. giebt als Todestag den 25. Januar, dagegen Butkens Trophées de Brabant I. 106: le XV. de Janvier jour de la *conversation* de S. Paul; die conversatio S. Pauli iſt aber der 25. Januar, ſomit ſtimmt die Angabe mit der des Miraeus; wahrſcheinlich beruht ſie auf einem Nekrologium.

31) Sig. Contin. Gembl. 1139 erzählt die Verleihung Niederlothringens an Gotfried II. vor dem Tode Heinrichs des Stolzen. Wahrſcheinlich ging Conrad als er Februar 1139 Sachſen verließ (ſ. Abſchn. II. N. 17.), über den untern Rhein, um die niederlothringiſche Angelegenheit in's Reine zu bringen. Dann würden zwei Urkunden Conrads a) Utrecht. b. Miraeus II. 870 u. b) Lüttich (Gallia Christ. II. Instr. p. 33—4, Miraeus III. 331), die Böhmer nach dem 14. October 1139 ſetzt, am beſten in den Zeitraum vom 2. Februar bis zum 20. Mai 1139 paſſen.

Digitized by Google

nahe stand: als Gemahl seiner Schwägerin Luitgarde[32]) und 1139
als Neffe Erzbischof Albero's von Trier[33]).

Die nächste Folge war eine Empörung Heinrichs von 1140
Limburg. Er fiel in die Besitzungen des Gegners und übte schonungslose Feindschaft. Indeß war ihm Gotfried II. nicht minder gewachsen, als Leopold seiner bairischen Gegenpartei. Zunächst suchte er mit einem ansehnlichen Heere zu Fuß und zu Pferde Heinrichs Stadt St. Tron heim, nöthigte die Einwohner zur Übergabe und zur Gewährleistung ihrer Treue durch Geiseln. Dann drang er weiter vor über die Maas, eröffnete sich Aachen, sprach hier zwei Tage hindurch Recht, ließ für sich die herzoglichen Steuern eintreiben, die Bürger zur Ablegung des Treuschwurs anhalten und machte, die Gegner abzuschrecken, sein Übergewicht auf jede Weise fühlbar. In der That ging Heinrich von Limburg bald in's Kloster Affligbem und starb kurz darnach[34]).

Wohl läßt sich vermuthen, daß das so überhandnehmende 1141
Vorwalten der königlichen Parteien in Baiern und Niederlothringen eine Rückwirkung auf die sächsischen Angelegenheiten in sich trug. Als der König nach einer vielbesuchten Fürstenversammlung zu Straßburg[35]) sich zur Feier des Pfingst-

---

32) Sig. Cont. Gembl. 1139: Conradus rex — Godefridum filium Godefridi Ducis facit paterni honoris successorem, ea maxime pro causa, quia suae conjugis sororem ei *dederat* uxorem. — Das Magnum Chron. Belgicum p. 182 nennt sie Luytgarden — quae erat filia Ducis de Saltzenbach (für comitis de Sultzbach). — In der Genealogia Balduini de Avennis ex chronicis Hainoniensib. b. d'Achery III. p. 295 wird Luitgard irrig eine Schwester Conrads genannt. — Bühnan Friedrich I. p. 344 u. 345 n. g. verfällt in den doppelten Fehler, daß er die Gemahlin Gotfrieds II. Irmingard nennt und sie, wie Luitgarde, die Gemahlin des Markgrafen Conrad v. Meißen, zu Schwestern des Königs macht. Vergl. Schöttgen disquisitio de Luitgardis origine b. Wegelin Thesaur. III. 253. sequ.

33) S. Lothar S. 251.

34) Sigeb. Cont. Gembl. 1140. — Auctar. Affligem. 1140. Pertz Mon. VIII. 400.

35) Conrad in Straßburg am 30. März; In der Urk. Conr. die ich Beilage II. N. I. aus dem Original mittheile, heißt es: cum *pascha* apud argentinam celebrarem. — am 6. April: dieselbe Urk. data argentinae *in octaua paschae*. Das vorangehende Idus aprilis (13. April) beruht wahrscheinlich auf einem Irrthum des Ausstellers;

Digitized by Google

1141 feſtes (18. Mai) Würzburg 36) gewählt hatte, erachteten es bereits mehrere ſächſiſche Große für rathſam, ihn dort aufzuſuchen. Allein noch konnte der hier unternommene Verſuch einer friedlichen Vereinbarung ſich um ſo weniger eines günſti-

---

denn da die Urk. am 6. April ausgefertigt (datum) wurde, ſo kann die voraufgehende Zeitbeſtimmung ſich nur auf die Verhandlung des Gegenſtandes (actum) beziehen, dieſe kann aber unmöglich erſt ſpäter als die Ausfertigung der Urkunde ſtattgefunden haben. Sollte es vielleicht für non. april. ſtehen? — am 10 April, Urk. Conrads (Neugart C. Al. II. 71—74, Herrgott II. 165—7). — Zugegen: Cardinal Dietwin, der Erzbiſchof von Trier, die Biſchöfe von Straßburg, Würzburg, Münſter, Metz, Baſel; Pfalzgraf Heinrich, Herzog Friedrich von Schwaben mit ſ. Sohne Friedrich, Herzog Conrad von Zähringen und ſein Sohn Berthold, Adelbertus dux, Herzog Matthäus von Oberlothringen u. A.

36) Dodechin 1141 berichtet zwar: Rex curiam apud *Ratisponam* in *Pentecoste* habuit, ubi nonnulli principes Saxonum adfuerunt, allein unzweifelhaft ſind vorzuziehen die Nachrichten der Chron. R. S. Pantal. 1141: Rex festum Pentecostes *Wirziburg* celebrat. Ibi celebris conventus principum fit pro pace et concordia in regno componenda, sed infecto huius rei negotio discessum est u. des Chron. Luneb. p. 1378: Do makede de Koning enen Hof to *Wirceburch* to den *Pinkesten*, dar quamen de Herren van Sassen, uppe dat se sic mit deme Koning verevenden, dat ward gehindert durch den alten Hat, de under in was. Denn Conrad befand ſich in Würzburg noch am 1. Juni. Urk. Biſch. Rudolphs von Halberſtadt (Schumacher Verm. Nachrichten VI. 45—6, darin Zeugen: Conradus Romanorum rex, die Erzbiſchöfe von Mainz, Cöln, Trier, Bremen; die Biſchöfe von Bamberg, Würzburg, Hildesheim, Münſter; Herzog Friedrich von Schwaben; Adelbertus dux et marchio in Saxonia u. A. — Auch in einer Urk. Embricho's v. Würzb. vom 28. Mai, Würzburg; (Wenk II. 87—9) heißt es: conventu principum publico. — Von Würzburg ging Conrad nach Regensburg. Zwei Urk. Conrads a. (Lazius de gentium migrationibus 376—7, Köhler Beitrag zur Beſtärkung des Münzrechts der Grafen von Reuß p. 20.); b. (Mon. Boic. XXIX. 1. 273—5, Hund II. 359). Zeugen: Cardinal Dietwin, die Biſchöfe von Regensburg, Freiſingen, Würzburg, Paſſau, Eichſtädt; Herzog Leopold von Baiern. Die Urkunden gehören vor d. 17. Juli, weil in ihnen als Erzkanzler noch Adelbert von Mainz, der an dieſem Tage ſtarb, erwähnt wird. — Am 14. September war Conrad in Cöln. Urk. (Acta Pal. III. 164—5, Bondam I. 188—9, Lacomblet Urkb. I. 232). Zeugen: Arnold v. Cöln, Werner v. Münſter, Adelbertus dux Saxoniae u. A.

Digitized by Google

gen Erfolgs erfreuen, als Albrecht der Bär in unleugbarer 1141
Einhelligkeit mit dem Willen des Königs fortfuhr, ſich den Titel eines Herzogs von Sachſen beizulegen. Die Fürſten entfernten ſich mit ungeſchmälert feindlichem Sinn und ließen ſich mit Adelbert II. von Mainz auf neue gegen den König gerichtete Pläne ein 37).

Nichts deſtoweniger wurde allgemach durch das Zuſammentreffen mehrerer Todesfälle eine Beilegung des Zwiſtes angebahnt. Die verwittwete Kaiſerin Richenza, durch deren Wirkſamkeit der Aufſtand der Sachſen beſonders in Übung erhalten worden war, ſank am 10. Juni in's Grab 38); der neue Theilnehmer an den aufrühreriſchen Bewegungen der Sachſen, Erzbiſchof Adelbert II. von Mainz; folgte ihr am 17. Juli 39); einige Wochen ſpäter wurde auch Herzog Leopold von Baiern zu Regensburg von einer Krankheit ergriffen und ſtarb den 18. October 40) im Gebiete von Paſſau.

Daneben ließ ſich auch nicht verkennen, daß man es jetzt auf königlicher Seite ernſtlich mit dem Frieden meinte. Erzbiſchof Adelberts Nachfolger, Markolf, war ein Mann, dem

---

37) Dodechin 1141 erzählt nach Pfingſten: Adelbertus Moguntinus archiepiscopus cum Saxonibus aduersus regem conjurat.

38) Das Jahr geben das Lüneburger Todtenregiſter (Wedekind Noten, Heft III. 334), Chr. R. S. Paut., Annal. Bosov., Chr. S. Petri, Chron. Saxo, Alb. Stad. 1141; irrig erzählt Dodechin ihren Tod ſchon unter 1139. — Nur den Monat giebt das Registrum S. Blasii in Brunswich (Wedekind Heft IV. 429): In Junio. — Den Tag: Necrol. Mollenb. (Schannat Vind. litter. I. 140, Wigand Archiv V. 357) u. Calend. Kemnitz. (Mencken II. 159); nur das Necrol. S. Mich. (Wedekind IX. 43) giebt den 11. Juni und das Necrol. S. Mich. Bamb. (Schannat V. Litt. II. 53) den 9. Juni. — Daß der Tod Richinza's auf die Beruhigung der Sachſen eingewirkt hat, deutet Alb. Stad. 1140 an: Rikenza Imperatrix obiit et post paululum sedatae sunt concertationes Principum Saxoniae, quae fuerant contra Regem et Albertum marchionem.

39) S. Beilage VII. Mainz.

40) Otto Fris. Chron. VII. C. 25. — Hanthaler Fasti Campilil. I. 280. — Chron. Mellic. (Pez Scr. I. 230) 1141; (Breve Chron. Austriae. b. Oefele Scr. I. 731). — Necrol. Mellic. (Pez Scr. I. 309) Necrol. Claustro Neob. (ibid. I. 494); Necrol. Adm. (ib. II. 208.)

Digitized by Google

1141 das Wohl des Vaterlandes am Herzen lag und der keine Anſtrengung ſcheute, eine Ausgleichung herbeizuführen 41). Als ein Zugeſtändniß konnte es auch im gewiſſen Sinne angeſehen werden, daß der König von den durch Leopolds Hingang erledigten Landen ſeinen jüngern Bruder Heinrich Jaſomirgott, der ſeit dem Tode Wilhelms bei Rhein (13. Febr. 1140) die rheiniſch-pfalzgräfliche Würde beſaß 42), nur mit der Markgrafſchaft Oeſtreich belehnte und das Herzogthum Baiern zunächſt unbeſetzt ließ 43).

Die zwiſchen der königlichen und ſächſiſchen Partei gepflogenen Verhandlungen liegen zwar nicht zu Tage, aber
1142 ihr Inhalt und Erfolg entfalteten ſich auf dem großen Reichstage, den der König von Conſtanz 44) über Würz-

41) Chron. Luneb. p. 1378: Do starf oc Bischop Albrecht van Megenze de Junge, na ime ward Markolf Bischop, en biderve Man; he stund sere darna, dat amme Rike Vride worde.

42) S. Crollius Erläuterte Reihe der Pfalzgrafen p. 342, der ſich beſonders auf die Urkunde Conrads vom 14. September 1141 (ſ. Note 36 oben) ſtützt, worin es heißt: assensu fratris nostri Heinrici palatini comitis. — Über Wilhelms Todeszeit ſ. Crollius p 335 n. 86 u. Raumer Regest. Brand. I. 170. N. 986.

43) S. Beilage III.

44) Conrad befand ſich im Januar 1142 zu Regensburg. Zwei Urkunden Conrads a. (Ughelli It. sacr. V. 519—20); b. (Fröhlich diplomatar. Garstense. Wiennae 1754. p. 35—8. Ludewig reliq. IV. 203—4) können nicht mit Böhmer in den December 1142 geſetzt werden, weil in ihnen Makolf als Erzkanzler erwähnt wird, der ſchon den 9. Juni 1142 ſtarb (ſ. Beilage VII. Mainz.); und weil beide anno regni IV., der am 7. März ſchon endete, ausgeſtellt ſind. Da nun viele der in ihnen auftretenden Zeugen auch in einer Urkunde Biſchofs Heinrich von Regensburg vom 20. Januar 1142, Regensburg, (Lang. Regest. I. 162) vorkommen, ſo gehören auch die königlichen Urkunden in dieſe Zeit. — Auch eine dritte Urk. Conr. (Verci Storia della marca Trivigiana I. documenti p. 18—20), die Böhmer in den December 1140 ſetzt, iſt hierher zu fügen. Ihr actum lautet: anno regni IV., domin. vero incarn. a. MCXL. II. Ind. Radisbone. — Regni IV. ſpricht für 1142, zumal auch in ihr die meiſten Zeugen der frühern 3 Urkunden auftreten. In allen 4 Urkunden ſind Zeugen: Cardinal Dietwin, der Patriarch Peregrin von Aquileja, die Biſchöfe Heinrich von Regensburg, Otto von Freiſingen, Embricho von Würzburg. In jeder der drei königlichen wird die Intervention der Königin

Digitized by Google

burg 45) kommend am 3. Mai 1142 umgeben von faſt allen 1142
Fürſten des Reichs zu Frankfurt 46) eröffnete. Sie verſtanden ſich zu wechſelſeitiger Nachgiebigkeit.

Gertrud erwähnt, ſo wie die Anweſenheit des dux Udalricus (von Kärnthen; daß in der Urk. b. Verci: dux Erricus ſteht, beruht wohl auf einem Druckfehler). — In Regensburg war Conrad wahrſcheinlich noch den 12. Februar 1142. S. unten Abſchnitt VIII. Note 52. — In Conſtanz am 9. April, in Reichenau am 12. April: Abt Werner von Einſiedeln ſtarb nach den Annal. major. Einsiedl. (Geſchichtsfreund Einſiedeln 1843. I. 1. 140—1) 1142 am 6. März; zu ſeinem Nachfolger wurde Rudolph gewählt. In den Annal. Einsidl. (Pertz Mon. V. 147) 1142 heißt es nun von dieſem: — post brevi temporis intervallo apud *Constantiam* coram rege Chuonrado et principibus stabilita electione —. Dann: Ruodolfus accepta statim a rege abbatia — *tertio die*, eo*dem rege jubente* et Hermanno Constantiensis ecclesiae episcopo poscente a — cardinali Tiedewino — in *Sintlozisaugia* (Reichenau nordweſtlich von Conſtanz) *die palmarum* (12. April) est consecratus. Folglich war Conrad drei Tage vorher (9. April) in Conſtanz. Dahin gehört auch eine Urk. Conrads (Herrgott II. 167—8): MCCXLII (für MCXLII) Ind. V. in curia Constantiensi. Zeugen: Cardinal Dietwin, die Biſchöfe von Würzburg, Freiſingen, Conſtanz, Chur; Herzog Friedrich von Schwaben und ſein Sohn Friedrich, die Herzöge Conrad von Zähringen, Matthäus von Oberlothringen.

45) Conrad in Würzburg am 19. April. Dodechin 1142: Rex Pascha Werzeburg celebravit. Hierzu eine Urk. Conr. (Monum. Boic. III. 315—6, Orig. Guelf. II. 477—8) ohne Tag, Würzburg. Zeugen: Embricho v. Würzb.; Herzog Friedrich von Schwaben; *Heinricus filius noster* (tritt hier zum erſten Mal auf); Chunradus frater noster Trajectensis praepositus; — Petrus filius Regis Danorum. —

46) Die Ankunft Conrads in Frankfurt am 3. Mai, Dodechin 1142: inde (von Würzburg) post festum transiens Frankenfort venit *in dominica misericordiae*, et ibi curiam habuit, ubi convenerunt omnes pene principes Teutonici regni, ubi et Saxones in gratiam regis venerunt. Die Annales Bosov. 1142 ſetzen den Friedensſchluß daſelbſt auf den 10. Mai: *VI Idus Moji* ad curiam in Frankenfort Rex et Saxones qui hactenus — discordaverunt in concordiam redierunt. Vielleicht hat an dieſem Tage die Vermählung Gertruds und Heinrichs Jaſomirgott ſtattgefunden; dann würde Conrad bis etwa zum 24. Mai in Frankfurt geblieben ſein: Chron. Regia S. Pant. 1142: Celebrantur ergo nuptiae regali apparatu *per XIV. dies*, quas

Digitized by Google

1142 Albrecht der Bär gab durch Erzbiſchof Markulf von Mainz dazu bewogen das Herzogthum auf 47); der kaum dreizehnjährige Heinrich der Löwe wiederum entſagte auf Zureden ſeiner Mutter dem Anrechte auf Baiern und erhielt dagegen von Conrad die förmliche Belehnung mit Sachſen 48). Baiern verblieb vorläufig noch in den Händen des Königs 49).

Am augenfälligſten aber ſtellte ſich die Ausſöhnung der bis dahin ſo ſchroff klaffenden Gegenſätze durch eine Familienverbindung dar. Heinrich des Stolzen Wittwe, des Löwen Mutter, Gertrud, reichte hier in Frankfurt dem Halbbruder des Königs Markgrafen Heinrich Jaſomirgott von Öſtreich ihre Hand 50). Die prunkvollen Vermählungsfeierlichkeiten ließ Conrad vierzehn Tage hindurch auf eigene Koſten anrichten.

---

ipse rex per se amministravit. — Irrig berichtet das Chron. Luneb. p. 1378 Conrad ſei am 28. Mai in Frankfurt geweſen (an der Himmelvard unseres Herren); an dem Tage war er bereits in Nürnberg (ſ. Abſchn. IV. Note 17). — Ebenſo falſch ſetzt das Chron. R. S. Pant. 1142 den Reichstag auf Pfingſten (7. Juni); Conrad feierte dies Feſt in Prag (ſ. Abſchn. IV. Note 21).

47) Chron. Luneb. l. c.: Men segede dat van sinem (Markulfs) Rade de Marcgreve Albrecht vamme Hertochdome lede, unde irwarf wider de Herren van Sassen, dat he wider to Lande quam unde lovede Beterunge. — Die gang und gäbe gewordene Behauptung, Albrecht habe damals als Erſatz die Unabhängigkeit der Mark Brandenburg erlangt, weiſt Gieſebrecht Wend. Geſch. III. 8. n. 2. aus dem gänzlichen Schweigen der Quellen mit vollem Rechte zurück.

48) Dodechin 1142: Et filius Heinrici ducis ducatum Saxoniae suscepit. In einer Urk. vom 26. Mai, Mainz (Guden C. D. I. 131 — 3, ſie gehört zu 1142 wie Ind. V. u. regni Conradi V. erweiſen), ſagt Erzbiſchof Markulf: — Domina Gertrudis totius Saxoniae Ducissa cum filio suo Duce Henrico —.

49) S. Beilage III.

50) Es läßt ſich leicht erklären, wie ſo Thwrocz (Schwandtner Scr. I. 144) berichtet: Henricus (Jaſomirgott) — erat — tutor pupilli ducis Henrici Leonis —. Daß die Vermählung zu Frankfurt ſtattgefunden hat, erzählen Dod., Chr. R. S. Pant. 1142. Chr. Lun. p. 1378.

Digitized by Google

Es wurde ein Friedensreichstag, ein Verſöhnungsfeſt. 1142
Die Forderungen der Sachſen waren befriedigt; ihrem Herſcherhauſe noch ein neuer Glanz hinzugefügt. Aller Groll ſchwand und »große Freude war im Lande« 51).

---

51) Chron. Luneb. l. c.: unde ward grote Vrede imme Lande. — Chron. R. S. Pant. 1142: omnibusque pro voto compositis laeti quique redierunt. — Merkwürdiger Weiſe ſpricht Otto Fris. von dem ſo ſehr wichtigen Frankfurter Reichstage gar nicht.

Digitized by Google

Vierter Abſchnitt.

1142 Endlich war Friede und eben zur gelegenen Zeit hatte Conrad freie Hände bekommen, um eine Abſtellung der heftigen Mißhelligkeiten, die ſich in Böhmen längſt vorbereitet hatten und in dem Augenblicke zum Ausbruch gekommen waren, in Perſon vornehmen zu können.

Weder durch den Wunſch Herzogs Sobieslaus, in ſeinem Sohne Wladislaus den Erben ſeiner Würde zu beſitzen, noch durch die förmliche königliche Ernennung des Letztern
1138 auf dem Bamberger Reichstage von 1138, noch durch den Eid, den ihm dort ſchon im Voraus die anweſenden böhmiſchen Großen geleiſtet [1]), hatte man im Lande ſelbſt die
1140 Frage über die Nachfolge für erledigt angeſehen. Als Sobieslaus gefährlich krank darniederlag und den Tod erwarten ließ, geriethen die böhmiſchen Fürſten in lebhafte Aufregung, eilten zur Berathung auf dem Wyſchehrad zuſammen, beſprachen ſich Tag und Nacht und kamen endlich darin überein, Einem aus ihrer Mitte, dem Grafen Naczerath die Beſtimmung des neuen Herzogs zu überlaſſen [2]). Sobieslaus endete am 14. Februar 1140 [3]) und am 17. erhoben ſie ſtatt

---

1) Sieh oben Abſchnitt I. Note 34.

2) Contin. Cosmae 1140: Interea quanti rumores, quanta consilia Bohemiae Proceres actitarent silentio praeterire sanioris consilii aestimavi, ne forte singula, ut fuerunt prosequenda *odium fortasse alicujus incurram* (Hier zeigt ſich der Verfaſſer als Zeitgenoſſe). Confluxerunt enim cuncti Primates Bohemi in Urbem Wissegrad et diu noctuque consilia tractantes, illi illum et illi illum eligere et intronizare contendebant. Omnis tamen ille conventus solum Naczerath intendebant, ut cuicunque ipse faveret, huic omnes pariter unanimiter subjacerent.

3) Contin. Cosm. 1140; das Hradiſcher Zeitbuch 1140; der Optaviceer Mönch (b. Palacky Würdigung der böhm. Geſchichtsſchr. p. 57); Vincent. Pragens. (Dobner Mon. I. 31) 1140; Supplement. Cosm.

Digitized by Google

seines Sohnes seinen Neffen Wladislaus, den Sohn des letzten gleichbenannten Herzogs 4). 1140

Des Königs Beistimmung war leicht erlangt, zumal da Wladislaus entweder schon vor seiner Erwählung oder unmittelbar darnach sich mit dessen Halbschwester Gertrud, der Tochter Leopold's des Frommen von Östreich vermählt hatte 5). In Bamberg, wo Conrad vor zwei Jahren dem Sohne des verstorbenen Herzogs die Belehnungsfahne überreicht hatte, verlieh er sie nun seinem Nebenbuhler 6).

Waren aber dessen Wähler zu ihrem Schritte durch die Hoffnung bestimmt worden, er werde die Zügel der Regierung ihren Händen anvertrauen, seine Entschließungen ihrer Entscheidung anheimstellen, so erfuhren sie bald das Gegentheil. Ihnen gegenüber machte sich eine Hofpartei geltend, den Bischof Heinrich Zdik von Olmütz an der Spitze, die auf den Herzog den größten Einfluß gewann und, wie es scheint, harte durchgreifende Maßregeln veranlaßte 7). 1140—42

Prag. 1140. — Necrolog. Pegav. (Menken II. 122); Necrol. Zwifalt. (Hess. Mon. Guelf. p. hist. p. 237).

4) Supplem. Cosm. Prag. 1140: cui (Sobieslao) eodem anno XIII. Kal. Martii *Wladizlaus filius Wladizlai Ducis* successit. Ebenso genau nennt ihn Vincent. Prag. 1140: Wladislaus filius Wladislai ducis. — Übereinstimmend: das Hradischer Zeitbuch; der Optavier Mönch 1140: Wladislaus filius Wladislai.

5) Daß sie Gertrud hieß, ergiebt sich aus Otto Fris. Chron. VII. C. 34; Radevicus II. C. 11. — Die Vermählung fand im Jahre 1140 Statt (Hanthaler Fasti Campil. I. 251 im Excerp. Richard.: Nupta Wladislao Duci Bohemiae postea Regi a. 1140) und zwar noch vor Wladislaus Eintreffen auf dem Bamberger Reichstage (s. Note 6), denn die Continuat. Cosm. 1140 berichtet: Wladislaus cum suis convenit Regem Conradum, *Levirum* suum in urbe *Bamberk* et ibi accepto vexillo a Rege rediit ad sua.

6) Den Aufenthalt Conrads in Bamberg erzählt die Contin. Cosm. (Note 5.) 1140 zwischen dem 17. Februar und dem 28. Mai 1140. Er paßt in Betracht der übrigen Aufenthalte Conrads während dieser Monate am besten zwischen den 7. April (Würzburg) und den 21. April (Frankfurt). S. Seite 33. N. 12.

7) Dahin ist wohl die Nachricht der Contin. Cosm. 1141 zu deuten: Hoc anno in Quadragesima per totam regionem Bohemiae multi suspensi sunt in patibulo. — Das Verhältniß der beiden Parteien deutet Vincent. Prag. 1142 klar an: Cum etenim Dux Wladislaus — secundum consilium *sibi fidelium* Ducatus sui guberna-

Digitized by Google

1140—42 Der ſo zurückgeſetzte mächtige Adel des Landes geſtand ſich jetzt in öftern Zuſammenkünften unverhohlen, mit ſeiner Wahl einen Fehlgriff gethan zu haben, der wieder gut gemacht werden müſſe 8). In einer weitreichenden Verſchwörung verbanden ſich die Unzufriedenen, unter denen jener Graf Naczerath einer der Erſten war, mit Wladislaus, dem Sohne Herzogs Solieslaus, der ſchon 1140 nach Ungarn geflüchtet war 9), mit dem Sohne des 1126 in der Schlacht bei Kulm gefallenen Otto's von Mähren, Otto, dem der Herzog eben die Beſitzungen ſeines Vaters wiedergegeben hatte 10), wie mit anderen in der Verbannung lebenden Gliedern der Nachkommenſchaft des erſten böhmiſchen Königs Wladislaus.

1142 Alle Einverſtandenen trafen in Mähren zuſammen, erklärten hier Wladislaus für entſetzt und ernannten ſeinen Vetter, deſſen Ehrgeiz ohnehin ihrem Beginnen auf halbem Wege entgegenkam 11), den Markgrafen Conrad von Mähren zum Herzoge Böhmens.

Vergeblich ließ man von Prag aus an Conrad Abmahnungen ergehen und ihm den geleiſteten Treueid in Erinnerung bringen; vergeblich ging Biſchof Heinrich Zdik ſelbſt zu Otto ab, ſein Dankgefühl in Anregung zu ſetzen. Mit einem ſtattlichen Heere brachen die Verbündeten in Böhmen ein und rückten ungehindert bis faſt in die Mitte des Landes vor. Erſt beim Berge Wyſoka 12) ſtellte ſich ihnen Wladislaus ent-

---

cula disponeret u. Dominum autem Henricum Moraviensem episcopum in quo plurimum ejus pendebat consilium —. Dann: quidam nobiles in terra hac, meliora beneficia obtinentes, cuncta secundum voluntatem eorum disponere voluerunt et cum hoc adipisci non possent —.

8) Vincent. Prag. 1142: conventicula tractantes — dicunt, se male elegisse sibi dominum, qui tanti Ducatus gubernacula regere non posset.

9) Contin. Cosm. 1141. Das Hradiſcher Zeitbuch 1141.

10) Vincent. Prag. 1141, 1142. Pulkawa 1142.

11) Contin. Cosm. 1142. — Vincent. Prag. 1142: ipso ad hoc aspirante. — Supplementum 1142. — Pulkawa 1142. — Irrig erzählt der Anon. Chr. Bohemiae (Menken) dieſe Ereigniſſe zu 1141.

12) Vincent. Prag. 1142: in monte, qui *Wisoka* dicitur, eis cum exercitibus plurimis occurrit. Im Czaslauer Kreiſe weſtlich von Kuttenberg zwiſchen Suchdol und Maleſchau ſ. Palacky Geſch. Böhm. I. 419. N. 197.

Digitized by Google

gegen. Am frühen Morgen des 25. April griff ihn der Feind 1142
an 13). Der sich entspinnende für beide Theile blutige Kampf wurde durch Verrätherei zu Wladislaus' Nachtheil entschieden. Denn plötzlich wandte sich ein Theil des Adels in seinem Heere mit dem entmuthigenden Geschrei, daß alles verloren wäre, zur Flucht 14). Es blieb dem Herzoge nichts übrig, als sich mit seinen Getreuen durch die feindlichen Haufen zu schlagen und nach Prag zu werfen.

Von hier aus verzweifelte er jedoch, den offenbar überlegenen Feind niederdrücken zu können; sorgte nur für die Instandsetzung der Festungswerke, übertrug die Vertheidigung der Stadt seinem Bruder Theobald wie seiner Gemahlin und machte sich mit dem Bischof von Olmütz und anderen Anhängern nach Deutschland auf, um König Conrads Beistand zu gewinnen 15).

Sein Hilferuf drang wahrscheinlich schon während der Frankfurter Festlichkeiten zu des Königs Ohren. Gern ließ dieser sich, zumal da Wladislaus sich zur Erstattung der Kosten verpflichtete 16), bereit finden, für den Schwager und Vasallen eine Kriegsunternehmung nach Böhmen in's Werk zu setzen. Ohne Zaudern traf er die nöthigen Maßregeln. Ende Mai's hielt er bereits im Beisein der Flüchtlinge eine Fürstenversammlung zu Nürnberg 17). Dann setzte er sich eiligst mit

13) Vincent. Prag. 1142: VII Kal. Maji. — Contin. Cosm. 1142: In crastino. —

14) Vincent. Prag. 1142: quidam nobiles perfidi — in ipso congressu de exercitu — Ducis Wladislai effugiunt, signa condicta dantes et sese alta voce jam per omnia victos clamantes. — Von der Verrätherei spricht auch Otto Fris. Chron. VII. C. 26: Cui (dem Gegenherzog Conrad) cum dux Ladislaus cum copiis occurrere parat, *a suis proditus* fugae praesidio vix periculum mortis evasit. — Zurückhaltender spricht davon die Contin. Cosmae 1142.

15) Vinc. Prag. 1142: ipse autem ad Regem Conradum, comite — *Henrico Moraviensi episcopo* — viam arripuit —.

16) S. unten Note 22.

17) Conrad in Nürnberg am 28. Mai. Urk. Conr. (Mon. Boic. XXII. 169—71); Böhmer setzt sie zu 1138; sie gehört aber, wie Mon. Boic. XXIX. 1. 277. not. b. dargethan wird, zu 1142, weil darin Erzbischof Markulf von Mainz als Erzkanzler erwähnt wird (Für MCXXXVII. Ind. I. regni I. ist zu lesen: MCXXXXII. Ind. V. regni V.). — Hierher gehört auch die Urk. Conr. (Ludewig reliqu. IV. 242—4), Nürn-

Digitized by Google

1142 anſehnlichen Truppen in Bewegung und überſchritt mit dem Vorhaben, geraden Weges auf Prag loszumarſchiren, das Böhmerwaldgebirge 18).

In der That war raſche Hilfe nöthig. Denn der Gegenherzog hatte ſein ſiegreiches Heer unverzüglich vor Prag geführt und betrieb die Belagerung mit allem Nachdruck. Seine Kriegsmaſchinen arbeiteten unabläſſig wider die Mauern; brennende Pfeile trugen verheerende Feuersbrünſte in die Stadt; mehrere Klöſter waren ungeachtet muthiger Gegenwehr von Seiten Theobalds bereits zerſtört 19).

Da traf die Kunde vom Anrücken des deutſchen Heeres ein. Eine Zeitlang hegte der Gegenherzog die Abſicht, es mit ihm aufzunehmen und machte alle Anſtalten dazu. Als ihm aber ſeine ausgeſandten Kundſchafter die Nachricht brachten, ſie hätten jenſeit Pilſens 20) ſo große Streitmaſſen wahrge-

---

berg 1142, die Böhmer irrig nach dem 7. Juni ſetzt. Zeugen: Cardinal Dietwin, die Biſchöfe von Bamberg, Würzburg, Markgraf Heinrich von Öſtreich; *Seilo Mauiensis* (für Zdico Moraviensis) episcopus, *Ladislaus dux Bohemiae* (ſ. Note 15). — Noch iſt hierher zu beziehen eine Urk. (Monum. Boic. VII. 344), Nürnberg 1142, worin die Schlichtung eines Streites suadente rege erzählt wird, acta sunt haec in regali colloquio apud Norinberch — praesentibus multis primatibus Bavarice gentis.

18) Vincent. Prag. 1142: Rex autem Conradus petitioni Domini Ducis Wladislai satisfaciens ad ejus expellendos hostes collectis Regalibus plurimis exercitibus *versus Pragam* castra movet —. Daß er über das Böhmerwaldgebirge ging, ergiebt ſich aus der Marſchroute: Nürnberg, Pilſen (ſ. Note 20), Prag.

19) Vinc. Prag.; Contin. Cosm.; Supplementum; das Hradiſcher Zeitbuch 1142.

20) Vinc. Prag. 1142: Dum talia geruntur, Rex Conradus cum duce Wladislao armata manu ei viam praeparante Bohemiam intrat. Quod Conradus audiens, ei armata manu parat occurrere, exploratores — versus *Plzen* castrum dirigit; qui cum usque ad campestria ultra Plzen perveniunt, tantam multitudinem exercituum conspicuunt, quod sole super clypeos eorum deauratos et super loricas eorum et galeas refulgente omnia montana resplendere videbantur. Quod cum domino suo refertur, Conradus exercitus suos ad pugnandum animat, tanquam contra Regem Conradum bellaturus, verumtamen tutiori utens consilio in medio noctis silentio de Bohemia fugam iniit.

Digitized by Google

nommen, daß von ihren Schilden, Harnischen und Helmen 1142
im Sonnenstrahl das ganze Gebirge wie vergoldet erschienen wäre, da legte sich nach kurzer Zögerung seine Streitbegierde. In der Nacht begann er den Rückzug nach Mähren.

So hatte der König gesiegt, ohne den Feind auch nur zu Gesichte bekommen zu haben. Sein bloßes Erscheinen war hinreichend, das Land von den Empörern zu säubern und Wladislaus in seine herzoglichen Rechte wiedereinzusetzen. Zehn Tage nach der Nürnberger Fürstenversammlung, den 7. Juni am Pfingstfeste, rückte er in das befreiete Prag ein 21). In feierlichem Aufzuge ward er empfangen und als Glückbringender Retter von Schwester und Schwager auf's Ehrenvollste bewirthet.

Die weitere Züchtigung der Empörer überließ er dem Herzoge, nahm die Deckung der Kriegskosten von ihm in Empfang 22) und trat den Rückweg nach Deutschland an 23).

---

21) Vinc. Prag. 1142: Rex autem *Wissegrad* veniens cum processione in die *Pentecostes* honeste suscipitur et honestissime a Duce Wladislao et Domina Gertrude sua sorore praedicti Ducis conjuge —. Otto Fris. Chron VII. C. 26: Quem (Wladislaum) rex misericordia motus cum exercitu in Bohemiam reduxit ac *Pentecoste* in urbe *Praga* — celebrata, Conrado fugato, in ducatum restituit. Daß Otto Fris. hier Pfingsten 1142 meint, erweist sich nicht nur aus den böhmischen Berichten, sondern auch aus ihm selbst, da er den Feldzug nach dem Tode Herzog Leopolds (18. October 1141) u. vor der Verleihung Baierns an Heinrich Jasomirgott (Anfangs 1143 s. Beilage III) erzählt.

22) Continuatio Cosm. 1142: sumptaque *pro raissa* pecunia in propria revertitur. — „*Raissa* (Reise) maxime — usurpatur pro expeditione atque adeo excursione militari" sagt Ducange Gloss. lat. med. aevi. —

23) Eigenthümlich ist der Bericht der Sigeb. Cont. Gembl. (Pertz Mon. VIII. 388) 1142, die nach dem Frankfurter Reichstage erzählt: Deinde cum non multo comitatu aggressus (Conrad) quosdam Sclavorum rebelles *regnum inquietantes*, non, ut putavit, eos imparatos invenit, ideoque viriliter resistentibus ad horam cessit. Nec multo post incautis superveniens improvisus, multos eorum cepit aut occidit, multos eorum *in fugam versos*, in flumen, quod contiguum erat, demersit, reliquos *multa summa* gratiam suam redimentes ad deditionem compulit. Eine verworrene Kunde von dem böhmischen Feldzuge scheint dem zu Grunde gelegen zu haben.

Digitized by Google

Fünfter Abſchnitt.

1142 Die Segnungen des Frankfurter Friedens blieben für die nächſte Folgezeit nicht aus, obwohl deſſen vornehmſter Schöpfer, Erzbiſchof Markulf von Mainz bereits am 9. Juni 1142 durch den Tod 1) ſeinem Nachfolger, dem bisherigen Domprobſt Heinrich Platz machte, welcher im September in Gegenwart zweier Cardinallegaten zu Frankfurt vom Könige inveſtirt wurde 2).

Zunächſt empfing der geſtörte Beſitzſtand in Sachſen eine neue Auseinanderſetzung. Albrecht der Bär kehrte mit den Fürſten ausgeſöhnt in die Heimath, die er ſo lange hatte meiden müſſen, zurück 3) und erhielt ſeine Würden und Landſchaften ohne Schmälerung wieder 4).

---

1) S. Beilage VII. Mainz.

2) Dodechin 1142: et *a rege* in *Francenfort* investituram accepit praesentibus cardinalibus Gregorio et Dicwino. Da Heinrich am 28. September ordinirt wurde (ſ. Beilage VII. Mainz), ſo gehört ſeine Inveſtitur und Conrads Aufenthalt in Frankfurt wohl ungefähr in dieſe Zeit.

3) Im Jahre 1142 noch vor dem 3. September, an welchem Tage er ſich bereits in Bremen befand. Sieh d. Urk. Albero's von Bremen (Orig. Guelf. II. 551—3, Lappenberg Hamb. Urkb. I. 155—7), die, obgleich ihr Datum: MCXLIII, Anno Chunradi VI, anno Alberonis XX. lautet, doch wie Lappenberg l. c. ſchon nachweiſt, in's Jahr 1142 gehört, weil die ſchon am 20. April 1143 verſtorbene Herzogin Gertrud (S. Abſchn. VI. Note 23) darin ebenfalls noch erſcheint.

4) Alb. Stad. 1142: Albertus marchio revocatus est in gratiam Principum et recepit omnia sua, comitatum et marcam. — Sieh auch die Urk. Erzbiſchof Friedrichs von Magdeburg (Ludewig Reliqu. ms. II. 355—6): — secutaque (für sedataque) werra, quae inter Saxones et regem Conradum erat (ob hanc enim causam — Albertus marchio, quia regis parti contra Saxones faverat, — propulsus fuit a patria), cum ille (Albrecht) *patriam honoremque suum ad integrum possedisse incausatus est* —.

Digitized by Google

Eine andere Ausgleichung trat in den nordelbingischen 1142
Gebieten ein. Die Herzogin Gertrud hatte nehmlich nach dem Tode Heinrich des Stolzen aus persönlicher Abneigung gegen Adolph II. von Holstein seinem Gegner Heinrich von Badwide für vieles Geld Wagrien verliehen 5). Jetzt, da ihre Theilnahme an den sächsischen Angelegenheiten durch die Vermählung mit Heinrich Jasomirgott sich minderte, richtete Adolph seine Beschwerden an Heinrich den Löwen und dessen Rathgeber. Die Gerechtigkeit seiner Sache und die Ansehnlichkeit seiner Zahlungen erwirkten die Entscheidung, daß ihm Siegeberg sammt dem ganzen wagrischen Lande wiederum zugesprochen, dagegen für Heinrich von Badwide Ratzeburg mit dem Polaberlande als Ersatz angewiesen wurde 6).

Hiermit war zugleich die völlige Verdrängung des wendischen Fürsten Pribizlaus, der bei der Theilung Slaviens im Jahre 1131 das Land der Wagrier und Polaber erhalten hatte 7), bewerkstelligt und der unmittelbaren deutschen Herrschaft unter den Wenden neuer Raum gewonnen.

Unter den beruhigten Verhältnissen Sachsens war es nun dem Grafen Adolph von Holstein möglich, Wagrien sowohl durch Wiederherstellung der 1139 zerstörten 8) Feste Siegeberg neuerdings zu sichern 9), als auch, da das Land durch die unaufhörlichen Fehden verheert dastand, der Grundlegung einer frischen und zwar deutschen Bevölkerung seinen Eifer zu widmen.

Überhaupt sind zu der Zeit die Versuche, verödete und unbebaute Landstriche durch Ansiedlungen urbar und ertragbringend zu machen, in allgemeinern Kreisen wahrnehmbar. Den erforderlichen Menschenvorrath holte man vorzüglich aus den niederrheinischen Gegenden, wo wahrscheinlich eine entweder durch Übervölkerung oder Verarmung erzeugte Sehnsucht nach einer neuen Heimath den Aufforderungen, auszuwandern

---

5) Helmold I. C. 56: Tunc Domina Gertrudis — dedit Henrico de Bardewid Wagirensium provinciam, accepta ab eo pecunia, volens suscitare pressuras Adolfo Comiti eo quod non diligeret eum.

6) Helmold l. c.

7) Sieh Lothar S. 108.

8) S. oben S. 23.

9) Helmold I. C. 57.

Digitized by Google

1142 und anderwärts den Heerd zu gründen, mit offenen Armen entgegenkam. Betriebſame Holländercolonieen gab es bereits, oder wurden zum Theil eben jetzt geſchaffen, um Bremen und Stade, wie im weſtlichen Holſtein[10]), und eine ausgemachte Thatſache iſt es, daß auf den Ruf König Geiſa des II. von Ungarn um jene Zeit (nach einem Berichte[11]) im Jahre 1143) mindeſtens ein Theil der deutſchen Bevölkerung Siebenbürgens vom Rheine her dorthin eingewandert iſt.

Gleichen Erfolg hatten die Boten Adolphs, die mit Einladungen zum Anbau Wagriens nach Weſtphalen, Flandern, Holland und Friesland gingen und den Einwohnern ſtatt des Mangels in der Heimath lockende Ausſichten auf die Beſitznahme weiter und fruchtbarer Länderſtrecken eröffneten[12]). Auch an die Holſteiner und Stormarer, bei denen Adolphs Coloniſationspläne weniger Anklang fanden, wandte er ſich jetzt dringender mit Vorwürfen, daß ſie eigenes erobertes

---

10) S. Werfebe, Über die Niederländiſchen Colonieen I. — Hierher bezüglich ſind die Urkunden Erzb. Albero's v. Bremen, v. 3. Sept. 1142 u. Erzbiſch. Hartwigs v. Bremen, über die Coloniſten bei Bremen u. Stade (Lappenberg Hamb. Urkb. I. 155 u. 176). Über die Anſiedler im weſtlichen Holſtein die Urkunden Albero's v. 27. Aug. 1139, 11. Juli 1141, 25. Juli 1143, v. 1146 (Lappenberg I. 145, 153, 159, 169). —

11) Eine Aufzeichnung an der Kirchenwand zu Kronſtadt (Schwandtner Scr. rer. Hung. I. 885) lautete: 1143 Geysa II. avus Andreae Regis Saxones evocavit in Transilvaniam. Mit Recht erhebt jedoch Katona Hist. crit. reg. Hung. III. 552 (auf den auch Eder de initiis juribusque Saxonum Transsilvanorum p. 66 zurückweiſt) gegen das Jahr deshalb Bedenken, weil auch die anderen Bemerkungen der Wandchronik von Irrthümern in Bezug auf die Jahreszahlen nicht frei ſind. Doch ſteht aus urkundlichen Berichten feſt, daß unter Geiſa dem II. die Coloniſation geſchehen iſt. Vorzüglich waren es Flanderer (Katona l. c. aus Urkunden), Lütticher, Luxemburger, deren Dialekt noch jetzt in Siebenbürgen gehört wird (S. Schwandtner I. 786, Engel Geſch. des ungr. Reiches I. 234—5). Engel vermuthet, die Deutſchen hätten vom niederrheiniſchen Siebengebirge auf das Land den Namen Siebenbürgen übertragen.

12) Helmold I. C. 57: ut quicunque agrorum penuria arctarentur, venirent cum familiis suis accepturi terram optimam, terram spaciosam, uberem fructibus, redundantem pisce et carne et commoda pascuorum gratia.

Digitized by Google

Land verlassen liegen ließen; vermochte jedoch, wie es scheint, 1142
nur dadurch bei ihnen Theilnahme zu erwecken, daß er ihnen die vor den Anfällen der Wenden gesichertsten, westlich von Siegeberg liegenden Strecken an der Trave mit dem Zwentinefeld 13) und dem Lande vom Plöner See bis zur Swale anwies. Dagegen erhielten die Ankömmlinge aus Westphalen das Dargunerland, aus Holland die Landschaft Eutin; die Friesen besetzten Süsel. Nur das Plönerland blieb verlassen und Oldenburg, wo der verdrängte Pribizlaus seinen Wohnsitz aufschlug, Lütgenburg, wie der angrenzende Küstenstrich behielten wendische zinspflichtige Bevölkerung.

Zum Schutz seiner Ansiedlungen erbaute jetzt Graf Adolph im Süden derselben zwischen der Trave und Wackenitz an einem von Natur geschirmten und mit naheliegendem Hafen versehenen Platze eine Stadt, auf welche von der benachbarten ältern, aber zu Grunde gerichteten Ortschaft der Name Lübeck übertragen wurde. Andererseits unterhandelte er und, da er es an Geschenken nicht fehlen ließ, des besten Erfolgs mit Niklot, dem Fürsten der Obodriten und den Vornehmsten des Stammes um Frieden und Freundschaft 14).

Der blühende Fortgang, den somit die junge Colonie erhielt, legte natürlicher Weise auch für die Wiederaufnahme der alten Bestrebungen des Wendenbekehrers Vicelin um Christianisirung des Landes den günstigsten Boden. König Conrad hatte ihm zwar schon am 5. Januar 1139 die Leitung der Kirche bei Siegeberg und die zum Unterhalt derselben von Lothar angewiesenen Ortschaften bestätigt 15), allein während der darauffolgenden Kriegsstürme war er wenig oder gar nicht zum Genuß seines Rechtes gekommen. Jetzt endlich konnte Vicelin unter Adolphs Schutz mit Freudigkeit seinem Berufe leben. Er trat seine Besitzungen wieder an; errichtete Kirchen und Klöster durch Wagrien und versah sie von Faldera aus mit Priestern und Geräthen 16). —

Dergestalt übte der Friede seinen wohlthätigen Einfluß.

13) Wersebe Colonieen I. 309. N. 27 sagt, das Zwentinefeld habe nicht an der Schwentine nördlich vom Plönersee, sondern an der Westseite desselben gelegen.

14) Helmold I. C. 57.

15) Urk. Conrads von diesem Tage. Abschnitt II. N. 8.

16) Helmold I. C. 58.

Digitized by Google

1143 Die Sachſen fühlten ſich befriedigt und boten dem Könige die freundlichſte Aufnahme, als er in den erſten Monaten des Jahres 1143 ihr Land beſuchte 17). Zu Goslar erledigten ihre Fürſten mit ihm noch Manches, das in Frankfurt unbeendet geblieben war 18). In Hildesheim ward darauf bei des Königs Anweſenheit ſein Halbbruder Conrad, der bereits Dompropſt in Utrecht war, zu derſelben Würde auch hier erwählt 19). Ein beſonders feſtlicher Empfang aber wurde

---

17) Conrad befand ſich am 15. December 1142 zu Regensburg a. Urk. Conr. (am beſten abgedruckt Mon. Boic. IV. 409—10): in curia celebri. Zu demſelben Aufenthalt gehört d. eine andere königliche Urkunde (Meichelbeck Hist. Fris. I. 1. 126, Hund I. 106—7) 1143, Ind. V. regni IV. Huſchberg (Geſch. d. Hauſes Scheiern Wittelsb. p. 275. Note 44) ſagt, im Original dieſer Urk. fehle der Tag, aber in einer Abſchrift (Codex Conradi fris.) ſtehe III Kal. Jan. (30. Decembr. 1142). Böhmer hält ſie für verdächtig, weil ſie mit einer Urk. Conr. vom 30. Decembr. 1140 (Hund I. 106) wörtlich übereinſtimme. Allein dieſe letztere iſt ſehr verſtümmelt. Dagegen haben Urk. a u. b gleicherweiſe zu Zeugen: Cardinal Dietwin, die Biſchöfe von Regensburg, Würzburg; den Markgrafen Theobald (von Vohburg), die Grafen Gebhard von Sulzbach, Adelbert von Vegen. In Urk. a) treten noch auf die Biſchöfe Otto von Freiſingen und Heinrich von Olmütz. — Darauf befand ſich Conrad in Kelſterbach, einem Dorfe in der Grafſchaft Katzenellenbogen. Urk. Conr. (Wenk Heſſ. Landesgeſch. II. 89—90) 1143 a. regni V, ohne Tag. Sie gehört in den Anfang des Jahres, weil Henricus frater noster *orientalis marchio* darin vorkommt (ſ. Beilage III.). Von dieſem Aufenthalte ſpricht auch das Chron. Laurisham. (Struve Rer. Germ. Scr. I): ex consilio regis Cunradi, *in praesentia quoque ipsius apud Kelsterbach.* — Sachſen beſuchte Conrad nach der Chron. R. S. Pant. 1143: in quadragesima (16. Februar — 3. April). Wahrſcheinlich ging er dahin über Zeiz. Urk. Conr. Mascov Comment. 364—6, Schumacher Beiträge zur deutſch. Reichshiſt. 81—3.) 1143, Ind. VI. Regni V, alſo vor 7. März. Zeugen: Erzb. Friedrich von Magdeburg, die Biſchöfe von Würzburg u. Naumburg, Albertus marchio u. viele Andere.

18) Chron. Reg. S. Pant. 1143: usque *Goslariam.* — Chron. Luneb. p. 1378: De Koning quam to *Goslare*, dar quemen jegen ene de Vorsten, unde *verevenden dar wol des Rikes Ding* —. Alb. Stad. 1143: Conradus rex venit in Saxoniam et *Principes pacificavit.*

19) Chron. Reg. S. Pant. 1143: (usque) — *Hildesheim* processit. — Chron. Luneb. l. c.: danen quam he do to *Hildensim*,

Digitized by Google

dem Könige von der Herzogin Gertrud bereitet, als er endlich 1143
auch Braunſchweig berührte 20).

---

dar ward sin Broder Domprovest, he was oc Domprovest to Utrecht (als ſolcher tritt er in einer Urk. Conr. von 1142 auf, ſ. oben Abſchn. III. N. 45).

20) Chron. Luneb. l. c.: Darna quam de Koning oc to *Bruneswic*, da ward he herrlike untfangen van der Hertogine Gertrud.

Digitized by Google

Sechster Abschnitt.

1143 Leider nur, daß die augenblicklich friedlichen Verhältnisse Sachsens weder die Fähigkeit besaßen, sich dem übrigen Deutschland mitzutheilen, noch auch für die eigene Fortdauer Bürgschaft genug in sich enthielten. So manche Erledigung heischende Fragen, die zum Theil eben noch schwebten, zum Theil der Natur der Dinge gemäß im Lauf der Zeit sich erheben mußten, waren bei der trotz aller Zugeständnisse durchaus gegenwelfischen Gesinnung des Königs nur zu sehr geeignet, die früheren Gegensätze wieder in ihrer ganzen Schärfe zu beleben und die mühsam gewonnenen Erfolge so vieler Verhandlungen und Abkünfte wankend zu machen.

Den ersten Anlaß zu neuen Friedensstörungen gab Baiern. Wohl mit Vorbedacht hatte Conrad mit der Vergabung dieses Landes zurückgehalten. Denn aus der Verzichtleistung Heinrich des Löwen zu Frankfurt hatte sich für Welf den VI., der bis dahin des Neffen Anrechte vertheidigt, nur ein Gültigwerden seines eigenen Erbrechts auf Baiern entwickelt. Er nahm seitdem das Herzogthum, das sein Vater Heinrich der Schwarze besessen, für sich selbst in Anspruch 1). Indem der

1) Otto Fris. Chron. VII. C. 26 sagt, nachdem er die Verleihung Baierns an Heinrich Jasomirgott mitgetheilt: Quae res in terra nostra (Baiern) maximae discordiae seminarium fuit. Guelfo enim princeps praefatum ducatum *se jure haereditario contigisse calumnians*—. Es ist klar, daß Otto von Freisingen die Wirksamkeit dieses Motivs ausdrücklich für die Kämpfe Welfs mit Heinrich Jasomirgott hervorhebt. Gegen Leopold verfocht er nach Heinrich des Stolzen Tode die Rechte des Löwen; so ist auch unter den Titeln die Welf sich im J. 1140 (also nach des Stolzen Ableben) beilegt, nicht die Bezeichnung dux Bavariae zu finden (S. eben Abschn. III. N. 12). In der That konnte sich Welf bis zum Frankfurter Reichstage gar nicht auf sein Erbrecht stützen, da Heinrich der Löwe die nähern Anrechte besaß. — Daher ist es ein Irrthum, wenn der Anon. Weing., dessen Quelle eben

Digitized by Google

König jetzt endlich einen entscheidenden Schritt that und bei 1143
seinem Aufenthalte in Sachsen, vielleicht während der Feierlichkeiten mit denen ihn Gertrud zu Braunschweig unterhielt, ihrem Gemahl, dem Markgrafen Heinrich Jasomirgott von Östreich, seinem Halbbruder, die bairische Herzogswürde verlieh 2), da warf sich Welf in offnen Aufruhr. Des Königs eigener Neffe, Friedrich, der Sohn des Herzogs Friedrich von Schwaben, schloß sich ihm an. Sie fielen, während der König noch in Sachsen weilte, in seine schwäbischen Besitzungen und mißhandelten sie brennend und raubend mit argen Verwüstungen 3).

Auf die Nachricht hiervon eilte Conrad aus Sachsen 4).

Allein Welf wandte bereits seine Angriffe auf Baiern selbst, obwohl Heinrich Jasomirgott sich sogleich dahin verfügt hatte 5). Nach einem verheerenden Streifzuge durch einen Theil des Landes zog er sich zwar zurück; als jedoch Heinrich mit beträchtlichen Heereshaufen das südwestliche welfischgesinnte Baiern heimsuchte, die Kirchen hart besteuerte und die Mauern Freisingens, in welchem sich Freunde Welfs befanden,

---

Otto Fris. ist, schon für die Kämpfe Welfs mit Leopold jenen Grund geltend macht, die Kämpfe um Weinsberg mit den Worten einleitet p. 36: Ipse enim Guelfo prefatum Ducatum iure hereditatis ad se spectare proclamans — ad rebellionem se parat und in Bezug darauf bei dem Streit mit Jasomirgott mit der Wendung: Guelfo enim *ut dictum est*, eundem Ducatum impetens nur eine Fortwirkung jenes Motivs andeutet. Raumer Hohenst. I. 372 u. Luden X. 587. Note 10 folgen dem An. Weing. — Dadurch daß auch d. Chron. R. S. Pant. 1140 und das Chron. Luneb. p. 1377 Welf schon beim Kampfe um Weinsberg »Herzog von Baiern« nennen, werden doch die angeführten Gründe u. das Zeugniß Otto's v. Freisingen nicht entkräftet.

2) Sieh Beilage III.

3) Chron. R. S. Pant. 1143 erzählt als der König nach Sachsen gegangen: cum subito Welpho dux Bajoariae consociato sibi consobrino suo *Friderico, qui postea regnavit*, filio scilicit Friderici ducis Sueviam ingressus, quaeque regis erant concremando diripiendo acriter depopulatus est.

4) Chron. R. S. Pant. 1143: Quae res regem remeare coegit.

5) Otto Fris. Chron. VII. C. 26: — armata manu *in praesentia ducis*, Baioariam ingreditur, parteque provinciae vastata regreditur.

Digitized by Google

1143 niederreißen ließ 6), kehrte dieſer mit dem Vorhaben wieder, den Gegner im offnen Felde zu beſtehen. Nur die perſönliche Ankunft des Königs trat ihm hemmend in den Weg und bewog ihn, ſich zu entfernen 7).

Obgleich nun Heinrich Jaſomirgott alſobald in Baiern die Oberhand bekam und in Verbindung mit dem Könige den Grafen Conrad von Dachau, Welfs Anhänger, überzog, ſeine Ländereien der Verwüſtung Preis gab, ſeine Burg zur Übergabe zwang und in Brand ſteckte 8); obgleich auch der junge Friedrich die Partei ſeines mütterlichen Oheims Welf verließ und am Hofe des Königs, der nach Reichstagen in Regensburg 9) und Straßburg 10) Ulm beſuchte, wieder auf-

---

6) Otto Fris. l. c.: Ob ea dux inflammatus immenso coadunato milite *fines nostros* ingreditur; multisque ecclesiarum reditibus direptis, tandem etiam *ipsius nostrae civitatis* munitiones propter quosdam ex ipsa, qui fautores Guelfonis dicebantur, destruxit.

7) Otto Fris. l. c.: Cui dum Guelfo cum copiis occurreret, audito quod rex superventurus esset cessit.

8) Otto Fris. l. c.: Porro dux *simul cum rege* castrum (der Anon. Weing. p. 36. fügt hinzu *Tachowe*) comitis Conradi, qui ex parte Guelfonis erat, obsidione clausit etc. — Dieſe ganzen Ereigniſſe gehören, wie aus Otto Fris. hervorgeht, nach der Verleihung Baierns an Heinrich Jaſomirgott und vor den Tod Innocenz's II, alſo ganz in's Jahr 1143, und zwar unſtreitig vor den Aufenthalten Conrads in Regensburg (Note 9) und Straßburg (Note 10), da er eben wegen Welf's Aufſtand aus Sachſen gegangen war.

9) Sieh die Urk. Biſchof Heinrichs von Regensburg (Mon. Boic. XV. 162—3, Ried I. 210): Haec acta Ratisbonae *in praesentia Conradi Regis* et principum; anno 1143 regnante Conrado rege — anno sexto, praesulatus domini Henrici Ratisponensis episcopi anno *duodecimo*, folglich gehört die Urk. nach dem 19. Mai 1143, da Cuno der Vorgänger Heinrichs von Regensburg am 19. Mai 1132 geſtorben iſt (ſ. Lothar S. 267). Unter den Zeugen: Henricus dux frater regis. — Hierhin iſt am beſten auch die Urk. Conr. (Mon. Boic. VII. 100—1, Meichelbeck Chron. Bened. Buran. 95—6) zu ſetzen: apud Ratisbonam regni a. VI.

10) Conrad in Straßburg a) am 8. Juli. Urk. Conr. (Herrgott II. 170—2, Hartmann Ann. Her. Einsidl. 203—6): in communi generalis curiae nostrae audientia. — b) am 10. Juli. Urk. Conr. (Schöpflin A. D. I. 224) — c) am 11. Juli. Urk. Conr. (Würdt-

Digitized by Google

genommen wurde 11), so waren doch Welfs Streitmittel keines- 1143
weges für immer schon so völlig gebrochen, daß er der Regierung Conrads nicht noch manche Erschütterung zu verursachen im Stande gewesen wäre. —

Bald zeigte sich auch im Norden ein Zerwürfniß, das 1144
zwar aus einer andern Quelle entsprang, als das bairische, in seinem Verlaufe jedoch den König und die Welfen ebenfalls aufregend aneinanderbrachte.

Durch den Tod des kinderlosen Grafen Rudolph II. von Stade, welcher seinem 1130 ermordeten Bruder Udo in dieser Würde gefolgt war und am 15. März 1144 von den allzusehr bedrückten Ditmarsen erschlagen wurde 12), fiel die stadische Grafschaft an ihren Lehnsherrn, den Erzbischof von Bremen, zurück. Allein Rudolphs Bruder Hartwig, Canonicus zu Magdeburg und Dompropst von Bremen, der nunmehrige einzige Erbe des alten Familienstammguts, welches

---

wein IX. 347—50). — Böhmer setzt Urk. a u. c in's Jahr 1144, sie gehören aber in's Jahr 1143, weil sie Ind. VI. u. Regni VI. führen, weil ferner ihre Zeugen genau mit denen der Urk. b. übereinstimmen. In allen dreien treten auf: die Bischöfe von Würzburg, Straßburg, Basel; Abt Wibald von Stablo; die Herzöge Friedrich von Schwaben, Conrad von Zähringen. — Hierher gehört auch d) eine Urk. Conr. b. Dümgé Reg. Bad. 135—6, 1144, Ind. VI. regni VI; XI Idus Julii, vielleicht für VI Idus Julii? —

11) Conrad in Ulm, am 4. September 1143. Urk. Conr. Mon. Boic. XXIX. 1. 279–80. Zeugen: die Bischöfe von Augsburg, Constanz, Olmütz, Willehelmus apuliae episcopus; Dux Fridericus, *filiusque ejus Fridericus.* — Die Urk. vom 4. Decembr. 1143, Ulm, die Raumer Hohenst. II. 527 aus HS. 243 im Stuttgarter Archive anführt, befindet sich, wie Jäger Schwäbisches Städtewesen des M. A. I. 75. n. 3 und wie mir neuerdings von dort mitgetheilt wurde, daselbst gar nicht. Die Angabe beruht wahrscheinlich auf einem Irrthum.

12) Das Jahr geben Chron. Sax., Annal. Bosov., Chron. M. Ser. 1144. — Das Chron. Luneb. p. 1378 sagt: Do ward Greve Rodolf van Vrankenleve geslagen to Ditmarschen *an deme Manede unde an demselven Dage*, do sin Broder Maregreve Udo ward geslagen (Udo war am 15. März 1130 getödtet worden. S. Lothar S. 84). Damit stimmt auch das Necrol. Luneb. (Wedekind Noten IX. p. 20) überein: Idus Martii obiit Rodulfus comes. — Den Grund seines Todes giebt Chron. Saxo 1144: propterea quia oppressiones ejus diutius ferre noluerunt. —

Digitized by Google

1144 die Grafſchaften Ditmarſen und Nordland ſammt den ſogenannten Beſitzungen Friedrichs und Ida's umfaßte, hegte den Wunſch vom Erzbiſchofe mit der Grafſchaft Stade belehnt zu werden. Dies zu erlangen, gab er die genannten Familien-Erbländer dem Stifte Bremen zu eigen und erhielt ſie dann mit der ſtadiſchen Grafſchaft, zuſammen wie es ſcheint unter dem Namen der bremiſchen Grafſchaft, vom Erzbiſchofe Adelbert als Lehn zurück 13).

Dawider erhob der junge Herzog Heinrich der Löwe Einſpruch. Gegen ſeine Mutter Gertrud, behauptete er, habe ſich der Erzbiſchof bereits bei Rudolph des II. Lebzeiten durch das Verſprechen gebunden, ihm ſelber, dem Herzoge, beim nächſten Heimfall Stade's dieſe Grafſchaft zu verleihen 14).

Dem Könige kam nun die Entſcheidung zu. Andere Angelegenheiten hatten ihn die erſte Hälfte des Jahres meiſt in Franken zu Würzburg 15), Bamberg 16), Nürnberg 17), dann in Coch-

---

13) Sieh Beilage IV.

14) Alb. Stad. 1144: quod archiepiscopus Albero matri suae promisisset, quod si moreretur Rodulfus, filio suo duci conferret *comitatum*. Natürlich kann Adelbert bei Rudolphs Leben nur über die Grafſchaft Stade, deren Lehnsherr er war und nicht über die anderen erſt ſpäter erlangten Beſitzungen eine Beſtimmung getroffen haben.

15) In den Anfang des Jahrs 1144 gehört ein Aufenthalt Conrads zu Amorbach. Urk. Conr. ohne Tag (Oesterreicher Neue Beiträge zur Geſch. IV. 65—6, Schultes hiſtor. Schr. II. 355—6, Mon. Boic. XXIX. 1. 282—3): apud Ammerbach, 1144 Ind. VI. *regni VI*, folglich vor d. 7. März ausgeſtellt. — Conrad in Würzburg am 23. Februar. Urk. Conr. (Beckmann Geſch. von Anhalt p. 434.) Zeuge ipsius regis filius Henricus. — am 25. März. Urk. Conr. (Schumacher Vermiſchte Nachr. IV. 46—7, Wenck II. 502; ſchlechterer Abdruck b. Schultes Hiſt. Schr. II. 357); Böhmer ſetzt ſie in's Jahr 1145; obgleich ſie dieſe Jahreszahl trägt, ſo ſprechen Ind. VII. u. regni VII. doch für 1144. Zeugen: die Königin Gertrud, die Biſchöfe von Worms und Freiſingen; Herzog Friedrich von Schwaben und ſein Sohn Friedrich, Herzog Conrad von Zähringen. — Noch gehört hierher eine Urk. Conr. b. Pusch u. Fröhlich Dipl. Styr. II. 8, ohne Tag, Würzburg.

16) Sieben Urkunden Conr. ohne Tag, Bamberg, 1144, Ind. VI, regni VII. a. (Acta Academ. Pal. I. 297—300); b. (Schumacher Verm. Nachr. VI. 46—7); c. (Schöttgen Leben Conr. des Großen von Wettin 294—6); d. (Thuringia sacr. 472—3, Feller Mon. ined.

Digitized by Google

heim 18) an der Mosel beschäftigt; endlich traf er über Hersfeld 19), 1144
Nordhausen 20) und Merseburg 21) mit der Königin zum Weihnachtsfeste in Magdeburg ein 22). Gleich bei seinem

---

590—2); e. (Meichelbeck Hist. Fris. I. n. 547, Mon. Boic. IX. 499—500); f. (Boczek Cod. dipl. Mor. I. 228—30); g. (Lacomblet Urkb. I. 238—9). Zeugen: Erzbischof Friedrich von Magdeburg, die Bischöfe von Worms, Speier, Würzburg, Bamberg, Olmütz, Naumburg, Freisingen, Brandenburg, Regensburg; Albrecht der Bär (de Saxonia u. de Brandenburg) u. A.

17) 2 Urk. Conr. ohne Tag, Nürnberg. Mon. Boic. XXIX. 1. 284—5 u. XXXI. 1. 406. — Zwischen die Aufenthalte zu Nürnberg und Cochheim (S. Note 18) gehört wohl die Urk. Conr. ohne Tag (Hanselmann Diplom. Beweis 368—9, Ussermann episcop. Wirceb. Cod. Prob. p. 36) *Loreche* 1144, Ind. VII, regni VII. Das ist unstreitig Lorch an der Rems; es heißt in der Urkunde: — ducis Friderici et filii ejus Friderici — ecclesiae beatae Mariae in Lorecha advocati —. Zeugen: die Bischöfe v. Würzburg und Augsburg.

18) Conrad in Cochheim am 1. August. Urk. Conr. (Hontheim Hist. dipl. Trev. I. 550—2, Acta Pal. III. 112—16, Tolner 36—7). Zeuge: Adelbertus marchio de Saxonia.

19) Conrad in Hersfeld am 16. October. Urk. Conr. (Leibnitz Scr. I. 706, Martene Coll. II. 600). — am 17. October zwei Urk. Conr. a. (Guden Cod. dipl. I. 156—8, Wenk II. 91—2). b. (Wenk II. 93—4). Zeugen: Erzbischof Heinrich von Mainz, die Bischöfe von Worms, Brandenburg, Paderborn, Adelbertus marchio de Brandenburg u. A.

20) Urk. Conr. ohne Tag, Nordhausen (Leuckfeld Antiqu. Gandersh. 299—300 u. Antiqu. Poeld. 208—1): Adelbertus Brandenburgensis marchio.

21) Urk. Conr. ohne Tag, Merseburg b. Mascov. Comment. 366—8; Zugegen: Erzbischof Friedrich von Magdeburg, die Bischöfe von Merseburg, Naumburg, Worms, Havelberg, Meißen.

22) Chron. Saxo 1145: Cunradus rex celebraturus nativitatem domini Magedaburg venit —. Chron. Luneb. p. 1378: Darna hadde de Koning mit der Koninginnen Gertrude to enen Winachten to Maideburch enen Hof —. Conrad in Magdeburg am 29. December. Urk. Conr. Buder Samml. verschied. Nachr. 432—5. — am 31. December, zwei Urk. Conr. a. (Lappenberg Hamb. Urkb. I. 167—9, Gercken Cod. dipl. II. 341—5, Lappenberg setzt sie irrig in's Jahr 1145); b. (Lappenberg Hamb. Urkb. I. 164, Ledebur Neues allg. Arch. I. 366—7). — Zugegen: Erzbischof Friedrich von Magde-

Digitized by Google

1144 Empfange ward es sichtbar, wie sehr das gute Vernehmen zwischen ihm und den Sachsen sich gelockert hatte; — ohnehin war die Herzogin Gertrud bereits am 20. April des vorigen Jahres gestorben 23) und so das Band welches die Sachsen an das Königshaus geknüpft hatte, wieder aufgelöst worden — in dem Umstande, daß der König den vom Erzbischof von Mainz gebannten Pfalzgrafen bei Rhein, Hermann von Stahleck in seinem Gefolge führte, fand die Magdeburgische Geistlichkeit den Vorwand, ihm die gebührenden Ehrenbezeugungen zu versagen 24).

1144—45 Nichtsdestoweniger fällte Conrad während seines mehrtägigen Aufenthalts zu Magdeburg in der städtischen Streitsache ein Urtheil, das den Forderungen des Herzogs geradezu entgegenlief. Hartwig empfing die Bestätigung seiner Bremischen Lehen und sein Schwager, der Pfalzgraf Friedrich von Sommerschenburg ward ihm, dem Geistlichen, zur Übung der weltlich-richterlichen Obliegenheiten beigeordnet 25).

---

burg, die Bischöfe von Hildesheim, Halberstadt, Worms, Havelberg, Brandenburg, Merseburg, Heinricus dux Saxoniae, Adelbertus marchio, Pfalzgraf Friedrich (von Sommerschenburg). — Zu 1145 gehört die Urk. Conr. Magdeburg (Lappenberg Hamb. Urkb. I. 165—7, Tolner p. 43—4).

23) Das Jahr nennen: das Lüneburger Todtenregister (Wedekind Not. Heft III. 334), Chron. R. S. Pant., Alb. Stad., Chron. Mellicense (Pez Scr. I. 230) 1143. Irrig nennt das Chron. Mont. Ser. (Chron. Pegav., Libell. de fund. coen. Bigaug.) 1142. — Den Tag das Necrol. Mellic. (Pez Scr. I. 305) u. Necrol. Neoburg.: XII. Kal. Maji. — Begraben wurde sie zu Klosterneuburg, s. Arnold. Lubec. C. III. (Leibn. Scr. II. 631), nicht zu Königslutter, wie Chron. R. S. Pant. 1143 erzählt. Die Letztere wie das Chron. Luneb. 1378 berichten auch, daß sie schwanger gestorben ist.

24) Chron. Saxo 1145: quia secum habuit Hermannum comitem de Stalekke a Mogontinensi archiepiscopo excommunicatum, a clero regali more acceptus non est.

25) Chron. Luneb. p. 1378: — dar (Weihnachten zu Magdeburg) ward gedelt van der Herren Rade *mit des Koninges Willen* dio Grafschap, de gehad hadde Greve Rodolf, sinem Brodere Hartwige. — Alb. Stad. 1144: Investitus est ergo prepositus Hartwicus, et Fridericus palatinus, sororius suus, suscepit bannum (so verbessert Haeberlin Anal. med. aevi p. 674 aus einem Pergament-Codex des Alb. Stad. das pannum ganz richtig; bannum ist hier soviel wie

Digitized by Google

Doch ließ sich der König durch die fortgesetzten Vor- 1145
stellungen Heinrichs bestimmen, eine neue Untersuchung der beiderseitigen Anrechte dem Bischofe Ditmar von Verden, dem Markgrafen Albrecht dem Bären, dem Grafen Hermann von Winzenburg und dessen Bruder Heinrich von Asle zu übertragen. Vor diesen erschienen zur anberaumten Zeit in Rameslo 26) die beiden Parteien: der Erzbischof von Bremen und Heinrich der Löwe. In der Hitze der begonnenen Verhandlung aber griffen die Begleiter des Letzteren plötzlich zu den Waffen, nahmen ohne Scheu den Erzbischof gefangen und führten ihn nach Lüneburg; Hartwig ward von Hermann von Lucken in Gewahrsam gebracht 27).

Bleibt es auch zweifelhaft, um welchen Preis die Gefangenen vom Herzog ihre Freiheit erkaufen mußten 28); darüber kann kein Streit herrschen, daß die verübte gewaltsame Störung der vom Könige angeordneten Versammlung an eine Beleidigung seiner Hoheit mehr als bloß nahe streifte und gewahren ließ, welcher Geist den jungen Welfen bereits

---

jurisdictio, facultas judicandi, s. Ducange Gloss.) *a rege Conrado*, et statutum est, ut esset coadjutor suus et iudicaret pro eo in placitis principalibus.

26) Alb. Stad. 1144: convenerunt Rameslo. (südlich von Hamburg) ad causae definitionem. — Er erzählt diese Vorgänge, nach der in Note 25 citirten Bestätigung der Lehen; da diese aber nach Chron. Luneb. l. c. zum Magdeburger Reichstage gehört, so muß die Ramesloer Versammlung in's Jahr 1145 fallen.

27) Haeberlin l. c. (s. Not. 25) verbessert aus der HS. ab Hermanno de Luchore in Luchen, während Scheidt in d. Hannövr. nützl. Samml. v. J. 1757. p. 1135 die Lesart Luchowe vorschlägt.

28) Obgleich Alb. Stad. 1144 den Ausgang so erzählt: Tandem videntes, quod moveri poenis vel minis non posset (nehmlich der Erzbischof) *liberum abire permiserunt*, u. auch Hartwig ohne Einbuße die Freiheit gewinnen läßt; so hat doch das Chron. Luneburg. p. 1379 einen ganz andern Verlauf: Deselve Bischop do he to Hove varen wolde ine vieng de Hertoge. Do dede de Bischop des Hertogen Willen, unde let se (die Grafschaft) ime: Hartwig ward oc gevangen van des Hertogen Ridderen, darumbe gaf he vile dat he ledich worde. — Die Wahrscheinlichkeit des letztern Berichts wächst, wenn man die Stelle in einer Urk. König Philipps v. 1199 (Lappenberg Hamb. Urkb. I. 277): *patrimonium Friderici de Stadio*, quod quondam dux Heinricus per uiolentiam occupaverat, hierher bezieht.

Digitized by Google

1145 beseelte und wessen sich Conrad in Zukunft an ihm zu versehen hatte.

So stand Welf VI. immer kampfbereit im südlichen, sein Neffe Heinrich der Löwe nicht minder gefahrdrohend im nördlichen Deutschland. Auch dem Westen fehlte es an Friedensbrechern nicht.

Der Streit um die niederlothringische Herzogswürde hatte zwar ausgetobt; auch eine heftige Fehde, in welche das Bisthum Lüttich über den Besitz Bouillons verwickelt gewesen, das einst Gotfried als er zum ersten Kreuzzuge sich aufmachte dem Stifte zuertheilt, dessen sich aber Rainald von
1135 Bar 1135 bemächtigt hatte, war nach verheerenden Kämpfen, nach vergeblich an den Papst und an den König erhobenen Aufforderungen, dem Bisthum zu seinem Rechte zu verhelfen,
1141 durch einen Sieg des Bischofs am 21. September 1141 zu dessen Gunsten entschieden worden[29]). Aber das Ungemach mannigfacher Art, von dem das Erzstift Trier seit einigen Jahren betroffen wurde, erreichte noch lange Zeit sein Ende nicht.

Die letzteren Unruhen entsprangen aus der Verleihung der reichen königlichen Abtei St. Maximin an Albero von Trier, mit der Conrad seinen Dank gegen den um ihn so
1139 so sehr verdienten Erzbischof im Jahre 1139 zu Straßburg bethätigt hatte[30]). Je zügelloser die Lebensart, der sich die Mönche unter der unmittelbaren königlichen Schutzherrschaft hatten hingeben können, um so größer ihre Unzufriedenheit, sich nun der Gewalt des strenggesinnten Albero anheimgestellt zu sehen. Sie versuchten ernstlichen Widerstand; bewogen ihren Kirchenvogt, den Grafen Heinrich von Namur und Luxemburg[31]), der schon in den Lütticher Streitigkeiten

---

29) Die ausführlichste Quelle über diese Fehde ist vom Zeitgenossen Reinerus Monachus S. Laurentii Leodiensis: Triumphale Bulonicum b. Pez Thes. IV. P. III. 130—154. Von einem andern ebenfalls gleichzeitigen Verfasser ist der Triumphus S. Lamberti de castro Bullonio b. Chapeaville II. 578 seqq. Einzelheiten erwähnen Sig. Cont. Gembl., Annal. Laubienses (Pertz Mon. VI. 20) 1140 u. 1141, Annal. Fossenses (Pertz VI. 31) 1140, Annal. Aquens. 1141.

30) Urk. Conr. b. Hontheim Hist. Trev. dipl. I. 541.

31) Baldric. Gesta Alber. C. 84: Comiti de Namurco, qui eo tempore terram de Luxenburg tenebat —.

Digitized by Google

seine Hand gehabt hatte, durch ansehnliche Geldleistungen, 1139
der Herrschaft Albero's mit den Waffen sich entgegenzusetzen; wählten da ihr Abt gestorben war, ohne die Rechte des Erzbischofs einer Berücksichtigung zu würdigen, einen Lüttticher Mönch Namens Siger zum Nachfolger und schickten ihn mit vollen Taschen nach Rom. Zahlenden Bittstellern war Papst Innocenz II. nicht unzugänglich. Wiewohl er selbst jene Schenkung der Abtei an Albero bei Conrad beantragt hatte[32]), so gewann er es jetzt dennoch über sich, nicht nur Siger dem Erzbischofe zum Trotz anzuerkennen, sondern auch überhaupt die völlige Unabhängigkeit der Abtei von jeder andern höhern Gewalt als der kaiserlichen und päpstlichen in einer am 6. Mai 1140 ausgefertigten Bulle auszusprechen[33]). 1140

Wie unangenehm waren Albero und seine Freunde hiedurch überrascht. Bernhard von Clairvaux schrieb wiederholentlich deshalb in vorwurfsvollem Tone an Innocenz: ob er denn den Albero nicht kenne, dessen Verdienste er so übel vergelte, ob es ein Vergehen sei, weltliche Besitzthümer in geistliche Hände zu bringen; der Papst möge den trügerisch erschlichenen Entscheid für nichtig erklären[34]). In der That erfolgte der Widerruf. Schon am 20. December 1140 erging von Rom aus die Anerkennung der königlichen Schenkung[35]).

Bald aber erhielt der einmal begonnene Zwiespalt frische Nahrung, als die Coblenzer Kirche wider Albero's Willen

---

32) In der Urk. Conr. (Not. 30) heißt es: precibus et petitione patris nostri papae Innocentii secundi —.

33) Urk. Innocenz des II. b. Hontheim H. Trev. dipl. I. 543—4: libertatem — monasterio uestro collatam inviolatam servari decernimus, ut videlicet idem locus nulli unquam sedi vel ecclesiae subdatur, sed sub sanctae Romanae ecclesiae jure et patrocinio et imperatorum muondiburdio seu tuitione consistens etc.

34) Epist. Bernh. 179 (Opera I. p. 176): Quid peccavit Archiepiscopus? Praedam ecclesiae suae recuperavit, captivam ecclesiam de manu laica (Mabillon bezieht dies wohl irrig auf Heinrich v. Namur; unstreitig geht es auf den König) liberavit. — Epist. 180: Hoc solet habere praecipuum apostolica sedes, ut non pigeat revocare, quod a se forte deprehenderit *fraude elicitum*, non veritate promeritum —.

35) Urk. Innocenz's b. Hontheim H. Tr. dipl. I. 547: tuis et multorum religiosorum pro te intercedentium precibus inclinati —.

Digitized by Google

1140 Ludwig von Iſenburg zu ihrem Propſt erhob und eine päpſtliche Beſtätigungsurkunde erwirkte. Albero feierte eben eine Synode, da ihm das Schreiben zu Händen kam, und vergaß ſich in ſeiner Aufwallung ſo ſehr, daß er es zu Boden warf 36). Sogleich ging eine Anklage an den päpſtlichen Hof. Albero ward zur Vertheidigung nach Rom vorgeladen und da er in der feſtgeſetzten Zeit nicht erſchien, ihm einſtweilen auf ungewiſſe Zeit ſeine kirchlichen Amtsverrichtungen unterſagt.

Gewann er auch auf einer Romreiſe ſeine Wiedereinſetzung 37); doch waren dieſe Zerwürfniſſe mit der Curie für ſeine heimiſchen Feinde wohl Ermuthigung und Vorwand genug geweſen, den Zwiſt um ſo nachdrücklicher fortzuführen. Heinrich von Namur hatte ihn im Jahre 1140 damit begonnen 38), daß er während der Erzbiſchof bei Hofe war, ohne eine förmliche Anſage voraufgehen zu laſſen, gegen Trier marſchirte; nur die Vorſtellungen des Grafen Friedrich von Vianden 39), daß dieſe Treuloſigkeit auch eine unverhohlene Beleidigung der königlichen Majeſtät in ſich ſchlöſſe, ward er damals von ſeinem Vorhaben abgebracht, ſich der Stadt zu bemächtigen. Vergeblich unternahm Albero, von Hofe zurückgekehrt, eine friedliche Beilegung des Haders; Heinrich von

36) Baldric. Gest. Alber. C. 84: cum — litteras Apostolicas D. Archiepiscopo in Synodo residenti obtulissent, ipse ex animi commotione ipsas in terram injecit —.

37) Baldric. l. c.: — unde apud Dom. Papam Innocentium accusatus ab ipso est vocatus ad diem praescriptum et cum ad diem non venisset, episcopali est officio suspensus. Haec mala omnia venerunt super illum et de omnibus suis liberavit eum dominus; Romam enim veniens —. In welches Jahr dieſe Reiſe nach Rom gehört, konnte ich nicht ermitteln. Sie gehört zwiſchen 1140 — 47.

38) Badric. Gesta Alb. C. 85 ſetzt dies in principio discordiae. Da nun die Ausſöhnung zwiſchen Albero und Heinrich von Namur erſt Anfangs 1147 ſtattfand (ſ. Abſchn. IX. N. 36, 37) und nach Baldr. C. 84 die Fehde ſieben Jahre dauerte, ſo iſt dieſer Zug im J. 1140 geſchehen; wahrſcheinlich Anfang Mai's als ſich Albero beim König in Frankfurt befand.

39) Wyttenbach u. Müller Gesta Trevir. I. 224 leſen Vianna (nicht Vienna wie Hontheim hat) S. Animadv. p. 48. In der That iſt hier nicht an Vienne zu denken, deſſen Graf hieß Wilhelm (ſ. Abſchn. VII. N. 14. seq.).

Digitized by Google

Namur brannte und raubte im Stifte umher. Da endlich 1140—47
zog auch der Erzbischof das Schwert. Indem er aber zur Belagerung Roulmont's 40) ausgezogen war, fiel der Graf in das Pfalzel 41) bei Trier und warf, um die Festungswerke zu zerstören, Feuer in die Marienkirche. Schnell kehrte Albero um, zwang den Grafen sich über Witlich und die Abtei Himmerode zurückzuziehen, und als dieser sich ihm endlich entgegenstellte, schlug er ihn im offenen Felde. Hierauf belagerte Albero auf's Neue Roulmont, dann Manderscheit, Epternach, Gerlanda, Zolver 42) mit Erfolg und brachte sie nebst dreißig Schlössern des Grafen nach und nach in seine Gewalt.

Indeß vermochte weder dies Waffenglück, noch die per- 1145
sönliche Erscheinung des Königs, der von Würzburg, wo er Ostern gehalten 43), über Worms 44) nach Andernach zur Pfingstfeier 45) gekommen war, der losgelassenen Fehdewuth Einhalt zu thun. Heinrich von Namur setzte den Streit noch zwei Jahre hindurch beharrlich fort.

---

40) Baldr. Gest. Trev. C. 85: Rudolphi-mons. Die Urkunde Note 30 nennt den Ort Roulmont; im Luxenburgischen, nicht weit von Trier s. Wyttenb. u. Müller Gest. Trev. I. Animadvers. p. 48.

41) Baldr. l. c.: Cum primo Archiepiscopus Rudolphimontem obsedisset, Comes Palatiolum invasit —.

42) Baldr. l. c.: Zolveram; ist Soleuvre nicht weit von Luxemburg. S. Wytt. et Müll. l. c. p. 49.

43) Dodechin 1145: Rex Pascham (15. April) apud *Werzeburg* celebravit.

44) Urk. Conr. ohne Tag, *Wormatiae* b. Schöpflin Hist. Zar. Bad. V. 86—8. Zeugen: die Erzbischöfe v. Mainz, Albero v. Trier, Arnold v. Cöln; die Bischöfe von Straßburg, Worms, Speier; Fridericus dux Suevorum et filius ejus Fridericus.

45) Sig. Contin. Gembl. 1145: Conradus rex apud *Athernacum* in vicinia Trevirorum pentecosten (3. Juni) celebravit, et quosdam sibi rebelles oppugnando et expugnando ad deditionem compulit.

Digitized by Google

Siebenter Abschnitt.

Auf dem Gipfelpunkte seiner Macht hatte sich Conrad befunden, als er den Frankfurter Frieden schloß. In dem Augenblicke, da ein ergebenes Deutschland ihm zu Gebote war, durfte er nur seinen Fuß auf böhmischen Boden setzen, und die dortigen Verwickelungen entwirrten sich nach seinem Sinne.

Allein die Ursache, daß Deutschland in Frieden nicht verharren konnte, beruhte auf des Königs Grundsatz, das welfische Geschlecht für und für als seinen natürlichen Feind zu betrachten und dessen weiterem Aufstreben in jeglicher Weise entgegenzutreten. Mit der Ruhe des Vaterlandes war dies unvereinbar. Viel zu viel Kräfte besaßen die Welfen, als daß sie ihre anspruchsvolle Stellung ohne Widerstreben zu verlassen gesonnen gewesen wären. Im Schooße der königlichen Familie selbst hatten sie von Zeit zu Zeit ihren Verbündeten wider das Oberhaupt an dem jungen Friedrich, der beiden streitenden Geschlechtern gleich nahe stand. Stets schlagfertig ergriffen sie nur zu eifrig eine jede Gelegenheit, ihre verlornen Rechte alle nach und nach wiederzuerringen, und die Beschäftigung, die sie hiedurch dem Könige verursachten, kam zugleich der allgemeinen Fehdelust des Zeitalters, die sich im übrigen, am welfischen Kampfe nicht theilnehmenden Deutschland unbehindert entfalten konnte, mehr als wünschenswerth zu Gute.

War's bei diesen Entzweiungen in Deutschland, dem Herzen des großen Reichs, zu erwarten, daß seine nichtdeutschen, zum Theil ihm einverleibten, zum Theil in ein mehr oder minder abhängiges Verhältniß zu seiner Hoheit gebrachten Länder sich unverdrossen den Befehlen des Königs unterordnen und den auferlegten Reichspflichten nachzuleben sich beeifern würden?

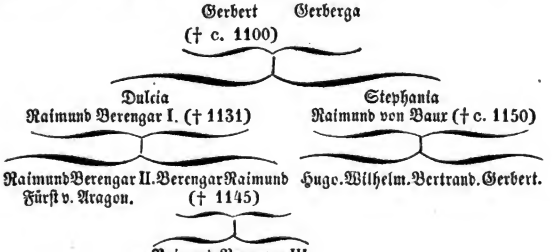
Digitized by Google

Ein Glück war es, wenn Unheil Glück genannt werden kann, daß jene abhängigen Länder wiederum in ihren eigenen Grenzen des Zwiespalts nicht entbehrten und so, da stets mindestens eine ihrer streitenden Parteien den deutschen König um Schutz und Hilfe anging, die Grundlage für die deutsche Oberhoheit bestehen ließen oder neu erschufen; wiewohl andererseits Conrad nur Rechte bestätigen, Befehle ertheilen konnte, aber jenen die Anerkennung, diesen den Gehorsam zu erzwingen, unter den erwähnten Verhältnissen Deutschlands nicht im Stande war.

Das arelatische Reich erweist dies am Ersten.

In seinem südlichen Theile, der Provence, hatte nach dem Ableben des Grafen Gerbert (um 1100), dessen ältere 1100
Tochter Dulcia an Raimund Berengar, Grafen von Barcelona und jüngere Stephania an Raimund von Baux verehlicht waren, der Gemahl der Erstern die Herrschaft allmählich an sich genommen. Als dieser aber 1131 starb, ward seinem Sohne Berengar Raimund von Raimund von Baux der Besitz der provencer Grafschaft streitig gemacht. Der 1131
Zwist spann sich bis zu Berengar Raimunds Tode (1145) 1145
fort 1). Jetzt aber eilte Raimund von Baux nach Deutschland und empfing von Conrad zu Würzburg am 10. Au-

1) Bouche Hist. de Provence II. 85—129 hat diese Verwandtschaftsverhältnisse gründlich erörtert. Sie ergeben sich aus den Urkunden: 1) bei Bouche II. 124—26 u. Marca Hispanica p. 1306—7. — 2) b. Monfaucon Diarium Italic. p. 7. — 3) b. Papon Hist. de Prov. II. Preuv. p. 14—15. — Diesen urkundlichen Berichten gegenüber ist die verwirrte Brevis Historia comitum Provinciae ex familia comitum Barcinonens. b. Labbé Nova Bibl. Manuscr. I. 353 ohne Belang. — Zur Übersicht diene die folgende Stammtafel:



1145 guſt 2) zum Lohne großer Dienſte, die er dem Reiche geleiſtet haben ſoll 3), nebſt den hinterlaſſenen Beſitzungen ſeines Vaters die ganze Provence in dem Umfange zu Lehn, als ſie ſeine Schwiegerältern einſt beſeſſen hatten 4); dazu die Vergünſtigung, an drei Orten, Arles, Aix und Trinquetaille das Münzrecht für die ganze Landſchaft, die eines eigenen Geldes bisher entbehrt hatte, in Übung bringen zu können 5).

Nichtsdeſtominder fand des Gegners unmündiger Sohn, Raimund Berengar bei ſeinem gleichbenannten Oheim, dem Grafen von Barcelona und Fürſten von Aragon 6) eine nachdrückliche Vertheidigung ſeiner Anſprüche. Der Letztere ließ
1146 ſich ſelber bereits im Februar 1146 bei Tarascon unter dem Titel eines Markgrafen 7) der Provence von den Großen des Landes den Lehnseid leiſten und wußte den Anſtrengungen Raimunds von Baux ſo kräftig zu begegnen, daß dieſer

2) Urk. Conrads b. Papon hist. de Prov. II. Preuv. p. 14—5: Anno MCXLV. Ind. VIII. IIII. di (für id.) aug., regnante dom. Conr. regni VIII. Dat. *Wercerburg.* — Böhmer ſetzt die Urk. irrig zu 1146 und ohne Tag.

3) In der Not. 2. citirten Urk.: pro fideli devotione atque constantia, quam nobis et imperio nostro indefesso studio exhibuisti.

4) Daſelbſt: dedimus tibi in feodum omnem terram, quam pater tuus Guillelmus Ugonis tenuit — et insuper omnem terram, quam tenuit quando in optimo statu fuit Gerbertus comes et conjux ejus Francisca Gerberga, et pater et mater — uxoris tuae Stephaniae tam scilicet in hominio et dominio.

5) Daſelbſt: — habendi pressuram monetae, cudendi propriae figurae denarios, qui in toto regno nostro *provinciae*, ubi jam a longis retro temporibus nulla propria et specialis moneta fuit, legitimum et autoritate Regis confirmatum cursum et bannum habentes, exclusis ab ejusdem terrae commerciis et omni facultate dandi aliorum regnorum monetis; quam monetam — apud *Arelatum* metropolim et apud *aquis* metropolim et in castro tuo *Trincatalis*, si tibi commodum fuerit, fabricari facies.

6) Urk. b. Bouche II. 127: Raimundo comiti Barchinonensi, Aragonensium *principi*. Er war an Petronilla die Tochter König Ramiro's II. von Aragon vermählt und hatte von dieſem das ganze Reich Aragonien bereits am 11. Auguſt 1137 erhalten, er weigerte ſich jedoch den Königstitel anzunehmen und begnügte ſich mit dem eines princeps. S. Schmidt Geſch. Aragoniens p. 74 u. 101. —

7) Urk. bei Bouche II. 123: marchio provinciae. — Den Titel dux Provinciae hat er in einer andern Urk. b. Papon II. p. 16—17.

Digitized by Google

endlich gezwungen war, in Person nach Barcelona zu wan- 1150
dern und sich in des Feindes Gewalt zu liefern 8). Bevor indeß eine völlige Schlichtung zu Stande kam, unterlag Raimund von Baux dem Tode und nun durfte der Fürst im Jahre 1150 nur nach Arles gehen, um von der verwittweten Stephania und ihren Söhnen eine ewige Entsagung der Grafschaft für sich und ihre Nachkommen entgegenzunehmen.

Fast einem Spotte sieht es demnach ähnlich, daß der Markgraf in Urkunden die Regierung Conrads zu erwähnen nicht unterließ 9); und wenn dies auch sonst in der Provence geschah 10), ja Erzbischof Raimund I. von Arles sich vom Hofe seine Investitur holte 11), so bedeutet dies schwerlich etwas Größeres, als daß man sich vom Verbande mit dem deutschen Reiche nur eben noch nicht lossagen mochte.

Dagegen behauptete im nördlichen Theile Arelat's, in Hochburgund, Graf Rainald 12) die fast ganz unab-

8) Urk. b. Bouche II. 125 u. Marca Hispan. p. 1306: donec — Raimundus de Baucio sponte sua adiit Barchinoniam, ibique se ipsum in manu Comitis misit —.

9) So heißt es in seinen Urkunden b. Papon II. Preuv. p. 15 u. 16, von 1150: regnante Conrado Imperatore.

10) Anibert Mém. historiqu. d'Arles II. p. 36. n. c. führt eine histoire manuscr. de l'Abbaye de Mont Majour an, worin eine Urkunde, in der es heiße: sub tempore Innocentii Papae et Imperatoris Conradi. — In einer Urk. für's Kloster Sinaque im Bisthum Cavaillon von October 1150 (Gallia Christ. I. Instr. p. 155): regnante Colrado.

11) Saxius Pontific. Arelatens. (Mencken Scr. I. 255) theilt die Urk. hierüber jedoch ohne Zweifel unvollständig mit. Nostradamus Hist. de Provence p. 123 beschreibt das dranhängende goldene Siegel, das auf der einen Seite die Inschrift hatte: Conradus III. dei gratia Romanorum rex und auf der andern die Verse: Roma caput mundi regit orbis fraena rotundi.

12) S. Lothar S. 63—5. — Rainald vermählte sich mit Agatha der Tochter Herzogs Simon, der Schwester Herzogs Matthäus von Oberlothringen. In der Urk. Rainalds von 1148 b. Calmet Hist. d. Lorr. II. Preuv. p. 331 heißt es: Raynaldus Burgundiae comes — consensu fratris nostri Guillelmi comitis et — collateralis nostrae *Agatae Lotharingiae Ducis filiae.* In der Urk. des Grafen Friedrichs von Toul (Calmet II. Preuv. p. 322): — a Matthaeo duce et Balduino fratre ejus et assensu *sororis eorum Agathae.* Ebenso in der Urk. des Herzogs Matthäus selbst (Chiflet S. Bernhardi genus illustre

Digitized by Google

1145 hängige Lage, welche er ſich während der Regierungszeit Lothars erfochten und gegen die Anſprüche Conrads von Zähringen mit Glück vertheidigt hatte, bis zu ſeinem Tode ununterbrochen fort[13]). Nur wider ſeinen Bruder, den Grafen Wilhelm von Mascon, dem Rainald die Grafſchaft Vienne übertragen hatte[14]), wird ein jedoch ebenfalls erfolgloſer Verſuch des Königs ſichtbar, indem er während ſeines Aufent-
1146 haltes in den Niederrheingegenden[15]) am 6. Januar 1146

---

p. 446) von 1142: — Ducissae Athelheidis matris meae — uxoris meae Berthae, fratris mei Balduini et *Agathae sororis meae* —.

13) Irrig ſetzt Duchesne Hist. de Bourgogne p. 531 ſeinen Tod in's Jahr 1144, da Rainald noch 1148 eine Urk. ausgeſtellt hat (S. Note 12). — Dunod Hist. de Bourgogne II. 170 citirt ein Necrologe de S. Paul nach dem Rainald am 19. Januar 1148 geſtorben iſt.

14) Wilhelm ſagt in einer Urk. b. Dunod Hist. de Bourgogne I. Preuv. p. C—CI.: Ego Guillelmus *gratia Dei* comes Matiscensis — dann Laudavit hoc Rainaldus Rurgundiae comes *frater meus, a quo* Consulatum meum teneo, — Da er Mascon gratia dei hatte, ſo kann ſich consulatus meus nur auf Vienne beziehen, das ihm König Conrad abſprach (ſ. Beilage II. Urkunde N. II.).

15) Von Würzburg (10. Auguſt 1145. ſ. S. 72 Note 2) war Conrad über Fulda (Sieh die Urkunde des Abtes Heinrich von Hersfeld bei Wenck Heſſ. Landesgeſch. II. 95—6: Gesta sunt haec *apud Fuldam conventu publico Regis et Principum* anno 1145. Ind. VIII. — anno regni (Conradi) VIII.) nach Corvey gegangen, wo er ſich am 24. Auguſt 1145 befand. S. Beilage V. N. 1; Hierher gehört die Urkunde Conrads ohne Tag (Schaten Annal. Paderborn I. 763, Falke Cod. Trad. Corb. 342—3): nobis apud *Corbejam* solennem curiam celebrantibus. Zeugen: die Cardinäle Dietwin und Thomas; Erzbiſchof Friedrich von Magdeburg; die Biſchöfe von Paderborn, Halberſtadt, Hildesheim, Osnabrück, Minden, Verden, Havelberg, Olmütz, *Wibaldus abbas*; Henricus dux Saxoniae, Adelbertus marchio. (Wenn Harenberg in ſeiner Fastorum Corbejensium continuatio altera, Monum. ined. p. 47, dieſe Verſammlung zu Corvey sub exitu anni 1145 geſchehen läßt, ſo widerſprechen des Königs weitere Aufenthalte. Schaten's Gründe dafür widerlegen ſich aus Beilage VII. Osnabrück.). — Am 31. Auguſt 1145 befand ſich Conrad in Fritzlar (Sieh d. Urk. des Erzbiſchofs Heinrich von Mainz bei Justi Heſſiſche Denkwürdigkeiten IV. 1. 34—7: acta sunt anno MCXLV. Ind. VIII. *Regnante Cunrado rege — et eo praesente* Data et confirmata II Kal. sept. in *Fritslaria*). — Dann ging er über Altena (Urk. Conr. ohne Tag b. Miraeus I. 531—2, Bondam I. 189—90) u. Werden

Digitized by Google

zu Achen16) den Besitz Vienne's dem Grafen Wilhelm ab- 1146
sprach und dem Erzbischof Humbert wie der Geistlichkeit der Stadt das Schirmrecht derselben übertrug.

Ein Ebenbild der provencer Beziehungen zum deutschen Reiche, nur wenn möglich noch schärfer ausgeprägt, zeigte sich auch in dem östlichen Nachbarlande Polen, das von Lothar noch zu Tributzahlungen genöthigt worden war.

Hier hatte Herzog Boleslaus III. den heftigsten inneren Spaltungen dadurch einen breiten Weg eröffnet, daß er vor seinem Tode (28. October 1138 17) der angeordneten Theilung 1138

(Urk. Conr. ohne Tag b. Binterim u. Mooren Rhein. Westphäl. Cod. I. 128, Lacomblet Urkb. I. 242, Teschenmacher Annal. Cliv. etc. Cod. dipl. p. 3.) nach Utrecht, wo er am 18. October 1145 war, Urk. Conr. (Bondam I. 191—3, Mieris I. 95—6, Heda 166—7, Schwartzenberg Groot Plac. Boek I. 75); hierher gehört noch eine Urk. ohne Tag (Miraeus I. 105, Bondam I. 190—1, Martene Coll. I. 778). — Dagegen ist eine andere vom 18. Octbr. 1145 aus Utrecht datirte Urk. Conr. (Miraeus I. 532—3, Bondam I. 193—5, Mieris I. 96—7, Heda I. 163—5, Tolner 42—3) unzweifelhaft unecht; schon Crollius Erläut. Reihe p. 334. n. 85 erklärt sie dafür, weil der schon 1140 verstorbene Pfalzgraf Wilhelm bei Rhein als Zeuge darin auftritt; dazu kommen noch Albero von Lüttich, dessen Nachfolger bereits am 12. Mai 1145 gewählt wurde, Udo von Osnabrück, der schon 1141 gestorben ist (S. Beilage VII, Lüttich u. Osnabrück) u. Herzog Walram der schon 1138 starb (S. Abschn. III. Not. 29).

16) In Achen war Conrad schon vor dem 25. December 1145. Urk. Conr. ohne Tag, MCXLV. Ind. VIII, in curia nostra *Aquis* celebrata (Günther Cod. dipl. Rhen. Mos. I. 297—8). — Daselbst am 25. December 1145. Otto Fris. Chron. VII. C. 34: Rex quoque eadem nativitate (d. h. incipiente anno 1146) in palatio Aquis celebrata. (Dodechin 1146 läßt Conrad an dem Tage irrig in Magdeburg sein). — Daselbst am 30. December 1145. Urk. Conr. (Miraeus I. 180—2, Bondam I. 197—8, Gallia Christiana II. Instr. p. 2., Tolner 45—6). — Daselbst am 1. Januar 1146. Urk. Conr. (Martene et Dur. Coll. I. 799), — Daselbst am 6. Januar, Urkunde Conrads Beilage II, N. II., in die apparitionis domini. — Hierher gehört noch eine Urk. Conr. ohne Tag, 1146 Achen (Miraeus IV. 203—4). — Zugegen: die Königin, Erzbischof Arnold v. Cöln, die Bischöfe v. Cambrai, Lüttich, Münster, Basel, Osnabrück, Verdun, Havelberg. —

17) Den Tag giebt das Necrolog. S. Michael. Bamb. (Schannat Vind. litt. II. 56) V Kal. Novembr. — Das Jahr 1138 nennen 1) Annal. Saxo 1138, 2) Continuatio Cosm. Prag.,

Digitized by Google

1138 des Landes unter ſeine vier älteren Söhne 18) die Beſtimmung hinzugefügt, dem älteſten Namens Wladislaus ſolle mit dem Beſitze Krakau's als Großherzoge Polens die höhere Gewalt über ſeine Brüder zufallen und dieſes Vorrecht künftighin ſtets dem bejahrteſten Familienliede gehören 19). Am wenigſten behagte dies Verhältniß der Gemahlin des Wladislaus Agnes, einer Halbſchweſter König Conrads, der Tochter Leopold des Frommen von Öſtreich 20). Vorwurfsvoll nannte ſie ihren Gatten einen halben Fürſten, einen halben Mann 21); er ſollte aus der Stellung eines Großherzogs, in der er ungeachtet ſeiner Vorrechte immer nur ein Viertheil des Landes ſein nennen konnte, ſich zu der eines alleinigen Polenherzogs erheben. In der That ſtürzte ſich Wladislaus endlich in das Unternehmen und begann die Städte der Brüder in ſeine

---

der Opatoviter Mönch (b. Palacky Würdigung p. 57) 1138, 3) Boguphal b. Sommersberg II. p. 41. — Bei dieſer Übereinſtimmung ſo verſchiedener Nachrichten für 1138 legt Röpell Geſch. Pol. I. 297. Not. 19 zu viel Gewicht auf die Berichte einiger ſpäteren Chroniken, wie der Chronica Polonorum u. der Chronica principum Poloniae (bei Sommerberg I. 6 u. 37 u. Stenzel Scr. I. 14 u. 93), die das Jahr 1139 geben. Sulger (Annal. Zwifaltenses p. 96) ſagt zwar, Boleslaus ſei den 28. Octbr. 1139 geſtorben, allein das Necrol. Zwifalt. (abgedruckt b. Hess. Mon. Guelf. pars. hist. 250), das Sulger benutzt, giebt nur den Tag, nicht das Jahr.

18) Die älteſte Nachricht über die Theilung enthält eine Urkunde Boleslaus des IV. vom Jahre 1149 (Hugo Annal. Ordin. Praemonstr. II. Probat. p. 690—1): anno MCXXXIX. Ind. II. — Boleslao tertio Poloniae principe defuncto (das Jahr 1139 bezieht ſich nicht auf den Tod Boleslaus des III., ſondern auf die Stiftung des St. Vincenz Kloſters bei Breslau) regnantibus pro eo filiis ejus Uladislao in Cracovia, Boleslao in Mazovia, Miscone in Posnania; der vierte Sohn Heinrich iſt nicht erwähnt. Kadlubek Hist. Pol. erwähnt nur des krakauiſchen Antheils des Älteſten. Boguphal p. 41 giebt nähere Beſtimmungen, mit denen wieder ſpätere Nachrichten in Widerſpruch ſtehen. — Sieh Röpell Geſch. Pol. I. 295. N. 16.

19) Kadlubek: ut penes majorem natu Cracoviensis provinciae Principatus et auctoritas resideret principandi, de quo si quid humanitus obtigisset, semper aetatis majoritas et primogeniturae ratio litem successionis decideret.

20) Sieh Beilage I.

21) Kadlubek: Vocat ergo virum semiprincipem immo semivirum.

Digitized by Google

Hand zu bringen 22). Da nun sammt dem Erzbischof Jacob 1138—46
von Gnesen viele polnische Großen sich zur Partei der Angegriffenen schlugen 23), so zog Wladislaus besonders aus Rußland Hilfstruppen herbei, erlitt aber demungeachtet eine Niederlage an der Pilica 24).

Wie Raimund von Baux ging er nun an die allgemeine 1146
weltliche Rechtsquelle jener Zeit, zum deutschen Könige. Conrad hielt eben im März und April 1146 Hof zu Kayna bei Altenburg im Bisthum Naumburg 25), als Wladislaus

---

22) Kadlubek: Fraterculos adhuc impuberes cruentissima rabie insectatur eorumque urbibus occupatis ipsos exhaeridare instituit. — Chron. Luneb. p. 1379: Dar ward he homodich unde versmade sine Brodere unde wolde se verdriven.

23) Kadlubek: Archipontifex Jacobus cum procerum praecipuis ad pupillos defecerunt.

24) Kadlubek: Proinde suorum minus fidens Wladislaus exterorum turmas contrahit, quos illi manu perpaucula fudere, ut fama sit, eorum cruore flumen Pilciae, iuxta quod conflictum est, ripas altius inundasse.

25) Chron. Luneburg. p. 1379: To den *Paschen* hadde de Koning enen Hof to *Cuine* —. Daß hier Ostern 1146 (d. h. 31. März) gemeint ist, ergiebt sich daraus, daß dieser Aufenthalt mitten zwischen Ereignissen dieses Jahres erzählt wird und daß Conrad Ostern 1145 zu Würzburg und Ostern 1147 (20. April) zu Bamberg war. — Hierher gehört auch die Stelle in epist. Wibald. 131 (Martene Coll. II. p. 302): — in curia quae apud *Kuina* XVIII. Kal. Maji (14. April 1146) habita est, wie Beilage V. N. 4 nachgewiesen ist. (Irrig wurden die Worte auf 1145 bezogen von Mascov. Comm. 368 und Raumer Regest. Brandenb. I. 183. N. 1072). — Wenn nun der Chron. Saxo 1146 erzählt: Cunradus Rex dum *Cumae* (Cuinae) Curiam haberet (das Chron. Mont. Ser. 1146 sagt nur Conradus Rex *cum* conventum haberet) *Wlodisclazo* qui erat senior inter fratres et qui sororem Regis habebat in conjugio Regem adiit — so ist es klar, daß in allen angeführten Berichten von demselben Reichstage im Jahre 1146 zu Cuina, dessen im Text angeführte Lage Mascov. l. c. nachweist, die Rede ist. — Vergl. Crollius Erl. Reihe p. 353. N. 33. — In dem Worte des Chron. Saxo.: Cumae Ulm zu verstehen (s. Raumer Reg. Brand. p. 185. N. 1087, Röpell I. 351), ist nach dem Gesagten also unstatthaft. — Während der Dauer dieses Reichstages zu Kayna starb die Königin Gertrud am 14. April 1146 zu Hersfeld und wurde dann im Kloster Ebrach beigesetzt. Den Tag geben Necrol. Laurisham. u. Necrol. S. Mich. Bamb. (Schannat

Digitized by Google

1146 vor ihm erſchien. Leicht gab er dem Andringen ſeines Schwagers nach und belehnte ihn als ausſchließlichen Herzog mit den polniſchen Landen 26).

Aber gleich Raimund Berengar kümmerten ſich die Brüder ſammt ihren Verbündeten wenig um den königlichen Machtſpruch. Als Wladislaus von Deutſchland heimgekehrt, friſche Heidenhaufen aufbot und Poſen, das allein noch in der Gewalt der Gegner ſtand mit einer Belagerung umſchloß 27); da begab ſich zunächſt der Erzbiſchof von Gneſen in ſein Lager, trat unerſchrocken in des Königs Zelt und ſcheute ſich nicht, hier den Bannfluch über ihn auszuſprechen 28). Bald rückte auch die feindliche Heeresmacht herbei. Während Wladislaus beim Mahle ſaß, ward er von zwei Seiten, ſowohl vom Felde her, als von der Stadt angegriffen und dann mit ſolchem Erfolge geſchlagen, daß er ſich fliehend nach Krakau retten mußte. Auch hier vom Feinde aufgeſucht ſah er ſich bald in der Nothwendigkeit, vollends aus dem Lande zu

---

Vind. litt. I. 30 u. II. 51). Usserman (episcop. Wirceb. p. 335—6) führt aus dem Necrolog. Ebracense die Worte an: die 14 Aprilis Gertrudis reginae, fundatricis coenobii Ebracensis et in eo sepultae, quae obiit *uno anno ante expeditionem Jerosolymitanam*; alſo 1146. Damit ſtimmt überein Alb. Stad. 1146: Conradus rex placitum habuit in Saxonia cum principibus. Gertrudis uxor ejus *interim* obiit. — Daß ſie zu Hersfeld geſtorben iſt, berichtet ein Urkundenextract von 1146, den Wenk heſſ. Landesgeſch. II. 97 anführt: Gertrudis Regina Hersfeldiae moriens inaures suas et aureum pectorale dedit ecclesiae ibidem; damit ſtimmt eine jedoch verdächtige (ſ. unten Not. 30.) Urk. Conrads, Wenk II. 97—8 überein: dilectae conjugis nostrae Gertrudis Reginae, quae in Hersfelden domino supremum spiritum reddidit.

26) Chron. Saxo 1146: ac suscepta patria, ut *solus* ducatum optineret. Dafür hat Chron. Mont. Ser. 1146: recepto ab eo Poloniae ducatu und damit in Einklang berichten die Annal. Bosov. 1146: Cunradus rex Ulodislao Ducatum dedit.

27) Chron. Saxo 1146, Chron. Mont. Ser. 1146: Denique cum *reuersus* (von Kayna) civitatem Posnam cum exercitu obsideret.

28) S. den Brief Papſt Eugens (Boczek. Cod. dipl. Mor. I. 245—6) — L. dux Poloniae collecta *Saracenorum* (ſ. Röpell I. 349, N. 3) multitudine — terram Christianorum invasit. — Unde frater noster L. (für J.) bone memorie Gneznensis ecclesiae archiepiscopus zelo iusticiae succensus ipsum excommunicationis vin-

Digitized by Google

weichen und durch Ungarn und Böhmen sich einen Weg nach 1146
Deutschland zu suchen[29]). Seine Gemahlin Agnes folgte ihm mit ihren Kindern nach, indeß der zweite Sohn des verstorbenen Herzogs, Boleslaus der IV., sich mit der großherzoglichen Würde Polens bekleidete.

Der König[30]) nahm sich der Flüchtlinge freundlich an und versuchte zuvörderst durch Abgeordnete nach Polen eine Verständigung zu schließen. Seine Forderung beschränkte

---

culo innodavit. Daß dieser Bann während der Belagerung Posens ausgesprochen wurde, berichtet Boguphal p. 42.

29) Röpell I. 679—80 weist in Bezug auf die Zeit der Vertreibung Wladislaus des II. mit Recht die Meinung von Naruszewicz, sie habe 1148 stattgefunden, zurück. Er selbst setzt sie in's Jahr 1142 auf die Angabe Boguphals und des Anonym. Archidiaconi Gneznensis bei Sommersberg II. 81; obgleich er gestehen muß und selbst an einem schlagenden Beispiele erweist, daß die Jahreszahlen in den Ausgaben der polnischen Chroniken sehr häufig vollkommen unzuverlässig sind. — Da nun der Hoftag zu Kayna wie gezeigt (Note 25) zu 1146 gehört, und ebenso der Zug Conrads nach Polen in den August 1146 (s. unten N. 32, 38), nach dem Berichte im Chron. Saxo, Chron. Mont. Ser. 1146 aber die Belagerung Posens und die Vertreibung des Herzogs dazwischen liegen, so gehören diese zwischen März u. August 1146. — Von den beiden Urkunden, die Röpell gegen Naruszewicz anführt u. die auch gegen meine Meinung hervorgehoben werden können, ist die erste nicht 1145 sondern am 31. December 1146, und die zweite jedenfalls nach der ersten geschrieben (Sieh Abschnitt XII. Not. 22.). — Einen Zweifel könnte noch die Angabe Röpells l. c. erwecken, daß Erzbischof Jacob von Gnesen, der nach Boguphal den Bann während der Belagerung Posens aussprach, den gewöhnlichen Angaben zufolge schon 1144 gestorben ist (er führt Damalewicz Series archiepisc. Gnesnens. an, den ich jedoch nicht habe benutzen können). Allein nach Johannes Loninus (Sommersberg II. 162) erhielt Bischof Johann II. von Breslau nach dem in's Jahr 1146 gehörenden Tode seines Vorgängers Magnus die Bestätigung eben von Erzbischof Jacob, der selber nach Ossolinski (Vincent Kadlubek übers. von Linde, Warschau 1822) p. 106 erst 1148 starb. —

30) Conrad befand sich in Nürnberg am 14. Mai, Urk. Conr. Orig. Guelf. V. 26—7; Zeugen: Cardinal Thomas, Bischof Egilbert von Bamberg, Herzog Friedrich von Schwaben. — In episcopatu *Ratisbonensi* am 10. Juli (Urk. Conr. b. Pusch u. Froehlich diplom. Styriae II. 11.) und am 12. Juli (Urk. Conr. Monum. Boic. XI. 161—2, Hund II. 27—8). Zugegen: die Bischöfe von Regensburg,

Digitized by Google

1146 ſich jetzt auf die Wiederherſtellung Wladislaus' im Sinne der von Boleslaus dem III. hinterlaſſenen Beſtimmung; er ſollte wieder nur Großherzog ſein und auf den Anſpruch der ausſchließlichen Herrſchaft nicht weiter beſtanden werden 31). Gleichwohl lehnten die Polen auch dies Anerbieten entſchieden ab.

So mußte Conrad das Schwert in die Hand nehmen. Er verfügte ſich aus Schwaben nach Sachſen, hielt hier im Auguſt eine Fürſtenberathung 32) und ſetzte ſich darauf mit einem Heereshaufen, zu dem auch Herzog Wladislaus von Böhmen ſtieß, gegen die Oder in Marſch 33).

Olmütz, Eberhard von Bamberg, Herzog Heinrich von Baiern. — In Ulm am 21. Juli, Urk. Conr. b. Schöpflin Hist. Zar. Bad. V. 88—91. Zeugen: Biſchof Hermann von Conſtanz, Herzog Friedrich von Schwaben. — Die Urkunde Conr. vom 2. Auguſt ohne Ort b. Wenck II. Urkb. 97—8 iſt verdächtig, weil *Egilbertus* Babenbergensis episcopus darin als Zeuge auftritt, der ſchon am 29. Mai 1146 geſtorben iſt, S. Beilage VII, Bamberg. —

31) Kadlubek: — Imperator Boleslaum crebris legatorum interpellationibus fatigat, ut fratrem *non regno, sed patrimonii consortio restituat.* — Radevicus L. I. C. 2.: Quo (Wladislaus) a fratribus per vim cum regalis sanguinis uxore projecto et ad Conradum Romani Imperii tunc principem perfuga profecto et clementer recepto: missa ad praenominatos tyrannos crebra legatione, ut in *pristinum statum* fratrem reciperent, rex spretus est.

32) Chron. Saxo 1146: Rex autem cum Principibus Saxoniae colloquio habito *mense Augusto* cuadunato exercitu Poloniam ad restituendum ducem aggressus est. Da Conrad am 21. Juli noch in Ulm war (ſ. Note 30), ſo gehört die Berathung mit den Sachſen jedenfalls in den Monat Auguſt, wenn auch vielleicht der Chron. Saxo dieſe Zeitbeſtimmung auf den Beginn des Feldzugs bezieht, der ohnehin wohl bald nach der Berathung den Anfang nahm. Das Jahr 1146 geben dem Feldzug auch die Additiones ad Lamb. Aschaffenb. u. Chron. S. Petri Erfurt 1146: Conradus rex ad Polonos cum exercitu abiit. Daſſelbe Jahr ergiebt ſich aus den Annal. Corbej. 1146, ſ. unten.

33) Vincent. Prag., der jedoch die Ereigniſſe irrig unter 1149 erzählt: Rex autem Conradus militia collecta una cum Duce Bohemiae intravit Poloniam. — Die Oder ſcheint Conrad nicht überſchritten zu haben, da Radevicus L. I. C. 3. von Friedrich I. ſagt, er ſei *praeter opinionem incolarum* über die Oder gekommen. Die eigenthümliche Nachricht der Chronica Polonorum und der Chronica prin-

Digitized by Google

Vielleicht dachte er den zweiten Schwager so gemächlich 1146
nach Polen zurückführen zu können, wie er den ersten im Jahre 1142 nach Böhmen gebracht hatte. Allein die Polen sahen sich trefflich vor, deckten alle Zugänge des Landes mit hinreichenden Truppen und hemmten gleich an den Grenzen das Vorrücken des Heeres[34]). Conrad richtete an Boleslaus den IV. jetzt das Verlangen, er solle entweder aus freien Stücken der angemaßten Herrschaft entsagen, oder in offener Feldschlacht den Waffen die Entscheidung anheimgeben[35]). Boleslaus mochte das Eine so wenig, wie das Andere, zögerte absichtlich von Tag zu Tag mit der Antwort und gewann Zeit, den Deutschen die Zufuhr von allen Seiten abzuschneiden. Schon machte sich ihnen Mangel an Lebensmitteln fühlbar; daher stimmte der König in den Unterhandlungen, die von den Markgrafen Albrecht dem Bären und Conrad von Meißen geführt wurden, seinen Ton herab. Erst als man sich gegenseitig durch Geiseln sicher gestellt, kam Boleslaus mit seinen Brüdern in's deutsche Lager, ließ sich zu Geldversprechungen herbei und verpflichtete sich, auf einem bestimmten Hoftage in Deutschland zu erscheinen und der königlichen Anordnung sich zu unterwerfen; als Bürgschaft überlieferte er seinen jüngsten Bruder Kazimir[36]).

---

cipum Poloniae bei Stenzel Scr. rer. Siles. I. 15 u. 94 über die Befestigung von Nimptsch und des Gröditzbergs (Vergl. Stenzel scr. I. 15. Not. 5) muß wohl dahingestellt bleiben, da diese Chroniken hier auch im Übrigen offenbar schlecht berichtet sind, so daß die eine den Feldzug Heinrich dem IV., die andere Heinrich dem V. zuschreibt.

34) Chron. Sax. 1146: Fratres vero praemunitas ingenti exercitu itineris semitas observabant regi prohibentes introitum.

35) Kadlubek: — aut regno cedat, aut campestrem belli conflictum non declinet. Sed utrumque vir industrius de die in diem procrastinans sine bello confligit, sine proelio triumphat. Amputat enim ac intercludit omnia undique pabulorum subsidia. Unde in castris hostium paulatim increbescente rerum inedia —.

36) Chron. Saxo 1146: Tandem consilio Adelberti et Conradi Marchionum, obsidibus datis *vicissim*, Regem adeunt juniore fratre obside dato (Kazimir, der von der Theilung des Landes ausgeschlossen worden war) *patriam ab ipso suscipiunt*. Die letzten Worte bedeuten wohl nichts mehr, als daß sie Conrad vorläufig im Besitze ihrer Länder lassen mußte. Vincent. Prag. 1149: Poloni vero quorundam sapien-

Digitized by Google

1146 Daran mußte es ſich Conrad genügen laſſen 37). Ende Septembers oder Anfang Octobers 38) machte er ſich mit Wladislaus auf den Rückweg nach Sachſen und wies ihm Altenburg als ehrenvollen Wohnſitz an. Die ganze Unternehmung war mißlungen; Boleslaus IV. blieb Großherzog Polens und Wladislaus in der Verbannung.

Mittlerweile waren auch aus einer halben Maßregel des Königs in Bezug Ungarn's die kläglichſten Früchte erwachſen.

So lange König Bela II., den Lothar auf dem ungariſchen Throne befeſtigt, am Leben war, hatte ſeine befreundete Stellung zu Deutſchland nicht allein fortgedauert, vielmehr an Innigkeit zugenommen. Kurz nach der Thronbeſteigung Conrads war zwiſchen Beiden eine nahe Familienverbindung betrieben worden, und bald zu dem Erfolge gediehen, daß
1139 bereits am 11. Juni 1139 in Gegenwart des Herzogs Sobieslaus von Böhmen Bela II. zwiſchen ſeiner jungen Tochter

---

tum utentes consilio Regem Conradum pecunia leniunt et ad curiam eis indictam se venturos et in ejus stare mandato se promittunt; *nam quid promittere laedit?*

37) Vincent. Prag. 1149: Sic Rex Conradus lenitus cum suo exule ad propria revertitur. — Das Chron. Luneb. p. 1379 berichtet über den Feldzug: Dorumbe vor de Koning to Polenen unde wolde se versonen. Do he des nicht don ne mochte, he vorde mit ime wider den Hertogen, unde unthelt ine to Aldenburch in groten Eren. Wladislaus erſcheint in einer 1151 in castro Aldenburch ausgeſtellten Urkunde Conrads unter den Zeugen (S. Abſchnitt XIV.).

38) Die Annal. Corbej. (Pertz Mon. V. 10) 1146 berichten: Dominus autem rex Conradus de *Polemica* (Polonica) *expeditione reuersus* et *Goslariensi* statione degens, ut audivit de obitu Heinrici abbatis —. Abt Heinrich von Corvey, Wibalds Vorgänger, ſtarb am 8. October 1146 (Sieh Beilage V. N. 6.). Die Annales Corbej. 1146 erzählen weiter, Conrad und die Fürſten hätten der Corveyern in Goslar gerathen, Wibald zu wählen und fahren fort: nostri — assencientes differunt in diem 13 Kal. Novembrium (20. October) in locum suum cum suis consilium — libere acturi. — Folglich befand ſich Conrad zu Goslar zwiſchen dem 8. u. 20. October. — Am 15. October war er in Oſterhauſen (zwiſchen Querfurt, Sangershauſen u. Eisleben), Urkunde Conrads Beilage II. N. III.

Digitized by Google

Sophia und dem zweijährigen 39) Sohne König Conrads, 1139
Heinrich, die Verlobungsfeierlichkeit vollzog 40). Die ungarische Prinzessin wurde darauf nach dem Kloster Admont gebracht, wo sie bis zur Mannbarkeit bewahrt werden sollte 41).

Als aber nach Bela's Tode (13. Februar 1141 42) ihm 1141
sein unmündiger Sohn Gaisa II. in der Regierung gefolgt war, erneuete jener Boris, der Sohn König Colomans, gegen den eben Lothar die Rechte Bela's erfolgreich wahrgenommen hatte, seinen alten Anspruch auf die ungarische Krone und erwirkte sich von Herzog Wladislaus von Böhmen und seiner Gemahlin eine so dringende Fürsprache am deutschen Hofe, daß Conrad kurz vor dem polnischen Feldzuge während seines 1146
Aufenthaltes in Baiern 43) sich von ihnen zu dem Versprechen bewegen ließ, dem Prätendenten seinen Beistand gewähren zu wollen 44).

Eines Mehrern bedurfte es nicht 45), um Boris zu einem

---

39) Über sein Alter s. Abschn. IX. Not. 46.

40) Contin. Cosm. 1139: Dux Sobieslaus Levirum suum Belam Regem Pannoniae convenit, nam idem Rex Bela filiam suam filio Regis Theutonicorum Conradi tradebat. Hae nuptiae (in der That nur die Verlobung) in festo *Penthecosten* celebratae sunt. — Irrig setzen die Feier in's J. 1138 die Chronica Australis (Freher-Struve Rer. Germ. Scr. I. 444), Chron. Monast. Admontensis (Pez Scr. II. 187) u. Chron. Zwetlense vetust. (Pez Scr. I. 522) 1138. Pfingsten 1138 war Sobieslaus zur Huldigung Conrads in Bamberg s. oben Seite 11. Not. 34.

41) Andreas Vita S. Ottonis b. Ludewig Scr. I. 443.

42) Thwrocz (Schwandtner Scr. I.) p. 144: anno 1141, idibus Febr. feria quinta. Necrol. Admont. Pez Scr. II. 200.

43) Otto Fris. Chron. VII. C. 34: Rex quoque eadem nativitate in palatio Aquis celebrata (25. December 1145) *Baioariam* ingreditur. Ibi eum Boemorum dux Labeslaus — *Boritium* secum ducens adiit —.

44) Otto Fris. l. c.: Is (Boris) — querimoniam suam de privatione paterni regni depromens, quatenus *auctoritate imperiali*, ad quam totius orbis spectat patrocinium, *ei subveniat deposcit*, *ejusque* (Conrads) *super hoc promissum* interventu praedicti Boemorum ducis ejusque consortis Gertrudis regis sororis honesto intercedente placito *impetravit*. — Engel Gesch. des ungr. Reichs I. 236 hat diese Stelle übersehen, wenn er sagt, Conrad habe alle Hilfe rund abgeschlagen.

45) Otto Fris. l. c. setzt die folgenden Kämpfe in unmittelbaren

Digitized by Google

1146 kühnen Unternehmen gegen Ungarn zu ermuthigen und in Deutſchland ſelbſt eine verwegene Genoſſenſchaft dazu finden zu laſſen. Während Herzog Heinrich Jaſomirgott von Baiern in eine täglich heftiger werdende Fehde mit dem Biſchof von Regensburg und dem Markgrafen Ottokar von Steiermark verwickelt und perſönlich fern gehalten wurde, warb Boris öſterreichiſche Dienſtleute des Herzogs, überſchritt mit ihnen unter Anführung eines Ritters, Namens Rapolt, die ungariſche Grenze und bemächtigte ſich nächtlicher Weile nicht ohne Blutvergießen der Stadt Presburg 46).

Daß dieſer Streich von König Conrad begünſtigt und auf unmittelbaren Antrieb Herzog Heinrichs von Baiern ausgeführt worden, hielt man ſich in Ungarn überzeugt, wiewohl die nunmehrigen Herren Presburgs Beides entſchieden in Abrede ſtellten und nur zu Boris' Gunſten ſich in Bewegung geſetzt zu haben behaupteten 47). Nicht lange, ſo ſtand Geiſa vor der Stadt, berannte ſie nachdrücklich und bewog ſie, zumal die Deutſchen innerhalb derſelben weder von König Conrad, der mit den Polen zu thun hatte, noch von Herzog Heinrich, den wie geſagt andere Kämpfe in Anſpruch nahmen 48), Hilfe erwarten konnten, durch die Zuſicherung von dreißig-

---

Zuſammenhang mit dem Verſprechen Conrads: *Exhinc* non solum in praesentiarum perturbationes sentimus —.

46) Otto Fris. Vita Frid. L. I. C. 30: Igitur eo tempore quo — Henricus Noricorum dux cum — Henrico Ratisponensium episcopo civibusque suis ac Styrensi Marchione Odoacro gravissimam guerram agitabat, quidam milites de orientali marchia egressi Pannoniam latenter ingrediuntur ac noctu castrum Bosan, quod et Bresburg — ex improviso aggressi capiunt, quibusdam comprehensis, nonnulis occisis —. Chron. Claustro Neoburg. (Pez Scr. I. 445) 1146: *Ministeriales* ducis Heinrici castrum Regis Ungariae, quod dicitur Bosonium clanculo ceperunt. — Von Rapolt ſpricht Thwrocz p. 144. — Woher giebt Engel I. 236 als Zeit der Einnahme die Oſterwoche 1146?

47) Otto Fris. Vit. I. C. 30: Qui responderunt, se nec pro Romanorum principe nec pro duce suo hoc fecisse, sed pro domino suo Boritio.

48) Otto Fris. l. c.: Teutonici eo quod dux in superioribus Baioariae partibus moraretur, *princeps vero in remotis regni maneret locis* —.

Digitized by Google

tausend Mark zur Übergabe. Sofort ließ Geisa auch dem 1146
Herzoge den Krieg erklären und rüstete sich auf's Eifrigste[49]).

Heinrich Jasomirgott eilte nach Östreich. Er lagerte bereits an der Fischach, als Geisa mit einem gewaltigen Heere bei Wieselburg in's Leerfeld einzog[50]). Tags darauf, am 11. September[51]) ließ sich der junge König zum Zeichen erlangter Mündigkeit mit dem Schwerte umgürten[52]), stellte seine Schaaren in Schlachtordung und brach ohne Zaudern über die Leitha in's deutsche Gebiet. Feuersbrünste und aufsteigender Rauch von den angezündeten deutschen Grenzortschaften wurden schon in des Herzogs Lager bemerkt; dieser aber, mit Kundschaftern schlecht berathen, glaubte, die Ungarn hätten ihren Rückzug angetreten und ihr eigenes zurückgelassenes Lager den Flammen preisgegeben. Sogleich erhob er sich mit Ungestüm, um die vermeintlich fliehenden Feinde zu verfolgen und traf zuerst auf die Bissener und Szekler Bogenschützen, die dem feindlichen Kerne vorangestellt waren, so kräftig, daß sie mit großem Verlust auseinanderstoben. Jetzt aber ward er von den beiden Hauptmassen des ungarischen Heeres, geleitet durch Geisa und seinen Oheim Belus, in fester Haltung empfangen. Der heftige Andrang trieb stürmische Staubwirbel vom dürren Boden auf, so daß die Nachhut des deutschen Heeres, aller Aussicht auf den Gang

---

49) Otto Fris. l. c.: Rex autem Ungarorum — ducem Noricorum habens suspectum *hostem denunciat*, exercitumque maximum per totam regni sui latitudinem colligit.

50) Otto Fris. l. c. C. 32: Igitur rex ad *portam Mesiam* LXX pugnatorum millia vel amplius habens erupit, in campoque inter portam praefatam et fluvium Litahe, qui Teutonica lingua Virvelt et Lervelt, quod nos vacantem campum dicere possumus, castra posuit.

51) Otto Fris. Vit. I. C. 32 bezeichnet die Zeit nur durch die Worte: siccitatis tempore. Das Chron. Zwetlens. vetust. (Pez Scr. I. 522) setzt die Schlacht auf III Id. Sept., zwar zum J. 1147, aber da es den Beginn des Kreuzzugs zu 1148 setzt, also um ein Jahr zu spät, so ist auch die Schlacht um ein Jahr zurück auf 1146 zu beziehen, welches Jahr auch das Chron. Claustro Neoburg. (Pez Scr. I. 445) dafür angiebt.

52) Otto Fris. l. c. u. Thwrocz p. 145 stimmen über den Gang der Schlacht genau überein.

Digitized by Google

1146 der Schlacht benommen, der irrigen Meinung, daß der Herzog im Nachtheil ſei, leicht Raum gab und rückgängige Bewegungen machte. Um ſo muthiger drangen die Ungarn vor, umzingelten den Herzog von allen Seiten und erfochten einen unzweifelhaften Sieg. Mit genauer Noth, vom Staub begünſtigt entzog ſich Heinrich dem Verderben und flüchtete nach Wien[53]; bis an die Fiſchach verfolgten ihn die ſiegreichen Feinde. Siebentauſend Deutſche ſollen das Schlachtfeld bedeckt haben[54].

Nach ſchlimmen Verwüſtungen auf beiden Seiten der Donau[55] verließen die Ungarn das empfindlich beſtrafte deutſche Gebiet.

---

53) Otto Fris. l. c. — tam pugnacis dextrae quam pulveris aerem obducentis beneficio belli periculis exemptus in vicinum oppidum Viennis — declinavit.

54) Nur Thwrocz l. c. giebt die Zahl. Otto Fris. l. c.: Cecidit in hoc proelio virorum nobilium et illustrium pars magna, vulgi vero multitudo innumerabilis, major tamen *ut dicitur* ex Ungaris.

55) Chron. Zwetlens. vetust. l. c.: Ungari — ex utraque parte Danubii terram nostram devastaverunt.

Digitized by Google

Achter Abschnitt.

Bei Weitem aber wurden die betrachteten Länder von Italien an Ungestörtheit seiner innern Entwicklung von Deutschland her, wie an vielgestaltiger Erscheinung seiner Bewegungen übertroffen. Die letztern machten sich vornehmlich durch drei gesonderte eigenthümliche Bestrebungen geltend: In Süditalien durch den Kampf um den Besitz des Landes, in Rom durch den heftigsten Widerstreit weltlicher und geistlicher Ansprüche und in der Lombardei durch den Mißbrauch städtischer Macht und Selbstständigkeit. Überallhin aber übte der normannische Bestandtheil und dessen Leiter, die drohende Gestalt König Rogers, größern oder geringern Einfluß.

Werth seines Volkes und nicht aus der Art seines Oheims Robert Guiscards barg Roger in einem großen und starken Körper einen Geist, der durch Kühnheit und Verschlagenheit, durch Entschlossenheit und List, durch Strenge in der Regierung und Freundlichkeit im Hause, durch strafende Grausamkeit gegen Feinde und lohnende Anerkennung gegen Freunde 1) ihm eine auf Italien und über Italien weithinausreichende, in Bezug auf das deutsche wie auf das griechische Reich gefährliche Bedeutung verlieh.

Kaiser Lothar hatte dem unterworfenen Süditalien 1137
kaum den Rücken gewandt, als Roger nach einer Landung in Salerno im Fluge Nocera und die Grafschaft Alife überwältigte, Capua verheerte, Neapels Unterwerfung erlangte und Benevent wieder dem Gegenpapste Anaklet II. schwören ließ. Zwar rief Rainulph, den Lothar und Innocenz II. zum Herzog von Apulien erhoben hatten, sogleich die westlichen Städte, wie Bari, Trani, Troja und Melfi zum Widerstande auf und errang, nach vergeblichen Friedensversuchen Bernhards von Clairvaux, mit Hilfe der zurückgebliebenen

1) Romuald. Salern. (Muratori Scr. VII.) p. 196.

Digitized by Google

1137 deutſchen Truppen am 29. October 2) 1137 bei Raniano einen glänzenden Sieg, ſo daß Roger nach Sicilien zurück-
1138 kehren mußte und auch im folgenden Jahre durch erneuerte Angriffe den trefflichen Gegenanſtalten des Herzogs nur wenig abzugewinnen vermochte. Zum Unglück jedoch ſtarb Herzog
1139 Rainulph ſchon am 29. April 3) 1139. Ohne beträchtliche Hemmung zu erfahren, überſchritt nun Roger mit unbarmherzigen Strafgerichten 4) das geräumte Feld. Apulien, Campanien wurden erobert, Fürſt Robert von Capua verjagt. Alles Land, das Lothar ihm abgenommen hatte, lag wieder zu ſeinen Füßen.

In engſter Beziehung zu dieſen Kämpfen um Unteritalien ſtanden auch die andauernden Wirrniſſe Rom's. Seit der Kirchenſpaltung von 1130 hatten Roger und der Gegenpapſt Anaklet II. feſt zuſammengehalten; gegenſeitig hatten ſie ſich in ihren Würden anerkannt. Wie lebhaft auch, nach-
1137 dem Innocenz II. 1137 in Rom wieder eingetroffen war, der heilige Bernhard ſich bemühete, die Anhänger Anaklets in der Stadt 5), vor Allen aber den König Roger 6) auf des Erſtern Seite zu ziehen; das Schisma beſtand fort. Selbſt als Anaklet zur großen Freude ſeiner Gegner 6a) am 24. Ja-
1138 nuar 7) 1138 das Zeitliche verlaſſen hatte, erſchuf ſich ſeine Partei, doch nur um nicht ganz waffenlos der Willkühr Innocenz des II. anheimgeſtellt zu ſein, im März 8) 1138 ein neues Gewicht durch die Aufſtellung eines zweiten Gegen-

---

2) Falco Benevent. (Murat. V) 1137: *secundo* vero die *stante* mensis Octobris —. Daß damit der 29. October gemeint iſt, ſieh Lothar p. 216. Not. 151. — Die Schlacht erwähnen noch Otto Fris. Chron. VII. C. 22., Ernaldi Vita S. Bernhardi C. VII. §. 43. u. A.

3) Falco Benevent. 1139: *ultimo* die *stante* mensis Aprilis —.

4) Otto Fris. Chr. VII. C. 23.

5) Ernaldi Vita S. Bernhardi C. VII. p. 1124.

6) Falco Benevent. 1137.

6a) Epist. S. Bernh. 147.

7) Falco Benevent. irrig noch zu 1137: *septimo* die *stante* mensis Januarii. Den Irrthum des Baronius zu 1138, der den 7. Januar nennt, rügt ſchon Peregrinius zu Falco. Vergl. Pagi zu 1138.

8) Falco Benev. 1138: medio mense Martio. — Anonym. Cassin. Chron. (Murat. V.) 1137 für 1138. Peregrinius bemerkt ſchon p. 53, daß dieſe Chronik von 1034 ab immer um ein Jahr zurück

Digitized by Google

papstes unter dem Namen Victor IV. König Roger hatte 1138
eifrig zu dem Schritte ermuntert. Als jedoch des Papstes Widersacher in Rom durch den Rückhalt, den sie sich an Victor errichtet, ihr Ziel erlangt, Innocenz sich zu tüchtigen Geldzahlungen bequemt und das eidliche Versprechen abgelegt hatte, sie in vollem Besitz ihrer Würden und Güter zu belassen 9), da erkannten sie ihn, ohne sich mit Roger vereinbart zu haben, als wahres Kirchenoberhaupt an. Am 29. Mai 1138 entsagte Victor IV 10).

Jetzt beruhete die Fortdauer des Zwistes natürlich nur auf Innocenz und Roger; auf keiner Seite mochte man sich zu vollen Zugeständnissen bewegen lassen. Der Papst sprach endlich auf dem großen Concil zu Rom im April 1139 neuer- 1139
dings den Bann über Roger aus 11) und nahm nach dem Tode Herzog Rainulphs von Apulien keinen Anstand, der gefährlichen Machtvergrößerung des Königs in eigener Person auch mit weltlichen Waffen entgegenzutreten. Er zog im Juli 12) mit einem Heereshaufen von tausend Reitern und einer Menge Fußvolks nach St. Germano und ließ die Belagerung der Burg Galuzzo in's Werk setzen. Das Unternehmen hatte den trübseligsten Ausgang. In Eilmärschen rückte König Roger herbei, die päpstlichen Truppen liefen zu Paaren auseinander und Innocenz selbst wurde am 21. Juli 13) von des Königs gleichnamigem Sohne dem Herzog Roger, gefangen genommen. Am 25sten mußte Innocenz bereits Roger als König von Sicilien anerkennen und

---

ist. — Petr. Diacon. C. 130. — Über die Absicht Ernaldi Vita S. Bernh. C. VII. §. 47.

9) Petr. Diac. C. 130. Daß Innocenz übrigens später Schwierigkeiten machte, sein Versprechen zu halten, zeigt ein Zusammenhalten von Ernaldi Vita S. Bernh. C. VII. §. 45, 46 mit epist. S. Bernhardi 213. p. 199.

10) Epist. S. Bernh. 317. p. 297: In octava Pentecostes. — Falco Benev. 1138. — Anon. Cass. Chron. 1137 für 1138. —

11) Falco Benevent. 1139. — Das Concil begann am 2. April 1139 s. Beilage VI.

12) Chron. Fossae novae (Murat. VII. 869, Anecdota Ughelliana in Italia sacra X.) erzählt das Ereigniß zu 1138 u. zu 1139.

13) Falco Benev. 1139: *decimo* die *stante* mensis Julii.

Digitized by Google

1139 mit Apulien und Capua belehnen 14). Darauf ward er in Freiheit geſetzt.

Indem der Papſt alſo eine wenn auch unfreiwillige Übung ſeiner Oberlehnsherrlichkeit über Länder, auf die noch unlängſt der Kaiſer Anſprüche erhoben, und hiedurch thatſächlich einen Eingriff in die Rechte des Letztern vollzog; da hatten ſich im Sitze des Papſtthums, in Rom ſelbſt, tiefgreifende Bewegungen vorbereitet, die nichts weniger, als eine gänzliche Entblößung der Kirche von aller weltlichen Macht zum Ziele hatten und eine völlige Umwandlung des bisherigen Verhältniſſes zwiſchen Kaiſer und Papſt in Ausſicht ſtellten.

Nahes und Fernes wirkte hierzu ineinander.

Vorzüglich waren es die argen Mißbräuche, die in der Kirche um ſich gegriffen. Die gleichzeitige Ernennung zweier Päpſte, an und für ſich ſchon ein Unglück, hatte die verderblichſten Folgen herbeigeführt. Für den doppelten Bedarf zweier Curien reichten die gewöhnlichen Einkünfte nicht zu, man beraubte die Kirchen und Altäre ihrer Koſtbarkeiten, veräußerte die heiligen Geräthe zu unheiligen Zwecken 15). Die geweiheten Örter wurden in Feſtungen verwandelt; die Päpſte ſelbſt legten Waffen an und zogen in blutigen Kampf. Daneben ward der Anſpruch eines koſtbaren Haushalts, einer reichen äußern Erſcheinung nicht aufgegeben; die Vertreter Chriſti umgaben ſich mit rauſchenden Gefolgen, ritten auf weißen Pferden, behängten ſich mit edlen Steinen und kleideten ſich in Gold und Seide 16). Dem Beiſpiele folgte

---

14) Falco Benev. 1139: Beati Jacobi Apostoli festivitas — VII (für VIII) Kal. August. — Vergl. Otto Fris. Chr. VII. C. 24. Romuald. Salernit. p. 190. — Die Urkunde darüber iſt in territorio Marianensi (nicht weit von Neapel) am 27. Juli ausgeſtellt. S. Beilage VI.

15) Epist. S. Bernh. 243 an die Römer: Recordate qua causa, quo fine, per quos et in quos usus non longe ante hos dies cunctarum, quae in te sunt, ecclesiarum omnis ornatus et census profligatus est. Quicquid in altaribus et in altarium vasis, quicquid in ipsis sacris imaginibus auri et argenti reperiri tunc potuit, manibus impiorum direptum et asportatum est.

16) Bernhard von Clairvaux ſchreibt an Eugen III., De Consideratione Lib. IV. C. III. p. 443: Petrus hic est, qui nescitur processisse aliquando vel gemmis ornatus, vel sericis; non tectus

Digitized by Google

natürlich auch die hohe Geiſtlichkeit; die Biſchöfe wetteiferten 1139
in weltlichem Prunk 17). Wie konnten da endlich die gefährlichſten Gebrechen, Beſtechung und Simonie ſelbſt am Fuße des päpſtlichen Stuhles ausbleiben 18)?

Einen ſchneidenden Gegenſatz zu dieſer Verweltlichung der Geiſtlichkeit bildete eine große geiſtige Regung, die ſich von Frankreich aus überallhin verbreitete. Abälard, der Schöpfer des chriſtlichen Rationalismus 19), hatte auf dem Gebiete des

---

auro, non vectus equo albo, nec stipatus milite, nec circumstrepentibus saeptus ministris.

17) Bernhard in ſeinem tractactus de officio episcoporum C. II.: Cernitur in nonnullis sacerdotibus vestium cultus plurimus: virtutum aut nullus aut exiguus. — Dann: Clamant vero nudi, clamant famelici, conqueruntur et dicunt: Dicite Pontifices, in freno quid facit aurum? Numquid aurum a freno repellit frigus aut esuriem? — Nostrum est quod effunditis, nobis crudeliter subtrahitur, quod inaniter expenditis u. ſ. w. — Über Albero von Trier ſ. oben Seite 3. — Vom Erzbiſchof von Mainz (Adelbert I.) ſagt Gerhohus Liber de aedificio dei (Pez Thes. II. P. II. 225 sequ. Geſchrieben zum Theil zwiſchen 1127 u. 1132: librum praesentavi Domino meo felicis memoriae *Chunoni* Ratisponensi ecclesiae angelo, p. 225 — zum Theil nach 1135, p. 423: Papae Inocentii *nuper* facta constitutio *in Pisana Concilio*, ſieh Lothar 169. Not. 72) — p. 282: Pauci cum Moguntino possunt tam sumptuosa convivia disponere, quibus valeant ac velint Principes et milites multi interesse. — Moguntinus cum militum turma solet ad Curiam venire. — Vrgl. noch p. 264, 271. —

18) Narratio Restaurationis abbatiae S. Martini Tornacensis (d'Achery Spic. II. der Verfaſſer Zeitgenoſſe) p. 924: veritus, quod postea accidit, ne Romana curia (unter Innocenz II.) pro pecunia a sententia plecteretur — dann: Simon quingentis marchis argenti per curiales distributis gratiam Domini papae recepit — dann heißt es im Gegenſatz hiezu von Eugen dem III.: Hic ergo cum ab omnibus nobis nunciaretur avidus pecuniae non esse. — Mehr als dies ſagen die Worte des heil. Bernhard in ſeinem erſten Briefe an Eugen III., epist. 238: Quis mihi det, antequam moriar, videre ecclesiam Dei sicut in diebus antiquis: quando Apostoli laxabant retia in capturam, non in capturam argenti vel auri, sed in capturam animarum. Quam cupio illius te hereditare vocem, cujus adeptus es sedem: Pecunia, inquit, tua tecum sit in proditionem.

19) Sieh Neander der heilige Bernhard und ſein Zeitalter p. 117 u. Victor Cousin in ſeiner Introduction zu den Ouvrages inédits

Digitized by Google

1139 zweifelloſen Glaubens dem Verſtande einen Platz errungen und durch die Kruſte des ſtarren Formelweſens dem Lichte einer tiefern Sittlichkeit den Weg gebahnt 20); zahlreiche und eifrige Schüler trugen ſeine Lehren, wie in alle Welt, ſo auch nach Deutſchland 21) und Italien. War hiedurch auch die myſtiſche Partei, an ihrer Spitze der heilige Bernhard 22), die auf Glauben ohne Unterſuchung drang, in Harniſch gebracht, ließ man auch bei Cöln 23) und Lüttich 24) die Wuth des erhitzten Pöbels gegen die Neuerer los, deren ketzerhafte Standhaftigkeit auf brennenden Scheiterhaufen den Gegnern

---

d'Abélard. Paris 1836. — Irrig ſieht Raumer (Hohenſtaufen VI. 545 u. 547 neue Ausgabe) in Abälards Werke Sic et non ein zu reiner Skepſis führendes Beſtreben. Abälard ſtellt im Prolog die Regeln auf, wie man aus den Widerſprüchen der Kirchenväter herauskommen könne und wie man in letzter Inſtanz auf die Bibel ſelbſt zurückgehen müſſe. Er ſagt p. 16, er habe Widerſprüche zuſammengeſtellt, quae teneros lectores ad maximum inquirendae veritatis exercitium provocent. Das Werk muß demnach beſonders als Übungsbuch für Anfänger angeſehen werden.

20) S. Ethica seu liber dictus: Scito te ipsum b. Pez Thes. III. P. II. 627 sequ.

21) Gerhohus Abt von Reichersberg ſchreibt an Innocenz II. (Pez Thesaur. VI. P. I. 562—3): nunc exierunt locustae, videlicet plures discipuli Petri Abaiolensis. — Die ecclesia Leodiensis ſchreibt an den Papſt Lucius II. (Martene Coll. I. 776–8): omnes Gallici *regni* atque *nostri civitates* hujus erroris veneno ex parte magna infectae sunt.

22) Über Bernhards Stellung zur Scholaſtik hat Otto Fris. Vit. Frid. L. I. C. 47 ein ſehr geſundes Urtheil: Erat autem — abbas tam ex Christianae religionis fervore zelotypus, quam ex habitu dinali mansuetudine quodammodo credulus, ut et magistros, qui humanis rationibus, seculari sapientia confisi, nimium inhaerebant, abhorreret et *si quicquam ei Christianae fidei absonum de talibus diceretur, facile aurem praeberet.*

23) Everini *Steinfeldensis* praepositi epistola ad S. Bernhardum (Mabillon Vetera analect. 473 u. Harzheim Conc. Germ. III. 353): Nuper apud nos juxta Coloniam quidam haeretici delecti *in ignem positi atque cremati* et, quod magis mirabile est, ipsi tormentum ignis non solum cum patientia sed et cum laetitia introierunt et sustinuerunt —.

24) Im Briefe der ecclesia Leodiensis (ſ. Note 21): hos turba turbulenta raptos *incendio tradere* deputavit —.

Digitized by Google

Bewunderung abzwang; — in dem Punkte waren doch beide 1139
Theile einig, daß das weltliche Treiben der Geistlichkeit von Übel sei. Selbst die der scholastischen Richtung feindliche Partei setzte sich dagegen und bestand zum Mindesten auf eine Verwendung geistlichen Guts zu geistlichen Zwecken 25).

In Rom jedoch kam man einen großen Schritt weiter und hegte keine Scheu, die Behauptung verlauten zu lassen, daß Papst wie Geistlichkeit zu weltlichem Besitze schlechterdings unberechtigt sei. Bis auf Constantins Verleihungen ging man zurück und stellte ihre Gültigkeit religiöser Seits in Abrede, weil der Kaiser darauf zum ketzerischen Arrianismus übergetreten sei und vom rechtlichen Standpunkte, weil die Republik nicht Eigenthum werden könne 26). Gedanken an Roms einstige Größe setzten sich hiemit in Verbindung; man berauschte sich an den erhabenen Erinnerungen des Alterthums und gab sich mit allem Ernst der Meinung hin, daß durch eine Wiederbelebung der altrömischen Staatseinrichtungen die Stadt sich zur Weltbeherrscherin wieder erheben müßte.

Zum gewaltsamen Ausbruch kam die Gährung durch eine Fehde mit Tibur, das Innocenz II. mit dem Bann belegt hatte und im Jahre 1142 belagerte 27). Durch eine 1142

25) Gerhohus de aedificio dei p. 258: Si regnum Christi de hoc mundo fuisset, ministri utique sui decertassent, ut non traderetur Judaeis. Sed quia regnum suum non erat de hoc mundo, non habuit in hoc mundo *milites ministratores* — p. 263: Quis ergo hanc licentiam — modernis episcopis dedit? Qui non solum villas Deo in Sacrificium oblatas, sed ipsas quoque decimas divino cultui — sanctificatas *sic militibus tradiderunt* —, moderni episcopi hoc non nefarium sed necessarium putant esse, ut militibus ex lege beneficiaria suam de bonis ecclesiae recognoscant justiciam.

26) Gerhohi Liber de corrupto statu ecclesiae (Baluz Miscell. V., an Eugen III. gerichtet; geschrieben um 1148, p. 99: sicut *nuper in Concilio Remensi* tu Papa Eugeni mandasti —) p. 78: Memini — cum in urbe Roma fuissem, fuisse mihi objectam a quodam causidico ecclesiae Dei adversario, non esse rata privilegia Imperatoris Constanstini ecclesiasticae liberati faventia, eo quod ipse vel baptizatus vel rebaptizatus fuisset in haeresi Arriana — p. 81: jurisperiti dicunt, rem publicam non posse usucapi —.

27) Otto Fris. Chron. VII. C. 27. die Ereignisse dieses Capitels bis zum Tode Innocenz des II. gehören in die Zeit der Kämpfe Heinrich

Digitized by Google

1143 hiebei erlittene Niederlage ſchwer gereizt forderten die Römer, als die Tiburtiner 1143 ſich mit dem Papſte vertrugen, dieſen auf, die Mauern der Stadt niederreißen zu laſſen und die Einwohnerſchaft zur Auswanderung zu zwingen. Über die Weigerung des Papſtes erhob ſich die Empörung; die Römer ſtürmten das Capitol, ernannten einen neuen Senat, welche Würde ſich im Lauf der Zeit zwar immer noch aber freilich ohne vielſagende Bedeutung erhalten hatte[28]), und bekleideten ihn mit der weltlichen Macht, die der Papſt bisher geübt.

Es iſt nicht zu verkennen, daß die befreundete Stellung, die Innocenz zu König Roger genommen, den Römern zum Anſtoß gereichte und auf ihre Erhebung miteinwirkte. Als Innocenz am 24. September 1143 geſtorben war und ſein Nachfolger Cöleſtin II. der Eintracht mit Roger ein Ende machte[29]), da werden mindeſtens keine weiteren Fortſchritte der Empörung ſichtbar. Dagegen empfing ſie einen friſchen
1144 Schwung, ſo wie nach Cöleſtin's Tode am 9. März 1144, Lucius II. den päpſtlichen Stuhl beſtieg und ſich eine Friedensſtiftung mit Roger angelegen ſein ließ. Er kehrte von einer perſönlichen Zuſammenkunft mit ihm zu Ceperano, auf der er den König, wenn auch nicht zu gänzlichem Frieden, doch zum Abſchluß eines Stillſtandes gewann[30]), nach Rom zurück, als man hier auf der betretenen Bahn weiter ging

---

Jaſomirgotts mit Welf VI. (dum haec aguntur — in Germania) d. h. in's J. 1143 und daher beziehen ſich die Worte in *priori anno* dum cum pontifice suo in obsidione praefatae civitatis morarentur auf 1142, womit auch Sicardi Chron. (Murat. Scr. VII. 598) übereinſtimmt, 1142: Innocentius — Tiburtum obsedit.

28) S. Vitale Storia diplomatica de' Senatori di Roma p. 1—33.

29) Romuald. Salern. (Murat. VII. 191): Hic concordiam, quae inter Innocentium Papam et Regem Rogerium facta est, ratam habere noluit.

30) Romuald. Salern., Anonym. Cassin. Chron. 1143 (für 1144). — Lucius ſchreibt an Abt Peter von Clugny (Bibl. Cluniac. p. 850) am 22. September: Ad colloquium regis Siciliae condescendimus et quia ad honorem Dei et ecclesiae firmam pacem cum eo facere non potuimus: instanti tamen ipsius violentia nos cogente *treugam* cum eo composuimus —. In Ceperano war Lucius am 17. Juni. S. Beilage VI.

Digitized by Google

und dem Senate einen Patricius zur Seite setzte in der 1144
Person Jordan's, eines Bruders des verstorbenen Gegenpapstes Anaklet II. Ihm, den nunmehrigen Schutzherrn Rom's sollte der Papst alle Herrschaft innerhalb und außerhalb der Stadt förmlich übertragen, selbst aber nach dem Beispiele der ältesten Zeiten der Kirche fortan von den Zehnten und freiwillig dargebrachten Geschenken seinen Unterhalt bestreiten. Der Zumuthung beschloß Lucius II. sich nachdrücklich zu widersetzen und nahm, da sein Hilfgesuch nach Deutschland an König Conrad vergeblich blieb, die Waffen zur Hand. Allein mit bösem Erfolge. Er ward bei der unternommenen Belagerung des Senats im Capitol vom Patricius zurückgeschlagen, durch einen Steinwurf tödtlich verletzt 31) und verschied kurz darauf am 25. Februar 1145. Unter der heftigsten Aufregung 1145
kam die Wahl Papst Eugen des III. zu Stande, der sofort, um sich zu keinen Zugeständnissen fortreißen zu lassen, in der Nacht aus Rom entwich und im Kloster Farfa seine Weihe empfing. Die Bewegung der Römer erhielt nun die weiteste Ausdehnung und entlud fesselos und mit erhöhter Kraft ihren ganzen Inhalt.

Denn eben jetzt kam Arnold von Brescia nach Rom 32). Der eifrigste Schüler Abälards 33), hatte er den Gedanken von der Trennung geistlicher Würde und irdischer Gewalt insbesondere ausgebildet. Eine große Geistesschärfe, schonungslose Consequenz, strenge Sittlichkeit, überwältigende Beredsamkeit und die Richtung gegen einen bevorrechteten Stand schufen ihn zum wahren Volksbeweger 34). Nicht ohne

---

31) Baronius zu 1145 ex codice Vaticano: de privilegiis Romanae ecclesiae. Vrgl. Pagi zu 1145. — Sigeb. Cont. Praemostr. 1145. Pertz Mon. VIII. 453.

32) Otto Fris. Vita Fr. L. II. C. 21: circa principia pontificatus Eugenii urbem ingressus —.

33) Otto Fris. l. c., epistol. S. Bernhardi 195, 189 etc.

34) Otto Fris. l. c.: Vir quidem naturae non hebetis, plus tamen verborum profluvio quam sententiarum pondere copiosus. Singularitatis amator, novitatis cupidus: cujusmodi hominum ingenia ad fabricandas haeresas schismatumque perturbationes sunt prona. — omnia lacerans, omnia rodens, nemini parcens —. Epist. S. Bernh. 195, p. 187: Arnoldus — qui utinam tam sanae *esset* doctrinae, quam discretae *est* vitae —. Homo est neque mandu-

Digitized by Google

1145 Erfolg hatte er ſeine lockende Lehre zuerſt in ſeiner Vaterſtadt vorgetragen; dann vom lateraniſchen Concil 1139 verwieſen war er nach dem Bisthum Conſtanz gegangen und hatte in Zürich ſo geeigneten Boden gefunden, daß Bernhard von Clairvaux es für nöthig erachtete, vom dortigen Biſchofe die gefängliche Einziehung des gefährlichen Ketzers zu verlangen[35]). Nirgends aber vermochte Arnold eine ſo nachhaltige Wirkſamkeit an den Tag zu legen, als jetzt zu Rom.

Mit allem Eifer bemächtigte er ſich der hier emporgekommenen Gedanken einer Wiederherſtellung der altrömiſchen Hoheit durch Aufrichtung und Kräftigung der einſtigen Staatsformen, und ſetzte ſich vorzüglich dadurch in eine eigenthümlich bedeutſame Stellung, daß er den vorgefundenen, der Geiſtlichkeit abgünſtigen Beſtrebungen, die bisher nur von einer *Partei* getragen worden waren, nicht allein neue Kraft einpflanzte, ſondern überhaupt eine breitere Grundlage gab. Er begeiſterte auch die *Menge* dafür[36]) und erzeugte ſo in der Stadt eine gewaltige, vor keiner Folgerung des begonnenen Unternehmens zurückſchreckende Einmüthigkeit.

Jetzt ward, während Eugen III. ſich nach Viterbo zurückzog, in der Umwandlung der Verhältniſſe immer weiter vorgeſchritten. Die päpſtliche Statthalterwürde wurde beſeitigt und neben dem Senate, dem *berathenden* Körper, ein

---

cans neque bibens —. Molliti sunt sermones ejus super oleum et ipsi sunt jacula —. Epist. S. Bernh. 196: Arnoldus de Brixia cujus conversatio mel —.

35) Epist. S. Bernh. 195: Denique si *capi* vulpes pusillas demolientes vineam Scriptura salubriter monet —.

36) Daß Arnold überhaupt der erſte Urheber der römiſchen Empörung geweſen ſei, findet ſich nicht begründet; Otto Fris. (Not. 32) ſetzt ſeine Ankunft in Rom ausdrücklich erſt in den Anfang von Eugen des III. Pontificat und berichtet dann: — urbem ingressus cum eam contra pontificem in seditionem *excitatam invenisset — amplius* eam in seditionem excitavit —. Vorher bezeichnet er Arnolds Stellung zum Aufruhr deutlich mit den Worten: urbem ingressus ad *factionem istam, rudis populi animis — accensis* innumeram post se duxit imo seduxit *multitudinem* — und: totam urbem et *praecipue populum* adversus pontificem suum exitavit. — In der epist. S. Bernh. 194 beziehen ſich die Worte: quem (Arnold) Brixia evomuit, *Roma exhorruit* unſtreitig auf die Maßregel des lateraniſchen Concils von 1139 gegen ihn.

Digitized by Google

Ritterstand zu Kampf und Vertheidigung aus der Jugend 1145
Roms geschaffen 37). Die Schlösser des widersetzlichen Adels und der abgeneigten Cardinäle wurden angegriffen und zerstört, die Peterskirche in Vertheidigungsstand gesetzt 38). Eine Aussöhnung, die Eugen mit Hilfe der Tiburtiner erzwang, ging schnell vorüber; nach dem Weihnachtsfeste 1145 mußte er sich weiter über Sutri nach Viterbo flüchten 39). 1146

Sehr bemerkenswerth ist es, welche Beziehung zu der neuen Staatsschöpfung dem deutschen Könige zugedacht wurde. Er sollte wie die Kaiser des Alterthums in Rom seinen beständigen Sitz nehmen und vermittelst des Senates und des römischen Volkes das Reich beherrschen. Alle anmaßliche Einmischung päpstlicher Gewalt sollte hinfort abgestellt sein und wie vor Gregor des VII. Zeiten die Ernennung der Päpste in des Kaisers Macht liegen 40)! Alles Geschehene, ward an Conrad geschrieben, sei nur Seinetwegen geschehen.

Daneben vergaßen die Senatoren nicht, ihn auf das für ihn gefahrvolle befreundete Verhältniß des Papstes zu König Roger aufmerksam zu machen, der überdies nicht übel Lust gehabt zu haben scheint, auch im nördlichen Italien seinem Scepter Geltung zu verschaffen.

Hier übte nämlich die Abwesenheit des deutschen Königs den verderblichsten Einfluß 41). Nicht etwa daß die Städte

37) Otto Fris. Vita Fr. L. II. C. 21: proponens (Arnold) antiquorum Romanorum exempla, qui ex senatus maturitatis consulto, et ex iuvenum animorum fortitudinis ordine et integritate totum orbem terrae suum fecerint. Quare — renovandam dignitatem senatoriam, reformandum equestrem ordinem docuit.

38) Otto Fris. Chron. VII. C. 31.

39) Otto Fris. Chron. VII. C. 34 u. Beilage VI.

40) Briefe der Römer an Conrad: epist. Wibaldi 211 (auch bei Otto Fris. Vita. L. I. C. 28) 212, 213. Im erstern (Martene Coll. II. 399) heißt es: — consulo, ut sine mora Romam veniatis — quoniam — poteritis — ita facere, ut sine vestra jussione ac dispositione numquam de cetero apostolicus in Urbe ordinetur. Sic enim fuit tempore beati Gregorii, qui sine assensu imperatoris Mauritii papa esse nequivit et sic usque ad tempus Gregorii septimi perduravit.

41) Otto Fris. Chron. VII. C. 29: His diebus propter absentiam regis Italiae urbibus in insolentiam decedentibus —.

Digitized by Google

1138 den Verſuch gemacht hätten, ſich außerhalb des deutſchen Reichs
1146 zu ſtellen; ſie ermüdeten vielmehr nicht, in Urkunden die Regierungszeit König Conrads anzumerken 42) und ſich von ihm Vorrechte ertheilen zu laſſen; ſo gewannen eigenes Münzrecht die Städte Piacenza 43), Aſti 44), Genua und zwar die letztere mit ſo dankbarer Anerkennung, daß auf den genueſiſchen Geldſtücken der Name Conrads während eines halben Jahrtauſends beibehalten wurde 45). Aber die eiferſüchtigen Leidenſchaften der Städte untereinander, durch keine höhere Gewalt in zwingende Schranken gewieſen, hatten Raum ſich in den wildeſten Ausbrüchen zu ergießen. Ein Gewirre blutiger mit der grauſamſten Luſt geführter Fehden zerfleiſchte die ſchönen Gebiete; Venedig kämpfte mit Ravenna, Verona und Vicenza mit Padua und Treviſo, Piſa und Florenz mit Lucca und Sie-

---

42) Die in allen Beziehungen grundloſe Behauptung von Gervais (Polit. Geſch. Deutſch. unter Lothar III. p. 439 u. 440), Conrad habe um die deutſche Krone zu erlangen, auf immer Italien entſagt, widerlegt ſich ſchon hinreichend aus einer Berückſichtigung der großen Menge ſolcher in norditaliſchen Städten während Conrads Regierung ausgeſtellten Urkunden; ſie finden ſich für Mailand bei Puricelli Ambr. Mediol. Bas. Monum. 686; Mantua b. Tiraboschi Nonant. II. 252; Verona b. Ughelli It. sacr. V. 778 u. 784; Ferrara b. Murator. Ant. m. aev. V. 227, Affo Stor. di Parma II. 351; Reggio b. Ughelli II. 298, 366, X. 274, Murat. Antiqu. m. aev. V. 160; Modena b. Tiraboschi Mem. Moden. III. Cod. dipl. 12; Imola b. Savioli Ann. Bol. I. u. 196; Faenza b. Mittarelli Ann. Camaldun. III. 426; Bologna b. Tiraboschi Nonant. II. 248; Ravenna b. Ughelli II. 290, Fantuzzi Mon. Rav. II. 120, 126, 127, III. 381; Fano b. Fantuzzi II. 266, 267; Sinigaglia b. Fantuzzi. II. 266 u. ſ. w.

43) Sieh die oben Seite 33. Not. 12 citirte Urk. b. Locatus. — Vergl. Murat. Ant. med. aevi II. 718 u. 723.

44) S. Murat. Ant. m. aev. II. 660 u. 664.

45) Jacob a Voragine Chron. Januense (Murat. Scr. IX. 37) 1139. — Muratori Ant. m. aevi II. 696 theilt 5 Münzen aus den Jahren 1339, 1361 u. 1499 mit, die Conrads Namen tragen. — Tschudi Chron. Helv. I. 65: 1139 vergunnet Küning Cunrat der Statt Genova in Liguria ein eigne Müntz ze schlachen, doch dasz Si ewigklich sinen Namen uff einer Siten schlagend, und ein Crütz, *als Si noch tund*. Vergl. Mascov. Comm. 163. Not. 12.

Digitized by Google

na 46). Räuberhorden bildeten sich und machten die Land- 1139
straßen unsicher 47); schon im Jahre 1139 wurden die vom lateranischen Concil heimkehrenden Bischöfe und Äbte ohne Scheu angefallen, mit Schlägen behandelt, verwundet, gefangen fortgeführt und geplündert 48).

Wie natürlich es nun auch ist, daß Peter Abt von Clugny der persönlich den eben erwähnten Anfall mit zu leiden hatte, sich in Klagen Luft machte; so wohnt dem doch wahrlich eine höchst bedenkliche Bedeutung bei, wenn er in einem Briefe an König Roger 49) die Äußerung sich entschlüpfen läßt: „O daß das arme unglückselige Tuscien mit dem benachbarten Provinzen Eurer Herrschaft unterworfen würde; gewiß dann möchte nicht, wie jetzt, mit Auflösung aller Ordnung Göttliches und Menschliches durchwirrt, nicht Städte, Schlösser, Burgen und Dörfer beraubt

46) Otto Fris. Chron. VII. C. 27 u. 29.

47) Bibl. Cluniac. p. 772 ep. 33 berichtet ein Bote, der aus Italien kam: capi monachos, sploriari episcopos, interfici clericos; — Itinera obstructa latronibus, raptoribus campos, gladiatoribus silvas oppletas —.

48) Peter von Clugny schreibt an Innocenz II. Biblioth. Cluniac. p. 656 ep. 27: Regressi — a concilio pietatis vestrae (daß Peter das lateranische Concil besucht hat, ergiebt sich aus der Urk. Innocenz's II. in der Collection de Chartulaires de France III. 310), — luporum morsus incurrimus et nostris seculis insolita rabie dispersi, captivati, vulnerati et rebus omnibus pene expoliati sumus —. Episcoporum atque abbatum plurimi ad proxima castra violenter abducti, quidam eorum post verbera et vulnera, barbarica immanitate incarcerati sunt. Inter quos dominus *Remensis* — dominus *Petragoricensis* —. Sed quid ego de singulis quasi solis loquor, cum *Bituricensis* et *Senonensis*, suis pene omnibus amissis, vix ad *Pontem Tremulum* (Pontremoli) — pervenerint —. Der Anfall war also in Tuscien geschehen.

49) Biblioth. Cluniac. p. 868. epist. 37: Utinam — miserabilis et infelicis Tusciae partes felici vestro imperio cum adjacentibus Provinciis adjungerentur et res perditissimae pacifico regni vestri corpori unirentur. Vere non tunc sicut nunc res divinae atque humanae nullo servato ordine confunderentur etc. Er fährt dann p. 869 noch fort: *Spem tamen maximam gero* et in Jesu salutari meo — confido, quod multorum id desiderantium pauperum desiderium *exaudiet Dominus* —.

Digitized by Google

1139—46 und vernichtet, nicht Prieſter und Biſchöfe gefangen und getödtet werden!«

Schwerlich konnte man in ſolcher Sprache zu einem Manne von Rogers Sinnesart reden, ohne bei ihm einer vorgefaßten Hinneigung ſicher zu ſein. —

Enthielten demzufolge die italieniſchen Verwicklungen an ſich ſchon hinreichend ſtarke Mahnung an Conrad, zu ihrer Schlichtung im Intereſſe des Reichs ernſtliche Schritte zu thun, ſo ward er hierzu auch von einer andern Seite immer dringender erſucht; und zwar von Griechenland aus, gegen welches die Normannen ſeit ihrer Feſtſetzung in Italien kaum je ihre Feindſeligkeiten unterbrochen hatten und dem gegenüber König Roger ebenfalls eine täglich gefährlicher werdende Haltung annahm.

1139—42 Der griechiſche Kaiſer Johannes hatte längſt die Erneuerung des Bundes, in den er mit Lothar gegen Roger getreten war, bei Conrad in Anregung gebracht 50). Dieſer war gern darauf eingegangen und hatte dem Dogen von Venedig Peter Polanus die Vermittlung übertragen 51). Nun ward ein inniger Verkehr zwiſchen beiden Höfen unterhalten. Öftere Geſandtſchaften gingen hin und her; ſo ſchickte Conrad wahrſcheinlich im Jahre 1142 ſeinen Kaplan Albert mit dem von Roger vertriebenen Fürſten Robert von Capua nach Conſtantinopel 52). Auf Verlangen des griechiſchen Kaiſers wurden

50) Otto Fris. Vit. Frid. L. I. C. 23 (das vorangehende Capitel ſchließt mit einer Hinweiſung auf Heinrich des Stolzen Schickſal und Tod, 1139): *Circa idem tempus* Johannis Regiae urbis Imp. apocrisiarii — Romanorum principem adeunt, tam confoederationis vinculum, ob Rogerii Siculi insolentiam, inter duo Imperia — renovare cupientes, quam in hujus rei argumentum aliquam regalis sanguinis puellam filio suo in uxorem dandam postulantes.

51) Dies ergiebt ſich aus dem Briefe des Kaiſers an Conrad b. Otto Fris. Vit. I. C. 24: Quia vero prudentissimus dux Venetiae Petrus Polanus mediator a nobilitate tua in his causis assumptus est —.

52) Mit völliger Sicherheit kann ich die Abfaſſungszeit des Briefes Conrads an Johann b. Otto Fris. Vita I. C. 23 nicht angeben. Durch die von Muratori Scr. VI. 658 beigebrachte Ergänzung der verſtümmelten Unterſchrift in Dat. XVIII. Kal. marcii Ratispone (ſo lieſt auch die Wolfenbüttler HS.) iſt nur der Tag, der 12. Febr., gewonnen. — Gewiß iſt, daß er vor April 1143, der Todeszeit des Kaiſers Jo-

Digitized by Google

ihm mehrmals berittene deutsche Mannschaften zugesandt 53); 1139—42
er dagegen versprach den Deutschen, die in seiner Hauptstadt

---

hannes (S. Pagi zu 1143, Wilken Gesch. der Kreuz. II. 711. N. 1.) u. nach 1139 geschrieben ist, denn im Briefe heißt es: venerabilem Herbipolensem episcopum — Romam direximus und Embricho von Würzburg ist im J. 1139 zum ersten Mal in Rom gewesen (In einer Würzburger Schenkung b. Schannat. Vind. litt. I. 77. N. 51. steht: MCXXXVIIII. Ind. II. — Embricone episcopo tunc *primo* Romam proficiscente, wahrscheinlich gegen Ende 1139 s. Beilage VII.). — Ob aber diese Romreise Embricho's im J. 1139 mit der im Briefe Conrads erwähnten identisch ist, bleibt zweifelhaft, indem die ausdrückliche Erwähnung, daß C. 1139 das erste Mal in Rom den sichern Schluß gestattet, daß er mindestens später noch einmal dahin gegangen ist. — Da nun die Aufenthalte Conrads in den ersten Monaten 1140 u. 1143 (s. die Übersichtstafel am Schluß) es ganz unwahrscheinlich machen, daß er am 12. Februar in diesen Jahren zu Regensburg gewesen ist, auch für 1141 nichts Besonderes spricht, so möchte sich das Jahr 1142 als das annehmbarste herausstellen, weil Conrad schon im Januar 1142 zu Regensburg Hof gehalten hat (S. oben Seite 42. Not. 44.). Merkwürdiger Weise führt der Brief in dem Abdruck bei Lünig Reichsarchiv Band IV. 93. die Unterschrift: Datum XVIII. Aprilis MCXLII. — Vielleicht gehört dann die Sendung Embricho's nach Rom, die der Brief erwähnt, in's Jahr 1141. — Andere Anknüpfungspunkte für eine genaue Zeitbestimmung bietet der Brief nicht, selbst die Worte: in generali et solemni curia cum universis Imperii nostri principibus celebrata — universas Imperii nostri partes abundanti pace ditavimus lassen wegen des im Briefe überhaupt vorherrschenden übertreibenden Tones nichts Bestimmtes schließen. — Übrigens war dieser Brief nicht der erste, den Conrad an Johannes schrieb; der Kaplan Albert, der jetzt den Fürsten Robert begleitete, war schon vorher mit einem Schreiben in Constantinopel gewesen (Recordari quoque debet tua discretio, quod nos in litteris prioribus per praefatum capellanum). Ebensowenig ist der Brief des Kaisers Johannes b. Otto Fris. Vit. I. C. 24 als Antwort auf den im Cap. 23 mitgetheilten Brief anzusehen; er ist unstreitig die Erwiederung auf einen früheren vielleicht vom Kaplan Albert allein überbrachten Brief (Litera tuae Nobilitatis — per prudentissi*mum* aprocrisiari*um*).

53) Conrad an Johannes (Otto Fr. Vit. I. C. 23): *Militibus* quoque Imperii nostri Alemanis, qui apud te sunt, sicut decet excellentiam tuam, benignus existas. — Johann an Conrad (Cap. 24): Sed de *caballariis* nobilitatis tuae, quod scripta tua nominatim comprehendebant et magis *de eo qui defecit in viventibus ex eis*, sic fecit imperium meum, ut scripsisti. — Welche Bewandniß es

1139—42 lebten, einen Platz zur Erbauung einer Kirche zu geſtatten 54) und in Rußland, wo einige Deutſche beraubt und erſchlagen worden waren, dem Könige Genugthuung zu verſchaffen 55). Johannes hatte ſogar gleich Anfangs zu engerer Verknüpfung der beiderſeitigen Intereſſen auf eine verwandtſchaftliche Verbindung der beiden Herrſcherhäuſer angetragen und Conrad ſeine Schwägerin, Bertha von Sulzbach zur verlobten Braut Emanuels, des griechiſchen Kaiſerſohns, erklärt 56).

In der Hauptſache aber, die Roger anging, äußerte ſich Conrad in einem Schreiben an Johannes ſehr zuverſichtlich: „Sehen und hören wird die Welt, mit wie leichter Hand wir die Räuber, die gegen unſere Reiche ſich aufgerichtet haben, zum Falle bringen werden; noch flattert der Feind, allein wenn wir die Schwingen erheben, ſo ſoll er uns nicht entgehen; wir werden ihm die Kühnheit aus dem Herzen reißen 57).“

---

mit dieſen Rittern hatte, ergiebt ſich deutlich aus dem Briefe Conrads an Emanuel (C. 24): Porro de quingentis militibus, *quos nobilitas tua petiit*, hoc tibi respondemus, quod non solum quingentos, sed etiam duo vel tria milia, *si necesse habueris, tibi mittemus.*

54) Conrad an Johannes (C. 23) — rogamus ut hominibus Imperii nostri, Teutonicis videlicet, qui Constantinopoli morantur, locum in quem ad honorem dei ecclesiam aedificent, concedas. — Conrad ſpricht in dem Briefe an Emanuel (C. 24) davon als einer zugeſtandenen Sache: de loco in quo nostris Teutonicis ad honorem dei ecclesiam aedificari volumus —.

55) Conrad an Johannes (C. 23.) Praeterea de Rutenis, qui ad contemptum Imperii nostri occisis hominibus nostris pecuniam nostram sibi usurpaverunt, sicut convenit in causa amici et propinqui tui et *sicut nobis scripsisti*, ita facias. — Johannes an Conrad (Cap. 24): De causa quae facta est in Russia, sicut imperio meo scripsisti, sicut convenit imperio meo facere in causa amici et propinqui sui, sic et feci. — Daß Johannes dennoch die Angelegenheit unbeendet ließ, zeigt der Brief Conrads an Emanuel (C. 24), worin er wieder darauf zurückkommt: De Ruthenis vero, pro quibus patri tuo — scripsimus —.

56) S. oben Note 50. — Otto Fris. Chron. VII. C. 28 ſagt von Johannes: qui filio suo Manuel *sororem reginae Gertrudis desponsando* cum Romano rege Conrado amicitiae foedus inierat —.

57) Otto Fris. Vit. I. C. 23: Videbit ergo et audiet universa regnorum latitudo, quam facili manu prosternentur latrones, qui insurrexerunt in utriusque Imperii nostri monarchiam; quia coo-

Digitized by Google

Daß demungeachtet die Aussicht eines Feldzuges von Deutsch- 1139—42
land aus nach Italien sich immer wieder in die Ferne rückte, scheint der griechische Hof mit Ungeduld erfahren zu haben. Als nach Kaiser Johannes' Tode (April 1143) auch sein 1143—45
Nachfolger Emanuel das Bündniß befestigt hatte 58), erlaubte sich, über die Zögerungen vermuthlich, sein Botschafter Nicephorus am deutschen Hofe harte Äußerungen. Das nahm Conrad wieder sehr übel und ließ den Griechen drei Tage lang nicht vor sich. „Nicht mehr hätte Nicephorus", schrieb er an Emanuel, „meinen Zorn erwecken können, wenn er meinen einzigen Sohn in meiner Gegenwart getödtet hätte 59)." Im Übrigen ließ es Conrad an neuen Zusicherungen nicht fehlen. Eine große Gesandtschaft unter Leitung des Bischofs Embricho von Würzburg und des Fürsten Robert von Capua machte sich 1145 nach Griechenland auf 60), wo endlich im Januar 1145

---

perante deo, si alas excutiemus, hostem modo volitantem capiemus et cordis ejus eviscerabimus audentiam —.

58) Otto Fris. Chron. VII. C. 28: At Manuel ad regnum sublimatus nuncios ad regem Conradum cum preciosis muneribus — dirigens foedus renovavit —.

59) Im Briefe Conrads an Emanuel (Otto Fris. Vit. I. C. 24): Sed auditis a Nykyforo — praeter illa quae in literis continebantur, quibusdam *verbis duris* et ut verum fateamur, ab omni retro tempore inauditis et nostrae majestatis, ultra quam lingua explere valeat, perturbata est mansuetudo —. Si enim idem nuncius tuus Nykyforus *unicum filium nostrum Henricum* (s. Note 60) in praesentia nostra morti dedisset, ad maiorem iram maiestatis nostrae provocare non poterat. —

60) Die Zeit wann der Brief Conrads an Emanuel (C. 24) geschrieben ist, ergiebt sich aus den Worten: excellentiae tuae transmisimus — Embriconem, venerabilem Wirtzburgensem episcopum — ille noster praecordialis Wirtzburgensis episcopus et caeteri tibi referent —. Da Embricho von Würzburg auf der Rückkehr von dieser Gesandtschaftsreise nach Deutschland, das er nicht wiedersah, starb, am 27. März 1145 aber noch in Deutschland war (s. Beilage VII. Würzburg) u. Anfangs Januar 1146 zu Constantinopel die Vermählung zwischen Emanuel u. Bertha in's Werk setzte, so gehört der Beginn seiner Reise wie die Abfassung des Briefes in's Jahr 1145. — In diesem Schreiben nennt noch Conrad seinen Sohn Heinrich seinen einzigen (s. Note 59) daher kann sein zweiter Sohn Friedrich nur zwischen dem 27. März 1145 und dem 14. April 1146 (dem Todestage der

Digitized by Google

1146 1146 die Vermählung zwiſchen Emanuel und Bertha, die den Namen Irene annahm, gefeiert 61) und die ſchon in Deutſchland erkundlich 62) erneuerte Verbindung gegen Roger vom Kaiſer wiederum anerkannt wurde.

Allein dieſe zu wiederholten Malen vom Könige gegen Griechenland übernommene Verpflichtung, einen Kriegszug nach Italien zu beginnen, blieb fort und fort ebenſoſehr ohne Erfolg, als die vielfachen gleichfalls dahin zielenden Aufforderungen, die von den vertriebenen apuliſchen Großen, von den Römern, vom Papſte, vom heiligen Bernhard 63) unaufhörlich an ihn ergingen.

Offenbar hatte er eine entſchiedene Anſicht von den italieniſchen Wirren und legte ſie wie gegen Roger, ſo auch gegen die Römer ungeſcheut an den Tag. Er würdigte ihre Briefe keiner Antwort 64), achtete ihre verlockenden Vorſchläge für Tand und beſtätigte ihren Beſtrebungen zum Trotz die alten Gerechtſame der römiſchen Kirche 65). Auch verſuchte er von Zeit zu Zeit durch Abgeordnete einen Einfluß auf Italien zu erwerben.

Königin Gertrud ſ. oben Seite 77. Not. 25.) geboren ſein; wahrſcheinlich noch 1145 ſ. Chron. R. S. Pant. 1145.

61) Otto Fris. Vit. I. C. 23: Qui (Embricho) omnia sapienter et solerter ordinans nuptias *proxima post epiphaniam hebdomada* — in urbe regia celebrari — persuasit, d. i. in der Woche vom 6. zum 12. Januar und zwar 1146, da Embricho auf der Rückkehr von Conſtantinopel am 10. November 1146 zu Aquileja ſtarb (ſ. Beilage VII.).

62) Conrad im Briefe an Emanuel: aeternum foedus — ore et *manuscripto* firmari jussimus —.

63) Epist. S. Bernh. 244.

64) Die Römer ſchreiben an Conrad (Otto Fris. Vit. I. C. 28): Regali excellentiae *per plurima iam scripta* facta et negocia diligenter exposuimus —. Ad quae quia regalis industria — rescribere digna non fuit.

65) Otto Fris. Vit. I. C. 28: At Christianissimus princeps huismodi verbis (der Römer), sive naeniis praebere aures abnuit, quinimo venientes ad se ex parte Rom. ecclesiae viros magnos et claros, quorum unus Guido Pisanus — *renovationem antiquorum privilegiorum suorum* postulantes, honorifice suscepit et honeste dimisit.

Digitized by Google

Was konnten indeß Befehle und ein Abt, der sie über- 1146
brachte 66), sobald beide nicht durch kräftige Waffengewalt unterstützt wurden, den lebendigen Entwicklungen Italiens gegenüber bedeuten? Das Land war und blieb sich selbst überlassen.

66) Eine dieser Gesandtschaften begann Abt Wibald von Stablo am 24. März 1146 und befand sich am 7. Mai 1146 bei Eugen III. in Sutri s. Beilage V. N. 3 u. 5.

Digitized by Google

Neunter Abschnitt.

1146 Welch unerquicklichen Anblick gewährte das Reich! Deutschland aller Orten blutig entzweit entbehrte auch nicht der Aussicht auf eine neue umfassendere Spaltung. Denn schon war Heinrich der Löwe so sehr erstarkt, daß er laut die zweite Hälfte der väterlichen Hinterlassenschaft, der er in unmündigen Jahren entsagt hatte, zurückforderte und sich Herzog von Sachsen und Baiern nannte 1); indeß Heinrich Jasomirgott mit Regensburg immer heftiger zu streiten hatte, in Oberlothringen die Fehde Albero's von Trier und Heinrichs von Namur verheerend fortging und in Schwaben sich zwischen dem jungen Friedrich und dem Herzog Conrad von Zähringen 2), vielleicht nicht ohne Zusammenhang mit den Bestrebungen Heinrich des Löwen, der nicht lange Zeit nachher Clementia, die Tochter Herzog Conrads heimführte 3), ein frischer Kampf entspann.

1) Irrig läßt Böttiger (Heinrich der Löwe 94. Not. 105) ihn schon 1144 sich Herzog von Baiern nennen; die Urkunde (Orig. Guelf. III. 424) auf welche er sich bezieht, ist nicht vom J. 1144, sondern von 1164, wie schon Scheidt (Orig. Guelf. III. 13. Not. d) gegen Ecard zeigt. Erst im Siegel einer Anfangs 1146 (1146, Ind. IX. Regni Conradi anno VIII, Orig. Guelf. III. 426) ausgestellten Urkunde nennt er sich Heinricus — dux Bawariae et Saxoniae.

2) Otto Frising. schildert Chron. VII. C. 34 den Zustand des Reichs im Jahre 1146, ebenso Vita Frid. L. I. C. 29, wo er unter den durch den Kreuzzug unterbrochenen Fehden auch die zwischen Friedrich und Conrad von Zähringen aufführt. Sie gehört also in's J. 1146 u. die bei Urstisius zur Seite gesetzte Jahreszahl 1138 ist ganz irrig, wie schon Mascov Com. 175. Not. 1 zeigt; demungeachtet folgen ihr Schöpflin Hist. Zar. Bad. I. 115 u. Raumer Hohenst. I. 367, der Letztere läßt übrigens a. a. O. den Kampf fälschlich von Herzog Friedrich von Schwaben und damit im Widerspruch B. II. 4. von dessen Sohne Friedrich führen.

3) Nach Helmold I. C. 68 etwa im J. 1148. — Vergl. Chron. Luneb. 1382.

Digitized by Google

Das königliche Ansehen ohne die erforderliche Kraft, der 1146
deutschen Irrungen Herr zu werden, vermochte in noch viel geringerem Maße den Bewegungen der übrigen Länder ihre Bahnen anzuweisen. An Arelat erprobte sich seine Ohnmacht; in Italien stand Roger mit täglich wachsender Gewalt, die Römer in Aufruhr, der Papst von seinem Sitze verjagt, die Lombardischen Städte in selbstmörderischem Hader; Polen bot beharrlichen Trotz und von Ungarn aus war deutscher Boden mit verwüstendem Kriege überzogen worden.

»Die Erinnerungen der Vergangenheit, der Drang der Gegenwart, die Furcht vor der Zukunft« sagt Otto von Freisingen: »stürmen so sehr auf uns ein, daß uns das Leben anekelt, daß wir vor der Menge unserer Sünden, vor den Unbilden der allzustürmischen Zeit 4) fast dem Weltuntergange entgegensehen.«

Wunderbares Zeitalter, das vermöge seiner religiösen Innerlichkeit die Fähigkeit besaß, das Gewühl der überall vernichtend hadernden Leidenschaften mit einem Schlage zu beruhigen, die fesselos widereinander gekehrten Kräfte in einem Gedanken zu vereinigen und einem räumlich fernhin liegenden Ziele zuzuwenden.

Es galt aber freilich auch, der Christenheit den Besitz ihrer größten und verehrtesten Reliquie zu wahren, dem drohenden Verluste des heiligen Grabes vorzubeugen.

Vier Herrschaften hatten die Abendländer seit dem ersten Kreuzzuge in Syrien gegründet: Das Königreich Jerusalem und zu diesem unter mehr oder minder losen Lehnsverhältnissen das Fürstenthum Antiochien und die Grafschaften Tripolis und Edessa. Ein schmaler vierfach getheilter Landesstrich, im Süden, Osten und Norden von Aegyptern, Türken, Armeniern und Griechen abwechselnd angefeindet und gefährdet. Als nun nach dem Tode König Fulco's von Jerusalem (1143) seine

4) Otto Fris. Chron. VII. C. 34: Tanta postremo praeteritorum memoria, praesentium incursu, futurorum metu discriminum urgemur, ut responsum mortis in nobis accipientes, etiam taedeat nos vivere, praesertim cum tam ex peccatorum nostrorum multitudine, quam tumultuosissimi temporis (nicht Imperatoris, sieh Meichelbeck Hist. Fris. l. 1. 329, Hanthaler Fast. Campil. I. 315, Archiv f. ält. Deutsche Gesch. VI. 324) foetulenta improbitate, haud diu stare mundum putaremus —.

Digitized by Google

Gemahlin Melisende die Vormundschaft ihres unmündigen Sohnes Balduin des III. führte und in Edessa der leichtsinnige Joscelin II. am Ruder stand, gelang es dem tapfern Emadeddin Zenki, der sich von der Würde eines bloßen Statthalters in Mosul, mit der ihn Sultan Mahmud II. belohnt, zu unabhängiger Herrschaft emporgeschwungen und seine Macht bereits bis an die christlichen Gebiete ausgebreitet hatte, im
1144 December 1144 Edessa zu erobern.

1145 Dieser Unfall, mit dem vielleicht der völlige Untergang der christlichen Herrschaft in Syrien nur seinen Anfang nahm, setzte das ganze Abendland in heftige Bewegung. Boten kamen über's Meer und forderten schleunige Hilfe wider die immer weiter vordringende türkische Gewalt. Die leicht erweckte Überzeugung einer glücklichen Abwehr erhielt bald eine Steigerung zu den weitschweifendsten Hoffnungen; gern ward der schwärmerischen Aussicht auf eine Christianisirung ganz Asiens Glauben geschenkt. Der Bischof von Gabula erzählte von einem mächtigen Priesterkönige Johann, einem nestorianischen Christen, der im äußersten Osten wohnend vor nicht vielen Jahren nach Besiegung der Herrscher von Persien und Medien dem Reiche Jerusalem habe zu Hilfe kommen wollen und nur durch den Tigris aufgehalten worden sei 5). Bedurfte es mehr, als einer Verbindung des Abendlandes mit diesem Priester, um die dazwischen wohnenden Türken vollkommen zu erdrücken? Eine Weissagung kam in Schwang, König Ludwig VII. von Frankreich werde, wenn er einen Kreuzzug unternehme, nicht allein Constantinopel sondern auch Babylon zwingen und gleich Cyrus und Hercules über den ganzen Osten triumphiren. Einige gaben der Prophezeihung sibyllinischen Ursprung, Andere nannten sie eine vom Himmel empfangene Offenbarung eines Armeniers 6).

Der bußfertige König Ludwig hatte ohnehin längst den Wunsch, nach Jerusalem zu gehen, im Herzen getragen. Auf

---

5) Otto Frising., der sich am 18. November 1145 beim Papste zu Viterbo befand (in beati Martini octava, Chron. VII. C. 32; die Ereignisse dieses und des nächsten Capitels gehören wie Cap. 34 zeigt in's J. 1145), hörte dort die Erzählung selber. — Über die Entstehung u. Geschichte der Sage vom Priester Johannes s. Ritter Asia I. 283 seq.

6) S. Otto Fris. im Prolog zur Vita Frider. —

Digitized by Google

seine Anfrage beim Papste, ob er jetzt dem dringenden Rufe 1145
Folge leisten sollte, ward ein freudiges Ja erwiedert und Bernhard von Clairvaux mit der Kreuzpredigt beauftragt. Bereits
am Osterfeste 1146 gelobten König Ludwig und seine Ge- 1146
mahlin mit einer Unzahl Vornehmer und Gemeiner zu Vezelay den Kreuzzug.

Aber Bernhard's Thätigkeit beschränkte sich auf Frankreich nicht; nach allen Seiten hin verbreitete er durch Wort und Schrift eine stürmische Theilnahme. Schon bethätigte sich die trunkene Begeisterung, wie zu Beginn des ersten Kreuzzugs in wüthenden Judenverfolgungen. Denn nicht Alle, die sich außer Bernhard noch zur Predigt berufen fühlten, theilten seinen reinen menschenfreundlichen Sinn. Während Abt Peter von Clugny in Frankreich dem König Ludwig den schlimmen Rath gab, den Juden zwar das Leben zu gönnen, ihr Geld aber zu Gunsten des Kreuzzugs zu verwenden 7), rief in Deutschland, das an seinen bisherigen Verwirrungen noch nicht genug hatte, ein Mönch Namens Rudolph die Anwohner des Rheins zur Ausrottung der Juden, der heimischen Feinde des Christenthums 8). Im August 1146 kam die Verfolgung in Cöln zum Ausbruch 9) und ergoß sich dann den Rhein hinauf über die Städte Bacherach, Mainz, Worms, Speier, Straßburg nach Franken, Baiern 10), Kärnthen, Böhmen und wahrscheinlich auch nach Polen 11).

König Conrad versuchte im Verein mit den Fürsten der Raserei des Volkes zu steuern. Er wies den Verfolgten

---

7) Marrier Bibl. Cluniac. p. 866 u. Duchesne IV. 460: reservetur eis vita, auferatur pecunia.

8) Otto Fris. Vit. Fr. I. C. 37.

9) Rabbi Joseph ben Joshua ben Meier Chronicles, transl. by Bialloblotzky, London 1835 (englische Übersetzung der hebräisch geschriebenen Chronik, von welcher Wilken III. 1. Beilage I. ein Stück deutsch mittheilt) I. p. 119: in the month *Elul* d. i. 11. August — 8. September 1146.

10) Bernhards Abmahnungsschreiben ist gerichtet an das Volk Baierns u. Frankens: epist. S. Bernh. 363.

11) In der Amsterdamer Ausgabe des hebräischen Textes des Rabbi Joseph p. יט steht: בבולי; Wilken glaubt, daß hiermit eine unbekannte Stadt gemeint sei; wahrscheinlich ist aber zu lesen: בפולי oder: בפולן (in Polen).

Digitized by Google

1146 Nürnberg und andere befeſtigte Städte als Zufluchtsörter an. Der Erzbiſchof Arnold von Cöln, der, wie Erbiſchof Heinrich von Mainz 12), die Gewaltthätigkeiten hart beſtrafte 13) eröffnete ihnen die Wolkenburg 14). Die Aſyle füllten ſich Ende Septembers 15). Trotzdem und obgleich Bernhard von Clairvaux entſchieden die furchbaren Ausſchweifungen verwarf, ſetzten ſie ſich von Rudolph geleitet fort und verwandelten ſich ſelbſt in Aufruhr und Empörung gegen die Vornehmen, die ſie zu zügeln unternahmen 16).

Dem Unweſen faßte Bernhard die ernſtliche Abſicht ein Ende zu machen. Er begab ſich ſelbſt nach Deutſchland, lud in Mainz den Mönch Rudolph vor ſich, warf ihm ſeine Ungebührlichkeiten vor und brachte ihn unter großer Erbitterung des aufgeregten Volkes zu dem Entſchluß, ſeinen blutgetränkten Schauplatz zu verlaſſen und ſich nach dem Kloſter Clairvaux zurückzuziehen 17). Zwar dauerten die Verfolgungen hie und da noch bis in die erſten Monate des nächſten Jahres fort 18), doch war ihnen mit Rudolph ihr bewegender Mittelpunkt genommen. —

Mit einem andern Zwecke aber noch trug ſich der heilige

---

12) Rabbi Joseph p. 122.

13) Rabbi Joseph p. 123. — Epist. S. Bernh. 365.

14) Im hebräiſchen Text p. יח b. ſteht וולקינבורק, daher verwirft Bialloblotzky mit Recht Wilkens: Falkenburg.

15) Rabbi Joseph ſagt: »nach dem Laubhüttenfeſte« d. i. 23. September 1146.

16) Otto Frising. Frid. Vit. L. I. C. 39: — Rudolfo occasione Judaeorum crebras in civitatibus seditiones populo (populi) contra dominos suos moventi —.

17) Otto Fris. l. c.: — tandem ad hoc eum (Bernhardus Rudolfum), ut *sibi promissa obedientia* in coenobium suum *transiret*, induxit. Die hervorgehobenen Worte zeigen daß Rudolph nicht in ſein früheres Kloſter, ſondern nach Clairvaux ging.

18) Rabbi Joseph I. 124 erzählt eine Judenermordung in Würzburg on the twenty second day of the twelfth month in the year 4907 (für 4906) d. i. 24. Febr. 1147. — Erſt nachdem das Kreuzheer ſich entfernt hatte, kannten die Juden die Zufluchtsörter verlaſſen. Rabbi Joseph p. 129: And all the Jews, who were in Ashkenaz returned unto their desired haven — in the year 4907 on the fiftheenth day of the fifth month d. i. 14. Juli 1147.

Digitized by Google

Bernhard, als er nach Deutſchland ging. König Conrad ſol- 1146
ber ſollte zu perſönlicher Theilnahme an der Kreuzfahrt bewo-
gen werden.

Ein Plan, der abentheuerlich genug erſcheinen mußte, wenn man den oben dargelegten Zuſtand des Reiches in's Auge faßte. Auch zeigte ſich der König nichts weniger als geneigt, dem Anſinnen zu willfahren. Obwohl er für den heiligen Mann, den die gläubige Mitwelt zahlloſe Wunderwerke verrichten ſah, mit ſo hoher Verehrung durchdrungen war, daß er auf die Nachricht ſeiner Ankunft ſich von Würzburg 19) nach Frankfurt 20) zu ihm begab und hier, weil in

---

19) Conrad in Würzburg am 21. November. Urk. Conr. (Mon. Boic. XXIX. 292—4, Ussermann Episc. Wirzeb. Cod. Prob. 36—37). — Eine andere Urk. Conr. ohne Tag Würzburg b. Ussermann Episc. Bamb. Cod. Prob. p. 101, Mon. Boic. XXIX. 295, Schultes hiſt. Schrift. II. 358.

20) Von Conrads Aufenthalt in Frankfurt ſprechen die Miracula S. Bernhardi P. I. C. I. §. 1. p. 1182: Cum in regno Teutonicorum — Bernhardus verbum crucis annunciaret, necesse fuit, ut regi Conrado pro quodam pacis negotio loqueretur. Occurrit autem *Frankevoert* — u. p. 1187 f. Note 22; auch Helmold I. C. 59. — Daß der Aufenthalt vor dem 1. December ſtattfand, geht aus den Miracul. p. 1182 hervor: Biſchof Hermann von Conſtanz forderte in Frankfurt den heil. Bernhard auf, mit ihm nach Conſtanz zu gehen; der König unterſtützt die Bitte, acquievit (Bernhardus) ergo venire cum episcopo et *dominica prima adventus Domini* (1. December 1146) ingressi sumus fines episcopatus Constantiensis. — Von Würzburg aus hatte Conrad den Abt Wibald von Stablo, der am 22. October 1146 auch zum Abt von Corvey gewählt worden war (ſ. Beilage V. N. 8, vergl. Annal. Corbej. 1146 b. Pertz Mon. V. 11) u. die Corveyer zum 6. December nach Frankfurt beſchieden (epist. Wibald. VII. b. Martene Coll. II. 193—4, beſſer abgedruckt in den Annal. Corbej. 1146: quatinus in *festo sancti Nicolai Frankenevurt* praesentiam nostram adeas.). Die Corveyer, welche den Brief am 1. December erhielten (Annal. Corbej. 1146 p. 11: ecclesiaeque Corbejensi *Kal. Dec.* eadem scripta sunt invecta) machten ſich am 2. Decemb. (4 Non. eiusdem mensis) auf den Weg u. trafen den König erſt am 10. December zu Weinheim (*octava* demum *die* in Wineheim — regiae praesentiae se ingesserunt. Vergl. Beilage V. N. 10.). Denn: pridie quam Wineheim venerant (alſo am 9. December) in *Frankenvurt* condicti vici (viri) diuerterunt nostri (Annal. Corb. 1146 p. 11.), und: pridie quam ipsi Frankenevurd advenissent, rex inde

1146 der Kirche das Gedränge um Bernhard für dieſen faſt gefährlich ward, den königlichen Mantel abwarf und den heiligen auf den Armen hinaustrug 21); ſo erwiederte er doch, als Bernhard ihm unter vier Augen ſeine Ermahnung, ſich dem Kreuzzuge anzuſchließen, vortrug, durchaus verneinend 22).

Der Abt ſchwieg für den Augenblick und beſuchte zunächſt mit Biſchof Hermann von Conſtanz die Diöceſe des Letztern, deren Bevölkerung er durch wunderthätige Heilungen in überſchwengliche Begeiſterung verſetzte. Aber auf dem großen Reichstage, den Conrad auf Weihnachten nach Speier ausgeſchrieben hatte 23), machte er einen zweiten Verſuch. In öffentlicher Rede rief er ohne Rückhalt den König plötzlich bei

---

profectus (alſo am 8. December) ad *Alceiam* iter dirigit, ubi fratrem suum, ducem Alimanniae domnum Fridericum, ad mortem usque infirmari cognovit, aut etiam *Wormatiensem* ecclesiam in transitu visitare pro tempore, si quoquomodo valeret opportunitati suae succurrere. Nam antisticii locus illius dispositore vacabat (Buggo von Worms war am 6. December 1146 geſtorben ſ. Beilage VII. Worms) quia recens sors eum — de medio tulerat, alioquin et abbatis et Corbeiensium adventum Frankenevorde sustinuisset. — Conrad brach alſo am 8. December von Frankfurt auf, ging nach Alzey, von da über Worms u. Lorſch (ſ. Beilage V. N. 10) nach Weinheim, wo er ſich am 10. u. 11. December befand.

21) Wilken III. 1. 65, N. 4 ſetzt dies nach Gaufr. Vit. S. Bernh. p. 1158 richtig nach Frankfurt. — Alberic. Chron. 1147 und das Magn. Chron. Belg. p. 177, die Raumer Hohenſt. I. 504. Not. 4 für Speier anführt, haben ihre Berichte eben aus Gaufr. Vit. S. Bernh., den ſie nur mißverſtanden haben.

22) Mirac. S. Bernh. p. 1187: — apud *Frankenvoert* Regem *secreto* convenerat vir beatus admonens, ut ipse saluti propriae provideret —. Cui cum respondisset, *nullum sibi hujus militiae inesse propositum*, tacuit vir mansuetissimus —.

23) Otto Frising. Vita. L. I. C. 39: — princeps generalem Curiam in *Nativitate domini* apud *Spiram* civitatem celebrandam indixit. — Miracul. S. Bernh. p. 1187: *Tertia feria* Vigilia fuit dominicae nativitatis et navi venimus *Spiram* (Dienſtag am 24. December 1146), ibi enim *diem festum* (25. Decemb.) celebravit Rex Conradus, ibi adfuit episcoporum Principumque conventus. — Chron. Luneb. p. 1380: Koning Conrade — to den Winachten to eme Hove to *Spire*. — Dodechin 1147 läßt Conrad irrig Weihnachten 1146 zu Merſeburg halten.

Digitized by Google

Namen auf, dem heiligen Werke seine Person nicht vorzuent- 1146
halten. Auch dies blieb vergeblich. Doch Bernhard ermüdete nicht. Am 27sten December 24) hatte er eine geheime Unterredung mit Conrad. Wieder und wieder drang er auf ihn ein. Endlich schwankte der König und bestand nur noch auf eine Fürstenberathung; am folgenden Tage wollte er ihm dann den letzten Bescheid geben. Jetzt mochte Bernhard am wenigsten eine abkühlende Überlegung dazwischen treten lassen. Während der Messe desselben Tages noch erhob er sich mit der Bemerkung, er dürfe sich heute der Predigt nicht entschlagen 25). Und nun nahm er alle Kraft zusammen, die seine erschütternde Beredsamkeit ihm zu Gebote stellte; richtete sich an den König, schilderte die Wohlthaten, die ihm der Himmel erwiesen und gemahnte ihn des jüngsten Gerichts; da würden ihm einst, fügte er hinzu, die vorwurfsvollen Worte aus Christi Mund in die Ohren tönen: »O Mensch, welche Gnade lag in meiner Hand, die ich dir nicht geboten!«

Dem Könige stürzten Thränen aus den Augen. Im Innersten bewegt unterbrach er den Redner mit dem Ausruf: »Ich erkenne ganz die Gnade des Himmels; nicht ferner will ich undankbar sein. Ich bin bereit, Gott zu dienen; die Mahnung ging von ihm selber aus.«

Unter lautschallendem Jubel der erregten Menge bezeichnete ihn Bernhard mit dem Kreuze und reichte ihm die Fahne vom Altare 26).

---

24) Mirac. S. Bernh. l. c.: *Spirae* cum in sermone *publice* jam secundo Regem — peregrinationis admonuisset *ex nomine*, die tertia cum beati Johannis festivitas ageretur (27. December), *secreto* aggressus — p. 1188: a quo hoc tandem responsum obtinuit, quod deliberaret secum et consuleret suos, (Raumer Hohenst. I. 503 läßt Conrad irrig diese Antwort schon zu Frankfurt geben) sequenti die super hoc responsurus.

25) Mirac. S. Bernh. p. 1188: *non oportere* sine sermone *praeterire diem* d. h. der 27. December.

26) Dies geschah noch am 27. December wie aus Not. 24 u. 25 hervorgeht; nachher erst werden in den Miracul. p. 1188 die Wunder Bernhards vom 28sten erzählt (Sabbato mane, cum Innocentum festus ageretur dies). Vergl. Not. 29. — Conrad befand sich in Speier noch am 29. December Mirac. l. c.: Ipso die (bezieht sich auf das vorangehende Dominica d. h. Sonntag nach dem 27sten) conventus

Digitized by Google

1146 So war geſchehen, was keiner erwartet hatte 27). Bernhard ſelbſt nannte es das Wunder der Wunder 28). Der Papſt war durch die Kunde ſo überraſcht, daß er dem Könige geradezu Vorwürfe machte, ohne ſein Vorwiſſen ſich auf eine ſo weit ausſehende Unternehmung eingelaſſen zu haben. Nur mit der unwiderſtehlichen, vom heiligen Geiſte ausgegangenen Überwältigung ſeines religiöſen Gefühls wußte Conrad den, unter den beſtehenden Verhältniſſen jedenfalls übereilten Schritt zu entſchuldigen 29). Sehr ungehalten war vornehmlich Herzog Friedrich

---

factus est — convocavit enim *rex* omnes principes —. Daſelbſt am 30. December Mirac. l. c: Mane secunda feria (Montag) — in capella Regis ipso praesente. — Daſelbſt am 31. December Mirac. p. 1189: Feria tertia — in praesentia regis —. Daſelbſt am 1. u. 2. Januar 1147, Mirac. l. c.: In *octavis Nativitatis mane* — multa quidem et hac die (1. Jan.) et sequenti (2. Jan.) collata beneficia languentibus vidit Rex ipse, vidit curia, vidit universa civitas Spirensis. — Am 3. Januar 1147 wurde der Reichstag aufgelöſt, Mirac. p. 1192: Sexta igitur feria — soluta est curia Spirae, der heilige Bernhard ging noch an demſelben Tage nach Worms. — In der Urk. Conrads vom 4. Januar 1147 (Calmet II. Preuv. p. 326, Hontheim I. 554—5, Tolner 46—7) iſt actum u. datum genau geſchieden. Die Verhandlung fand noch zu Speier Statt, daß die Urk. daſelbſt auch am 4. Januar gegeben worden, iſt zweifelhaft und daher nicht gewiß, daß Conrad noch am 4. Januar in Speier war; daſſelbe gilt von den Zeugen: den Biſchöfen v. Conſtanz, Baſel, Lauſanne, Straßburg, Worms, Günther von Speier, Havelberg — Abt Bernhard von Clairvaux — den Herzögen Friedrich von Schwaben (?), Conrad Zähringen u. A. — Die Urk. Conrads ohne Tag 1146 Speier (Hontheim l. 552—3, Hugo Ann. Ord. Praem. I. Pr. p. 121—2), die Böhmer Regest. an's Ende des Jahres nach dem 28. December ſetzt, gehört in eine frühere Zeit, da unter den Zeugen Biſchof Siegfried von Speier (ſtarb am 20. September 1146 ſ. Beilage VII) vorkommt.

27) Mirac. S. Bernh. p. 1187: Siquidem rex signatus est praeter spem omnium, qui convenerant.

28) Mirac. l. c.: Ibi enim factum est, ut ipsius verbis utar, miraculum miraculorum.

29) Conrad an Eugen III., epist. Wibald. 20, Martene Coll. II. 205: Sane quod dicitis (in der HS. ſ. Beilage II. heißt es: Sane quod dulcedinem vestram movit —), nos rem tantam, *scilicet* de signo vivificae crucis et de tantae tamque longae expeditionis proposito absque vestra conscientia assumsisse de magno verae

Digitized by Google

von Schwaben, der bereits Anfangs December zu Alzey tödt- 1146
lich krank darniederlag 30), daß sein Sohn Friedrich mit dem Könige zugleich das Kreuz genommen 31). Ihn hatte er nebst seinem jüngern Sohne zweiter Ehe, Namens Conrad, zu Erben seiner Länder eingesetzt; wer sollte sie nun schützen? Der heilige Bernhard, der nach Auflösung des speierschen Reichstages (am 3. Januar 1147), über Worms, Coblenz, Cöln, Achen, Utrecht, 1147
Lüttich predigend und wunderthuend nach Frankreich zurückging 32), besuchte auf dem Wege den erzürnten Vater, sprach ihm Trost zu und ertheilte ihm seinen Segen. Aber Herzog Friedrich erlag dem Schmerze wenige Tage später 33). Sein Leichnam wurde innerhalb des Walpurgisklosters zu Hagenau im Elsaß beigesetzt 34). In der schwäbischen Herzogswürde folgte ihm sein fünfundzwanzigjähriger Sohn Friedrich. —

---

dilectionis affectu processit. Sed spiritus sanctus, qui ubi vult spirat, qui repente venire consuevit, nullas in captando vestro *vel alicujus consilio* moras nos habere permisit. Raumer Hohenst. I. 544 bezieht diese Entschuldigung irrig auf die Erhebung Heinrichs zum römischen König.

30) Sieh oben Seite 111. Not. 20.

31) Otto Fris. Vit. L. I. C. 39.

32) Wilken III. 1. 78. N. 1 u. 79. N. 4 hat einige Irrthümer über Bernhards Aufenthalte während dieser Reise. Er ging noch am 3. Januar nach Worms und verließ es am 4. Januar; er war dann am 6. Jan. in Kreuznach, am 7. Jan. in Peckenbach, ging dann nach Coblenz u. Remagen, das er am 9. Jan. verließ, war in Cöln vom 10—13. Jan., in Braunweiler am 14. Jan., in Jülich am 14. u. 15. Jan., in Achen am 16. Jan., Mastricht am 17. Jan. (Wilken liest ganz richtig p. 80. Not. 6a für quarta: sexta), in Lüttich am 18, 19 u. 20. Jan. S. Miracul. p. 1192—1197.

33) Da ihn Bernhard unstreitig auf dem Wege von Worms nach Kreuznach, also am 4. oder 5. Januar 1147 zu Alzey besuchte u. Otto Fris. Vit. I. C. 40 den Regensburger Reichstag (um den 24. Febr. s. Not. 39) ausdrücklich nach seinem Tode halten läßt (Post haec) u. ohnehin der junge Friedrich bereits am 4. Febr. als Herzog von Schwaben erscheint (Not. 39), so ist dessen Vater zwischen dem 4. Jan. u. dem 4. Febr. 1147 gestorben. — Damit steht jedoch das Necrol. Zwifalt. b. Hess Mon. Guelf. pars. hist. 240 (VIII. Id. April.) in Widerspruch. — Vergl. S. 118. Not. 41.

34) Otto Fris. Vit. I. C. 39: in monasterio, quod S. Walpurgis vocatur, in terminis Alsatiae. Daß hier das Kloster zu Hagenau

Digitized by Google

1147 Von der höchſten Wichtigkeit war's nun aber vor Allem, welche Wechſelwirkung der Entſchluß des Königs und die Lage des Reiches auf einander üben würden. Nach Aſien gehen und daheim die zügelloſe Verwirrung zurücklaſſen, war für Conrad ebenſo mißlich, als zu Hauſe bleiben und dem heiligen Gelübde die Erfüllung verſagen.

Das Meiſte kam daher darauf an, den Frieden mindeſtens für Deutſchland zu gewinnen; und dazu fand der König die wirkſamſte Unterſtützung in der allgemeinen Bewegung, die der Aufruf gegen die Ungläubigen hervorgebracht, in welcher alle Einzelregung beſchränktern Inhalts ſich gefangen gab.

1146 Nur der Kampf gegen Conrad von Zähringen war noch beim Leben Herzogs Friedrichs durch Waffengewalt zu Ende gebracht worden. Mit Heeresmacht hatte der junge Friedrich Zürich erobert, dann von bairiſchen Hilfstruppen unterſtützt das feindliche Land bis Conrads Stammburg Zähringen durchzogen, eine andere ſchwer einnehmbare Feſte geſtürmt und ſo den Zähringer gezwungen, beim Herzog von Schwaben und beim Könige den Frieden nachzuſuchen[35]). Dagegen kam in der oberlothringiſchen Fehde noch auf dem ſpeierſchen Reichstage, nicht ohne Mitwirkung Bernhards von Clairvaux[36]), eine Ausſöhnung zu Stande; Heinrich von Namur legte die Waffen nieder und Albero von Trier erhielt die Abtei St. Maximin zu ungeſtörtem Beſitz[37]). Der gefürchtete Welf VI. hatte bereits in der Nacht des 25. December 1146 zu Bitengou den Kreuzzug gelobt[38]). Auf einer ſtarkbeſuchten Reichsverſammlung, die Conrad im Februar 1147 zu Regensburg feierte[39]),

1147

---

gemeint iſt, zeigt das Erc. einer ungedruckten Urkunde bei Boehmer Reg. p. 120. N. 2290.

35) Otto Fris. Vit. I. C. 26: ut ad patrem *patruumque* suum supplicem eum venire ac pacem petere cogeret. Vergl. S. 106. N. 2.

36) S. die Urk. Eugen III. b. Hontheim Hist. Trev. dipl. I. 556.

37) Baldr. Gest. Alberon. C. 85 u. Urk. Conr. vom 4. Januar 1147. Not. 26.

38) Otto Fris. Vit. I. C. 40: Guelfo quoque — in ipsa nativitatis dominicae nocte in propria villa Bitengou eandem militiam — professus fuerat.

39) Conrad befand ſich am 29. Januar 1147 in Fulda Annal. Corbej. Pertz V. p. 13: — mandans in *Fuldensi* ecclesia 4 Kal. Februarii occurrere. Talis ergo iniunctionis facta execucione —. Daſelbſt

erreichte auch der verheerende bairische Zwist sein Ziel. Beide 1147
streitenden Theile, sowohl Herzog Heinrich Jasomirgott, wie Bischof Heinrich von Regensburg, ließen sich hier das Kreuz anheften, als Abt Adam von Eberach[40]), das Werk des heiligen Bernhards fortsetzend nach der Meßfeier die Canzel bestieg, die auffordernden Briefe des Papstes und Bernhards verlas und durch eine kurze, des Redeschmucks nicht bedürfende Ansprache die Anwesenden, unter denen sich auch die Bischöfe Otto von Freisingen und Reginbert von Passau befanden, zu reger Theilnahme am heiligen Unternehmen gewann. Die unheildrohenden Ansprüche endlich, die von Heinrich dem Löwen auf Baiern erhoben wurden, gelang es dem Könige während

---

am 30. Januar. Urk. Conr. (Codex Laurisham. I. 245—7), Zeugen: Erzbischof Heinrich von Mainz, Bischof Anselm von Havelberg, Abt Wibald. — Im Bamberg am 4. Februar. Sieh die Urk. Bischof Eberhards von Bamberg (Lang. Reg. I. 185), der daselbst an diesem Tage dem Schutze des Königs und des Herzogs Friedrich von Schwaben einige seiner Ministerialen überweist. — (Hält man die beiden letztgenannten Aufenthalte zusammen, so kann man dem Berichte der Sigeb. Contin. Praemonstr. 1147, Pertz Mon. VIII. 453 keinen Glauben schenken, daß Conrad am 2. Febr. 1147 in Frankfurt — Purificatio S. Mariae — gewesen sei, zumal da dieselbe Chronik ganz irrig den König zu der Zeit erst das Kreuz nehmen läßt.). — Otto Fris. Vit. I. 40 erzählt nun: — princeps Baioariam ingreditur, ibique *mense Februario* generalem curiam celebravit. Daß dies zu Regensburg geschah, zeigt die Urk. (Pez Thes. VI. 346—8, Fischer Klosterneuburg II. 144—6) vom 24. Febr. 1147, Ratisponae in *curia celebri*. Hieher gehört die Urk. Otto's von Freisingen (Meichelbeck Hist. Fris. I. u. 549): Haec autem commutatio — peracta est praesente ac annuente Serenissimo Romanorum Rege Chunrado in conspectu Principum ac totius curiae apud *Ratisponam* — acta Ratisponae et in *celebri curia* terminata anno 1147. — Die Urk. Conr. ohne Ort vom 13. Febr. 1147 (Pusch u. Froehlich Dipl. Styr. II. 290 Exc.) ist wahrscheinlich in Regensburg ausgestellt, da die meisten in ihr auftretenden Zeugen auch in der oben erwähnten Urk. Otto's von Freisingen genannt werden: die Bischöfe von Regensburg, Freisingen, Bamberg, Passau, Eichstädt, Trient. Außerdem werden in der königlichen Urk. noch genannt: die Bischöfe v. Brixen, Anselm von Havelberg (irrig steht da Hildesheimensis), die Herzöge Heinrich v. Baiern, Heinrich von Kärnthen.

40) Otto Fris. Vit. I. C. 40: — Eberacensem abbatem Adam —. Michaud hist. d. Crois. III. 161 macht aus ihm einen évêque d'York.

Digitized by Google

1147 einer neuen, März 1147 zu Frankfurt 41) abgehaltenen Reichsverſammlung, in gewohnter Weiſe für den Augenblick zu beſchwichtigen. Er wies ſie nicht ſchroff zurück, ſondern bewog den Herzog durch kluge Überredung zu dem Verſprechen, die Entſcheidung der Angelegenheit bis nach der Rückkehr vom Kreuzzuge in Ruhe abzuwarten 42).

Jedwede hervorragende Mißhelligkeit im Innern Deutſchlands war alſo beſeitigt 43). Durch die Ankündigung eines zu Frankfurt ausgebrachten allgemeinen Landfriedens 44) ward das ſchwierige Werk geendet. —

---

41) Otto Fris. Vit. I. C. 43 erzählt nach dem Regensburger Reichstage: At Conradus — convocans — *Franconefurt* — generalem curiam celebrat. Conrad ging dahin über Biſchofsheim, wo er am 1. März 1147 ſich befand (Urk. Conr. Mon. Boic. XXIX. 1. 297—8, Zeugen: Anſelm von Havelberg, *Fridericus dux junior*) u. traf darauf in Frankfurt ein; drei hierhin gehörende Urk. Conrads tragen das Datum: 1147, regni anno VIIII., a) Beckman Geſch. v. Anhalt I. 435, — b) Ludewig reliqu. VII. 511—14, Tolner 48—9, Baring clav. dipl. Praef. p. 25—9, — c) Martene Coll. II. 602—4, Schaten Annal. Paderb. I. 770—2. — Zwei andere in Frankfurt ausgeſtellte Urkunden Conrads haben 1147, regni anno X. — a) Lamey Geſch. der Grafen v. Ravensburg Cod. dipl. p. 9—11, — b) Martene Coll. II. 604—6. — Am 19. März traf Wibald zum Reichstage in Frankfurt ein. Annal. Corbej. Pertz V. p. 16: ad indictam diem, haec esse censetur in 14 Kal. April, ut abbas Frankenvorde venit —. Zeugen ſind in den Urkunden: die Erzbiſchöfe von Cöln, Mainz, Trier; die Biſchöfe von Würzburg, Bamberg, Speier, Münſter, Straßburg, Lüttich; die Herzöge Friedrich von Schwaben, Heinrich der Löwe v. Sachſen, Conrad v. Zähringen; die Markgrafen Conrad v. Weitin, Albrecht der Bär, Hermann v. Baden; Landgraf Ludwig v. Thüringen, die Pfalzgrafen Friedrich u. Hermann u. A.

42) Otto Fris. l. c.: Quem princeps multa prudentia et ingenio inductum usque ad reditum suum suspendens, quiete expectare persuasit.

43) Auf die plötzlich eingetretene Ruhe weiſt beſonders Otto Fris. hin, Vita I. C. 29: repente per dexteram excelsi tanta facta est mutatio, ut sopitis omnibus his bellorum tempestatibus in brevi totam terram quiescere — cerneres. — u. C. 42: — repente sic totus pene Occidens siluit, ut non solum bella movere sed et arma quempiam in publico portare nefas haberetur.

44) Conrad an Eugen III. epist. Wibald. 29. p. 204—6: De ordinatione regni — in frequenti principum conventu apud Fran-

Digitized by Google

Mit größerer Leichtigkeit brachte Conrad nun die nicht 1147
minder gewichtige, auf die Einsetzung einer ihn während seiner Abwesenheit vertretenden Regierung sich beziehende Angelegenheit in's Reine. Sehr geschickt verstand er es sogar, hiermit eine Befestigung seines Geschlechts auf dem Deutschen Throne in Verbindung zu setzen. Zu diesem Behufe hatte er besonders den erwähnten allgemeinen Reichstag zu Frankfurt (März 1147) einberufen 45) und aus allen Gegenden die Fürsten versammelt. Hier ernannten sie den jungen, erst zehnjährigen 46) Sohn Conrads, Namens Heinrich, zum römischen Könige 47). Sonntag am 30. März ließ ihn der Vater zu Achen salben und krönen 48). —

Inzwischen mehrten sich die Theilnehmer am Kreuzzuge aller Orten, aus allen Ständen. Herzog Wladislaus, Markgraf Ottokar von Steiermark, Graf Bernhard aus Kärnthen

---

kenevort, ubi generalem curiam habuimus, studiose et efficaciter — tractavimus, ordinataque et firmata *communi* per omnes regni nostri partes solida pace —.

45) Annal. Corbejens. (Pertz V. 16): Multi enim principum ex omni pene orbis plaga confluxerant, ut oportunitas sane deposcebat, *quippe cum rex novus eligendus erat.*

46) Annal. Aquenses 1147: Heinricus puer X annorum filius Cunradi regis. Auch Tschudi Chron. Helv. hat diese Angabe. — Heinrich war also etwa 1137 geboren.

47) Giulini mem. di Mil. V. 587 hat eine Urk. Conrads vom 23. März 1147, Frankfurt, in der es heißt: Actum in Franchenefurt in curia celebri, in qua Henricus filius Conradi Regis in Regem electus est. — Conrad an Eugen ep. Wib. 20 l. c.: filium nostrum Heinricum in regem et sceptri nostri successorem unanimi principum convenientia et alacri totius regni acclamatione electum (zu Frankfurt). — Otto Fris. Vit. I. C. 43 und Annal. Corbej. (Pertz V. 16). —

48) Otto Fris. Vit. I. C. 43: — in palatio *Aquis* — dominica medianae quadragesimae —. Annal. Aquenses 1147: in media XL scilicit III Kal. aprilis unctus in regem aquisgrani. — Conrad an Eugen epist. Wib. 20: electum mediante hac quadragesima in palatio Aquisgrani coronare — *decrevimus*; dieser Brief ist also zwischen Wahl u. Krönung Heinrichs, d. h. in den letzten Tagen des März 1147 geschrieben. — In Achen war Conrad noch am 1. April, Urk. Conr. b. Lacomblet Urkb. I. 244, Ledebur allgem. Archiv VII. 320 —2, Quix Gesch. d. St. Achen Cod. dipl. I. 1. p. 20.

Digitized by Google

1147 legten mit bedeutenden Gefolgen das Gelübde ab. Mit Erſtaunen ſah man ſelbſt eine große Menge von Raubgeſellen ihrem Handwerk entſagen und ſich zum heiligen Zeichen ſammeln 49).

Zugleich hatte aber auch der urſprünglich nur an Syrien anknüpfende Gedanke einer Erhebung gegen die ungläubigen Türken ſich zu dem einer Bekämpfung der nichtchriſtlichen Welt überhaupt erweitert. Von dieſem Geſichtspunkte waren die Judenverfolgungen ausgegangen; er trug für die iberiſche Halbinſel die beſten Früchte, wo in dieſem und im folgenden Jahre einerſeits unter Beiſtand deutſcher Kreuzfahrer, die nach England übergeſetzt und hier nach Syrien unter Segel gegangen waren, Liſſabon in chriſtliche Gewalt gebracht 50), andererſeits mit Hilfe der Genueſen Almeria und Tortoſa den Arabern entriſſen wurden 51). In demſelben Sinne erklärten die Sachſen, ſtatt auf entlegenen Gebieten die Türken aufzuſuchen, ihre Waffen lieber gegen die, nah der Heimath wohnenden, heidniſchen Wendenſtämme richten zu wollen 52). Auch hiermit zufrieden, predigte wider die Letzteren Bernhard von Clairvaux, der zum Frankfurter Reichstage wieder eingetroffen war 53), in Übereinſtimmung mit dem Könige einen förmlichen Kreuzzug 54). Seinen Unternehmern ſollte derſelbe Sündenerlaß, wie denen des größeren Zuges nach Aſien, zu Gute kommen; als Wahrzeichen für ſie wurde ein Kreuz mit darunterſtehendem Kreiſe beliebt. Auch aus den nichtſächſiſchen Landſchaften bekannten ſich Manche, wie Herzog Conrad von Zähringen, zur Wendenfahrt; meiſt jedoch aus Scheu vor den

---

49) Otto Fris. Vit. I. C. 40.

50) Wilken Geſch d. Kreuzz. III. 1. 264 sequ.

51) Chronica Adefonsi Imperatoris b. Florez España sagrada XXI. 398. — Jacob a Voragine Chron. Januense (b. Murat. Scr. IX. 38) 1148. — Henricus Huntindonensis (b. Savile Scr. Rer. Anglic. p. 226).

52) Otto Fris. Vit. I. C. 40.

53) Annales Corbejenses (Pertz V. 16) ſagen von einer Verhandlung auf dem Frankfurter Reichstage (März 1147): — Bernhardo Clarevallensi abbate id nihilominus suadente —. Von Frankfurt ging er nach Trier, wo er ſich am 27. März befand, Mirac. S. Bernh. p. 1205: sexto calendas Aprilis ingrediente Viro dei Treverim —.

54) Boczek Cod. dipl. Morav. I. 253—5.

Digitized by Google

großen Beſchwerlichkeiten, welche die ſyriſche Expedition er- 1147
warten ließ. Papſt Eugen III., der im März dieſes Jahres ſich nach Frankreich begeben[55]) und bereits ſeinen Legaten Dietwin nach Deutſchland abgeſchickt hatte[56]), nahm ſich ebenfalls der Sache eifrig an. Als Conrad's Botſchafter, die Biſchöfe Bucco von Worms, Anſelm von Havelberg und Abt Wibald ihm zu Dijon am 30. März[57]) ein königliches Schreiben überreicht hatten — (worin er auf den 18. April nach Straßburg zu einer Zuſammenkunft, die indeß nicht zu Stande kam, eingeladen wurde[58]), — machte er es dem Abte zur Pflicht, dem Kreuzzuge wider die Wenden ſich anzuſchließen[59]) und erließ am 11. April bei Troyes allgemein dahin zielende Aufforderungen[60]). —

Das Wichtigere blieb natürlich die Heerfahrt nach Syrien. Über die Art und Weiſe, wie dieſe in's Leben treten ſolle, war Conrad ſchon kurz nach dem Tage zu Speier mit dem Könige von Frankreich in Berathſchlagung getreten; ſeine Geſandten befanden ſich nebſt beſonderen Abgeordneten Welfs zu Chalons bei Ludwig dem VII. bereits am 2. Februar[61]).

---

55) S. Beilage VI.

56) epist. Wib. 20.

57) Conrad an Eugen epist. Wib. 20: Legatos nostros — Buconem videlicet Wormatiensem episcopum, Anselmum Havelbergensem episcopum, Wibaldum Corbejensem abbatem vestrae sinceritati commendamus. Vergl. Beilage V. N. 12.

58) Conr. an Eugen l. c.: — in sexta feria, quae in paschalem hebdomadam habetur (das heißt unſtreitig: Freitag vor der Oſterwoche), desideratam faciem vestram apud Argentinam videre optamus.

59) epist. Wib. 131. p. 310: Tunc etiam iniunxit nobis — ut ad debellandos Christiani nominis hostes ac Dei ecclesiae vastatores trans Albim super paganos militaremus.

60) Urk. Eugens b. Boczek Cod. dipl. Morav. I. 244—5, datum in territorio T...censi (unſtreitig Trecensi) tertio Idus Aprilis. Boczek giebt irrig das Jahr 1146. Vergl. Beilage VI.

61) Miracul. S. Bernh. p. 1200: Dominica die festum erat Purificationis beatae Mariae et Francorum rex Ludovicus — Catalaunum occurrebat Viro dei (d. h. dem heil. Bernhard). Plurimi quoque ex Principibus utriusque regni convenerant et legati Regis Romanorum et Wolfonis inclyti Ducis, *ut de via Jerosolymitana* communi consilio *tractaretur*.

Digitized by Google

1147 Zwei Hauptfragen vornehmlich bedurften einer Verſtändigung: Welchen Weg die Kreuzfahrer einſchlagen, und: ob die deutſchen Haufen mit den franzöſiſchen gemeinſam oder geſondert ausrücken ſollten.

In Bezug auf die erſtere hatte König Ludwig ſowohl mit Roger, als mit Kaiſer Emanuel von Griechenland ſchon 1146 Unterhandlungen begonnen 62). Das feindliche Verhältniß Rogers und Emanuels läßt leicht errathen, warum jeder von ihnen die lebhafteſte Bereitwilligkeit an den Tag legte, den Kreuzfahrern den Durchzug durch ſeine Länder zu geſtatten 63). Auf einer Verſammlung, die Ludwig VII. am 16. Februar zu Etampes vereinigte 64), wo Bevollmächtigte von beiden Höfen erſchienen, ſtrengten beſonders die Sicilianer alle Kräfte an, um Ludwig für den Zug durch Apulien zu beſtimmen. Wie angelegentlich warnten ſie vor der trügeriſchen Freundſchaft der Griechen. Allein die widrige Stellung wahrſcheinlich, in der ſich Roger imgleichen zu König Conrad befand, gab der entgegengeſetzten Meinung das Übergewicht. Es ward beſchloſſen, daß der Weg durch Griechenland genommen werden ſolle 65).

In der zweiten Frage gebot die Rückſicht auf die ungemein großen Lebensbedürfniſſe ſo zahlreicher Streitmaſſen, als ſich in Deutſchand und Frankreich erhoben hatten, von ſelbſt, ſich für eine Trennung der Heere zu entſcheiden. Zuerſt ſollte König Conrad aufbrechen und erſt, wenn er den nöthigen Vorſprung gewonnen haben würde, König Ludwig ihm nachfolgen.

---

62) Sieh die Briefe Emanuels an Ludwig VII. b. Martene Thesaur. I. 399—400 u. an Papſt Eugen, Receuil des hist. des Gaules XV, 440—1. Beide ausgeſtellt mense augusto, Indict. nona (1146).

63) Über Emanuels Bemühungen deshalb ſieh außer ſeinen Not. 62 citirten Briefen auch Nicetas Choniata (Bonnae 1835) p. 81: ὡς εἶπερ οὐ δι' ἀλλοτρίας, ἀλλὰ διὰ τῆς σφῶν παρῳδεύον χώρας —.

64) Odo de Diogilo de Ludovici VII Francorum regis Profectione b. Chiffletius S. Bernhardi genus illustre assertum. p. 13 u. 14: — Omnes igitur ad *circumdederunt me* Stampas vocat — etc.

65) Odo de Diog. p. 14: elegerunt viam per Graeciam.

Digitized by Google

Zehnter Abschnitt.

Ein starkes Vertrauen auf die große Anzahl der Kampf- 1147
genossen oder auf den Beistand des Himmels muß Conrad beseelt haben, indem er sich für den festgesetzten Weg entschied. Von den drei Ländern, die, bevor Palästina erreicht werden konnte, zu durchschneiden waren, stand Ungarn in einer noch vor Kurzem scharf genug ausgesprochenen Feindschaft zu Deutschland und Kleinasien angefüllt mit Türkenstämmen, die den Kampf mit den Christen als Glaubenspflicht und ohnehin sich selbst mit als das Ziel der abendländischen Erhebung betrachteten. Nur Griechenland war mit Deutschland durch Familienbande und Verträge nah befreundet. Aber mußte nicht auch dort Conrads Unternehmen Mißfallen erregen und eben als ein Bruch jener Verträge erscheinen, die ihn so lange schon verpflichteten, gegen König Roger sein Schwert zu kehren?

Widerwärtigkeiten mancherlei Art hätten demnach dem Marsche vorausgesagt werden können.

Nach der Feier des Osterfestes zu Bamberg 1) eilte Conrad, von vielen Fürsten begleitet, über Nürnberg 2) nach

---

1) Dodechin 1147: Rex Pascham Domini (20. April). *Babenberg* celebravit.

2) Conrad in Nürnberg am 23. April, Chron. Saxo 1147: Rex in festo beati Georgii Martyris Nurinberch habita curia —. Daselbst am 24. April, Urk. Conrads b. Hesse Beiträge zur Gesch. des MA. II. Ährenlese p. 41—3, Zeugen: die Erzbischöfe von Mainz, Magdeburg, Bremen; die Bischöfe v. Bamberg, Worms, Siegfried electus v. Würzburg, v. Eichstädt, Halberstadt, Verden, Münster, Merseburg, Brandenburg, Olmütz, Abt Wibald v. Corvey, Adelbertus marchio brandenburgensis, Markgraf Conrad v. Meißen, die Herzöge Heinrich v. Sachsen, Friedrich v. Schwaben, Conrad v. Zähringen; Pfalzgraf Friedrich de Summerssenburg, Landgraf Ludwig v. Thüringen.

Digitized by Google

1147 Regensburg 3); ſchiffte ſich hier auf der Donau ein und fuhr hinab bis Ardacker in der öſterreichiſchen Mark, wo er ſein Lager aufſchlug, die Himmelfahrt Chriſti beging und einige Tage das hierhin zuſammenſtrömende Heer erwartete 4). Nicht weit von der Fiſchach hart an der ungariſchen Grenze ward endlich noch das Pfingſtfeſt auf deutſchem Boden abgehalten 5).

Faſt das ganze deutſche Kreuzheer, etwa ſiebzigtauſend Streiter umfaſſend, drang dann unter Conrads Anführung theils zu Lande, theils zu Schiffe auf der Donau in Ungarn ein 6). Es ward als Feindesland unter Plünderung betreten 7) und der König mochte wohl einen Augenblick die Abſicht gehegt haben, den vorjährigen Angriff der Ungarn an der

---

3) Otto Fris. Vit. I. C. 44: Conradus rex a Norico castro cum suis procinctum mouens, per Danubium iturus *Ratisponae* naves ingreditur. — Wahrſcheinlich gehört zu dieſem Aufenthalt in Regensburg Conrads daſelbſt ausgeſtellte Urk. b. Muratori Antiqu. med. aev. (fol.) II. 67 — 8, MCXLVIII (für MCXLVII.). Ind. VIII (für Ind. X.) Regni X. Zeugen: die Biſchöfe v. Regensburg, Freiſingen, Paſſau (da ſich dieſe drei bereits am 11. Mai zu Salzburg befanden, ſ. Beilage VII, ſo gehört die Urk. vor dieſ. Tag), Albero Extatensis ep.? und Herzog Heinrich von Baiern. — Über Stetten bei Regensburg gingen Welf VI. und Herzog Friedrich von Schwaben ſ. Urk. Mon. Boic. VII. 348.

4) Otto Fris. l. c.: in *ascensione Domini* (29. Mai) in orientali marchia, iuxta Burgum qui *Ardacher* (Ardacker — trans fluvium Ensam heißt es in einer Urk. b. Duellius Miscell. I. 106) vocatur, castra ponens, suos qui iam adventabant *duobus* seu *tribus diebus* expectavit. Conrad war alſo bei Ardacker mindeſtens noch am 30. Mai.

5) Otto Fris. l. c.: non longe a fluvio Viscahe mansionem locavit, celebrataque ibidem sancta Pentecoste (8. Juni) —.

6) Otto Fris. l. c.: cum *universis* pene copiis suis *Litahe* transiens in Pannonia tentoria fixit, aliis per Danubium navigantibus aliis per terram euntibus.

7) Odo de Diogilo p. 23: valde imperialiter egressus est (Conrad) et navali apparatu et pedestri exercitu. Et bene; *habebat enim Hungaros inimicos.* Igitur Imperator *animosus* — ingressus est Hungariam. — Thwrocz p. 146: Hungariae vero non Christi peregrinus apparuit, in qua non pacem, sed pocius iram tyranni et praedonis exercuit. — Auch Dodechin 1147 berichtet, jedoch ungenau u. übertreibend: Conradus rex Ungariam intrat ac ducem eorum Vardis (?) nomine bello petiit, igne praedaque vastat universa —.

Digitized by Google

Spitze der Wallfahrer ebenso leicht, als nachdrücklich zu ver- 1147
gelten. Boris' Hoffnungen stiegen. Allein König Geisa II. zog es vor, statt mit der furchtbaren feindlichen Macht sich auf einen zweifelhaften Streit einzulassen, den gedrohten Anfall durch vortheilhafte Anerbietungen lieber abzuwenden. Er verstand sich zu bedeutenden Zahlungen; fast alle Kirchen und Klöster des Landes mußten zur Aufbringung der erforderlichen Summen beisteuern 8). Conrad, der es auch wohl scheuete, des einem so heiligen Zwecke gewidmeten Heeres zur Ausfechtung einer profanen Angelegenheit sich zu bedienen, beruhigte sich hierbei; obgleich die Schuld der Ungarn damit noch keineswegs als gesühnt angesehen wurde 9). Er setzte nun seinen Weg südwärts fort über die reißende Drau, in deren Wellen viele Deutsche ihren Tod fanden 10). Die Donauschiffe fuhren bis Branitza, wurden hier geräumt und dienten lange Zeit den Einwohnern zu Bau- und Feuerungsstoff 11).

Der jetzt beginnende Zug durch Griechenland ließ sich zwar friedlicher an, als der durch Ungarn, erhielt aber durch das Zusammenwirken verschiedener Ursachen ebenfalls bald einen widrigen Charakter.

Wie Kaiser Emanuel an Conrads befreundeter Stellung

---

8) Odo de Diogilo p. 24: Rex autem Hungaricus sciens, se posse vincere facilius auro quam ferro, multam pecuniam inter Alemannos effudit et *eorum impetum evasit*. — Thwrocz l. c.: — a regno Hungariae pecuniam non modicam extorsit, ita ut nulla ecclesia sive monasterium totius Hungariae remaneret, de quo pecunia non extraheretur et peregrinanti Caesari prae timore non offerretur. — (Dodechin 1147: rebellem ducem obsides dare, sibique jurejurando fidelitatem confirmare coarctat.)

9) Otto Fris. Vit. I. C. 32 schließt seine unter Friedrich I. geschriebene Darstellung des ungarschen Krieges von 1146 mit den Worten: Cujus rei et tam dedecoris facinoris *ultio nondum facta*, deo opitulante a victrice *praesentis Imperatoris* dextra futura expectatur.

10) Odo de Diogilo p. 22: Audivimus eum (*Droam* fluvium) multos Alemannorum, qui nos praecesserant, subito inundasse.

11) Odo de Diogilo p. 26: — in *Brundusio* —. Erat ibi tanta navium multitudo, quas Alemanni adduxerant (über die Donauschiffe sagt das Chron. Petershus. Germ. Sacr. Prodr. I. 383: — et copiosa navium multitudine per Danubium *portantibus arma et quaelibet necessaria*), ut domibus aedificandis et igni civibus in longum sufficerent.

Digitized by Google

1147 gegen Griechenland irre werden mußte, ist schon angedeutet. Kurz nachdem die lebhaftesten Betheurungen des deutschen Königs, einen Feldzug gegen Roger in's Werk richten zu wollen, in Constantinopel eingelaufen waren, erhob er sich zu einem Unternehmen, das ihn nach Asien leitete und Rogers Hände vollends frei machte. War's ein Wunder, daß Emanuel mißtrauisch ward, daß er auf alle Fälle Truppen zusammenzog, Waffen und Geld unter ihnen vertheilte, Constantinopel in Vertheidigungsstand setzte und endlich auch den Kreuzfahrern durch Gesandte den Eid, daß ihre Bewegung nicht gegen das griechische Reich gerichtet sei, an der Grenze abfordern ließ? Im Übrigen war er von jeder vorgefaßten herausfordernden Feindseligkeit gegen die Deutschen frei[12]) und hatte vielmehr den Befehl erlassen, auf dem Wege den sie einschlagen würden, überall Lebensmittel in Bereitschaft zu halten[13]). In Wahrheit konnte Conrad über die bei seinem Eintritt in das griechische Reich vorgefundenen Anstalten nur seine Zufriedenheit aussprechen[14]). Zu Nissa empfing ihn der dortige griechische Statthalter Michael Branas auf's Beste[15]); gleicher Weise ließen sich in Sardica zwei andere dazu abgeordnete vornehme Griechen die Verpflegung des Heeres angelegen sein[16]).

Ganz offen liegt zu Tage, daß die Deutschen selber durch leichtsinnigen Übermuth das verhaltene Mißtrauen der Griechen reizten und hervorzutreten zwangen. Kaum hatten sie die

---

12) Nicetas p. 83 berichtet, Emanuel habe bei Anordnung der befohlenen Maßregeln besonders ermahnt, daß sie *εἰρηνικῶς μέντοι, καὶ μὴ πολεμικῶς* geschehen sollten.

13) Nicetas p. 81: *ἁπανταχῇ διεκπέμπει βασίλεια διατάγματα προυτκεῖσθαι τὰ ζωαρκῆ τῶν ὁδῶν, καθ' ἃς οἱ ἐξ ἑσπέρας στρατοὶ διελεύσονται.*

14) epist. Wib. 31. Vergl. Wilken III. 1. 113. N. 9.

15) Cinnamus p. 69: *ἀγχοῦ δὲ πόλεως Ναϊσσοῦ γεγόνοσιν, ἣ μητρόπολις τῶν κατὰ τὴν Δακικὴν τυγχάνει οὖσα, ἐνταῦθα ὁ τὴν τῆς χώρας πρὸς βασιλέως ἐμπεπιστευμένος ἀρχὴν Μιχαὴλ ἐπώνυμον Βρανᾶς προὔνοεῖτο ἤδη τῶν ἀναγκαίων αὐτοῖς —*

16) Cinnamus p. 70: *μέχρι μὲν οὖν καὶ ἐπὶ Σαρδικῆς ἐν τούτοις ἦσαν, ἔνθα καὶ ἄνδρε δύο τῶν ἐπὶ δόξης ἠλθέτην παρ' αὐτούς, δεξιωσομένω τε τὰ εἰκότα καὶ τὰ ἀναγκαῖα σφίσιν ἐμπορισομένω.*

Digitized by Google

Beschwerlichkeiten des gebirgigen Weges durch die bulgarische 1147
Provinz überwunden, als sie das Flachland hinter Sardica mit Raub und Plünderung heimsuchten 17) und von dem Widerstand der Griechen sich zu Brand und Mord verleiten ließen. Conrad vermochte nicht die zügellose Menge zu bändigen. Obwohl in Philippopolis 18) vom dortigen Erzbischof Michael freundlich aufgenommen, begannen sie über einen Gaukler, den sie in der Vorstadt seine Stücke vorführen sahen und als einen Zauberer betrachteten, einen heftigen Zwist, der vielen von ihnen das Leben kostete, andererseits aber die Verwüstung der Umgegend zur Folge hatte.

Nicht zu verdenken war's nun den Griechen, daß sie in den fremden Gästen nur Feinde erkannten und sie als solche auch behandelten. Eine Heeresabtheilung, die auf Emanuels Geheiß unter Prosuch's Leitung den Deutschen folgte, erschlug was sich von der Hauptmasse, Beute zu machen, entfernte, oder auch nur vom übermäßig genossenen Wein berauscht zurückblieb. Daneben versuchte der Kaiser, für seine Hauptstadt ernstlich besorgt, den Marsch des Heeres von Constantinopel abzulenken. Conrad wurde in Adrianopel 19) durch Abgeordnete angegangen, sich lieber in südlicher Richtung durch fruchtbare Gegenden nach Sestus zu wenden und dann über den Hellespont zu setzen. Der Rath fand keine Beachtung; die Schaaren rückten der unternommenen Gegenwehr ungeachtet auf der Straße nach Constantinopel vor. Die gegenseitige Erbitterung steigerte sich immer mehr. Ein angesehener Deutscher, der krank in Adrionopel hatte zurückbleiben müssen, wurde jetzt von griechischen Söldnern sammt dem zu einem Kloster gehörigen Gebäude, in welchem er lag, verbrannt,

17) Wie die Deutschen durch eigene Schuld die Feindseligkeit der Griechen hervorriefen, erzählen auf gleiche Weise Cinnamus l. c.: τοῖς τε κατ' ἐμπορίαν τὰ ὤνια σφίσιν ἀποδιδοῦσι χεῖρα ἐπέβαλον ἄδικον u. Odo de Diogilo p. 27: Visum tamen est aliquibus, hoc Alemannorum nos praecedentium culpa fuisse, *qui cum omnia praedarentur* invenimus eos insuper aliqua suburbia combussisse u. p. 28: Sic Alemanni praecedentes omnia perturbant et ideo Graeci subsequentem nostrum pacificum fugiebant.

18) Odo de Diog. p. 27., Nicetas p. 83.

19) Odo de Diog. p. 30., Cinnamus p. 72.

Digitized by Google

1147 seine Habseligkeiten geraubt. Obgleich Herzog Friedrich von Schwaben mit dem Könige bereits zwei Tagesmärsche weitergezogen, so eilte er doch auf die Nachricht nach Adrianopel zurück und legte zur Strafe das ganze Kloster in Asche. Unter fortgesetzten Räubereien und unaufhörlichem Hader mit den Griechen gingen die Kreuzfahrer durch Longi[20]) und erreichten am 7. September die mit Grün bedeckte und von dem Flüßchen Melas durchrieselte chörobacchische Ebene[21]).

Hier wurden sie von einem außer aller Berechnung liegenden Unfalle betroffen. Sie hatten sich zur Nacht in ihren weithin sich erstreckenden Zelten mit der Absicht niedergelegt, an dem Orte das Tags drauf einfallende Geburtsfest der heiligen Maria zu begehen. In der Frühe zog ein kleines Gewölk herauf, das sich anfangs in sanftem Regen niederließ, plötzlich aber von dem heftigsten Sturmwind begleitet einen furchtbaren Wolkenbruch ergoß. Nach kurzer Frist ward der Melas zum reißenden Strom, überwogte seine Ufer und stürzte durch die ganze Ebene. Die Zelte wurden vom Boden emporgehoben und in schrecklicher Verwirrung mit Menschen, Pferden, Rüstungen, Waffen, Kleidern dem nahen Meere zugeführt. Geschrei, Flucht und Tod erfüllten die Scene. Nicht allzuvielen gelang es, sich in das Lager der Herzöge Friedrich und Welf VI. zu werfen, das, auf einem Bergabhange aufgeschlagen, vom Verderben unberührt geblieben war. In die Festgesänge des nächsten Tages[22]) mischten sich Seufzen und Wehklagen.

Auf das Verhältniß der Deutschen zu den Griechen übte dies Mißgeschick keinen versöhnlichen Einfluß. Emanuel ließ dem Könige zwar durch Boten sein Mitleid bezeugen; aber je weiter sich Conrad der Hauptstadt näherte, um so schroffer äußerten sich die wahren beiderseitigen Empfindungen. Zunächst in einem hier wie dort hartnäckigen Festhalten einander widersprechender Formen, unter denen eine „persönliche

20) Cinnamus p. 73.

21) Otto Fris. Vit. I. C. 45.: VII Idus Septembris id est: *proxima ante* nativitatem beatae Mariae feria. — Auch das Chron. Petershus. p. 383 berichtet von dem Unfall. — Im Übrigen vergl. wie überall Wilken.

22) Otto Fris. l. c.: sequenti die (8. September).

Digitized by Google

Zusammenkunft der beiden Machthaber stattfinden sollte. 1147
Weder mochte Emanuel, wie Conrad es forderte, außerhalb der Stadt dem deutschen Könige entgegenkommen, noch dieser dem Wunsche Emanuels gemäß ihm in der Stadt selbst die erste Aufwartung machen. Als dann Conrad bereits in Pera, der Vorstadt von Constantinopel, Lager bezogen[23]) und in einem Briefe an Emanuel von seiner Person die Schuld an den Ausschweifungen der Deutschen durch die Hinweisung abzuwälzen suchte, daß ein so großes und zusammengesetztes Heer gar nicht von jedem Frevel abgehalten werden könne, erwiederte ihm der Kaiser schriftlich in sehr gereiztem Tone: Bisher habe er es als seine Pflicht erachtet, die rohe Menge an Ungebührlichkeiten zu hindern; nachdem er aber über die Unmöglichkeit eines Erfolges belehrt worden sei, so werde auch er in dieser Beziehung fortan keine Mühe verschwenden und auf erhobene Klagen gleich Conrad antworten.

Wie barbarisch verfuhren aber auch nicht die Deutschen. Sie brachen in den dicht an der Stadtmauer gelegenen prächtigen kaiserlichen Park Philopation und gaben die schönen Sommerhäuser, künstlichen Wasserleitungen, Gräben und Höhlen einer wilden Verwüstung Preis.

Endlich kam's dahin, daß sie an den Thoren Constantinopels mit den zur Abwehr hervorbrechenden Griechen in einen blutigen Kampf verwickelt wurden.

Sehr natürlich war Conrads Wunsch, sich diesen Ärgernissen durch Entfernung so schnell wie möglich zu entziehen. Obwohl er von König Ludwig ersucht worden war, noch diesseits der Meerenge auf ihn zu warten[24]), so beschleunigte er doch noch vor dessen Ankunft, auf Schiffen die von Emanuel durch Drohungen erlangt werden mußten, seine und des Heeres Fahrt über den Bosporus[25]) nach Kleinasien.

Aber hier erst sollten die Deutschen die bösen Folgen

---

23) Kurz nach dem Aufenthalt in der chörobacchischen Ebene, also noch im September.

24) Odo de Diogilo p. 31: Rex interim Francorum — Imperatori Alemannorum cum multa prece mandavit, ut eum citra Brachium exspectaret —. Ipse vero fervore quo coepit accelerat —.

25) Die Überfahrt muß wohl noch im September stattgefunden haben, da Ludwig VII. schon am 4. October vor Constantinopel erschien.

Digitized by Google

1147 ihrer Unbeſonnenheit, den Widerwillen der Griechen ſo gründlich erregt zu haben, in ihrer ganzen Bitterkeit erfahren. Selbſt wenn der Kaiſer an die kleinaſiatiſchen Griechen, welche die nördlichen und weſtlichen Landſtriche inne hatten, nur Warnungen vor der Raubſucht der Kreuzfahrer hätte ergehen laſſen, ſo wären die argen Feindſeligkeiten, die ſie ſich gegen die Letzteren erlaubten, ſchon hinreichend begründet geweſen. Sie kannten keine Schonung und übten Verrath jedweder Art gegen ſie. Die Nachzügler ermordeten ſie aus Hinterhalten; ſie verſperrten ihre Städte, zogen erſt das Geld für geforderte Lebensmittel an Stricken die Mauern hinauf und ließen dann vergeblich auf die Waaren warten, oder reichten auch Speiſen herab, die, aus Kalk und Mehl bereitet, den Hungrigen den Tod brachten.

Bei ſo unverſchleiert hervortretender Feindſchaft der Griechen iſt es doch ſehr zu erſtaunen, daß Conrad ſein eigenes Geſchick, wie das der meiſten Kreuzfahrer, eben griechiſchen Händen anvertrauen konnte.

Er war von Calcedon[26]), in deſſen Nähe ſich das übergeſetzte Heer wieder ſammelte, nach Nicomedien[27]) vorgerückt, als ſich über die nun ferner durch Kleinaſien zu wählende Straße ein Zwiſt erhob[28]), der die Folge hatte, daß Biſchof Otto von Freiſingen, des Königs Halbbruder, mit mehrern Tauſenden[29]) ſich vom Hauptheere trennte, um den zwar

---

26) Wilh. Tyr. L. XVI. C. 19: in pago Chalcedonensi, unde relictam urbem e vicinio erat conspicere. Haec Chalcedon —. Über das Verhältniß der Gesta Ludov. VII. zu Wilh. Tyr. ſieh meine Erörterung in Schmidts Zeitſchrift für Geſchichtswiſſenſchaft B. II. 572—577.

27) Odo de Diog. p. 32: Venit ergo Nicomediam —. Wilh. Tyr. XVI. C. 20: iuxta Nicomediam.

28) Nach Odo de Diog. p. 32 u. 49 geſchah die Trennung ſchon zu Nicomedien. Dagegen läßt ſie das Vetus de S. Ernesto documentum b. Sulger Annal. Zwifalt. p. 116, das nach Berichten von Augenzeugen abgefaßt iſt (p. 116: sicut ab his qui interfuere didicimus), erſt zu Nicäa vor ſich gehen, p. 118: Ad urbem *Niciam* postquam veniunt, Rex et Frater ejus Otto Frisingensis episcopus ab invicem discesserunt —. S. Not. 31.

29) Das Vetus de S. Ern. docum. l. c. giebt 14,000; das Chron. Petershus. in Germania sacr. Prodrom. I. 383 (ebenfalls von

längern, aber fruchtbaren westlichen Weg der Meeresküste 1147
entlang einzuschlagen[30]). Der König selbst gab der kürzern südöstlichen Straße, die mitten durch das iconische Reich nach der Hauptstadt desselben leitete, den Vorzug. Griechische Führer, die ihm Kaiser Emanuel geschickt hatte, sollten ihm durch die unbekannten Landschaften den Pfad zeigen.

Das war eine tödtliche Maßregel.

Beim Aufbruch aus Nicäa[31]) riethen die Wegweiser zunächst, für den unwirthbaren zwölftägigen Marsch nach Iconium nur auf acht Tage Mundvorrath mitzunehmen. Das Heer gelangte dann zwar ohne Gefährde bis Doryläum[32]); von hier aus aber ward es östlich in wüste Berggegenden gewiesen. Die acht Tage verstrichen und Iconium wollte sich nicht zeigen. Die Führer vertrösteten jetzt auf den nächsten dritten Tag; in der zweiten Nacht verschwanden sie aus dem Lager.

Als am dritten Tage, am 26. October[33]), die Sonne aufging, zeigten sich die Höhen ringsumher mit Türkenschaaren überdeckt. Die Kreuzfahrer waren von ihren Führern bübischer Weise erst durch Hunger entkräftet, dann den Türken in die Hände geliefert worden. Eine Lage, in der sich zu-

---

einem Zeitgenossen abgefaßt: In hac profectione quidam de loco nostro profecti, *adhuc minime reversi* —) nennt 30,000.

30) Das Chron. Petershus. l. c. nennt den Weg, den Otto längs der Meeresküste einschlug, regia via.

31) Odo de Diog. p. 50: Ducti enim *Nicaeam* —. Conrad schreibt ep. Wibald. 80. Martene Coll. II. 252—3: cum *Nycaeam integro* et *composito* exercitu perveniremus (Vergl. Not. 28). — Von Nicäa brach Conrad auf, am 15. October, s. unten Not. 33.

32) Cinnamus p. 81: *μέχρι μὲν οὖν Μελαγγείων καὶ Δορυλαίου πόλεως οὐδὲν ἄχαρι Ἀλαμανοῖς ὑπηντίαζεν.*

33) Wilken III. 1. 162. Not. 12 erweist, daß es der 26. October 1147 gewesen ist. Conrad sagt epis. Wib. 80, der Angriff der Türken habe stattgefunden, zehn Tage nachdem er Nicäa verlassen (Et ecce *decem* dierum itinere jam peracto — victualia omnibus fere, equitaturis maxime, defecerant, cum Turci pedestre vulgus, quod exercitum sequi nequibat, invadere et caedere non cessabat) folglich war er am 15. October aus Nicäa gerückt. — Nicetas p. 89 bezeichnet den Ort des Angriffs: *καὶ τοίνυν περὶ τὸν Βαθὺν ὑπερεῤῥήσαντες — πολλοὺς διέφθειραν.*

Digitized by Google

1147 rückziehen dieſelben Gefahren enthielt, als vorwärts gehen. Der König entſchied ſich für's Erſtere. Wer beſchreibt die Schreckniſſe dieſes Rückzugs! Auf ſchnellen kräftigen Pferden umſchwärmten die Feinde das ermattete Heer. Waren ſie nahe genug herangekommen, ſo ſandten ſie mörderiſche Pfeilregen über die Pilger und ſtoben nach allen Seiten auseinander, ſobald dieſe zu einem ehrlichen Kampfe ſchreiten wollten. Immer wieder erneuerten ſich dieſe troſtloſen Angriffe. Die ſchweren deutſchen Rüſtungen erwieſen ſich nur als hemmende Laſt, die guten Schwerter erreichten den wohlberittenen fernen Feind nicht; die Pferde der Deutſchen ſanken ohne Nahrung zuſammen und dienten den Menſchen bereits zur eklen Speiſe. Dem zwiefachen Feinde, dem Hunger und den Türken, brachte jeder neue Tag größere Schaaren zum Opfer.

Von dem ganzen ſtattlichen Heere, das Conrad aus Nicäa geführt hatte, kam jetzt ein Zehntheil ſterbend nach Nicäa zurück[34]). Der König ſelbſt war von zwei Pfeilen getroffen und der Gefangenſchaft kaum entgangen[35]).

Was war aus den hochfliegenden Hoffnungen geworden, denen man ſich wenige Monate zuvor noch ſo vertrauensvoll hingegeben! Die Hauptmaſſe des deutſchen Heeres war vernichtet, bevor es nur Syrien betreten hatte. —

König Ludwig VII. war indeſſen mit den franzöſiſchen Haufen durch Deutſchland, Ungarn und Griechenland ebenfalls in Kleinaſien angekommen und ſtand in der Nähe des nicäiſchen See's. Hier hatte ihn die Kunde von der Nieder-

---

34) Odo de Diog. p. 52: sic tandem venere *Nicaeam* morientes. — Cinnamus p. 84: *Ἀλαμανοὶ — γενόμενοί τε ἐν Νικαίᾳ —*. Wilh. Tyr. XVI. C. 22: Evasit tam Imperator — et — in partes *Niceae* se contulit. Wenn der Rückzug ebenfalls 10 Tage gedauert hat, ſo kam Conrad etwa am 4. November wieder nach Nicäa zurück. Damit ſtimmt ziemlich genau der Chronogr. Saxo 1147: per loca deserta et avia abducti XVIII. dierum fame et siti pene omnis multitudo interiit, rechnet man die 18 Tage vom Auszug aus Nicäa, ſo traf Conrad am 2. November dort wieder ein.

35) Odo de Diog. p. 52: ipse Imperator vulneratus duobus sagittis. — Cinnamus p. 82: *καὶ αὐτῷ (Κορράδῳ) δὲ ὀλίγου κἀλῶναι πρὸς τῶν βαρβάρων τούτων ἐδέησεν.* Chron. Luneburg. p. 1380: de Koning ward oc gescoten dur den Helm in dat Hovet, darvan he lange grot Ser hadde.

Digitized by Google

lage der Deutschen bereits erreicht, als Herzog Friedrich von 1147
Schwaben ihm die traurige Bestätigung überbrachte. Er begab sich zu Conrad. Weinend sanken die beiden Könige einander in die Arme 36).

Die Franzosen nahmen sich der Deutschen, die dem Tode entronnen waren, mitleidig an; reichten ihnen Geld und sorgten für ihre Bedürfnisse. Vielen der Letzteren aber, von Krankheit und Armuth gleich bedrängt, war die Lust zur Fortsetzung der heiligen Fahrt vergangen; sie kehrten in Elend über Constantinopel heim 37). König Conrad jedoch beschloß die spärlichen Überreste, die bei ihm noch aushielten, mit dem französischen Heere vereint weiter zu führen. Nur bis Ulubad 38), über welches die dritte jetzt gewählte mittlere Straße ging, marschirte König Ludwig voraus, um dort die deutschen Kreuzfahrer, welche zuvor in Nicäa Erholung gewinnen und mit Lebensmitteln sich versehen sollten, zu erwarten.

Auf dieser kurzen Strecke, welche demnach noch die Deutschen alleine zurückzulegen hatten, offenbarte sich ihre Schwäche vollends. Sie konnten sich der Angriffe der von ihrem Unglück ungerührt gebliebenen Griechen so wenig erwehren, daß Conrad sich genöthigt sah, zu den Franzosen um Hilfstruppen zu schicken. Von diesen geschützt, gelangte er endlich in das französische Lager bei Ulubad 39). Welch neue Demüthigung für ihn, sich hier die Überlassung einiger Schaaren von König Ludwig erbitten zu müssen.

Nachdem nun Ludwig die Mannschaften des Bischofs Stephan von Metz, Rainalds von Bar, des Grafen von Maurienne und des Markgrafen von Montferrat unter Conrads

---

36) Odo de Diog. p. 53: Amplexantur igitur alter alterum et infigunt oscula, quae rorabant lacrymae pietatis.

37) Conrad schreibt ep. Wibald. 80: — cum copiis nostris et principibus, quorum quidam cum nobis remanserant, quidam infirmi et prae penuria pecuniae sequi non valebant et ob id ab exercitu recedebant —. Odo de Diog. p. 52: Cujus pars maxima — repatriare volens Constantinopolim ivit —. Wilh. Tyr. XVI. C. 23.

38) Das Lupar des Odo de Diog., das Wilken 168. Not. 23 in Lupad emendirt, ist Ulubad, s. die Charte bei Leake Journal of a tour in Asia minor.

39) Odo de Diog. p. 53: Imperatore igitur ad Regis tentoria conducto (bei Ulubad) —.

Digitized by Google

1147 Befehl geſtellt, ſetzten die beiden Könige anfänglich auf der Straße nach Philadelphia bis zu einer Burg Eſſeron[40]) ihren Weg fort; hier aber änderten ſie die genommene Richtung, weil der bereits fühlbare Mangel an Lebensmitteln nicht ungegründete Beſorgniſſe erweckte, und ſchlugen ſich zur Meeresküſte. Nach dreitägigem Umherirren ward Adramyttium[41]) erreicht; dann marſchirten ſie ſüdlich gewandt durch Pergamum und Smyrna[42]) nach Epheſus, um hier zu raſten und am Grabe des heiligen Johannes das Weihnachtsfeſt zu begehen[43]).

Allein die mitleidigen Gefühle, die durch das große Unglück der Deutſchen bei den Franzoſen erregt worden waren, hatten ſich inzwiſchen abgeſtumpft und nach und nach einer gehäſſigen Stimmung ſogar Platz gemacht. Auch meinten die Letzteren in der That nicht geringe Urſachen zum Groll wider die Deutſchen zu beſitzen. Indem ſie ſich der rückſichtsloſen Feindſeligkeiten erinnerten, die früher einige vorausgeeilte franzöſiſche Haufen im deutſchen Lager erfahren hatten[44]); nannten ſie, und das wohl nicht mit Unrecht, die ſelbſt empfangene üble Behandlung in Griechenland nur eine Folge der auch gegen ſie mißtrauenſäenden Räubereien, die ſich die Deutſchen dort erlaubt hatten[45]). Schon äußerte ſich ihr Haß wider die Handvoll „unerträglicher Alemannen“[46]) durch vielfache Zänkereien.

40) Odo de Diog. p. 55: *post festum beati Martini* (nach 11. November) ad castrum, quod dicitur *Esseron* —.

41) Odo de Diog. p. 57: ante *Demetriam* (civitatem maritimam) educti sumus.

42) Odo de Diog. p. 58 berichtet in umgekehrter Ordnung: Sic tandem praeteritis *Smyrna* et *Pergamo*. — Wilh. Tyr. XVI. C. 23 erwähnt nur das erſtere (Smyrnam — pervenerunt.).

43) Odo de Diog. u. Wilh. Tyr. l. c. — Conrad ſchreibt ep. Wibald. 80: — usque ad sanctum Johannem — celebra*turi* illuc nativitatem Domini pervenimus —.

44) Odo de Diog. p. 28: — quadam vice quidam nostrorum — praecuntes iuxta illos hospitati sunt. Itur ad forum ab utrisque, sed Alemanni non patiebantur, ut Franci aliquid emerent, nisi postquam ipsi exinde satis habuissent. Inde rixa etc.

45) S. oben S. 127. Not. 17.

46) Odo de Diog. p. 28: Nostris etiam erant importabiles Alemanni.

Digitized by Google

Konnte sich hiebei Conrad in seiner ohnehin unange- 1147
nehmen Lage eines Schützlings des Franzosenkönigs behaglich fühlen? Mußte er die Beleidigungen, die seinen Truppen angethan wurden, nicht doppelt tief selbst empfinden?

Andererseits wurde jetzt auch von Constantinopel aus der Versuch gemacht, die beiden Könige zu trennen[47]). Dieselben Beweggründe, die vor dem Kreuzzuge zwischen Emanuel und Conrad eine noch durch Verschwägerung verstärkte Bundesgenossenschaft erzeugt, wirkten in Wahrheit nicht nur für beide Theile fort, sondern hatten für den griechischen Hof namentlich durch die Aussicht einer zukünftigen Verbindung König Ludwigs und Rogers von Sicilien gegen Griechenland, an frischer Bedeutung gewonnen. Unter den Mauern Constantinopels hatten die Franzosen ganz offen darüber berathen, ob sie nicht den Normannenkönig, der eben die griechischen Küsten auf's Heftigste beunruhigte, herbeirufen und mit ihm zur Belagerung der Hauptstadt schreiten sollten[48]). Daher stellte sich Emanuel die Aufgabe, trotz der eingetretenen Mißhelligkeiten zwischen Griechen und Deutschen, an denen im Grunde die Herrscher selbst die geringste Schuld trugen, seinem früheren Verhältniß zu Conrad auf alle Weise wieder Geltung zu verschaffen. Der zerrüttete Gesundheitszustand des Letztern gab dem Kaiser wie seiner Gemahlin den passendsten Anlaß, ihn dringend nach Constantinopel einzuladen[49]). Hier könne er sich in aller Bequemlichkeit des kaiserlichen Pallastes von erfahrenen griechischen Ärzten heilen lassen und dann nach erlangter Gesundheit die weitere Erfüllung seines Gelübdes verfolgen.

Gern ergriff Conrad diesen Ausweg, der unerfreulichen Stellung, in die er gerathen war, sich zu entledigen. Wäh-

---

47) Cinnamus p. 85: ὁ δὲ (Emanuel) τὸ μὲν ἀπονοσφίζειν ἀλλήλων τοὺς ἡγεμόνας ἐθέλων —.

48) Odo de Diog. p. 35: Tunc fuere, qui Regi (Ludwig dem VII.) consulerent retrocedere et terram opulentissimam cum castellis et urbibus capere et interim Regi Rogerio, qui tunc Imperatorem (Emanuel) maxime impugnabat, scriberet et ejus adjutus navigio ipsam Constantinopolim expugnaret. — Die oben Seite 108. Not. 6 citirte Weissagung hatte schon früher die Eroberung Constantinopels für Ludwig in Aussicht gestellt.

49) ep. Wibald. 80: quatenus a medicis suis citius curaremur —.

Digitized by Google

1147 rend König Ludwig bereits vorgerückt war und ſüdlich von Epheſus Conrad erwartete 50), gab dieſer ſeinen Deutſchen den Befehl, ſich zu Lande nach Conſtantinopel aufzumachen und beſtieg ſelber die zu ſeiner Überfahrt herbeigeſandten Schiffe.

1147—48 Die ehrenvollſte Aufnahme, die ſorgſamſte Pflege ward ihm in Conſtantinopel zu Theil. Oft ſaß das kaiſerliche Paar an ſeinem Bette und verrichtete mit eigenen Händen die erforderlichen Dienſte 51). Daran ſchloſſen ſich zur Aufheiterung des leidenden Königs pomphafte Schauſpiele, Pferderennen und Feſtlichkeiten aller Art 52). Das gute Vernehmen der beiden Herrſcher war bald wieder zu ſeiner frühern Stärke gediehen und legte ſich durch die Verlobung des verwittweten Herzogs Heinrich Jaſomirgott von Baiern mit Theodora, der Nichte des griechiſchen Kaiſers, deutlich genug zu Tage 53).

---

50) ep. Wibald. 80: — ubi (zu Epheſus) per aliquos dies repausantes, quia et nos infirmitas et multos nostrorum invaserat, recuperata sanitate procedere volebamus, sed invalescente aegritudine nequaquam ire valuimus. Rex igitur (Ludwig) cum exercitu dolenter profectus, quantum potuit nos praestolatus est —. — Odo de Diog. p. 59: processit (Ludwig) volens in valle *Decervion* (Vergl. Wilken 176. N. 36b.) Nativitatem Domini celebrare. Die Abreiſe Conrads aus Epheſus hat alſo um den 25. December 1147 ſtattgefunden.

51) Conrad ſchrieb von Conſtantinopel aus ep. Wibald. 80: tantum illic nobis honoris exhibens quantum ulli unquam praedecessori nostro exhibitum esse audivimus; und ſpäter von Deutſchland aus an Emanuel ep. Wibald. 187: Quanta nos caritatis et devotionis instantia, quanto fidei et humilitatis studio in sacris sedibus gloriosi imperii tui susceperis, quanta humanitatis et liberalitatis gratia in lecto infirmitatis nostrae non solum per tuos et tua, sed etiam in propria persona et propriis manibus ministraveris, tunc videlicet, quando manus omnipotentis dei nos non solum in *detrimento amissi exercitus*, verum etiam in verbere corporalis aegrotationis percusserat —. — Wilh. Tyr. l. c.

52) Cinnamus p. 86.

53) Chron. Luneburg. p. 1381: Koning Conrad ward do sek to Constantinople. De Keiser — dede ime vile lieves, unde nam sin grote ware —. He gaf oc sine *Suster-dochter* deme Marcgreven Heinrike van Osteric, Koning Conrades Brodere, unde vervevenede sic darmide mit deme Dudischen Rike. — Das Chron.

Digitized by Google

So blieb Conrad mehrere Wochen in der Hauptstadt bis er 1147—48
mit dem Vorhaben, ein neues Heer zu sammeln und Edessa's
Wiedereroberung zu bewerkstelligen, im März 1148, begleitet 1148
von den Herzögen Friedrich von Schwaben, Heinrich von
Baiern, Welf dem VI., dem Bischofe Ortlieb von Basel
und dem Kanzler Arnold, nach Syrien unter Segel ging 54).
Die Zurüstung der nöthigen Fahrzeuge hatte Kaiser Emanuel
auf das Zuvorkommendste besorgt, die Leitung derselben dem
Nicephorus Dasiotas übertragen und seine Gäste mit reichen
Geschenken entlassen 55). Mitte Aprils, in der Osterwoche,
erreichte der König den Hafen von Ptolemais 56).

Indessen waren auch Bischof Otto von Freisingen, der wie
erzählt sich mit einer Heeresabtheilung von Conrad getrennt
hatte, und König Ludwig VII. in Syrien angelangt; aber
auch sie ohne ihre Heere.

Die ansehnlichen Mannschaften des Bischofs waren vom
Stadthalter Laodicea's an die Türken verrathen worden und
hatten unter den mörderischen Angriffen der Letzteren das Ge-
birge zwischen Laodicea und Attalia reichlich mit deutschem
Blute gefärbt 57). Die Überreste hatten sich darauf wieder
vereinigt und dem Meere zugewandt, als sie an einem Sonn-
tage durch einen neuen Anfall der Türken zum Theil völlig
vernichtet, zum Theil gefangen und zerstreut wurden 58).

Mellicens. 1149 u. das Breve Chron. Austriac. 1147 (Pez Scr. I. 231 u. 293) nennen die Braut filiam cujusdam clarissimi Ducis, scilicet *fratris* regis Graecorum, nomine Theodora. — Otto de S. Blasio 1148 macht sie irrig zur Tochter Emanuels. — Daß jedoch während dieses Aufenthaltes in Constantinopel die Verlobung stattfand, ergiebt sich aus Not. 80.

54) Conrad schrieb vorher ep. Wibaldi 80: Inde (von Constantinopel) Jerosolymam Dominica Reminiscere (7. März, nicht 14. März wie Willen 232. N. 15 hat) proficisci statuimus, Deo auctore novum exercitum ibi in pascha collecturi et Rohas processuri. — S. Wilhelm. Tyr. XVI. C. 23 u. C. 28.

55) Cinnamus p. 86. Chron. Petershus. p. 383.

56) Otto Fris. Vit. I. C. 58: Conradus — in ipsa paschali hebdomada (11—17. April) Ptolemaide applicans. — Wilh. Tyr. XVI. C. 28: portum attigit Acconensem.

57) Odo de Diogil. p. 61 u. 62: Erant ibi montes adhuc de cruore Alemannorum madidi, als die Franzosen zur Stätte kamen.

58) Das Vetus de S. Ernesto documentum s. oben Not. 28:

Digitized by Google

1148 Mit wenigen Gefährten rettete sich der Bischof auf ein Fahrzeug, das ihn im März 59) nach der syrischen Küste brachte.

Ebenso hatte König Ludwig, nachdem durch Mangel an Lebensmitteln und Unkunde des Weges, durch Verräthereien der Griechen und Kämpfe mit den Türken ein großer Theil seiner Truppen aufgerieben worden war, in Attalia sich nach Antiochien eingeschifft und hier bald die vollkommene Auflösung seiner bei Attalia zurückgelassenen Massen erfahren. —

Konnte demzufolge kaum noch eine schwache Hoffnung vorhanden sein, daß die von Heeresmacht fast gänzlich entblößten abendländischen Könige mit eigner Stärke irgend etwas Bedeutendes für die christlichen Herrschaften Syrien's ausrichten würden, so ließen die trübseligen gegenseitigen Verhältnisse der Letzteren in noch viel geringerem Grade etwa von einer gemeinsamen Aufraffung ihrer Kräfte eine vortheilhafte Unternehmung wider die Türken erwarten. Die nüchternste Selbstsucht beseelte die Herren der vier christlichsyrischen Länder. Durch die Nachricht von der großartigen Erhebung des Abendlandes hatte sich jeder von ihnen zu maßlosen Hoffnungen auf Erweiterung seiner Länder und Vergrößerung seiner Herrschaft ins Unendliche forttreiben lassen 60). Als nun Kleinasien die europäischen Heere verschlungen hatte, vermochte der Gedanke bei ihnen nicht die Oberhand zu gewinnen, daß nur durch eigenes festes Zusammenschließen über die sie alle gleichmäßig bedrohende furchtbare Macht Nurreddins, welcher seinem Vater Zenki in der Herrschaft gefolgt war, möglicher Weise ein Vortheil davon zu tragen sein möchte. Im Gegentheil entwickelten sie, sobald die Könige in Syrien gelandet waren, die emsigste Thätigkeit, in deren Gunst einander zuvorzukommen und das geringe Maß von

---

Unde cum die quadam dominica *secus mare* Christiano more feriantes quiescerent — —. Episcopus tamen cum paucis navicula vix evasit. — Vergl. Chron. Petershus. p. 283.

59) Otto Fris. Vit. I. C. 55: cum eadem *mediana quadragesima* adveniret dumque a Turcis populi dispersi Hierusalem tendentes per altum navigar*emus* aequor, sei das Rheimser Concil abgehalten worden; dies Concil gehört in's J. 1148, folglich ist Mittfasten dieses Jahres d. h. 17. März 1148 gemeint.

60) Wilh. Tyr. XVI. C. 29.

Digitized by Google

Beistand, das diese gewähren konnten, sich ausschließlich zuzu- 1148
wenden.

Diesen Bestrebungen vornehmlich hatte Conrad, der nach einem Aufenthalte von wenigen Tagen aus Ptolemais nach Jerusalem ging 61), den ihm hier bereiteten ungewöhnlich feierlichen Empfang wohl zu verdanken. Er ward von König Balduin, dem Patriarchen Fulcher, von Geistlichkeit und Volk in ehrenvoller Procession eingeholt, unter kirchlichen Lobgesängen in die heilige Stadt eingeführt und nach seiner Wohnung im Gebäude der Tempelherren gebracht. In der That ließ er sich hier bestimmen, seinen Plan einer Wiedereroberung Edessa's, die nur dem Grafen Joscelin zu Gute gekommen wäre, für's Erste fallen zu lassen und im Interesse des jerusalemischen Reiches zu einer im Juli vorzunehmenden Belagerung von Damask 62) Vorkehrungen zu treffen. So wie er durch den Besuch der heiligen Stätten seinem unmittelbaren religiösen Bedürfnisse genügt hatte, begab er sich über Samaria nach Ptolemais zurück, um hier aus den fortwährend über's Meer anlangenden Pilgerschaaren ein Heer zu werben 63).

Zugleich wurde auch König Ludwig für dasselbe Unternehmen gewonnen. Mit Mühe hatte er sich dem unablässigen Andringen des Fürsten Raimund von Antiochien, dessen eigensüchtige Absichten zu unterstützen, durch heimliche Flucht nach Tripolis entzogen. Aus Besorgniß, er könne hier wiederum in die Pläne des Tripolitanischen Grafen verwickelt werden, ging der Patriarch aus Jerusalem als Gesandter an ihn ab und wußte ihm den erwähnten Anschlag auf Damask so annehmlich zu machen, daß Ludwig seinen Aufenthaltsort mit Tyrus vertauschte und hier, wie Conrad zu Ptolemais, sich mit Aufbringung neuer Mannschaften beschäftigte 64).

---

61) Otto Fris. Vit. I. C. 58: ac post paucos dies *Hierosolymam* veniens, wohl noch im April.

62) Otto Fris. l. c.: Convenerat enim cum rege illius terrae et patriarcha militibusque templi, circa proximum Julium in Syriam ad expugnationem Damasci exercitum ducere.

63) Otto Fris. l. c.: per *Samariam* et Galilaeam *Ptolemaidam* rediit, omnes adventantes quos poterat milites pecunia ad remanendum inducens.

64) Otto Fris. l. c.: Rex Franciae *idem* pro posse suo sectans de Antiochia reversus apud Tyrum manebat.

Digitized by Google

1148 Um den 24. Juni hielten darauf die beiden Könige mit Balduin dem III. und einer großen Anzahl abendländiſcher und ſyriſcher Fürſten zwiſchen Ptolemais und Tyrus eine Zuſammenkunft 65), in welcher Tiberias zum Sammelplatz der gegen Damask in Anwendung zu bringenden Streitmaſſen beſtimmt wurde.

An dem Orte trafen ſie zur feſtgeſetzten Zeit zuſammen und marſchirten unter Leitung des heiligen Kreuzes durch Paneas, über den Antilibanon nach dem nicht weit von Damask gelegenen Dorfe Daria 66). Am Morgen des 24. Juli 67) rückten ſie gegen die Stadt. König Balduin III. führte den Vortrab, König Ludwig VII. das Mitteltreffen, König Conrad die Nachhut.

Damask war im Norden und Weſten durch einen breiten Gürtel von Gärten umſchloſſen, die einzeln mit feſten

---

65) Nach Wilh. Tyr. XVI. C. 29 iſt Ludwig noch während Conrads Aufenthalt zu Jeruſalem ebenfalls hier eingetroffen; darnach erſt die Verſammlung bei oder in Ptolemais (*apud* urbem Acconensem u. im L. XVII. C. 1: *in* urbem convenerant Acconensem) zu Stande gekommen, in der die Anordnungen über das Unternehmen gegen Damask getroffen wurden. — Otto Fris. Vit. I. C. 58 aber läßt dieſelbe Verſammlung (conveniunt de die loco, ubi et quando exercitus instauraretur) um den 24. Juni zwiſchen Tyrus und Ptolemais in loco qui Palma, nomen a re sortitus, appellatur vor Ludwigs Eintreffen in Jeruſalem geſchehen; ebenſo erzählt das Chron. Petershus. p. 383—4, Ludwig ſei von Antiochia kommend mit Conrad in Accon zuſammengetroffen. Die übereinſtimmenden beiden letzten Berichte verdienen, zumal da Otto von Freiſingen an Ort und Stelle zugegen war, den größeren Glauben. — Wilken verſucht die Nachrichten zu vereinigen, indem er erſt eine Zuſammenkunft zu Palma, dann Ludwigs Ankunft in Jeruſalem und darauf eine Berathung zu Akkon erzählt.

66) Wilh. Tyr. XVII. C. 2: — ad urbem *Tiberiadem* ex condicto conveniunt. Inde — secus mare Galileae usque *Paneadem* — universos deduxerunt exercitus. — transcurso famosissimo monte *Libano* — apud vicum, cui nomen *Daria* est, in agrum descenderunt Damascenum.

67) Abu Schamah b. Wilken Kreuzzüge III. 1. Beilagen S. 18: »Sabbat am 6ten Tage des Monats Rabia al awwal 543« d. i. Sonnabend den 24. Juli 1148; Wilken p. 239. Not. 1 hat irrig den 25. Juli, der ein Sonntag war.

Digitized by Google

Erdmauern umgeben und durch schmale Wege von einander 1148
getrennt waren; die Letzteren mündeten in eine nach der Stadt hinführende Hauptstraße. Auf dieser versuchte Balduin Damask zu erreichen. Allein die Einwohner hatten in großen Schaaren ihre Gärten besetzt und überschütteten den vorgerückten Feind mit Wurfgeschossen, Pfeilen und Steinen so heftig, daß er sich entschließen mußte, Garten für Garten besonders zu erstürmen. Dies hatte den günstigsten Erfolg; bereits zogen sich die Türken nach der Stadt zurück. Sie sammelten sich jedoch an den Ufern des Barraday wieder und leisteten hier so tapfern Widerstand, daß die andringenden, nach Wasser lechzenden Christen zweimal zurückgeworfen wurden. Kaum hatte jedoch König Conrad hievon Kenntniß erhalten, als er mit Ungestüm mitten durch die französischen Schaaren seine Truppen vorwärts führte und nach einem blutigen Kampfe, in welchem er mit einem einzigen Schwertschlage einem gepanzerten Türken Haupt und Schulter abgehauen haben soll, die Damascener vom Flusse verjagte.

Anstatt jetzt aber während der in Damask herrschenden Bestürzung sogleich den Eintritt in die Stadt zu erzwingen, schlug das christliche Heer in ihrer Nähe sein Lager auf, vielleicht um den nächsten Tag (den 25. Juli), einen Sonntag, in Ruhe zu feiern. An diesem Tage[68]) brachen indeß die Einwohner mit frischem Eifer hervor, erfochten manchen Vortheil und wiederholten, bereits durch zahlreiche Hilfstruppen verstärkt, ihre Angriffe am 26. Juli[69]). Muthlosigkeit griff im Christenheere immer mehr um sich und türkisches Geld, das in die Hände der syrischen Fürsten wanderte[70]), nahm diesen vollends alle Kampflust, so daß, als die Türken am 27sten[71]) einen neuen Ausfall wagten, die Christen nicht einmal aus ihren Verschanzungen hervorkamen.

Mit ihrer Verzagtheit verband sich nun auch Verrath,

---

68) Abu Jali b. Wilken l. c. Beilagen p. 20: »am Morgen des folgenden Sonntags« d. i. 25. Juli.

69) Abu Jali l. c. p. 21: »am andern Morgen« d. i. Montag den 26. Juli.

70) S. Wilken 250 sequ.

71) Abu Jali l. c.: »In der Frühe des Dienstags« d. i. am 27. Juli.

Digitized by Google

1148 das Unternehmen gegen Damask völlig zu nichte zu machen. Die beſtochenen Syrer ſchlugen nehmlich vor, da die Stadt von dem bisher beſetzten Standorte ſchwerlich zu erobern ſein werde, ſie lieber von der öſtlichen und ſüdlichen Seite zu beſtürmen, wo die ganz hinfälligen Feſtungswerke nicht das geringſte Hinderniß darzubieten im Stande ſeien. Kaum war in Folge deſſen die Umlagerung geſchehen, als man, zu ſpät, den geglückten Betrug erkannte. Die ſchattigen, bewäſſerten und fruchtreichen Gärten, die ſofort von den Damascenern wieder in Beſitz genommen und ſtärker als zuvor befeſtigt wurden, hatte man mit einer öden, waſſerloſen Gegend vertauſcht, in welcher ebenſowohl alles Erforderliche zur Befriedigung der Lebensbedürfniſſe mangelte, als ſich ein Angriff auf die Stadt ganz unthunlich erwies. Mit Schmerz und Unwillen ſah man ſich jetzt in der Nothwendigkeit, das Vorhaben, dem bereits ſo viele Anſtrengungen und Menſchenleben geopfert worden waren, aufzugeben. Vor Tagesanbruch begannen die Chriſten am 28. Juli[72]) ihren Rückzug.

Im unerträglichen Gefühl dieſer Schmach faßten Conrad und Ludwig den Entſchluß, noch vor ihrer Rückkehr nach Europa irgend eine andere rühmliche That zu vollführen und zwar Askalon, das innerhalb des jeruſalemiſchen Reiches unter türkiſcher Hoheit ſtand, zu erobern. Die ſyriſchen Fürſten verſprachen den nöthigen Beiſtand. Als aber die beiden Könige in Joppe[73]), wo ſich die Heere vereinigen ſollten, zur anberaumten Friſt erſchienen, war von den zugeſagten

72) Abu Jali p. 22: »am Mittwoch vor Tagesanbruch« d. i. am 28. Juli, Wilken iſt bei den Ereigniſſen von Damask immer um einen Tag voraus.

73) Conrad ſchreibt ep. Wibald. 127: Expeditonem — versus *Ascaloniam* unanimiter se moturos spoponderunt, *locum* (d. h. einen Vereinigungsort) et diem praefixerunt: *illic* (d. h. nicht vor Askalon, wie Wilken p. 254 meint, ſondern zu jenem im Briefe nicht genannten Sammelplatz) ex condicto venientes neminem fere invenimus; *ibi* universitatem octo frustra diebus praestolati secundo ab eis delusi ad propria tendimus. — Daß der Sammelplatz Joppe war, ſagt Sigeb. Contin. Praemonst. 1148 (Pertz Mon. VIII.): rex Francorum et Imperator iterum condicto die ad obsidendam Ascalonem cum suis *Joppe* conveniunt. Sed Hierosolimitis minime juxta condictum occurrentibus —.

Digitized by Google

syrischen Truppen nichts zu finden; nach achttägigem vergeb- 1148
lichem Harren sahen sie sich zum zweiten Male betrogen.

Nun war für Conrad keines Bleibens mehr in Syrien. Mit der Überzeugung, gethan zu haben, was Gott gewollt und unter den Umständen möglich war, trat er sammt den Seinigen am 8. September im Hafen von Ptolemais die Heimkehr zur See an[74]). Er fuhr um Kleinasien[75]) und landete in Thessalonich[76]), wo er mit Kaiser Emanuel zusammentraf.

Seine wiederkehrende Kränklichkeit, durch die überstandenen Mühen und Anstrengungen befördert, war Ursache, daß er sich abermals nach Constantinopel begab und hier eine längere Zeit, über das Weihnachtsfest hinaus bis in den Februar 1149, 1148—49
zubrachte[77]). Die beiden Machthaber hatten Muße genug,

---

74) ep. Wibald. 127: naves redituri *in festo beatae Mariae* in Septembre (8. September) intravimus peractis omnibus, quae in partibus illis vel Deus voluit, vel populi terrae permiserunt. — Otto Fris. Vit. I. C. 59: naves apud *Ptolemaidam* igressus —.

75) Muratori Antiqu. med. aev. (fol.) II. 752 spricht von einer Silbermünze, auf deren einer Seite ein Kreuz mit der Umschrift: Conradus Rex R(omanorum), auf der andern eine Stadt mit drüber schwebendem gekrönten Adler und den Worten: Civitas *Chii* sichtbar sei. In welchem Zusammenhange dies mit einem vermuthlichen Aufenthalt Conrads auf der Insel Chios steht, ist schwer zu entscheiden.

76) Otto Fris. Vit. I. C. 59: per aequor navigans fratrem et amicum suum Manuel Regiae urbis principem in Achajae seu Thessaliae finibus inveniens adiit. — Cinnamus p. 87: — *αὐτὸς σὺν ναυσὶ ταῖς εἰρημέναις ἐκεῖθεν ἀχθεὶς Θεσσαλονίκῃ προσέσχεν, ἔνθα τὸ δεύτερον βασιλέα τε εἶδε καὶ λόγων αὖ καὶ ὁμιλίας ἐκοινώνησεν.*

77) Otto Fris. l. c.: cum eoque (Emanuele) tanquam ex longa via fatigatus laboribusque fractus et non modica infirmitate correptus per aliquod temporis spatium quievit. — Unstreitig ist in dem Berichte, welchen der Chron. Saxo unter 1147 mittheilt: Rex (Conradus) — *Constantinopolim* rediit, ibique a Rege Graecorum honorifice susceptus apud illum *natalem Domini* celebravit et usque ad *purificationem sanctae Mariae* secum mansit der 25. December 1148 und der 2. Februar 1149 gemeint, da der nächstfolgende Satz: Lodevicus etiam rex Francorum — cum paucit rediit zeigt, daß hier vom Ende des Kreuzzugs die Rede ist. — Daß Conrad jetzt wieder Constantinopel besucht hat, erzählen übrigens ausdrücklich das Chron. Luneburg. p. 1381: He vor wider to Constantinopel; Anon.

Digitized by Google

1148—49 auf ihr früheres Bündniß gegen König Roger, der neuerdings erſt Griechenland mit einer verheerenden Landung heimgeſucht hatte[78]), zurückzukommen. Conrad ging die bindendſten Verpflichtungen ein, ſobald als möglich, ja noch bevor er Deutſchland betreten würde, die Normannen mit einem Kriegsſturme zu überfallen[79]).

Es iſt nicht zu zweifeln, daß es ihm damit völliger Ernſt war; dafür zeugt ſowohl die jetzt vollzogene Vermählung Herzog Heinrichs Jmſomirgott von Baiern mit der ihm früher verlobten griechiſchen Prinzeſſin[80]), als die zu gleicher Zeit von dem anweſenden venetianiſchen Grafen Alexander von Gravina vermittelten Unterhandlungen über eine künftige eheliche Verbindung des jungen Königs Heinrich mit einer Nichte Emanuels[81]).

Cassin. Chron. 1147 (für 1148 ſ. oben Seite 88. Not. 8): per Constantinopolim et Venetiam in Alemanniam rediit u. Sig. Cont. Praem. 1148 (Pertz Mon. VIII. 454): Imperator Constantinopolim navibus evehitur.

78) Cinnamus p. 92. u. Sigeb. Cont. Praemonstr. 1148. Pertz Mon. VIII. 453.

79) Chron. Luneb. p. 1381: unde *swor*, dat he deme Keisere helpen wolde wider den Koning van Pulle Rocziere. Vergl. unten Abſchnitt XIII. — Sigeberg. Continuatio Praem. 1149 berichtet gar: Conradus et Manuel convenientes in Grecia, expeditionem parant contra Rogerium de Sicilia. Sed exercitibus profligatis ob famem et aurarum intemperantiam, Conradus tanquam rediturus repatriavit in Alemanniam.

80) Otto de S. Blasio 1148: Cunrado rege *repatriante* Henricus Noricorum dux — filiam Imperatoris Constantinopolitani *prius* (bei Ussermann German. sacr. Prodr. II. 454 fehlt jedoch das Wort prius) *sibi in itinere desponsatam* (dieſe Verlobung kann natürlich nur während des vorigen Aufenthaltes Conrads und Heinrichs zu Conſtantinopel ſtattgefunden haben. S. oben S. 136. N. 53) in matrimonium accepit. — Ebenſo das Chron. Austriac. (Pez Scr. I. 289): In *redeundo* autem per Graeciam matrimonio sibi conjuncta est Theodora.

81) Sieh den ſpäter von Deutſchland aus an die Kaiſerin geſchriebenen Brief Conrads ep. Wibald. 188: — comitis Alexandri de Gravina, qui — verbi hujus mediator et tractator ex praecepto utrorumque, *cum apud vos essemus* —.

Digitized by Google

Eilfter Abſchnitt.

Scheiterte die heilige Unternehmung nach Syrien trotz der gerechteſten Erwartungen, welche die zahlloſen Kriegsvölker, die Begeiſterung und der Kriegsmuth der Heerführer erweckten, an mannigfachen äußern, zum Theil durch eigene Fehlgriffe der Wallfahrer erzeugten, zum Theil unverſchuldeten Hemmniſſen, ſo trug der mit ihr zu gleicher Zeit angeregte Kreuzzug gegen die Wenden von vorn herein in ſich 1147
ſelber ſchon die Keime ſeines Mißlingens.

Sein entſchieden ausgeſprochener Endzweck ging dahin, die heidniſchen Stämme zum Chriſtenthum gewaltſam zu bekehren, oder im Fall anhaltender Weigerung das ganze wendiſche Volk von der Erde zu vertilgen 1).

Auf das Härteſte ſtieß dieſe Forderung gegen die materiellen Intereſſen derer, die an der Spitze des Vorhabens ſtanden. Weder fühlte ſich Heinrich der Löwe noch Albrecht der Bär ſo fanatiſirt, daß ſie darüber die Vortheile, die ihre zinspflichtigen wendiſchen Unterthanen ihnen gewährten, ganz außer Acht laſſen und nur einen Augenblick im Ernſt dem Gedanken hätten Raum geben ſollen, eine unterworfene und theilweis noch zu unterwerfende Bevölkerung mit eigener Hand hinzuſchlachten 2). Der Umſtand, daß ſie ſelbſt den Krieg in Vorſchlag gebracht, kann über ihre wahre Geſinnung kaum eine Täuſchung fördern. Zu der Zeit, als das Wort des heiligen Bernhard alle Gemüther für den

1) Bernhard von Clairvaux ſpricht dies aus, Boczek Cod. dipl. Morav. I. 253—5: denunciamus, armari christianorum robur adversus illos et *ad delendas penitus*, aut certe convertendas nationes illas signum salutare suscipere. — Ebenſo das Auct. Gembl. 1148 (Pertz Mon. VIII. 392) — ut — Sclavorum gentem aut *omnino delerent*, aut cogerent christianam fieri.

2) S. unten S. 150. Not. 17 u. Abſchnitt XIV. N. 5.

Digitized by Google

1147 syrischen Kreuzzug entzündete und in der allgemeinen Begeisterung jeder Zurücktretende wie gebrandmarkt erscheinen mochte, kam es ihnen, wie ihren Genossen aus dem südlichen Deutschland 3), nur darauf an, mit guter Manier der beschwerlichen Expedition sich zu entziehen. Daraus entstand die Idee eines abgesonderten Unternehmens gegen die Wenden. Ihr Herz hatten die Unternehmer bei der Sache nicht.

Gleich bei den Vorbereitungen kam die verderbliche Halbheit zum Vorschein. Die Rüstungen wurden zwar betrieben, aber so lässig, daß Niklot, Fürst der Obodriten, Zeit gewann, nicht allein sich zur Wehre zu stellen, sondern selber den Angriff zu beginnen.

Vor Allem ließ er eine neue Feste Dobin aufrichten 4) und versuchte, sich seines Bundesgenossen, des Grafen Adolph II. von Holstein zu versichern. Indem dieser jedoch unter der obwaltenden gegenwendischen Bewegung Sachsens eine natürliche Scheu hegte, ihrem Gegensatze offen beizutreten und eine ihm von Niklot angebotene persönliche Zusammenkunft, über gemeinschaftliche Vorkehrungen zu berathen, verweigerte; so sandte ihm der Obodrite die drohende Erklärung zu, daß fortan eine Schonung der wagrischen Ansiedlungen seinerseits nicht zu erwarten sei. Durch die Entschuldigungsgründe, welche ihm Adolph aus seiner in der That höchst peinlichen Stellung wiederholt entwickeln ließ, ward er nur zu dem Versprechen bewogen, falls es zu einem feindlichen Zuge der Wenden nach Wagrien kommen sollte, den Grafen zuvor davon unterrichten zu wollen. Adolph ward durch die Zusage eingeschläfert und hielt es nur für nöthig, den wagrischen Ansiedlern vor vereinzelten Diebereien und Räubereien Wachsamkeit anzuempfehlen; einem massenhaften Angriffe, versicherte er ihnen, werde er selbst schon entgegentreten.

Plötzlich aber erschien Niklot am 25. Juni 1147 auf heimlich ausgerüsteten Schiffen an der Mündung der Trave. Dem Wortlaut seines Versprechens zu genügen, gingen zwar

---

3) S. oben S. 120. Vergl. Wilken III. 1. 90. N. 11.

4) Helmold I. C. 62. Dobin lag am nordöstlichen Ende des Schweriner See's, wie Lisch (Jahrbücher d. Ver. f. meklenb. Gesch. V. 123—34) nachweist.

Digitized by Google

Abends ſeine Boten mit der Nachricht nach Siegeberg an 1147
Adolph ab; allein dieſer war abweſend und ſchon am nächſten Morgen (26. Juni) 5) fuhr Niklot die Trave hinauf gegen Lübeck. In der Stadt lag Alles, vom Genuß geiſtiger Getränke berauſcht, im tiefen Schlaf; die Burgbeſatzung, von der die Ankunft der Feinde zuerſt wahrgenommen wurde, ſchlug vergebens Lärm. So rückten die Wenden ohne bedeutenden Widerſtand zu finden heran, ſetzten die beladenen Kaufmannsſchiffe in Flammen, erſchlugen an dreihundert Mann und berannten die Burg ſelbſt zwei Tage lang 6) auf's Nachdrücklichſte.

Zugleich wurden die jungen wagriſchen Colonien von einem vernichtenden Einfall betroffen; zwei berittene Wendenhaufen mißhandelten die Landſchaft empfindlich genug. Außer den Beſitzungen der Holſteiner, die ſie ganz unberührt ließen, fand nur Eutin in ſeiner von Natur geſicherten Lage Rettung. Im Übrigen ward die Stadt beim Siegeberg verwüſtet, die Anſiedlungen der Weſtfahlen und Holländer eingeäſchert, von Männern eine große Anzahl getödtet, Weiber und Kinder in die Knechtſchaft fortgeſchleppt. Zuletzt überfielen noch dreitauſend Wenden das Süſeler Land 7). Zum Unglück war von den vierhundert Frieſen, die ſich daſelbſt niedergelaſſen hatten, dreiviertel eben nach Friesland zurückgegangen, um über die heimathlichen Beſitzungen ihre Verfügung zu treffen. Doch übernahm der kleine Reſt die Vertheidigung der Burg und ſchlug ſich gegen die feindliche Übermacht ſo lange unverdroſſen, bis die Wenden durch die Anzeige, daß Graf Adolph mit einem Heere heranrücke, verſcheucht ſich auf ihre Fahrzeuge zurückgezogen und mit Beute und Gefangenen davonfuhren. —

Dies war das ſchlimme Vorſpiel des wendiſchen Kreuz-

---

5) Helmold. I. C. 63: applicat classem *ad ostium* Travenae —. Transmisitque *vespere* nuncium Sigeberg —. Illucescente ergo die, qua sanctorum *Ioannis et Pauli passio* (26. Juni) veneranda celebratur, descendit navalis Slavorum exercitus *per ostium* Travenae —.

6) Helmold l. c.: Porro hi qui in castro erant, *biduo* (26. u. 27. Juni) atrocissimam obsidionem pertulerunt.

7) Helmold I. C. 64.

Digitized by Google

1147 zugs. Erwartete man aber, daß dieſer nun um ſo eifriger und umfaſſender ausgeführt werden würde, als zu den früheren Beweggründen jetzt auch noch die Nothwendigkeit einer Züchtigung für den verübten Anfall hinzukam, ſo beruhte dieſe Hoffnung nur auf einer Mißkenntniß des ſchon angedeuteten innern Widerſpruchs der ganzen Unternehmung.

Zwar ſtattlich genug waren die beiden Heereshaufen, welche durch die Vorgänge aufgeſchreckt jetzt in Sachſen ihre Verſammlung beſchleunigten. Zu der Einen verbanden ſich die Markgrafen Albrecht der Bär und Conrad von Meißen, die Pfalzgrafen Friedrich von Sommerſchenburg und Hermann bei Rhein, der Erzbiſchof Friedrich von Magdeburg, die Biſchöfe von Halberſtadt, Münſter, Merſeburg, Brandenburg, Havelberg, Olmütz und Abt Wibald von Stablo und Corvey 8); ſie überſchritten die Elbe, drangen verwüſtend durch's Wendenland, brannten die Stadt Malchow ſammt einem naheliegenden Götzentempel nieder und wandten ſich zur Belagerung Demmins, während eine kleinere Abtheilung ſich von ihnen trennte und mit dem Biſchof Heinrich Zdik von Olmütz nach Pommern zur Eroberung Stettins auszog 9). Das zweite Heer, gebildet von den Herzögen Heinrich dem Löwen und Conrad von Zähringen, dem Erzbiſchofe Adelbert von Bremen 10) und dem Biſchofe Ditmar von Verden, rückte vor Dobin und ſah ſich hier bald auch durch den Zuzug der däniſchen Könige Swen und Kanut verſtärkt 11).

---

8) Helmold I. C. 65: Partitoque exercitu duas munitiones obsederunt Dubin et Dimin —. Daß die oben erwähnten Fürſten Demmin belagerten, ergiebt ſich aus ep. Wibald. 131: et eramus (Wibald) in obsidione castri Dimin. — Die Angabe des Chron. Saxo 1148 (für 1147 ſ. N. 11) — *circa festum sancti Petri* (29. Juni) — magna christianae militiae multitudo contra Paganos — *exiverat* bezieht ſich nur auf dieſen erſten Heerhaufen; vom zweiten, der ſpäter auszog, ſagt er nur: *Interim* in alia societate se in unum *collegerant* —. Vergl. N. 10.

9) Vincent. Prag. 1147.

10) Da Adelbert von Bremen am 6. Juli 1147 noch in Stade war, ſo gehört der Auszug dieſes zweiten Heeres dahinter; ſ. Beilage VII. Bremen.

11) Unzweifelhaft gehört der wendiſche Kreuzzug in's Jahr 1147,

Digitized by Google

Nichts deſto weniger ward kaum irgend ein Vortheil 1147
errungen.

In Pommern ließen ſich die Belagerer Stettins durch die Vorſtellung des dortigen Biſchofs Adalbert, daß die Einwohner ja längſt ſchon (von Otto von Bamberg) dem Chriſtenthume gewonnen ſeien, leicht von ihrem Vorhaben abbringen und ſchloſſen mit dem Biſchofe und dem Herzoge Ratibor 12) von Pommern Frieden 13).

Bei Dobin erlitten die Dänen vor den Augen der Deutſchen, die behindert durch den dazwiſchenliegenden See ihnen keinen Beiſtand leiſten konnten, bei einem Ausfall der Belagerten eine bedeutende Niederlage und großen Verluſt an Gefangenen. Indem ſie aber, durch den Unfall gereizt, den Ort um ſo eifriger bedrängten, wurden ihre an der Meeresküſte nur ſchwachbemannt zurückgelaſſenen Fahrzeuge von den Ranen angegriffen und am 31. Juli 14) großen Theils genommen. Daran hatten die Dänen genug; ſie brachen zu ihren Schiffen auf, verjagten die Ranen und fuhren nach Hauſe 15).

Ohnehin erzeugte der bald unverhehlt ſich kundgebende

---

zu welchem ihn ſetzen: Supplement. Cosm. Prag. 1147, Vincent. Prag. 1147, Chron. Mont. Seren. 1147. Daſſelbe Jahr ergiebt ſich aus ep. Wibald. 40, worin der Kreuzzug der Ankunft Papſt Eugens nach Trier (November 1147, ſ. Beilage VI.) vorangeſetzt wird; vergl. auch Beilage V. N. 14, u. Gieſebrecht Wend. Geſch. III. 33. Not. 1. — Nur durch einen Abſchreibefehler hat der Chron. Saxo: 1148; er beginnt dieſes Jahr mit *eodem anno* u. zeigt hiedurch, wie durch die Worte p. 300: in octava Paschae, quae fuit V Kal. Maii (im Jahr 1147 fiel octava Paschae auf den 27. April; dagegen im Jahr 1148 auf den 18. April), daß 1147 gemeint iſt. Durch dieſen Irrthum ſind im Chron. Saxo faſt bis 1160 die Ereigniſſe ſtets um ein Jahr zu früh angeſetzt. — Die Chron. Reg. S. Pant. berichtet ſowohl den Anfang des ſyriſchen Kreuzzugs, als das wendiſche Unternehmen irrig unter 1148, auch Sig. Auct. Gembl. b. Pertz Mon. VIII. 392 giebt 1148. — Dahlmann nennt für den wendiſchen Kreuzzug das J. 1148, unſtreitig weil nach ihm König Erich Lamm erſt am 27. Auguſt 1147 geſtorben iſt, ſ. jedoch unten S. 152. Note 22.

12) Über den Namen ſ. Gieſebrecht Wend. Geſch. III. 35 N. 1.

13) Vincent. Prag. 1147.

14) S. Dahlmann Geſch. v. Dännem. I. 254. N. 2.

15) Saxo Grammat. p. 398.

Digitized by Google

1147 Widerwille vieler deutschen Krieger gegen den begonnenen Kreuzzug unter ihnen selbst Entzweiungen 16), die jeden glücklichen Erfolg der Waffen unmöglich machten. Während die kampfbegierige Partei, von den geistlichen Herren wahrscheinlich unterstützt, auf durchgreifende Maßregeln dringen mochten, ließen sich in den Mannschaften Heinrich des Löwen und Albrecht des Bären ungescheut bereits völlig entgegengesetzte Stimmen vernehmen. Man verwüste eigenes Land, äußerten sie, und bekämpfe eigene Unterthanen; ein Wüthen gegen sich selber sei dieser Krieg, dessen ganzer Nachtheil nur ihren Herren zur Last falle 17).

Unverweilt gewannen diese Überzeugungen einen zersetzenden Einfluß auf jede muthige Entschließung. Die Belagerungen Dobins und Demmins geriethen in's Stocken; ein Stillstand nach dem andern wurde den Wenden gewährt. Wagten diese auch einmal einen Ausfall, bei dem sie gar den Kürzern zogen und die Flucht ergriffen, so wurden die Sieger geflissentlich von ihrer Verfolgung abgehalten, damit ja die Festen unerstürmt blieben.

Auch die Eifrigsten überkam zuletzt Überdruß und Ekel. Als die Eingeschlossenen sich zur Annahme des Christenthums und Auslieferung der gefangenen Dänen verstanden hatten, willigten sie gern in die Beendigung des Krieges und kehrten Ende August's oder Anfang September's 18) nach Deutschland zurück, ohne weiter Anstoß daran zu nehmen, daß die Bedingungen kaum zur Hälfte erfüllt wurden. Denn die Wenden gaben nur den Alterschwachen ihrer Kriegsgefangenen die Freiheit und beteten nach Abzug der Kriegsvölker, der erhaltenen Taufe ungeachtet, vor ihren Götzen wie zuvor. —

Der Kreuzzug gegen die Wenden hatte somit das ihm gesteckte Ziel vollkommen verfehlt. Weder war in dem Küstenstriche zwischen Elbe und Peene das Kreuz zur Geltung

---

16) Otto Fris. Vit. I. C. 44: — principibus inter se discordantibus —.

17) Helmold I. C. 65: Dixerunt autem satellites Ducis nostri et Adalberti Marchionis ad invicem: Nonne terra, quam devastamus, terra nostra est? etc. Natürlich sprachen die Dienstleute hier nur die Meinung ihrer Herren aus.

18) Am 8. September war Wibald bereits heimgekehrt, s. Beilage V. N. 16.

Digitized by Google

gebracht, noch die ihn bewohnende Völkerschaft ausgerottet. 1147
Man mußte sich im Gegentheil gestehen, daß man auf christlicher Seite den meisten Schaden von der Unternehmung davongetragen; die Zertrümmerung der wagrischen Colonieen war durch sie herbeigeführt worden.

Graf Adolph II. von Holstein gab sich nach eingetretener Ruhe alle Mühe, seine Schöpfung wieder emporzubringen. Er schloß mit Niklot und den übrigen Wenden neue Verträge, erkaufte die Freilassung vieler Gefangenen, tröstete die hart Betroffenen so gut er konnte und ermunterte sie zu frischer Thätigkeit. Durch Vicelins Fürsorge ward von Faldera und Cuzalina aus der entstandenen Noth nach Kräften abgeholfen 19). Kaum aber hatte sich die Landschaft in etwas erholt, als vom Norden her ein neuer Streich gegen sie geführt wurde.

Dies hing mit den dithmarsischen und dänischen Verhältnissen zusammen.

Im Jahre 1148 führte nehmlich Heinrich der Löwe ein 1148
ansehnliches Heer von Holsteinern und Stormarern, in welchem sich außer dem Erzbischofe Adelbert von Bremen und dem Dompropst Hartwig auch Albrecht der Bär, Adolph von Holstein und Heinrich von Badwide befanden 20), nach Dithmarsen. Es gelang ihm für den 1144 dort an dem Grafen Rudolph II. von Stade verübten Mord Rache zu nehmen und die bishin fortgesetzte Auflehnung der Bewohner zu dämpfen. Ein vornehmer Dithmarse, Namens Etheler, wahr-

19) Helmold I. C. 66.

20) Zeugen in der Urkunde Heinrich des Löwen b. Lappenberg Hamb. Urkb. I. 175—6, Lindenbrog 156—7 u. A.: *Acta* sunt haec Heikenbutle (Holsbüttel nördlich von Hamburg s. Raumer Hist. Charten u. Stammtafeln zu den Reg. Hist. Brand. I. 13 u. Charte IV) coram frequentia totius exercitus, qui nobiscum erat etc. — Anno MCXLVIIII. Ind. XII. *Data* Idibus Septembris. — Da Adelbert von Bremen, der in der Urkunde als Zeuge genannt wird, schon 1148 gestorben ist (s. Beilage VII. Bremen), so bleibt nichts übrig als mit Werfebe Colonieen I. 229. N. 8 zwischen dem actum u. datum einen Unterschied zu machen, so daß die Verhandlung und somit der ganze Zug gegen die Dithmarsen in's Jahr 1148 zu setzen ist, und nur die Ausfertigung der Urkunde zum 13. September 1149 gehören kann. — Vergl. Böttiger Heinr. d. Löwe 108. N. 118.

Digitized by Google

1148 ſcheinlich einer der Rädelsführer, wurde aus dem Lande gejagt 21).

Dieſer aber erlangte in der Verbannung durch ſeine Theilnahme an den Irrungen, die zur Zeit Dänemark entzweieten, eine höchſt gefährliche Stellung. Hier hatte nach
1137 der Ermordung Königs Erich Emund im Jahre 1137 ein Enkel Ejegods, Erich das Lamm, die Regierung übernommen, weil ſowohl Swen, Emunds Sohn, als Kanut, der Sohn des 1134 gefallenen Magnus und Waldemar, der Sohn des 1131 getödteten Obodritenkönigs Kanut, denen die nächſten Anſprüche auf die däniſche Krone zukamen, noch im Kindesalter ſtanden. Als jedoch Erich das Lamm am 27. Au-
1146 guſt 1146 geſtorben war 22), geriethen Swen und Kanut in den heftigſten Streit; der Letztere wurde in Jütland, jener auf
1147 Seeland als König anerkannt. Nur kurze Zeit ward der Hader durch den wendiſchen Kreuzzug unterbrochen, um darauf nur deſto eifriger ſich zu entzünden. Daß Graf Adolph
1148—49 von Holſtein ſich auch in den Zwiſt verflechten ließ, gereichte ihm zu großem Nachtheil. Denn ſowie er Kanuts Partei ergriffen hatte, warf ſich der rachedürſtende Etheler zu Swen's Bundesgenoſſen auf, gewann ſich durch Beſtechungen einen bedeutenden Anhang in Holſtein und ging darauf los, die Grafſchaft unter däniſche Hoheit zu bringen 23).

Nachdem Swen unter ſeiner Leitung den Nebenbuhler nach Jütland ſiegreich verfolgt hatte, richtete er unverzüglich ſeine Waffen gegen Adolph, landete zunächſt an der wagriſchen Küſte, verwüſtete ſie und gab Aldenburg ſo wie die

---

21) Saxo Grammat. p. 400: ab *exule* quodam Ethlero —. Helmold I. C. 67.: Ethelerus quidam de *Thetmarschia* natus —.

22) Den Tag geben das Necrol. Lundense u. Liber daticus Lundensis (Langeb. III. 455 u. 545). — Als Todesjahr nennen zwar die meiſten däniſchen Quellen 1147 (ihnen folgt Dahlmann I. 253) allein da der gegen Ende des 12ten Jahrhunderts geſchriebene Catalogus Regum Daniae (Langeb. I. 14) der Anfang der Regierungen Swens u. Kanuts ausdrücklich zu 1146 ſetzt: Sueno MCXLVI. Kanutus MCXLVI, u. Beide nach Saxo's Bericht nach Erichs Tode an dem wendiſchen Kreuzzuge Theil nahmen, dieſer aber in den Juli u. Auguſt 1147 gehört, ſo muß man ſich in Bezug auf Erichs Tod für 1146 entſcheiden.

23) Helmold I. C. 67: volebat Comitem de provincia pellere, terramque ejus addere regno Danorum.

Digitized by Google

Ortschaft am Siegeberg nebst den benachbarten Wohnstätten 1148—49
den Flammen Preis 24). Zugleich wuchs die Ethelersche Partei in Holstein so mächtig an, daß es wirklich das Ansehen hatte, als sollte die Provinz dem deutschen Reiche verloren gehen. Adolph selbst sah sich lebensgefährlich bedroht und eilte voll Besorgniß zu Heinrich dem Löwen.

Es zeigte sich nun, welch achtunggebietenden Namen der junge Herzog sich bereits erworben hatte. Sein bloßer Befehl, bei Landesverweisung Ethelers Fahnen zu verlassen, reichte hin, um der Empörung der Stormarer und Holsteiner ein Ziel zu setzen und die Abtrünnigen in die Grenzen des Gehorsams zurückzubringen.

Der Graf konnte sein Land wieder betreten und entbot seinen Verbündeten, Kanut, zur gemeinsamen Bekämpfung Swen's, der indessen nach Schleswig gegangen war. Bald fand sich dieser von zwei Seiten eingeschlossen. Obgleich aber Kanut durch Ethelers täuschende Unterhandlungen irre geleitet plötzlich umkehrte, auch Adolph in Folge dessen sich bis an die Eider zurückzuziehen genöthigt war, so gelang es dem Letztern dennoch, hier über den nachrückenden Feind einen so blutigen Sieg davonzutragen, daß Swen, zumal da Etheler selbst in der Schlacht seinen Tod gefunden hatte, Holstein ferner unangefochten ließ.

So ward es dem Grafen jetzt wieder möglich, den wagrischen Niederlassungen seine Aufmerksamkeit zuzuwenden. Mit unermüdlicher und wahrhaft bewundernswürdiger Beharrlichkeit ging er nochmals an's Werk, sorgte wachsam für hinreichenden Schutz gegen Wenden und Dänen, nahm sich der Rechtspflege eifrig an und betrieb fleißig die Gesittung seiner Unterthanen 25).

---

24) Bartholin b. Langenb. I. 340 setzt diesen Angriff auf Wagrien in's Jahr 1149.

25) Helmold l. c.

Digitized by Google

Zwölfter Abſchnitt.

1147 Die Reichsregierung war für Conrads Abweſenheit in die Hände des unmündigen Königs Heinrich gelegt worden.

Daß der Knabe im Stande ſein werde, den bei Beginn des Kreuzzugs erlangten Frieden zu wahren, die ſpröden Beſtandtheile des Reichs in Eintracht zuſammenzuhalten, durfte ſich Conrad bei ſeinem Abzuge aus Deutſchland wohl ſchwerlich überreden. Er begnügte ſich deshalb nicht, nur im Allgemeinen ſeinem Sohne wiederholentlich einzuprägen, daß er Gerechtigkeit und Frömmigkeit üben, die Würde der Kirche und die Ehre des Reiches zu Herzen nehmen ſolle 1), ſondern ſetzte ihm auch neben dem Erzbiſchofe Heinrich von Mainz, dem ohnehin bei eintretender Entfernung des Königs aus Deutſchland nach alten Rechten die Verwaltung des Regiments gehörte 2), den einſichtigen Abt Wibald von Stablo und Corvey als Beirath zur Seite 3). Vornehmlich aber hatte er ihn an den Papſt gewieſen; ihm ſollte er in allen Stücken zu gehorchen haben.

1) Heinrich an Eugen ep. Wibald. 54: Pater enim noster — *novissime* a nobis recedens (alſo ganz kurz nach Conrads Abzug, etwa Juni, Juli 1147 geſchrieben) iterando praecepit, ut justiciae innitamur, religionis formam amplectamur, ecclesiae dignitatem, regni honorem summa diligentia tueamur.

2) Heinrich an Eugen ep. Wibald. 99: Moguntinus archiepiscopus ex antiquo suae ecclesiae et dignitatis privilegio sub absentia principis custos regni et procurator esse dinoscitur, quae priscorum instituta regum gloriosus genitor noster, ut in ceteris, secutus, nostram aetatem et regni gubernationem reverendo patri nostro *Henrico Moguntino archiepiscopo*, omnium principum favente conniventia, magna cum attentione commisit.

3) Conrad an Wibald, 1147 von Griechenland aus, ep. Wibald. 31: Praeterea fidelitati tuae dilectum filium nostrum attentius commendamus, rogantes, quatenus pueritiam ejus gubernare et regere tua *non desinat* prudentia.

Digitized by Google

Der junge König richtete sich daher nach Conrads Auf- 1147
bruch mit den wärmsten Versicherungen ergebener Gesinnung an Eugen III. und bat ihn in aller Form um seinen väterlichen Schutz 4).

Man kann sich denken, daß Eugen für die Bitte ein geneigtes Ohr hatte. Gern unterzog er sich der Pflicht, des Landes Schirm an sich zu nehmen und gefiel sich wohl in der Eigenschaft eines Reichsprotectors 5). Er ermangelte nicht, dem jungen Könige in den freundlichsten Ausdrücken Hilfe und Rath zuzusagen 6) und bereitete sich, in Folge einer Einladung, die Albero von Trier im vergangenen Mai zu Paris gegen ihn ausgesprochen hatte 7), Deutschland in Person zu besuchen.

Gewiß war's für ihn einer der günstigsten Momente, Deutschland unter seine engste Einwirkung zu bringen. Eben hatten sich im Namen Christi, als dessen Stellvertreter auf Erden der Papst angesehen ward, die Kreuzheere aufgemacht; das weltliche Oberhaupt des deutschen Reiches war selber mitgezogen; sein Sohn, der ihn ersetzen sollte, wegen allzugroßer Jugend noch ohne Bedeutung und überdies der Leitung geistlicher Männer anvertraut, von denen mindestens Wibald Ursache genug hatte, ein gutes Vernehmen mit Eugen zu unterhalten 8). Unwillkührlich mußte man in Deutschland

4) ep. Wibald. 54, s. Not. 1: secundum Deum et *patris nostri praeceptum* paternitati vestrae *in omnibus obedire* parati sumus, u. vorher: patrocinium vestrum, qui specialis pater ecclesiae estis, confidenter requirimus.

5) Eugen schreibt, Rheims 1. April 1148, an die deutschen Bischöfe ep. Wibald. 65: Nolumus enim, ut *sub protectione beati Petri* in patris sui absentia aliquatenus honoris sui detrimentum vel defectum incurrat (Heinrich).

6) Eugen an Heinrich, ep. Wibald. 55, Antwort auf ep. 54 s. Note 1: Nos etenim — opem tibi et consilium exhibere tanquam filio dilectissimo satagemus.

7) Baldricus Gest. Alberon. C. 86: — indeque (von Paris, wo Albero am 20. April und am 7. Mai war, s. Beilage VII. Trier) recessurus D. Papam ad domum suam invitavit. — Vita S. Hildegardis, Act. SS. Sept. T. V. 680: per Alberonem Trevirorum Archiepiscopum devocatus —.

8) Conrad hatte Ende Januar 1147 zu Fulda (Annal. Corbej. Pertz Mon. V. 15) an Wibald die beiden Nonnenklöster Kemnaden und

Digitized by Google

1147 den Papſt neben dem jungen Könige, der ſich eben in ſeine Vormundſchaft gegeben hatte, auf einer höhern Stufe auch weltlicher Autorität erblicken. Als ſchon während des wendiſchen Kreuzzugs in Lothringen die mühſam gedämpften Fehden mit friſcher Kraft wieder ausgebrochen waren, Graf Heinrich von Namur mit den Grafen von Loen und Dasburg, der Graf von La Roche, Vogt der Abtei Stablo mit Gotfried von Montagu ſtritten und beide Seiten der Maas mit Raub und Brand erfüllten 9), die Bisthümer Lüttich 10) und Verdun 11) von Kriegsnoth heimgeſucht wurden; auch die Ortſchaft Tornines, die König Conrad der Abtei Stablo geſchenkt hatte, von Euſtach, dem Verbündeten des Grafen von Namur, gewaltſam in Beſitz genommen ward 12); da wußte Wibald ſeine Stablocr nur mit der baldigen hilfebringenden Ankunft des Papſtes zu tröſten 13).

Inzwiſchen wurden Anſtalten zu ſeinem Empfang und

Wisbeke geſchenkt, deren Bewohnerinnen ſich einem höchſt ſittenloſen Lebenswandel hingegeben hatten (ep. Wibald. 57 u. 58); die Urkunden hierüber wurden im März 1147 zu Frankfurt ausgeſtellt (Martene Coll. II. 602—4 u. Ludewig rel. VII. 511—14, ſ. oben S. 118. Note 41). Heinrich der Löwe wurde vom Könige aufgefordert, ſeine Vogtei über die beiden Klöſter in Wibalds Hände abzugeben, um ſie von ihm auf's Neue zu empfangen (ep. Wibald. 23) und leiſtete der Aufforderung Folge (Urk. b. Schaten Annal. Paderb. I. 772.). — Obgleich aber Conrad auch den Papſt um Beſtätigung der Schenkung erſuchte (ep. Wibald. 13.), ſo verweigerte ſie dieſer doch noch zu Meaux Juni 1147 (ep. Wibald. 25).

9) ep. Wibald. 37, 39: in *Condustrio* — in *Hasbania* praeda et incendio vastamur. — ep. Wibald. 84: inter comitem Namurcensem et Comitem de Lon et comitem de Dasburch, quorum discordia totam terram lacerabat — inter comitem de Rupe (La Roche an der Ourte), qui noster advocatus est et comitem de Monte acuto —.

10) ep. Wibald. 42.

11) ep. Wibald. 72.

12) Wibald an Heinrich von Lüttich, ep. Wibald. 40: — domnus papa signum sanctae crucis nobis imposuit, ut super paganos trans Albim expeditionem moveremus — *intra quod tempus* praedictam villam — idem Eustachius invasit.

13) Wibald an die Stablocr ep. Wibald. 41: Si domnus papa, ut fertur, Treverim ven*turus* est (alſo 1147 vor December geſchrieben) nos ipsos ad hanc causam peragendam expectabitis —.

Digitized by Google

Unterhalt getroffen und Beisteuern, oft nicht ohne Murren 1147
der Belasteten 14), eingetrieben. Mit dem größten Eifer aber rüstete sich Albero von Trier; da bot sich erwünschter Anlaß, seinen Reichthum mit allem Pomp zur Schau zu tragen und die ganze Herrlichkeit zu entwickeln, mit der er sich so gern umgab. Innerhalb sechs Wochen begann und vollendete er zur würdigen Aufnahme seines hohen Gastes den Bau einer geräumigen Behausung, drei Stockwerke hoch, indem zu gleicher Zeit ein anderes halb verfallenes Gebäude wieder in Stand gesetzt wurde 15).

Mit außerordentlicher Feierlichkeit hielt Sonntags am 30. November der Oberhirt der Kirche, im Gefolge siebzehn Cardinäle, seinen Einzug in Trier. Ihm zur Rechten Albero selbst; zur Linken Erzbischof Arnold von Cöln; vorauf deutsche, französische, englische und italienische Bischöfe; dahinter Triers Geistlichkeit und Bürgerschaft. Welches Gepränge erst am Weihnachtsfeste, da der Papst die große Decke über dem Sattel, die Cardinäle und Bischöfe auf weißbekleideten Pferden zur Paulinkirche ritten, hierauf den Umzug nach der Peterskirche begingen und nach beendigtem Gottesdienst an reichbesetzten Tischen ein gemeinsames Mahl zu sich nahmen. Albero ermüdete nicht, zwölf Wochen hindurch, — denn der 1147—48
Papst blieb bis Mitte Februars 1148 in Trier 16), — den freigebigen Wirth zu spielen und alle Fremden, die von nah und fern sich zum päpstlichen Hof einfanden, von seinem Überfluß genießen zu lassen. Er erntete Bewunderung von allen Seiten 17).

Dem äußern Glanze, der sich um Eugen in Trier sammelte, entsprach die Stellung, in die er, wie erwähnt, durch die Lage der Dinge zu Deutschland gekommen. Es war, als ob die beiden höchsten Gewalten ihre Vereinigung in Einer

---

14) Wibald an Cardinal Jordan ep. Wibald. 49: De servitio enim procurationis domini papae — studiosi fuimus, ut plus quam portionem, quae Stabulense monasterium contingere aestimatum est, exhiberemus, nec *murmurantium numerum ullo modo augeremus.*

15) Baldric. Gest. Alberon C. 86.

16) S. Beilage VI.

17) Baldric. l. c.

Digitized by Google

1147—48 Perſon vollzogen hätten. Er übte die Geſchäfte des Papſtes wie des Kaiſers.

Einerſeits wars eine kirchliche Verſammlung, in der Eugen durch Erzbiſchof Heinrich von Mainz 18) auf die weisſagende Äbtiſſin Hildegard des St. Rupertkloſters bei Bingen aufmerkſam gemacht, ihre myſtiſchen, von dem Biſchofe Albero von Verdun herbeigeholten Schriften verlas, dann die Prophetin in einem Schreiben begrüßte und zur fernern Aufzeichnung ihrer Offenbarungen ermunterte 19). Andererſeits glich es ganz einem königlichen Hoftage, wenn er ſich mit der Beendigung der lothringiſchen Fehden zu thun machte, den ungeſtümen Grafen Heinrich von Namur vor ſich lud und zum Friedensſchluſſe mit Verdun bewog 20).

König Heinrich, für den es Wibald eine ungewöhnliche Auszeichnung nannte, daß ihm von Eugen in brieflicher Anrede der Titel eines römiſchen Königs nicht verſagt ward 21), erſcheint während des Papſtes Aufenthalt in Trier im Verhältniß zu dieſem nur in der Geſtalt eines bevormundeten Schützlings und untergeordneten Bittſtellers.

So in Betreff der polniſchen Angelegenheit.

1146 Seit dem erfolgloſen Kriegszuge Conrads nach Polen zur Wiedereinſetzung ſeines gebannten und verjagten herzoglichen Schwagers Wladislaus hatten ſich die Verhältniſſe des

---

18) Vit. S. Hildegardis, Act. SS. Sept. V. 680: Visum est pontifici Moguntiae civitatis — es ergiebt ſich hieraus, daß Heinrich von Mainz den Papſt in Trier beſucht hat. Daher iſt ep. Wibald. 56 (worin König Heinrich an Eugen ſchreibt: *Henricum venerabilem Moguntinum* archiepiscopum necnon et alios — qui — *ad vestram praesentiam transeunt* —) an den Papſt während ſeines Aufenthaltes zu Trier gerichtet, nicht während des Rheimſer Concils, wo Erzb. Heinrich gar nicht erſchienen iſt, ſ. Note 45.

19) Zahlreiche Briefe von und an Hildegard b. Martene Coll II. u. Bibl. Maxima Patrum XXIII. Vergl. Lappenberg im Archiv. f. ält. deutſche Geſch. VI. 336.

20) Heinrich von Namur an Eugen ep. Wibald. 72: Sicut inter me et Richardum archidiaconum Virdunensem *in curia vestra Treviris* mediante Clarevallense abbate ordinatum fuit —. Vergl. ep. Wibald. 79.

21) ep. Wibald. 79: — dominus papa ipsum et regem Romanorum appellavit et scripsit, quod raro extra Urbem accidit —.

Digitized by Google

Letztern eher verschlimmert als gebessert. Conrad war zwar 1146
noch 1146 den Papst um Lösung jenes Bannes angegangen,
allein Eugen hatte sich vor aller Entscheidung eine Unter-
suchung der Dinge vorbehalten 22) und dann, ungeachtet der 1147
König ihm vor Beginn des Kreuzzugs durch einen Cardinal
das Wohl seiner Schwester auf's Neue an's Herz legen ließ 23),
die Sache wie's scheint ganz ruhen lassen. Gar nicht ohne
beunruhigende Bedeutung war's überdies für Wladislaus, daß
Erzbischof Friedrich von Magdeburg nebst mehreren anderen
Fürsten Sachsens, von wo aus zu seinen Gunsten früher die
Kriegsunternehmung bewerkstelligt worden, entschieden auf die
Seite seiner Gegner traten. Sie schlossen am 6. Januar
1148 zu Kruschwiz bei Bromberg mit dem Großherzoge Bo- 1148
leslaus IV., dessen Schwester Judith dem Sohne Albrecht des
Bären, Otto, hier verlobt wurde, ein Freundschaftsbündniß 24).
König Heinrich brachte daher in einem nach Trier gerichteten
Briefe dem Papste die Angelegenheit in Erinnerung und bat
um Beistand für die Vertriebenen 25). Erst in Rheims, wo-
hin sich Eugen von Trier über Metz und Verdun zur Eröff-
nung eines großen Concils begeben hatte, beantwortete dieser
das Gesuch mit der Anzeige, daß er den Entschluß gefaßt

22) Eugen an Conrad, Boczek Cod. dipl. Mor. I. 238 – 9: De duce vero Polonico, *unde — preces tuas recepimus*, dilectionem tuam scire volumus, quod nos proxima mediante XL *ipsius nuncios* exspectamus; geschrieben Viterbo 31. December und zwar 1146. Da Eugen in demselben Briefe die erfolgte Consecration des Bischofs Eberhard (statt C. Babenbergensi: E.) von Bamberg erwähnt, die am 31. December 1146 zu Viterbo stattgefunden, s. Beilage VII., Bamberg. — Der Brief Eugens an Bischof Heinrich von Olmütz, Boczek I. 245 —6, in dem es heißt: Nunc autem quoniam ipse archiepiscopus (von Gnesen) viam universe carnis ingressus est et ipse dux *per nuntios suos* a nobis absolvi postulat et satisfactionem promittit — kann nur nach dem erstern geschrieben sein und daher nicht ins Jahr 1146 gehören.

23) Heinrich an Eugen ep. Wibald. 56: pater noster eandem sororem suam cancellario vestro — in manum commisit et per eum vestrae celsitudini ipsam attente commendavit —.

24) Chron. Mont. Seren. 1148; der Chron. Saxo erzählt den Vorgang zwar zu 1149, aber die Jahreszahl ist, wie oben S. 149 N. 11 gezeigt ist, in 1148 zu verwandeln.

25) ep. Wibald. 56; s. Note 18.

Digitized by Google

1148 habe, durch einen eigenen Legaten nach Polen die mit der Ehre des römischen Stuhls vereinbaren Schritte thun zu lassen 26). —

Konnte es nun aber auch nicht in Abrede gestellt werden, daß Eugen ebensowohl durch die theilweise Friedensstiftung in Lothringen, wie durch erlassene Ermahnungen an die deutsche hohe Geistlichkeit, dem jungen Könige in der Leitung des Staats und in der Bewahrung der Ruhe mit Ergebenheit beizustehen 27), sich um Heinrich und um das Reich Verdienste erwarb 28); so war es doch bei der Natur der königlichen, wie der nach immer größerer Selbstständigkeit ringenden geistlichen Gewalten Deutschlands fast unausbleiblich, daß sie mit dem unumschränkten Verfahren des Papstes endlich zusammengeriethen und sich dagegen auflehnten.

Es war das Kloster Fulda, worüber Eugen und Heinrich noch während des Rheimser Concils in Spannung kamen. Der Papst hatte zu Trier 29) über den fuldaischen Abt Alebolf auf Grund seiner vielfachen, auf die Klosterverhältnisse schädlich einwirkenden Fahrlässigkeiten 30), die Entsetzung verhängt und den Mönchen den Befehl zugehen lassen, nicht aus ihrer eigenen Mitte, sondern aus einem fremden Kloster ihren neuen Vorgesetzten zu erwählen. Stimmte auch die erste Maßregel

---

26) Eugen an Heinrich, Rheims 1. April 1148, ep. Wibald. 64: — tunc amitae — per nuntium nostrum, quem ad partes illas duximus destinandum — quantum pro honestate nostra poterimus, providere curabimus.

27) Eugen an die deutsche Geistlichkeit, Rheims 1. April 1148, ep. Wibald. 65.

28) Cardinal Guido äußert später gegen Wibald, ep. Wibald. 214: Certum est, quod post discessum domini Cunradi Romanorum regis, nisi dominus papa specialius et districte prohibuisset, aduersus filium ejus juniorem regem guerra mota fuisset et non modica orta turbatio.

29) ep. Wibald. 143: Wibald an Eugen: Postquam ab aequitatis vestrae censura A. quondam Fuldensis abbas apud *Trevirim* depositus fuit, Fuldensis ecclesia nunquam in generalem concordiam rediit, quoniam hi qui cum abbate et pro abbate steterant, omnes fere de monasterio expulsi sunt —.

30) ep. Wibald. 68: quod (monasterium) pastoris incuria tam in spiritualibus quam in temporalibus fuerat diminutum.

Digitized by Google

mit den Wünſchen der ſtärkern gegen-alcholfiſchen Partei der 1148
Art überein, daß ſie ſofort die widerſtrebenden Anhänger des entſetzten Abtes aus dem Kloſter jagte 31), ſo fand ſie doch an dem zweiten Befehle nicht den geringſten Gefallen. Auch in der Umgebung des Königs, der zum angeſetzten Wahltage nach dem Kloſter kam, ſprach ſich der Widerwille gegen die päpſtliche Verordnung offen aus 32); der königliche Caplan Ebruin ließ ſich ſogar entſchieden feindliche Äußerungen gegen Eugen entſchlüpfen 33). So kam es, daß die unter Einfluß des jungen Königs vorgenommene Wahl, dem Willen des Papſtes gänzlich zuwider, auf einen fuldaiſchen Mönch Namens Rogger fiel 34). Eugen wiederum war Papſt genug, bei dem einmal kundgethanen Ausſpruch zu beharren. Am 8. April erklärte er von Rheims aus die ſtattgehabte Ernennung für null und nichtig und ordnete eine neue, ſeinen Be-

---

31) ſ. Note 29.

32) ſ. Note 34.

33) S. Beilage II. N. V.

34) ep. Wibald. 114: Roggerium Fuldensis ecclesiae electum. — Wibald an König Heinrich ep. Wibald. 73: Fuldensis electus in abbatis nomen benedici detrectat et praeterea inutilis a plerisque praedicatur. Si ergo *amotus fuerit*, de quo quidem non dubitavimus, cum a *Remis* exiremus (Wibald verließ alſo Rheims vor dem 8. April, an welchem Tage Eugen bereits Alcholf entſetzte, ſ. Note 35) tunc imminebit vestrae indoli plurima sollicitudo, ne aliquis novitatum motus in monasterio Fuldensi oboriatur, sed sicut *proxime* — sapienter et strenue ad honorem s. matris nostrae Romanae ecclesiae et vestrae dignitatis *cuncta ibidem perfecistis* (Heinrich war alſo unzweifelhaft bei Roggers Erwählung zugegen, welche etwa März 1148 ſtattfand) ita et nunc magnifice omnia in augmentum vestri honoris sub vestra praesentia cum magna quiete et disciplina peragi faciatis. Er fügt hinzu: suademus, ut — papam Eugenium — toto animo diligatis, nec *decretis ipsius et* — Romanae ecclesiae promulgationibus *alicujus instinctu* obvietis —. *Timemus namque, ne in Romanam ecclesiam aliquorum suggestione impingatis*, quod vobis esse posset lapis offensionis et petra scandali. — An Eugen ſchreibt Wibald ep. Wibald. 112: neminem apud vestram censuram accusare volumus, — sed — pietati vestrae suggerimus, quod *hi a quibus puer rex regi debuit, huic causae obstiterint*, summopere laborantes, *ut aliquid* in Fuldensi ecclesia *fieret, quod vestram auctoritatem aliquatenus offenderet.*

Digitized by Google

1148 ſtimmungen gemäß einzuhaltende, Wahl an 35). Wie zu erwarten, mußte ſich endlich der junge, noch zu wenig ſelbſtſtändige König fügen; Abt Wibald rechnete es ſich nicht niedrig an, ihn durch ſeine Vorſtellungen auf den beſſern Weg geleitet und zur Nachgiebigkeit bewegt zu haben 36). Allein in den zu Fulda Ende Octobers begonnenen ſtürmiſchen Verhandlungen über Einſetzung eines neuen Abtes, welche diesmal den bei der Curie ebenfalls nicht beliebten Abt Heinrich von Hersfeld traf, erhob ſich noch manche Stimme wider die verſuchte Beſchränkung der Wahlfreiheit; »beſſer« äußerte der Graf Gotfried, der fuldaiſche Kirchenvogt: »ſeien königliche, als päpſtliche Eingriffe zu dulden 37).« —

Die gleichzeitig einfallenden heftigen Reibungen Eugens mit den zwei vornehmſten deutſchen Erzbiſchöfen lehren unzweifelhaft, daß die Einmiſchung, die er ſich in die deutſchen Angelegenheiten geſtattete, umfaſſender war, als der vereinzelte fuldaiſche Zwiſt zu erweiſen im Stande iſt, und daß das hieraus erwachſende Mißvergnügen in allgemeinern Kreiſen ſich hervorthat.

Albero von Trier zwar hegte die gewonnene freundliche Stellung zu Eugen auf das Sorgſamſte und hatte ſich über die Bevorzugung, die ihm deshalb entſtand, nicht zu beklagen. Wenngleich von Alter und Schwäche niedergebeugt, ließ er ſichs dennoch nicht entgehen, zum Rheimſer Concil zu eilen. In einer ledernen, von zwei Pferden getragenen, Sänfte zog er ein. Hier ward ihm der Vorſitz vor allen anweſenden Biſchöfen zu Theil; ſeine Privilegien, in welchen dem Trierer Stuhle der Vorrang im »ganzen belgiſchen Gallien und Germanien« eingeräumt war, wurden öffentlich verleſen. Wie ſehr ſich auch der Erzbiſchof von Reims darüber verletzt

35) Eugen an die Fuldaer, Rheims 8. April 1148, ep. Wibald. 68.

36) Wibald ſchreibt ep. Wibald. 79: — juniorem dominum regem nostrum quidam *non exiles* personae ad haec dedita opera impellebant, ut in quibusdam dominum papam offenderet et canonicis decretis contrairet, quod ne fieret, Dei largissima bonitate et *nostro studio* praeventum est et in meliorem statum omnia commutata.

37) ep. Wibald. 114: Satius fuisse Regiam virtutem quam Pontificalem sustinere. König Heinrich ſcheint dieſer Wahl nicht beigewohnt zu haben.

Digitized by Google

fühlte, wie begierig auch seine Leute mit Albero's Gefolge 1148
blutige Händel deshalb begannen; eine Drohung des Letztern, er werde das Rheimser Stift mit einer Fehde überziehen, gewährte ihm den Triumph, daß der Erzbischof von Rheims in Begleitung des Bischofs von Soissons nach seiner Wohnung kam und ihm die ungestümen Angreifer auslieferte 38).

Allein den Erzbischof Arnold von Cöln, der noch zu Trier sich der Gunst Eugens zu erfreuen hatte, sieht man plötzlich wegen Simonie angeklagt 39) und eben auf das Rheimser Concil zur Vertheidigung vorgeladen. Er erschien nicht. Dafür wurde er vom Papste mit Suspension von seinen bischöflichen Amtsverrichtungen bestraft 40). Völlige Entsetzung, schrieb Eugen späterhin an König Conrad, hätte er über den Erzbischof wegen dessen Nachlässigkeit und übermüthigen Ungehorsams ausgesprochen, wenn nicht von dem Schritte in Abwesenheit des Reichsoberhauptes eine nachtheilige Wirkung zu befürchten gewesen wäre 41).

Gleicherweise war auch Erzbischof Heinrich von Mainz in Unfrieden mit dem Papst getreten. Als nämlich Bischof Egilbert von Bamberg am 29. Mai 1146 gestorben war 42), hatte sich der zu seinem Nachfolger ernannte Eberhard nach Italien begeben und zu Viterbo am 31. December 1146 von Eugen selbst weihen lassen. Obschon die Handlung vollkommen ordnungsmäßig war, da Bamberg in unmittelbarer Abhängigkeit von Rom stand, so nahm sie Erzbischof Heinrich von Mainz doch als Ausgangspunkt solch heftiger Feindseligkeiten wider Eberhard, daß der sich mit bitteren Klagen

38) Baldric. Gesta Alberon. C. 86.

39) Catal. archiep. Colon. b. Meibom II. 7: Arnoldus, qui *principio idoneus*, postea coepit vilescere, tandem apud Eugenium Papam de Simonia infamatus est —.

40) Chron. R. S. Pant. 1149 (für 1148): Eugenius *Remis* concilium habuit — ubi Coloniensis archiepiscopus ab officio suo suspenditur, *quia se huic concilio subtraxerit.*

41) ep. Wibald. 183: — quanta circa officium suum per negligentiam et inobedientiam superbiendo commiserit —. Unde in concilio, quod *Rhemis* — celebravimus, excisionis sententiam pertulisset, . .si regiae parcentes absentiae, detrimentum aliquod regno — eventurum exinde, putavissemus.

42) S. Beilage VII. Bamberg.

Digitized by Google

1148 an Eugen wandte: wie er wegen ſeiner Ergebenheit für Rom vom Erzbiſchofe mit Lebensgefahren ſich bedroht ſehe 43). Dieſer unverhohlenen Widerſetzlichkeit gegen den Papſt ſchloſſen ſich Mainziſcher Seits vielleicht noch andere an 44). Genug, an Heinrich erging ebenfalls eine Belangung nach Rheims. Wie Arnold hielt auch er ſich fern. Der junge König nahm ihn dieſerhalb in Schutz und machte den Grund für ſein Betragen geltend, daß nach altem deutſchen Herkommen der Erzbiſchof von Mainz, zumal in Abweſenheit des Regenten, ſich über die Reichsgrenzen auf fremdes Gebiet nicht entfernen dürfe 45). Doch Eugen ließ ſich damit nicht abfertigen und ruhte nicht, bis Heinrich von Mainz noch im Jahre 1148 in Italien vor ihm erſchien 46).

Kaum hätte Eugen über die ſich ihm entgegenſetzenden Kräfte in Deutſchland einen vollſtändigern Sieg davontragen können. Der Erzbiſchof von Cöln ſtand ſuspendirt von ſeiner Würde, der Erzbiſchof von Mainz mußte ſich in ſeine Befehle ſchicken und mit Wibalds Hilfe waren die Regungen des jungen Königs niedergedrückt worden.

Nicht minder ſorgfältig war der Abt auch darauf bedacht, den Letztern von zu großer, in der That wohl leicht mißbräuchlich zu benutzender, Thätigkeit in anderen Reichsgeſchäften abzuhalten. Weder Schwaben, noch Sachſen, noch Lothringen, ſo lautete Wibalds Rath, ſollte er in einem andern

43) Eberhard an Eugen b. Pez Thesaur. VI. P. I. 368: — sed exitialiter nos persequente, eo quod vestram obedientiam suae praeponimus, eo quod *in episcopali benedictione percipienda* de plenitudine gratiae vestrae participare praesumpsimus —. Cujus rei immanitas usque adeo excrevit, ut Moguntinus nobis — mortis periculum et ecclesiae vestrae minitari praesumat excidium.

44) Otto Fris. Vit. II. C. 9 ſagt ſpäter von Heinrich von Mainz nur: — pro *distractione ecclesiae suae* frequenter correptum —.

45) ep. Wibald. 99: Quantum vero ejusdem venerabilis episcopi absentia toti regno et personae nostrae incommoda sit, optime novit intelligentia vestra, cui mores Galliae Belgicae, — et totius Germaniae ignoti non sunt, inde factum est, ut *tempore synodi vestrae, quam in Remensi civitate — celebrastis*, ad vestrae sanctitatis praesentiam venire idem archiepiscopus non posset, *quoniam alterius* regni fines tutus ingredi non potuit —.

46) S. unten Note 49.

Digitized by Google

Falle betreten, als wenn er von den Fürſten in einer wichtigen, 1148
wie auch innerhalb kurzer Friſt zu beendigenden Angelegenheit ausdrücklich berufen würde 47).

Demzufolge hatte ſich Heinrich vorgeſetzt, ſeinen dauernden Aufenthalt in Nürnberg zu nehmen, als ihn die nothwendige Beilegung friedſtörender Bewegungen in Schwaben auf den 1. September nach Weinsberg riefen 48). Die Berathung über die oben erwähnte Reiſe des Erzbiſchofs von Mainz nach Italien beſchäftigte ihn ſchon acht Tage ſpäter, am 8. September in einer ſtarkbeſuchten Fürſtenverſammlung zu Frankfurt 49).

Jenen ſchwäbiſchen Unruhen ſcheinen indeß keine tiefer gehenden Motive zu Grunde gelegen zu haben, als vereinzelte Beſtrebungen herzoglicher Vaſallen, ſich ihren Dienſtpflichten zu entziehen 50), wie ſolche Verſuche auch von königs-

47) ep. Wibald. 73 (ſ. oben Note 34): Et hoc ad vestram admonitionem putavimus esse adjiciendum, ne vel in Sueviam, vel in Saxoniam, vel in Lotharingiam exeatis, nisi vocatus a principibus ob aliquam rem praecipuam et notam sub brevi tempore terminandam. —

48) In Nürnberg war Heinrich am 15. April 1148, Wibald an Eugen ep. Wibald. 112: ut cum — praeceptum vestrum VI idus April. *Remis* (alſo 8. April 1148) datum sit, Dominus nostor junior rex litteras in castro Nuremberch — XVII. Kal. Maji accepe-rit. — Auf den 1. September beſchied Heinrich Wibald nach Nürnberg, ep. Wibald. 89: calendis Septembris ut Nurenberch nobis occurras volumus. — Allein in ep. Wibald. 93 ſchreibt Heinrich an Wibald: Discordia, quae nuper in Suevia suborta est, a *proposito nostro* in parte nos declinare compellit. Cum enim *Nuremberch moram facere proposuerimus* ad componendos tumultus Suevorum diuertere compellimur. — Unde — rogamus, ut eodem termino, quem Nurenberch tibi praefiximus (1. September), *Winisberch* nobis occurrere non graveris.

49) Heinrich an Eugen ep. Wibald. 99: — in praeterita nativitate beatae Mariae (curiam) in oppido *Franckenevort celebravimus* (Vergl. ep. Wibald. 89 u. 93), ubi congregata principum nostrorum frequentia tam de ipsius archiepiscopi (von Mainz, vorher heißt es von ihm: Eum itaque ad vestrae sublimitatis praesentiam contra nostram et totius regni utilitatem *in praesentiarum* proficiscentem) absentia, quam de securo ad vos transitu sub prolixa deliberationis mora tractavimus.

50) S. Abſchnitt XIII. Not. 5.

Digitized by Google

1148 lichen Lehnsträgern hie und da in Conrads Abweſenheit gegen deſſen Sohn unternommen wurden 51).

Unbedenklich größere Gefahr enthielt für ihn die beſchleunigte Heimkehr Herzog Welf des VI. aus Syrien.

1147—48 Keine Mühe hatte Conrad auf dem Kreuzzuge geſpart, durch Herablaſſung und Freigebigkeit Welfs Zuneigung an ſich zu feſſeln. Er pflegte ihn mit der ſchmeichelhaften Benennung: »Camerad« anzureden, bot gar oft ſeinen Bedürfniſſen thätige Abhilfe und gewährte ihm ſtets einen Antheil von den Geſchenken des griechiſchen Kaiſers 52). Auf die
1148 Dauer jedoch ward Welf hiedurch nicht gewonnen. Mißmüthig und kränkelnd verließ er, während die damasceniſche Unternehmung in's Werk gerichtet wurde, Syrien 53) und beſuchte König Roger von Sicilien, Conrads ſchlimmſten Feind, der, wahrſcheinlich wohlvertraut mit den Plänen, die zu Conſtantinopel wider ihn gebildet wurden, unausgeſetzt nach Mitteln ſuchte, ihre Ausführung zu hindern. Welf hatte vermuthlich ſchon früher mit ihm eine Verbindung unterhalten 54); um ſo bereitwilliger ging er jetzt, durch Ehrenbezeugungen und namhafte Geldſummen beſtochen, auf die Vor-

---

51) Conrad an König Heinrich von Jeruſalem aus b. Pertz Mon. IV, Leg. II, 85: Audivimus etiam de ministerialibus nostris, quod quidam eorum devote ac fideliter, tanquam nobis, tibi servirent, quidam vero te dominum suum propter absentiam nostram abnegantes, servitio tuo se subtraxerunt —.

52) Anonym. Weingart. C. 13: In hoc — laborioso itinere Counradus Rex *commilitoni* suo Guelfoni, sic enim eum nominare solebat, sepissime in necessitate subueniebat, ac de omnibus, que a regio fisco constantinopolitani Imperatoris sibi offerebantur partem illi tradebat. — Conrad ſelber ſchreibt ep. Wibald. 188: — fide, qua eum in extrema necessitate adjuvimus, — beneficiis, quibus eum commode auximus —. Auch König Heinrich ſagt ep. Wibald. 189: Welfo tot beneficiorum patris mei immemor —.

53) Anonym. Weing. l. c.

54) Der Anonym. Weing. l. c. berichtet ſchon nach der Einnahme Dachau's im J. 1143: Igitur Rogerius rex Siciliae audiens hujusmodi conflictationes — timens, ne forte cessante gwerra Counradus Rex quandoque Italiam intraret —, Guelfonem aduersus eumdem muneribus illectum incitat, singulisque annis mille marcas se ob hoc daturum juramento confirmat.

Digitized by Google

schläge des Normannen ein 55). Sie zielten darauf, in 1148
Deutschland eine große Vereinigung gegen Conrad zu Stande zu bringen, zu der nicht allein die Herzöge Heinrich der Löwe, Conrad von Zähringen mit seinem Sohne Berthold, sondern auch Herzog Friedrich von Schwaben, der sich noch auf dem Kreuzzuge befand, herbeigezogen werden sollten. Welf übernahm Briefe an die genannten Fürsten 56) und verpflichtete sich durch Eidesleistung und Geiseln, den Kampf wider das regierende deutsche Königshaus mit aller Ausdauer zu betreiben.

Obwohl in Rom, das Welf im Einverständniß mit Cencio Frangipani und einem Gatagueſi heimlich betrat, seine Gefährten von dem stets gegen Roger feindlich gesinnten Senate jener Briefschaften beraubt und der Inhalt derselben nach Deutschland berichtet wurde; so war doch Welf kaum in der Heimath angelangt 57), als er sich einen Anhang schuf, sofort 1149
in die Besitzungen König Heinrichs und dessen jüngern Bruders Friedrich fiel und sich darin an mehreren Punkten befestigte 58).

---

55) Anonym. Weingart. l. c. — Epist. Wibald. 188 u. 239.

56) ep. Wibald. 239: — clam ductu Cencii Frajapani et Gataguefi Romam transiit, homines tamen sui — Romae a Senatoribus capti et dimissi fuere, qui litteras ex parte Siculi Friderico duci Sueuiae, Enrico duci Saxoniae, Bertolfo filio ducis Conradi, Conrado duci de Cebering pro damno et guerra domini regis Conradi deferebant, quibus commonebantur et rogabantur a Siculo, ut, quae illis Guelphus de suo proficuo diceret, facerent.

57) Der Anonym. Weing. l. c. setzt die Schlacht bei Flochberg (2. Febr. 1150) in *proxima* hieme nach Welfs Rückkehr, folglich traf er Anfang 1149 in Deutschland ein.

58) Conrad schreibt ep. Wibald. 188: — postquam ad proprium rediit, adjunctis sibi quibusdam perfidis non parvi apud nos momenti et nominis, instanter — filios nostros — invadendo et in terra ipsorum, quae illis patrimonii jure competit, inimica quaedam castella aedificando —.

Digitized by Google

Dreizehnter Abſchnitt.

1149 Welfs Auftreten in Deutſchland kam ſeinem Bundesverwandten, König Roger, bald aufs Trefflichſte zu Statten.

Gemäß der mit Emanuel geſchloſſenen Übereinkunft ſteuerte Conrad im Februar 1149 mit dem Vorhaben aus Conſtantinopel, ſich nach der Lombardei zu verfügen und von hier aus König Roger mit Krieg zu überziehen 1). Er durchfuhr das adriatiſche Meer, landete bei Pola in Iſtrien 2) und begab ſich dann nach Aquileja 3). Wahrſcheinlich iſt es, daß er dort ein Heer zuſammenbringen, oder auch Hilfstruppen aus Deutſchland erwarten wollte, wohin er von Conſtantinopel aus ſeinen Neffen, Herzog Friedrich von Schwaben zu Lande durch Ungarn abgeſchickt hatte 4).

Wiewohl indeß Friedrich bereits im April Schwaben erreichte, ſeiner Aufgabe, die deutſchen Angelegenheiten zu ordnen, nach Kräften ſich unterzog und zuvörderſt die Aufſäßigkeit ſeiner eigenen Dienſtleute an mehreren derſelben mit

---

1) Conrad an die griechiſche Kaiſerin ep. Wibald. 188: Nunc ergo tibi — causas — aperimus, pro quibus *in Longobardia post exitum nostrum a vobis manere et promissa implere nequivimus* —.

2) Otto Frising. Vita I. C. 59: — rex — habens secum praedictum Basiliensem episcopum et cancellarium Arnaldum, fratremque suum Noricorum ducem Henricum per *Illyricum, Dalmaticumque* remigans *aequor* — apud *Polam Histriae* civitatem applicuit —.

3) Daß er von Pola nach Aquileja zu Pferde gekommen ſei, berichtet Otto Fris. l. c.: ibique *sonipede* insidens ac per *Aquilejam* transiens —. Conrad ſelbſt ſagt in ſeiner Urkunde (ſ. Note 7): Aquilejae divina favente clementia *applicuimus*. — (Nur der Anonym. Cassin. Chron. ſagt zu 1147 d. h. 1148, Conrad habe auch Venedig beſucht.)

4) Otto Frising. l. c.: — ad cognoscendum vel potius ad corroborandum Imperii statum —.

Digitized by Google

dem Galgen bestrafte 5); so lauteten doch die nach Aquileja 1149
einlaufenden Nachrichten über Welfs Empörung, der das Gerücht noch eine gesteigerte Bedeutung gab, dermaßen beunruhigend, daß der König den Entschluß faßte, die Kriegsunternehmung gegen Roger auszusetzen und sich über die Alpen nach Deutschland zu begeben 6).

So schleunig machte er sich über Gemona 7), St. Veit 8) und Friesach 9) auf den Weg, daß er das Pfingstfest (22. Mai) bereits in Salzburg zubrachte 10) und die Boten, welche der

---

5) Otto Frising. l. c.: mense Aprili ad *propria* rediit (Friedrich) et *illic* quosdam ex propriis ministerialibus suis (s. oben S. 156. Note 48.) pro bono pacis, boni judicis exercens officium, suspendio peremit.

6) Conrad erzählt, ep. Wibald. 188, die Feindseligkeiten Welfs und fährt fort: Hoc igitur tam atrocis rei nuntio accepto, cum fama, ut in talibus fieri solet, omnia in deterius multiplicaret, praevenire cuncta et comprimere maturavimus, atque ad partes Alemanniae *subito et improviso adventu* accessimus. — In der Urkunde (N. 7.) sagt er: Illic (in Aquileja) itaque aliquantisper *remorati*, cum maxima transalpinorum necessitas nos revocaret.

7) Urkunde Conrads (Ughelli It. Sacr. V. 63—4, Mascov Comm. 351—2), 8. Mai 1149 *Clemone*. Mascov 352. Not. und Böhmer Regest. halten Clemona für Aemona d. i. Laibach, doch möchte wohl eher an *Gemona* zu denken sein. — Zugegen: d. Patriarch Pelegrin von Aquileja, die Bischöfe Ortlieb von Basel, Vervicus v. Concordia, Wernandus von Tergeste, Auffred von Pola; Herz. Heinrich v. Baiern, die Markgrafen Wilhelm v. Montferrat, Ulrich v. Tuscien, Hermann von Baden u. A.

8) Urk. Conrads (Megiser Annal. Carinthiae 798—9) in deutscher Übersetzung, vom 14. Mai. Zeugen: die Bischöfe von Basel und Gurk, Herzog Heinrich von Kärnthen, Markgraf Hermann von Baden und Andere.

9) Urkundenextr. v. 15. Mai (Archiv f. ält. deut. Gesch. V. 624). — Hierher gehört die Urkunde b. Hormayr Archiv für Geogr., Hist. 1827 p. 711: cum in reditu de ierosolyma *frisachiam* venissemus. — Eine andere Urk. b. Pusch u. Froehlich dipl. Styr. I. 146—8 bezieht sich auf diesen Aufenthalt: Facta hac traditione, intra decem dies Chunradus rex Romanorum *Frisachiam* venit —.

10) Otto Fris. Vit. I. C. 59: in Juvavia — Pentecosten celebravit —. Derselbe Aufenthalt ist gemeint in der Vita Chonradi I. archiepiscopi Salzb. C. 13 (Pez Thes. II. P. III. 245): Mentior, si non audivi ipsum regem Chunradum post mortem illius (Conrads

Digitized by Google

1149 Papſt in der Meinung, der König befinde ſich noch in der Lombardei, aus dem mittlern Italien an ihn abgeordnet hatte, ſchon in Tuscien von ſeiner Entfernung in Kenntniß geſetzt, unverrichteter Sache wieder umkehren mußten 11).

In Deutſchland knüpfte man an das unerwartete Eintreffen Conrads die Hoffnung, er werde zur Schlichtung der mannigfach angeſammelten Streitſachen, zur Beilegung der an vielen Orten ausgebrochenen Friedensſtörungen, unter denen beſonders Lothringen zu leiden hatte 12), wie zur Dämpfung der welfiſchen Auflehnung die geeigneten Schritte verſuchen. Conrad ſelbſt hielt ſein Augenwerk feſt darauf gerichtet. Nachdem er am 29. Mai zu Regensburg von ſeinem Sohne nebſt den ſüddeutſchen Fürſten begrüßt worden war 13) und hier den Biſchof Ortlieb von Baſel zum Lohn für ſeine treuen Dienſte auf dem Kreuzzuge mit dem Münzrecht in ſeinem Bisthume beſchenkt 14), nachdem er dann auch am 25. Juli in Würz-

---

von Salzburg, 9. April 1147) *curiam celebrantem in Pentecoste Salzburgi* dixisse etc.

11) Eugen an Conrad b. Otto Fris. Vit. I. C. 61. u. ep. Wibald. 164: Er habe nach Conrads Rückkehr gern eine perſönliche Beſprechung mit ihm veranſtaltet. Verum quia id nobis temporis qualitas denegavit, — quosdam — postquam te *ad Lombardiae partes* — pervenisse accepimus, (sicut tibi per — *Artuicum Bremensem* archiepiscopum et *Anselmum Hamelburgensem* episcopum tibi signi*cavimus*; da der Brief vom 24. Juni 1149 iſt, ſo haben Hartwig von Bremen u. Anſelm v. Havelberg bereits vor dieſem Tage den Papſt verlaſſen) ad tuam serenitatem duximus destinandos —. Qui siquidem inTusciam usque progressi, ex quo te ad Teutonicas partes pertransiisse noverunt —, ad nostram praesentiam redierunt.

12) S. ep. Wibald. 163.

13) Otto Fris. Vit. I. C. 59: Inde (von Salzburg) Ratisponae cum magna principum frequentia curiam celebravit. — Conrad an Wibald, ep. Wibald. 162: Scire — te volumus, (nos) sanos et bene valentes *in octava pentecostes* (29. Mai 1149) Ratisponam pervenisse. —

14) Urkunde Conrads, Regensburg, 1. Juni, Mascov Comm. p. 354—5. Zugegen: filio nostro rege Henrico VI. —, Erzbiſchof Eberhard von Salzburg, die Biſchöfe von Regensburg, Bamberg, Würzburg, Pfalzgraf Otto, Markgraf Engelbert von Iſtrien, Hermann von Baden u. A. — In der Basilea sacra, Bruntruti 1658, p. 201 heißt es in Bezug auf die Verleihung des Münzrechts: exstantque adhuc

Digitized by Google

burg die sächsischen Großen empfangen hatte[15]), eröffnete er 1149
den 15. August zu dem erwähnten Zwecke einen Reichstag in Frankfurt[16]).

Allein schon wenige Tage später, Ende August, ward er von einem hartnäckigen dreitägigen Fieber ergriffen, das, mit Unterbrechungen bis in das nächste Jahr hineindauernd, ihn so lange zu fast völliger Unthätigkeit zwang, oder mindestens an ernstlicher Betreibung der wichtigeren Reichsgeschäfte hin-

---

nummi Basileae cusi, quorum altera facies Regis Conradi nomine inscripta —.

15) Wahrscheinlich ging Conrad von Regensburg zunächst nach Forchheim. Sieh die Urk. b. Lang. Regest. I. 193—5: Inter Eberhardum Babenbergensem episcopum et Perchtolfum Comitem — *coram Conrado Rege, Forchhemii* in publico principum conventu, lis — dirimitur —. Act. inter Eberhardum — et Perchtolfum — MCXLIX —. — Vom Würzburger Tage sagt Chron. Luneburg. p. 1381 gleich nach dem Kreuzzuge: De Koning Conrad makede do enen Hof to *Sente Jacobes missen* (25. Juli) to Wirzeburch, dar ladede he *de Vorsten von Sassen*. Ebenso heißt es in ep. Wibald. 201: Intra quod temporis spatium (d. h., wie aus dem Briefe hervorgeht, vor dem Reichstag zu Frankfurt am 15. August) curia celebrata est apud *Wertzeborch*, ubi *principes Saxoniae* domino nostro regi occurrerunt. — Hierher gehört auch die Urk. Conr. (Monum. Boic. XXIX. 299—301, Crusius Annal. Suev. II. 409—10, Brusch Chron. Monaster. 146—7): per manum filiorum nostrorum Henrici junioris regis et Friderici, Zeuge: Adelbertus Marchio de Saxonia.

16) Conrad an Wibald in ep. Wibald. 169, b. Pertz Monum. IV. Leg. II. 86, worin er von seiner Rückkehr spricht: — quatinus omni occasione postposita ad curiam quam in assumtione S. Mariae (15. August 1149) Frankenevort celebra*turi sumus*, venire non differas; auch Bernhard von Paderborn u. Wibald an Eugen ep. Wibald. 174: Cum *venissemus* in oppidum Frankenevort in assumtione beatae Mariae ad curiam —. Daß Conrad am 21. August noch in Frankfurt war, zeigt der urkundliche Bericht b. Pertz Mon. IV. 565 (schlechter b. Marlot II. 360): Anno 1149, Indict. 12, duodecimo Kal. Septem. venerunt Fratres de Monasterio S. Remigii — *Frankenevurt* ad curiam — Regis Cuonradi —. Zeugen: Cardinallegat Guido, die Erzbischöfe v. Mainz, Trier, die Bischöfe v. Worms, Straßburg, Constanz, Paderborn; Herzog Friedrich v. Schwaben, Albertus marchio de Brandenburch, Landgraf Ludwig von Thüringen. — Abt Wibald und Arnoldus regiae curiae cancellarius. — Von 24. August, Frankfurt, Urk. Conr. Acta Acad. Pal. VII. 467—9, Lacomblet Urkb. I. 250—1.

Digitized by Google

1149 derte 17). Es ſteht nicht feſt, ob die auf den 10. December angeſetzte Beſprechung mit den ſächſiſchen Fürſten in Bamberg zu Stande kam 18) und ein zu Weihnachten nach Achen beru-
1150 fener Hoftag mußte unterbleiben 19). Erſt im Februar 1150 konnte der König in Speier die öffentlichen Angelegenheiten wieder vornehmen 20).

---

17) Conrad an die griechiſche Kaiſerin ep. Wibald. 188: Dum itaque in componendis et placandis omnibus diligentiam adhibemus, tanta nos infirmitas corporalis *in fine Augusti* (wahrſcheinlich noch zu Frankfurt) mensis invasit, ut usque ad *pascha domini* (16. April 1150, nach welchem Tage der Brief alſo geſchrieben iſt) gravioribus negotiis vix utiles esse possemus. — Conrad an Emanuel ep. Wibald. 187: gravique *tertiana febre* maceratos nos prorsus imbecilles et fere inutiles per sex mensium spatium —.

18) Wibald an Conrad ep. Wibald. 203: — rediens ad nos a vestra curia frater Johannes — *vos de infirmitate vestra recte convaluisse nuntiavit.* Et quoniam intelleximus, vos *quindecim diebus ante natale Domini* (10. December) velle apud Bavemberch cum principibus Saxoniae colloquium habere. — Da Conrad erſt April 1150 ganz wieder hergeſtellt war, ſo kann die im Brief erwähnte Beſſerung nur eine vorübergehende geweſen ſein, und nur in's J. 1149 gehören. Ebenſo ep. Wibald. 204.

19) Wibald ſchreibt ep. Wibald. 199: — in curia sua Frankenevort (Auguſt 1149) cum magno honore habiti et cum magna hilaritate dimissi fuimus, jussi venire ad curiam quae *futura est Aquisgrani* in proxima nativitate domini (der Brief iſt alſo zwiſchen Auguſt u. 25. December 1149 geſchrieben; ebenſo gehört in's J. 1149 ep. Wibald. 200 u. 172, in welchem letztern Conrad den Biſchof von Minden nach Achen lädt). — Conrad befand ſich jedoch am 25. December 1149 in Bamberg; denn Wibald ſchreibt an Eugen ep. Wibald. 217: ad curiam gloriosi filii vestri Cunradi Romanorum regis, quam in proxima *transacta nativitate apud Bavembergh, recuperata jam sanitate* celebravit. Sowohl die Worte recup. jam sanit. (ſ. Not. 18) als die weitere Nachricht in dem Briefe, daß darauf am 2. Februar ein Reichstag zu Speier, der in's J. 1150 gehört (ſ. Note 20) ſtattgefunden, zeigen, daß Weihnachten 1149 gemeint iſt. Zugegen waren, wie aus ep. Wibald. 219 hervorgeht: die Biſchöfe von Baſel, Conſtanz, Bamberg, Eichſtädt, Speier u. Abt Wibald.

20) Da Conrad ſich nach eigener Ausſage (ep. Wibald. 188: Intra quod temporis spatium cum essemus in civitate Spira) während Welfs Unternehmen, das in den Februar 1150 gehört (ſ. Not. 22), zu Speier befand, ſo beziehen ſich die Worte in ep. Wibald. 217: —

Digitized by Google

Während dieser ganzen Zeit hatte sich Welf, dem auch 1150
Geisa II. von Ungarn Hilfsgelder zukommen ließ 21), ziemlich ruhig verhalten. Vielleicht erschien ihm das Interesse seiner Verbündeten durch Conrads Krankheit schon hinreichend gedeckt. Er brach wieder los, so wie sich der König in der Genesung befand.

Wenn Welf jedoch in seinen bisherigen Kämpfen gegen Conrad niemals eines entschiedenen Glücks sich zu rühmen hatte, so erfuhr sein jetzt versuchter Angriff, der günstigen Umstände ungeachtet, das vollkommenste Mißgeschick. Er zog, indem Conrad eben den Speierschen Hoftag abhielt, am 8. Februar in königlich-schwäbische Ländereien nördlich von der Donau und unternahm die Berennung des Schlosses Flochberg. Daß nur anderthalb Rasten davon König Heinrich in der Horburg aufgestellt war, mochte ihm nicht als ein Umstand von erheblicher Bedeutung erscheinen. Da dieser indeß seine Truppen zum Entsatz herbeiführte, fand es Welf doch gerathen, einem offenen Kampfe mit dem unstreitig überlegenen Feinde auszuweichen. Er hob die Belagerung auf und machte sich eiligst aus dem Felde. Heinrich setzte ihm fünf Meilen weit nach, ließ durch leichte Reiterei seine Bewegungen verzögern, erreichte ihn dann mit zwei Haufen und nöthigte ihn endlich zum Stehen. Die Schlacht endigte mit Welfs vollständiger Niederlage. Dreihundert seiner Ritter wurden gefangen; eine große Anzahl Pferde niedergemacht. Welf selbst

---

ad curiam, quae Spirae in purificatione beatae Mariae (2. Februar), celebrata est — auf 1150. — Vom 8. Februar, Speier, eine Urk. Conrads Beilage II. N. IV., die ungeachtet der Jahreszahl 1149 und Ind. XII. doch in's Jahr 1150 gehört, wie Regni XII. zeigt, zumal da Conrad am 8. Febr. 1149 noch gar nicht in Deutschland war. — Hierher gehört die Urk. Conrads ohne Tag, 1150, Speier, b. Mabillon Ann. Bened. VI. 710—11, Martene Coll. II. 607—10, Schaten I. 783—6. — Seine Genesung hatte Conrad dem in der Heilkunde erfahrenen, entsetzten Erzbischof Peter von Capua zu verdanken, s. ep. Wibald. 221. —

21) Erst Geisa II. ist und zwar im Jahr 1146 mit Conrad in Zwist gerathen; daher ist der Bericht des Anonym. Weing. C. 13: Item quoque Rex Ungarie — *Conradum metuens*, Guelfum ad se accersiuit, dataque pecunia non modica, ac deinceps omni anno dandam pollicens, ad rebellandum nihilo minus instigat, am besten auf die Zeit nach der Rückkehr Welfs vom Kreuzzuge zu beziehen.

Digitized by Google

1150 entkam nur vom einbrechenden Dunkel gefördert durch die Flucht 22).

Bald gelangte die Siegesbotſchaft nach Speier, wo man dem erſten übertreibenden Berichte, daß Welf ſelber in Gefangenſchaft gerathen ſei, gern Glauben ſchenkte 23). Der Hof überließ ſich der größten Freude. Kein Hinderniß, meinte man, werde nunmehr dem Beginn des italieniſchen Feldzuges im Wege ſtehen; nur den polniſchen Verhältniſſen wollte Conrad zuvor noch ſeine Aufmerkſamkeit zuwenden 24). Denn
1148—49 zwar hatte Papſt Eugen noch vor des Königs Eintreffen in Deutſchland ſeine in Rheims gethane Zuſage erfüllt und einen Cardinallegaten mit dem Auftrage nach Polen geſchickt, eine Vereinigung zwiſchen Wladislaus und ſeinen Brüdern zu

---

22) Das Jahr 1150 geben der Schlacht der Anonym. Weing. Hess p. 48 und das Chron. Elwacense (Pez Thes. IV. 763), das letztere läßt ſie jedoch wie das Chron. Luneburg. p. 1381, irrig zwiſchen Welf und König Conrad ſelbſt vorfallen. — Nach dem Anon. Weingart. C. 13. brach Welf circa purificationem s. Maria (2. Februar) in die königlichen Beſitzungen; König Heinrich ſchreibt an die griechiſche Kaiſerin ep. Wibald. 189: — octava die mensis Februarii (8. Februar) — Welpho — hostiliter invasit terram nostram; die Schlacht ſelbſt fand alſo erſt nach dem 8. Februar Statt. — Außer den angeführten Berichten ſind noch über die Schlacht zu vergleichen ep. Wibald. 188 und 190. — Pfiſter Geſch. v. Schwab. II. 1. 197, der irrthümlich die Verfälle noch vor Conrads Rückkehr vom Kreuzzuge ſetzt, giebt die Lage Flochbergs: nicht weit von Schwäbiſch Eger zwiſchen Nördlingen und Bopfingen, und Horburgs: an der Jart; vom letztern läßt es Huſchberg Geſch. d. Hauſes Scheiern-Wittelsbach 278 jedoch zweifelhaft, ob es Horenberg an der Jart, oder Harburg an der Wernitz ſei.

23) Wibald an den Papſt ep. Wibald. 218: Cum haec *Spirae* in curia domini regis scriberemus, repente nuntiatum est nobis, *quod Guelfo captus esset* (Conrad befand ſich alſo jedenfalls noch nach dem 8. Febr. in Speier). — Ebenſo an den Kanzler Arnold nach Cöln ep. Wibald. 184: — Guelfo cum omnibus fere hominibus suis a juniore rege pugna superatus *captus* est.

24) ep. Wibald. 184: defixum plane et ratum est apud ipsum (Conradum regem), quod si sororem suam *absque armis* in Poloniam reducere potuerit, mox expeditionem Italicam magnifico apparatu ordinabit. Dieſer Brief iſt geſchrieben, als das Gerücht über Welfs Gefangenſchaft noch nicht widerlegt war, ſ. Not. 23.

Digitized by Google

vermitteln 25). Allein die Gegner des Erstern wollten davon 1148—49
nichts wissen und das Interdict, das der Legat darauf über
das ganze Land verhängte, blieb von der polnischen Geistlich-
keit unter dem Vorwande, daß der Schritt ohne Vorwissen
und Befehl des Papstes geschehen sei, unbeachtet 26). Trotzdem
fühlte sich Conrad durch den erlangten Sieg seines Sohnes 1150
und die berichtete Gefangennahme Welfs plötzlich in einer so
mächtigen Stellung, daß er glaubte, auch ohne Anwendung
der Waffen, durch bloße Unterhandlungen seinem vertriebenen
Schwager den Rückweg nach Polen eröffnen zu können 27).

Als nun aber der wahre Ausgang des Kampfes bekannt
wurde: wie Welf zwar nachdrücklich geschlagen, doch persönlich
entkommen sei, so mußte die Frage, auf welche Weise man
den gewonnenen Sieg vorerst in Betreff des Besiegten selbst
zu benutzen habe, den vornehmsten Gesichtspunkt bilden. Im
königlichen Rathe stellten sich sogleich darüber zwei einander
entgegengesetzte Meinungen heraus. Wibalds Gutachten lautete,
daß die erreichten Vortheile unverzüglich im weitesten Umfange
ausgebeutet werden müßten. Der König solle den ersten
Schrecken sich zu Nutze machen, ein Heer zusammenziehen,
über Welf herfallen, ihn ganz aus dem Lande jagen; Blut-
urtheile sollten an den Gefangenen vollzogen werden. Nicht
Einer von ihnen, sondern viele müßten sterben, damit man
endlich der Unruhstifter los würde 28). Dawider erhob sich

25) Die Zeit der Gesandtschaft ergiebt sich daraus, daß Cardinal G. dem Abt Wibald ep. Wibald. 165 anzeigt: *peracta* legatione domini Papae in Polonia ad partes Saxoniae devenimus, u. ihn auffordert sich zu ihm einzufinden; Wibald aber, ep. Wibald. 166, darauf erwiedert, er sei in Lothringen zu sehr in Anspruch genommen, überdies: dominus noster rex — Cunradus Ratisbonam in octava pentecostes (29. Mai 1149, s. oben S. 170. N. 13.) perveniens, misit nobis legatos cum litteris praecipiens, ut *in martyrio apostolorum Petri et Pauli* (29. Juni 1149) sibi — praesentiam nostram exhiberemus (wahrscheinlich zu Würzburg). — Der Brief Eugens an Heinrich v. Olmütz (Boczek I. 251), datum Aparme Idibus Septembris, worin er ihm anzeigt, daß er den Cardinal G. eben nach Polen schicke, gehört also in's Jahr 1148. —

26) Eugen weist die polnische Geistlichkeit ep. Wibald. 222, darüber zurecht, Lateran 23. Januar 1150.

27) S. Note 24.

28) Wibald an Bischof Hermann v. Constanz, ep. Wibald. 186:

Digitized by Google

1150 jedoch die mildere Anſicht mit aller Beharrlichkeit und um ſo größerem Erfolge, als ihr Herzog Friedrich von Schwaben Beifall zollte. Die Gefangenen zu verletzen, war ihr Inhalt, ſtreite gegen Frömmigkeit und Sitte; über Welf habe der Himmel gerichtet, dem Menſchen komme es nun zu, ihn gleichfalls vor Gericht zu laden und ſeine Sache auf dem hergebrachten Wege des Geſetzes zu verhandeln 29). Umſonſt gab Wibald zu bedenken, wie ſehr man bei der Lage des Reichs eines furchteinflößenden Eindrucks benöthigt wäre; großer Ruhm ſei jetzt leichten Kaufs durch einen ſchnell und glücklich geführten Krieg zu erwerben; die ergiebigſten Vortheile würden aus Händen gegeben, wenn man die Angelegenheit einem ſchleppenden Rechtsverfahren überließe 30).

Er drang damit nicht durch. Herzog Friedrich übernahm die friedliche Vermittlung, die zur Folge hatte, daß Welf ſich dem Könige unterwarf und fortan Ruhe gelobte. Dagegen lieferte ihm Conrad die Gefangenen aus und machte ihm

---

Siquidem post insperatam — victoriam voluimus et, quantum in re militari oportuit, suasimus, ut dominus noster rex — non cessaret, successus urgere suos et hostes suos incomparabili damno affectos, metuque et angore animi perculsos invaderet — Dann: ut — confiteamur, in mente nostra erat, ut non solum unus homo, sed etiam multi morerentur pro populo et non tota gens periret. — König Heinrich ſchreibt ſogar ep. Wibald. 189: Pater meus generalem nunc (nach der Schlacht bei Flochberg) expeditionem super eundem Welphonem *indixit* et eum penitus exterminare *aggreditur* —.

29) Wibald ſchreibt weiter, ep. 186: Contradicebat inveteratus ille *Achitofel* (wen er damit bezeichnet, iſt nicht klar; willkührlich nennt Behrens Welf VI. p. 151 sequ. den Herzog Conrad von Zähringen), qui vix ingentem dissimulare tristitiam poterat et assumpta sanctionis amicitiae persona, de tempore et auris causabatur et sanctissimi jejunii religionem praedicabat etc. — Daß Herzog Friedrich dieſer Meinung beigeſtimmt hat, ergiebt ſich aus Not. 31.

30) ep. Wib. 186: Wibald fährt fort: Nos tamen contra nitebamur et asserebamus: fama constare bella et res magnas celeritate adjuvari, dilationem semper nocuisse paratis; judiciorum, quae tanto pondere opponerentur, vocem intra paucissimos pagos posse audiri, opus bellicum cum aliquo splendore gestum per majorem orbis partem diffundi.

Digitized by Google

überdies Märdingen nebſt einigen königlichen Gefällen zum Geſchenk 31). — 1150

Jedenfalls war die Beſeitigung der welfiſchen Empörung für Conrad nicht allein in Anſehung der Ruhe Deutſchlands ein unzweifelhafter Gewinn, ſie verlieh ihm auch in ſeinen auswärtigen Verhältniſſen eine gewichtigere Haltung.

Gegen den römiſchen Stuhl war Conrad von Anfang an mit unbedingter Hingebung beſeelt geweſen. Sehr natürlich, da er ihm zumeiſt den Beſitz der deutſchen Krone zu verdanken hatte. Noch bei ſeinem Abzuge aus Deutſchland nach Syrien war es der Gehorſam für den Papſt, den Conrad ſeinem Sohne zur dringendſten Pflicht machte. Allein der erweiterte Geſichtskreis, der ſich ihm in den durchſchrittenen fremden Ländern eröffnete, hauptſächlich die der lateiniſchen entgegengeſetzte Anſchauungsweiſe der griechiſchen Welt, mit der er ſo lange in unmittelbarer Berührung gelebt, gaben ihm dem Papſtthum gegenüber eine größere Unbefangenheit und kühlten ſeine Ergebenheit gegen daſſelbe ab 32). Merkwürdig iſt es, daß gerade Conrad, durch deſſen Thätigkeit Eugen vor dem Kreuzzuge ernſtlich gehofft hatte, die griechiſche Kirche ſeinem Befehle unterworfen zu ſehen 33), mit erſchütterter Ehrfurcht vor dem päpſtlichen Anſehen zurückkam.

---

31) Anonym. Weing. C. 13: — Fridericus, fratruelis Regis et sororius eiusdem Guelfonis, medium se ad compositionem faciendam interposuit —. Märdingen an der Schmutter bei Donauwerth, ſ. Hess p. 38, Pfiſter Geſch. v. Schw. II. 1. 199. — Auf dieſe Beendigung des Zwiſtes bezieht ſich die Nachricht des Chron. Mellicense 1150: Welfo cum aliis principibus Chuonrado regi in deditionem venerunt.

32) Wibald an Cardinal G., ep. Wibald. 225: fastu et inobedientia Graecorum aliquantulum corrupto (Conrado sc.). — Wichtig iſt die vertraute Äußerung des Kanzlers Arnold an Wibald, ſ. Beilage II. N. VI: dominus meus (Conrad) ea, que per fideles suos romam mandat, *non bene servat* —.

33) Eugen ſchreibt an Heinrich von Olmütz, Boczek Cod. dipl. Mor. I. 257—8, Altissiodori Id. Jul. 1147: Et quoniam de tua plurimum dilectione confidimus et regis (Conradi sc.) consilium in tua maximum prudentia et dispositione consistere novimus, sollicitudini tue mandamus, quatenus regem adhortari, monere modis omnibus studeas, ut ad honorem et exaltationem matris sue, sancte

Digitized by Google

1150 Daheim hatten ſich indeß die Beziehungen zur römiſchen Curie auch nicht in einer Weiſe entwickelt, von der eine Verwiſchung jener in Griechenland erhaltenen Eindrücke zu erwarten geweſen wäre. Unſtreitig konnten die Eingriffe, die ſich Eugen in die deutſchen Angelegenheiten erlaubt hatte, von Conrad jetzt nur mißbehaglich empfunden werden. Dazu kam,
1149 daß Eugen ſogar mit Roger von Sicilien in die engſte Verbindung trat. Schon vor Conrads Ankunft in der Lombardei hatte er durch eine Geſandtſchaft mit den Normannen verhandelt und auf vier Jahre Einſtellung der gegenſeitigen Feindſeligkeiten abgeſchloſſen 34). In einem Briefe vom 25. Auguſt 1149 an den Abt Suger von St. Denys nennt er den König von Sicilien bereits ſeinen »geliebten Sohn 35)« und im November deſſelben Jahres erzwang er, durch Rogerſche Hilfstruppen unterſtützt, ſeine Aufnahme in Rom 36).
1150 Enthielt für Conrad der Anſchluß des Papſtes an ſeinen entſchiedenſten Feind ſchon die tiefſte Kränkung, um ſo größer mußte ſeine Entrüſtung ſein, als man ſich päpſtlicher Seits bald auch nicht entblödete, ihm eine friedfertige Einigung mit eben dieſem Feinde anzurathen 37).

Romane ecclesie, intendat, *et Constantinopolitanensem ecclesiam ei unire*, sicut olim fuisse cognoscitur, iuxta potentiam a deo sibi concessam fideliter elaboret.

34) In der ep. Wibald. 239, worin aus Rom von Welfs Verbindung mit Roger Nachricht gegeben wird (ſ. oben S. 167. N. 56), heißt es auch: Ipse papa nuntios misit ad Siculum, — si cum eo poterit, quod vult, perficere et treugas cum eo habet usque ad quadriennium adhuc.

35) Duchesne Hist. Franc. Scr. IV. 522: Dilectus autem filius noster Rex Siciliae suis postea litteris intimavit, — quod — Rex Franciae in regno suo applicuisset (dies geſchah 1149).

36) Anonym. Cassin. Chron. 1148 (alſo 1149): Eugenius Papa Tusculanum ingressus, *fultus auxilio Rogerii Regis*, Romanos sibi rebelles expugnat, daß dies im November 1149 geſchehen, zeigt Beilage VI. — Vergl. Rom. Salern. b. Muratori VII. 193: Rex autem Rogerius — Legatos suos ad eum (Papam) misit, et partem militum suorum ad ei serviendum delegavit. — Auch das Chron. Luneb. berichtet: wider se (die Römer) halp ime (dem Papſt) Rozier van Pulle.

37) S. unten Note 42.

Digitized by Google

Freilich hätte die Verwirklichung dieſes Friedensprojektes 1150
Eugen dem III. am gemächlichſten aus ſeiner gefährlichen Lage zwiſchen Conrad und Roger herausgeholfen; der Plan hatte indeß noch einen andern Zuſammenhang.

König Ludwig VII. von Frankreich, der erſt nach Oſtern 1149
(3. April) 1149 Jeruſalem verlaſſen hatte, war am 29. Juli in Calabrien angekommen 38). Er erhielt durch Rogers Veranſtaltung eine ehrenvolle Aufnahme und hatte mit dieſem auch eine dreitägige perſönliche Zuſammenkunft in Potenza 39). Von Haß gegen Kaiſer Emanuel durchdrungen, gab er Rogers Vorſchlage: mit gemeinſamen Kräften einen Angriff auf das griechiſche Reich zu vollführen, leicht Gehör. Sie ſchieden im beſten Einverſtändniß und Ludwig kam erfüllt von kriegeriſchen Abſichten gegen Griechenland nach Frankreich zurück, wo Roger auch den einflußreichen Abt Suger nicht vergeſſen hatte, ſich zum wärmſten Freunde zu machen 40). Höchſt bedenklich blieb es jedoch, zumal für Roger, ſich gegen Griechenland aufzumachen und den deutſchen König als Feind und als Emanuels Verbündeten im Rücken zu haben. Der Punkt fand in Frankreich die ihm gebührende Erwägung. Daher drückt Abt Peter von Clugny in einem Schreiben an Roger, worin er ihm von

---

38) Ludwig an Suger, ep. Suger. 94 b. Duchesne Scr. IV. 524: In Calabriae partibus — applicuimus — IV Kal. Augusti. Ibi siquidem ab hominibus *dilectissimi nostri Rogerii Regis Siciliae* devote reverenterque suscepti etc.

39) Anon. Cassin. Chron. 1148 (1149): Ludovicus rex a partibus Hierosolymitanis reversus et a Rege Rogerio *apud Potentiam* cum honore susceptus. — Ludwig an Suger, ep. Suger. 96 bei Duchesne IV. 525: — per Regem Rogerium Apuliae iter nostrum direximus, qui nos secum *tribus diebus* retinuit —.

40) Roger an Suger, ep. Suger. 143, b. Duchesne IV. 538: Sugerio — *carissimo amico suo* —. Amicorum est, ut alter alterius congratuletur serenitati. Unde dilectioni vestrae significare dignum duximus, nos — sanos et incolumes esse. Rogamus equidem, ut vicem nobis amicis debitam rependentes, de vestrae dilectionis statu saepius nobis per commeantes significare non pigritemini: ut sicut vos nostrae, ita nos vestrae gaudeamus saluti. — Solche Schmeicheleien blieben auf den Abt nicht ohne Wirkung, er antwortete ep. Suger. 146. p. 539: Hujusmodi — quaestio me *totum totaliter vestrae serenitati emptitum reddidit.*

Digitized by Google

1150 dem allgemein entzündeten Widerwillen der Franzoſen gegen den griechiſchen Kaiſer Nachricht giebt, ſein lebhaftes Bedauern aus über die anhaltende Feindſchaft Rogers mit Deutſchland und erbietet ſich, die Vermittlung mit Eifer zu betreiben. 41).

So lag's nicht minder im Intereſſe des römiſchen Stuhles, als der normanniſch-franzöſiſchen Verbindung, daß Bernhard von Clairvaux Anfang März 1150 durch Biſchof Otto von Freiſingen an Conrad einen Brief gelangen ließ, in welchem er die von Roger der Kirche geleiſteten großen Dienſte hervorhob, ferner darauf hinwies, wie dieſer in Zukunft noch nützlicher zu wirken im Stande ſein würde, wenn Conrad nicht einer freien Entfaltung ſeiner Thatkraft hemmend in den Weg trete; und zuletzt den förmlichen Antrag ſtellte: er wolle, wenn es dem Könige genehm wäre, die Friedensverhandlungen übernehmen. Ebendahin zielte eine ſchriftliche Ausführung des Cardinals Dietwin 42).

41) Peter an Roger b. Marrier Bibl. Cluniac. p. 915: — notum facimus — nos multum dolere de inimicitiis, quae inter vos et dominum regem Theutonicorum seu Imperatorem Romanorum versantur. — accendit animos nostros et animos pene omnium Gallorum nostrorum *ad amandam et quaerendam pacem vestram*, illa — pessima, inaudita et lamentabilis Graecorum et nequam Regis eorum de peregrinis nostris — facta proditio — —. Exurge — in adjutorium populo dei — ulciscere tot opprobria —. Paratus sum ego pro jam dicta pacis causa, mox ut se opportunitas praebuerit, Imperatorem (Conrad) supradictum adire et adhibitis mecum, quos potero, totis viribus, omni studio de pace — inter vos et ipsum reformanda et confirmanda tractare.

42) Wibald an Cardinal G. ep. Wibald. 295: — in capite quadragesimae (Anfangs März 1150) dominus abbas Clarevallensis misit domino regi litteras per episcopum Frisingensem (der alſo Winter 1149—1150 in Frankreich geweſen zu ſein ſcheint), in quibus collaudabat dominum illum Siciliae, eo quod in multis utilis et necessarius fuisset catholicae ecclesiae, futurus utilior, si non prohiberetur virtute et potentia nostri principis, de quorum pace et concordia se libenter acturum promittebat, si sciret, domino nostro non foret ingratum. Visus est hoc ipsum innuere dominus T(heodewinus) s. Rufinae episcopus in litteris suis, quas *post reditum suum a Jerosolyma*, cum *per Siciliam* transitum habuisset, domino nostro scripsit. — Dieſer Brief Wibalds iſt April 1150 geſchrieben. Denn: Conrad befand ſich am 14. März 1150 in Nürn-

Hieß dies aber etwas Anderes, als von Conrad verlangen: 1150
er ſolle erſtens Roger im Beſitz von Apulien und Calabrien belaſſen, denn ohne dieſe Bedingung hätte der Normanne ſich gewiß nicht zum Frieden verſtanden, — er ſolle zweitens eidbrüchig gegen den griechiſchen Kaiſer werden, — er ſolle es endlich auch in einem Augenblicke zu Gunſten zweier Mächte werden, da ſich dieſe vereinigt hatten, denſelben Verwandten und Verbündeten mit Krieg zu überziehen!

Wibald wagte nicht, den Vorſchlag mit einem Worte zu unterſtützen 43). Der König ſelbſt begegnete den Zumuthungen mit dem größten Unwillen und zögerte nicht, in vollſter Entſchiedenheit ſeine Geſinnung darüber an den Tag zu legen.

Zuvörderſt ſchickte er einen Eilboten nach Griechenland mit der Verſicherung, daß er unerſchütterlich die eingegangenen Verträge im Gedächtniß halte 44). Bald darauf ging eine

---

berg, Urk. Conr. b. Ughelli It. sacr. I. 453—4; darauf bezieht es ſich, wenn Wibald ep. Wib. 192 ſchreibt: Cum essemus in domo — Cunradi Romanorum regis apud *Nuremberch.* — Von Speier aus, Februar 1150, hatte Conrad auf den 2. April (1150) die Sachſen nach Fulda geladen; Wibald ſchreibt in Speier ep. Wibald. 184 (ſ. oben N. 23) von Conrad: colloquium habere vult cum Saxonibus in dominica — Judica me deus (2. April) apud Fuldam; ebenſo ep. Wib. 191: ad curiam, quae Fuldis in Dominica J. m. d. futura est —; Conrad traf jedoch erſt am 3. April in Fulda ein, Wibald an Eugen ep. Wibald. 227: venit *Fuldam* III. Non. Aprilis. Cui curiae interfuerunt — Bremensis archiepiscopus, Wirceburgensis et Halberstadensis episcopi. Dieſe erſcheinen auch, nebſt Wibald u. A. in einer Urk. ohne Tag, 1150 Fulda b. Heineccius Ant. Gosl. 146—7, Leukfeld Ant. Poeld. 206—7; der fuldaiſche Kloſterzwiſt ward jetzt durch die Wahl Markwalds beendet. — — Wenn nun Wibald ſein Schreiben an Cardinal G. ep. 225 mit den Worten ſchließt: Cum haec scripsimus, eramus in *Fuldensi* monasterio et a curia apud *Wirceburg* recesseramus — ſo ergiebt ſich daraus 1) die angegebene Abfaſſungszeit des Briefs, 2) daß Conrad von Nürnberg nach Fulda über Würzburg gegangen iſt.

43) ep. Wibald. 225: Ad cujus verbi assensum nos animum nostrum et consilium domini nostri, quantum in nobis fuit, *inclinare* nequaquam voluimus, nisi prius, quid super hoc in beneplacito domini papae esset, certius intelligeremus — —.

44) Conrad an Emanuel ep. Wibald. 187: fixum animo tenemus, quae fuerit inter nos mutuae pactionis obligatio — — mittere

Digitized by Google

1150 Geſandtſchaft mit dem heimkehrenden griechiſchen Botſchafter Michael Bardalia an Emanuel ab 45). Conrad ſchrieb: er ſei von der in Frankreich gegen den Kaiſer allgemein herrſchenden Aufregung unterrichtet worden; durch den Sicilier gewonnen, betreibe Ludwig VII. umfaſſende Rüſtungen zu einer Expedition gegen Griechenland. Dieſe Gefahr wäre wohl zu würdigen und er, Conrad, ſei daher entſchloſſen, wenn die Erhebung der Franzoſen nicht auf gütlichem Wege gedämpft werden könne, ſich und ſein Reich für den Bundesgenoſſen einzuſetzen und zum Kampfe wider Frankreich zu ſchreiten 46).

Als Zeichen, wie unverbrüchlich er ſeine Freundſchaft für Emanuel zu bewahren gedenke, brachte er nun auch die Vollſtreckung der zu Conſtantinopel verhandelten Vermählung ſeines bereits mannbar gewordenen Sohnes, des Königs Heinrich, mit einer Nichte des griechiſchen Kaiſers in Antrag und bevollmächtigte den aus Venedig berufenen Alexander von Gravina, in Griechenland über alle dazu erforderlichen Feſtſetzungen abzuſchließen 47).

---

curavimus cum litteris praesentibus nuntium celerem et expeditum —. Ceterum post celebratam — curiam, quam *Kal. Maji* (1. Mai 1150) cum principibus Saxoniae, Poloniae, Bohemiae, Leuticiae in civitate Merseburg *habere decrevimus* (ob dieſer Reichstag zu Merſeburg abgehalten worden iſt, ſteht nicht feſt) nuntios nostros, viros utique principales — cum tuo prudenti et honesto *legato*, videlicet Michael Bardalia *dirigemus*. — Da der Brief mit einer Hinweiſung auf den Sieg bei Flechberg ſchließt, ſo iſt er zwiſchen dem 8. Februar u. 1. Mai 1150 geſchrieben.

45) Dieſe zweite in ep. 187, ſ. Not. 44, angekündigte Geſandtſchaft nahm unſtreitig den Brief Conrads an die Kaiſerin ep. Wibald. 188 mit, der, wie oben S. 172. Not. 17 gezeigt worden, nach dem 16. April 1150 geſchrieben iſt.

46) ep. Wibald. 188: nuntiatur nobis, quod *omnis populus Francorum cum ipso rege suo* contra imperium praecellentissimi germani nostri, tui scilicet gloriosissimi sponsi, conspiraret et arma movere, auctore et incentore Siciliae tyranno, cum omni virtutis suae conatu disponeret. Quam rem non facile spernendam vel omittendam ratum duximus, sed finem rerum exspectare et *aut tumultum reprimere, aut nos et imperium nostrum*, pro fratre nostro et rebus ipsius, *opponere decrevimus*.

47) S. denſelben Brief.

Digitized by Google

»Unsere Feinde,« meldet Conrad an die Kaiserin: »die 1150
durch trügerische Ränke uns zu verwirren und zu trennen streben, mögen erfahren, daß unsere Eintracht unauflöslich fortbesteht« 48). —

Es leidet keinen Zweifel, daß die glückliche Beendigung der Welfischen Fehde ebensosehr dazu beitrug, den König in der Entschlossenheit zu bestärken, womit er den ihm vorgebrachten kränkenden, ja ehrenrührigen Wünschen entgegentrat, als sie seinem seit so lange schon beabsichtigten Kriegsunternehmen nach Italien die Möglichkeit und Wahrscheinlichkeit der Ausführung verlieh.

Die letztere Aussicht hatte unter den bestehenden Verhältnissen viel Beunruhigendes für den päpstlichen Hof, der sich ohnehin zu Rom den empörten Einwohnern gegenüber in einer so unsichern Stellung befand, daß er schon im Juni 1150 die Stadt wieder verlassen mußte 49). An das Bewußtsein, dem Könige zu viel gethan zu haben, knüpfte sich die Befürchtung, daß der von Conrad mit Emanuel geschlossene Bund auf eine Befeindung des Papstes selbst abgesehen sei 50).

Sofort wurden Schritte unternommen, Conrad günstiger zu stimmen und die geschehenen Vorschläge zur friedlichen Einigung mit Roger von der Curie aus vollständig verleugnet. »Bernhard und Dietwin« äußerte ein Cardinal in seinem Schreiben an Wibald 51): »haben darin gänzlich ohne Wissen

48) In demselben Briefe: Scire possint *inimici nostri*, *qui* disseminando mendacia *turbare nos et disjungere moliuntur*, quod amicitiae nostrae nexus indissolubilis permaneat.

49) Im Januar 1150 liefen wieder heftige Briefe der Senatoren gegen den Papst am deutschen Hofe ein, wie Wibald, ep. Wibald. 225, berichtet. — Zwischen dem 10. u. 19. Juni 1150 verließ Eugen Rom auf's Neue, s. Beilage VI.

50) Cardinal Guido an Wibald, ep. Wibald. 214: — rumores etiam increverunt. — rex Cunradus mala pro bonis — reddere nititur et cum Constantinopolitana imperatore sanctam romanam ecclesiam — graviter, si potuerit, affligere et infestare disponit.

51) Cardinal G. (nicht Guido) an Wibald, ep. Wibald. 259 (als Antwort auf die im April 1150 geschriebene ep. Wibald. 225): Illud vero, quod a domino Conrado serenissimo rege per quasdam religiosas personas (Bernhard u. Dietwin) praequisitum fuisse significastis, sciatis *de domini papae voluntate vel conscientia nullatenus processisse.*

Digitized by Google

1150 und Willen des Papſtes gehandelt.« »Überhaupt,« fügt er darauf mit geſchickter Wendung hinzu: »ſeien von Roger genügende, für Conrad ehrenvolle Zugeſtändniſſe nur dann zu erwarten, wenn der Letztgenannte bereits mit einem Heere in Tuscien oder in der Romagna ſtände. Der Papſt, den Conrad übrigens in ſeinen Übereinkünften mit Emanuel billig zu Rathe ziehen müßte, werde ſodann am beſten als Vermittler eintreten, gegen Conrad bittweiſe und nur ſcheinbar befehlend, gegen Roger aber mit ſchreckenden Drohungen verfahren 52) und ohne Zweifel die Angelegenheit auf eine der königlichen Majeſtät Conrads würdigſte Weiſe zu Ende führen.« Auch Bernhard von Clairvaux verſuchte, ſich brieflich vor Conrad zu entſchuldigen und verſicherte, daß er eine Beleidigung des Königs und eine Schmälerung ſeines Reiches niemals gewollt 53).

Daß Conrad wirklich einmal offene Gewaltſamkeiten wider den Papſt beabſichtigt hätte, unterliegt einem gerechten Zweifel und wird von Wibald durchaus verneint 54). Andererſeits aber möchte auch ſchwerlich die Behauptung Glauben verdienen, daß es den päpſtlichen Orts gethanen Beſänftigungsverſuchen gelungen ſei, in des Königs Seele allen gefaßten Groll völlig zu vertilgen; wenngleich äußerlich in der That ein beſſeres Vernehmen zwiſchen den beiden Weltbeherrſchern ſich einſtellte und Conrad 55), dem Wunſche Eugens zufol-

52) In demſelben Briefe: domino nostro regi Conrado preces et quasi violentiam inferendo, illum vero (Roger) *minis* et *terroribus* conveniendo —. Es iſt intereſſant, dieſe Äußerung mit dem das Jahr vorher abgefaßten Brief Eugens, der oben S. 178. Not. 35 angeführt iſt, zuſammenzuhalten.

53) Unzweifelhaft gehört Bernhards Brief an Conrad, ep. S. Bernh. 183, hierher. Es heißt darin: Querimoniae Regis nostrae sunt, et maxime illa, quam dignanter exprimitis de invasione imperii. *Regis dedecus, regni diminutionem nunquam volui* · volentes odit anima mea. Irrig ſetzt ihn Mabillon zu 1137 und bezieht ihn darauf, daß Bernhard Lothar gegen Conrad begünſtigt habe.

54) Wibald ſchreibt, in Bezug auf den Not. 50 citirten Brief Guido's, an Cardinal G. ep. Wibald. 225, Conrad habe ſich mit Emanuel nicht gegen den Papſt verbündet: non foedere contracto —.

55) Conrad war am 30. Juli 1150 in Würzburg, Urk. Conr. b. Leukfeld. Antiqu. Bursfeld. 199—200, Orig. Guelf. III. 438—40; Böhmer ſetzt ſie richtig, ungeachtet der Jahreszahl MCLI. in's J. 1150,

ge 56), sich entschloß, eine Gesandtschaft ersten Ranges zu 1150
Berathungen über Staat und Kirche an ihn abzuordnen 57).

Er hatte sich hiezu seinen Kanzler, den cölnischen Dompropst Arnold und den Abt Wibald ausersehen. Beide machten jedoch alle Anstrengungen, sich der lästigen Ehre zu entziehen.

---

wofür Ind. XIII, regni XIII. u. die Anwesenheit Bischofs Siegfried v. Würzburg, der schon 1150 starb, sprechen. Viele sächsische Fürsten waren zugegen: ex petitione *Pricipum Saxoniae*, Uthalrici scilicet Halberstadensis, Bernhardi Patherburnensis, Heinrici Myndensis, *Wicboldi Corbejensis abbatis, Heinrici ducis* (Heinrich des Löwen, wie aus den vorangehenden Worten: Principum Saxoniae sich ergiebt) Friderici palatini comitis, *Marchionis Alberti*, — Bernhardi Hildesheimensis episcopi; ferner Zeugen: Bischof Albert von Meißen, Herzog Friedrich v. Schwaben u. A. — Am 20. August war Conrad in Rothenburg (wahrscheinlich an der Tauber), Urk. Conr. b. Herrgott II. 174 u. Neugart Cod. dipl. Alem. II. 81—83, Zeugen: die Bischöfe von Würzburg, Speier, Havelberg, und Herzog Conrad von Zähringen.

56) Conrad an Wibald, ep. Wibald. 256: Postquam *a nobis recessisti*, fideles nostri de curia Romana saepius nos tum per scripta, tum per privata colloquia sua commonuerunt, ut *nuntios* ad dominum papam et in Urbem — dirigamus. Dominus quoque papa in litteris suis, quos *novissime* ad nos transmisit asserit, se *nuntios principales* — exspectare. Da dieser Brief Conrads im J. 1150 abgefaßt ist (s. Not. 57), Wibald sich noch am 30. Juli beim König in Würzburg befand (s. Not. 55), und sich am 9. August nach Empfang des königlichen Briefes bereits von Corvey aufmachte (sieh Not. 60), so gehört der Brief zwischen die beiden letztgenannten Tage.

57) Schon im März 1150 hatte Conrad seinen Notar Heinrich nach Italien geschickt; Wibald schreibt ep. Wibald. 225: a curia apud *Wirceburg* recesseramus (März 1150, s. oben S. 180. N. 42) sic ordinatis rebus, ut *magister Henricus*, regiae curiae notarius, ad dominum papam *in praesenti* transire debeat. — Ebenso Conrad an Eugen, ep. Wibald. 226: gravis infirmitas, quae nos — *sex mensibus* afflixit (da Conrad Ende August 1149 erkrankt war, s. oben S. 172. N. 17, so sind die 6 Monate im März 1150 zu Ende) — Et nunc — misimus in praesentiarum ad vestram celsitudinem *magistrum Henricum* — notarium. — Hierher, und nicht in's Jahr 1149, gehört also auch der Brief Conrads an den Abt von Nonantula b. Tiraboschi II. 263 u. Savioli Ann. Bol. I. u. 220, worin es heißt: Mittimus autem ad praesens in Italiam *Protonotarium nostrum Henricum* —.

Digitized by Google

1150 Der hierüber geführte Briefwechſel 58) gewährt intereſſante Blicke in das Verhältniß Conrads zu Fürſten, die ſeinem Hofe ſo nahe ſtanden, wie in die Ungelegenheiten, mit denen die Letzteren ihre Stellung zu bezahlen hatten.

Vom König aufgefordert, zur Entgegennahme näherer Anweiſungen mit dem Kanzler am 8. September reiſefertig in Nürnberg zu erſcheinen 59), begiebt ſich Wibald vorerſt nach Cöln, berâth ſich hier mit Arnold und läßt dann dem Könige die unumwundene Erklärung zugehen: Es ſei ihm, ſo weit er die Dinge zu beurtheilen verſtände, dieſe Botſchaft in dem Augenblicke nicht für nothwendig erſchienen, zumal da das Ergebniß der Geſchäfte Alexanders von Gravina in Conſtantinopel ſich noch nicht herausgeſtellt habe. Eine Mittheilung des Kanzlers laute übrigens, daß er, Wibald, die Koſten ſeiner Fahrt aus eigenen Mitteln beſtreiten ſolle; allein die großen Ausgaben, welche er bisher in königlichen Dienſten gemacht, der Schaden ferner, den ihm eine Fehde in Sachſen verurſacht, geſtalten es ihm zur Unmöglichkeit, den Weg mit dem eines königlichen Geſandten würdigen Aufwande anzutreten. Der König möge daher entweder den Kanzler allein nach Italien ſchicken, oder ihm etwa noch den Biſchof von Conſtanz, Lauſanne oder Baſel zugeſellen 60). — Darauf erwiederte ihm

58) Epist. Wibald. 256, 260, 261, 262, 263, 264 u. 265 gehören alle in's Jahr 1150, weil der cölniſche Dompropſt und königliche Kanzler Arnold, der ſeit dem Mai 1151 bereits Erzbiſchof von Cöln war (ſ. Beilage VII., Cöln), in ihnen immer nur als cancellarius oder als sanctae Coloniensis ecclesiae *praepositus*, regiae curiae cancellarius erſcheint.

59) Conrad an Wibald, ep. Wibald. 256: una cum cancellario nostro legationis hujus laborem assumas. Rogamus igitur ut in *Nativitate beatae Mariae* ita praeparatus *Nuremberch* venias, ut in legatione illa peragenda procedas. — Wie dieſer Brief, ſo iſt auch das andere Schreiben Conrads an den Abt von Nonantula b. Tiraboschi II. 263 u. Savioli I. n. 219 c. Auguſt 1150 abgefaßt, da es darin lautet: In proximis enim duos Principes regni nostri —, abbatem videlicet Corbejensem et A. *cancellarium* nostrae curiae ad partes illas transmittimus. — Vergl. ep. Wibald. 266. — Daß Conrad wirklich am 8. September 1150 in Nürnberg war, ſteht nicht feſt.

60) Wibald an Conrad, ep. Wibald. 260 (Antwort auf ep. 256): *in vigilia beati Laurentii* (9. Auguſt 1150) de Corbejensi monasterio egressi —. Venientes itaque *Coloniam* ad venerabilem cancellarium vestrum —.

Digitized by Google

Conrad ganz entſchieden: Die wichtigen Verhandlungen, die 1150
mit dem Papſte über die griechiſchen und normanniſchen Verhältniſſe zu führen ſeien, wolle und könne er nicht anderen Perſonen anvertrauen. Zur Entſchädigung für die erlittenen Einbußen werde er ihm behilflich ſein; die nöthigen Geldmittel zur italieniſchen Reiſe ſolle Wibald auf Pfänder leihen, die er, der König, bei Gelegenheit wieder auslöſen wolle. Er erwarte ihn ſammt dem Kanzler unzweifelhaft zum 29. September in Regensburg 61). — Wibald gab nun, obwohl mit Widerſtreben, nach und äußerte gegen den Kanzler unter fortwährenden Klagen, über die koſtſpieligen Aufträge, die ihm der König zuweiſe: Er werde gehorchen, er werde nach Italien gehen, aber nicht wie es einem Botſchafter des Königs gezieme, ſondern wie ein Verbannter, mit geringem Gelde, mit wenigen Begleitern; er werde ſich aufmachen, und ſollte er auch den Weg auf einem Eſel zurücklegen müſſen 62). — Jetzt aber erhob auch Arnold ſeinerſeits Schwierigkeiten. In dieſem Augenblick nach Italien reiſen, ſchrieb er an Wibald, wäre für ihn ſoviel, wie ſeinem ganzen Vermögen entſagen; der Wein ſei dies Jahr im Lande mißrathen, die Verwalter der Gehöfte lieferten keine Lebensmittel und von ſeinen Mönchen, die er aus ſeiner Taſche ernähren müßte, könne er ſich nicht einen Tag entfernen. Wibald möge ſich Mühe geben, vom Könige für ihn Urlaub zu erlangen, zumal da er an der Seite des einſichtsvollen Abtes auf der Geſandt-

---

61) Conrad an Wibald, ep. Wibald. 262: — Rogamus igitur et certi esse volumus, quod laborem legationis nostrae — cum *cancellario* assumas et in *festo sancti Michaelis Ratisbonae* cum ipso praesentiam nostram adeas —. Es iſt ebenfalls nicht gewiß, ob Conrad am 8. September 1150 ſich zu Regensburg wirklich befunden hat. — Eine Urkunde b. Gerbert Hist. nigr. silv. III. 76—8: Acta sunt haec anno 1150, VIII Kal. Octobris apud villam *Nawen*, *rege Conrado in praefata villa colloquium cum principibus regni habente*, zeigt, daß Conrad am 24. September ſich in Langenau bei Ulm (dafür halten den Ort Gerbert l. c. p. 77. n. d. u. Jäger Schwäbiſches Städteweſen im MA. I. 25) aufhielt; zugegen: Biſchof Hermann v. Conſtanz, die Herzöge Friedrich v. Schwaben u. Conrad v. Zähringen. — Am 3. December war Conrad in Würzburg, Urk. Conr. b. Riedel Cod. dipl. Brand. I. n. 438.

62) Wibald an Arnold, ep. Wibald. 261 u. 263.

Digitized by Google

1150 schaft ohnehin aller Bedeutung entbehren werde. Indessen wolle er, wiewohl erst zum 15. October, mit Wibald vereinigt zu Hofe fahren und dann, wenn alle Versuche, den König zu einer Willensänderung zu bewegen, fehlschlagen sollten, sich dem Befehle fügen 63). —

Durch diese Klagen, Bedenklichkeiten und Zögerungen sah sich Conrad am Ende in der Nothwendigkeit, seinen Befehl zu widerrufen und Wibald nebst dem Kanzler von der Übernahme der Botschaft zu entbinden.

An ihrer Statt ordnete er die Bischöfe Ortlieb von Basel und Hermann von Constanz nach Italien ab 64), deren Aufgabe sich hier neben den mit dem Papste zu besprechenden Gegenständen auf Schlichtung von Rechtsstreitigkeiten, Beseitigung unrechtmäßiger Bedrückungen und Herstellung des fast überall verletzten Friedens bezog. Außerdem meldeten sie den Italienern das nächstens zu erwartende Eintreffen des Königs und forderten sie auf, sich in dienstwillige Bereitschaft zu setzen 65).

---

63) Schon Ende 1149 oder im Januar, Februar 1150, als Arnold nur *vermuthete*, Conrad wolle ihn nach Italien schicken, hatte er gegen Wibald seine Abneigung geäußert, s. Beilage II. N. VI. — Über seine jetzigen Anstellungen s. ep. Wibald. 264 —: Si vero quindecim dies post festum beati Remigii (15. October 1150) me expectare velletis —. Wibalds Erwiederung ist ep. Wibald. 265.

64) Conrad an Wibald, ep. Wibald. 278: Quoniam — magna rerum difficultate te praepeditum esse cognovimus — aliis principibus *Basiliensi* scilicet episcopo et *Constantiensi* episcopo legationis nostrae laborem ad dominum papam commisimus. — Daß die beiden Bischöfe die Gesandtschaft wirklich vollführt haben, ergiebt sich aus ep. Wibald. 324, auch b. Pertz Monum. IV. Leg. II. 87, worin Conrad im September 1151 an die Pisaner schreibt: Porro de verbo, quod — nobis per legatos nostros, sc. Constantiensem et Basiliensem episcopos — sug*gessistis* —. Sie verließen Deutschland nach dem 24. September 1150, da Hermann v. Constanz an dem Tage noch an Conrads Hofe war (s. oben Not. 61) u. waren im Juni 1151 wieder zurück (s. Abschnitt XIV. Not. 35.).

65) Der Brief des Bischofs v. Constanz an die Cremenser, den Muratori Antiqu. It. med. aevi (Fol) IV. 27 mittheilt und irrig zu 1146 setzt, ist unstreitig während dieser Gesandtschaft (1150—51) geschrieben: Ego Constantiensis episcopus et domni Chonradi Romanorum regis legatus —. Dominus noster ex latere suo nos in

Digitized by Google

Schwerlich aber mochte Conrad selbst an eine baldige 1150
Ausführung seines italienischen Feldzugplanes glauben. Durch Welfs Niederlage und Aussöhnung war der Kampf mit dem welfischen Geschlechte keineswegs beendet. Ihn fortzusetzen, stand noch Heinrich der Löwe in Sachsen.

---

partes istas dirigens totius Italici regni negotia — nobis commisit, nosque omnibus oppressis et praecipue ecclesiis justiciam facere etc. — praecepit. — De cetero autem vobis comitibus, *qui Domini regis et Vasalli et fideles estis*, ex parte sua praecipimus, *ut de adventu et servitio ejus vos diligentissime praeparetis.*

Digitized by Google

Vierzehnter Abschnitt.

1147—50 Die Macht Heinrich des Löwen erhob sich in den Jahren seit dem Kreuzzuge zu immer größerer Festigkeit. Das Wendenland vornehmlich war der Tummelplatz, auf dem sich seine jugendlichen Kräfte in Thätigkeit erhielten. Stets in den Waffen, drückte er auf wiederholten Kriegsfahrten jede aufrührerische Bewegung daselbst siegreich zu Boden, und indem seine Tapferkeit und Kriegserfahrenheit hiedurch an Stärke gewannen, schwellten zugleich die auferlegten Strafzahlungen und Steuern seinen Schatz 1).

Mit der Zunahme äußerer Gewalt wuchs auch sein Selbstgefühl, erweiterte sich seine Ansicht über den Umfang der ihm zustehenden Gerechtsame und kräftigte sich sein Wille, die Ausübung derselben durchzuführen. So gerieth er mit dem Bremischen Stifte in Hader.

1148 Nach dem Tode Erzbischof Adelbert des II. war in dem bisherigen Dompropste Hartwig ein Mann auf den bremischen Stuhl gelangt, der durch hohe Geburt, wie durch reichen Besitz sich gleicherweise zu großen Dingen berufen fühlte. Er ging in die Lieblingspläne seines berühmten Vorgängers Adelbert des I. ein und schmeichelte sich mit der Hoffnung, über alle dänischen, norwegischen und schwedischen Bisthümer seinen Sprengel wieder ausbreiten zu können. Es stellte sich ihm jedoch hierin unbesiegbarer Widerstand entgegen; Papst
1149 Eugen, den er 1149 in Italien besuchte 2), ließ sich auf keine Weise die Zustimmung entlocken. Hartwig beschränkte daher seinen Wunsch auf die Wiederaufrichtung der Wendischen Bis-

---

1) Helmold I. C. 68.

2) Helmold I. C. 69: Sed cum obsequiis et variis largitionibus nil profecisset *apud Papam* et Caesarem —. Daß Hartwig in der ersten Hälfte 1149 in Italien war, zeigt oben S. 170. N. 11.

Digitized by Google

thümer Aldenburg, Ratzeburg und Meklenburg. Darein wil- 1149
ligte der Papst und beauftragte seinen Legaten, den er nach Polen abgesandt hatte, zur Herstellung der genannten Stühle dem Erzbischofe hilfreiche Hand zu bieten 3). Bereits um den 11. October 1149 vollzog Hartwig zu Hersenfeld an dem hochverdienten Vicelin die Weihe zum Bischof von Aldenburg und an einem andern, Namens Emmehard, zu dem von Meklenburg 4).

Niemals hatte Heinrich der Löwe mit seinen Kriegszügen gegen die Wenden bekehrende Absichten verbunden 5) und wenn auch nicht gesagt werden kann, daß ihm Fernhaltung des christlichen Glaubens geradezu erwünscht gewesen sei, so nahm er doch die ohne Einholung seiner Erlaubniß vorgenommene Einsetzung kirchlicher Gewalten in den ihm unterworfenen Gebieten höchlich übel. Graf Adolph von Holstein, den Hartwig ebensowenig zu Rathe gezogen, war hierüber mit dem Herzoge einverstanden, trat sogleich in feindseliger Richtung gegen Vicelin auf und ließ den aldenburgischen Zehnten gänzlich in Beschlag nehmen.

Als sich Vicelin um Abhilfe persönlich an Heinrich den Löwen wandte, empfing ihn dieser mit einem Begehren, das den Anspruch königlicher Machtvollkommenheit über die wendischen Lande offen entfaltete. »Eine freundliche Aufnahme,« erklärte Heinrich: »hätte dem Bischofe kaum gebührt; in Betracht jedoch der gütlichen Verfassung, in der Vicelin zu Kaiser Lothar und Heinrich dem Stolzen 6) gestanden, wollte er die begangene Schuld der Vergessenheit anheimgeben. Allein auf eine huldvolle Förderung seines Anliegens könne sich der Bischof nur in dem Falle Rechnung machen, wenn er sich

3) Cardinal G. schreibt an Wibald, ep. Wibald. 165, auf der Rückkehr aus Polen, Mai—Juni 1149 (s. oben S. 175. Not. 25): — ad partes Saxoniae devenimus, ibique pro *complenda legatione* ejusdem domini nostri (papae) *de constitutione episcoporum in Leuticia* — moram necessario facimus.

4) S. Lothar p. 232 und Giesebrecht Wend. Gesch. II. 212. Not. 2. — Helmold l. c.

5) Helmold I. C. 68: In variis autem expeditionibus, quas adhuc adolescens in Slaviam profectus exercuit, nulla de Christianitate fuit mentio, sed tantum de pecunia.

6) Vergl. Giesebrecht Wend. Gesch. III. 47. N. 1.

Digitized by Google

1149 von ihm, dem Herzoge, mit dem Bisthume inveſtiren ließe.«

Betroffen erwiederte Vicelin, daß die Inveſtitur der Biſchöfe ja kaiſerliches Vorrecht ſei.

»Thut, was Euch Nutzen ſchafft,« ſagte ihm darauf Heinrich von Witha, ein herzoglicher Vaſall: »Unſer Herzog iſt im Wendenlande Herr von Gottes Gnaden 7); nicht Kaiſer und nicht Erzbiſchof vermag hier etwas wider ihn.« —

Solche Sinnesart hätte den König wohl belehren können, daß auf eine Willfährigkeit des Herzogs in der noch immer unerledigten bairiſchen Angelegenheit nicht zu zählen war.

Vor dem Kreuzzuge war's Conrad gelungen, ihn in Betreff einer Entſcheidung ſeiner Anſprüche auf Baiern bis zu der Zeit zu vertröſten, da er aus Syrien heimgekehrt ſein würde. Heinrich hat nach Ablauf der Friſt ſeine Forderung ohne Zweifel nicht unangeregt liegen laſſen und im
1150 Juli 1150, als er ſich am Hofe zu Würzburg befand 8), ſie ebenſo gewiß zur Sprache gekommen, wie Conrad, ſeinen frühern Verfahren gemäß, den Herzog mit ausweichenden Antworten und hinhaltenden Verheißungen immer wieder zu beſchwichtigen verſuchte. Bis zum 13. Januar 1151, verlangte er neuerdings, ſolle ſich Heinrich nochmals gedulden; da werde ſein Anſuchen zu Ulm in richterliche Erwägung gezogen werden 9).

Doch Heinrich hatte die Geduld bereits verloren. Er mochte ſich für überzeugt halten, daß in Güte nichts zu erreichen ſein werde und bereitete ſich, ſein Ziel mit Gewalt der Waffen zu erwerben. Während der Rüſtungen, die er zu einem Kriegszuge auf Baiern veranſtaltete, fügte ſich auch Vicelin in die ihm vorgelegte Bedingung. Dieſer hatte ſich in dem berührten Geſpräche Bedenkzeit ausgebeten, war dann für längere Zeit in's Krankenbett gerathen und darauf mit wiederhergeſtellter Geſundheit nach Bremen geeilt, um ſich am erzbiſchöflichen Hofe Raths zu erholen. Der hier gegebene Beſcheid ſtritt dem Herzoge durchaus die beanſpruchte Befugniß

---

7) Helmold I. C. 69: — nec Caesar, nec Archiepiscopus possit juvare causam vestram, domino meo obnitente; *Deus* enim dedit ei universam terram hanc —.

8) S. oben S. 185. Not. 55.

9) S. unten N. 11.

Digitized by Google

ab, so daß Vicelin noch eine Zeitlang ohne Heinrichs Bestäti- 1150
gung seinen bischöflichen Pflichten nachzukommen sich bestrebte. Auf allen Punkten jedoch durch Adolph's gegnerisches Betragen gelähmt, mußte er endlich nachgeben. Er suchte den Herzog in Lüneburg auf und empfing die Belehnung mit dem Bisthume aus seinen Händen 10).

Bald darnach waren Heinrichs kriegerische Vorbereitungen beendet. Er ließ seine Gemahlin Clementia in Lüneburg zurück, übertrug ihren Schutz dem Grafen Adolph von Holstein und rückte, statt sich in Ulm vor den König zu stellen 11), mit 1151
Heeresmacht nach Baiern.

---

10) Helmold I. C. 69 berichtet, nach jenem Gespräch (das nach dem 11. October 1149 stattgefunden) sei Vicelin erkrankt — *multumque temporis* effluxit, quo eum infirmitas ecclesiastico labori subtraxerat — dann: Ubi autem ei vires Deus praestitit abiit, Bremam. Darauf habe er sich mehrmals noch vergebens an Heinrich den Löwen gewandt (*Quoties* enim Pontifex noster Ducem adiit —) — und seine Kirchen besucht; zu Hogeresdorf, Bornhovede, Lübeck Weihen vollzogen — darnach sich eine Zeitlang in Aldenburg aufgehalten. — Nach alle dem fährt Helmold I. C. 70 fort: In diebus illis congregavit Dux exercitum, ut abiret *in Bavariam* et requireret ducatum —. Venit ergo ad eum — Vicelinus Luneburgi — et suscepit episcopatum per virgam de manu ducis. — Bedenkt man, wie viel Zeit die, zwischen dem Gespräche und der während der Rüstungen vollzogenen Belehnung liegenden, Vorfälle erfordert haben müssen, so wird einerseits die in Not. 11 nachgewiesene Zeit für den Beginn des Feldzugs Heinrich des Löwen nach Baiern (Anfang 1151) aus Helmold im Allgemeinen bestätigt, andererseits stellt sich hienach für die Belehnung: Ende 1150 heraus.

11) Conrad an Wibald, ep. Wibald. 233: Sanctitati tuae *notum sit*, quod nos ex consilio et petitione principum duci H. Saxoniae ad expostulandam beneficialem justiciam curiam *Ulmae* in octava Epiphaniae (13. Januar) indiximus. Ipse vero *ad eandem curiam* (die also abgehalten wurde) non solum venire neglexit, verum etiam *armata manu ducatum Bavariae occupare conatus est.* — Daß hier nicht das Jahr 1150, sondern 1151 gemeint ist, zeigt Folgendes. Wibald schreibt an den Kanzler Arnold, ep. Wibald. 261 im Jahre 1150 (s. oben S. 186. Not. 58): Nach Conrads Rückkehr vom Kreuzzuge, sei er erstlich zu Hofe nach Frankfurt gefahren (d. i. August 1149, s. oben S. 171. Not. 16, aus der sich Wibalds Anwesenheit ergiebt), postmodum jussi venimus *Bavemberg* (d. i. 25. December 1149, s. oben S. 172. Not. 19, woraus ebenfalls seine Gegen-

Digitized by Google

1151 Nach ſo langem Ringen, die Kraft des welfiſchen Hauſes niederzuhalten, was hatte Conrad gewonnen? Eilf Jahre nach Heinrich des Stolzen Tode erhob ſich jetzt ſein Sohn mit demſelben Bewußtſein erlittener Unbill, in dem jener geſtorben war, mit demſelben feſten Vorſatz, ſein Recht zu erzwingen und nur mit noch rüſtigerer Jugendkraft, dieſem Vorhaben den wirkſamſten Nachdruck zu verleihen.

Perſönliche Tapferkeit mag Conrad beſeſſen haben, ein großer Feldherr iſt er nicht geweſen. Mit den Sachſen namentlich hat er es nie gewagt, ſich im offnen Felde zu meſſen. Auch jetzt, ſo herausfordernd die Gelegenheit ſich darbot, ſcheute er es, ſie zu ergreifen und Heinrich den Löwen mit dem Schwerte zurückzuweiſen. Er ſchritt vielmehr zu Unterhandlungen und ließ dem Herzoge zum 11. Juni einen neuen, in Regensburg abzuhaltenden Hoftag ankündigen 12), auf dem er nach Gerechtigkeit und Fürſtenſpruch ſeine Beſchwerden zu berückſichtigen verſprach.

Sehr überzeugend muß dieſe Zuſage gelautet haben, daß Heinrich wirklich ſich wiederum in den Aufſchub ſchickte 13) und zur Waffenruhe verſtand. Einſtweilen zog er ſich, wie es

---

ward dort erhellt) — et fuimus in curia *decem fere septimanis* —. Wenn hiernach nun Wibald von December 1149 bis in den März 1150 ununterbrochen am Hofe Conrads verweilte (wir finden ihn in der That noch Februar 1150 bei Conrad in Speier, ſ. oben S. 174, N. 23, u. März 1150 in Nürnberg, Würzburg, ja noch im April 1150 in Fulda, ſ. oben S. 180. N. 42), ſo konnte ihm Conrad von einem Hoftage am 13. Januar 1150 und dem Ausbleiben Heinrich des Löwen nicht, als von einer Neuigkeit, ſchriftliche Kunde geben. — Im Übrigen weiſt auch der andere Theil des Briefs genau auf das Jahr 1151, ſ. unten Not. 35.

12) Conrad an Wibald in demſelben Briefe: Nos itaque debitum regalis censurae magis, quam ejus facta attendentes, aliam curiam ex judicio principum in *festo Barnabae apostoli* (11. Juni) Ratisbonae ei praefiximus, querimoniae ipsius deo auctore satisfacturi.

13) Heinrich der Löwe, als dux *Bavariae* et Saxoniae bittet den Wibald, ep. Wibald. 290: quatinus in curia, quam rex *secundo idus Junii* (12. Juni 1151) *Ratisbonae* celebrandam indixit, nobis assistatis —. Pollicitus est enim, quod secundum justiciam vel principum consilia — se nobis responsurum.

Digitized by Google

ſcheint, auf ſeine ſchwäbiſchen Beſitzungen zurück 14) und ver- 1151
ſtattete dem König Muße zu anderen Reichsgeſchäften. —

Vorerſt forderte das Bisthum Utrecht Conrads Aufmerkſamkeit. Dem Tode des dortigen Biſchofs Hartbert im November 1150 war über die Ernennung ſeines Nachfolgers eine 1150
weitreichende Spaltung gefolgt. Auf der einen Seite ſtanden die Grafen Theodorich von Holland und Heinrich von Geldern in Verbindung mit dem größten Theil des Utrechter Clerus und Adels für Hermann, den Propſt von St. Gereon bei Cöln; auf der andern hielten die Dienſtleute und Bürger von Utrecht und Deventer ſammt den Bewohnern des platten Landes und einer Abtheilung der Geiſtlichkeit bei Friedrich, Propſt der St. Georgskirche in Cöln 15). Mit ungemeſſener Wuth befehdeten ſich die Parteien. Conrad berief ſie daher 1151
vor ſich zum 14. März nach Nürnberg 16). Daſelbſt erſchien Hermann mit ſeinen Wählern; von der Widerpart nur der Vater Friedrich's, Graf Adolph von Hovele, um Aufſchub der königlichen Entſcheidung zu erlangen. Weil es dem Letztern an genügender Vollmacht, für ſeinen Sohn zu verhandeln, fehlte, ſo empfing Hermann, dem Gutachten der

---

14) Vielleicht gehört in's Jahr 1151 die Urk. Heinrich des Löwen b. Hormayr Kr. dipl. Beitr. z. Geſch. Tyrols im MA. II. 121—2: Actum in villa nostra *Mamingen*, Kl. Febr. (1. Febr.); Zeugen: Herzog Welf und Herzog Friedrich. Heinrich ſelbſt nennt ſich darin jedoch nur dux Saxoniae.

15) Conrad an Eugen, ep. Wibald. 306. — Chron. Holland. 1150 (Kluit). — Otto Fris. Vit. I. C. 62. —

16) Den Ort nennt Otto Fris. l. c.: Illi vero, qui Hermannum elegerunt, — principem apud *Noricum castrum* adeunt, ab eoque investituram regalium suscipiunt. — Die Zeit giebt Conrad ſelbſt in ep. Wibald. 306: imperantes eis, quatenus — *mediante quadragesimae* (14. März 1151), *quae transacta est*, nostro sese conspectui praesentarent —. *Venit* itaque — *Hermannus* —, sed illi, qui juvenem (Friedrich) elegerant, — neque venerunt, neque canonicam excusationem seu legitimam transmiserunt, nisi quod praedicti Fretherici pater (das letzte Wort ſupplire ich aus der von mir benutzten HS. der ep. Wibald.), comes videlicet A. (Adolfus de *Hovele* ſagt das Chron. Holland. 1150; In Sig. Contin. Burburg. b. Pertz Mon. VIII. 456 zu 1122 heißt es: In *Flandria* apud villam, quae dicitur Hovela, vergl. Pertz Mon. VIII. 677. n. 85) absque attestatione cleri et populi et certis per epistolas mandatis venit etc.

Digitized by Google

1151 gegenwärtigen Fürſten zufolge, vom König die Inveſtitur. Im April erwirkten jedoch die Gegner zu Speier 17) nachträglich die Beſchlußnahme einer neuen Unterſuchung des Sachverhältniſſes, die am 13. Mai in Nymwegen ſtatthaben ſollte.

Inzwiſchen trat auch in Cöln ein Regierungswechſel ein. Erzbiſchof Arnold hatte ſeit dem Rheimſer Concil traurige
1149 Tage verlebt. Der Papſt war entſchloſſen geweſen, ihn nach Conrads Heimkehr aus Syrien ſeiner Würde völlig zu entkleiden und hatte ihm nur auf die Fürſprache des Königs zu
1150 ſeiner Rechtfertigung eine Friſt bis zum 30. April 1150 gewährt 18). Als ſich nun Arnold Anfang dieſes Jahres zu einer Reiſe nach Italien fertig machte, forderte der königliche Kanzler und cölniſche Dompropſt Arnold den Abt Wibald auf, in jeglicher Weiſe die Einlegung einer neuen Fürbitte Conrads beim Papſte zu verhüten 19). Wiewohl der Erzbiſchof demungeachtet vom Könige nochmals eine ſchriftliche Verwendung erhielt 20), ſo vermochte er dennoch nicht den Papſt mit ſich auszuſöhnen. Er ward zwar nicht entſetzt, kam aber, wie er hinweggegangen, ſuſpendirt nach Cöln zurück 21). Hier erfuhr er jetzt, ohnehin an Geiſt und Körper leidend, von ſeiner

17) Wibald ſchreibt ep. Wibald. 303: Dominus rex curiam *in pascha* (8. April 1151) *Spirae* —. Otto Frising. Vit. I. 62: Quos altera pars in civitatem Galliae *Spiram* subsecuta, inducias ab eo usque ad *proximos dies Rogationum* (Sonntag Rogate, 13. Mai 1151) in *palatium Noviomagense* accepit.

18) Eugen an Conrad, Lateran 28. November 1149, ep. Wibald. 183: post reditum tuum nobiscum firmiter *statueramus*, ipsum sententia digna suis excessibus feriendum, nisi tuae legatio majestatis praevenisset. Sed *precibus tuis* — inclinati — usque ad dominicam, qua cantatur *Ego sum pastor bonus* (30. April 1150) inducias ei concessimus.

19) S. Beilage II. N. VI.

20) Conrad an Eugen, ep. Wibald. 195: — venientem ad vos Arnoldum venerabilem Coloniensis ecclesiae archiepiscopum paterna cum pietate suscipiatis et eum cum integritate honoris sui — ad nos remittatis etc.

21) Chronic. R. S. Pant. 1150: Arnoldus — *Romam* veniens — sine restitutione officii sui rediit. — Eugen an Wibald, ep. Wibald. 253, Alba 24. Juni 1150 (nicht 1151, da Arnold ſchon am 3. April 1150 ſtarb): veniens ad nos plenitudinem sui officii minime repor*tavit* (Arnold.).

Digitized by Google

Geistlichkeit die empfindlichsten Kränkungen. Rücksichtslos gab 1150
sie ihm zu hören, er möge, da es noch Zeit sei, das Unvermeidliche zu einem Akt freier Entschließung gestalten, seinem Amte entsagen, bevor es ihm endlich doch genommen würde 22). Zugleich bezeichnete man die Personen, auf die nach seinem Rücktritt die neue Wahl zu lenken sein werde. Wibald und der Kanzler gehörte zu diesen 23); und es müßte eine sehr irrige Vermuthung sein, wenn das nicht der vornehmste Beweggrund war, aus dem Beide der königlichen Gesandtschaft an den Papst, die sie aus Deutschland geführt haben würde, so beharrlich sich zu entledigen bestrebt haben.

Endlich ward der Erzbischof am 3. April 1151 durch den 1151
Tod von seinen Leiden befreit 24). Einige Tage später erhielt der König zu Boppard 25) bereits die Nachricht, daß die neue Ernennung seinen Kanzler Arnold getroffen, dieser jedoch die Annahme derselben bis zur Ankunft Conrads in Cöln vertagt habe.

---

22) Wibald schreibt, ep. Wibald. 210: Audieramus — Coloniensem Archiepiscopum a — Coloniensis ecclesiae prioribus diligenter commoneri, ut, quoniam dignitatem ecclesiae suae et ordinis sui officium negligere videretur et jam tam animo quam corpore deficiens labenti ecclesiae minus posset sufficere —, *quod urgente necessitate facturus creditur, sponte cedendo, facere incipiat.*

23) Propst R. von Hildesheim an Wibald, ep. Wibald. 209: Reversus de *Colonia* nuper nuntius meus asseruit, dominum archiepiscopum — ab episcopali cura et dignitate cessaturum. Addit —, vos successorem annotari, quod vobis aperire dignum. Er wolle zum 25. December (1150) nach Cöln gehen u. erwarte Wibalds Anweisungen. — Wibalds Antwort, ep. Wibald. 210, klingt zwar ablehnend, doch räth er dem Propste vorsichtige Geheimhaltung der Sache an. — Daß auch der Kanzler Arnold zu den bezeichneten Personen gehört hat, ist unzweifelhaft, da er in der That nachher gewählt wurde.

24) S. Beilage VII, Cöln.

25) Daß die Stelle in Otto Frising. Vit. I., von Illi vero qui Hermannum elegerant in C. 62 bis: Ipse vero non multo post in C. 63 zum J. 1151 gehöre, zeigt die Berücksichtigung der Todestage Hartberts v. Utrecht u. Arnold des I. v. Cöln. Die Übereinstimmung der in Otto Fr. Vit. I. C. 62 u. in epist. Wibald. 303 angegebenen Reiseroute Conrads erweist für diesen Brief ebenfalls das Jahr 1151. — Nachdem sie beide von Conrads Aufenthalt in Speier gesprochen (sieh oben Not. 17) fährt Otto Fris. l. c. fort: Cumque ad *Bobardiam*

Digitized by Google

1151 Der König, der mit dem Beſuche der Rheingegenden die Abſicht verband, den dortigen vielfachen Unruhen Einhalt zu thun 26), wandte ſich demnächſt zur Moſel, eroberte und beſetzte das feſte Schloß Cochem, legte ſich dann vor Rheineck und ließ es in Flammen aufgehn 27).

Hier fand ſich ſein Kanzler, der neugewählte Erzbiſchof von Cöln, Arnold II. zu ihm 28). Vereinigt zogen ſie dann nach Rheindorf 29), ſtiegen dort zu Schiffe und fuhren unter allgemeinem Jubel des Cölner, die unter dem neuen Seelſorger der eingeriſſenen Fehden ledig zu werden hofften, in Cöln ein 30). Mit großer Feſtlichkeit wurden ſie empfangen, nach

---

— venisset, legatos obvios habuit, nuntiantes, Arnaldum cancellarium — electum esse, u. Wibalb in ep. Wib. 303: in *octava* (sc. paschae d. i. 15. April 1151) ei (regi) occurrere apud *Bopardam* jussi sumus, descensuri cum eo usque in Ulterius Trajectum. — Arnold II. v. Cöln iſt alſo zwiſchen dem 3. u. 15. April 1151 gewählt worden. Über die Wahl ſelbſt ſ. ep. Wib. 309, 310, 313.

26) Conrad an Eugen ep. Wibald. 313: Descenderamus tunc ad eas partes Lotharingiae ad reprimendos motus bellicos et vindicandas latronum incursiones —. Vergl. die Zuſätze bei Ledebur Neues Archiv I. 75. — Die Biſchöfe Otto von Freiſingen u. Albert v. Meißen begleiteten den König ſ. Otto Fris. l. c.

27) Otto Fris. l. c.: Inde (von Bopparb) extra viam paulisper digrediens duas arces fortissimas, quorum altera — *Cohina*, altera — *Rinecca* —, expugnavit —.

28) Otto Fris. l. c.: *Ibi* (bei Rheineck) — Coloniensem electum excipiens —.

29) Otto Fris. l. c.: Cum eoque ad inferiora descendens, *capellam operosam*, quam ille (Arnold) *non longe a Colonia* in proprio fundo construxerat, a praedictis, quos secum duxerat, episcopis (ſ. Not. 26) consecrari fecit. — Binterim, Suffraganei Colonienses extraordinarii, Moguntiae 1843, p. 23 theilt eine tabula Collegii *Rheindorpensis* mit: Anno — MCLI., VII. Januarii (das Letzte jedenfalls irrig, wahrſcheinlich für VII. Id. maii, 9. Mai) Altare hoc pro *Capella* a — Misniensium Episcopo Arnoldo (für Alberto), a — Leodiensium Episcopo Henrico —, Altare vero medium — a Frisingensium Episcopo Ottone, Domini Romanorum Regis Augusti fratre, *ipso eodem Rege praesente*, nec non Arnoldo — *fundatore* et Coloniensis ecclesiae *electo*, praesente etiam — Corbiensium Abbate *Wibaldo* (vergl. oben Not. 25) — (consecratum est). —

30) Otto Fris. l. c.: Inde naves ingressus ac per Rhenum

Digitized by Google

der Peterskirche geleitet und der König daselbst dringend ersucht, 1151
dem Erzbischofe ohne Verzug die Investitur zu verleihen. Arnold erklärte jedoch: durch das Zerwürfniß seines Vorgängers mit dem Papst seien die Vorrechte und das Ansehn des cölnischen Stuhles so sehr gesunken, daß er beim Fortbestand so zerrütteter Gewalt nicht im Stande sein werde, den von ihm gehegten Erwartungen zu entsprechen, und sich daher nicht getraue, die Bürde des hohen Amtes zu übernehmen. Erst als ihm der König darauf zugesichert hatte, beim Papste Wiederherstellung der alten bevorrechteten Verhältnisse für ihn auszuwirken, ließ er die Belehnung an sich vollstrecken.

Mittlerweile hatte in Utrecht der Friedrich'sche Anhang die Oberhand erfochten und den vom Könige bestätigten Hermann aus der Stadt gedrängt 31). Um so weniger waren die Bürger zur Eintracht mit den Gegnern geneigt. Nachdem sie sich vorsorglich hatten sicheres Geleit versprechen lassen, kamen sie zur festgesetzten Zeit auf zahlreichen Schiffen die Waal herunter nach Nymwegen, wohin der König von Cöln aus gegangen war 32). Conrad ermahnte sie zuerst, ihren Trotz aufzugeben, von Friedrich zu lassen und Hermann anzuerkennen. Da dies vergeblich blieb, so wollte er die rechtliche Verhandlung beginnen. Allein die Utrechter gaben ihm nun den schnöden Bescheid: Ihre Angelegenheit sei ganz und gar kirchlicher Natur; bereits habe auch Berufung an den kirchlichen Richter, den Papst, stattgefunden; sie dürften daher einem weltlichen Schiedsmanne weiter nicht Rede stehen. Darauf forderten sie Urlaub und erhoben sich zur Heimkehr. Der König war durch das zugestandene sichere Geleit gehindert,

---

navigans *Coloniam Agrippinam* venit. — Ep. Wibald. 313: Ingressi vero urbem *Coloniensem* —.

31) Otto Fris. l. c.: Trajectenses Fridericum in *civitate* (Utrecht) non sine fastu habebant, Hermanno ejecto.

32) Otto Fris. l. c.: Sicque ad *Noviomagense* palatium Trajectensium causam judicaturus venit, s. oben S. 196. Not. 17. — Conrad in Nymwegen am 17. Mai, Urk. Conrads b. Bondam I. 202—3, Martene Coll. II. 456—8. Zeugen: Erzbischof Arnold von Cöln (electus, nostrae curiae cancellarius), die Bischöfe von Lüttich, Freisingen, Münster, Osnabrück, Albert von Meißen, Hermann von Utrecht (electus), Abt Wibald.

1151 ſofort die Majeſtätsbeleidigung zu ahnden und eben eintreffende Kunde von Unruhen in Baiern hielt ihn ferner ab, gegen Utrecht ſelbſt zu marſchiren 33). —

Ob dieſe aufrühreriſche bairiſche Bewegung, deren Träger die Söhne des Pfalzgrafen Otto von Wittelsbach waren, ſich an Heinrich des Löwen Abſichten auf das Herzogthum geknüpft haben, möchte, wie viel Wahrſcheinlichkeit auch dafür ſpricht, ſich kaum bis zur Gewißheit erweiſen laſſen. Unzweifelhaft aber iſt, daß des Letztern Anſprüche auf dem anberaumten Regensburger Reichstage keine genügende Entſcheidung erfuhren.

Conrad war von Nymwegen aus über Coblenz, wo er das Pfingſtfeſt mit außerordentlicher Feier beging 34) und ſpaniſche, vielleicht von Raimund Berengar von Aragon wegen der Provence an ihn abgeſchickte Geſandte, entließ, in Regensburg eingetroffen 35). Obgleich die Ankunft zweier Cardinal-

33) Otto Fris. l. c.: — nisi quod propter quorundam Noricorum comitum insolentiam in eandem revocabatur provinciam. Vergl. unten Not. 37.

34) Otto Fris. Vit. I. C. 63: Igitur proximam Pentecosten (27. Mai 1151) in *Confluentia*, ubi et nuntios regis Hispanorum iam diu secum moratos dimisit, sub corona incedendo celebrans —. S. Mascov Comment. 291. N. 5.

35) Otto Fris. Vit. I. C. 63: — Baioariam ingreditur, *Ratisponaeque* curiam habens, duos ex cardinalibus — legatos — obvios excepit. — Da Conrad noch am 27. Mai in Coblenz war, ſo gehört der Regensburger Reichstag ſchon nach Otto (ebenſo nach ep. Wibald. 324: transacto sacri pentecostes festo generalem curiam apud *Ratisbonam*), in den Juni 1151. — Wenn nun Wibald in ſeiner, unzweifelhaft 1151 geſchriebenen (ſ. oben S. 197. N. 25), ep. Wibald. 303 ſagt: descensuri cum eo (Conrad) usque in Ulterius Trajectum, nec speramus nos ab eo posse recedere ante *octavam Pentecostes* (3. Juni 1151), *etiam si impetrare poterimus*, ne secum usque *Ratisbonam* transeamus, — dann in epist. Wibald. 305: — captum *sex hebdomadibus*, quibus cum domino nostro rege fuimus (da W. am 15. April zu Conrad nach Boppard kam, ſo iſt der Brief etwa am 27. Mai zu Coblenz geſchrieben) —. Attamen — efficere conabimur ut non longe *post festum Barnabae apostoli* (11. Juni 1151) aut ipsi ad vos transeamus etc. — und man bedenkt, daß zu dem 11. Juni eben der König Heinrich den Löwen nach Regensburg beſchieden, und Heinrich wiederum den Abt eingeladen hatte (ſ. oben Not. 12 und 13), ſo liegt hierin ſowohl der Beweis, daß ep. Wibald. 233 zu 1151 gehört, als die Wahrſcheinlichkeit, daß der Regensburger Reichstag c.

Digitized by Google

legaten sammt den im vorigen Jahre nach Italien abgeordneten Bischöfen von Basel und Constanz hier den italienischen Feldzug wieder in Anregung brachte und selbst nähere Bestimmungen über denselben herbeiführte 36); so verlor Conrad die Bekämpfung der deutschen Unruhen deshalb nicht aus den Augen. Vielmehr wandte er ihnen nun eine um so geschärftere Thätigkeit zu. Gegen Otto von Wittelsbach ward eine Kriegserklärung ausgebracht; und bald nach dem Regensburger Reichstage rückte der König gegen die wittelsbachische Burg Kellheim an der Donau 37), berannte sie wacker, ließ die Besitzungen des Pfalzgrafen in der Nähe von Regensburg einziehen 38), und nöthigte ihn, einen seiner empörten Söhne als Geisel auszuliefern. Dann eilte er mit den Legaten nach Lüttich 39), beschied hier die beiden Utrechter Bischöfe vor sich, 1151

---

11. Juni 1151 auch abgehalten worden ist. — Hierher gehört die Urk. Conr. Margarin Bull. Cas. II. 168—9. Zeugen: Patriarch Pelegrin von Aquileja, Erzbischof Eberhard von Salzburg, die Bischöfe v. Bamberg, Regensburg, Freisingen, Constanz, Basel, Speier, Meißen, Prag; Herzog Heinrich Jasomirgott von Baiern, Pfalzgraf Hermann b. Rh., Markgraf Ulrich v. Tuscien u. Markgraf Hermann v. Verona.

36) ep. Wibald. 312 u. 324, die letztere auch b. Pertz IV. 87—88. — Das Chron. Luneb. 1382 sagt unmittelbar nach seiner zweiten Erzählung des Kreuzzugs: De Paves sande ime (Conrad) — sine Boden, den Cardinal Octavianum unde enen Jordanum (folglich ist Regensburg gemeint), dat he to der Wienge to Rome queme. De Botschap untfeng he mit groter Leve, unde bereit sic herlike to derselven Vard, he vriste se jedoch wante to *Sente Marien Missen de Leteren* (d. h. bis zum 8. September, wahrscheinlich des Jahres 1152).

37) Otto Frising. l. c.: — Palatino comite Ottone *ob filiorum suorum exeessus* proscripto, vicinum ejus castrum *Cheleheim* — obsidione cingit (Conrad) — etc.

38) Urkunde Bischofs Hartwig v. Regensburg v. 1156 b. Hund Metr. Sal. (1620) II. 449: — eo tempore, quo — Rex Chuenradus castrum Ottonis Palatini comitis in *Kelheim* obsederat, — Rex — in propria persona venerit et Ecclesiam B. Magni (in der Vorstadt Regensburgs) et praedium illud Ripense — regali proprietati subiecerit. Et — Rex *ad obsidionem redierit.* — Vergl. Huschberg Gesch. d. Hauf. Scheiern-Wittelsb. p. 279—80; er setzt die Vorfälle jedoch irrig in's Jahr 1150.

39) Am 8. Juli war Conrad in Theres. S. d. Urk. b. Lang

1151 ſprach unter Beiſtimmung der päpſtlichen Geſandten über Friedrich die Entſetzung aus und zwang die Utrechter zur Anerkennung Hermanns.

Mitte September veranſtaltete er wieder, um über die italieniſche Unternehmung zu berathen, eine große Reichsverſammlung in Würzburg 40). Alle gegenwärtigen Großen verſprachen eidlich die kräftigſte Unterſtützung 41). Dem Kaiſer Emanuel, der im vergangenen März nochmals kriegeriſche

---

Reg. I. 199—200: Poppo — *coram Cunrado rege II* — tradit —. Actum *Tharise*, Ind. XIV., VIII Id. Julii, anno Regni Chunradi XIV.; Zugegen: die Biſchöfe v. Würzburg, Speier, Bamberg. — Über Theres ging Conrad nach Lüttich. Otto Fris. Vit. I. 63: Inde (von Kellheim) *in Gallias rediens*, Trajectensium negotium revocatis omnibus ad subiectionem Hermanni — terminavit, ac — a *Romana sede* ratihabitionem obtinuit. Die ungefähre Zeit ergiebt ſich dafür auch aus epist. Wibald. 315, worin Wibald Arnoldo s. Coloniensis ecclesiae *electo*, alſo 1151, ſchreibt: Praeterea legati Romanae ecclesiae ad has partes *veniunt*, causam Trajectensis electionis terminaturi —. Circa *festum beati Bartholomaei* (24. Auguſt 1151) versus Saxoniam nos transi*turos* speramus. — Daß die Entſcheidung in Lüttich ſtattgefunden, ſagt das Chron. Holland. (Kluit.), das jedoch die mit dem Tode Hartberts zuſammengehörigen Ereigniſſe unter 1150 erzählt: Deinde uterque episcopus — *Leodium* ad Cardinalis judicium pervenit. Cujus judicio Fredericus reprobatus, Hermannus investitus est, *Conrado etiam rege parti ipsius consentiente.*

40) Conrad an Wibald, ep. Wibald. 316, Pertz Mon. IV. 87: octava die post — nativitatem s. Mariae (15. September) nonnulli principum nostro se conspectui praesentabunt apud *Herbipolim* — de nostra expeditione — tractaturi. — Chron. Luneb. 1382 erzählt nach dem Tode Arnolds v. Cöln: Do hadde Koning Conrad to Sente Lambertes Missen (17. September) enen Hof to *Wirteburch*. — Hierzu drei Urk. Conrads a. (Miraeus IV. 205, Hugo Ann. O. Pr. I. Prob. 54—6), Zeugen: die Erzbiſchöfe v. Cöln, Bremen, die Biſchöfe von Halberſtadt, Merſeburg, Naumburg, Prag, Bamberg, Würzburg, Straßburg, Worms, Abt Wibald; Pfalzgraf Otto, Landgr. Ludwig von Thüringen, Conrad v. Meißen, Albrecht v. Brandenburg u. A. (Vergl. ep. Wib. 320) — b. Ludewig rel. ms. I. 7—8. — c. Mon. Boic. XXIX. 1. 302—4.

41) ep. Wib. 320: — omnes — fide data et juramento praestito promiserunt —. Ep. Wib. 323: receptis a principibus, qui convenerant, fide et sacramentis —.

Digitized by Google

Aufforderungen nach Deutschland ergehen lassen 42) und sich 1151
verpflichtet hatte, in Person mit griechischen Hilfstruppen zum deutschen Heer zu stoßen 43), ward Anzeige von den nun ernstlich begonnenen Vorkehrungen zugeschickt 44). Nach Italien ging Erzbischof Arnold II. von Cöln, nebst Wibald und dem königlichen Notar Heinrich als Gesandte ab 45) mit Briefen an die Römer 46) und die Pisaner 47); den Letzteren ward für ihre bisher gegen Roger gerichteten Angriffe Dank abgestattet und aufgegeben, mit den königlichen Botschaftern über die Anzahl der zu stellenden Schiffe und Hilfsmannschaften zu zu verhandeln. —

Doch immer noch war für die Ruhe Deutschlands nicht hinreichend gesorgt. Der König hatte ein klares Bewußtsein

---

42) Emanuel an Wibald, ep. Wib. 321 — mense Martio, indictione XIV.

43) Wibald an Emanuel, ep. Wib. 320 (Antwort auf ep. 321): Nos in eadem expeditione — sanctissimam *faciem vestram* — *videre* — *merebimus*.

44) Der Vermählungsplan zwischen König Heinrich und einer griechischen Prinzessin kam nicht zu Stande; Heinrich starb schon 1150. Seinen Tod stellt Otto Fris. Vit. I. C. 62 mit dem Hartberts von Utrecht (3. Nov. 1150) zusammen; das Chron. Luneb. 1381 setzt ihn zwischen den 25. Mai u. 3. Nov. 1150; Annal. Aquenses (Quix) 1150: obiit Heinricus, puer XIII annorum (die Nachricht des Fragm. inc. auct. b. Urstisius II. 85, zu 1150 fließt aus Otto Fris.). — Vielleicht ist Conrads Brief an die heil. Hildegard, Bibl. Max. Patr. XXIII. 551, während Heinrichs Krankheit im Jahre 1150 geschrieben: filium meum, *quem superstitem desidero esse*, orationibus tuis, sicut et me ipsum, attentius commendo. — Conrad selbst hatte die Absicht, sich noch einmal mit einer griechischen Prinzessin zu verheirathen und trat mit Emanuel darüber in Unterhandlung, s. ep. Wib. 388: imperator Conradus ad magnificentiam vestram nuntios direxerit, quatenus — uxorem de vestro sanguine duceret.

45) S. die Ergänzung zu ep. Wib. 313 b. Ledebur Neues Archiv I. 75 u. ep. Wib. 322 u. 324, Pertz Mon. IV. 87—88. — Sie verließen Deutschland wahrscheinlich erst nach dem 13. November, da an diesem Tage der Notar Heinrich noch eine Urkunde Conrads unterschreibt, s. Beilage VIII. — Sie befanden sich beim Papste am 9. Januar 1152 in Segni, ep. Wib. 327.

46) ep. Wib. 322.

47) ep. Wib. 324.

Digitized by Google

1151 darüber und war entschlossen, vor Überschreitung der Alpen die deutschen Gebiete zu durcheilen und überall zur Feststellung des Friedens die wirksamsten Mittel zu ergreifen 48).

Den hervorragendsten Anstoß bildete natürlich noch Heinrich der Löwe. Hatten die Wittelsbacher wirklich im Einverständniß mit ihm sich erhoben, so war ihre Bezwingung unstreitig auch für ihn von nachtheiliger Wirkung 49). Nichtsdestoweniger setzte er von Schwaben aus seinen Widerstand fort und leistete einer neuen königlichen Vorladung nach Würzburg 50) keine Folge.

Conrad kehrte sich daher zur Anwendung einer längst überdachten und Erfolg versprechenden Maßregel: den Herzog nehmlich von Sachsen aus zu unterdrücken.

Ungetheilte Hingebung für Heinrich den Löwen war in Sachsen überhaupt nicht vorhanden. Albrecht der Bär hatte trotz der äußern Aussöhnung den Schmerz über den Verlust des einst besessenen Herzogthums wohl nie ganz überwunden; ihm schlossen sich viele andere Fürsten in feindlicher Absicht gegen Heinrich an. Der König war durch seinen Caplan Heribert, der das ganze Land durchreisen und sorgsam nach den Gegenständen der häufig veranstalteten sächsischen Fürsten-

---

48) ep. Wib. 322: — in civitate Herbipoli, firmato deinceps proposito nostro, ut ad ceteras regni nostri partes celerius accedentes, pace — ubique firmata, ad res Urbis et Italiae — transeamus. Ebenso in ep. Wib. 324.

49) Helmold's Worte (I. C. 72): Dux noster morabatur in *Suevia*, intentans vitrico suo bellum, sed non valens. Ille enim adjuvabatur a rege fratre — beziehen sich wahrscheinlich hierauf.

50) Conrad am 13. November in castro Aldenburch, Urk. Conr. b. Ludewig rel. XI. 539—41; Zeugen: Cardinal Octavian, die Bischöfe v. Halberstadt, Havelberg, Naumburg, Minden, Paderborn, Prag, dux Poloniae Wladislaus et filius ejus Bolislaus, Albrecht der Bär, Conrad von Wettin, Pfalzgraf Otto, Ludwig von Thüringen. — am 23. November in Würzburg, Urk. Conr b. Jäger Gesch. des Frankenlandes III. 315—7, Mon. Boic. XXIX. 1. 305—7, Zeugen: die Bischöfe von Würzburg und Freisingen. — Ob die Nachricht des Albert. Stad. 1151: Conradus rex conventum habuit apud Wirceburg et dux Saxoniae ibi non venit auf den Würzburger Reichstag im September (s. Not. 40) oder auf diesen im November sich bezieht, ist zweifelhaft.

Digitized by Google

berathungen forschen mußte 51), über die obwaltenden Stim- 1151
mungen in Kenntniß gesetzt. Um das Zerwürfniß noch weiter zu treiben, hatte Wibald vor seiner Abreise nach Italien dem Könige vorgeschlagen, die sächsischen Großen nach Kronach zu berufen und selbst die weniger freundlich gesinnten unter ihnen in eine so zweideutige Stellung zu versetzen, daß Heinrich der Löwe und sein Anhang mindestens mit Mißtrauen gegen sie erfüllt würden 52). Bald traten Albrecht der Bär und die anderen mit Heinrich zerfallenen Fürsten, ermuthigt durch den geringen Erfolg seiner Waffen in Süddeutschland, mit Conrad in Verkehr und riethen dringend zu der beabsichtigten Unternehmung 53).

Ihr näherer Plan war: während Heinrich in Schwaben festgehalten würde, in sein Herzogthum einzufallen, Braunschweig nebst seinen anderen Schlössern in Besitz zu nehmen und seine Freunde niederzuschlagen.

Demzufolge vertheilte der König Truppenabtheilungen durch die schwäbischen Gebiete, die Heinrich dem Löwen alle Ausgänge sperren sollten; rückte in Sachsen ein, erreichte Goslar 54) und setzte sich von hier aus gegen Braunschweig in Bewegung.

---

51) Wibald an Conrad, ep. Wib. 240: — extra fines *Saxonum* longiuscule — positi, — *crebris eorum colloquiis* interesse non possumus —. De quibus omnibus — capellanus vester Herebertus, qui nuper totam terram peragravit, et universa subtiliter perquisivit, vestram possit plenius informare prudentiam —.

52) Daselbst: Nulli — assensum praebeat vestra majestas dehortanti, quod ad colloquium apud *Cranaha* non veniatis —. Veniatis autem, sicut dominum et imperatorem decet, maxime cum colloquium breve futurum sit et si cujus fides claudicare videtur, ita instaurabitis, ut si vobiscum in veritate non operatur, tamen ab inimicis vestris ei postmodum non facile credatur.

53) Helmold I. C. 72: Audiens ergo Adalbertus marchio et *alii quam plures* Principum, ducem nostrum minime prosperari, — miserunt ad regem, ut quantocyus veniret in Saxoniam obsessurus Brunswich et oppressurus amicos ejus. Unstreitig ist zu Altenburg (s. Not. 50) ebenfalls davon die Rede gewesen.

54) Helmold l. c.: Posuit ergo Rex custodiam per omnem Sueviam, ipse vero abiit in *Goslariam* accepturus Brunswich et omnia castra Ducis. — Wahrscheinlich ging Conrad von Würzburg

1151 Vielleicht wäre der Schlag geglückt, wenn nur Heinrich ſich hätte in Schwaben feſſeln laſſen. Kaum hatte der jedoch die Lage der Dinge erkannt, als er ſchnell gefaßt zu einer wirkſamen Liſt ſeine Zuflucht nahm und mit einigem Geräuſch alle ſeine Getreuen zur Feier des bevorſtehenden Weihnachtsfeſtes nach einem ſchwäbiſchen Orte einladen ließ 55). Indem er ſomit die Meinung erzeugte, als gedenke er in Schwaben zu bleiben, und hiedurch ſeine Gegner in Sorgloſigkeit verſetzt wurden, ſteckte er ſich in eine Verkleidung, und ſchlich mit dreien ſeiner ergebenſten Genoſſen zur Nacht unerkannt mitten durch die feindlichen Poſten. Fünf Tage ſpäter war er in Braunſchweig.

Gerade ſo war ſein Vater, Heinrich der Stolze, im Jahre 1139 nach Sachſen gekommen.

Auch die Wirkung war dieſelbe. Die Königlichen waren erſt bis zum Kloſter Heiningen 56) vorgeſchritten, als die beſtürzende Nachricht einlief, Heinrich ſei zu unverhoffter Freude der Seinigen plötzlich in Braunſchweig erſchienen. Conrads Muth war dahin. Er gab Befehl zum Rückzug, wandte ſich mit größter Eile über Goslar 57) aus Sachſen und befand
1152 ſich ſchon am 7. Januar 1152 zu Conſtanz 58). — — —

über Erfurt nach Goslar. Addit. ad Lamb. Schaffn. u. Chron. S. Petri 1151: Cunradus rex venit *Erphesfurd*.

55) Helmold l. c.: *Instabat autem sacra nativitas Domini* — daraus ergiebt ſich, daß die ganzen Vorgänge in den December 1151 gehören. — Dux — fecit denunciari omnibus amicis suis —, ut convenirent ad urbem quandam, acturi cum eo *diem solennem* — etc.

56) Helmold l. c.: Castra vero Regis approximabant Brunswig, constituta in loco, qui dicitur *Heninge*. Venit ergo nuncius —.

57) Helmold l. c.: — dissimulabat progredi, reversusque est *Goslariam* —.

58) Conrad am 7. Januar 1152 in Conſtanz, Urk. Conr. bei Gerbert hist. nigr. silv. III. 79—81, Zeugen: die Biſchöfe von Conſtanz, Baſel, Chur; Herzog Friedrich von Schwaben, *Conradus* dux Burgundiae et filius ejus Bertholdus, Welf VI., Markgraf Hermann von Baden. — am 12. Januar in Freiburg (im Breisgau, in episcopatu Constantiensi) Urk. Conr. im Extr. b. Dümgé Reg. Bad. 45—6, Zeugen: die Biſchöfe von Conſtanz und Baſel; Herzog Friedrich von Schwaben, *Bertholdus* dux Burgundiae —; Von dieſem Aufenthalt ſpricht auch Otto de S. Blasio (Urstis. I.) C. IV: eodem anno (1152) quo hospitatus est in civitate *Friburgensi* (Usserman Germ.

Dies war die letzte, ſchimpflich verlaufende Anſtrengung 1152
König Conrads, dem Aufſchwung des welfiſchen Geſchlechtes Zügel anzulegen.

Nicht lange überlebte er die neue Schmach. Ende Januar oder Anfang Februar fühlte er ſich bei Eröffnung eines Hoftags zu Bamberg 59) bereits leidend. Die Krankheit, deren Förderung ſeinen italieniſchen, wie es hieß von König Roger beſoldeten, Ärzten beigemeſſen ward, ſteigerte ſich raſch zu einer ſolchen Gefahr, daß er ſelbſt von der Nähe des Todes überzeugt, den Zuſtand des Reiches überlegend, ſeine ſchließlichen Verordnungen traf.

Demüthigend genug müſſen die Gedanken geweſen ſein, die ihn während ſeiner äußerſten Lebensſtunden umſchwebten. Wie ſehr war der Glanz, den Lothar dem kaiſerlichen Anſehn verliehen hatte, erblichen; wie gründlich der Friede, den jener nach vielen Mühen aufgerichtet, unter Conrads Regierung erſchüttert.

In den Grenzlanden lag die Oberhoheit des deutſchen

---

sacr. prodr. II. 455 lieſt Frisingensi). — Herzog Conrad von Zähringen, der noch am 7. Januar auftritt, ſtarb am 8. Januar (Necrol. Zwif. b. Hess. Mon. Guelf. pars hist. 235; die beiden anderen Todestage die Schöpflin II. Z. B. I. 118. n. r. anführt, ſind irrig); wahrſcheinlich belehnte der König zu Freiburg auf zähringiſchem Boden, Conrads Sohn Berthold (der ſich am 12. Januar bereits Dux Burg. nennt) mit Burgund.

59) Otto Fris. Vit. I. C. 63: — non sine suspicione quorundam, quos ex Italia habuit, medicorum, quasi ex Rogerii Siculi metu submissorum, morbo corripitur: sicque tamen tanto non fractus infirmitatis dolore, curiam celebraturus *Babenberg* venit. — Er befand ſich in Bamberg ſchon am 2. Februar. S. d. Urk. Biſchof Eberhards von Bamberg b. Gruner Opusc. I. 257—60: *in curia*, que celebrata est in *Purificatione b. Mariae* Babenberg; obgleich ſie das J. 1151 hat, ſo gehört ſie doch zu 1152, da die königliche Beſtätigungsurkunde derſelben: Bamberg 1152 ausgeſtellt iſt (Mon. Boic. XXIX. 1. 307—9, Gruner I. 261—4, Schultes hiſt. Schr. 73—4, Ussermann ep. Bamb. C. Pr. 107—8) und in beiden dieſelben Zeugen auftreten. — In einer andern Urk. Eberhards (Schultes hiſt. Schr. II. 349—50, Ussermann 106—7) heißt es: Data Babenberg, MCLIII (für MCLII), Ind. XV. XVI Kal. Martii, feria quinta (Donnerſtag, 14. Febr. 1152), — tenente — Monarchiam Romani Imperii Rege Conrado, *sed graviter aegrotante.*

Digitized by Google

1152 Königs fast ganz darnieder. Statt des Zinses, den Lothar aus Polen gezogen, sah Conrad von dorther seinen Schwager verjagt, seine Kriegskunst beschämt, seine Befehle verachtet. Bela II. von Ungarn hatte sich den Besitz seiner Krone von Lothar bestätigen lassen; während Conrads Herrschaft überfiel und verheerte Geisa II. deutsches Land, ohne Vergeltung dafür zu empfangen. Zweimal hatte Lothar Italien betreten und zum Gehorsam gebracht; jetzt trug König Roger höher als jemals sein kühnes Haupt, waren Rom und die Lombardischen Städte von Freiheitsideen durchdrungen, denen die Majestät des deutschen Königs kaum etwas mehr, als einen leeren Titel bedeutete; über die Absicht, das Land in Pflicht zu nehmen, kam Conrad nie hinaus. Auch auf Dänemark, wo Lothar seine Oberlehnsherrlichkeit geltend gemacht, hatte sich Conrad keinerlei bedeutsamen Einwirkung zu erfreuen 60); die beiden dänischen Thronbewerber Swen und Kanut wandten sich an ihn um Entscheidung ihres Zwistes 61) und erlangten die gewünschte Schlichtung nicht.

Durch Deutschland selbst ging, seine übrigen Zerrüttungen überragend, die Entzweiung zwischen dem königlichen Hause und den Welfen. Hier hatte sich des Königs schwankender, fremden Einflüssen ergebener und durchgreifender Kraft entbehrender Character am verderblichsten bewiesen. Ausgehend von dem Wunsche einer völligen Niederdrückung des feindlichen Geschlechts, hatte sich Conrad dann mit einer Schwächung desselben begnügt und ihm so viel Kraft gelassen, daß es die Erkämpfung des Verlornen mit allem Nachdruck wieder aufnehmen konnte. Fast auf der Flucht vor Heinrich dem Löwen ging Conrad jetzt in den Tod.

Wo war nun der Mann, der dem Reiche in Zukunft wiederaufzuhelfen befähigt war? Der hoffnungsvolle König Heinrich war bereits 1150 gestorben 62), sein Bruder

---

60) Doch heißt es in einer Urkunde König Erichs v. 4. Januar 1142 (Thorkelin Diplomatarium Arna-Magnaeanum p. 247): Acta — 1142 praesidente — Apostolico — Innocentio, *Romanorum Imperatore glorioso Conrado existente*, Tertio Erico Rege — Vrgl. Dahlmann I.

61) ep. Wibald. 318, 319. — Vergl. Mascov Comm. 298–99.

62) S. oben S. 203. Not. 44.

Friedrich noch ein Kind. Es gereicht Conrad zur Ehre, daß er 1152
dem Wohle des Reichs die natürliche Vorliebe für seinen unmündigen Sohn, dem er unter anderen Umständen die Nachfolge wohl gegönnt hätte, aufzuopfern sich entschloß. Sein Neffe, Herzog Friedrich von Schwaben, war es, von dem er sich Heil für's Vaterland versprach; ihn erklärte er zum Vormund seines Sohnes, ihm überließ er die Reichskleinode, für seine Erhebung gab er sterbend seine Stimme 63).

Als die königlichen Gesandten mit auffordernden päpstlichen Briefen an die deutschen Fürsten 64) zu reger Theilnahme an dem Feldzuge nach Italien, wo Conrad sich endlich die Kaiserkrone gewinnen sollte, in Speier wiedereintrafen 65),

---

63) Otto Fris. Vit. I. C. 63. — regalia duci Friderico cum unico (filio) suo item Friderico commendans. Erat enim, tanquam vir prudens, de filio suo adhuc parvulo, ne in regem sublimaretur, quasi desperatus; idcirco *et privatae et reipublicae melius profuturum judicabat, si is potius, qui fratris sui filius erat, ob multa virtutum suarum clara facinora sibi succederet.* — Friedrich I. selbst schreibt später an Emanuel, ep. Wibald. 387: Siquidem — praedecessor et patruus noster — Conradus moriens, *cum nos declarasset imperii sui successores* —. Dem gegenüber ist der Bericht der Chron. R. S. Pant. 1151 (für 1152): Duci Friderico — filium suum Fridericum adhuc parvulum commendavit et ut, pro regno sibi adquirendo principibus loqueretur, suasit, worin sich sibi auf Conrads Sohn Friedrich bezieht, unglaubwürdig.

64) ep. Wibald. 339, Segni 27. Januar 1152.

65) Wibald an Eugen, ep. Wibald. 344: Pervenientibus nobis Spiram in reditu a vobis occurrit nobis fama —, quod — tertia ante illam die de hac vita migrasset — quondam Romanorum rex Conradus.

66) Als Todestag geben den 15. Februar: Otto Fris. Vit. I. C. 63 u. II. C. 1: MCLII — sexta feria proxima — post caput ieiunii — in civitate Babenbergensi; Dodechin, Annal. Bosov. 1152, Necrolog. Monast. S. Michael. Bamb. (Schannat Vind. Lit. II. 49, XV Kal. Mart. MCLI für MCLII), Excerpt. Necr. Salisb. et S. Emmeram. Ratisp. (Mon. Boic. XIV. 371). — Wenn das Necrol. Mellic. (Pez Scr. I. 304), Necrol. Windberg. (Mon. Boic. XIV. 93), Necr. Claustr. Neob. (Fischer Klosterneub. II. 102), Necrol. Admont. (Pez Scr. II. 200) u. Chron. S. Petr. 1152: XVI Kal. Mart. nennen, so kann dies ebenfalls auf den 15. Febr. bezogen werden, da das Jahr 1152 ein Schaltjahr ist. — Nur die Chron. R. S. Pant. 1151 (1152) giebt: XI Kal. Martii. —

Digitized by Google

1152 war der König ſeit drei Tagen bereits verſchieden. Er ſtarb in einem Alter von 58 Jahren, Freitag am 15. Februar 1152, zu Bamberg 66). Im dortigen Dom liegt er begraben 67).

---

67) Otto Fris. Vit. I. C. 63: Volentibus — familiaribus suis *juxta ejus*, at asserebant, *petitionem* eum ad *Laureacense* monasterium (Lorch) deferre, ibique in *proprio fundo* iuxta patrem humare, *Babenbergensis ecclesia* — non permisit —, iuxta tumbam Imperatoris Henrici —, qui nuper auctoritate Romanae ecclesiae in loca sancta levatus (ſ. Beilage VII. Bamberg) pro sancto habetur, regio cultu eum sepelivit. (S. Chron. Luneb. p. 1382.) — Dieſem ausdrücklichen Zeugniß gegenüber, dem Friedrich I. in einer Urk. v. 12. März 1152 (Mon. Boic. XI. 165) beiſtimmt, iſt die Nachricht des Chron. Ursp., Conrad ſei in Lorch begraben, zu verwerfen. Mutius de Germanorum ritibus (Pist. Str. II. 771. Mitte des 16. Jahrh.) berichtet zwar: Inscriptio sepulchri adhuc illic (zu Lorch) legitur, aber Crusius Annal. Suev. II. 412 ſagt: eos versus — nec ego reperi, cum anno 1588 Lorchae essem et omnia antiqua curiose rimarer. — Ebenſo irrig iſt die Nachricht des Otto de S. Blasio C. IV: Chunradus rex — *Spiram* deportatus exequiis regalibus sepelitur. Vergl. auch die Chronica S. Aegidii (Leibnitz III. 585). — Meiſterlin Hist. rer. Norimb. (Ludew. rel. VIII. 52) möchte glauben machen, Conrad ſei in Fulda begraben. — Die ganz ſonderbare Behauptung, daß C. in Vienne liege, weiſt ſchon Mabillon Ann. Bened. VI. 512 zurück; vergl. Mascov Comm. 305. —

Beilagen.

Erste Beilage.

Über Conrads Verwandtschaft.

Die am weitesten hinaufreichende Nachricht über die Ahnen der Hohenstaufen enthält die Geschlechtstafel bei Martene Coll. II. 557, welche sich auch in der von mir benutzten Handschrift der ep. Wibald. aus dem 12ten Jahrhundert befindet. Sie lautet: Fridericus genuit Fridericum de Buren. Fridericus de Buren genuit ducem Fridericum, qui Stophen condidit. Dux Fridericus de Stophe ex filia regis Henrici genuit ducem Fridericum. Dux Fridericus genuit Fridericum *regem*.

Im Übrigen (mit Ausschluß dessen, was die Kinder des Markgrafen Leopold des IV. von Östreich betrifft) hat Köhler Genealogia Familiae Augustae Staufensis in Schrötter Coll. Dissert. I. 291 sequ. das Meiste genügend erörtert. Nur Weniges bleibt hervorzuheben und zu verbessern:

Das Geburtsjahr Conrads ergiebt sich aus Otto Fris. Vit. I. C. 10: Mortuo Alemannorum duce Friderico (1105) Agnetem ab ipso viduatam frater suus Henricus, Imperatoris Henrici filius, — Leopaldo orientali Marchioni in uxorem dedit, filiis ipsius Friderico quindecim, *Conrado duodecim annos* habentibus. Conrad war daher im Jahre 1094 geboren und stand 1138 im 44sten und 1152 im 59sten Lebensjahre.

Die Vermählung Conrads hat vor seiner Thronbesteigung stattgefunden, da sein Sohn, König Heinrich, 1150 in einem Alter von 13 Jahren starb (s. oben S. 203. N. 44) und daher schon 1137 geboren war.

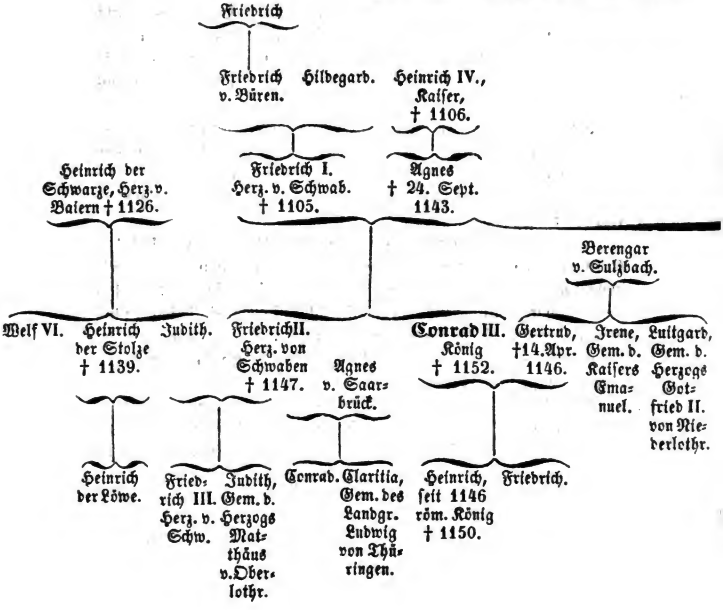
Königin Gertrud ist 1146 gestorben (s. oben S. 77. N. 25.), nicht 1166, wie Köhler angiebt und Raumer Hohenst. I. Vierte Beilage wiederholt. Über ihre Schwestern, Bertha oder Irene, Gemahlin Kaisers Emanuel von Griechenland und Luitgard, Gemahlin Gotfrieds II. von Niederlothringen, s. oben S. 39. N. 32., S. 102. N. 56 und S. 104. N. 61.

Digitized by Google

Die besten Nachrichten über die Halbgeschwister Conrads, die Kinder Leopold des IV. von Östreich, hat Hanthaler Fasti Campililienses I. aus einem Schriftsteller des 14ten Jahrhunderts, welcher Excerpte ex historia Domini *Rikardi* Canonici de Newnburga, quam *statim post obitum Sancti Marchionis* (Leopolds IV.) scripsit, mittheilt. Besonders genau sind darin die Geburts- und Todeszeiten angegeben, welche letzteren meist durch die Todtenbücher von Klosterneuburg bei Fischer Gesch. v. Klosterneub. II. Bestätigung erhalten. Indem ich auf diese Excerpte im Allgemeinen verweise, hier von Leopolds Töchtern Folgendes zu erwähnen:

1) Bertha war dem Burggrafen Heinrich von Regensburg vermählt. Hanthaler Fasti I. 245 aus dem Exc. Rikard.; damit stimmt auch die Narr. genealog. Posteror. S. Leopoldi Austr. march. aus dem 13ten Jahrh. b. Pez Scr. I. 574—5 überein.

Verwandtschaftstafel



2) Agnes. Hanth. Fasti I. 251 aus dem Exc. Rik.: „Agnes nata a. 1115 nupta Wlaslao Bolono Ducі Zlezorum anno 1134". — Übereinſtimmend ſind das Exc. Necrol. d. Hanthaler Recensus II. 431 zum VI Kal. Octob. und die Narrat. geneal. l. c. — Radevicus nennt L. I. C. 2 ebenſo irrig Gertrud (ſ. 3.), wie L. II. C. 11 Bertha als die Gemahlin des Herzogs von Polen.

3) Gertrud war die Gemahlin des Herzogs Wladislaus von Böhmen. Otto Fris. Chr. VII. C. 34. Hanth. Fast. I. 255. Narrat. Geneal. l. c. — Radevicus L. II. C. 11. — Todtenbücher v. Kloſterneuburg l. c. p. 110.

4) Judith oder Ida war vermählt an Markgraf Wilhelm von Montferrat. Hanthaler l. c. p. 261. Radevic. II. C. 11. Vergl. Iricus Tridinensis historia patriae p. 38. —

Conrad des III.

Leopold IV.,
Mrkgrf. v. Oeſtr.
† 14. Nov. 1136.

lbert, 137.	Leopold, † 1141.	Otto, Biſch. v. Freiſin- gen † 1158.	Bertha, Gem. d. Burg- grafen Heinrich von Regens- burg.	Heinrich. (Jaſo- mirgott.)	Agnes, Gem. d. Herzogs Wladis- laus von Polen (ſeit 1134.)	Conrad, Biſchof von Paſſau, dann Erzbiſch. v. Salz- burg † 1168.	Gertrud, Gem. d. Herzogs Wladis- laus von Böhmen † 1150.	Eliſabeth, Gemahlin Her- manns von Winzen- burg † 1142.	Ernſt. † 1142.	Judith, Gem. des Mark- grafen Wilh. von Mont- ferrat.

Zweite Beilage.

Urkunden und Briefe.

I.

1141 6. April. In nomine sanctae et indiuiduae trinitatis. Ego Cunradus tercius divina favente clementia Romanorum Rex invictus.

Honor regis est iudicium diligere rege dauid attestante. Cuius rei gratia tam honori meo quam saluti consulere cupiens induxi animo iudicium et iusticiam facere in beneplacito eius, cui servire est regnare. Quapropter perspicuum esse volumus omnium noticiae fidelium tam futurorum quam praesentium, quod cum pascha apud argentinam celebrarem, adiit praesentiam nostram per nuntios suos, familiares uidelicet nostros, Eilbertus abbas ecclesiae sancti Jacobi in Leodio humiliter et obnixe postulans, quatinus partem mediam uillae, quae dicitur Bacenges, sitae iuxta fluvium Jecoram et auctoritate regia confirmarem et sigilli nostri astipulatione communirem. Cuius piae ac iustae petitioni dignum et iustum iudicaui satisfacere. Sciendum igitur quod Arnulfus uir ingenuus de nutes peregre iherosolimam profecturus obtulit deo et beato Jacobo medietatem uillae supradictae pro anima sua et parentum suorum tradiditque super altare ea lege ea libertate possidendam qua ipse possederat. in ecclesia in decima in familiis. in agris. in pratis. in pascuis. in cultis et in incultis. in aquis. in molendinis. et in omnibus appenditiis et reditibus suis. Tradidit autem legitime sine ulla contradictione Gerardo fratre suo astante. uidente et fauorabiliter assentiente. Huius traditionis testes sunt nobiles et illustres uiri qui praesentes affuerunt. quorum nomina haec sunt: Wigerus de thil. Willemmus filius Ebroyni de stalborch. Arnulfus nepos Stepponis de maules. Wedericus de prato. Christianus de aquis. Reinerus de lanthin. Hasboldus de nutes. Item de familia sancti Jacobi Euerhardus. Adelhardus. Elbertus. Ruobertus ei alii multi, fideiussores fuerunt praedicti nobiles uiri. Willemmus et Arnulfus. Porro Wigerus de thil hanc traditionem loco aduocati manu sua suscipiens de altari Ludewico de lós aduocato ecclesiae reportauit et in manu reposuit astante Arnulfo de nuthes qui et ipsum allodium coram comite exfestucauit. in praesentia abbatis et multorum qui aderant illustrium uirorum. Propterea quid iuris quid licentiae ac potestatis ibi aduocatus habere debeat necessaria circumspectione propter quorundam aduocatorum iniusticiam et rapacitatem constituere et sancire curauimus. Itaque non precariam non pernoctacionem ibi faciat. nulli aduocationem beneficet loco aduocati. neque intret neque exeat. sed si inuitatus fuerit ab abbate pro aliquo placito

Digitized by Google

de quo tunc cum eo abbas placitare uoluerit. de his quae ibi iu- 1141
dicio ministri et scabiniorum peruenerint tercium denarium accipiat. 6. April
Quae omnia ut firma et inconcussa permaneant. cartam istam sigilli nominisque nostri impressione communimus et contra omnem controuersiam et uiolentiam auctoritate regia confirmamus. Si quis autem quod absit hoc decretum nostrum infringere uel uiolare temptauerit. omnipotentis dei iudicio subiaceat et camere nostrae auri purissimi C. libras persoluat. Huius igitur constitutionis tam iustae et sanctionis tot tantique testes fuerunt quorum nomina subscripta sunt. Thiodewinus sanctae Rufinae episcopus apostolicae sedis legatus. Adelbero treuerensis archiepiscopus. Burchardus argentinensis episcopus. Embricho Wirziburgensis episcopus. Wernherus episcopus monasteriensis. Stephanus metensis episcopus. Ordiebus basiliensis episcopus. haec etiam dilecta nostra Gertrudis regina pie nos ammomendo corroborauit praesentia. Heinricus palatinus comes. Fridericus dux eiusque filius Fridericus. Cuonradus dux eiusque filius Bertholdus. Adelbertus dux. Mahu dux. Herimannus marchio. Wernherus comes de habisburc. Fridericus comes. Reginaldus comes de munzun. Dieodricus comes de hunebruch. Reginaldus comes de ualchenstein. Ruodolfus comes de lenzenburch fraterque eius arnoldus. Adelbero comes de froburch. Roudolfus comes de ramesberc. Bertholdus comes de nuenburch. Oudalricus de horningen. Heinricus marescalcus et frater eius Oudalricus et Godescalcus. Cuonradus pincerna. Tipertus camerarius. Folcmarus dapifer. Capellanus. Heinricus. scriptor. Swicherus. Adelbertus. Otto. Folcmarus.

Signum domini Cunradi Romanorum Regis secundi.

Ego Arnoldus cancelarius uice Adelberti Moguntini archiepiscopi recognoui.

Anno dominicae incarnationis M.C.XLI. indict. IIII. Regnante Cunrado Romanorum Rege II. anno uero regni eius. IIII. idus Aprilis. Data argentinae in octaua paschae. in Christo feliciter amen.

Nach dem Original im Geh. Staatsarchive zu Berlin.

II.

Conradus Dei gratia Romanorum Rex secundus. Humberto 1146
Venerabili Viennensi Archiepiscopo, et Suffraganeis eius. Hugoni 6. Jan.
Grationopolitano, Joanni Valentino, Galceranno Viuariensi, Hugoni Diensi, Arduconni Gebenensi, Barnardo Maurianensi Episcopis: ceterisque Principibus Burgundiae et Prouinciae, ciuibusque Viennae, Clero et Populo, salutem, Gratiam suam et omne bonum. Ad regiae dignitatis excellentiam pertinet quidem lapsa restaurare,

Digitized by Google

1146 6. Jan. ruentia fulcire, stantia solidare et Ecclesiarum paci ac Dei seruorum quieti totis clementiae nisibus prouidere. Quocirca Uniuersitati Vestrae et omnium Christianorum notum esse volumus, quod in Archiuiis Imperii nostri continetur, quod tota ciuitas Viennensis cum arce sua videlicet Popetum, specialiter et proprie ad ius et dominationem nostram ita respicit, ut secundum possessorem habere non valeat, sed per eiusdem ciuitatis Archiepiscopum et canonicos Cathedrales ad honorem Regni et nostram fidelitatem omni tempore, quamdiu ab eadem ciuitate absumus, custodiri debeat. Quem tenoris modum Viennensi Ecclesiae et Venerabili Archiepiscopo Humberto, qui nunc ei praesidet, recognoscentes, vobis et cunctis fidelibus nostris per praesentia scripta mandamus et mandando praecipimus, quatenus eidem Archiepiscopo in recuperanda praedicta dignitate sua consilium et opem tam seculari quam Ecclesiastica iusticia pro nostrae commendationis reuerentia impendatis. Nulla enim ratione patiemur Ecclesiam suo iure fraudari et in Clericorum ceruicibus tyrannicam potestatem collocari. Itaque omnium secularium potestatem et Vvillelmum Matisconensem Comitem a praedicta urbe alienamus. Et sub tua custodia Venerabilis Humberte Archiepiscope successorumque tuorum et Ecclesiae tuae Viennam cum omni integritate sua perpetuo iure tradimus. Popetum, palatium et quodcumque ambitu ciuitas continetur. et si qua sunt extra ad eiusdem dignitatem pertinentia. Quam donationem siue confirmationem, quia ad multorum notitiam peruenire duximus, literarum monumentis mandare prouida deliberatione curauimus, et ut hoc cognoscat praesens aetas et omnium secutura posteritas praesentem paginam aurea bulla nostra insigniri iussimus et testibus idoneis confirmauimus, quorum nomina sunt haec. Geretrudis Romanorum Regina, Arnoldus Coloniensis Archiepiscopus. Arnoldus vice Hatonis [1]) Moguntini Archiepiscopi, Cancellarius. Ordiebus Basileensis Episcopus, Nisboldus [2]) Stabulensis abbas. Arnoldus Praepositus maior Aquisgranni, Hugo comes Palatinus, Arbertus Notarius et alii multi. Anno ab Incarnatione Domini CIↃCXLVI. Indict. II [3]). Anno vero Octauo Regni eius. Data in Palatio Aquisgranni, Desiderio Monacho Notario, in die Apparitionis Domini, feliciter. Amen.

[1]) für Heinrici. [2]) für Vicboldus. [3]) für IX.

Nach einer Abschrift aus Floriacensis Vetus Bibliotheca, opera Joannis A Bosco, Lugduni 1605. 8°. p. 81.

Digitized by Google

III.

In nomine sancte et indiuidue trinitatis Cunradus diuina fauente clementia Romanorum rex secundus. Que in presentia antecessorum nostrorum regum seu imperatorum iusticia dictante terminata et priuilegiorum auctoritatibus confirmata sunt, ea nos quoque peticionibus fidelium nostrorum acquiescentes ad precidendas occasiones dissensionum priuilegii nostri auctoritate corroborando firmamus. Notum igitur esse volumus omnibus tam presentibus quam futuris christi nostrisque fidelibus, qualiter iohannes et merseburgensis ecclesie prepositus et fratres ipsius gero et amelungus patrimonium et hereditatem scilicet crichestoph, azentorph, hoykyntorph in presentia antecessoris nostri imperatoris lotharii cassata omni querimonia aduersariorum super prefata hereditate sua, dictante iusticia principum et multorum nobilium remota omni ambiguitate in posterum possidenda libere et plenarie optinuerunt. Quod factum ab antecessore nostro lothario recognitum et firmatum nostre presentie veraciter innotuit. Quapropter per presentis priuilegii auctoritatem et sigilli nostri impressionem lege in perpetuum valitura confirmamus. ne de predicta hereditate sua quisquam eos impetere vel infestare presumat. Si quis vero quod absit huius nostre confirmationis statutum irritare presumpserit. X. libras auri componat, quarum dimietatem camere nostre reliquam partem predictis personis tribuat. Huius autem confirmationis nostre testes sunt reinhardus merseburgensis ecclesie episcopus, udo nuenburgensis episcopus.

1146 15. Octob.

Signum domini Cunradi Romanorum regis secundi.

Ego Arnoldus cancellarius vice Henrici moguntini archiepiscopi et archicancellarii recognoui.

Data Id. Octob. Indict. VIIII. Anno dominice incarnacionis M. C. XL. VI. regnante Cuonrado Romanorum rege secundo. Anno VIIII regni eius. Actum Osterhusen. in christo feliciter. Amen.

Nach dem Original im Archive des Magdeburger Domcapitels gütigst mitgetheilt vom Herrn Professor Fr. Wiggert.

IV.

In nomine sancte et indiuidue trinitatis. Conradus diuina fauente clementia Romanorum Rex secundus. Si loca ad culturam diuine religionis mancipata custodie et magisterio religiosorum commissa fuerint ad honorem Dei et sancte ecclesie in melius proficient. quapropter Catolice ecclesie religio presens et futura

1150 8. Febr.

Digitized by Google

1150 cognoscat, quod petitione et consilio religiosorum uirorum abba-
8. Febr. ciam nostram in Hildewardeshusen que tam in temporalibus quam in spiritualibus longo tempore diminuta erat restaurationem et ecclesiastice discipline recuperationem sub custodiam et magistratum uenerabilis prepositi in Frithessele Bertrami deposuimus, ita uidelicet ut post obitum predicti prepositi sanctimoniales in Hildewardeshusen in Christo commanentes ordinis sancti Augustini prepositum quem uoluerint sibi eligant et proponant. Si uero de possessionibus eiusdem ecclesie pertinentibus quod prius inbeneficiatum et inutiliter distractum erat, aliquod uacuum fuerit, ad usus sororum ibidem Deo seruientium in posterum concedat. Aduocatum uero nullum praeter nos uel prepositum aliquem quem vice nostri substituemus predicta ecclesia sortiatur. Si quis autem quod absit huius nostre donationis statutum infringere temptauerit, C. libras auri componat, quarum partem dimidiam camere nostre reliquam vero prefato monasterio persoluat. Et ut hec uerius credantur et omni deinceps tempore inuiolata seruentur, hanc cartam inde scribi et sigilli nostri impressione insigniri iussimus et testes qui presentes aderant subter annotari fecimus, quorum nomina hec sunt, episcopi Guntherus episcopus Spirensis, Henringus episcopus de Costenze, Ortwinus Basiliensis episcopus, Vincbolt abbas Corbeiensis, Frithericus dux Sueuorum, Comites Wilhelmus comes Glizberhe, Gergardus comes de Gulike, Othelricus comes de Lencenburch, Emnico comes de Liningne, Marcwardus de Gronbach, Godefridus de Stigenha, ministeriales Walterus dapifer, Reynerus pincerna, Heinricus Marschalcus, Camerarii Tietpret de Linbah, Conradus de Walthusen, Ritmoldt.

Data VI. idus Februarii. Indictione XII. anno incarnationis dominice M. C. XL. IX. regnante Conrado Romanorum rege secundo anno regni eius XII. Acta Spire in Christo feliciter Amen.

Aus dem von Ch. L. Kotzebue im Jahre 1698 angefertigten, im Wolfenbüttler Archive aufbewahrten Urkundenbuche des Klosters Hildewardshausen S. 15, gütigst mitgetheilt vom Herrn Archivrathe Dr. Schmidt zu Wolfenbüttel.

V.

1148 Dilectissimo in Christo patri suo Eugenio summo pontifici Heinricus dei gratia Romanorum rex filialem per omnia dilectionem et debitam in deo reuerentiam.

Sanctitati uestrae plurimas gratiarum actiones referimus, quod nostram etatem paterno affectu uisitare et consolari dignati estis ac principibus regni nobis a deo collati sollicita benignitate scri-

Digitized by Google

bere, quatinus nobis fidem et dilectionem exhibeant et in amminis- 1148
stratione regni nobis consilium et oportunum adiutorium ferant [1]). Ob quam rem uestrae personae et sacrosanctae matri nostrae, Romanae ecclesiae, intima caritate deuoti et ad defensionem catholicae ecclesiae pro uiribus parati excellentiam uestram filiali sinceritate salutamus, obtantes, ut uobis tam in anima quam in corpore omnia prospera succedant et ut dominus conterat sathanam sub pedibus uestris. Ebruinus, capellanus patris nostri et noster, apud celsitudinem uestram insimulatus est, quasi uestrae sanctitati uerbo temerario aut petulantiori detraxerit. quod, et si in ueritate constaret, contemnendum tamen et prorsus abiciendum a uestra discretione esset. Igitur quoniam urgente altius maledicto quiddam locutus est, quod detractor suus delatione deprauauit, nostri memor bonitas uestra inpunitum eum et absolutum in plenitudine gratiae dimittet.

[1]) f. ep. Wibald. 65, Rheims 1. April 1148.

N. V, VI u. VII aus einem Cod. epist. Wibald. des 12. Jahrhunderts (p. 20, 78 u. 94 b) im Berliner Archiv.

VI.

Dominus meus ad curiam suam me uocauit, quasi mecum de 1150
negociis suis ordinaturus, sed ego magis estimo, quod ipse uos et me romam mittere intendat. Quod, si ita est, scio uos nequaquam latere. Multa uero sunt, quae a legatione ista me excusant, praecipue defectus fratrum, quibus dispensare habeo. Ego a hierosolima rediens [1]) curtes omnes uacuas et quatuor grandine meliores prorsus percussas inueni. Oportuit etiam me non solum debita LX. marcarum uicariis meis soluere, uerum etiam a prima die reditus mei usque ad nouas fruges omnia de meo fratribus necessaria prouidere. Hinc est, quod una die ab eis abesse nequeo. Aliud eque magnum uel maius, quod a uia ista me deteret, quod dominus meus ea, que per fideles suos romam mandat, non bene seruat et per minores personas legatio effectu uel ueritate carens conuenientius agi possit. Si autem labor iste nos uocat, et uestrae discretionis diligentia necessitatem et fructum non inanem prospexerit, quale uel quantum nobis uiaticum ascribatur, sicut expedit, exigite, et ego pro consilio uestro, cui specialiter deuinctus sum, supra uires meas uoluntati domini mei me exponam. Ad haec, quam primum uobis facultas fuerit, rescribite. Inter haec autem, ne quas domino Coloniensi litteras intercessorias ad dominum Papam tribuat, cauete [2]), ne homo prorsus inutilis

Digitized by Google

1150 et pernitiosus per eum stet, uel cadat. Plurima, cum uenero, dilectioni uestrae referre habeo, quae litteris commendari nullatenus tutum duxi. Valeat in perpetuum uestrae dilectionis dulcedo.

[1]) Kanzler Arnold begleitete Conrad auf dem Kreuzzuge, ſ. Otto Fris. Vit. I. C. 59.

[2]) S. oben Seite 196, woraus ſich die Abfaſſungszeit: Anfang 1150 ergiebt.

VII.

c. 1150 Carissimo domino et amico suo A. uenerabili sanctae Coloniensis ecclesiae maiori praeposito, regiae curiae cancellario frater W., dei gratia id quod est in ecclesia catholica, exiguas orationes et deuotum seruitium.

Miserunt ad nos communiter oppidani Aquenses humiliter postulantes, ut indignationem, quem aduersus Mazelinum marescalcum domini regis habetis, placare studeremus. Nos honorem uestrum plus diligentes, quam peticionibus eorum acquiescentes, seu incommoditati captiui illius compatientes, monemus celsitudinem uestram, ut uerba insulsa stolidi et temerarii hominis tantum pondus in corde uestro non habeant. Licet enim procax sit et insulsa uerba proferat, tamen regnantis maiestas quodammodo offendi uidetur in eo, quod captus in uinculis a proximis uicinis tenetur. Unde rogamus mansuetudinem uestram, ut, pro domini nostri Regis honore et uestra clementissima bonitate, nostra quoque humili intercessione, misericordiae uestrae aurem precibus nostris inclinetis et hominem, quod solo uerbo potestis, a uinculis absolutum liberum esse iubeatis. Tempus enim erit, quando oportunius de iniuria uobis ab ipso illata uindictam reposcere poteritis.

Digitized by Google

Dritte Beilage.

Über die Zeit der Verleihungen Baierns an Leopold und Heinrich Jasomirgott.

I. an Leopold (Juni, Juli 1139).

Otto Frising. Chron. VII. C. 23 erzählt nach dem Aufenthalte Conrads in Sachsen, vom 25. December 1138 bis 2. Februar 1139 (s. oben S. 19 u. 20. N. 8 u. 11): Conradus rex *Baioariam ingressus* ducatum Leopaldo — tradidit.

Andererseits erscheint Leopold in einer während des Feldzugs gegen die Sachsen, der um den 25. Juli 1139 begann (s. oben S. 25. N. 33), ausgefertigten Urkunde Conrads (s. oben S. 25. N. 36) bereits als *dux Bawariae*.

Demnach stände nur fest, daß die Verleihung zwischen dem 2. Februar und 25. Juli 1139 stattgefunden. —

Wann Conrad in dem Zeitraum zwischen den genannten Tagen nach Baiern gekommen ist, läßt sich mit voller Sicherheit nicht beantworten.

Schumacher (Beiträge zur deutschen Reichshist. p. 13—14) scheint zwar aus dem Umstande, daß Otto Fris. l. c. unmittelbar nach der Verleihung die Worte hat: *Proxima* media quadragesima (29. März 1139) synodus maxima — praesidente Romae summo pontifice Innocentio celebratur, zu folgern, daß Conrads Aufenthalt in Baiern, wie die Verleihung vor den 29. März zu setzen seien; allein erstlich kann der Ausdruck proximus ebensogut die vorangegangene als die nachfolgende Zeit bezeichnen (S. oben S. 35. N. 21, vergl. ep. Wibald. 217: ad curiam —, quam in proxima transacta nativitate — celebr*avit* u. m. a.); sodann verfährt Otto hier, vornehmlich in Betreff der nichtdeutschen Angelegenheiten, so wenig streng chronologisch, daß er unmittelbar vor der Verleihung und dem erwähnten Concil den Tod Herzog Rainulphs von Apulien (29. April 1139, s. oben S. 88. N. 3) erzählt.

Da nun Conrad von Sachsen aus sich wahrscheinlich zunächst nach Niederlothringen verfügt hat (s. oben Seite 38. Not. 31; Otto Fris. l. c. würde auch wohl, wenn Conrad sich aus Sachsen unmittelbar nach Baiern begeben hätte, nicht die Erzählung anderer Ereignisse dazwischen gesetzt haben), und sich dann am 20. Mai in Weißenburg, am 28. Mai in Straßburg, am 3. Juni in Würzburg und am 19. Juli in Nürnberg befunden hat und, wie erwähnt, der Feldzug gegen die Sachsen am 25. Juli seinen Anfang nahm: so spricht die größte Wahrscheinlichkeit dafür, daß Conrads Aufenthalt in Baiern und die Verleihung des Herzogthums an Leopold zwischen 3. Jun und 25. Juli 1139 gehören.

Digitized by Google

II. an Heinrich Jasomirgott (Februar, März 1143).

Nach der Erzählung vom Tode Herzog Leopolds (18. Octbr. 1141, s. oben Seite 41. N. 40) berichtet Otto Fris. Chron. VII. C. 25 ausdrücklich nur: eique in *Marchia* (Oestreich) successit frater suus Henricus.

Markgraf war Heinrich nur, als er im Mai 1142 zu Frankfurt (s. oben S. 43. N. 46) sich mit Gertrud vermählte. Otto Fris. Chron. VII. C. 26: data in uxorem vidua ducis Henrici Lotharii Imperatoris fratri suo Henrico *marchioni*. — Chron. Monast. Mellicens. (Pez Scr. I. 230) 1142: *Marchio Austriae* Heinricus Gertrudam, filiam Lotharii Imperatoris duxit uxorem. — Dodechin 1142: cujus (Heinrich des Löwen) matrem rex fratri suo Henrico *marchioni* — copulavit. — Chron. Luneb. p. 1378: do gaf he — Gertrude — sinem Broder Heinrike, deme *Marcgreven van Osterrike*.

Ebenso heißt er nur Heinricus *marchio* in der Urk. Conrads vom 28. Mai 1142 (Mon. Boic. XXII. 169—71), und Haynricus *marchio orientalis* in einer andern zu der Zeit ausgestellten Urk. Conrads (Ludewig rel. ms. IV. 242—244), s. oben S. 49. N. 17.

Sodann finden sich in der Urkunde Conrads vom 15. December 1142 (Mon. Boic. IV. 409—10) die Worte: *Ducem Bawariorum ideo non nominavimus* (unter den Zeugen), *quia tunc temporis in manu Regis erat Ducatus*.

Das unzweifelhafte Ergebniß aus dem Angeführten ist: Heinrich folgte seinem Bruder Leopold zunächst nur in der Markgrafschaft Oestreich, und König Conrad behielt und hatte noch am 15. December 1142 das Herzogthum Baiern unbesetzt in seinen Händen. (Vrgl. Croll Erläut. Reihe 351 sequ.).

Nach dem böhmischen Feldzuge (Juni 1142) erzählt nun Otto Fris. Chron. VII. C. 26 von Conrad: Non multo post *Saxoniam ingressus*, *data* in uxorem *vidua* ducis Henrici — fratri suo Henrico Marchioni (man darf aus diesen Worten nicht schließen, daß Otto die Vermählung in Sachsen geschehen lasse; der Abl. absol. zeigt, daß er damit ein vorher stattgehabtes Ereigniß bezeichnet), pacem cum Saxonibus fecit, eidemque Marchioni Noricum ducatum, quem consilio matris ducis Henrici filius (Heinrich der Löwe, Mai 1142 zu Frankfurt) iam abdicaverat, concessit.

Daß hier der Aufenthalt Conrads in Sachsen zwischen dem 16. Februar u. 3. April 1143 (s. oben S. 56. N. 17) gemeint ist, läßt die obenerwähnte Urk. vom 15. December 1142 ganz außer Zweifel. In Übereinstimmung hiemit ist der Bericht, den Linck Annal. Zwetlens. I. 143 u. 144 von einem Chronici MS. author anonymus, qui circa hoc tempus vixerat anführt, 1143: Heinricus Marchio Ducatum suscepit u. Dodechin's Mittheilung, daß die Verleihung Baierns schon zu Frankfurt, Mai 1142, stattgehabt, ist zu verwerfen.

Digitized by Google

Vierte Beilage.

Die Erbländer der Grafen von Stade.

Im Jahre 1062 schenkte Heinrich IV. an die Kirche von Bremen die Oberlehnsherrlichkeit der in Engern an der Elbe gelegenen Grafschaft des nördlichen Markgrafen Udo des II. (Urk. Heinrichs b. Lappenberg Hamb. Urkb. I. 88—89). Die stadeschen Grafen waren daher für diese Grafschaft, deren Umfang im Jahre 1062 freilich nicht feststeht, Lehnsträger des bremischen Stifts.

Jedenfalls ergiebt sich hieraus in Bezug auf die Stelle des Alb. Stadens. 1144: Rodulfus iunior, comes in Thietmarsia, occisus est in cometia sua, et frater suus *Hartuicus dedit omnem haereditatem suam Bremensi ecclesiae* —, daß Hartwig, der letzte Erbe der stadischen Grafen, nicht jene Grafschaft, die ja bereits an Bremen gehörte, sondern seine anderen, und zwar Allodial-Länder der Kirche geschenkt hat.

Welche Länder waren aber die letzteren?

König Conrad sagt in seiner Urkunde von 1145 (Lappenberg I. 165): Rodulfus comes *a suis hominibus* in *comitatu Diethmaringensium* impie interemptus fuerat, et ei (seinem Bruder Hartwig) *tota paternae domus possessio hereditario jure* competebat, a *cujus* ingressu et usu eum predicti sicarii, sui germani interfectores prohibebant —.

Demnach gehörte Dithmarsen unzweifelhaft zu dem Allode Hartwigs.

Conrad fährt in der erwähnten Urkunde fort, der Erzbischof von Magdeburg, dem Hartwig einige Güter geschenkt hat, solle ihn dafür per bonam fidem usque ad efficaciam *optinendi* adiuvare, *non solum de comitatu Diethmaringensium, sed etiam* de *comitatu Nortlandiae* et de *possessionibus*, quae fuerunt comitis *Friderici* et dominae *Idae* —.

Deutlich genug ist hieraus zu ersehen, daß die drei letzten Gebiete: die Grafschaft Nordland [1]), die Besitzungen Friedrichs u. Ida's in demselben Verhältniß zu Hartwig standen, wie die Grafschaft Dithmarsen, d. h. ebenfalls zu seinem Allode gehörten.

Eine theilweise Bestätigung des Gesagten giebt Alb. Stad. selbst, wenn er fortfährt: Et sic Bremensis Ecclesia, quae *Principes* Sta-

---

[1]) Spruner hist. Atl. N. 16 verzeichnet ein Nordland als zum Bisthum Osnabrück gehörig. — In ep. Wibald. 131 ist unter den Besitzungen Corvey's aufgeführt: In *Nordlandia* curtem integram Loningen, curtem integram Buochoru —.

Digitized by Google

denses in quieta possessione longo tempore tenuerant, in suum dominium recepit, haereditatem videlicet *Principum* (d. h. Dithmarſen und Nordland) et *Idae* et *Friderici* et facta est legitima haeres parentum praepositi Hartvici per solennem et legalem *donationem*. —

Die andere Schwierigkeit, die in dem Berichte Alberts liegt, Hartwig habe jene Schenkung gethan: ut concederetur sibi *Comitatus Bremensis* — investitus est ergo Hartwicus — möchte ſich am Einfachſten löſen, wenn man der Wahrſcheinlichkeit Raum giebt, daß dieſer Comitatus Bremensis den ganzen Complex der jetzt dem Bremiſchen Stifte anheimgefallenen Länder begriffen habe; wonach Hartwig mit der Grafſchaft Stade auch das bisherige Allod der ſtadiſchen Grafen als bremiſches Lehn zu lebenslänglichem Beſitz zurück erhielt.

Digitized by Google

Fünfte Beilage.

Die chronologiſchen Angaben in der epistola Wibaldi 131 bei Mart. et Durand Collect. II. 301 — 316.

Dieſer Brief iſt einer der wichtigſten in der ganzen Wibald'ſchen Sammlung. Er enthält für eine Menge von Ereigniſſen die Zeitbeſtimmungen, inſofern jedoch unvollſtändig, als bei den meiſten die Nennung der betreffenden Jahre fehlt. Die letzteren nachzuweiſen, iſt der Gegenſtand dieſer Beilage.

1) Wibald beginnt den Brief mit den Verhandlungen über die Entſetzung des Abtes Heinrich (den ich zur Unterſcheidung von dem zweiten Abt deſſelben Namens Heinrich I. nennen werde), die er (Wibald) zu verhindern geſucht habe, — p. 302: Nos depositoribus ipsius neque consilium neque auxilium impendimus, quin potius in curia, *quae Corbejae anno MCXLIV in festo sancti Bartholomaei apostoli a domino rege Cunrado celebrata est*, pro praedicto fratre — stetimus —. Dieſe Stelle lautet aber in der Handſchrift der ep. Wib. aus dem 12. Jahrhundert, aus der ich Beilage II. einige ungedruckte Stücke mitgetheilt habe, ſo: — quin potius in curia, quae Corbeiae *anno in retro uersus quarto* in festo sancti Bartholomaei apostoli etc. — Da nun der Brief im Jahre 1149 geſchrieben iſt (ſ. unten N. 21), ſo fand der Hoftag zu Corvey am 24. Auguſt 1145 Statt.

2) Heinrich I. wurde darauf (p. 302: duodecimo calendas Aprilis) am 21. März, alſo 1146, von Cardinal Thomas zu Paderborn entſetzt.

3) Zu der Zeit bereitete ſich Wibald in Stablo, als Geſandter des Königs nach Italien zu gehen; p. 302: nos eramus Stabulaus praeparati et succincti causa regiae legationis Romam proficisci, *quod et fecimus*, mox inde moventes *nono Kal. Aprilis*. Er brach alſo nach Italien auf am 24. März 1146.

4) Ungeachtet ſeiner Entſetzung (am 21. März 1146) verrichtet Heinrich I. als Abt von Corvey p. 302: in *proximo pascha* (d. i. 31. März 1146) in monasterio Hasunge den Gottesdienſt —, *quibus peractis* regiae praesentiae *in curia, quae apud Kuina XVIII Kal. Maii habita est*, sese obtulit —. d. i. am 14. April 1146 (daß hier nicht an 1145 zu denken iſt, ergiebt ſich ſchon daraus: Oſtern 1145 war der 15. April, Heinrich I. konnte alſo nicht nach Oſtern am 14. April ſich zu Kayna vor den König ſtellen). —

5) Heinrich I. kann den König nicht gewinnen; Biſchof Bernhard von Paderborn excommunicirt ihn zu Corvey; die Mönche ſollen einen neuen Abt wählen, p. 303: sed — concors electio fieri non potuit

Digitized by Google

usque ad nonas Maji (7. Mai 1146), quo die nos eramus *apud Sutrium* civitatem Tusciae in curia domini papae Eugenii III. (In der That befand ſich Eugen III. April und die erſte Hälfte des Mai 1146 zu Sutri, ſ. Beilage VI. unten S. 238.).

6) Am genannten Tage wird Heinrich II. zum Abt gewählt (7. Mai 1146); dann p. 303: qui a domino rege institutus est *VI. non Augusti*. Für die letzten drei Worte iſt unſtreitig zu leſen: III non. Augusti (3. Auguſt 1146), da Heinrich II. (p. 303: VIII. idus Octobris) am 8. October ſtarb und nach den Annal. Corbej. 1146 nach ſeiner Inſtituirung nur noch zwei Monate und 5 Tage gelebt hat.

7) Am 3. Auguſt 1146 war Wibald bereits aus Italien zurückgekehrt, in Stablo, p. 303: quo tempore eramus in Stabulensi monasterio —.

8) Wibald wird (p. 303: — Corbejensis ecclesia — nos absentes — elegit — XI. Kal. Novembris) am 22. October 1146 zum Abt von Corvey gewählt, während er ſich auf einer Synode zu Lüttich befindet. Von hier zurückkehrend, erfährt er am Abend vor dem Allerheiligen-Feſte bei Malmedy, daß königliche Geſandte ihn in Stablo erwarten (p. 303: cum reverteremur, ad monasterium Malmundariense festum omnium sanctorum — 1. November 1146 — celebraturi diverteramus, atque eum ad *vespertinam* synaxim iam ingredi essemus parati — alſo am 31. October —.) Er eilt nach Stablo, kommt hier ſpät (p. 304: sero facto d. h. ſpät Abends am 31. October) an, erfährt ſeine Erwählung von den Boten, und befragt am nächſten Morgen (p. 306: matutinas laudes cum fratribus peregimus d. i. am 1. November 1146) die Stabloer, ob er die Würde annehmen ſolle. Auf ihren Rath ſchickt er einen Boten nach Corvey, der mit den beſten Nachrichten zurückkehrt.

9) Häufig unterdeſſen vom König nach Hofe eingeladen, kommt Wibald (p. 308: Venimus itaque ad oppidum Frankenevort *V. idus Decembris, credentes* dominum regem ibidem esse, sicut ipse nobis per nuncios et litteras significaverat) am 9. December 1146 nach Frankfurt, das der König bereits verlaſſen hat. Er trifft aber hier Boten aus Corvey, die vom Könige die Beſtätigung Wibalds entgegennehmen wollen. Wibald erfährt jedoch daſelbſt von einer andern Seite, daß der entſetzte Heinrich I. nach Rom gegangen ſei, um Wibalds Erwählung für nichtig erklären zu laſſen. Darüber erſchreckt, will er vom Könige Aufſchub der Beſtätigung gewinnen.

10) Er eilt (p. 308: ad primum igitur pullorum cantum, cum dormirent Corbejenses, nos clam recessimus sperantes, quod in monasterio Laurisamensi dominum nostrum regem, sicut ab ipso per nuntium acceperamus, invenire possemus) am 10. December 1146 früh nach der Abtei Lorſch, wohin ihn der König beſchieden. — Die Corveyer machen ſich etwas ſpäter auf, erreichen jedoch den König, bevor ihn Wibald getroffen, zu Weinheim (p. 309: — fecit hospi-

Digitized by Google

tari secum in villa *Winheim* nominata — u. zwar noch am 10. December ſ. oben S. 111. Not. 20). Am folgenden Tage (p. 309: Die insecuta — alſo am 11. December 1146) trifft Wibald ein, berath ſich hier mit Biſchof Anſelm von Havelberg und wird endlich vom Könige inveſtirt.

11) Vom Könige entlaſſen, kommt darauf Wibald (p. 309: Dimissi ergo a regia curia pervenimus Corbejam XV. Kal. Januarii) am 18. December 1146 nach Corvey und erfährt zu Goslar (p. 310: Goslariae nonas Januarii) am 5. Januar 1147, daß Heinrich I. aus Italien zurückgekehrt ſei. — Demungeachtet beſchäftigt ſich Wibald fleißig mit der Ordnung der Corvey'ſchen Angelegenheiten. —

12) Darauf wird Wibald mit den Biſchöfen von Worms und Havelberg von König Conrad als Geſandter zu Papſt Eugen III. geſchickt, der eben nach Frankreich gekommen war. Sie treffen ihn (p. 310: in oppido Divionis tertio Kal. Aprilis *anno Domini MCXLVII.*) zu Dijon am 30. März 1147. — Der Papſt verpflichtet hier Wibald zum Kreuzzuge gegen die Wenden; will aber die Anerkennung Wibalds als Abtes von Corvey nicht früher ausſprechen, als bis er von Corvey aus über die Geſetzmäßigkeit der Wahl unterrichtet iſt.

13) Die Corveyer ſchicken deshalb Boten an den Papſt, die ihn zu St. Denys (p. 311: apud Sanctum Dionysium in territorio Parisiensi) treffen und 10 Tage ſpäter zu Meaux (p. 311: in civitate Meldis — sub die X Kal. Julii) die Beſtätigung der Wahl am 22. Juni erlangen, und zwar 1147, wie ſich aus Beilage VI. ergiebt.

14) Als die Corveyer Boten noch nicht zurückgekehrt waren (p. 311: Nondum reversis legatis), war Wibald bereits auf dem Kreuzzuge gegen die Wenden, der alſo in's Jahr 1147 gehört.

15) Während Wibald auf dem Kreuzzuge war, erſcheint ſein entſetzter Vorgänger Heinrich I. vor Corvey und verlangt mit gewaffneter Hand Gehorſam. Die Mönche leiſten ihm Widerſtand. Dies gehört in den Juli — September 1147 denn:

16) am 8. September 1147 (p. 312: reversi ab expeditione Slavica in nativitate beatae Mariae) war Wibald bereits vom Wendiſchen Kreuzzuge heimgekehrt.

17) Wibald fährt fort p. 312: Anno *praeterito* fuimus *Treviri* in curia domini papae —. Eugen war zu Trier vom 30. November 1147 bis Mitte Februars 1148 (ſ. Beilage VI.). Da der Brief 1149 geſchrieben iſt (ſ. unten N. 21.), ſo meint Wibald hier Januar, Februar 1148. — Der Papſt giebt ihm hier Schreiben an die Corveyer, worin ſie zum Gehorſam gegen Wibald ermahnt werden.

18) Wibald erſcheint dann auf der Synode zu Rheims (p. 312: Venimus ad synodum Rhemensem, quae celebrata est mediante quadragesima), die im März und April 1148 abgehalten wurde (ſiehe Beilage VI.). — Der Papſt beſtätigt hier die vom Cardinal Thomas gegen den frühern Abt Heinrich I. ausgeſprochene Entſetzung.

Digitized by Google

19) Darnach fährt Wibald p. 313 fort: Sed videte, qualiter toties tam acerbe admonitus (Heinrich I.) resipuerit. Venit in mense Junio — alſo Juni 1148 — Giseke in domum sororis suae abbatissae und gewinnt hier vier Dienſtleute der Corveyer Kirche. Dieſe verbreiten zu Corvey das Gerücht, Wibald (der nach dem Rheimſer Concil wahrſcheinlich in Stablo ſich aufhielt) werde nie mehr zurückkommen und Heinrich I. werde die Abtei Corvey wieder erhalten. Wibalds Gegner gewinnen immer mehr Anhang, ſo daß:

20) als Wibald endlich nach Corvey zurückgekehrt iſt, drei der jüngeren Mönche ſich weigern, am Sterbetage Heinrichs II. (p. 313: in anniversario die obitus praedecessoris nostri abbatis Henrici) d. h. am 8. October (ſ. oben N. 6) 1148, mit Wibald das Gebet zu verrichten.

21) Wibald entfernt die Widerſpänſtigen aus dem Kloſter, aber p. 314: Crevit quotidie simultas et nocivis augmentis in tantum provecta est, ut illi ipsi, de quibus dictum est, nos per submissos latrones trucidare tentaverint IV Kal. Januarii. Dies kann nur der 29. December 1148 ſein; nicht 1147, wie ſich aus dem Vorangehenden ergiebt und nicht 1149, denn der 29. December 1149 gehört ſchon zum Jahre 1150, das mit dem 25. December 1149 begann und dann könnte der Aufenthalt des Papſtes zu Trier (ſ. oben N. 17) auf keine Weiſe dem anno *praeterito* gehören. — Der Brief iſt alſo nach dem 29. December 1148, d. h. (zumal da am 25. December 1148 bereits das J. 1149 anfing) im Jahre 1149 geſchrieben. —

Digitized by Google

Sechste Beilage.

Itinerar der Päpste zur Zeit Conrads.

I. Innocenz II, 1130 — 1143.

1138. — Indict. I. II. — Pontif. ann. VIII — 14. Febr. — IX. —

17. Febr.	Romae	Cocquelines Bull. ampl. Coll. II. 237. — Gallia Christiana X. 169. (mit 1140).
21. März	Laterani	Le Paige Bibl. Praemonstr. 450 (mit 1137).
23. „	„	Ughelli Italia sacra I. 636.
27. „	„	Gall. Chr. IV. 169.
9. April	„	Ughelli X. 268.
11. „	„	Marrier hist. S. Martini de Campis 379 (nach Brequigny).
12. „	„	Affo Stor. di Parma II. 348.
30. „	„	Hugo Annal. Ord. Praem. II. 686. Sinacher Säb. u. Brix. III. 1. 221.
1. Mai	„	Ughelli III. 390.
5. „	„	Lupi Cod. dipl. Bergom. II. 1015.
23. „	„	Bullarium Vatican. I. 46.
24. „	„	Fejér Cod. dipl. Hung. II. 113 (ohne Jahr).
11. Juni	„	Ughelli I. 693.
20. Sept.	ap. S. Germanum	Cocquelines II. 241.
10. Nov.	Laterani	Hugo Ann. Ord. Praem. II. 495.
14. „	„	Leuckfeld Ant. Katlenborn. 85.
24. „	„	Koken Beitr. z. niedersächs. Gesch. I. 171.
8. Dec.	„	Ludewig Reliqu. XI. 545.
17. „	„	Fantuzzi Mon. Ravenn. II. 117.
21. „	„	Miraeus IV. 11. Hugo Ann. Ord. Praem. I. 14, 52, 205, II. 487. Le Paige Bibl. Praem. 426.

1139. — Indict. II. III. — Pontif. ann. IX — 14. Febr. — X. —

7. Jan.	Laterani	Mon. Boic. XV. 269. Hund Metr. Sal. II. 141, 320.
23. „	„	Ussermann Ep. Bamb. 88. Förstemann N. Mitth. I. IV. 15.
25. „	„	Campi Hist. d. Piacen. I. 411. (am Rand).
17. Febr.	„	Herrgott Gen. gent. Habsb. II. 160.
28. „	„	Miraeus IV. 13. Würdtw. N. S. VII. 107. Dümgé R. B. 130. (Mansi Conc. XXI. 541).
1. März	„	Thorkelin Diplom. Arn. Magn. I. 8. (1138).
6. „	„	Gall. Chr. VIII. 505. (Pont. XI).
8. „	„	Sagittarius b. Boysen Allg. hist. Magaz. II. 43.

Digitized by Google

1139. — Indict. II. III. — Pontif. ann. IX — 14. Febr. — X. —

23. März	Laterani	Günther C. D. R. M. I. 241 (1138).
24. „	„	Gall. Chr. XII. 111. (1138).
29. „	„	M. B. IV. 130. Otto Fris. Chron. VII. C. 23.
2. April	„	*Initium Concilii.* Hist. Compost. (Florez Esp. sagr. XX.) 598.
8. „	„	Würdtw. N. S. VII. 111.
9. „	„	Gall. Chr. V. 516. Mittarelli Ann. Cam. III. 379.
11. „	„	Schöpfl. A. D. I. 219. M. B. I. 127, 184. Hund III. 90, 237. Thuring. sacr. 210.
12. „	„	Schultes Hiſt. Schr. II. 354. Zapf mon. ined. I. 88.
13. „	„	Herrgott II. 161. Pez Thes. III. 661.
14. „	„	Gerbert Hist. nigr. silv. III. 72. Herrgott II. 162. Pérard Recueil 109.
15. „	„	Miraeus II. 966 (1138).
16. „	„	Lacomblet Urkb. I. 222. Miraeus I. 100. Hugo Ann. Ord. Pr. I. 125.
17. „	„	Tiraboschi Nonant. II. 247.
19. „	„	Mansi Conc. XXI. 538.
20. „	„	Gercken Stiftshiſt. 344. Leuckf. Ant. Poeld. 38. Sagittarius l. c. 45. de l'Isle Hist. de Saint Mihiel 459. Hugo A. O. Pr. II. 385.
22. „	„	Cocquelines II. 244.
25. „	„	Wenk Heſſ. Land. II. 86.
26. „	„	Collect. des Cartulaires de France III. 310.
28. „	„	Gall. Chr. XIII. 498. Marrier Bibl. Clun. 1404. Cocquelines II. 239 (1138).
1. Mai	„	Gall. Chr. VI. 136.
23. „	„	Ughelli II. 535. Cocquelines II. 246.
24. „	„	Mittarelli Ann. Cam. III. 382.
21. Juli	ap. S. Germanum	gefangen. S. oben S. 89. N. 13.
27. „	in Marianensi	territorio. Pirro Sic. Sacr. I. p. XVI. — Mansi XXI. 396 hat: Mamanensi.
1. Aug.	Beneventi	Ankunft. Falco Benev. 1139: Kal. Aug.
15. „	„	Falc. Ben. 1139: assumtio S. Mariae.
24. „	„	Falc. Ben. 1139: passio b. Bartholomaei.
28. Sept.	„	Abreiſe. Falco Ben. 1139: secundo die *stante* mens. Sept.
20. Oct.	Laterani	Usserman Ep. Bamb. 91, Hasselbach Cod. Pom. I. 1. 34. M. B. XIII. 164. Hund III. 91.
23 „	„	Tiraboschi Mem. Moden. III. 8.
18. Nov.	„	Giulini Mem. d. Mil. V. 370. Bussi Stor. d. Viterb. 92.
11. Dec.	„	Günther C. D. R. M. I. 252.
12. „	„	Böhmer C. D. M. Fr. I. 14. Hugo Ann. O. Pr. I. 662.
13. „	„	Erath C. D. Quedl. 84.
11. „	„	Mencken Scr. I. 764.
16. „	„	Günther C. D. R. M. I. 256.

Digitized by Google

1140. — Indict. III. IV. — Pontif. ann. X — 14. Febr. — XI. —

7. Jan.	Laterani	Pavillon Vie de Robert d'Arbrissel. 628 (nach Brequigny).
10. „	„	Beckman Ann. Anh. I. 142 (1138). Eccard H. gen. Princ. Sax. 563.
21. „	„	Neugart Cod. Alem. II. 68.
1. Febr.	„	M. B. I. 186. (1140. Ind. IIII. Pont. II.?).
26. „	„	Lacomblet Urkb. I. 221. Linck Ann. Zwetl. I. 135. (1139.)
28. „	„	Kluit I. 1. 85. n. 36. Mieris I. 92. (1139, Pont. XII.)
3. April	„	Gall. Chr. II. 59.
12. „	„	Boczek Cod. dipl. Mor. I. 212 (ohne Jahr).
16. „	„	Ughelli V. 781.
29. „	„	Lupi Cod. dipl. Berg. II. 1022.
6. Mai	„	Hontheim H. dipl. Tr. I. 543. Bertholet H. d. Lux. IV. 9.
16. Juli	„	ep. S. Bernhardi 194.
21. „	„	Cocquelines II. 250.
14. Oct.	Trans Tyberim	Ludewig Rel. IX. 651.
23. „	Laterani	Hormayr Arch. f. Geogr. 1821. p. 258.
27. „	„	Ughelli I. 1119.
1. Nov.	Romae	Gall. Chr. XII. 112.
24. „	Laterani	Hormayr Arch. f. Geogr. 1821. p. 258—59.
12. Dec.	„	Belhomme H. Mediani monast. 284. Hugo Ann. O. Pr. II. 542.
18. „	„	M. B. VIII. 512. Hugo A. O. Pr. II. 483. Hund Metr. Sal. III. 202.
20. „	„	Hontheim H. Tr. dipl. I. 547, 548. Bertholet H. d. Lux. IV. 11.
21. „	„	Fejér Cod. dipl. Hung. II. 115 (ohne Jahr).

1141. — Indict. IV. V. — Pontif. ann. XI — 14. Febr. — XII. —

15. Jan.	Laterani	Hugo Ann. O. Pr. II. 643.
21. „	„	Hist. de Bourgogne I. 41. (1140).
31. „	„	Boczek C. D. Mor. I. 212 (ohne Jahr).
3. März	„	Moriondi Mon. Aqu. I. 52 (1140).
14. „	„	„Litterae": Hugo Ann. O. Pr. I. 216. (Nerini de coenobio Bonifacii et Alexii. 394).
25. „	„	Cocquelines II. 249 (1161. Ind. III. Pont. XII.)
1. April	„	Boczek C. D. Mor. I. 213.
12. „	„	Schöppach Henneberg. Urkb. I. 4. Schultes N. Beitr. I. 215. Calmet H. d. Lorr. II. 320. Gall. Chr. XIII. 347. Bertholet H. d. Lux. III. 57.
19. „	„	M. B. II. 447. Hund II. 167.
30. „	„	Mabillon Ann. Ben. VI. 675.
4. Mai	„	Ughelli III. 93. Lami Eccl. Fl. Mon. II. 1002.

Digitized by Google

1141. — Indict. IV. v. — Pontif. ann. XI — 14. Febr. — XII. —

14. Mai	Laterani	Hugo A. O. Pr. II. 406.
12. Juli	Viterbii	Marrier Bibl. Clun. 140. Mansi XXI. 414. (o. J., Pont. XII.)
21. Sept.	Laterani	Boczek C. D. Mor. I. 215.
22. „	„	Ughelli III. 243. Lami Eccl. Fl. Mon. I. 110. Hugo A. O. Pr. II. 608.
15. Oct.	„	Giulini Mem. d. Mil. V. 576.
7. Nov.	„	Affo St. di Parma. II. 350.
20. „	„	M. B. VII. 380. IX. 24. Meichelbeck H. Fris. I. 1. 324.
13. Dec.	„	Ughelli IV. 459. Lupi C. D. Bergom. II. 1038.
17. „	Neapoli	Margarin Bull. Cas. I. 16 (Pont. XII.)
21. „	Romae	in fest. S. Thomae. Catal. des évêques d. Nismes b. Ménard H. d. Nismes I. Preuv. 9.

1142. — Indict. V. VI. — Pontif. ann. XII — 14. Febr. — XIII. —

5. Jan.	Laterani	Abbatia Longi-pontis 9 (nach Brequigny III. 51. Ind. V. Pont. XII.).
8. „	„	M. B. IV. 405. Hund II. 109 (1141).
25. Febr.	sub-mo (?)	Schamel Beſchr. v. Reßleben 54, Thur. Sacr. 738.
11. März	Laterani	Mon. Boic. X. 236. Hund III. 306 (1141).
16. „	„	Hocker Suppl. z. Heilsbron. Antiquitätenſchatz 65. (1141).
18. „	„	Schöttg. u. Kr. Dipl. Nachl. III. 446. Schannat Dioec. Fuld. 257 (1141).
31. „	—	S. Ochs Geſch. v. Baſel I. 255. N. n.
1. April	Laterani	Gall. Chr. XIII. 18.
3. „	„	Bussi Stor. d. Viterbo 400.
19. „	„	Gall. Chr. XIII. 19.
25. „	„	Ughelli IV. 779.
5. Mai	„	Schöpflin A. D. I. 223.
19. „	in Tiburtino	monte. Marrier Bibl. Cl. 1400. Mansi XXI. 408.
12. Juni	„	„ Lacomblet Urkb. I. 233.
21. Sept.	Laterani	Kremer Or. Nass. II. 164. Hontheim H. Tr. D. I. 548.
30. „	„	Beckman Ann. Anh. I. 469. Hugo A. O. Pr. I. 119.
26. Oct.	„	Hugo A. O. Pr. II. 651.
27. „	„	Niesert Münſt. Urkſamml. II. 147.
29. „	„	M. B. II. 386.
15. Nov.	„	Schannat Hist. Fuld. 176.
4. Dec.	„	Guichenon episcop. Bellicens. series 25.
5. „	„	Miraeus II. 1163.
6. „	„	M. B. I. 356. Hund III. 183. Neugart Cod. Al. II. 74.
8. „	„	Pez Thes. VI. 335.
17. „	„	Hugo A. O. Pr. II. 310. — Miraeus II. 822.

Digitized by Google

1142. — Indict. V. VI. — Pontif. ann. XII — 14. Febr. — XIII. —

23. Dec.	Laterani	Martene Thes. III. 1228. Gall. Chr. XII. 113.
30. „	„	Gall. Chr. XII. 112 (1142).
31. „	„	Miraeus II. 1163.

1143. — Indict. VI. — Pontif. ann. XIII — 14. Febr. — XIV. —

21. Jan.	Laterani	M. B. IX. 563. Meichelbeck II. Fr. I. 1. 320 (1142).
22. Febr.	„	Günther C. D. R. M. I. 282.
23. „	„	Mabillon An. Ben. VI. 343. Fleureau Les antiqu. d'Estampes 589 (1142).
12. März	„	Pusch u. Fröhl. Dipl. Styr. I. 144.
23. „	„	Mabill. An. Ben. VI. 367. Bibl. Clun. 603.
9. April	„	Hess Mon. Guelf. Prodr. 52.
13. „	„	Affo St. d. Parma II. 352..
26. „	„	Mittarelli Access. hist. Favent. 431.
28. „	„	Miraeus IV. 14.
1. Mai	„	Lami Eccl. Fl. Mon. III. 1779.
4. „	„	Hugo Ann. O. P. I. 273.
24. Sept.	Romae	ſtirbt Innocenz II. epist. Coelestini papae bei d'Achery Spic. III. 496, Mansi XXI. 592. — Necr. Casin. (Murat. Scr. VII. 945). — Emortuale Casin. (Murat. Scr. V. 76). — Necr. Admont. (Pez Scr. II. 207). —

II. Cöleſtin II., 1143—1144.

1143. — Indict. VI. VII. — Pontif. ann. I. —

27. Sept.	—	Cöleſtin gewählt, ep. Coelest. b. d'Achery Spic. III. 496. — Pagi zu 1143. —
19. Octbr.	Laterani	Ughelli I. 637. Cocquelines II. 261.
6. Nov.	„	d'Achery Spic. III. 496, Mansi XXI. 592, 595. Giulini M. d. M. V. 578. Baluz Misc. V. 418.
24. „	„	Hugo A. O. Pr. I. 385. Lang Reg. I. 171.
26. „	„	Besold doc. red. 202. Lang Reg. I. 171.
1. Dec.	„	Lupi C. D. Bergom. II. 1046.
5. „	„	Ughelli III. 711. Cocquelines II. 262.
6. „	„	Hugo A. O. Pr. I. 14. Le Paige B. Pr. 422, 428.
8. „	„	Bouquet XV. 409.
10. „	„	Martene Thes. III. 887. Bouquet XV. 410.
23. „	„	Im geheimen Staatsarchiv zu Berlin (108. n°. 12).

Digitized by Google

1143. — Indict. VI. VII. — Pontif. ann. I. —

26. Dec.	Laterani	M. B. XXXIII. 1. 24.
27. „	„	Ledebur N. Archiv I. 74.
28. „	„	Martene Coll. II. 117.
30. „	„	Martene Coll. II. 118. Hugo A. O. Pr. II. 582.

1144. — Indict. VII. — Pontif. ann. I. —

2. Jan.	Laterani	M. B. I. 358. Cod. Lauresham. I. 241.
10. „	„	Le Paige Bibl. Praem. 166.
19. „	„	Coll. de Chartulaires de France III. 314.
27. „	„	Pez Thes. VI. 1. 553.
8. Febr.	„	Lami delic. erudit. II. 209 (1143).
12. „	„	Miraeus III. 722 (1143).
15. „	„	Extr. b. Mittarelli Ann. Cam. III. 281.
17. „	„	Zacharia Anecd. med. aev. 212, 229.
18. „	„	M. B. X. 238 (1143). Cocquelines II. 264.
19. „	„	Lacomblet Urkb. I. 236 (1143).
23. „	„	Mittarelli Ann. Cam. III. 406.
24. „	„	Ried C. D. Ratisb. I. 207. Lupi C. D. Berg. II. 1047.
26. „	„	Mansi XXI. 594.
28. „	„	Ussermann ep. Bamb. 94.
1. März	„	Meichelbeck Chr. Ben. Bur. I. 93. (o. J.).
3. „	„	Miraeus IV. 15 (1143).
6. „	„	Ughelli III. 242. Lami Eccl. Fl. Mon. I. 677.
8. „	Romae	ſtirbt Cöleſtin II. Nach einem Necr. citirt von Mittarelli Ann. Cam. III. 282; Cardin. de Arag. p. 437. Den 9. März hat Necr. Adm. (Pez Scr. II. 201). —

III. Lucius II., 1144—1145.

1144. — Indict. VII. VIII. — Pontif. ann. I. —

12. März	—	gewählt. Pagi 1144.
14. „	Laterani	Jäger Geſch. Frankenlands III. 313.
15. „	„	Margarin Bull. Cas. II. 160. Ughelli IV. 977. Savioli An. Bol. I. II. 203. Rossetti Bobbio illustrato III. 69.
17. „	„	Affo St. d. Parm. II. 354. Margarin B. C. II. 161. Ughelli IV. 602.

Digitized by Google

1144. — Indict. VII. VIII. — Pontif. ann. I. —

20. März	Laterani	Hund II. 261 (1143).
21. „	„	Pez Thes. III. III. 663. Ughelli V. 1241.
22. „	„	Gall. Chr. XIII. 499. d'Achery Spic. II. 506.
29. „	„	Baluz Misc. II. 218. Cocquelines II. 273.
30. „	„	Lang Reg. I. 172. Hist. d. Langued. II. 503.
31. „	„	Ughelli V. 1121. Cocquelines II. 274.
2. April	„	Tiraboschi Mem. Mod. III. 15. Ughelli II. 295.
3. „	„	Herrgott II. 169. Dümgé R. Bad. 135.
5. „	„	M. B. III. 530. Hund III. 351.
8. „	„	d'Achery Spic. II. 507. Mansi XXI. 614.
15. „	„	Hist. Patr. Monum. (Chartae) I. 785. Gall. Chr. VIII. 424.
30. „	„	Lupi C. D. Bergom. II. 1050.
1. Mai	„	Baluz Misc. II. 221. Ribeiro Dissertações I. 73.
10. „	„	Affo St. d. Parm. II. 356. Muratori Ant. m. aev. V. 819.
13. „	„	Hugo A. O. Pr. I 113. Gall. Chr. XI. 79. Savioli A. Bol. I. II. 206.
14. „	„	Cod. Lauresham. I. 239.
15. „	„	Martene Thes. III. 887. Mansi XXI. 619.
18. „	„	Martene Thes. III. 890.
19. „	„	Le Paige Bibl. Praem. 451, 625.
20. „	„	Mittarelli Acc. Hist. Fav. 431.
21. „	„	Fantuzzi M. Rav. VI. 43. Ughelli II. 421.
22. „	„	Bibl. Clun. 1383. d'Achery Spic. II. 507.
24. „	—	Mansi XXI. 614.
26. „	Laterani	Coll. d. Chartulaires d. France III. 319.
30. „	„	Baluz Misc. V. 419.
1. Juni	„	Ughelli II. 295. Cocquelines II. 280.
16. „	—	Baluz Misc. V. 419—20. Mansi XXI. 618.
17. „	Ceperani	Baluz Misc. V. 418. Mansi XXI. 617. Lupi C. D. Bergom. II. 1054.
28. „	Laterani	Affo St. d. Parma II. 357.
1. Juli	Velletri	Mansi XXI. 615.
6. „	Laterani	Rubei Hist. Rav. (Graevius Thes. A. It. VII. I.) 315.
10. „	„	Boczek C. D. Mor. I. 230.
14. „	Valletri	Bouquet XV. 414.
20. Aug.	Laterani	Boczek C. D. Mor. I. 231.
22. Sept.	„	Bibl. Clun. 850. Baronius zu 1144.
7. Nov.	„	Hugo A. O. Pr. II. 435.
10. „	„	Martene Coll. II. 121.
19. „	„	d'Achery Spic. II. 507.
25. „	„	Ughelli VII. 620.

Digitized by Google

1144. — Indict. VII. VIII. — Pontif. ann. I. —

29. Nov.	Laterani	Mittarelli Ann. Cam. III. 411.
2. Dec.	„	Hugo A. O. Pr. I. 664.
5. „	„	d'Achery Sp. II. 578. Martene Coll. I. 775.
7. „	„	Martene Thes. I. 396.
19. „	ap. S. Petrum	Romae. Tiraboschi Nonant. II. 257.
27. „	Laterani	Baluz Miscell. V. 419.
28. „	„	Hund III. 362. Cocquelines II. 282.

1145. — Indict. VIII. — Pontif. ann. I. —

11. Jan.	Romae	Dreihaupt Beſchr. d. Saalkreiſes I. 16.
13. „	„	Beckman Ann. Anh. I. 443 (1144).
16. „	„	Beckman Ann. Anh. I. 153 (1194).
19. „	„	Mansi XXI. 613 (1144).
20. „	„	Bouquet XV. 416.
23. „	„	M. B. I. 187. — Laterani: Miraeus IV. 377.
29. „	Laterani	Theodori Poenitentiale II. 424 (nach Brequigny).
25. Febr.	ap.eccl.S.Gregor.	in Clivo Scauri ſtirbt Lucius. Card. d. Arag. 437, Bull. magn. Rom. I. 34. — Den 15. Febr. hat Necr. Casin. (Murat. Scr. VII. 940). —

IV. Eugen III., 1145—1153.

1145. — Indict. VIII. IX. — Pontif. ann. I. —

27. Febr.	Rom	gewählt. S. Pagi 1145.
1—2. März	—	in der Nacht flieht E. aus Rom. Anon. Cas. Chr. 1144 (1145). S. Pagi.
2. „	Monticelli	S. Baronius 1145 u. Sicardi Chron. (Murat. Scr. VII. 598).
3. „	Farfae	S. Baronius 1145.
4. „	„	conſecrirt. Otto Fris. Chr. VII. C. 31: *proxima dominica.*
16. „	*Parmae*	unſtreitig für *Farvae.* Hugo A. O. Pr. II. 61 (1144).
20. „	*Paviae*	unſtreitig für *Farvae.* Schöttgen u. Kreys. Dipl. II. 697 (1144).
1. April	ap. civitatem Castellanam	Baluz Misc. V. (ohne Jahr).
5. „	„	citirt b. Bouquet XV. 423. M. c.

Digitized by Google

1145. — Indict. VIII. IX. — Pontif. ann. I. —

8. April	ap. civitatem Castellanam	Mittarelli Ann. Cam. III. 418.
9. „	„	Brequigny III. 85. Pagi 1145.
11. „	„	citirt b. Bouquet XV. 423. M. c.
15. „	Viterbii	*Pascha.* Anon. Cassin. Chron. 1144 (1145).
22. „	„	Bouquet XV. 426 (o. Z.).
24. „	„	Margarin B. Cas. II. 162.
25. „	„	Coll. d. Chartul. d. France III. 320. Margarin B. C. II. 164.
28. „	„	Boczek C. D. Mor. I. 233.
29. „	„	Bouquet XV. 427 (o. Z.).
30. „	„	M. B. X. 454. Hund III. 217.
9. Mai	„	Pavillon Vie de Robert d'Arbrissel 630 (nach Brequ.). Mansi XXI. 671 (o. Z.).
10. „	„	Inſchrift b. Bussi St. d. Viterb. 93 (1135 für 1145).
17. „	„	Ughelli V. 791. Cocquelines II. 288.
3. Juni	„	Campi Hist. di Piacenza I. 543.
5. „	„	Boczek C. D. Mor. I. 235 (o. Z.).
8. „	„	Boczek I. 237 (o. Z.).
12. „	„	Mittarelli Ann. Cam. III. 420.
14. „	„	Affo St. d. Guastal. I. 338.
16. „	„	Hist. de Bourgogne I. 44.
23. „	„	Bouquet XV. 427 (o. Z.).
16. Aug.	„	Bouquet XV. 428, 429 (o. Z.).
9. Oct.	„	Hund II. 110.
26. „	„	Bouquet XV. 429 (o. Z.).
31. „	„	Affo St. d. Parm. II. 360. Margarin B. C. II. 165.
18. Nov.	„	Mabillon Ann. Ben. VI. 392. — S. Otto Fris. Chr. VII. C. 32: *in beati Martini octava.*
22. „	„	Zacharia Anecd. m. aev. 450.
1. Dec.	Vetrallae	Otto Fris. Vit. I. C. 35. Cocquelines II. 292.
7. „	„	M. B. IX. 501. — *Verville:* Meichelb. H. Fr. I. II. 548.
13. „	„	*Verullae:* Hugo A. O. Pr. II. 41.
16. „	„	Marlot Hist. Rem. II. 314.
18. „	Sutrii	Le Paige B. Praem. 626. Manrique Ann. Cist. II. 11.
24. „	Laterani	Fantuzzi Mon. Rav. V. 286 (1146).
25. „	Romae	S. Otto Fris. Chron. VII. C. 34.
30. „	Laterani	Ried Cod. dipl. I. 213.
31. „	„	Günther C. D. R. M. I. 291.

Digitized by Google

1146. — Indict. IX. x. — Pontif. ann. I — 27. Febr. — II. —

3. Jan.	Laterani	Gall. Chr. VIII. 550 (1145).
4. „	„	M. B. IV. 524.
7. „	„	Thorkelin Dipl. Arna-Magn. II. 1. (1145).
9. „	„	Cocquelines II. 293.
16. „	„	Bouquet XV. 435 (o. J.).
19. „	„	Gal. Chr. XII. 117. — *littera:* Hugo A. O. Pr. II. 145 (1145).
25. „	Trans Tyberim	Hund III. 352.
1. Febr.	„	Mabillon Ann. Ben. VI. 698.
9. „	„	Cocquelines II. 294 (1145).
15. „	„	Bibl. Clun. 1386 (1145).
22. „	„	„*Kantisberi*“: Rymer Foedera I. 14 (1145. Pont. II.).
24. „	„	Gall. Chr. VIII. 507 (MCXIV für MCXLVI, Pont. II).
25. „	„	Affo St. d. Parm. II. 363 (1145. P. II.). — Anglia sacr. I. 344: V Cal. *Maii* für *Mart.*).
26. „	„	Gall. Chr. XII. 381 (1145. P. II.).
1. März	„	Boczek C. D. Mor. I. 241 (o. J.).
10. „		S. Narrat. Restaur. Abb. S. Martin. Tornac. b. d'Achery spic. II. 925: *Romae.*
11. „	„	Mansi XXI. 647.
14. „	„	Act. SS. Jul. III. 716. — Mansi XXI. 630 (o. J.).
15. „	„	Miraeus II. 1168. Labbé N. Bibl. II. 88. d'Achery Sp. III. 458. Hugo A. O. Pr. II. 593. Mansi XXI. 663, 664.
26. „	Sutrii	Marlot Hist. Rem. II. 347. Mansi XXI. 666 (o. J.).
8. April	„	Giulini M. d. M. V. 449.
24. „	„	Mansi XXI. 679. Cocquelines II. 297.
4. Mai	„	M. B. IV. 412. Hund. III. 160.
7. „	„	Bondam I. 199. Schaten Ann. Pad. 1. 765. — S. oben S. 226. N. 5.
15. „	„	citirt von Ochs Gesch. v. Basel I. 255. N. o.
23. „	Viterbii	Hugo A. O. Pr. I. 396.
25. „	„	Niesert Münst. Urkf. IV. 217. Hugo A. O. Pr. II. 652.
1. Juni	„	S. Ughelli III. 394.
2. „	„	Boczek C. D. Mor. I. 248 (o. J.).
6. „	„	Martene Coll. II. 122.
2. Juli	„	Boczek C. D. Mor. I. 250 (o. J.).
10. „	„	Ughelli V. 459 (o. J.).
19. „	„	Ughelli V. 783, 785 (o. J.).
24. „	„	Miraeus II. 1166. Marlot Hist. Rem. II. 350. Gall. Chr. X. 378.
9. Sept.	„	Bouquet XV. 441 (o. J.).
19. „	„	Gall. Chr. VI. 280.

Digitized by Google

1146. — Indict. IX. x. — Pontif. ann. I — 27. Febr. — II. —

22. Sept.	Viterbii	M. B. III. 534. Hund III. 353. Cocquelines II. 299.
25. Oct.	„	Miraeus III. 44.
10. Dec.	„	Bouquet XV. 441 (o. J.).
23. „	„	M. B. XII. 334, XIII. 174, XIV. 18. Ughelli V. 786. Hugo A. O. Pr. II. 283, 724.
27. „	„	Pez Thes. VI. 338.
31. „	„	Usserman Ep. Bamb. 103.

1147. — Indict. X. xi. — Pontif. ann. II — 27. Febr. — III. —

3. Jan.	ap. S. Flavianum	Martene Thes. III. 492 (1146). — Die Lage des Orts ſ. Lothar 127. N. 27.
13. „	ap. Marturam	Muratori Ant. m. aev. II. 224. Mittarelli Ann. Cam. III. 433 (1146).
28. „	ap. vicum *Proniacum*	Hund III. 133. — *Bovianum:* Hund III. 136. — *Patronianum:* Henriquez Ann. Cist. I 467.
6. Febr.	ap. S. Genesium	(in Tuscien) Mittarelli Ann. Cam. III. 437 (1146).
7. „	„	Mittarelli Ann. Cam. III. 440 (1146).
11. „	Luce	Mittarelli Ann. Cam. III. 435 (1146).
3. März	Vercellï	Giulini Mem. d. Mil. V. 586.
7. „	Secusiae	Hist. Patr. Mont. (Chart.) I. 791 (VII non. marc.? Überſchrift: 7. März).
8. „	„	*in praesentia D. Eugenii:* Ughelli IV. 1045, Guichenon Hist. d. Sav. II. 36.
9. „	Ulciae	Oulx zw. Suſa u. Briançon. Notiz ex Chartul. Ulciensi b. Bouquet XV. 424.
26. „	Cluniaci	Manrique Ann. Cist. II. 82 (Vergl. Ann. Corbej. Pertz Mon. V. 16).
30. „	Divioni	S. Ann. S. Benign. Div. (Pertz VII. 44): *domin. Laetare.* — Chron. Divion. (Labbé N. Bibl. I. 295) 1147: *dom. med. quadrag.* — und oben S. 227. N. 12.
31. „	„	S. Ann. S. Benign. Div. u. Chron. l. c: *in crastino.*
3. April	ap. Masnile Lamberti	Hist. de Bourgogne I. 47.
4. „	„	Bouquet XV. 443 (o. J.).
10. „	Trecis	M. B. III 316. Hund III. 144. Orig. Guelf. III. 471.
11. „	in T... censi	territorio. Boczek C. D. Mor. I. 244 (o. J.).
— „	Proviniaco	S. Gest. Alber. b. Wyttenb. u. Müller Gest. Trev. I. 247 (Provins).
15. „	in Meldensi	territorio. Hist. Fusniacens. coenob. 24 (nach Brequigny).
20. „	Parisiis	*Pascha.* Baldr. Gest. Alberon. — Chr. S. Dionys. (d'Achery II. 495). — Odo de Diogilo 15. — Sugerii Liber (Duchesne Scr. IV. 345). — Anon. Cassin. 1146 (1147).

Digitized by Google

1147. — Indict. X. XI. — Pontif. ann. II — 27. Febr. — III. —

25. April	Parisiis	S. Radul. de Diceto (Bouquet XIII.): *in Letania majore.*
28. „	„	Mabillon Ann. Ben. VI. 708. Hugo A. O. Pr. II. 583.
1. Mai	„	Miraeus IV. 16. Hugo A. O. Pr. I. 610.
6. „	„	Le Paige B. Praem. 452.
7. „	„	Hontheim H. Tr. Dipl. I. 556. Bertholet H. d. Lux. IV. 13.
11. „	„	Martene Coll. IV. 1177 (o. J.).
15. „	„	Hugo A. O. Pr. I. 255, 256. Gall. Chr. XII. 267.
16. „	„	Hugo A. O. Pr. I. 15. Le Paige 428.
17. „	„	Hugo A. O. Pr. I. 340.
18. „	„	Hugo A. O. Pr. II. 73.
25. „	„	Germain Hist. d. l'abb. d. Notr. Dam. d. Soissons 438.
27. „	„	Baluz Misc. VII. 140. Mansi XXI. 683.
29. „	„	Bouquet XV. 443.
30. „	„	Gall. Chr. VIII. 328.
1. Juni	„	*in Monte-martyrum.* S. d. Urk. d. Mabill. Ann. Ben. VI. 701. Félibien Hist. de Paris. III. 63.
3. „	„	Hugo A. O. Pr. I. 651.
7. „	„	Félibien Hist. de Paris. III. 62.
10. „	ap. S. Dyonysium	*tertia fer. Pentec.* ep. Wibald. 25.
11. „	„	S. ep. Wibald. 25.
12. „	Meldis	*quinta feria.* ep. Wibald. 25.
13. „	„	Félibien Hist. d. Paris III. 63. Mabill. Ann. Ben. VI. 701. — *sexta fer.* ep. Wibald. 25.
14. „	„	Baluz Hist. Tutelensis 885 (o. J.).
17. „	„	Lacomblet Urkb. I. 244: Spaen Hist. van Gelderl. II. 46.
19. „	„	Guiberti abbat. opera 619 (nach Brequigny).
22. „	„	S. oben S. 227. N. 13.
24. „	„	Martene Thes. I. 403. Cocquelines II. 303.
26. „	„	Mansi XXI. 648 (o. J.).
29. „	„	Mansi XXI. 628.
2. Juli	Parisius	Bibl. Clun. 603.
15. „	Altissiodori	Boczek C. D. Mor. I. 257.
17. „	„	Schöpflin A. D. I. 233.
23. „	„	Hugo A. O. Pr. I. 503.
28. „	„	Miraeus III. 46.
29. „	„	Hugo A. O. Pr. II. 611.
30. „	„	Mabillon Ann. Ben. VI. 423.
31. „	„	Hugo A. O. Pr. II. 629.
3. Aug.	„	Schöpflin A. D. I. 234.

Digitized by Google

1147. — Indict. X. XI. — Pontif. ann. II. — 27. Febr. — III. —

8. Aug.	Altissiodori	Hugo A. O. Pr. I. 665.
13. „	„	M. B. V. 356. Hund II. 40.
22. „	„	Hugo A. O. Pr. II. 192.
23. „	„	Gall. Chr. XII. 119. Bouquet XV. 445.
25. „	„	Im Wolfenbüttl. Archiv*). — Bibl. Clun. 1410.
6. Sept.	„	Mabill. Ann. Ben. VI. 423. Hugo A. O. Pr. II. 543.
15. „	Cistercii	citirt v. Kleinmayern Nachr. v. Juvavia 538. N. g. u. 540.
17. „	„	M. B. XV. 156. Oihenartus Notit. utriusque Vasconiae 101.
19. „	ap. S. Sequanum	Martene Coll. I. 807 (o. J.).
22. „	Cistercii	Im Wolfenbüttler Archiv*).
25. „	Altissiodori	Gall. Chr. IV. 171 (nicht zu 1148).
6. Oct.	„	Duchesne Scr. IV. 495. Mansi XXI. 636.
11. „	„	Boczek C. D. Mor. I. 259.
13. „	ap. S. Florentinum	Nouv. Tr. de Diplomat. V. 269. N. 1. — Hist. monast. Reomaensis 200 (nach Brequigny).
24. „	Catalauni	Miraeus II. 968. Hugo A. O. Pr. I. 511.
25. „	„	Mabillon Ann. Ben. VI. 676.
26. „	„	Chiflet S. Bernh. genus illustre 78.
27. „	„	La Roque Hist. de la mais. de Harcourt IV. 1620.
1. Nov.	„	Abaelardi et Heloiss. opera 348 (nach Brequigny).
3. „	„	Bouquet XV. 447.
5. „	Virduni	Ankunft, *Nonis Nov.* Hist. episcop. Virdunens. d'Achery II. 258. Calmet II. d. Lorr. I. 240.
9. „	„	*quinto Id. Nov.* Hist. episcop. Virdun. l. c.
11. „	„	*die S. Martini.* Chr. S. Viton. Virdunens. (Labbé N. Bibl. I. 401).
22. „	Lugduni	(Laon) Miraeus IV. 18. Hugo Ann. O. Pr. I. 131 (1148).
29. „	bei Trier	in ecclesia S. Eucharii: *sabbato ante dominic. ad te levavi.* Baldric. Gest. Alberon. C. 86.
30. „	Treveris	Einzug. *Dominica ad te levavi.* Baldric. Gest. Alberon. C. 86.
18. Dec.	„	Boczek C. D. Mor. I. 259.
20. „	„	Schöpflin A. D. I. 231.
22. „	„	Ughelli V. 786 (2 Briefe).
25. „	„	S. Baldr. Gest. Alber. C. 86: *Natal. domin. solennit.*

*) Gütige Mittheilung des Herrn Archivraths Dr. Schmidt zu Wolfenbüttel.

Digitized by Google

1148. — Indict. XI. XII. — Pontif. ann. III. — 27. Febr. — IV. —

13. Jan.	Treveris	Act. SS. Febr. T. III. 453.
20. „	„	Günther C. D. R. M. I. 303 (1147. Ind. X.).
27. „	„	Dümgé Reg. Bad. 137 (1147. Ind. XI).
28. „	„	Hocker Supplem. z. Hellbrenn. Antiqu. Schatz 74 (1147).
31. „	„	S. Hontheim Prodrom. I. 89.
6. Febr.	„	Günther C. D. R. M. I. 308 (1147).
13. „	„	Günther C. D. R. M. I. 306 (1147).
18. „	Metis	Joannis Spicileg. 127 (1148. Pont. IV. Ind. XI).
21. „	Virduni	Hugo A. O. Pr. I. 309 (1147. Ind. X. Pont. IV).
26. „	„	Tiraboschi Nonant. II. 263 (o. J.).
16. März	Remis	Hugo A. O. Pr. I. 275 (1147. Ind. X. Pont. III).
17. „	„	*media quadrag.* Otto Fris. Vit. I. C. 55. Baldric. Gest. Alber. C. 86.
21. „	„	S. Chron. Remense (Labbé N. Bibl. I. 361). Lamb. Waterl. (Bouqu. XIII. 501).
22. „	„	S. Chron. Catalaunense (Labbé N. Bibl. I. 297) 1148.
23. „	„	Försteman N. Mitth. II. 300. Wedekind Noten Heft X. 297.
28. „	„	M. B. VII. 102. Meichelb. Chron. B. B. 97.
29. „	„	Besold Doc. red. 491. Cod. Lauresham. I. 247. Ughelli II. 214. Rubei Hist. Rav. (Graevius Thes. Ant. It. VII. I.) 317.
30. „	„	M. B. XI. 162. Hund II. 18.
1. April	„	S. epist. Wibald. 64 u. 65.
3. „	„	Sprenger G. v. Banz 316. Schultes H. Schr. II. 349. Miraeus I. 534. IV. 17. d'Achery Spic. II. 510 u. 512.
5. „	„	Lappenberg Hamb. Urkb. I. 173. Gall. Chr. X. 314. Epist. Wibald. 66 u. 67.
8. „	„	Epist. Wibald. 68 u. 69.
10. „	„	Martene Thes. I. 404. Hugo A. O. Pr. I. 547.
13. „	„	Pusch u. Fröhl. Dipl. Styr. I. 123. Rymer Foed. I. 15.
14. „	„	Mabillon Ann. Ben. VI. 708 (o. J.).
17. „	„	Chron. abbat. Longi-pontis 26 (nach Brequigny).
18. „	„	Günther C. D. R. M. I. 340. Marlot Hist. Rem. II. 358.
20. „	Catalauni	Marlot H. R. II. 359. Varin archiv. admin. d. R. I. 321.
23. „	ap. Brennam	in territorio Trecensi (Brienne). Martene Coll. II. 627 (o. J.).
24. „	ap. Claram-vallem	Hugo Ann. O. Pr. I. 151.
26. „	„	Hugo Ann. O. Pr. I. 336.
27. „	in Lingonensi	territorio. Mansi XXI. 672 (o. J.).

Digitized by Google

1148. — Indict. XI. XII. — Pontif. ann. III. — 27. Febr. — IV. —

29. April	Lingonis	Mabillon Ann. Ben. VI. 416. Duchesne Scr. IV. 501. Mansi XXI. 637, 638 (o. J). Pagi irrig zu 1147.
5. Mai	Bisuntii	Act. SS. Juni T. I. 699 ex Martyrologio. Chifflet Vesontio civ. imp. 242.
7. „	„	Gall. Chr. XII. 122 (o. J.).
— „	in Jurensibus	montanis inter *pontem Arlejum* (Pontarlier) et villam Juniam (Jougne), in reditu vestro a Galliis in Italiam, ſchreibt Peter von Cluguy, an Eugen. Bibl. Clun. 948.
14. „	Lausaniae	Hist. Patr. Mon. (Script.) I. 398. — Vergl. Bouquet XV. 425. N. a.
17. „	„	Hugo A. O. Pr. I. 217.
20. „	„	Bouquet XV. 451 (o. J.).
16. Juni	Vercellis	Duchesne Scr. IV. 502. Mansi XXI. 638 (o. J.).
23. „	Papiae	Giulini M. d. M. V. 478—9.
30. „	„	Hontheim H. Tr. D. I. 561 (o. J. irrig zu 1150). Calmet H. d. L. II. 334.
7. Juli	Cremae	Ughelli IV. 604. — *Cremonae:* Campi Hist. Placent. I. 544.
15. „	Brixiae	Manrique Ann. Cist. II. 116. Mansi XXI. 628. Baronius zu 1148.
21. „	„	Giulini M. d. M. V. 592.
29. „	„	Muratori Ant. m. aev. V. 564.
31. „	„	Campi Hist. Plac. I. 545 (o. J.).
24. Aug.	„	Savioli Ann. Bol. I. II. 216 (o. J.).
8. Sept.	„	Ughelli IV. 543. N. 6. Cocquelines II. 309.
13. „	Aparmae	Boczek C. D. Mor. I. 251 (S. oben S. 175. N. 25).
18. Oct.	Pisis	Inſchrift b. Tronci Mem. d. Pisa 79.
19. „	„	citirt v. Stenzel Scr. Rer. Sil. II. 164. N. 1.
10. Nov.	„	Ughelli II. 215. Rubei Hist. Rav. (Graevius VII. 1. 318). Mansi XXI. 665.
11. „	„	Ughelli I. 845. Cocquelines II. 311.
13. „	„	Mittarelli Ann. Cam. III. 446.
15. „	„	Lami Delic. erudit. II. 213.
18. „	„	Zachariae Excursus litterarii II. 43. Muratori Ant. m. aev. V. 997.
22. „	ap.S.Geminianum	Mittarelli Ann. Cam. III. 447. Murat. Ant. m. aev. (fol.) II. 1164.
29. „	Sene	Ried Cod. dipl. I. 219.
30. Dec.	Viterbii	Epist. Wibald. 142.

Digitized by Google

1149. — Indict. XII. XIII. — Pontif. ann. IV. — 27. Febr. — V. —

8. Febr.	Viterbii	Muratori A. m. aev. IV. 185 (1148. Ind. XI. Pont. IV.).
30. April	Tusculani	Martene Coll. I. 803 (o. J.).
3. Mai	„	Chron. Mont. Ser. 1150. S. Beilage VII. Havelberg.
20. „	„	Bouquet XV. 453 (o. J.).
14. Juni	„	Martene Coll. I. 812. Mansi XXI. 690 (o. J.).
24. „	„	Otto Fr. Vit. I. C. 61.
8. Juli	„	Duchesne Scr. IV. 523. Mansi XXI. 643.
25. Aug.	„	Duchesne Scr. IV. 522, 523.
7. Sept.	„	Bouquet XV. 455 (o. J.).
5. Oct.	„	Epist. Wibald. 177.
10. „	„	Bouquet XV. 455, 456 (o. J.).
21. „	„	Martene Coll. I. 813 (o. J.).
24. „	„	Boczek C. D. Mor. I. 261 (o. J.).
6. Nov.	„	Hugo A. O. Pr. II. 65 (1149. Ind. XII. Pont. V.).
7. „	„	Mansi Conc. XXI. 644 (o. J.).
28. „	Laterani	Epist. Wibald. 183. Mansi XXI. 684.
19. Dec.	„	Giulini M. d. M. V. 594.

1150. — Indict. XIII. XIV. — Pontif. ann. V. — 27. Febr. — VI. —

23. Jan.	Laterani	Epist. Wibald. 222.
30. „	„	Besold doc. red. 204 (1149. Ind. XII. Pont. V.).
14. April	„	Ughelli IV. 863.
25. „	„	Bouquet XV. 457 (o. J.).
28. „	ap. S. Petrum	Romae. Bouquet XV. 457 (o. J.).
25. Mai	„	„ Bouquet XV. 458 (o. J.).
10. Juni	Laterani	Abbatia S. Nicol. Andegav. 76 (nach Brequigny)
19. „	Albani	Duchesne Scr. IV. 542 (ep. Suger. 156, o. J.).
22. „	„	Epist. Wibald. 251.
24. „	„	Epist. Wibald. 253 (*Albae*).
5. Oct.	Signiae	Mansi XXI. 690 (o. J.).
23. „	„	Brevis Notitia monast. Ebracens. 67. Lang Reg. I. 197.
24. „	„	Bouquet XV. 460, Mansi XXI. 656, 657 (o. J.).
21. Nov.	„	Mon. Boic. VI. 169. Hund III. 276.
24. „	Ferentini	Savioli Ann. Bol. I. II. 221.
26. „	„	M. B. VII. 13. Cocquelines II. 315.
27. „	„	Hund III. 101.
2. Dec.	„	*Terentini:* Miraeus II. 1169.
13. „	„	Gall. Chr. X. 122.
19. „	„	Cocquelines II. 315.

Digitized by Google

1151. — Indict. XIV. xv. — Pontif. ann. VI. — 27. Febr. — VII. —

13. Jan.	Ferentini	Schannat dioec. Fuld. 259 (1151. Ind. XIV. P. VII.).
24. „	„	Bull. Vatican. I. 48—51 (1150. Ind. XIV. P. VI.).
26. „	„	Bouqu. XV. 462. Mansi XXI. 660—61 (o. J.).
10. Febr.	„	Gall. Chr. VIII. 510—11 (1150. Ind. XIV. P. VI.).
23. „	„	Bouq. XV. 462. Mansi XXI. 657 (o. J.).
24. „	„	Ughelli I. 952 (1150. Ind. XV. P. VI.).
25. „	„	Bouqu. XV. 463 (o. J.).
3. März	„	Savioli Ann. Bol. I. II. 224.
7. „	„	Gall. Chr. X. 259 (1150. P. VII.).
8. „	„	Bouq. XV. 465 (o. J.).
15. „	„	Erath 88, Kettner Ant. Quedl. 180 (1152. Ind. XIV. P. VII.).
30. „	„	M. B. I. 359 (1151. Ind. XIV. P. VII.). Hund III. 184. Mittarelli Ann. Cam. III. 454.
1. April	„	Ughelli VII. 32.
4. „	—	Beckman Geſch. v. Anh. I. 173 (1152. Ind. XIV. P. VII).
11. „	Ferentini	Bouq. XV. 465. Mansi XXI. 678 (o. J.).
21. „	„	Frisi Mem. di Monza (Ind. XIV. P. VII.).
13. Mai	„	Mansi XXI. 677 (o. J.).
18. „	„	Ughelli II. 625 (1151. Ind. XIV. P. VII.). Fantuzzi M. Rav. VI. 48.
6. Juni	„	Ughelli I. 904. Mansi XXI. 748 (1151. Ind. XIV. P. VII.).
11. Dec.	Signii	Zacharia Anecd. m. aev. 231 (1152. Ind. XV. P. VII.).

1152. — Indict. XV. — Pontif. ann. VII. — 27. Febr. — VIII. —

8. Jan.	Signiae	Lacomblet Urkb. I. 255. Mansi XXI. 634 (1151. Ind. XV. P. VII.).
9. „	„	ep. Wib. 327. Mansi XXI. 686 (o. J.).
12. „	„	Martene Coll. I. 819. Cocquelines II. 321. (1152. Ind. XV. P. VII.).
15. „	„	Hist. Patr. Mon. (Chartae) Ind. 795 (1151. Ind. XV. P. VII.).
19. „	„	Martene Coll. II. 636, 637 (o. J.).
21. „	„	Marlot Hist. Rem. II. 415 (o. J.)
27. „	„	Epist. Wib. 339.
28. „	„	Mansi XXI. 661—62 (o. J.).
29. „	„	Mansi XXI. 658 (o. J.).
9. Febr.	„	Falkenstein C. D. Ant. Nordg. 334. Gretser op. omn. X. 815. Hist. Patr. Mon. (Chart.) I. 797 (1152. Ind. XV. P. VII.)

Digitized by Google

1152. — Indict. XV. — Pontif. ann. VII. — 27. Febr. — VIII. —

20. Febr.	Signiae	Bullar. ord. Clun. 62 (nach Brequ.: 1151. Ind. XV. P. VII.). d'Achery Spic. III. 501 (Notiz: 1152). Mansi XXI. 668 (1153).
14. März	„	Bouquet XV. 471.
3. Mai	„	Cocquelines II. 323 (1152. Ind. XV. P. VIII).
24. „	„	Martene Coll. I. 811, 812 (o. J.).
25. „	„	Bouquet XV. 474 (o. J.).
27. „	„	Günther C. D. R. M. I. 334. Hugo A. O. Pr. II. 620. Mansi XXI. 683 (o. J.).
28. „	„	Günther C. D. R. M. I. 338 (o. J.).
9. Juni	„	Muratori Ant. m. aev. V. 1029 (Ind. XV.).
20. „	„	Bouquet XV. 475. Mansi XXI 659—60 (o. J.).
21. „	„	Gall. Chr. XII. 40 (1152. Ind. XV. P. VIII.).
28. Juli	„	Ughelli II. 215 (o. J.).
1. Aug.	„	Henriquez Constit. Ord. Cist. 53. Manrique A. Cist. II. 205. Mansi XXI. 669.
17. „	„	Otto Fris. Vit. II. C. 8.
27. Sept.	„	Amiani St. di Fano II. Sommario p. IX.
4. Oct.	„	Neugart Cod. Alem. II. 83.
21. Nov.	Albe	Lang Reg. I. 207 (Pont. VIII. o. J.).
9. Dec.	Romae	S. Peregrinius in Not. 57 zu Anon. Cass. Chron. 1151 (1152) b. Murat. Scr. V.
15. „	„	Hugo Ann. O. Pr. II. 446 (1152. Ind. XV. P. VII).
19. „	„	ap. S. Petrum. Bouqu. XV. 478. Mansi XXI. 654 (o. J.).
29. „	Laterani	Schamel Suppl. z. Hist. v. Bosau 23. Schöttg. u. Kr. Dipl. II. 423 (1152. Ind. XV. P. VIII.).

1153. — Indict. I. — Pontif. ann. VIII. — 27. Febr. — IX. —

2. Jan.	Laterani	Niesert M. Urkf. II. 183. Hugo A. O. Pr. I. 370 (1152. Ind. XV. P. VIII.).
3. „	„	Or. Guelf. III. 440 (o. J.).
23. „	„	Gall. Chr. XI. 134 (1152. Ind. XV. P. VIII. — X Febr. für X kal. Febr. ?).
27. „	„	Bouqu. XV. 478 (o. J.).
5. Febr.	Romae ap. S. Petrum	Miraeus III. 340. Baluz Misc. V. 434 (1152. Ind. XV. P. VIII.). — Bouq. XV. 479, 481. Mansi XXI. 688 (o. J.).
9. „	„	Mansi XXI. 675 (o. J.).
13. „	„	M. B. XVI. 109. Mansi XXI. 670 (1152. Ind. I. P. VIII.). — Mansi XXI. 675 (o. J.).
19. „	„	Khamm Hierarch. August. Auct. P. I. Cathedr. 32 (1152. Ind. I. P. IX.).
3. März	„	Manrique Ann. Cist. II. 195 (1152. Ind. I. P. IX.).

Digitized by Google

1153. — Indict. I. — Pontif. ann. VIII. — 27. Febr. — IX. —

10. April	Romae ap. S. Petrum	Bull. Vatic. I. 51. Mansi XXI. 632. Manrique A. C. II. 217 (1153. Ind. I. P. IX.).
3. Mai	„	Gall. Chr. II. 496 (1153. Ind. I. P. VIII.).
12. „	„	Bouqu. XV. 482. Mansi XXI. 678—9 (o. J.).
16. „	„	Cocquelines II. 330—1 (1153. Ind. I. P. IX.).
7. Juni	„	Mabillon Ann. Ben. VI. 724.
13. „	„	Cocquelines II. 331—2.
16. „	„	Mittarelli Ann. Cam. III. 464.
25. „	„	Mansi XXI. 647 (o. J.).
29. „	„	Mansi XXI. 674, 675 (o. J.).
8. Juli	Tiburiae	ſtirbt Eugen. Emortuale Cass. (Mur. Scr. V. 75). Necr. Cas. (Mur. Scr. VII. 943). Vetus cod, Vatic. bei Baronius. — Den 7. Juli hat Chron. Foss. Nov. 1153.

Digitized by Google

Siebente Beilage.

Deutſche Erzbiſchöfe und Biſchöfe während der Regierung Conrads.

A. Erzbiſchöfe.

I. Mainz.

1. Adelbert II., 1138—1141.

Neffe Adelbert des I., der am 23. Juni 1137 geſtorben war (Dodech. 1137), Graf von Saarbrück, Bruder der zweiten Gemahlin Herzogs Friedrich II. von Schwaben (Otto Fris. Vit. I. C. 21 u. 22, Dodech. u. Annal. Sax. 1138.)

1138	17—22. Apr.	Mainz	deſignirt. Dodech. 1138. — S. 9. N. 27.
„	28. Mai	Bamberg	gewählt. Dodech. 1138. — S. 11. N. 35.
„	29. „	„	conſecrirt. Dod. 1138. S. die Urk. Adelb. Joannes Res Mog. II. 584: ordinationis nostrae IIII. Kal. Junii dies. — S. Hofmann Ann. Bamb. 1138. Urk. Conrads Herrgott II. 158. — S. 10. N. 32.
„	1. Auguſt	Jechaburg	Urk. Adelb. Müldener Bergſchlöſſer in Thüringen 60.
1139	5. Januar	Goslar	Urk. Conr. Lappenb. Hamb. Urkb. I. 144. S. 19. N. 8.
„	— —	Mainz	Urk. Adelb. Joannes R. M. II. 584.
„	23. Mai	Ruſteberg	Urk. Ad. Leukf. A. Walk. 253.
„	— Auguſt	Hersfeld	Urk. Conr. Feller Mon. ined. 394 u. Baldr. Gest. Alb. C. 83. — S. 25. N. 36 u. S. 26.
„	— —	—	Urk. Adelb. Joannes R. M. II. 465.
1140	9. Febr.	Worms	U. Conr. Miraeus I. 688 (M. B. XXIX. 1. 269.; Bertuch Chr. Port. 827). S. 32. N. 10.
„	28. April	Frankfurt	U. Conr. Pez Th. VI. 331. — S. 33. N. 12.
„	1. Mai	„	U. Conr. Hormayr Arch. f. Geſch. 1821. p. 237.
„	3. „	„	U. Conr. Meichelb. H. Fr. I. 1. 319. — Act. Ac. Pal. VII. 365.
„	28. „	Mainz	Cont. Cosm. Prag. 1140, weiht den Biſch. Otto v. Prag. — Das Supplem. hat 25. Juni.
„	— —	Erfurt	U. Ad. Würdtw. Thur. et Eichsf. 209.
„	— —	Rom	Dodechin 1140.
„	c. 15. Nov.	Weinsberg	U. C. Or. Guelf. II. 556. — S. 35. N. 20.
„	— —	—	U. Adelb. Guden C. D. I. 124. Rudolphi Goth. dipl. V. 191.

Digitized by Google

1141	1. Juni	Würzburg	U. Rudolphs v. Halberst. Schumacher Verm. Nachr. VI. 45.
„	— —	Glizberg	U. Ad. Guden C. D. I. 129.
„	17. Juli	Erfurt	Todestag: Dodech. Chr. S. Petr. 1141. — Ort: Addit. ad. Lamb. Schafn. 1141.

2. Markolf, 1141—1142.

Propst v. Aschaffenburg (Chron. Sax., Chron. Pegav. 1141.)

1141	29. August	Erfurt	zugegen? s. Chron. S. Petr. 1141.
„	14. Septemb.	—	als Erzb. erwähnt in d. U. Conr. Bondam I. 188.
„	9. Novemb.	Erfurt	Urk. Mark. im Wolfenbüttler Archiv, Abschrift *).
„	8. Decembr.	Mainz	U. M. Joannes R. M. II. 747.
„	— —	—	U. M. Thuring. sacr. 87.
1142	26. Januar	—	U. M. Scheidt Mantiss. docum. zur Abh. v. hoh. u. nied. Adel 304.
„	— Mai	Frankfurt	S. 42—44.
„	26. „	Mainz	U. M. Guden C. D. I. 131, Or. Guelf. II. 550 (nicht zu 1141).
„	9. Juni	—	stirbt M. Dod., Chr. Sax. 1142. — Necr. S. Mich. Bamb. b. Schannat Vind. lit. II. 53: V Id. Junii. — Chron. S. Petr. 1142 hat: V Id. Julii (11. Juli).

3. Heinrich, 1142—1153.

Mainzer Dompropst (Chron. Sax., Chr. S. Petr., Chr. Mont. Ser. 1142).

1142	28. Septemb.	(Frankfurt)	V Kal. Oct., ordinationis nostre diem, U. H. Guden C. D. I. 160, 179. — Investirt zu Frankfurt, Dodech. 1142. — S. 52. N. 2.
1143	19. März	Mainz	U. H. Scheid Anmerk. zu Mosers Lüneb. Staatsr. 688.
„	20. „	„	U. H. Guden C. D. I. 139, Schannat V. Lit. I. 181.
„	20. „	„	U. H. Hahn Coll. Mon. I. 78, Feller Mon. ined. 587 (MCXL. Ind. VI). — Vergl. U. H. Act. Ac. Pal. I. 59 (1144. Ind. VI).
„	— „	„	In generali synodo, quam ap. Mog. habuimus in mense Martio 1143. U. H. Guden C. D. I. 135, Joannis Spicileg. 119, Mansi Conc. XXI. 595, Harzheim III. 347.

*) Gütige Mittheilung des Herrn Archivraths Dr. Schmidt in Wolfenbüttel

1143	14. Juni	Erfurt	U. H. Guden C. D. I. 144.
„	29. Septemb.	St. Dyfibod	Dodechin 1143.
„	14. Decembr.	Geismar	U. H. Justi Heff. Denkw. IV, 1. 31—3: nono decimo Kal. Jan.; Guden C. D. I. 148—9: VIIIX. Kal. Jan. —
„	— —	—	U. H. Falkenstein Hist. v. Erfurt 59. — Joannes R. M. II. 585. —
1144	4. Febr.	Jecheburg	U. H. im Wolfenbüttler Archiv*).
„	20. April	Mainz	U. H. Guden C. D. I. 398.
„	— —	Fritzlar	U. H. Leukfeld Ant. Michelst. 10 (ordinationis anno I?), Guden I. 153, Kuchenbecker A. H. IV. 340.
„	18. Juni	Erfurt	U. H. Mone u. Aufsess Anzeigebl. für K. d. MA. II. 1833. p. 64.
„	19. „	„	U. H. Scheid Mantissa doc. 306.
„	— —	„	U. H. Guden I. 150, Schöttgen Leb. Conr. des Gr. 291. — Schannat V. Lit. I. 183.
„	10. Juli	Heiligenstadt	U. H. Schrader d. ält. Dynastenst. I. 232.
„	16. October	Hersfeld	U. Conr. Leibn. Scr. I. 706. S. 63. N. 19.
„	17. „	„	U. Conr. Guden I. 156.
„	14. Novemb.	Erfurt	U. H. Schannat V. L. II. 2.
„	27. „	Rosdorf	U. H. Guden I. 160.
„	11. December	Mainz	U. H. Guden I. 165.
„	— —	„	U. H. Bodmann Rheing. Alterth. I. 130. — Wenk. H. L. II. 90. —
„	— —	—	U. H. Guden I. 158. — Würdtw. Monast. Pal. I. 212.
1145	12. Januar	Altavilla	U. H. Wenk II. 94.
„	— —	Worms	U. Conr. Schöpflin H. Z. B. V. 86. S. 69. N. 44.
„	30. Mai	Mainz	U. H. Guden C. D. I. 167.
„	30. Juni	„	U. H. Guden I. 174.
„	— —	„	U. H. Guden I. 172. — Joannes R. M. II. 750. —
„	15. August	Erfurt	U. H. Guden I. 170.
„	31. „	Fritzlar	U. H. Justi H. Denkw. IV. 1. 34.
1146	1. Novemb.	St. Dyfibod	Dodechin 1146.
„	13. „	Mainz	U. H. Guden I. 176, III. 789. Hugo Ann. Ord. Praem. II. Pr. p. 431.
„	20. „	„	U. H. Guden I. 179.
„	25. December	Speier?	Dodechin 1147: Merseburg. S. oben S. 112. N. 23.
1147	— —	—	U. H. Spieß Aufklär. in d. Gesch. u. Dipl. 222: Eodem anno Bernhardus Abbas Clarevall. bellum pro fide contra paganas predicavit.

*) Gütige Mittheilung des Herrn Archivraths Dr. Schmidt in Wolfenbüttel.

Digitized by Google

1147	30. Januar	Fulda	U. Conr. Cod. Laurish. I. 245. S. 117. N. 39.
„	9. März	Fritzlar	U. H. Falkenheiner Gesch. Hess. Städte u. Stifter II. 167.
„	— „	Frankfurt	U. Conr. Beckmann G. v. Anh. I. 435.
„	6. April	Mainz	U. H. Joannes R. M. II. 586.
„	24. „	Nürnberg	U. Conr. Hesse Beitr. f. G. d. MA. II. 41. — S. 123. N. 2.
„	16. Juni	Erfurt	Chron. S. Petr. 1147.
„	— —	—	U. H. Schannat V. L. I. 183: rege in expeditione Jerosolimitana posito. — II. 3. — Ussermann ep. Bamb. 103. — Joannis Spicileg. 123. — Joannes R. M. II. 466. — Guden I. 183.
1148	21. Januar	—	s. die Urk. b. Schunk Beitr. z. Mainz. Gesch. III. 397.
„	— —	Trier	Act. SS. Sept. T. V. 680. — S. 158. N. 18.
„	15. Februar	Erfurt	U. H. Schöppach Henneb. Urkb. I. 6, Kuchenbecker A. H. XII. 324.
„	— —	Rusteberg	U. H. Leyser hist. com. Eberstein. 85.
„	19. Februar	—	s. die Urk. Eugens Joannis Spicileg. 127.
„	— März	—	S. oben S. 163 u. 164.
„	— —	—	U. H. Würdtw. s. d. V. 404. Bodmann Rh. Alterth. I. 239.
„	8. September	Frankfurt	S. 165. N. 49.
„	— —	—	reist zum Papst nach Italien. S. 164 u. 165.
1149	31. Januar	(Mainz?)	S. Vincent. Pragens. 1148.
„	5. Februar	Fritzlar	U. H. Guden I. 187.
„	vor 16. Mai	Erfurt	ep. Wibald. 121.
„	21. August	Frankfurt	Pertz Mon. IV. 564—5.
„	30. Novemb.	Luppoldesberch	U. H. Guden I. 189.
„	— —	—	U. H. Schannat V. L. I. 184.
1150	8. Februar	Erfurt	U. H. Scheid Mant. Docum. 558.
„	9. Juni	Mainz	U. H. Guden III. 1056.
„	— —	„	in sancta synodo. U. H. J. A. Bernhard Antiqu. Wetteraviae, pars spec. I. Abth. p. 14.
„	— —	—	U. H. Calmet H. d. L. II. Pr. p. 338. — Guden I. 197. Schmincke M. Hass. IV. 657, Schminke Beschr. v. Cassel Beilagen p. 27.
„	22. October	Erfurt	U. H. Guden I. 194.
1151	8. April	Mainz	U. H. Bodmann Rheing. Alterth. I. 47—48. Kremer Or. Nass. II. 172.
„	25. Mai	„	U. H. Wenk II. 98 u. 101.

Digitized by Google

1151	— —	—	U. H. Böhmer C. D. M. Fr. I. 14. Guden I. 199, 205, 208, 211. Wenk II. 100. Grüsner Dipl. Beitr. III. 131.
„	— —	—	ep. Wibald. 243.
1152	9. Januar	—	Brief Eugens an H. ep. Wibald. 331. Vergl. ep. Wib. 327. H. nach Italien geladen. —

II. Magdeburg.

1. Conrad, 1134—1142.

1139	c. 2. Febr.	b. Quedlinburg	S. 20. N. 11 u. 12.
„	8. März	(Rom?)	ſ. den Brief Innocenz's. Sagittarius H. d. Magd. 43.
„	20. April	—	Urk. Innocenz's für C. Sagittarius l. c. 45.
„	nach 23. April	Plötzkau	S. 22. N. 22.
„	c. 15. Aug.	Kreuzburg	S. 25. N. 38.
1140	1. Januar	Magdeburg	U. C. Leukfeld A. Bursfeld. 58, Harzheim III. 341.
„	— —	Jabilinze	erobert es. Chron. Luneb. 1377. — S. 32. N. 9.
1141	29. Juli	—	Mezger Hist. Salisb. 1056 (?).
1142	29. März	—	U. C. Or. Guelf. II. 504. Lappenberg H. Urkb. I. 154.
„	2. Mai	—	ſtirbt C. Chron. M. Ser., Chron. Sax. 1142, Chron. Magd. b. Meibom II. 329.

2. Friedrich, 1142—1152.

Custos majoris ecclesiae et praepositus Biverae. Chron. Sax., Chron. Mont. ser. 1142.

1142	7. Mai	—	gewählt. Der Tag ergiebt ſich aus Chron. Magdeb. p. 329: coepit anno MCXLIII (für 1142) et sedit annos IX, menses VIII. dies VII, (vergl. ſeinen Todestag. —) pallium habuit a Celestino Papa, er erhielt es alſo nach dem 27. Septemb. 1143 ſ. Beilage VI. oben S. 233.
1143	— —	Zeiz	U. Conr. Mascov Comm. 364. S. 56. N. 17.
1144	— —	Bamberg	6 U. Conr. S. 62. N. 16.
„	— —	Merſeburg	U. Conr. Mascov Comm. 366. S. 63. N. 21.
„	25. Decemb.	Magdeburg	Chron. Sax. 1145.
„	29. „	„	U. Conr. Buder Sammlung 432. S. 63. N. 22.
„	31. „	„	U. Conr. Lappenberg H. Urkb. I. 167.

Digitized by Google

1145	— —	Magdeburg	U. Conr. Lappenberg I. 165.
„	— August	Corvey	U. Conr. Schaten Ann. Pad. I. 763. S. 74. N. 15.
1147	16. April	Magdeburg	in synodo. U. Fr. Ludewig rel. XI. 548.
„	24. „	Nürnberg	U. Conr. Hesse Beitr. z. G. d. MA. II. 41. S. 123. N. 2.
„	— Juni	—	Zum Wendenkreuzzug Chron. M. Ser. 1147, Chr. Sax. 1148.
„	— —	vor Demin	S. 148. N. 8.
„	— —	Magdeburg	U. Fr. Bruns Beitr. z. Bearbeit. alt. Handschr. II. 228. (anno archiep. III, für VI?)
1148	6. Januar	Crusawice	S. 159. N. 24.
1151	— —	Gevekenstein	Chron. Mont. Ser. 1151.
„	29. Mai	—	U. Fr. Thuring. sacr. 657. Schöttg. u. Kreis. D. et Scr. II. 424. Schamel Suppl. z. Hist. v. Bosau. 25.
1152	14. Januar	—	stirbt Fr. Chron. M. Ser. 1152., Excerpt. ex Necr. Hild. b. Leibn. I. 763. — Necr. Monast. S Mich. Bamb. b. Schannat V. Lit. II. 48. — Der Chr. Sax. 1153 (für 1152) hat den 15. Januar. —

III. Bremen.

1. Adelbert, 1123—1148.

1138	— Mai	Bamberg	U. Conr. Herrgott II. 158. S. 10 u. 11.
1139	5. Januar	Goslar	U. Conr. Lappenb. H. U. I. 144.
„	— —	Bremen	U. A. Lappenb. H. U. I. 150 (anno Conradi regis I). — eine andere p. 147—49.
„	— April?	Rom	Alb. Stad. 1139. beim Concil? s. Beilage VI.
„	3. Juni	Würzburg	U. Conr. Lappenb. I. 146.
„	27. August	Bremen	U. A. Lappenb. I. 147.
1141	— —	Liesmunde	U. A. Lappenb. I. 875.
„	1. Juni	Würzburg	U. Rudolphs von Halberst. Schumacher Verm. Nachr. VI. 45—6. S. 40. N. 36.
„	11. Juli	Bremen	U. A. Lappenb. I. 153.
1142	— —	„	U. A. Lappenb. I. 157—8 (Pontif. a. 19).
„	2. Juli	Stade	in suburbio. S. d. U. A. Lappenb. I. 171 (Vogt mon. ined. I. 144 verderbt). s. Albert. Stad. 1142.
„	3. Septemb.	Bremen	U. A. Lappenb. I. 155—57.
1143	25. Juli	Stade	U. A. Lappenb. I. 159—60.

Digitized by Google

1143	— —	—	U. A. Lappenb. I. 160 u. 161.
1145	— —	Rameslo	S. 65. Not. 26.
„	— —	Lüneburg	
1146	— —	Bremen	U. A. Lappenb. I. 169.
1147	24. April	Nürnberg	U. C. Hesse Beitr. f. G. d. MA. II. 41.
„	6. Juli	Stade	ordinirt den Abt Adalward v. Herſenfeld. Die Zeit giebt d. U. A. Lappenb. I. 171 u. Alb. Stad. 1147. — Den Ort: Catalog. abb. mon. deip. virg. Mar. b. Lappenb. Geſchichtsquellen d. Erzſt. u. d. Stadt Bremen p. 189.
„	— —	—	auf dem Wendenkreuzzuge Chron. M. Ser. 1147. Chr. Sax. 1148.
„	— —	vor Dobin	S. 148. N. 8 u. 10.
1148	— —	Heikenbutle	S. 151. N. 20.
„	5. April	—	Brief Eugens an A. ep. Wibald. 66, Lappenb. I. 173.
„	25. Auguſt	Bremen	ſtirbt A. Den Ort: Wolter Chr. Br. Meibom. II. 51. — Die Zeit Roller G. v. Br. III. 212 (?).

2. Hartwig, 1148—1158.

Graf von Stade, Dompropſt von Bremen.

1149	— —	Bremen	U. H. Lappenb. I. 176—7.
„	c. Mai	in Italien	S. oben S. 170. N. 11.
„	11. October	Herſenfeld	weiht Vicelin u. Emmehard. S. oben S. 191. N. 4.
1150	3. April	Fulda	S. 181. N. 42.
„	8. Mai	Hildesheim	U. B. v. Hildesh. Orig. Guelf. III. 444—8.
1151	c. 15. Sept.	Würzburg	S. 202. N. 40.
1152	9. Januar	—	Brief Eugens an H. ep. Wib. 330. — Lappenb. I. 185. — Bergl. ep. Wib. 327. H. nach Italien geladen. —

IV. Cöln.

1. Arnold I., 1138—1151.

Propſt von St. Andreas, (Ann. Sax., Chr. R. S. Pant. 1138. Sigeb. Cont. Gembl. 1138).

1138	7. März	Lützelcoblenz	S. 5. N. 13.
„	13. „	Achen	Bei Conrads Krönung noch ohne Pallium. Otto Fr. Chr. VII. C. 22. S. 6. N. 18.
„	8. April	Cöln	U. Conr. Lacomblet I. 216. S. 8. N. 23.
„	9. „	„	U. Conr. Miraeus I. 526.
„	10. „	„	U. Conr. Miraeus I. 386.
„	11. „	„	U. Conr. Martene Coll. II. 103.

Digitized by Google

1138	— —	Cöln	in generali synodo. U. A. Joannis Spicil. 5—8, Mansi Conc. XXI. 519, Harzheim C. Germ. III. 338.
„	— April	Mainz	U. Conr. Act. Ac. Pal. III. 128. — S. 9. N. 27.
„	— —	—	U. A. Binterim u. Mooren N. W. C. I. 116 u. 129, Lacomblet I. 218—9.
„	— —	—	Aufstand der Cölner gegen A. Chr. R. S. Pant. 1138.
1139	5. Januar	Goslar	U. Conr. Lappenb. H. U. I. 144. — S. 19. N. 8.
„	— —	Sigeberg	U. A. Lacomblet I. 225—6.
„	— —	vor Cöln	belagert es. Chr. Brunwill. (Würdtw. n. s. d. V. 268) 1139.
„	— —	Cöln	in celebri conventu Cleri et Praepositorum. U. A. Hugo Ann. Ord. Praem. I. Pr. p. 628, Bint. u. Moor. N. W. C. I. 118, Lacombl. I. 222.
1140	Apr. — Mai	Frankfurt	U. Conr. Act. Ac. Pal. VII. 465. — S. 33.
„	— —	Cöln	U. A. synodus generalis. Mart. Coll. II. 113 u. 114.
„	— —	(Cöln?)	U. A. Act. Ac. Pal. III. 163. — Lacomblet I. 229—31.
„	28. August	(Lüttich?)	U. Albero's v. Lüttich u. U. A. Miraeus IV. 368 u. 369.
„	25. December	Soest	U. A. Lamey G. d. Grafen v. Ravensberg Cod. dipl. 8—9.
1141	— —	„	in eccl. s. Patrocli. U. A. Seibertz Urkb. z. G. Westph. I. 59.
„	1. Juni	Würzburg	U. Rud. v. Halberst. Schumacher Verm. Nachr. VI. 45.
„	14. Septemb.	Cöln	U. Conr. Act. Ac. Pal. III. 164. — S. 40. N. 36.
1142	13. Januar	Gerisheim	s. Bint u. Moor. Erzb. Cöln I. 223.
„	— —	Bonn	U. d. Günther C. D. R. M. I. 262—4.
„	13. Juni	Cöln	U. der Aebtiss. v. Essen. Lacombl. I. 234. Tross Westphalia Zeitschrift III. 192.
„	— —	„	in publico conventu. U. A. Tross Westph. III. 191.
1143	5. März	„	U. A. Lacombl. I. 237—8.
„	— —	„	U. A. Günther C. D. R. M. I. 272—9.
„	Oct. — Nov.	—	U. A. Günther I. 279—81: Celestino papa noviter constituto s. Beil. VI.
„	— —	—	U. A. Kremer Akad. Beitr. z. Gülch- u. Berg.-Gesch. III. Urk. p. 43—4.
1144	nach März	in monte	Vurstenberg. U. A. Miraeus IV. 374, Binter. u. Moor. N. W. C. I. 121 (anno I. dom. Apost. *Lucii*).
„	— —	Cöln	U. A. Lacomblet I. 241—2.

Digitized by Google

1144	— —	—	U. A. Niesert Münst. Urff. II. 156, Lacombl. I. 239, Seibertz I. 60.
1145	— —	Worms	U. Conr. Schöpflin H. Z. B. V. 86. — S. 69. N. 44.
„	25. Mai	—	s. die Urk. b. Günther C. D. R. M. I. 299—301.
„	24. Juni	Cöln	weiht den Bisch. Heinr. v. Lüttich. Aegid. Aureav. b. Chapeaville II. 103.
„	— —	in monte	Sigeberg. U. A. Lacombl. I. 242—3.
„	7. Novemb.	Berghe	s. Lacomblet I. 221. N. 1.
„	— —	Achen	U. Conr. Günther C. D. I. 297—8. — S. 75. N. 16.
„	30. December	„	U. Conr. Miraeus I. 180—2.
1146	1. Januar	„	U. Conr. Martene Coll. I. 799.
„	6. „	„	U. Conr. Beilage II. N. II. Oben S. 216.
„	4. Februar	Cöln	U. A. Kindlinger Münst. Beitr. III. u. 29—34, Günther I. 287. (MCXLIV für MCXLVI. wie Ind. IX u. an. ep. VIII. zeigen).
1147	13. Januar	„	Mirac. S. Bernh. p. 1194: secunda feria. Vergl. oben S. 115. N. 32.
„	— —	„	in publico conventu. U. A. Lacombl. I. 248.
„	— —	„	U. A. Hugo Ann. Ord. Praem. I. Pr. p. 568—9.
„	— —	Frankfurt	U. Conr. Beckmann G. v. Anh. I. 435. — S. 118. N. 41.
„	1. April	Achen	U. Conr. Quix Gesch. v. Ach. C. D. I. 1. 20.
„	14. „	Soest	U. A. Seibertz I. 62—3.
„	30. Novemb.	Trier	Baldric. Gest. Alb. C. 86. — S. 157.
1148	— März	—	auf dem Concil zu Rheims abwesend suspendirt. — S. 163. N. 40.
1149	— —	Bonn	U. A. Günther I. 322—5.
„	— —	—	U. A. Günther I. 318—22. Kindlinger Münst. B. III. u. 39—42. Seibertz I. 64.
„	28. Novemb.	—	zum 30. April 1150 nach Italien geladen. ep. Wib. 183. — S. 196. N. 18.
1150	— —	—	geht nach Italien. — S. 196. N. 21.
„	vor 24. Juni	—	kommt suspendirt zurück. — S. 196. N. 21.
1151	3. April	—	stirbt A. — Das Jahr: Annal. Bosov. 1151, Chron. Saxo 1152 (1151). — Den Tag: Necrol. Xantense b. Bint. u. Moor. Erzdiöc. Cöln: III Non. Apr. — Irrig giebt d. Catal. eccl. Colon. b. Meibom II. 15. den 30. April.

Digitized by Google

2. Arnold II., 1151—1156.

Cölnischer Dompropst und königlicher Kanzler.

1151	vor 15. April	—	gewählt. — S. 197. N. 25.
„	— —	Rheineck	S. 198. N. 28.
„	9. Mai?	Rheindorf	S. 198 N. 29.
„	— „	Cöln	vom König investirt. — S. 198 N. 30.
„	17. „	Nymwegen	electus. U. Conr. Bondam I. 202. — S. 199. N. 32.
„	c. 11. Juni	Regensburg	U. Conr. Margarin II. 168: ego Arnoldus archicancellarius (?).
„	c. 15. Sept.	Würzburg	electus. U. Conr Miraeus IV. 205. ep. Wibald. 320.
„	— —	—	nach Italien. — S. 203. N. 45.
1152	8. Januar	Segni	U. Eugens für Cöln. Mansi Conc. XXI. 634—6.
„	9. „	„	ep. Wibald. 327.
„	18. Februar	Speier	ep. Wibald. 344.

V. Trier.

Albero, 1130—1152.

1138	7. März	Lützelcebleng	wählt Conrad. — S. 5. N. 13.
„	13. „	Achen	bei der Krönung Conrads. S. 6. N. 18.
„	8. April	Cöln	U. Conr. Lacomblet I. 216. — S. 8. N. 23.
„	9. „	„	U. Conr. Miraeus I. 526.
„	10. „	„	U. Conr. Miraeus I. 386.
„	11. „	„	U. Conr. Martene Coll. II. 103.
„	— „	Mainz	U. Conr. Act. Ac. Pal. III. 128. Würdtw. n. s. d. VII. 110. — S. 9. N. 27.
„	— Mai	Bamberg	U. Conr. Herrgott II. 158. — S. 10. N. 32.
„	— —	Trier	U. A. Hontheim H. Tr. D. I. 538, 540. Gall. Chr. XIII. 346. Günther C. D. R. M. I. 247. Vergl. Brower et Masen. II. 40.
1139	28. Mai	Straßburg	U. Conr. Schöpflin A. D. I. 220, 221. — vergl. U. Conr. Hontheim I. 541. — S. 23. N. 27.
„	21. Juni	Trier	U. A. Guden C. D. III. 1048—49.
„	— August	Hersfeld	S. 25. N. 36. sequ.
1140	9. Februar	Worms	U. Conr. Miraeus I. 688. — Mon. Boic. XXIX. 1. 269. — Bertuch Chr. Port. 827.

1140	28. April	Frankfurt	U. Genr. Pez Thes. VI. 331. — S 33. N. 12.
„	1. Mai	„	U. Genr. Hormayr Arch. f. G. 1821. p. 237.
„	3. „	„	U. Genr. Meichelb. II. Fris. I. 1. 319. — Act. Ac. Pal. VII. 465.
„	—	—	U. A. Günther C. D. R. M. I. 259.
1141	10. April	Straßburg	U Genr. Neugart C. Al. II. 71. S. 40. N. 35.
„	1. Juni	Würzburg	U. Rudolphs v. Halberst. Schumacher Verm. Nachr. VI. 45.
1142	22. October	Trier	U. A. Günther I. 264.
„	—	—	in generali synodo. U. A. Act. Ac. Pal. III. 111—12.
1143	24. October	„	U. A. Günther I. 284—7.
1145	—	Worms	U. Genr. Schöpfl. H. Z. B. V. 86. — S. 69. N 44.
„	1. Novemb.	Metz	apud s. Stephanum. Gall.Christ. XIII.501.
1147	— Januar	Speier	U. Genr. u. U. Eugens Hontheim I. 554 u. 556.
„	— —	Trier	U. A. Calmet II. d. Lorr. II. 327 (episc. a. XVI.)
„	— März	Frankfurt	U. Genr. Beckmann G. v. Anh. I. 435. — S. 118. N. 41.
„	11—15. April	Provins	Baldr. Gest. Alber. Vergl. Beil. VI.
„	20. „	Paris	Baldric. Gest. Alber. C. 86. *Pascha.*
„	7. Mai	„	U. Eugens Hontheim I. 556.
„	30. Novemb.	Trier	Baldr. C. 86. vergl. Beil. VI. — S. eben S. 157.
1148	13. Januar	„	Act. SS. Febr. III. 453.
„	23. März	Rheims	U. Eugens Förstemann N. Mitth. II. 300. Wedekind Not. Heft X. 297. — S. eben S. 162.
„	—	—	Brief Albero's an Suger v. St. Denys. ep. Suger. 30 b. Duchesne H. Fr. Scr. IV. 502.
1149	15. Juni	Toul	Brequigny III. 155 aus Benoit hist. d. Toul. 91.
„	21. August	Frankfurt	U. b. Pertz Mon. IV. 564—65.
1150			U. A. Guden III. 1053—6.
1152	6. Januar	Goblenz	Baldr. Gest. Alb. C. 89. in epiphania domini.
	15. „	„	stirbt A. — Ort u. Tag Baldric. C. 89. — Das Jahr Sigeb. Cont. Praem. (Pertz Mon. VIII. 455) 1152, Chron. Sax. 1153 (1152). — Beigesetzt zu Trier am 26. Januar, Baldric. l. c.: undecimo ab obita die —.

VI. Salzburg.

1. Conrad, 1106—1147.

1138	6. Januar	Friesach	U. C. Hormayr Arch. f. Geogr. H. 1820. p. 526.
„	22. Februar	Runa	(in Steiermark). U. C. Pusch u. Fröhl. D. St. II. 5—7.
„	— Juni	Regensburg	S. 14. N. 39.
1139	22. März	—	U. C. Mezger Hist. Salisb. p. 1049—51.
„	31. „	—	U. C. citirt b. Kleinmayern N. v. Juv. 530. N. a.
„	1. April	—	U. C. cit. b. Kleinm. 133. N. d.
„	10. October	Friesach	in castro nostro. U. C. Pez Thes. III. 684—9.
„	— —	—	U. C. Mon. Boic. I. 15, 218, II. 384, III. 108, 407, 527.
1140	10. Januar	Friesach	s. die U. b. Pusch u. Fr. D. St. I. 139—41.
„	25. April	—	U. C. cit. in d. Steiermärkischen Zeitschrift 1844. II. 209.
1141	22. Mai	St. Lambert	U. C. Extr. Hormayr Taschenbuch 1837. p. 489.
1142	6. Septemb.	Salzburg	U. C. cit. b. Kleinmayern p. 364.
„	— —	„	U. Altmanns v. Trient. Mon. Boic. IV. 523.
„	— —	Friesach	U. C. Pusch u. Fr. D. St. I. 143.
1143	— —	Werven	U. C. cit. b. Kleinmayern p. 322. N. n.
„	— —	Werde	U. C. cit. b. Kleinmayern 533. N. g.
1144	— —	Friesach	U. C. Hormayr Arch. f. Geogr. 1821. p. 239.
„	29. Mai	bei Lebnitz	in Marchia. U. C. Pez Thes. III. 689 (mehrere U. C. Pez Th. III. 691—698 u. VI. 341—4).
„	23. October	Salzburg	U. C. im Chron. Reichersp. b. Ludew. scr. II. 254.
„	3. Novemb.	„	U. C. Esterl Chronik des Stiftes Nonnberg in Salzb. p. 204.
1145	3. April	Friesach	U. C. Hormayr Arch. f. Geogr. 1821. p. 240.
„	3. August	„	U. C. Exc. Hormayr Taschenb. 1837. p. 491.
„	— —	Passau	in generali totius Bavariae synodo. Harzheim III. 351.
1146	— Mai	Gurk	U. C. Exc. Hormayr Taschenb. 1837. p. 491.
„	5. Juni	Salzburg	U. C. Mon. Boic. III. 105.
„	9. October	Reichenhall	s. 11. October.

1146	11. October	Reichenhall	U. C. Pusch u. Froehl. D. St. I. 145, Mansi Conc. XXI. 701: act. Hallae V kal. Oct., wofür zu lesen V Jd. Oct., denn es heißt darin: His ita transactis ad Synodum nostram, quae *celebrabatur* in festo b. Dionysii apud Hallam b. i. 9. October. —
„	11. Novemb.	Passau	U. C. Mon. Boic. IV. 133.
„	—	Putine	U. C. Mon. Boic. IV. 415.
1147	9. April	apud Lungou	stirbt Erzb. Conr. Chron. Reicherp. 1147. — Todtenb. v. Klosterneunb. b. Fischer G. v. Klostern. II. 105; Necr. Diessense b. Oefele Scr. II. 678; Chron. Mon. Admont. 1147 (Pez Scr. II. 187) apud Lungou V. Jd. Apr.; Necr. Windeb. Mon. Boic. XIV. 96.; Necr. S. Mich. Bamb. b. Schannat V. L. II. 51.

2. Eberhard, 1147—1164.

Monachus in Priffening, tum Biburgensis abbas (Series abb. Admont. b. Pusch u. Fr. D. St. II. 239.) Vergl. Chron. Reichersp. 1147.

1147	c. 20. April	—	gewählt. Vita S. Eberh. Act. SS. Juni T. IV. 264 (auch b. Canisius Thes. ed. Basnage V): circa *Paschalem* solennitatem.
„	11. Mai	Salzburg	consecrirt von den Bischöfen Otto v. Freisingen, H. v. Regensburg, R. v. Passau, H. v. Brixen, R. v. Gurk. Necrol. Salisb. et Ratisp. Mon. Boic. XIV. 382: V Jd. Maji anno MCXLVII.
„	12. „	„	U. C. Mon. Boic. I. 218: *primordium consecrationis* nostrae opere misecoridiae redimere maluimus, 1147, IIII Maii (unstreitig für IIII Jd. Maii).
„	3. Juli	„	U. C. Lang Reg. I. 186.
„	13. Juli	Bamberg	Act. SS. Juli T. III. 717. f. Bamberg.
„	— —		U. C. Mezger Hist. Sal. p. 1055.
1148	20 December	—	U. C. Mezger p. 1052.
1149	1. Juni	Regensburg	U. Conr. Mascov Comm. 354. S. 170. N. 14.
1150	13. December	Salzburg	U. C. Lang. Reg. I. 196: in judicio synodali.
1151	22. Mai	—	U. C. Pusch u. Froehl. D. St. I. 148.
„	— Juni	Regensburg	U. Conr. Margarin II. 168. — S. 201. N. 35.
„	24. Septemb.	Bamberg	s. Harzheim III. 366.

B. Bischöfe.

I. Würzburg.

1. Embricho, 1125—1146.

1138	8. April	Cöln	U. C. Lacomblet I. 216. — S. 8. N. 23.
„	9. „	„	U. C. Miraeus I. 526.
„	10. „	„	U. C. Miraeus I. 386.
„	11. „	„	U. C. Martene Coll. II. 103.
„	— „	Mainz	U. C. Act. Ac. Pal. III. 128. — S. 9. N. 27.
1139	26. Februar	Würzburg	U. C. Ussermann Ep. W. C. Pr. 33—4.
„	— —	Rom	In einer Würzburger Tradition (Schannat V. L. I. 77. N. 51): anno — 1139, Ind. II. — Embricone Episcopo tunc *primo* Romam proficiscente. Wahrscheinlich zum Concil im April. s. Vell. VI.
„	28. Mai	Straßburg	U. C. Schöpflin A. D. I. 220. — (Hontheim I. 541.)
„	5. Juli	Bamberg	Beim Leichenbegängniß Otto's v. Bamberg. Act. SS. Juli T. I. 449.
„	— August	Hersfeld	U. C. Feller mon. ined. 394. — S. 25. N. 36.
„	14. October	Groningen	U. C. Besold doc. red. 277.
„	— —	Selz	U. C. Ludew. rel. IV. 25. — Fischer Klosterneub. II. 140. — S. 31. N. 7.
„	— —	—	U. C. Lang Reg. I. 155.
1140	9. Februar	Worms	U. C. Miraeus I. 688.
„	28. April	Frankfurt	U. C. Pez Thes. VI. 331.
„	1. Mai	„	U. C. Hormayr Arch. f. Geogr. 1821. p. 237.
„	3. „	„	U. C. Meichelb. II. Fr. I. 1. 319. — (Act. Ac. Pal. VII. 365).
„	10. Juli	Würzburg	U. C. Ussermann C. Pr. p. 34—5.
„	— —	Nürnberg	U. C. Mon. Boic. XIII. 166. — S. 34. N. 19.
„	— November	Weinsberg	U. C. Orig. Guelf. II. 556. — S. 35. N. 20.
1141	10. April	Straßburg	U. C. Neugart C. Al. II. 71.
„	28. Mai	Würzburg	U. C. Wenk H. Land. II. 87.: Conventu principum publico. — S. 40. N. 36.
„	1. Juni	„	U. Rudolphs v. Halberst. Schumacher Verm. Nachr. VI. 45.
„	— —	Regensburg	S. 40. N. 36.
„	— —	—	geht nach Italien. — S. 101. N. 52.
„	5. December	—	U. C. Ussermann C. Pr. p. 35—6.
1142	20. Januar	Regensburg	U. Heinr. v. Regensb. Lang Reg. I. 162.

Digitized by Google

1142	Jan. — Febr.	Regensburg	U. C. Ughelli V. 519; Ludew. rel. IV. 203; Verci I. 18. — S. 42. N. 44.
„	c. 9. April	Constanz	U. C. Hergott II. 167. — S. 43. N. 44.
„	c. 19. „	Würzburg	U. C. Mon. Boic. III. 315. — S. 43. N. 45.
„	c. 28. Mai	Nürnberg	U. C. Ludew. rel. IV. 242. — S. 49. N. 17.
„	23. October	Salzburg	U. Conr. v. Salzb. Mon. Boic. IV. 410.
„	15. December	Regensburg	U. C. Ludew. Scr. II. 253.
1143	— —	Zeiz	U. C. Mascov Comm. 364. — S. 56. N. 17.
„	8. Juli	Straßburg	U. C. Herrgott II. 170. — S. 60. N. 10.
„	10. „	„	U. C. Schöpflin A. D. I. 224.
„	11. „	„	U. C. Würdtw. n. s. d. IX. 347.
1144	— —	Bamberg	S. 62. N. 16.
„	— —	Lorch	U. C. Ussermann Ep. W. C. Pr. 36. — S. 63. N. 17.
„	18. October	Würzburg	in synodo nostro. U. C. Schultes hist. Schr. II. 356—7.
„	20. „	—	U. C. Gruner Opuscula II. 289—90.
1145	27. März	—	U. C. Schöppach Henneberg. Urkb. I. 5., Gruner Opusc. I. 255.
„	—	—	geht als Gesandter nach Griechenland. — S. 103. N. 60.
1146	6—12. Jan.	Constantinopel	S. 104. N. 61.
„	10. Novemb.	Aquileja	stirbt C. — den Ort: Otto Fris. Vit. I. C. 23. — den Tag Necr. Mon. S. Mich. Bamb. b. Schannat. V. L. II. 56: IV Jd. Nov. — Das Jahr richtig b. Hoffmann Ann. Bamb. 1146, irrig b. Dodechin: 1147. — Usserman schwankt zw. 1146 u. 1147. — Daß 1146 das richtige ist, ergiebt sich aus dem Folgenden.

2. Siegfried 1147—1150.

1147	— März	Frankfurt	U. C. Ludew. rel. VII. 511: *electus*. — S. 118. N. 41.
„	— „	„	U. C. Beckman Gesch. v. Anh. I. 45: *episcopus*.
„	23. „	„	U. C. Giulini V. 587.
„	24. April	Nürnberg	U. C. Hesse Beitr. z. Gesch. d. MA. II. 41.: *electus*.
„	16. Juni	Erfurt	Chron. S. Petri 1147.
1149	1. Juni	Regensburg	U. C. Mascov Comm. 354. S. 170. N. 14.
1150	3. April	Fulda	ep. Wibald. 227. U. C. Heineccius Ant. Gosl. 146. — S. 181. N. 42.
„	30. Juli	Würzburg	U. C. Leukfeld Ant. Bursfeld. 199. — S. 184. N. 55.

Digitized by Google

1150	20. August	Rothenburg	U. C. Neugart C. Al. II. 81. — S. 185. N. 55.
—	— —	—	Todestag unbekannt.

3. Gebhard, 1150—1159.

Dodechin 1150, Chron. S. Petri 1150. — Graf von Henneberg, Bruder Günthers v. Speier (s. d. U. d. Lang Reg. I. 199).

1151	8. Juli	Theres	s. d. U. d. Lang Reg. I. 199—201.
„	15. Septemb.	Würzburg	U. C. Miraeus IV. 205, ep. Wib. 320.
„	23. Novemb.	„	U. C. Mon. Boic. XXIX. 1. 305.

II. Speier.

1. Siegfried, 1126—1146.

1138	— April	Mainz	U. C. Act. Pal. III. 128, Würdtw. n. s. d. VII. 100. — S. 9. N. 27.
„	— —	„	U. C. Lang Reg. I. 150.
„	— Mai	Bamberg	U. C. Herrgott II. 158. — S. 10. N. 32.
1139	— August	Hersfeld	U. C. Feller mon. ined. 394. — S. 25. N. 36.
1140	9. Februar	Worms	U. C. Miraeus I. 688. — (Mon. Boic. XXIX. 1. 269). S. 32. N. 10.
„	31. März	Speier	U. C. Dümgé Reg. Bad. 131.
„	28. April	Frankfurt	U. C. Pez Thes. VI. 331.
„	1. Mai	„	U. C. Hormayr Arch. f. Geogr. 1821. p. 237.
„	3. „	„	U. C. Meichelb. H. Fr. I. 1. 319.
„	— Novemb.	Weinsberg	U. C. Orig. Guelf. II. 556. — S. 35. N. 20.
1143	10. Juli	Straßburg	U. C. Schöpflin A. D. I. 224. — S. 60. N. 10.
„	11. „	„	U. C. Würdtw. n. s. d. IX. 347.
1144	—	Bamberg	S. 62. N. 16.
1145	— —	Worms	U. C. Schöpflin H. Z. B. V. 86. S. 69. N. 44.
1146	20. Septemb.	—	stirbt S. — Chron. Spir. ep. b. Würdtw. n. s. d. I. 139. — Dodechin irrig 1147. — Cat. ep. Spir. b. Eccard II. 2275: 23. Sept. 1142.

2. Günther 1146—1156.

Graf von Henneberg, (S. d. Urk. d. Lang Reg. I. 199—201.)

1147	— Januar	Speier	U. C. Calmet II. 326. — S. 114 N. 26.
„	— März	Frankfurt	U. C. Beckman G. v. Anh. I. 435. — S. 118. N. 41.

1147	23. März	Frankfurt	U. C. Guilini V. 587. — S. 119. N. 47.
1148	— —	Speier	U. G. Act. Ac. Pal. I. 72. — Würdtw. n. s. d. I. 141.
„	— —	—	U. G. Besold doc. red. 285—7. — Gall. Christ. V. Instr. 453.
1149	— —	Speier	in praesentia totius Synodalis conventus. U. G. Harzheim III. 362. — Würdtw. Monast. pal. I. 91. J. A. Bernhard Antiqu. Wetterav. p. sp. I. Abth. 12.
„	25. December	Bamberg	ep. Wibald. 217, 219. — S. 172. N. 19.
1150	8. Februar	Speier	U. C. Beilage II. N. IV. — (Martene Coll. II. 607). — S. 173. N. 20.
„	— —	Worms	U. G. Guden sylloge v. d. 8—10.
„	20. August	Rothenburg	U. C. Neugart C. Al. II. 81. — S. 185. N. 55.
1151	— Juni	Regensburg	U. C. Margarin II. 168. — S. 201. N. 35.
„	8. Juli	Theres	s. d. U. d. Lang Reg. I. 199—201.
1152	— —	Worms	U. Conr. v. Worms. Guden syll. p. 11—13.

III. Straßburg.

1. Gebhard, 1131—1140.

1138	— —	—	U. G. Würdtw. n. s. d. VII. 103. IX. 342.
1139	— —	Selz	U. C. Ludew. rel. IV. 45; Fischer Kloſterneub. II. 140. — S. 31. N. 7.
1140	— Februar	Worms	U. C. Mon. Boic. XXIX. 1. 269. — S. 33. N. 10.
„	— —	—	ſtirbt G. Dodechin 1140, Alb. Stad. 1140. — Nach dem Fragm. hist. d. Urstisius II. 85 erſt 1141.

2. Burchard 1140—1162.

1141	10. April	Straßburg	U. C. Neugart Cod. Al. II. 71.
1143	19. März	Mainz	U. Heinr. v. Mainz. Scheidt Anmerk. zu Moſers Lüneb. Staatsr. 688.
„	20. „	„	U. Heinr. v. Mainz Guden C. D. I. 139. — Hahn Coll. Mon. I. 78.
„	— „	„	in synodo. U. Heinr. v. Mainz. Guden C. D. I. 135.
„	8. Juli	Straßburg	U. C. Herrgott II. 170. — S. 60. N. 10.
„	10. „	„	U. C. Schöpflin A. D. I. 224.
„	11. „	„	U. C. Würdtw. n. s. d. IX. 347.

Digitized by Google

1143	25. October	Haslach	U. B. Würdtw. n. s. d. VII. 124—28.
„	26. „	„	
„	— —	—	U. B. Würdtw. n. s. d. VII. 128, 130, IX. 345; Gall. Chr. V. 481, 482; Strobel Gesch. d. Elsass. I. 380.
1144	— —	—	U. Heinr. v. Mainz Würdtw. Mon. Pal. I. 212.
1145	— —	Worms	U. C. Schöpflin H. Z. B. V. 86. — S. 69 N. 44.
1147	— Januar	Speier	U. C. Calmet II. 326. — S. 114. N. 26.
„	— März	Frankfurt	U. C. Ludew. rel. VII. 511. — S. 118. N. 41.
„	23. „	„	U. C. Giulini V. 587. (Vergl. Ann. Corb. Pertz Mon. V. 16). — S. 119. N. 47.
„	— —	—	U. B. Würdtw. n. s. d. VII. 139.
1149	21. August	Frankfurt	U. b. Pertz Mon. IV. 564—65.
1151	c. 15. Sept.	Würzburg	U. C. Miraeus IV. 205. ep. Wibald. 320. — S. 202. N. 40.

IV. Constanz.

1. Ulrich II., 1127—1139.

1138	— —	Fischingen	ad locum Augiae sanctae Mariae, *Fisckine* dictum. U. Crtr. b. Mabillon Vet. Anal. (Fol.) 5. Der Geschichtsfreund. Einsied. 1844. I. 375.
1139	— —	—	stirbt U. — Hartman Ann. Her. deip. 186. Gerbert H. N. S. I. 371.

2. Hermann, 1139—1165.

1141	6. Januar	Zwiefalten	s. Ortliebi opuscul. de fund. Zwif. Mon. b. Hess Mon. Guelf. p. hist. 198.
„	7. „	Hulfstetin	s. Ortlieb l. c. p. 199. — Vergl. Sulger Ann. Zwif. 97, der Februar nennt.
1142	c. 9. April	Constanz	U. C. Herrgott. II. 167. — S. 43. N. 44.
„	12. April	Reichenau	Anal. Einsiedl. Pertz Mon. V. 147. — S. 43. N. 44.
1143	4. September	Ulm	U. C. Mon. Boic. XXIX. 1. 279.
1145	c. Februar	apud Zartun	(Kirchzarten) U. H. Dümgé Reg. Bad. 136.
1146	21. Juli	Ulm	U. C. Schöpflin H. Z. B. V. 88.
„	— November	Frankfurt	Mirac. S. Bernh. 1182. S. 111. N. 20.
„	1. December	Kenzingen	Mir. S. Bern. l. c.: dominica prima adventus.

Digitized by Google

1146	3. December	Freiburg	Mir. S. Bern. p. 1183: tertia feria.
„	4. „	Herzeresheim	Mir. S. B. l. c. quarta feria.
„	6. „	Basel	Mir. S. B. p. 1184: sexta feria.
„	7. „	Rheinfelden	Mir. S. B. l. c.: sabbato.
„	8. „	Seckingen	Mir. S. B. l. c.: die dominica.
„	11. „	Schaffhausen	Mir. S. B. 1185: feria quarta.
„	14. „	Constanz	Mir. S. B. 1186: sabbato.
„	21. „	Berche	Mir. S. B. 1187: sabbato.
„	24. „	Speier	Mir. S. B. l. c. tertia feria, vigilia — dominicae nativitatis.
„	29. „	„	Mir. S. B. 1188: dominica.
1147	— Januar	„	U. C. Calmet II. 326. — S. 114. N. 26.
„	21. December	Petershausen	Chron. Petershus. p. 382.
1148	— —	St. Peter	Rotulus S. Petrinus b. Leichtlen b. Zähringer 87, vergl. Schöpflin H. Z. Bad. V. 91—92.
„	20. December	Constanz	U. H. Gerbert H. N. S. III. 75.
1149	— —	—	U. H. Dümgé Reg. B. 138.
„	21. August	Frankfurt	U. b. Pertz Mon. IV. 564—65.
„	25. December	Bamberg	ep. Wib. 217, 219. — S. 172. N. 19.
1150	8. Februar	Speier	U. C. Beilage II. N. IV. — (Mart. Coll. II. 607.). — Über sein Verhältniß zu Welf VI, s. ep. Wibald. 185 u. 186.
„	24. Septemb.	Nawen	U. C. Gerbert H. N. S. III. 76. — S. 187. N. 61.
„	— —	—	geht als Gesandter nach Italien. S. 188. N. 64.
1151	— Juni	Regensburg	U. C. Margarin II. 168. — S. 201. N. 35.
1152	7. Januar	Constanz	U. C. Gerbert H. N. S. III. 79.
„	12. „	Freiburg	U. C. Dümgé R. B. 45.

V. Worms.

1. Bucco oder Burchard, 1120—1149.

1138	7. März	Lützelcoblenz	S. 5. N. 13.
„	— April	Mainz	U. C. Act. Pal. III. 128; Würdtw. n. s. d. VIII. 100. — S. 9. N. 27.
„	— Mai	Bamberg	U. C. Herrgott II. 158. — S. 10. N. 32.
1139	20. Mai	Weißenburg	U. C. Schannat H. W. II. 69.
„	28. „	Straßburg	U. C. Schöpflin A. D. I. 220. — (Hontheim I. 541). — S. 23. N. 27.
„	— August	Hersfeld	U. C. Feller Mon. ined. 394. — S. 25. N. 36.
„	— —	—	U. B. Schannat II. 70.

Digitized by Google

1140	9. Februar	Worms	U. C. Miraeus I. 688. — (Mon. Boic. XXIX. 1. 269). — S. 32. N. 10.
„	30. März	—	U. B. Schannat II. 71.
„	28. April	Frankfurt	U. C. Pez Th. VI. 331.
„	1. Mai	„	U. C. Hormayr Arch. f. Geogr. 1821. p. 237.
„	3. „	„	U. C. Meichelb. H. Fr. I. 1. 319.
„	— Novemb.	Weinsberg	U. C. Orig. Guelf. II. 556.
1141	— —	—	U. B. Schannat II. 71—73.
1142	— —	Worms	U. B. Schann. II. 74. Guden Syll. 3.
1143	20. März	Mainz	U. Heinr. v. Mainz Hahn Coll. I. 78. Guden C. D. I. 139.
„	— —	—	U. B. Dümgé R. B. 134.
1144	25. März	Würzburg	U. C. Wenk II. 502. — S. 62. N. 15.
„	— —	Bamberg	S. 62. N. 16.
„	16. October	Hersfeld	U. C. Leibn. Scr. I. 706.
„	17. „	„	U. C. Guden C. D. I. 156.
„	— —	Nordhausen	U. C. Leukfeld Ant. Pöld. 281. — S. 63. N. 20.
„	— —	Merseburg	U. C. Mascov Comm. 366. — S. 63. N. 21.
„	29. December	Magdeburg	U. C. Buder Samml. 432. — S. 63. N. 22.
„	31. „	„	U. C. Gerken C. D. Brand. II. 341.
1145	— —	„	U. C. Lappenberg Hamb. Urkb. I. 165.
„	— —	Worms	U. C. Schöpflin II. Z. B. V. 86. - S. 69. N. 44.
1147	— Januar	Speier	U. C. Calmet II. 326. — S. 114. N. 26.
„	23. März	Frankfurt	U. C. Giulini V. 587. — S. 119. N. 47.
„	— „	—	geht als Gesandter nach Frankreich zum Papst. S. 121. N. 57.
„	30. „	Dijon	ep. Wibald. 131. — S. Beilage V. N. 12.
1149	21. August	Frankfurt	U. b. Pertz Mon. IV. 564—65.
„	6. December	—	stirbt B. Das Jahr: Annal. Bosov., Chr. S. Petri 1149. — Den Tag: Necr. S. Mich. Bamb. (b. Schannat V. L. II. 56) u. Necrol. Wimpinense (Schann. V. L. II. 67).

2. Conrad

war im Februar 1150 noch nicht gewählt, s. die Urk. König Conr. Speier, Martene Coll. II. 607: Wormaciensis ecclesiae, quae tunc vacabat. S. 173. N. 20. — Er tritt auf:

1151	c. 15. Sept.	Würzburg	U. König Conr. Miraeus IV. 205, ep. Wibald. 320. — S. 202. N. 40.
1152	— —	Worms	2 U. Bisch. Conr. Guden Sylloge 11 —15.

Digitized by Google

VI. Augsburg.

1. Walter, 1133—1150.

1143	2. März	—	U. W. Lang Reg. I. 169. Vergl. Braun Gesch. d. Bisch. v. Augsb. II. 88.
„	10. „	Augsburg	U. W. Mon. Boic. XXXIII. 20—22.
„	4. Sept.	Ulm	U. C. Mon. Boic. XXIX. 1. 279.
„	24. „	Augsburg	U. W. Mon. Boic XXXIII. 22.
1144	— —	Lorch	U. C. Usserman ep. Wirc. C. Pr. p. 36. — S. 63. N. 17.
„	7. Novemb.	—	s. d. U. Lucius II. b. Hugo Ann. Ord. Praem. II. Pr. 435.
1145	2. Novemb.	—	U. W. Mon. Boic. XXXIII. 1. 25.
1147	— —	—	U. W. Mon. Boic. XXXIII. 27.
1149	19. Mai	—	U. W. Mon. Boic. VII. 382.
1150	— —	—	U. W. Mon. Boic. XXXIII. 1. 33—34.
„	4. Septemb.	—	U. W. Mon. Boic. XXXIII. 1. 30—33.
„	— —	—	W. entsagt. Gassari Ann. Augstb. b. Menken I. 1421. — Braun II. 104. — W. starb am 3 Febr. 1154: Braun l.c.

2. Conrad 1150—1167.

S Gassari l. c. und Braun l. c. —

VII. Paderborn.

Bernhard, 1128—1160.

1138	— Mai	Bamberg	U. C. Herrgott II. 158. — S. 10. N. 32 u. 33.
„	11. October	Paderborn	U. B. Wigand Arch. f. Westph. I. IV. 94.
1139	5. Januar	Goslar	U. C. Lappenberg H. Urkb. I. 144.
1140	9. Februar	Worms	U. C. Mirneus I. 688. — (Bertuch Chr. Port. 837.). — S. 32. N. 10.
„	28. April	Frankfurt	U. C. Pez Th. VI. 331.
1142	— —	—	U. B Schaten Ann. Pad. I. 758.
1144	— —	—	U. B. Kindlinger M. B. III. u. 26—9.
„	— —	—	Schlacht mit Graf Conrad v. Arnsberg. S. Schaten I. 761.
„	17. October	Hersfeld	U. C. Wenk H. L II. 93.
1145	— August	Corvey	U. C. Schaten Ann. Pad. I. 763. — S. 74. N. 15.
1146	Ende April	„	ep. Wib. 131. S. Beilage V. N. 5.
„	22. October	„	bei der Wahl Wibalds. ep. Wibald. 15, 16, 17, 131. Vergl. Beil. V. N. 8.

Digitized by Google

1146	—	Corvey	U. B. Martene Coll. I. 796.
1148	März — Apr.	Rheims	auf dem Concil. S. ep. Wibald. 128. — Vergl. Beil. VI. S. 242.
„	—	—	S. d. Urk. Wigand Arch. f. Westph. V. 328—9.
1149	31. März	St. Marien-	Kloster bei Swalenberg. quinta feria, quae dicta erat coena domini. U. B. Schaten I. 781.
„	15. August	Frankfurt	ep. Wibald. 174. — S. 171. N. 16. — (ep. Wibald. 137, 138, 242, 243, 246, 247.).
„	21.	„	S. 171. N. 16.
1151	13. Novemb.	Altenburg	U. C. Ludew. rel. XI. 539. — S. 204. N. 50.
1152	9. Januar	—	Brief Eugens an B. ep. Wib. 332.

VIII. Hildesheim.

Bernhard, 1130—1153.

1139	5. Januar	Goslar	U. C. Lappenberg Hamb. Urkb. I. 144.
„	—	Quedlinburg	U. Rudolphs v. Halberst. Erath C. d. Qu. 84.
1140	13. März	Hildesheim	U. B. Lüntzel die ält. Diöc. Hild. 372.
„	—	Rom	Chron. Stederb. Meibom I 453, zu 1140, gehört vielleicht zu 1141 da unmittelbar vorher der Tod Erzb. Adelb. v. Mainz (1141) erzählt wird.
„	22. Novemb.	—	U. B. Lüntzel d. ä. D. 372—3.
1141	11. Mai	Hildesheim	U. B. Falke C. Tr. Corb. 919.
„	1. Juni	Würzburg	U. Rudolphs v. Halberst. Schumacher Verm. Nachr. VI. 45.
1142	19. Mai	Goslar	Chron. ep. Hild. Leibn. II. 791. Translation von Reliquien, quod factum est XIII Kal. Junii administrante Bernhardo Hildeshemensi episcopo, qui *post biennium* destitutus lumine. Da B. im J. 1144 erblindet ist (s. 1144), so gehört die Translation in's J. 1142.
„	30. Juni	„	Ungedr. U. B.*)
1143	9. April	Hildesheim	U. B. Lauenstein H. ep. Hild. 247. Struben Nebenstunden III. 408.
„	13. „	„	U. B. Tross Westphalia Zeitschrift f. G. Westph. II. IV. 82.

*) gütige Mittheilung des Herrn Justizraths Lüntzel in Hildesheim.

1144	— —	—	erblindet. Chron. ep. Hild. Leibn. II. 792: caecitate percussus annis 9 antequam ex hac vita migravit. — Nach d. Chr. Luneb. p. 1384 ist er 10 Jahre blind gewesen.
„	29. December	Magdeburg	U. C. Buder Sammlung 432.
„	31. „	„	U. C. Gerken C. D. Br. II. 341.
1145	16. Juni	Hildesheim	U. B. Lüntzel d. ä. D. 374.
„	— August	Corvey	U. C. Schaten Ann. Pad. I. 763. — S. 74. N. 15.
„	15. Septemb.	Hildesheim	Ungedr. U. B. im Wolfenbüttl. Archiv**).
1146	11. März	„	in plenaria synodo. Lauenstein II. d. ep. Hild. 277, Harzheim III. 784.
„	28. „	„	Ungedr. U. B.*)
1147	13. October	„	in plenaria synodo. Lauenstein 303, Harzheim III. 787, Kuen Scr. Monastici IV. 232.
„	13. December	Goslar	U. B. im Wolfenb. Archiv**).
1148	13. Juli	Gandersheim	U. Harenberg Hist. Gand. 122.
1149	vor 16. Mai.	Erfurt	ep. Wibald. 121.
„	10. October	Hildesheim	in synodo generali. U. B. Koken Beitr. z. niedersächs. Gesch. I. 173, Harzheim III. 363.
1150	8. Mai	„	U. B. Or. Guelf. III. 444.
„	30. Juli	Würzburg	U. C. Or. Guelf. III. 438.
„	— —	—	U. B. Falke C. Tr. Corb. 135.
1151	14. März	Goslar	in forensi ecclesia. Ungebr. U. B.*)
„	21. „	„	in monte s. Georgii. U. B. Erth. Heineccius Ant. Gosl. 148.
„	23. August	Hildesheim	coram ecclesia. Ungedr. U. B.*)

IX. Eichstädt.

1. Gebhard, 1125—1149.

1138	— Mai	Bamberg	U. C. Herrgott II. 158. — S. 10. N. 32.
1140	— —	Nürnberg	U. C. Mon. Boic. XIII. 166. — S. 34. N. 19.
1141	— —	Regensburg	U. C. Mon. Boic. XXIX. 1. 273. — S. 40. N. 36.
1147	13. Februar	(Regensburg?)	U. C. Pusch u. Fröhl. Dipl. St. II. 290. — S. 117. N. 39.

**) Mittheilung des Herrn Archivraths Dr. Schmidt zu Wolfenbüttel.
*) Mittheilung des Herrn Justizraths Lüntzel in Hildesheim.

Digitized by Google

1147	—	Regensburg	U. Meichelbek Hist. Fr. I. n. 549.
„	24. April	Nürnberg	U. C. Hesse Beiträge II. 41.
„	16. Juni	Erfurt	Chron. S. Petri 1147: Gebehardus *Dichstadensis.*
1148	März — Apr.	Rheims	Adelberti abb. Heidenheim. relatio etc. b. Gretser Op. omn. X. 812. Auf dem Concil.
1149	17. März	—	stirbt G. nach dem Catal. ep. Eystet. b. Gretser X 854.

2. Burkhard 1149—1153,

durch Einfluß des Königs, trotz dem Widerspruch einer Gegenpartei gehalten. S. Adelb. relatio l. c.

1149	25. December	Bamberg	ep. Wibald. 217, 219, der Name nicht genannt. —

X. Chur.

1. Conrad, 1122—1150.

1139	22. Januar	Chur	U. b. Salis Fragmente b. Staatsgesch. d. Thals Veltlin IV. 34.
„	11. April	—	S. Tschudi Chron. Helv. I. 65.
1142	c. 9. April	Constanz	U. König Conr. Herrgott II. 167. — S. 43. N. 44.
1144	7. Novemb.	—	erwähnt in d. Urk. Lucius' II. Hugo Ann. Ord. Praem. II. Pr. 435.
1150	1. März	—	stirbt C. Necr. Zwif. b. Hess Mon. Guelf. p. h. 238. — Vergl. Eichhorn ep. Cur. 76.

2. Adelgot, 1150—1160.

1152	7. Januar	Constanz	U. C. Gerbert H. N. S. III. 79.

XI. Verden.

1. Ditmar, 1116—1148.

— 1139	5. Januar	Goslar	U. C. Lappenberg Hamb. Urkb. I. 144.
1142	— —	Bardewik	U. D. Martene Coll. I. 769, Or. Guelf. II. 546. — Vergl. Wedekind Not. I. 114.

1145	+ —	Rameslo	Alb. Stad. 1144. — S. 65. N. 26.
„	— August	Corvey	U. C. Schaten Ann. Pad. I. 763. — S. 74. N. 15.
1147	24. April	Nürnberg	U. C. Hesse Beiträge II. 41. — S. 123. N. 2.
„	16. Juni	Erfurt	Chron. S. Petr. 1147.
„	— —	—	auf dem Kreuzzuge gegen die Wenden. Chron. M. Ser. 1147. Chron. Saxo 1148 (1147).
„	— —	vor Dobin	S. 148. — Chron. Saxo.
1148	5. April	—	Schreiben Eugens III. an D. ep. Wibald. 66.
„	23. Septemb.	—	stirbt D. — Alb. Stad. 1148 — Necrol. S. Mich. b. Wedekind Not. IX. 71. Chron. ep. Verd. b. Leibn. II. 217.

2. Hermann 1148—1167.

1152	9. Januar	—	ep. Wibald. 336.

XII. Halberstadt.

1. Rudolph, 1136—1149.

1138	10. April	Cöln	U. C. Miraeus I. 386.
„	— „	Mainz	U. C. Würdtwein n. s. d. VII. 100. — S. 9. N. 27.
„	— —	—	U. R. Förstemann Neue Mitth. IV. 1v. 144.
1139	5. Januar	Goslar	U. C. Lappenberg Hamb. Urkb. I. 144.
„	— —	Quedlinburg	U. R. Erath Cod. d. Quedl. 84.
„	8. März	—	s. d. Brief Innocenz II. b. Sagittarius hist. duc. Magd. (Boysen II) 43—44.
„	— —	—	U. R. Harenberg Mon. hist. 167.
1140	1. Januar	—	U. R. im geheim. Staatsarch zu Berlin.
„	18. October	Halberstadt	U. R. Falke Cod. Tr. Corb. 765.
1141	1. Juni	Würzburg	U. R. Schumacher Verm. Nachr. z. Erl. d. sächs. Gesch. VI. 45.
„	18. October	Halberstadt	in magna synodo. U. R. Falke C. Tr. C. 765—6.
1144	29. December	Magdeburg	U. C. Buder Sammlung 432.
„	31. „	„	U. C. Gerken C. D. Br. II. 341.
1145	— —	„	U. C. Lappenberg H. U. I. 165. — S. 63. N. 22.
„	11. April	Halberstadt	U. R. Riedel Dipl. Beitr. z. G. d. Mark Br. I. 14: in synodo.

1145	— August	Corvey	U. C. Schaten Ann. Pad. I. 763. — S. 74. N. 15.
„	— —	Gattersleben	in Synodo. U. N. Beckm. G. v. Anh. I. 143, Eccard H. g. Princ. Sax. sup. 571.
1146	28. März	Halberstadt	in plena synodo; U. N. Leukfeld Ant. nummariae 146, Harzheim III. 356: MCXLVII für 1146, denn: in coena domini V. Kal. April.; Gründonnerstag 1146 ist 28. März, 1147 den 17. April. —
„	— —	„	Chron. Halberst. p. 135.
„	— —	„	U. N. Scheidt Anmerk. zu Mosers Br.-Lün Staatsrecht 760.
1147	24. April	Nürnberg	U. C. Hesse Beitr. II. 41.
„	— Juni	—	auf dem Kreuzzuge wider die Wenden. Chr. M. Ser. 1147. Chron. Saxo. 1148 (1147).
„	vor Demmin	—	S. 148. N. 8.
„	18. October	Halberstadt	U. N. Falke C. Tr. Corb. 766.
1148	— —	„	U. N. Scheidt Anmerkungen 763—4.
1149	18. October	„	U. N. Scheidt Anmerk. z. Moser 762 (1149, Ind. XII. in festo b. Lucae evang., in magna synodo.).
„	—	—	Todeszeit zweifelhaft. Die U. N. v. 18. Oct. 1149 macht die Angabe der Grabschrift in d. Kirche U. L. Frauen zu Halberstadt, die Leukfeld Ant. Michaelst. p. 26. N. x. mittheilt: MCXLVII. secundo non. Octob. (6. Oct. 1147), (aus ihr hat wohl das Chron. Halberst. geschöpft), auch in Betreff des Tages unglaubwürdig.

2. Ulrich, 1149 — 1160.

nach dem 18. October 1149 gewählt, wie die Urkunde vom 18. October 1151 zeigt (anno ep. II).

1150	3. April	Fulda	ep. Wibald. 227. — U. C. Heineccius Ant. Gosl. 146. — S. 181. N. 42.
„	15. Juni	Gattersleben	in plena synodo. U. U. Leukf. A. Michelst. 90, Erath C. D. 87, Kettner Ant. Quedl. 177.
„	18. October	—	in sinodo magna. U. U. im geheim. Staatsarchiv zu Berlin.
„	— —	Huisburg	U. U. Extr. Förstemann N. Mitth. IV. 1. 9—10.
1151	3. März	Halberstadt	U. U. im Wolfenbüttl. Archiv.
„	c. 15. Sept.	Würzburg	ep. Wib. 320. — U. C. Miraeus IV. 205. — S. 202. N. 40.

Digitized by Google

1151	18. October	Halberstadt	in publica synodo. U. U. Falke C. Tr. Corb. 768—9 (1151, Ind. XV, für XIV, *anno II episcopatus.*)
„	13. Novemb.	Altenburg	U. C. Ludewig rel. XI. 539.
1152	9. Januar	—	Brief Eugens an U. — ep. Wibald. 334.

XIII. Meißen.

1. Godebold — 1140.

1140	31. August	—	stirbt G. Chron. Mont. Ser. 1140, Chron. Sax. 1140. — Necrol. Kemniz. b. Menken II. 161.

2. Reinward

Meißner Propst. Der Chron. Sax. 1140 nennt ihn: Reinwardus, und das Chr. Mont. Ser. 1140 Rembertus. — Calles Ser. ep. Misn. 122 setzt nach Fabricius, der seine Angabe nicht begründet, seinen Tod auf den 24. Juli 1146. — Ob Reinward jedoch eine Person ist mit Meinhardus oder Meinwardus, welcher Letztere als Meißner Bischof auftritt:

1144	— —	Bamberg	U. C. Schöttgen Leben Conr. des Gr. v. Wettin 294—6: Meinhardus.
„	— —	Merseburg	U. C. Schöttgen l. c. 296—7, Mascov Comm. 366: Meinwardus.

ist zweifelhaft; im Necrol. Kemniz. p. 159 heißt es übrigens: Kal. Julii (1. Juli) Meynwardus episcopus Misn. — Wenn Calles nach dem Monachus Pirnensis (Menken II. 1457), Fabricius und anderen späteren auf Reinward einen Bischof Berthold folgen läßt, so muß dies dahingestellt bleiben. —

3. Albert — 1152.

1150	30. Juli	Würzburg	U. C. Leukfeld Ant. Bursfeld. 199.
„	1. Septemb.	bei Meißen	U. b. Schöttgen u. Kreisig Dipl. u. curieuf. Nachlese VII. 393 u. Schöttgen Gesch. Conr. d. Gr. v. W. 312.
1151	April — Mai	—	begleitet A. den König auf der Reise zum untern Rhein. Otto Fris. Vit. I. C. 62.
„	9. Mai?	Rheindorf	S. 198. N. 29.
„	17. Mai	Nymwegen	U. C. Bondam I. 202—3.
„	29. „	(Magdeburg?)	U. Friedr. v. Magdeb. Thuring. sacr. 657.
„	— Juni	Regensburg	U. C. Margarin II. 168. —. S. 201. N. 35.

Digitized by Google

1151?	— —	—	geht als Gesandter Conrads nach Griechenland. Wann, steht nach dem Chron. Luneb. 1383 nicht fest. Wenn es wahr ist, daß Conrad, wie Fabricius berichtet, A. nach Altenburg berufen u. von da aus abgesandt, so möchte dies vielleicht in d. Novemb. 1151 gehören, s. Übersichtstafel.

XIV. Merseburg.

1. Eckelin, 1138 — 1143.

Annal. Saxo 1137, Chron. Mont. Ser. 1138.

1139	8. März	—	s. den Brief Innocenz II. b. Sagittarius II. d. Magdeb. (Boysen II) 43.
1140	— —	—	In d. U. Udo's v. Naumburg (Bertuch Chron. Port. 827) tritt auf Heinricus (?) Mersburgensis episcopus.
1143	7. Novemb.	—	stirbt E. — Das Jahr: Chron. Sax., Chr. M. Ser., Chron. Pegav., Chr. S. Petri 1143. — Den Tag: Calend. Pegav. (Menken II. 149.): VII Id. Nov.

2. Reinhard, 1143 —

Chron. Saxo, Chr. M. Ser., Chron. Pegav. 1143.

1144	— —	Bamberg	S. 62. N. 16. Zeuge.
„	— —	Merseburg	U. C. Mascov. Comm. 366. — S. 63. N. 21.
„	29. December	Magdeburg	U. C. Buder Sammlung 432.
„	31. „	„	U. C. Gerken C. D. Br. II. 341.
1146	15. October	Osterhausen	U. C. Beilage II N. III.
1147	24. April	Nürnberg	U. C. Hesse Beitr. II. 41.
„	13. Mai	Zeiz	U. Udo's v. Zeiz. Schöttgen Gesch. Conr. v. Wettin 306.
„	16. „	Magdeburg	U. Friedr. v. Magdeb. Ludewig rel. XI. 548.
„	— Juni	—	auf dem Kreuzzuge wider d. Wenden. Chron. M. S. 1147, Chr. Sax. 1148 (1147).
„	— —	vor Demmin	S. 148. N. 8.
—	6. Mai	—	Todesjahr unbekannt. — Den Tag giebt d. Cal. Mers. b. Förstemann II. 11. 242: 6. Mai, u. das Necr. Pegav. (Menken II. 130): 5. Mai.

Digitized by Google

3. Eberhard.

1151	c. 15. Sept.	Würzburg	U. C. Miraeus IV. 205: *Errardus*. — S. 202. N. 40. (ep. Wib. 320). —

XV. Naumburg (Zeiz).

1. Udo, 1125—1148.

1138	— Mai	Bamberg	U. C. Herrgott II. 158. — S. 10 N. 32.
1139	— August	Hersfeld	U. C. Feller mon. ined. 394. — S. 25. N. 36.
„	5. October	Zeiz	U. U. Thur. sacr. 660, Schöttg. u. Kreys. Dipl. et Scr. II. 420, Schamel Suppl. z. Hist. v. Bosau 20.
1140	9. Februar	Worms	U. C. Martene Coll. II. 110. (Bertuch Chr. Port. 827). — S. 32. N. 10.
„	5 December	Zeiz	U. U. Schöttgen Gesch. Conr. d. Gr. v. Wettin 283—5.
„	— —	—	U. U. Menken II. 22. — Bertuch Chron. Port. 827—8.
1143	— —	Zeiz	U. C. Mascov Comm. 364. — S. 56. N. 17.
„	18. März	—	s. d. Urk. Innocenz II Schöttg. u. Kreys. Dipl. u. cur. Nachl. III. 446.
1144	— —	Bamberg	S. 62. N. 16.
„	— —	Erfurt	U. Heinr. v. Mainz. Guden C. D. I. 150—2: Udo Gurcensis für Cicensis, der Bischof von Gurk hieß Roman, s. Gurk.
„	— —	Merseburg	U. C. Mascov Comm. 366. — S. 63. N. 21.
1145	19. Mai	—	U. des Markgr. Conr. v. Meißen Menken I. 795, Schöttgen Gesch. C. v. Wett. 297.
„	— —	—	U. U. Thur. Sacr. 659, Schöttg. u. Kr. Dipl. II. 420, Schamel Suppl. z. Hist. v. Bosau 16.
1146	15. April	Zeiz	U. U. Thur. sacr. 660, Sch. et Kr. II. 421, Schamel l. c. 18.
„	15. October	Osterhausen	U. C. Beilage II. N. III.
1147	13. April	Zeiz	U. U. Schöttgen Gesch. Conr. v. Wett. 302.
„	13. Mai	„	U. U. Schöttg. Gesch. C. v. W. 306, Schöttgen Beitr. z. Hist. d. sächs. Lande I. 8.
„	— —	—	macht den Kreuzzug nach Syrien mit s. Chron. Luneb. 1380.

Digitized by Google

1148	— —	—	stirbt U. beim Schiffbruch, nach dem Chron. Luneb. 1381 auf dem Hinwege nach Palästina; nach den Ann. Bosov. (Chron. Pegav, Chron. S. Petri) 1148 auf der Rückreise. — Bezieht sich die Angabe des Necrol. Pegav. (Menken II. 127): II Non. April. (4. April) depositio Udonis episcopi Cyce auf diesen Udo, so möchte der Bericht des Chron. Luneb. vorzuziehen sein.

2. Wichmann, 1148—1154.

Neffe des Markgrafen Conrad von Meißen (Ann. Bosov. 1148).

1151	— —	Giebichenstein	Chron. Mont. Ser. 1151.
„	29. Mai	—	U. Friedr. v. Magdeb. Thur. sacr. 657.
„	8. Juni	—	U. W. Thur. sacr. 658, Schöttg. u. Kr. Dipl. et Scr. II. 422. Schamel l. c. 20.
„	9. Juli	Zeiz	U. W. Schöttg. Gesch. Conr. v. Wettin 310 (1150, Ind. XIV. Reg. Conr. a. XIV. — Pontificante Wicmanno a. I. ?)
„	c. 15. Sept.	Würzburg	U. C. Miraeus IV. 205. — Ludew. rel. I. 7. — ep. Wib. 320. — S. 202. N. 40.
„	23. December	Naumburg	U. W. Schultes dir. dipl. II. 89.
1152	14. Februar	Gernrode	U. W. Beckmann Gesch. v. Anh. I. 175.

XVI. Brandenburg.

1. Lambert, 1137—1138.

Abt von Ilsenburg (Annal. Sax. 1138, Chronol. abb. Ilsineb. Leibn. III. 686) zum Bischof wahrscheinlich schon 1137 gewählt (s. Gercken Stiftshist. v. Br. 72).

1138	— Januar	Rom	Annal. Saxo 1138, Chron. abb. Ilsin. l. c.
„	— „	in monte Paskahl	(alias Special) wahrscheinlich Monte Pescoli nördlich von Grosseto (s. Spruner Hist. Atl. N. 6)., von Räubern getödtet. Die Chronol. abb. Ilsineb. l. c. nennt den Ort u. fügt hinzu: ubi etiam sepultus est XV Kal. Febr. (18. Januar).

2. Wigger, 1138—1160.

Propst an der Marienkirche in Magdeburg.

1139	20. April	—	s. d. U. Innocenz II. Sagittarius Hist. duc. Magd. (Boysen II.) 45. Gercken Stiftshist. 344.

Digitized by Google

1139	— —	—	U. W. Gercken Stiftshist. 346.
„	28. Mai	Straßburg	U. C. Schöpflin A. D. I. 220.
„	14. October	Groningen	U. C. Besold doc. red. 277.
1140	1. Januar	Magdeburg	U. Conr. v. Magd. Leukf. A. Bursf. 58.
1142	29. März	—	U. Conr. v. Magd. Orig. Guelf. II. 504—5.
„	26. Mai	Mainz	U. Mark. v. Mainz. Guden I. 131.
„	28. „	St. Dyfibod	Dodechin 1142.
„	29. „	„	Dodechin 1142.
1144	— —	Bamberg	S. 62. N. 16.
„	16. October	Hersfeld	U. C. Leibn. Scr. I. 706.
„	17. „	„	U. C. Guden C. D. I. 156.
„	29. December	Magdeburg	U. C. Buder Sammlung 432.
„	31. „	„	U. C. Gercken C. D. Br. II. 341.
1145	— —	„	U. C. Lappenberg H. Urkb. I. 165.
1147	24. April	Nürnberg	U. C. Hesse Beitr. II. 41.
„	— Juni	—	Auf dem Kreuzzuge gegen d. Wenden. Chron. M. Ser. 1147, Chr. Sax. 1148 (1147).
„	— —	vor Demmin	S. 148. N. 8.
„	— —	Magdeburg	U. Friedr. v. Magd. Bruns Beitr. II. 228.
1148	— —	—	U. Heinr. v. Mainz Bodmann Rheingau. Alterth. I. 239.
1151	29. Mai	—	U. Friedr. v. Magd. Thur. sacr. 657.

XVII. Havelberg.

Anselm, —1158.

1139	28. Mai	Straßburg	U. C. Schöpflin A. D. I. 220.
1142	29. März	—	U. Conr. v. Magd. Or. Guelf. II. 504.
1143	19. März	Mainz	U. Heinr. v. Mainz. Scheidt Anm. z. Moſers St. 688.
„	20. „	„	U. Heinr. v. M. Hahn Coll. I. 78, Guden C. D. I. 139, Schannat V. L. I. 181.
„	— „	„	in synodo. U. Heinr. v. M. Guden I. 135.
„	14. Juni	Erfurt	U. Heinr. v. Mainz Guden I. 144.
1144	— —	—	U. Heinr. v. M. Würdtw. Monast. Pal. I. 212.
„	18. Juni	Erfurt	U. Heinr. v. M. Mone u. Aufsess Anzeigebl. II. 64.
„	10. Juli	Heiligenſtadt	U. Heinr. v. M. Schrader Dynaſtenſt. I. 232.

Digitized by Google

1144	— —	Merseburg	U. C. Mascov Comm. 366. — S. 63. N. 21.
„	29. December	Magdeburg	U. C. Buder Sammlung 432.
„	31. „	„	U. C. Gercken C. D. Br. II. 341. Lappenb. H. Urk. I. 164.
1145	— —	„	U. C. Lappenb. H. Urkb. I. 165.
„	c. 24. Aug.	Corvey	U. C. Schaten A. P. I. 763. — S. 74. N. 15.
„	— —	Altena	U. C. Miraeus I. 531. — S. 74. N. 15.
„	— —	Werden	U. C. Binter. u. Moor. I. 128.
„	18. October	Utrecht	U. C. Mieris I. 95. (Miraeus I. 105).
„	30. December	Achen	U. C. Miraeus I. 180.
1146	1. Januar	„	U. C. Martene Coll. I. 799.
„	6. „	„	U. C. Beilage II. N. II.
„	— —	Magdeburg	U. A. Ledebur Neues Arch. I. 367.
„	11. December	Weinheim	ep. Wib. 131. S. Beilage V. N. 10.
„	31. „	Speier	Mirac. S. Bernh. p. 1189.
1147	— Januar	„	U. C. Calmet II. 326. — S. 114. N. 26.
„	30. „	Fulda	U. C. Cod. Laurish. I. 245.
„	13. Febr.	(Regensburg?)	U. C. Pusch u. Fröhl. D. St. II. 290. — S. 117. N. 39.
„	1. März	Bischofsheim	U. C. Mon. Boic. XXIX. 1. 297.
„	— „	Frankfurt	U. C. Ludew. rel. VII. 511.
„	23. „	„	U. C. Giulini V. 587.
„	— „	—	geht als Gesandter zum Papst nach Frankreich:
„	30. „	Dijon	ep. Wib. 131. — S. Beilage V. N. 12.
„	11. April	bei Troyes	Brief Eugens Boczek C. D. M. I. 244. — S. Beilage VI.
„	— Juni	—	nimmt Theil am Wendenkreuzzuge. Chr. M. S. 1147, Chr. Sax. 1148 (1147).
„	— —	vor Demmin	S. 148. N. 8.
1149	13. Febr.	—	beginnt eine Reise nach Italien. Ep. Wibald. 141: In dominica Esto mihi.
„	— März	ap. Tusculanum	Anselm. Dialog. b. D'Achery I. 161: Cum in praesentia beatitudinis vestrae (Eugens) essem mense *Martio* ap. urb. Tusculanum, daß dies 1149 geschah, zeigt das Folgende. Vergl. Beilage VI.
„	3. Mai	Tusculani	der compilirende Verf. des Chr. Mont. sereni (s. 1150: cujus dedicationis annum *invenire* non potui) setzt Eugens Brief zu 1150, der zu 1149 gehört. Vergl. Beilage VI. — Sieh Giesebrecht Wend. Gesch. III. 37.
„	vor 24. Juni	—	hat A. den Papst bereits verlassen. S. 170. Not. 11.

1150	20. Aug.	Rothenburg	U. C. Neugart C. Al. II. 81.
„	3. Dec.	Würzburg	U. C. für A. Riedel C. D. Br. I. 438.
1151	29. Mai	—	U. Friedr. v. Magd. Thur. sacr. 657.
„	13. Nov.	Altenburg	U. C. Ludew. rel. XI. 539.

XVIII. Lüttich.

1. Albero II., 1136—1145.

1138	8. April	Cöln	U. C. Lacomblet Urkb. I. 216.
„	9. „	„	U. C. Miraeus I. 526.
„	10. „	„	U. C. Miraeus I. 386.
„	11. „	„	U. C. Martene Coll. II. 103 (U. Arnolds v. Cöln Mansi Conc. XXI. 519).
„	— „	Mainz	U. C. Act. Ac. Pal. III. 128. — S. 9. N. 27.
1139	—	Lüttich	U. A. Martene Coll. II. 108.
„	— April	Rom	zum Concil. Reineri Triumph. Bulon. (Pez Thes. IV. III.) 136: Romanam *secundo Synodum* (s. Beilage VI) expetens. Das erstemal war er mit Lothar in Italien 1136—1137, sieh Lothar 263.
„	28. Mai	Straßburg	U. C. Schöpflin A. D. I. 220.
1140	9. Febr.	Worms	U. C. Miraeus I. 688. (Bertuch Chr. Port. 827).
„	24. „	Lüttich	U. A. Miraeus I. 689, Chapeaville II. 102.
„	28. Aug.	—	U. A. Miraeus IV. 368.
„	— —	Lüttich	in conventu nostro. U. A. Martene Coll. I. 764.
„	— —	Rom	Reiner. Tr. Bul. l. c.: *Romam* adiit jam *tertio*, vor der Eroberung Bouillons.
1141	17. Aug.	—	zieht zur Belagerung Bouillons aus. Rein. Tr. Bul. 137: anno episcopatus sui quinto (für sexto).
„	17. Sept.	vor Bouillon	Rein. Tr. Bul. L. IV. C. 1 u. 2.
„	21. „	Bouillon	erobert. Rein. Tr. Bul. p. 150: anno MCXLI. — episcopatus anno quinto (sexto) XI Kal. Octob. — Triumphus S. Lamberti (Chapeav. II) 600: nox in qua solemnicat ecclesia natalitium b. Mauritii (Nacht vom 21 —

Digitized by Google

			22. Sept.) — Aegid. Aureaval. (Chapeav. II.) 91 giebt irrig: II Kal. Octob. — Vergl. Sigib. Continuatio Gembl. 1140 u. 1141.
1143	19. Dec.	Lüttich	ſ. Fisen H. eccl. Leod. I. 254.
„	— —	—	U. A. Ledebur N. Arch. III. 120.
„	28. Dec.	—	Brief Cöleſtin's II. an A. Martene Coll. II. 117.
1144	— —	Lüttich	U. A. Fisen I. 254, Miraeus II. 823, Harzheim III. 350.
1145	— —	Rom	Aegid. Aureav. (Chap. II. 98).
„	— März	—	ſtirbt A. auf der Rückkehr von Rom. Das Jahr: Annal. Fossenses (Pertz Mon. VI. 31) u. Sigeb. Cont. Gembl. (Pertz M. VIII. 389) 1145; irrig hat Chron. Lobiense (Martene Thes. III. 1421) 1146 u. Lamb. Parv. (Martene Coll. V. 10) 1143. — Aegid. Aureav. l. c.: Albero — ad curiam Romanam citatus in reditu suo — *Mannae* febre corripitur, *Otridae* moritur, *Otrinae* sepelitur sexto cal. April (27. März), vergl. Hist. monast. S. Laurentii Leod. (Mart. Coll. V. 1085): *Orcinae*.

2. Heinrich II., 1145—1164.

1145	12. Mai	—	gewählt. Aeg. Aureav. p. 103.
„	24. Juni	Cöln	gewelht von Arnold I. v. Cöln. Aeg. Aur. 103.
„	28. Oct.	Lüttich	U. H. Miraeus III. 707.
„	— —	Achen	U. C. Günther C. D. I. 296. — S. 75. N. 16.
„	30. Dec.	„	U. C. Miraeus I. 180.
1146	1. Jan.	„	U. C. Martene Coll. I. 799.
„	c. 22. Oct.	Lüttich	Synode. ep. Wibald. 131. — S. Beilage V. N. 8.
1147	20. Jan.	„	Mir. S. Bernh. p. 1197: feria secunda post octavas Epiphaniae.
„	— März	Frankfurt	U. C. Ludew. rel. VII. 511. — S. 118. N. 41.
„	1. April	Achen	U. C. Quix G. d. St. Achen C. D. I. 20.
„	— —	Lüttich	U. H. Extr. Fisen I. 255.
„	— —	—	U. H. Miraeus III. 708 (S. ep. Wib. 37, 40, 53).
1149	— —	ap. castr. Cahautim	ad radicem montis S. Remigii. Lamb. Waterlos Bouqu. XIII. 502.
„	29. Nov.	Lüttich	U. H. Miraeus III. 335, Mart. Coll. I. 807.

Digitized by Google

1149	— —	—	U. H. Hugo Ann. Ord. Praem. I. Prob. p. 126.
1150	1. Febr.	b. Andenne	ap. Andenam, siegt H. über Heinrich v. Namur. Sig. Auct. Aquicin. (Pertz M. VIII. 396), Auct. Affligem. (Pertz M. VIII. 400) 1150. Trium. Bul. p. 153. — Die Ann. Laub. (Pertz M. VI) geben 1151.
1151	— April	Cöln	scheint bei der Wahl Arnolds II. von Cöln gewesen zu sein. ep. Wib. 309.
„	9. Mai?	Rheindorf	S. 198. N. 29.
„	17. Mai	Nymwegen	U. C. Bondam I. 202.
„	22. Juli	in Glano	Hist. mon. S. Laur. Leod. (Mart. Coll. IV. 1088). MCLI, die Mariae Magd.
„	— August	—	Wibald zur Vermittlung zwischen H. u. Heinr. v. Namur aufgefordert. ep. Wibald. 315.
„	22. Sept.	—	U. H. Miraeus III. 710.
„	— —	—	U. H. Mart. Coll. I. 813, Quix Gesch. v. Burtscheid 216, Kremer Or. Nass. II. 171.
1152	9. Jan.	—	Brief Eugens III. an H. ep. Wib. 328.

XIX. Münster.

Werner, 1132—1151.

1138	8. April	Cöln	U. C. Lacomblet I. 216.
„	9. „	„	U. C. Miraeus I. 526.
„	10. „	„	U. C. Miraeus I. 386.
„	11. „	„	U. C. Mart. Coll. II. 103 (U. Arnolds v. Cöln Mansi Conc. XXI. 519).
„	— „	Mainz	U. C. Act. Ac. Pal. III. 128. — S. 9. N. 27.
„	— Mai	Bamberg	U. C. Herrgott II. 158. — S. 10. N. 32.
„	— —	Trier	Urk. Alb. v. Trier Hontheim II. Tr. D. I. 538.
1139	5. Januar	Goslar	U. C. Lappenb. Hamb. Urkb. I. 144.
„	28. Mai	Straßburg	U. C. Schöpflin A. D. I. 220 (Hontheim I. 541).
„	— —	—	U. W. Kindlinger M. B. III. u. 22.
1141	10. April	Straßburg	U. C. Neugart C. Al. II. 71.
„	1. Juni	Würzburg	U. Rudolphs v. Halberst.. Schumacher Verm. Nachr. VI. 45.
„	14. Sept.	Cöln	U. C. Act. Ac. Pal. III. 164.

Digitized by Google

1142	23. April	Hohnholte	U. W. Niesert M. Urkſsamml. II. 151.
„	— —	—	U. W. Niesert Beiträge I. 1. 335, Wilkens Geſch. Münſt. 78.
1144	— —	Münſter	U. W. Niesert M. U. IV. 109 (II. 161).
„	— —	Cöln	U. Arn. v. Cöln Lacomblet I. 241.
1145	(18. Oct.	Utrecht	U. C. Miraeus I. 532. — S. 75. N. 15, Die Urk. iſt unecht.)
„	30. Dec.	Achen	U. C. Miraeus I. 180.
1146	4. Febr.	Cöln	U. Arn. v. Cöln Günther C. D. I. 287. ſ. Cöln.
„	— —	—	U. W. Niesert M. U. II. 163.
1147	— März	Frankfurt	U. C. Beckmann G. v. Anh. I. 435. — S. 118. N. 41.
„	1. April	Achen	U. C. Quix G. v. Achen C. D. I. 1. 20.
„	24. „	Nürnberg	U. C. Hesse Beitr. II. 41.
„	— Juni	—	auf dem wendiſchen Kreuzzuge. Chron. M. Ser. 1147, Chr. Sax. 1148 (1147).
„	— —	vor Demmin	S. 148. N. 8.
„	— —	—	U. W. Niesert M. U. IV. 111.
1151	— —	—	U. W. Niesert M. U. II. 172, 175.
„	17. Mai	Nymwegen	U. C. Bondam I. 202.
„	1. Dec.	—	ſtirbt W. Das Jahr: Chr. M. Ser. 1151, Chr. Sax. 1152 (1151); die Chr. R. S. Pant. hat 1150. — Den Tag Exc. Necr. Hild. Leibn. I. 767.

XX. Minden.

1. Siegward, 1124—1140.

1139	5. Jan.	Goslar	U. C. Lappenberg H. Urkb. I. 144.
1140	28. April	—	ſtirbt S. — Das Jahr: Chr. M. Ser. 1140. — Den Tag: Exc. ex Necr. Hild. (Leibn. I. 764): IIII Kal. Maj.; Lerbeke Chr. ep. Mind. (Leibn. II. 175) giebt: ipso die Vitalis *in* die (unſtreitig für III die) ante Philippi et Jacobi; der Ph. u. Jac. Tag iſt d. 1. Mai u. Vitalistag d. 28. April (ſ. die Necrologien d. Lami eccl. Flor. mon. IV. 64, Jung miscellan. II. 38 u. A.). — Das Necr. Moellenb. (Wigand Arch. V. 352) nennt als Todestag den 29. April und das Chr. Mind. (Meibom. I. 561): in die s. Victoris.

Digitized by Google

2. Heinrich, 1140—1153,

Propst in Minden Chron. Sax., Chr. M. Ser., Alb. Stad. 1140.

1145	— August	Corvey	U. C. Schaten A. P. I. 763. — S. 74. N. 15.
1148	— März	Rheims	s. ep. Wib. 128.
„	5. April	—	Brief Eugens an H. ep. Wib. 66.
—	— —	—	S. ep. Wibald. 135, 149, 155, 163, 167, 172 u. A.
1151	13. Nov.	Altenburg	U. C. Ludew. rel. XI. 539.
1152	9. Jan.	—	Brief Eugens an H. ep. Wib. 337.

XXI. Osnabrück.

Nach dem Tode Bischof Diethards, am 11. Febr. 1138 (Chron. Osnabr. Meib. II. 210: gubernavit X et IIX annis, seit 1119, s. Lothar p. 265, Necr. S. Mich. Leibn. II. 104, Necrol. Hild. Leibn. I. 763), wird gewählt:

1. Udo, 1138—1141.

1138	9. April	Cöln	U. C. Miraeus I. 526.
„	10. „	„	U. C. Miraeus I. 386.
„	11. „	„	U. C. Mart. Coll. II. 103. (U. Arnolds v. Cöln, Mansi Conc. XXI. 519).
„	— Mai	Bamberg	U. C. Herrgott II. 158. — S. 10. N. 32.
1139	5. Januar	Goslar	U. C. Lappenberg H. Urkb. I. 144.
1140	9. Febr.	Worms	U. C. Miraeus I. 688 (Bertuch Chr. Port. 827). — S. 32. N. 10.
1141	28. Juni	—	stirbt U. Chron. Osn. p. 210: qui — *quatuor* (annis) in episcopatu vixit. Den Tag: Exc. ex Necrol. Hild. Leibn. I. 765.
			Wecel, Canonicus in Münster, gewählt, aber vom Erzb. v. Cöln verworfen (Chr. R. S. Pant. unter 1142); folgt:

2. Philipp, 1141—1173,

Propst in Deventer, Chr. R. S. Pant. 1142.

1141	— —	Iburg	U. P. b. Möser Osn. Gesch. (ed. Abeken) IV. 314.
1142	17. April	Osnabrück	U. P. Sandhoff Ant. Osn. II. Dipl. p. 45.
„	18. Dec.	„	U. P. Möser IV. 76.

Digitized by Google

1145	— August	Corvey	U. C. Schaten A. P. I. 763. — S. 74. N. 15.
„	(18. Octbr.	Utrecht	U. C. Miraeus I. 532. — S. 75. N. 15. Die Urk. ist unecht.)
„	30. Dec.	Achen	U. C. Miraeus I. 180.
1146	14. April	Osnabrück	U. P. Sandhoff II. 47, Möser IV. 77.
1147	— —	—	U. P. Möser IV. 80.
1148	— —	Osnabrück.	U. P. cit. im Chr. Osn. p. 211.
1149	— —	„	U. P. Möser IV. 82, 315.
1150	1. Dec.	„	U. P. Jung Hist. com. Benthem. Cod. dipl. 11. Möser IV. 83.
1151	17. Mai	Nymwegen	U. C. Bondam I. 202.

XXII. Utrecht.

1. Andreas, 1128—1139.

1138	8. April	Cöln	U. C. Lacomblet I. 216.
„	9. „	„	U. C. Miraeus I. 526 für A. — S. 8. N. 23.
„	10. „	„	U. C. Miraeus I. 386.
„	11. „	„	U. C. Mart. Coll. II. 103.
„	29. „	—	U. A. Miraeus I. 387, Bondam I. 188.
„	— Mai	Bamberg	U. C. Herrgott II. 158.
1139	5. Januar	Goslar	U. C. Lappenberg H. Urkb. I. 144. (Lappenberg l. c. 145. N. 6 ist im Irrthum, wenn er Andreas den Nachfolger Hartberts nennt).
„	— —	—	U. A. Heda II. ep. Ultr. 160 (1139. Ind. II. anno episcop. XII, anno Conr. reg. II).
„	— Juni	—	stirbt A. Die beiden letzten Urkunden unterstützen die Angabe des Ann. Sax., daß A. im Jahre 1139 gestorben ist. Das Chron. Holl. (Kluit) giebt irrig 1138. — Der Tag ist zweifelhaft, Heda p. 157 nennt den 1. Juni, Beka p. 48 u. Chr. Magn. Belg. p. 169 den 23. Juni. Vergl. Förstem. N. M. V. 1. 49.

2. Hartbert, 1139—1150.

1143	7. Octob.	Egmond	Vita S. Adalb. Act. SS. Juni V. 108. — U. H. Mieris I. 94.
1145	— —	Altena	U. C. Miraeus I. 531. — S. 74. N. 15.
„	— —	Utrecht	U. C. Miraeus I. 105. — S. 75. N. 15.

Digitized by Google

1146	— —	—	Kämpfe mit Otto v. Rheineck. Chron. R. S. Pant. 1146. Chron. Holl. 1143. vergl. Chron. Luneb. p. 1381.
1148	23. März	Rheims	U. Eugens Försteman N. Mitth. II. 300—302.
„	— —	Anlon	ep. Wib. 116.
1149	— —	—	ep. Wib. 161.
1150	— November	—	stirbt H. Chron. Holl. 1150. — Beka 51 nennt den 10. Nov., Heda 163 den 11. Nov. —

Über die erfolgende zwistige Wahl s. oben S. 195.

3. Hermann, 1150—1156.

1151	14. März	Nürnberg	vom König investirt. S. 195. N. 16.
„	c. 8. April	—	die Gegenpartei erlangt Aufschub. S. 196. N. 17.
„	— —	—	H. aus Utrecht verjagt. S. 199. N. 31.
„	17. Mai	Nymwegen	electus. U. C. Bondam I. 202. S. 199 N. 32.
„	c. August	Lüttich	H. vom Cardinallegaten bestätigt. S. 202. N. 39.
1152	9. Jan.	—	Brief Eugens an H. ep. Wib. 333.

XXIII. Metz.

Stephan, 1120—1163.

1138	9. April	Cöln	U. C. Miraeus I. 526.
„	— „	Mainz	U. C. Act. Ac. Pal. III. 128. — S. 9. N. 27.
„	— —	—	U. St. Calmet II. Pr. 315. — Du Plessis hist. de Coucy 140—1.
1139	28. Mai	Straßburg	U. C. Schöpflin A. D. I. 220 (Hontheim I. 541). — S. 23. N. 27.
1140	9. Februar	Worms	U. C. Miraeus I. 688 (Bertuch Chr. Port. 827).
„	— —	—	U. St. Calmet I. Pr. p. 567, II. Pr. p. 319.
1141	10. April	Straßburg	U. C. Neugart C. Al. II. 71.
1142	— —	—	U. St. Calmet I. Pr. p. 568.
1147	— —	—	U. St. Mabillon An. Ben. VI. 705.
„	— —	—	auf dem Kreuzzuge mit Ludwig VII. Otto Fr. Vit. I. C. 44, Odo de Diog. p. 32.
„	— Novemb.	Ulubad	Odo de Diog. p. 55. — S. oben S. 133.

Digitized by Google

1148	c. 25. Juni	b. Ptolemais	Wilh. Tyr. L. XVII. C. I. — S. 140. N. 65.
1149	10. August	ap. Warangeville	U. Heinr. v. Toul. Calmet II. Pr. p. 333.
1150	8. Novemb.	Metz	Brief St. ep. Wib. 274.
1152	26. Januar	Trier	beim Leichenbegängniß Alb. von Trier. Baldric. Gest. Alb. C. 89.

XXIV. Regensburg.

Heinrich, 1132 — 1155.

1138	— Mai	Bamberg	U. C. Herrgott II. 158. — S. 10. N. 32.
1139	— —	Regensburg	U. H. Mon. Boic. VII. 379, Ried I. 205.
„	14. October	Groningen	U. C. Besold doc. red. 277. — S. 31. N. 7.
1140	9. Juli	St. Lorenz	juxta flumen Regen. Urk. Herz. Leopolds Mon. B. XIII. 169, Ried I. 205.
„	23. October	Regensburg	U. H. Ried I. 205—6.
1141	— —	„	U. H. Mon. B. XXIX. 1. 273.
1142	Jan. — Febr.	„	U. C. Ughelli V. 519. — Ludew. rel. IV. 203. — Verci I. Doc. p. 18. — S. 42. N. 44. — Vergl. M. B. XXXI. 1. 399—401.
„	17. August	„	U. H. Act. Ac. Pal. VII. 413.
„	15. Decembr.	„	U. C. Ludew. Scr. II. 253. Mon. B. IV. 409.
1143	— —	„	U. C. Meichelb. II. Fr. I. 1. 326.
„	— —	„	U. H. Mon. B. XV. 162. Ried I. 210.
„	26. October	—	U. H. Mon. B. VIII. 594, Ried I. 209—10, Hund III. 62.
1144	— —	Bamberg	S. 62. N. 16.
1145	1. April	Donauſtauf	in castro episcopi Stovphe. U. H. Mon. B. XIII. 172, Ried I. 211.
„	27. „	Regensburg	U. H. Mon. Boic. XVI. 109, Ried I. 212 (1145, Ind. I.?)
„	— —	Paſſau	in generali totius Bavariae synodo. Harzheim III. 351.
1146	5. Juni	Salzburg	U. Conr. v. Salzb. Mon. B. III. 105.
„	12. Juli	b. Regensburg	U. C. Mon. B. XI. 161.
„	9. Oct.	Reichenhall	U. Conr. v. Salzb. Pusch u. Fr. D. St. I. 145.
1147	— Februar	Regensburg	nimmt das Kreuz. Otto Fr. Vit. I. C. 40.
„	13. „	(Regensburg)	U. C. Pusch u. Fr. Dipl. St. II. 290. — S. 117. N. 39.
„	— —	Regensburg	U. Meichelb. H. Fr. I. n. 549.

Digitized by Google

1147	— —	St. Emmeram	U. Pez Thes. I. P. III. 138.
„	c. April	Regensburg	U. C. Muratori Ant. m. aev. II. 67. — S. 124. N. 3.
„	11. Mai	Salzburg	Necr. Salisb. Mon. Boic. XIV. 382. f. Salzburg oben S. 260.
1148	— —	—	U. H. Ried I. 220, Pez Th. VI. 349.
„	28. Septemb.	—	U. H. Mon. B. XVI. 106, Ried I. 202, Hund III. 172 (1138, Ind. XI).
1149	1. Juni	Regensburg	U. C. Mascov Comm. 354.
„	— —	—	U. H. Mon. Boic. XXXIII. 1. 29.
1150	— —	—	geht aufs Neue über Italien nach Jerusalem. ep. Wib. 215 u. 216.
1151	— Juni	Regensburg	U. C. Margarin II. 168. — S. 201. N. 35.
1152	19. Febr.	„	Anon. Mon. Bav. Compil. chronol. (Oefele Scr. II.) 333.

XXV. Freisingen.

Otto, 1137—1158.

Sohn des Markgrafen Leopold IV. von Oestreich, Halbbruder König Conrads geboren am 5. December 1109 (Hanthaler Fasti Campilil. p. 170 u. 236 aus dem Excerpt. Rikard.), Cistertienser, Abt von Morimont von 1130—1137 (Manrique Ann. Cist. I. 377 aus einem Catal. Abb. Morim.: Rexit hanc abbatiam annis *septem*); wahrscheinlich im November—December 1137 zum Bischof v. Freisingen gewählt (Meichelb. Hist. Fris. I. 1. 316 aus dem Weihenstephan. Calend.; vrgl. die Urk. v. 9. Dec. 1144).

1138	— —	Freisingen	U. O. Meichelb. I. n. 545.
1139	— —	in Madronensi monte	(Matray?) Meichelb. I. 1. 317.
„	19. Juli	Nürnberg	U. C. Ughelli III. 391. — S. 24. N. 30.
„	— —	Selz	U. C. Fischer Klosterneub. II. 140. — S. 32. N. 7.
1140	28. April	Frankfurt	U. C. Pez Th. VI. 331.
„	1. Mai	„	U. C. Hormayr Arch. f. Geogr. 1821. p. 237.
„	3. „	„	U. C. Meichelb. I. 1. 319.
„	9. Juli	St. Lorenz	juxta flumen Regen. Urk. Herz. Leop. Mon. B. XIII. 169.
„	— —	Freisingen	U. O. Mon. B. VIII. 511, Meichelb. I. 1. 318.
„	— —	„	in universali capitulo. U. O. Hugo Ann. Ord. Praem. II. Pr. p. 482, Harzheim III. 781.

Digitized by Google

1141	— —	Regensburg	U. C. Mon. B. IV. 132, XXIX. 1. 273. — S. 40. N. 36.
1142	20. Januar	„	U. Heinr. v. Regensb. Lang Reg. I. 162.
„	Jan. — Febr.	„	U. C. Ughelli V. 519. — Ludew. rel. IV. 203. — Verci I. Doc. p. 18. — S. 42. N. 44. — U. O. Ried I. 206.
„	— April	Constanz	U. C. Herrgott II. 167. — S. 43. N. 44.
„	— —	Freisingen	U. O. Mon. Boic. IX. 565.
„	— —	—	U. O. Mon. Boic. X. 453, Hund III. 216.
„	15. Decemb.	Regensburg	U. C. Ludew. Scr. II. 253.
1143	— —	Freisingen	U. O. Meichelb. I. 1. 321, Hugo A. O. Pr. II. Pr. p. 203, Harzheim III. 782.
„	— —	—	U. O. Meichelb. I. II. 546.
1144	25. März	Würzburg	U. C. Wenk II. 502.
„	— —	Bamberg	S. 62. N. 15.
„	9. Decemb.	Mosburg	U. O. Meichelb. I. 1. 327, Hund III. 217 (1144. anno episcop. *septimo*).
1145	— —	Passau	in generali totius Bavariae synodo. Harzheim III. 351.
„	18. Novemb.	Viterbo	Otto Fris. Chr. VII. C. 32: In beati Martini octava — *nobis* cum multis aliis praesentibus —.
1146	5. Juni	Salzburg	U. Conr. v. Slzb. Mon. B. III. 105.
„	9. October	Reichenhall	U. Conr. v. Slzb. Pusch u. Fröhl. D. St. I. 145.
„	— —	—	U. O. Mon. Boic. IX. 503.
1147	13. Febr.	(Regensburg?)	U. C. Pusch u. Fr. D. St. II. 290. — S. 117. N. 39.
„	24. „	Regensburg	U. C. Pez Thes. VI. 346. — O. nimmt das Kreuz. Otto Fr. Vit. I. C. 40. —
„	— —	„	U. Meichelb. I. II. 549.
„	Apr. — Mai	„	U. C. Muratori Ant. m. aev. II. 67. — S. 124. N. 3.
„	— —	Slierche	(Schliersee) U. O. Mon. Boic. VI. 168.
„	11. Mai	Salzburg	ordinirt Eberhard v. Slzb. Necr. Salzb. Mon. Boic. XIV. 382. s. Salzburg.
„	7. Sept.	Chörobacchische Ebene	Otto Fr. Vit. I. C. 45. — S. 128.
„	8. „	„	N. 21. u. 22.
„	— October	Nicäa	trennt sich vom Heere des Königs. S. 130. N. 28. u. S. 137.
1148	17. März	auf d. Meere	nach Palästina. Otto Fr. Vit. I. C. 55: mediana quadragesima — dum — per altum navigaremus aequor —. S. 138. N. 59.
„	— April	Jerusalem	Die Stelle b. Otto Fr. Vit. I. C. 58: Illi — qui tam mature applicuerant, circa palmas (4. April) civitatem san-

			ctam intrauere, dominicam passionem, santamque resurrectionem (11. April) — celebrantes — scheint sich auf O. selbst zu beziehen.
1148	c. 24. Juni	bei Ptolemais	S. 140. N. 65.
„	— —	—	U. O. Mon. Boic. IX. 498.
1150	— —	—	scheint O. eine Reise nach Frankreich gemacht zu haben, von der er:
„	— März	—	bereits zurück war. S. 180. N. 42.
„	13. Dec.	Salzburg	U. Eberh. v. Salzb. Lang. Reg. I. 196. Note.
1151	— April	—	begleitet den König zum untern Rhein. Otto Fr. Vit. I. C. 62.
„	9. Mai?	Rheindorf	S. 198. N. 29.
„	17. Mai	Nymwegen	U. C. Bondam I. 202.
„	— Juni	Regensburg	U. C. Margarin II. 168.— S. 201. N. 35.
„	23. Nov.	Würzburg	U. C. Mon. Boic. XXIX. 1. 305.

XXVI. Passau.

Nach dem Tode Reginmars am 30. September 1138 (Chron. Zetlensw. vetust. b. Pez Scr. I. 522, Catal. rer. Laureac. et Patav. b. Pez Scr. I. 16, Necrol. Admont. Pez Scr. II. 207) folgt:

1. Reginbert (Reimbert), 1138 — 1148.

1138	4. Oct.	Passau	U. R. Mon. B. XXVIII. u. 103.
1139	30. Mai	„	U. R. Lang Reg. I. 154.
„	— —	—	U. R. Hund II. 40. Pez Th. VI. 329.
„	— —	Tuln	U. R. Hormayr Arch. f. Geogr. 1828. p. 338.
1140	28. April	Frankfurt	U. C. Pez Thes. VI. 331.
„	1. Mai	„	U. C. Hormayr Arch. f. Geogr. 1821. p. 237.
„	3. „	„	U. C. Meichelb. H. Fr. I. 1. 319.
„	11. Nov.	—	U. R. Extr. Rettenpacher Ann. Mon. Cremif. 161.
„	23. December	Passau	Reginmarus statt Reginbertus. U. R. Hormayr Arch. f. Geogr. 1828. p. 583.
1141	— —	Regensburg	U. C. Mon. B. IV. 132.
„	5. Oct.	Passau	U. R. Extr. Hormayr Taschenb. 1837. p. 490.
1142	25. März	—	U. R. Hueber Austr. ill. p. 9.
„	— —	Erlach	in Austria superiori U. Pez Th. VI. 333.
„	— —	—	U. R. Hormayr Arch. f. Geogr. 1826. p. 536.
1143	4. Oct.	Passau	U. R. Oefele Scr. I. 711. Extr.

Digitized by Google

1143	26. Oct.	Matsee	U. R. Mon. B. XXVIII. n. 95, 105; Freiberg Samml. hist. Schr. u. Urk. I. 471.
„	— —	—	U. R. Mon. B. XII. 333.
1144	6. Mai	Passau	U. R. Mon. B. IV. 311. Hund II. 382.
„	26. Juli	Crems	U. R. Mon. B. XXVIII. n. 223. Pez Scr. II. 320.
„	31. Aug.	—	U. R. Extr. Oefele Scr. I. 711.
1145	24. Nov.	Passau	U. R. Mon. Boic. XXVIII. n. 107.
„	— —	„	in generali totius Bavariae synodo. Harzheim III. 351.
1146	9. Oct.	Reichenhall	U. Conr. v. Slzb. Pusch u. Fr. D. St. I. 145.
1147	13. Febr.	(Regensburg?)	U. C. Pusch u. Fr. II. 290. — S. 117. N. 39.
„	— „	Regensburg	U. Meichelb. H. Fr. I. n. 549. — Nimmt das Kreuz, Otto Fr. Vit. I. C. 40.
„	— April	„	U. C. Murat. Ant. m. aev. II. 67. — S. 124. N. 3.
„	11. Mai	Salzburg	ordinirt Eberh. v. Slzb. Necr. Salisb. Mon. B. XIV. 382.
„	— „	Lorch	an der Donau. U. R. Mon. Boic. XXVIII. n. 108, Hormayr Arch. f. Geogr. 1828. p. 447: cum-ituri essemus ierusalem.
„	16. „	Wien	U. R. Hormayr Gesch. v. Wien Urkb. 179: In expeditione Jerosolymitana.
1148	10. Nov.	—	stirbt K. in Griechenland, wahrscheinlich auf der Rückkehr aus Palästina. — Den Tag: Todtenb. v. Klosterneub. b. Fischer II. 113, Catal. rer. Laureac. et Patav. b. Pez Scr. I. 16. u. Chr. Reichersp. — den 11. Nov.: Necr. S. Mich. Bamb. b. Schannat V. L. II. 56. — den 29. Sept.: Catal. ep. Patav. b. Duellius Miscell. II. 302. — Das Jahr wird verschieden angegeben 1147, 1148, 1149. Am wahrscheinlichsten ist 1148.

2. Conrad, 1148—1164.

Sohn Leopold des IV. von Oestreich, Halbbruder König Conrads, geboren 5. Juni 1118 (Hanthaler Fasti Camp. I. 240 aus dem Exc. Rikard.), Propst in Utrecht und Hildesheim, (s. oben S. 56. N. 19.)

1150	— —	Enns	U. Heinr. Jasomirgott v. Baiern. Mon. B. XXVIII. n. 228: pro petitione — fratris nostri C. patav. ep.
„	13. Dec.	Salzburg	U. Eberh. v. Slzb. Lang Reg. I. 196. Note.
1151	22. Mai	Cremsmünster	(Chrinsmuonnstivre) U. Conr. v. P. Pez Th. VI. 362.
„	— —	St. Pölten	U. Conr. v. P. Hormayr Taschenb. 1837. p. 494. Extr.

Digitized by Google

XXVII. Gurk.

Roman.

1138	6. Jan.	Friesach	U. Conr. v. Slzb. Horm. Arch. f. Geogr. 1820. p. 526.
„	22. Febr.	Runa	U. Conr. v. Slzb. Pusch u. Fr. II. 5.
1139	22. März	—	U. Conr. v. Slzb. Mezger p. 1049.
„	10. Oct.	Friesach	U. Conr. v. S. Pez Thes. III. 684.
1140	10. Jan.	„	s. d. U. b. Pusch u. Fr. I. 139.
„	1. Mai	Frankfurt	U. C. für Gurk. Horm. Arch. f. Geogr. 1821. p. 237.
1141	— —	—	Chron. Salisb. Pez Scr. I. 344. zu 1141.
1142	— —	Friesach	U. Conr. v. S. Pusch u. Fr. I. 143.
1144	— —	„	U. Conr. v. S. Horm. Arch. f. Geogr. 1821. p. 239.
„	29. Mai	bei Leibnitz	U. Conr. v. S. Pez Thes. III. 689.
„	23. Oct.	Salzburg	U. Conr. v. S. Ludew. scr. II. 254.
„	3. Nov.	„	U. Conr. v. S. Esterl Chron. v. Nonnberg. 204.
1145	13. April	Friesach	U. Conr. v. S. Horm. Arch. f. Geogr. 1821. p. 240.
„	26. „	—	U. R. Hormayr Taschenb. 1837. p. 491.
„	— —	Passau	Harzheim III. 351.
1146	5. Juni	Salzburg	U. Conr. v. S. Mon. B. III. 105.
„	9. Oct.	Reichenhall	U. Conr. v. S. Pusch u. Fr. I. 145.
„	— —	Putine	U. Conr. v. S. Mon. B. IV. 415.
1147	11. Mai	Salzburg	erdinirt Eberh. v. S. Necr. Salisb. Mon. B. XIV. 382.
„	12. „	„	U. Eberh. v. S. Mon. B. I. 218. f. Slzb.
„	— —	—	U. R. Horm. Arch. f. Geogr. 1821. p. 370.
1148	8. Febr.	Gurk	U. R. Horm. Arch. f. Geogr. 1821. p. 371.
1149	14. Mai	St. Veit	U. C. Megiser Ann. Car. 798.
1150	13. Dec.	Salzburg	U. Eberh. v. S. Lang Reg. I. 196. Note.
1151	22. Mai	—	U. Eberh. v. S. Pusch u. Fr. I. 148.

XXVIII. Brixen.

1. Reimbert, 1126 — 1142.

1140	10. Jan.	Friesach	U. b. Pusch u. Fr. I. 139.
„	— —	—	U. R. Hormayr Kr. dipl. Beitr. z. G. Tir. II. 111—16, Sinnacher Säb. u. Br. III. 224—6., Hund I. 298.

Digitized by Google

1141	— —	—	U. R. Horm. Kr. dipl. Beitr. II. 117. (Hund I. 298).
1142	— —	—	U. R. Horm. Kr. dipl. Beitr. II. 119. (Hund I. 298).
„	13. Sept.	—	ſtirbt R. Den Tag: Necr. Admont. (Pez Scr. II. 207), Todtenb. v. Kloſterneub. b. Fiſcher II. 111. — Die beiden letzten Urk. ſprechen für das J. 1142, das Hund nennt; Sinacher giebt 1140. (S. Chr. Salisb. Pez Scr. I. 344 zu 1140).

2. Hartmann, 1142 — 1165.

Abt von Kloſterneuburg (Vita Hartmanni b. Pez Scr. I. 502 sequ.)

1144	— —	Frieſach	U. Conr. v. Slzb. Horm. Arch. für Geogr. 1821. p. 239.
1147	13. Febr.	(Regensburg ?)	U. C. Pusch u. Fr. II. 290. — S. 117. N. 39.
„	24. „	Regensburg	U. C. Pez Thes. VI. 346.
„	11. Mai	Salzburg	ordinirt Eberh. v. Slzb. Necr. Salisb. Mon. B. XIV. 382. — ſ. Salzb.
„	13. Juli	Bamberg	Act. SS. Juli III. 717. ſ. Bamberg.
1150	13. Dec.	Salzburg	Hartwicus für Hartmannus. U. Eb. v. Salzb. Lang Reg. I. 196. Note.
1151	7. Oct.	Dieſſen	Brev. Chr. Diessens. b. Oefele Scr. II. 701.

XXIX. Bamberg.

1. Otto, 1103 — 1139.

1138	23. Jan.	—	U. Innocenz II. für O. Förstemann N. M. I. IV. 15.
„	23. Mai	Bamberg	in curia. U. O. Mon. B. XII. 332., Hund III. 6.
„	29. „	„	weiht Adelb. v. Mainz. Dodechin 1139.
„	— „	„	U. C. Herrgott II. 158. — S. 10. N. 32.
„	16. Oct.	Beſſera	ſ. Schultes dir. dipl. II. 3 — 4. *die Galli.*
„	11. Dec.	Bamberg	Mon. B. XIII. 158, Hund III. 89.
1139	— —	„	U. O. Mon. B. V. 358, XXIV. 15, Hund II. 39, Ussermann 87.
„	30. Juni	—	ſtirbt O. Das Jahr: Ann. Sax, Brev. Chr. Austr. (Oefele I. 731) 1139 (irrig geben Dodech., Chron. M. Ser. 1140). — Den Tag: Necrol. S. M. Bamb. (Schannat V. L. II.

Digitized by Google

			53); Necr. Admont. (Pez Scr. II. 204); Necr. Zwif. b. Hess 243. Andreas vita Ottonis p. 118. — Vergl. d. U. von 1190 b. Hesse Beitr. zur d. Gesch. II. 47.

2. Egilbert, 1139 — 1146.

1139	19. Juli	Nürnberg	electus. U. C. Ughelli III. 391. — S. 24. N. 30.
„	— —	Bamberg	Urk. Bericht b. Sprenger G. v. Banz 312—3.
„	20. Oct.	Rom	von Innocenz II. consecrirt. U. Inn. Ussermann 91. — Vergl. Hoffm. Ann. Bamb. p. 119.
1140	27. Jan.	Priflingen	ſ. Mon. Prifling. Mon. B. XIII. 30.
„	— —	Nürnberg	U. C. Mon. B. XIII. 166. — S. 34. N. 19.
1141	1. Juni	Würzburg	U. Rudolphs v. Halberſt. Schumacher Verm. Nachr. VI. 45.
1142	c. 28. Mai	Nürnberg	U. C. Ludew. rel. IV. 242. — S. 49. N. 17.
„	28. Oct.	—	U. C. Lang Reg. I. 165.
„	— —	—	U. C. Schultes hiſt. Schr. II. 232, Ussermann 92.
1143	20. April	Regensburg	U. C. Lang Reg. I. 168.
„	— —	—	U. C. Schultes hiſt. Schr. II. 233.
„	30. Sept.	Prag	Suppl. Cosm. in Scr. Rer. Boh. I. 342.
1144	— —	Bamberg	S. 62. N. 16.
„	— —	„	U. C. Beckmann Geſch. v. Anh. I. 468. — (Ussermann 94.)
1145	— —	—	U. C. Usserman 95—97, Mon. B. XXV. 101. Schultes Neue Beitr. zur fränk. u. ſächſ. Geſch. I. 218.
„	30. Dec.	—	U. C. Ussermann 98.
1146	14. März	—	Urk. Eugens III. für Egilbert. Act. SS. Julii III. 716, Mansi Conc. XXI. 630*).
„	21. „	Priflingen	U. C. Mon. Boic. V. 107.
„	14. Mai	Nürnberg	U. C. Or. Guelf. V. 26.
„	29. „	—	ſtirbt Egilbert. Necr. S. Mich. Bamb. (Schann. V. L. II. 53): IIII. Kal.

*) Die Urk. enthält die Canoniſirung Kaiſer Heinrich des II: Data *trans Tiberim* secundo Idus Mart. Da Egilbert, an den die Urk. gerichtet iſt, am 29. Mai 1146 ſtarb, und Eugen III, Febr. 1145 gewählt, ſich März 1145 gar nicht in Rom befand, dagegen März 1146 nach anderen Zeugniſſen in Trastevere war (ſ. Beil. VI), ſo gehört die Urk. in's Jahr 1146. — Irrig wird ſie von Baronius in's J. 1152 u. Act. SS. Jul. III. 715 zu 1145 geſetzt. — Dagegen entſcheiden ſich Ussermann ep. B. p. 100 u. Mascov Comm. ad res Conr. III. p. 356 sequ. richtig für 1146. —

Digitized by Google

			Jun. Egilbertus ep. Bab. MCXLVI. — Necr. Windberg. Mon. Boic. XIV. 99 hat 28. Mai. — Hoffm. ann. Bamb. 1146 nennt irrig den December; und Dodechin das J. 1147. — Chr. Mon. Admont. (Pez Scr. II. 187) 1146.

3. Eberhard, 1146—1172.

1146	12. Juli	in episcopatu Ratisponensi	U. C. Mon. B. XI. 161.
„	— —	—	reist nach Italien.
„	31. Dec.	Viterbo	erhält von Eugen Bestätigung u. Pallium. U. Eugens Ussermann p. 103. Hoffm. ann. Bamb. 1147 hat pridie Id. Jan. für pridie Kal. Jan.
1147	4. Febr.	Bamberg	U. C. Lang Reg. I. 185.
„	13. „	(Regensburg?)	U. C. Pusch u. Fr. II. 290. — S. 117. N. 39.
„	— „	Regensburg	U. Meichelb. Hist. Fr. I. n. 549.
„	— März	Frankfurt	U. C. Beckmann G. v. Anh. I. 435. — S. 118. N. 41.
„	24. April	Nürnberg	U. C. Hesse Beitr. II. 41.
„	13. Juli	Bamberg	Translation Heinrich des II., im Beisein Erzbischofs Eberhard von Salzburg u. Bischofs Hermann von Brixen. Act. SS. Juli III. 716—7, Ludew. Scr. I. 788, Hoffm. ann. Bamb. 1147.
1148	— —	—	Ueber Eberhards Irrungen mit Heinr. v. Mainz s. oben S. 163.
1149	1. Juni	Regensburg	U. C. Mascov Comm. 354.
„	Juni — Juli	Forchheim	Lang Reg. I. 193—5. — S. 171. N. 15.
„	25. Dec.	Bamberg	ep. Wib. 217, 219. — S. 172. N. 19.
1150	12. Febr.	„	U. C. Spiess Aufklär. 223, Usserm. 105.
„	24. „	Priflingen	U. C. Lang Reg. I. 194.
1151	— Juni	Regensburg	U. C. Margarin II. 168. — S. 163. N. 35.
„	8. Juli	Theres	U. Lang Reg. I. 199—201.
„	c. 15. Sept.	Würzburg	U. C. Miraeus IV. 205; ep. Wib. 320. — S. 202. N. 40.
„	24. „	Bamberg	U. C. im Chr. Reichersp. 1151. Hund III. 161.
1152	2. Febr.	„	U. C. Gruner Opusc. I. 257. — S. 207. N. 59.
„	— „	„	U. C. Mon. B. XXIX. 1. 307.
„	14. „	„	U. C. Schultes hist. Schr. II. 349, Usserm. ep. B. 106. — S. 207. N. 59.

Digitized by Google

XXX. Basel.

Ortlieb, 1138 — 1164.

In den Annal. Monast. (Pertz Mon. V. 154) wird Adalbero's Tod in's J. 1136 statt 1137 gesetzt (s. Lothar p. 270); daher gehört die unter 1137 berichtete Erhebung O.'s zu 1138.

1139	14. April	—	U. Innocenz II. für O. Herrgott II. 162.
„	20. Mai	Weißenburg	U. C. Schann. II. Worm. II. 69.
„	29. „	Straßburg	U. C. Schöpflin A. D. I. 220, 221.
1141	14. März	—	s. d. U. Innoc. II. Hugo Ann. Ord. Pr. I. Pr. p. 216.
„	10. April	Straßburg	U. C. Neugart C. Al. II. 71.
1142	31. März	—	U. Innoc. II. für O. s. Ochs Gesch. v. Bas. I. 255. N. n.
1143	8. Juli	Straßburg	U. C. Hergott II. 170. — S. 60. N. 10.
„	10. „	„	U. C. Schöpflin A. D. I. 224.
„	11. „	„	U. C. Würdtw. n. s. d. IX. 347.
1145	— —	—	U. O. Würdtw. n. s. d. X. 14.
„	30. Dec.	Achen	U. C. Miraeus I. 180.
1146	6. Jan.	„	U. C. Mascov Comm. 169. N. 1.
„	15. Mai	—	U. Eugens III. für O. cit. b. Ochs I. 255. N. o.
1147	— Jan.	Speier	U. C. Calmet II. 326. — S. 114. N. 26.
„	— —	—	begleitet den König auf dem Kreuzzuge.
1148	Jan. Febr.	Constantinopel	Otto Fr. Vit. I. C. 48. — S. 137. N. 56.
„	11. - 17. Apr.	Ptolemais	
1149	— Febr.	Constantinopel	geht mit dem König zu Schiffe. S. 168. N. 2.
„	8. Mai	Gemona	U. C. Ughelli V. 63. — S. 169. N. 7.
„	14. „	St. Veit	U. C. Megiser Ann. Car. 798.
„	— „	Friesach	U. C. Horm. Arch f. Geogr. 1827. p. 711. — (Pusch u. Fr. I. 146). — S. 169. N. 9.
„	1. Juni	Regensburg	U. C. für O. — S. 170. N. 14.
„	25. Dec.	Bamberg	ep. Wib. 217 u. 219. — S. 172. N. 19.
1150	2. Febr.	Speier	ep. Wib. 217, U. C. Martene Coll. II. 607. — S. 173. N. 20.
„	8. „	„	U. C. Beilage II. N. IV.
„	nach 24. Sept.	—	geht als Gesandter nach Italien. — S. 188. N. 64.
1151	— Juni	Regensburg	U. C. Margarin II. 168. — S. 201. N. 35.
1152	7. Jan.	Constanz	U. C. Gerbert H. n. s. III. 79.
„	12. „	Freiburg	U. C. Dümgé Reg. Bad. 45.

Digitized by Google

Achte Beilage.

Unterschriften der Erzkanzler, Kanzler und Notare in den Urkunden Conrads.

1138	8. April	S. 8. N. 23.	*Arnoldus* Cancell. v. Archicancellarii.
„	9. „	S. 8. N. 23.	*Arnoldus* Canc. v. archicanc. Moguntini.
„	11. „	S. 8. N. 23.	a u. b. *Arnoldus* Canc. v. summi Cancell. Moguntini.
„	(Mainz)	S. 9. N. 27.	a. u. b. *Arnoldus* Canc. v. archicanc. *Alberti.*
„	— Mai	S. 10. N. 32.	*Arnoldus* Canc. v. Archic. Moguntini *Adelberti.*

Arnoldus Canc. v. *Adelberti* Archic. (Mogunt. archiep.):

1139	(Utrecht)	S. 38. N. 31.	1140	c. 7. April	S. 33. N. 12.
„	20. Mai	S. 23. N. 27.[1])	„	1. Mai	S. 33. N. 12.
„	23. „	S. 23. N. 27.	„	3. „	S. 33. N. 12.
„	3. Juni	S. 24. N. 30.	„	(Nürnb.)	S. 34. N. 19.
„	19. Juli	S. 24. N. 30.	„	15. Novemb.	S. 35. N. 20.
„	— August	S. 25. N. 36.	„	(o. T.)	S. 35. N. 20.
„	14. October	S. 31. N. 7.	1141	6. April	S. 39. N. 35.
„	(Selz)	S. 31. N. 7. (a)[2]).	„	10. „	S. 40. N. 35.
1140	9. Februar	S. 32. N. 10.	„	(Regensb.)	S. 40. N. 36. (a)[3]).
„	31. März	S. 33. N. 12.			

1141	(Regensb.)	S. 40. N. 36.	(b): *Heinricus* Notarius v. archie. *adalberti* mog. archiep.

Arnoldus Canc. v. *Marcolphi* Archic. (Mogunt. archiep.):

1141	14. Septemb.	S. 40. N. 36.	1142	— April	S. 43. N. 45[4]).
1142	(Regensb.)	a u. b. S. 42. N. 44.	„	28. Mai	S. 49. N. 17.
„	(Constanz)	S. 43. N. 44.	„	(Nürnb.)	o. T. S. 49. N. 17[5]).

[1]) Zeugen: Aldmannus et Cunradus *Capellani* regis.

[2]) In Urk. b.: Arnoldus canc. v. *Albani* (Alberti) Mog. archiep. et archicanc. Zeuge: Hainricus *cappellanus* curie nostre. — In d. Urk. v. 28. Apr. 1140 (S. 33. N. 12) Zeuge: Henricus *Marescalcus.* —

[3]) Zeuge: Heinricus *Marschalcus.*

[4] u. [5]) In diesen Urkunden fehlt Markulphs Namen.

Digitized by Google

Arnoldus Canc. v. *Heinrici* Archic. (Mogunt. archiep.):

1142	15. December	S. 56. N. 17.
1143	1. Januar	M. B. XXXI. 1. 403.
„	(Kelsterb.)	S. 56. N. 17.
„	(Zeiz)	S. 56. N. 17.
„	(Regensb.)	S. 60. N. 9.
„	8. Juli	S. 60. N. 10.
„	10. „	S. 60. N. 10.
„	11. „	S. 60. N. 10.
„	(Strßb.)	S. 61. N. 10. (d).
1144	(Amorb.)	S. 62. N. 15.
„	25. März	S. 62. N. 15.
„	(Bamb.)	S. 62. N. 16 (a, b, d, f, g.).
„	(Nürnb.)	S. 63. N. 17.
„	(Lorch)	S. 63. N. 17.
„	1. August	S. 63. N. 18.
„	16. October	S. 63. N. 19.
„	17. „	S. 63. N. 19 (a, b).
„	(Nordh.)	S. 63. N. 20. [6]).
„	(Merseb.)	S. 63. N. 21.
„	29. December	S. 63. N. 22.
„	31. „	S. 63. N. 22 (a).
1145	(Magdeb.)	S. 64. N. 22.
„	(Worms)	S. 69. N. 44.
„	(Corv.)	S. 74. N. 15.
„	(Altena)	S. 74. N. 15.
„	18. October	S. 75. N. 15.
„	30. December	S. 75. N. 16.
1146	1. Januar	S. 75. N. 16 [7]).
1146	14. Mai	S. 79. N. 30.
„	12. Juli	S. 79. N. 30.
„	21. „	S. 80. N. 30.
„	15. October	S. 82. N. 32.
„	21. Novemb.	S. 111. N. 19.
„	(Würzb.)	S. 111. N. 19.
1147	4. Januar	S. 114. N. 26.
„	30. „	S. 117. N. 39.
„	1. März	S. 118. N. 41. [8])
„	(Frankf.)	S. 118. N. 41.
„	23. März	S. 119. N. 47.
„	1. April	S. 119. N. 48 [9]).
1149	8. Mai	S. 169. N. 7.
„	14. Mai	S. 169. N. 8.
„	1. Juni	S. 170. N. 14.
„	(Würzb.)	S. 171. N. 15.
„	24. August.	S. 171. N. 16.
1150	(Speier)	S. 173. N. 20. [10]).
„	14. März	S. 180. N. 42.
„	(Fulda)	S. 181. N. 42.
„	30. Juli	S. 184. N. 55.
„	20. August	S. 185. N. 55.
„	3. December	S. 187. N. 61.
1151	17. Mai	S. 199. N. 32.
„	(Würzb.)	S. 202. N. 40. (a) [11]).
„	23. November	S. 204. N. 50.
1152	7. Januar	S. 206. N. 58.
„	12. „	S. 206. N. 58.
„	(Bamb.)	S. 207. N. 59.

---

[6]) Zeuge: Heinricus *Marescalcus*.

[7]) In der Urk. v. 6. Jan. 1146 (Beil. II. N. II.) unter den Zeugen: Arnoldus vice Hatonis, (Henrici) Moguntini Archiep., Cancellarius, und statt der üblichen Kanzlerunterschrift: Desiderio Monacho Notario.

[8]) Zeuge Heinricus capellanus.

[9]) In der Urk. fehlt der Name des Erzkanzlers (Heinrich).

[10]) Zeugen: *Arnoldus* de Rothenburch *dapifer*, Heinricus *marescalcus*, Reingerus *pincerna*, Thiepertus de Winsperch *camerarius*. — In der Urk. Beilage II. N. IV.: ministeriales: *Walterus dapifer*, Reynerus *pincerna*, Heinricus *Marschalcus, Camerarii* Tietpret de Linbah, Conradus de Walthusen, Ritmoldt.

[11]) In Urk. b. und c. nur: Ego Arnoldus Cancellarius recognovi.

Digitized by Google

1143	4. Septemb.	S. 61. N. 11.	per manum *arnolphi* cancellarii.
1144	23. Februar	S. 62. N. 15.	*Adelbertus capellanus* ad v. *Arnoldi* cancellarii.
„	31. December	S. 63. N. 22 (b).	per manum *Arnoldi* cancellarii.
1147	24. April	S. 123. N. 2.	*Ego Heinricus magontiensis archiep. et archicanc. recognovi.*
1151	(Regensb.)	S. 201. N. 35.	Ego *Arnoldus archicancellarius* (?) recognovi.
„	13. November	S. 204. N. 50.	*Heinricus notarius* v. Heinrici archicancellarii.

Digitized by Google

Ueberſichtstafel

der Aufenthalte Conrad des III.

1138	7. März	Lützelcoblenz	Erwählung Conrads. S. 5. N. 16.
„	13. „	Achen	Krönung Conrads. S. 6. N. 17.
„	3. April	Cöln	S. 7. N. 22.
„	8. „	„	S. 8. N. 23.
„	9. „	„	S. 8. N. 23.
„	10. „	„	S. 8. N. 23.
„	11. „	„	S. 8. N. 23.
„	17-22.April	Mainz	S. 9. N. 27.
„	22. Mai	Bamberg	S. 11. N. 33.
„	23. „	„	S. 11. N. 35.
„	28. „	„	S. 11. N. 35.
„	29. „	„	S. 11. N. 35.
„	— —	Nürnberg	S. 12. N. 38.
„	24. Juni	Regensburg	angekündigt. S. 12. N. 37.
„	29. „	„	S. 12. N. 37 u. S. 14. N. 40.
„	— —	Augsburg	S. 15. N. 42.
„	— —	Würzburg	S. 16. N. 47.
„	25. Dec.	Goslar	wo er einen ganzen Monat verweilt. S. 19. N. 8 u. S. 20. N. 10.
1139	5. Januar	„	S. 19. N. 8.
„	2. Februar	Quedlinburg	S. 20. N. 11.
„	— —	Utrecht	S. 38. N. 31.
„	— —	Lüttich	S. 38. N. 31.
„	20. Mai	Weißenburg	S. 23. N. 27.
„	28. „	Straßburg	S. 23. N. 27.
„	— —	Lorch	S. 24. N. 30.
„	3. Juni	Würzburg	S. 24. N. 30.
„	19. Juli	Nürnberg	S. 24. N. 30.
„	um 25. Juli	—	Beginn des Feldzugs gegen die Sachſen. S. 25. N. 33.
„	15. Auguſt	Hersfeld	auf dem Feldzuge gegen die Sachſen. S. 25. N. 36 u. 38.
„	14. Oct.	Groningen	S. 31. N. 7.
„	— —	Selz	S. 31. N. 7.
1140	2. Februar	Worms	S. 32. N. 10.
„	9. „	„	S. 32. N. 10.

Digitized by Google

1140	— —	Molzheim	S. 33. N. 12.
„	31. März	Speier	S. 33. N. 12.
„	7. April	Würzburg	S. 23. N. 12.
„	— „	Bamberg	S. 47. N. 6.
„	21. „	Frankfurt	S. 33. N. 13.
„	28. „	„	S. 33. N. 12.
„	1. Mai	„	S. 33. N. 12.
„	3. „	„	S. 33. N. 12.
„	— —	Nürnberg	S. 34. N. 19.
„	15. Nov.	vor Weinsberg	Belagerung. S. 35. N. 20.
„	21. Dec.	„	Sieg über Welf VI. S. 35. N. 21.
„	— —	„	Einnahme der Stadt. S. 36. N. 23.
1141	30. März	Straßburg	S. 39. N. 35.
„	6. April	„	S. 39. N. 35.
„	10. „	„	S. 40. N. 35.
„	18. Mai	Würzburg	S. 40. N. 36.
„	28. „	„	S. 40. N. 36.
„	1. Juni	„	S. 40. N. 36.
„	— —	Regensburg	S. 40. N. 36.
„	14. Sept.	Cöln	S. 40. N. 36.
1142	20. Januar	Regensburg	Urk. Conr. Mon. Boic. XXXI. 1. 399*).
„	12. Februar	„	S. 100. N. 52.
„	9. April	Constanz	S. 43. N. 44.
„	12. „	Reichenau	S. 43. N. 44.
„	19. „	Würzburg	S. 43. N. 45.
„	3. Mai	Frankfurt	S. 43. N. 46.
„	10. „	„	S. 43. N. 46.
„	24. „	„	(?) S. 43. N. 46.
„	28. „	Nürnberg	S. 49. N. 17.
„	— —	bei Pilsen	auf dem Feldzuge nach Böhmen. S. 50. N. 20.
„	7. Juni	Prag	S. 51. N. 21.
„	um 28. Sept.	Frankfurt	S. 52. N. 2.
„	15. Dec.	Regensburg	S. 56. N. 17.
„	30. „	„	S. 56. N. 17. Diese Urk. trägt im Abdruck Mon. Boic. XXXI. 1. 403—4 das Datum: *in* Kal. Jan. (1 Jan. 1143).
1143	— —	Kelsterbach	S. 56. N. 17.
„	— —	Zeiz	S. 56. N. 17.

*) Diese Urkunde bestätigt vollkommen, was ich oben S. 42. N. 44. über Conrads Aufenthalt zu Regensburg im Januar 1142 beigebracht habe. Ich kann sie hier nur nachträglich citiren, weil der 31ste Band der M. B. mir erst während des Drucks zugänglich und eine Umgestaltung der erwähnten Note wegen Entfernung vom Druckort nicht mehr thunlich war.

Digitized by Google

1143	16. Febr. — 3. April	Goslar	S. 56. N. 18.
„	„ „	Hildesheim	S. 56. N. 19.
„	„ „	Braunschweig	S. 57. N. 20.
„	— —	Dachau	Belagerung u. Eroberung. S. 60. N. 8.
„	— —	Regensburg	S. 60. N. 9.
„	8. Juli	Straßburg	S. 60. N. 10.
„	10. „	„	S. 60. N. 10.
„	11. „	„	S. 60. N. 10.
„	4. Sept.	Ulm	S. 61. N. 11.
1144	— —	Amorbach	S. 62. N. 15.
„	23. Februar	Würzburg	S. 62. N. 15.
„	25. März	„	S. 62. N. 15.
„	— —	Bamberg	S. 62. N. 16.
„	— —	Nürnberg	S. 63. N. 17.
„	— —	Lorch	S. 63. N. 17.
„	1. August	Cochem	S. 63. N. 18.
„	16. Oct.	Hersfeld	S. 63. N. 19.
„	17. „	„	S. 63. N. 19.
„	— —	Nordhausen	S. 63. N. 20.
„	— —	Merseburg	S. 63. N. 21.
„	25. Dec.	Magdeburg	S. 63. N. 22.
„	29. „	„	S. 63. N. 22.
„	31. „	„	S. 63. N. 22.
1145	— —	„	S. 64. N. 22.
„	15. April	Würzburg	S. 69. N. 43.
„	— —	Worms	S. 69. N. 44.
„	3. Juni	Andernach	S. 69. N. 45.
„	10. August	Würzburg	S. 72. N. 2.
„	— „	Fulda	S. 74. N. 15.
„	24. „	Corvey	S. 74. N. 15. u. S. 225. N. 1.
„	31. „	Fritzlar	S. 74. N. 15.
„	— —	Altena	S. 74. N. 15.
„	— —	Werden	S. 74. N. 15.
„	18. Oct.	Utrecht	S. 76. N. 15.
„	— —	Achen	S. 76. N. 16.
„	25. Dec.	„	S. 75. N. 16.
„	30. „	„	S. 75. N. 16.
1146	1. Januar	„	S. 75. N. 16.
„	6. „	„	S. 75. N. 16.
„	31. März	Kayna	S. 77. N. 25.
„	14. April	„	S. 77. N. 25.
„	14. Mai	Nürnberg	S. 79. N. 30.
„	10. Juli	In episcopatu Ratisponensi	S. 79. N. 30.

Digitized by Google

1146	12. Juli	in episc. Ratisp.	S. 79. N. 30.
„	21. „	Ulm	S. 80. N. 30.
„	— August	in Sachsen	Berathung mit den Fürsten wegen des Feldzugs nach Polen. S. 80. N. 32.
„	Aug.-Sept.	—	Feldzug gegen Polen.
„	nach 8. Oct.	Goslar	S. 82. N. 38.
„	15. „	Osterhausen	S. 82. N. 38.
„	21. Nov.	Würzburg	S. 111. N. 19.
„	vor 1. Dec.	Frankfurt	S. 111. N. 20.
„	6. „	„	S. 111. N. 20.
„	8. „	„	S. 112. N. 20.
„	— „	Alzey	S. 112. N. 20.
„	— „	Worms	S. 112. N. 20.
„	— „	Lorsch	S. 112. N. 20.
„	10. „	Weinheim	S. 112. N. 20.
„	11. „	„	S. 112. N. 20.
„	25. „	Speier	S. 112. N. 23.
„	27. „	„	Conrad gelobt den Kreuzzug. S. 113. N. 24 u. 26.
„	29. „	„	S. 113. N. 26.
„	30. „	„	S. 114. N. 26.
„	31. „	„	S. 114. N. 26.
1147	1. Januar	„	S. 114. N. 26.
„	2. „	„	S. 114. N. 26.
„	3. „	„	Auflösung des Reichstags. S. 114. N. 26.
„	4. „	„	(?) S. 114. N. 26.
„	29. „	Fulda	S. 116. N. 39.
„	30. „	„	S. 117. N. 39.
„	4. Februar	Bamberg	S. 117. N. 39.
„	13. „	(Regensburg?)	S. 117. N. 39.
„	24. „	Regensburg	S. 117. N. 39.
„	1. März	Bischofsheim	S. 118. N. 41.
„	19. „	Frankfurt	S. 118. N. 41.
„	23. „	„	S. 119. N. 47. Auf diesem Reichstage Conrads Sohn, Heinrich, zum römischen König gewählt.
„	30. „	Achen	S. 119. N. 48.
„	1. April	„	S. 119. N. 48.
„	20. „	Bamberg	S. 123. N. 1.
„	23. „	Nürnberg	S. 123. N. 2.
„	24. „	„	S. 123. N. 2.
„	— —	Regensburg	S. 124. N. 3.
„	29. Mai	Ardacker	S. 124. N. 4.
„	30. „	„	S. 124. N. 4.
„	8. Juni	nah der Fischach	S. 124. N. 5.
„	— „	über die Leitha	S. 124. N. 6.

Digitized by Google

1147	— —	Ungarn	S. 124. N. 7.
„	— —	über die Drau	S. 125. N. 10.
„	— —	Nissa	S. 126. N. 15.
„	— —	Sardica	S. 126. N. 16.
„	— —	Philippopolis	S. 127. N. 18.
„	— —	Adrianopolis	S. 127. N. 19.
„	— —	Longi	S. 128. N. 20.
„	7. Sept.	Chörobacchische Ebene	S. 128. N. 21.
„	8. „	„	S. 128. N. 22.
„	— „	Pera	S. 129. N. 23.
„	— „	über den Bosporus	S. 129. N. 25.
„	— —	Chalcedon	S. 130. N. 26.
„	— —	Nicomedien	S. 130. N. 27.
„	15. Oct.	Nicäa	S. 131. N. 31 u. 33.
„	— „	Doryläum	S. 131. N. 32.
„	26. „	περὶ τὸν Βαθὺν	Niederlage der Deutschen. S. 131. N. 33.
„	(2-4.) Nov.	Nicäa	S. 132. N. 34.
„	— „	Ulubad	S. 133. N. 38 u. 39.
„	nach 11. „	Efferon	S. 134. N. 40.
„	— —	Adramyttium	S. 134. N. 41.
„	— —	Pergamum	S. 134. N. 42.
„	— —	Smyrna	S. 134. N. 42.
„	— —	Ephesus	S. 143. N. 43.
1148	Jan. Febr.	Constantinopel	S. 136. N. 50, S. 137. N. 54.
„	um 7. März	„	Abreise nach Syrien. S. 137. N. 54.
„	11-17. April	Ptolemais	S. 137. N. 56.
„	— „	Jerusalem	S. 139. N. 61.
„	— —	Samaria	S. 139. N. 63.
„	— —	Ptolemais	S. 139. N. 63.
„	um 24. Juni	bei Ptolemais	Berathung über Damask. S. 140. N. 65.
„	— Juli	Tiberias	S. 140. N. 66.
„	— „	Paneas	S. 140. N. 66.
„	— „	über den Antilibanon.	S. 140. N. 66.
„	— „	Daria	S. 140. N. 66.
„	24. „	vor Damask	S. 140. N. 67.
„	25. „	„	S. 141. N. 68.
„	26. „	„	S. 141. N. 69.
„	27. „	„	S. 141. N. 71.
„	28. „	„	Abzug. S. 142. N. 72.
„	— August	Joppe	S. 142. N. 73.
„	8. Sept.	Ptolemais	Abfahrt aus Syrien. S. 143. N. 74.
„	— —	Chios	(?) S. 143. N. 75.

Digitized by Google

1148	— —	Theſſalonich	S. 143. N. 76.
„	25. Dec.	Conſtantinopel	S. 143. N. 77.
1149	2. Februar	„	Abfahrt. S. 143. N. 77.
„	— —	durch das adriatiſche Meer	S. 168. N. 2.
„	— —	Pola	S. 168. N. 2.
„	— —	Aquileja	S. 168. N. 3.
„	8. Mai	Gemona	S. 169. N. 7.
„	14. „	St. Veit	S. 169. N. 8.
„	15. „	Frieſach	S. 169. N. 9.
„	22. „	Salzburg	S. 169. N. 10.
„	29. „	Regensburg	S. 170. N. 13.
„	1. Juni	„	S. 170. N. 14.
„	— —	Forchheim	S. 171. N. 15.
„	25. Juli	Würzburg	S. 171. N. 15.
„	15. Auguſt	Frankfurt	S. 171. N. 16.
„	21. „	„	S. 171. N. 16.
„	24. „	„	S. 171. N. 16.
„	10. Dec.	Bamberg	angekündigt. S. 172. N. 18.
„	25. „	„	S. 172. N. 19.
1150	2. Februar	Speier	S. 173. N. 20.
„	8. „	„	S. 173. N. 20.
„	— „	„	S. 174. N. 23.
„	14. März	Nürnberg	S. 180. N. 42.
„	3. April	Fulda	S. 181. N. 42.
„	1. Mai	Merſeburg	angekündigt. S. 182. N. 44.
„	30. Juli	Würzburg	S. 184. N. 55.
„	20. Auguſt	Rothenburg	S. 185. N. 55.
„	8. Sept.	Nürnberg	angekündigt. S. 186. N. 59.
„	24. „	Nawen	bei Ulm. S. 187. N. 61.
„	29. „	Regensburg	S. 187. N. 61.
„	3. Dec.	Würzburg	S. 187. N. 61.
1151	13. Januar	Ulm	S. 193. N. 11.
„	um 14. März	Nürnberg	S. 195. N. 16.
„	8. April	Speier	S. 196. N. 17.
„	15. „	Boppard	S. 197. N. 25.
„	— —	Cochem	S. 198. N. 27.
„	— —	Rheineck	S. 198. N. 27.
„	9. Mai (?)	Rheindorf	S. 198. N. 29.
„	— „	Cöln	S. 198. N. 30.
„	17. „	Nymwegen	S. 199. N. 32.
„	27. „	Coblenz	S. 200. N. 34.
„	11. Juni	Regensburg	S. 200. N. 35.
„	— —	vor Kellheim	Belagerung. S. 201. N. 37.
„	— —	Regensburg	S. 201. N. 38.

Digitized by Google

1151	— —	vor Kellheim	S. 201. N. 38.
„	8. Juli	Theres	S. 201. N. 39.
„	— —	Lüttich	S. 202. N. 39.
„	15. Sept.	Würzburg	S. 202. N. 40.
„	17. „	„	S. 202. N. 40.
„	13. Nov.	Altenburg	S. 204. N. 50.
„	23. „	Würzburg	S. 204. N. 50.
„	Nov.—Dec.	Erfurt	S. 205. N. 54.
„	„	Goslar	S. 205. N. 54.
„	„	Heiningen	S. 206. N. 56.
„	— Decmbr.	Goslar	S. 206. N. 57.
1152	7. Januar	Constanz	S. 206. N. 58.
„	12. „	Freiburg	S. 206. N. 58.
„	2. Februar	Bamberg	S. 207. N. 59.
„	14. „	„	S. 207. N. 59.
„	15. „	„	stirbt König Conrad III. S. 209. N. 66.

Druck der Gebr. Jänecke in Hannover.

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

3 2044 019 300 623

A FINE IS INCURRED IF THIS BOOK IS NOT RETURNED TO THE LIBRARY ON OR BEFORE THE LAST DATE STAMPED BELOW.

NOV 2 1972

4125322

Digitized by Google